AUG. 7321-7322

Vollständige

Einleitung

zur

Geographischen

Wißenschaft

nach der neuen und alten Art

Nebst einer Historischen Einleitung und

Kenntniß der Reiche und Staaten der Welt

In welcher von derselben Ursprung, Fortgang

und jetzigem Zustand nach der alten, mittlern und

neuern Zeit gehandelt wird,

Zum Gebrauch des Collegii Fridericiani

verfertiget.

Fünfte Auflage.

Königsberg, 1760.

Druck und Verlag sel. Joh. Heinr. Hartungs Erben.

Aug. 7321-7322

Geneigter Leser!

Es sind so wol im vorigen als auch in diesem Seculo von geübten Schulmännern geographische Bücher verfertiget, und ein jedes an seinem Ort mit Nutzen bey der Jugend gebrauchet

worden: und daher wäre es unnöthig gewesen, die Anzahl derselben mit einer neuen Edition zu vermehren. Wenn aber einige gleichwol zu weitläuftig, andere gar zu kurz sind; überdem man sich auch Mühe gegeben, einige Umstände in einem und andern Königreiche genauer zu erfahren, welches in den bisher edirten geographischen Büchern vergeblich dürfte gesucht werden; wie denn das Königreich Preußen und Schweden gemeiniglich sehr kahl abgefertiget worden, woran doch den Einwohnern eben so viel gelegen ist, als einem andern an den Oertern, wo er zu Hause gehöret; vornemlich aber die edirten geographischen Bücher,

cher, wenn sie von andern Orten zu uns gebracht werden, ziemlich theuer sind: so hat uns dieses bewogen, auch der Jugend in Preußen eine zulängliche Geographie in die Hände zu geben, deren Preis doch sehr billig ist.

Hiezu kommt die Ordnung und Deutlichkeit, welche man in allen Ländern durchgängig beobachtet hat, da 1) die Grenzen, 2) die Flüße, 3) die Theile, 4) die übrige Beschaffenheit des Landes, auf eine leichte Art dem Gedächtniß vorgeleget worden. Bey welchem allen man sich so wol nach dem Vorschlag des gelehrten Herrn M. Johann Jacob Schatzens,

als auch nach der Methode des berühmten Herrn **Hieronymi Freyers**, Hällischen Paedagogii Regii Inspectoris, gerichtet, wie sie beyde in ihrer geographischen Arbeit es der gelehrten Welt vor Augen zu legen angefangen haben.

Man hat sich auch der Ordnung bedienet, daß man nicht die Oerter auf der Charte bald gegen Morgen, bald gegen Abend, und so weiter, suchen dürffe; sondern meistentheils die Ordnung ihrer Lage beybehalten, damit die Oerter den Untergebenen bald in die Augen fallen müßen.

Es sind auch dabey nicht nur gute geographische Bücher conferiret, sondern auch erfahrne Männer oft um diesen oder jenen Umstand, so deren Vaterland angehet, um Rath befraget worden.

Ueberdem hat man auch die alte Geographie nach dem **Cellario**, dessen notitia orbis antiqui bekannt ist, nothdürftig mitgenommen: weil solche bey Lesung der Auctorum unentbehrlich ist; wiewol man beliebter Kürze willen alles succinct und nervœs zusammen zu ziehen sich genöthiget gesehen.

Uebrigens zeiget es der Augenschein, daß unsere Geographie die Mittelstraße halte, und für eine **vollständige geographische Einleitung** paßiren könne; daher diejenigen, die sich derselben bedienen, in ihren Schuljahren kein weitläuftigeres Werk zu suchen Ursach haben werden.

Und da die Repetition geographischer Lectionen höchst nöthig ist, so ist ein kurzer Abriß davon dem Capitel von Preußen pag. 229. beygefüget worden, wornach man alle übrige Königreiche einrichten kan.

Noch eins ist zu gedenken, daß man im Register bey einem jeden Lande die paginas beygesetzet, allwo die übrigen Länder desselben Regenten zu suchen z. E. bey Spanien steht im Register unsers Buchs erstlich 20. so anzeiget die pag. wo Spanien zu finden: die übrigen Zahlen aber bedeuten, daß auf den angesetzten Blättern auch noch etwas zu finden sey, welches den Spaniern gehöret.

Womit wir den geneigten Leser dem Schutz GOttes empfehlen, und desselbigen gütigen Urtheils uns versichern. Königsberg in Preußen, im Collegio Fridericiano, den 12. Martii 1736.

Nach-

Nachricht zur vierten Auflage.

Es ist diese Geographie bey der jetzigen Ausgabe von neuem durchgesehen worden, und man hat sich bemühet, dieselbe wo es nöthig geschienen zu verbessern. Africa nebst andern Ländern sind schon bey der vorigen Auflage nach den neuesten Reisebeschreibungen und Charten geändert gewesen. Vorjetzt sind, außer einigen hin und wieder angebrachten Zusätzen, die seit dem mit einigen Ländern vorgefallenen Veränderungen sorgfältig angemerket worden.

Der Anhang hat um so viel mehr beybehalten werden müßen: je mehr

eine

eine historische Einleitung in die Geschichte der Reiche und Staaten, nicht nur viel Umstände in der geographischen Wißenschaft aufkläret, deutlicher macht und das Gemüth ergötzet, sondern vornemlich die Jugend auf eine gründliche und ordentliche Erkenntniß der politischen Welt führet, und sie zubereitet, mit mehrerem Verstande und Beurtheilung die gegenwärtige Veränderungen einzusehen. Diese Ursachen, welche den beygefügten Anhang zuerst veranlaßet, werden auch dessen Beybehaltung zu rechtfertigen hinreichend seyn, und nach demselben beliebe man alles aufs gelindeste zu beurtheilen. Der Endzweck erforderte eine beschränkte

Kürze,

Kürze, daher sind nicht nur viele Umstände, sondern auch einige kleine Reiche und Staaten übergangen. Ueberall hat man eine kurze Genealogie der gegenwärtigen Regenten beygefüget. Die etwan vorkommende Fehler wird ein geschickter Lehrer ohne Mühe verbeßern, und alles der Jugend durch einen lebhaften und umständlichen Unterricht brauchbar machen können. Gebrauche alles zur Ehre GOttes, dessen Regierung dich empfehle. Königsberg in Preußen, im Collegio Fridericiano, den 6. April. 1756.

Nota. Die Kürze der Zeit und andre Umstände haben verhindert, auch bey dieser fünften Auflage, einige sonst nützliche und fast nöthige Vermehrungen, Verbesserungen und Zusätze zu machen, und man hat es daher jetzo bey einigen Veränderungen in den Regierungsfolgen bewenden zu lassen. Dazu würde denn noch gehören, daß der jetzige König in England, ein Enkel des vorigen, Georgius III. heisse, 1738 geboren und 1760 gefolget sey; und daß der jetzige Türkische Kayser, Mustapha III. seit 1757 regiere. Die historische Einleitung erscheint ganz unverändert.

Allge-

Allgemeine Vorerinnerung.

1. Die Beschreibung der Geographie.

Die Geographie, Geographia, ist eine Wissenschaft von der Erdkugel, welche hier und dar mit Wasser vermischt ist.

2. Die Eintheilung der Geographie.

Die Geographie ist in Ansehung ihres Begrifs entweder *generalis*, welche von der Erdkugel überhaupt handelt, dabey man einen hölzernen Globum terrestrem zu gebrauchen pflegt: oder *specialis*, welche sich um einzelne Länder und Provinzen ins besondere bekümmert, wobey die Landcharten gebrauchet werden. In Ansehung der Zeit aber ist sie *antiqua*, *media* und *nova*: auf die letztere, als welche am nöthigsten, hat man anjetzo vornemlich seine Absicht gehabt; doch so, daß ein kurzer und der studirenden Jugend höchstnützlicher Anhang von der alten Geographie hinzugefüget worden.

3. Die Figur der Erde.

Die Figur der Erde ist kugelrund, oder doch einer Kugel ähnlich: man heisset sie wegen solcher Ründe die Erdkugel. Solches siehet man unter andern daraus, weil der Erdschatten in den Mondfinsternissen jederzeit wie ein Zirkel im Monde aussiehet. Nun aber hat alleine der Schatten einer Kugel, wenn er auf einen gegen über stehenden Cörper fällt, jederzeit eine zirkelrunde Figur: demnach muß auch ein solcher Zirkel im Mond von einem runden Cörper herrühren. Daher ist es kein Wunder, daß die Welt zur See kan umschiffet werden, dergleichen Schiffahrt Ferd. Magellanus A. 1519 zum ersten mal verrichtet, dem darin viele andere nachgefolget. Hieraus erhellet ferner, woher es komme, daß die Sonne nicht zugleich an allen Orten auf- und untergehe: imgleichen daß uns Leute die Füsse zukehren, welche man Antipodes und Antichthones zu nennen pfleget, die aber gleich wie wir über ihrem Kopf den Himmel, und unter ihren Füssen die Erde haben. Wolte man aber einwenden, daß die hohen und vielen Berge auf dem Erdboden ein anders bezeugten: so ist zu wissen, daß wir hie keine geometrische Ründe verstehen, sondern eine solche, welche man öfters an einer Pomeranzen antrift, allwo ein kleines Höckerchen die Ründe nicht aufhebet.

4. Die Grösse der Erde.

Bey Betrachtung der Grösse der Weltkugel, siehet man entweder auf ihren Diameter oder Durchschnitt, und dieser ist 1720 teutsche Meilen: oder man fräget nach ihrem Umkreiß, welcher 5400 teutsche Meilen austrägt.

5. Die dreyfache Betrachtung der Erdkugel.

Die Erdkugel kan auf eine dreyfache Weise betrachtet werden, und zwar Mathematice, nach ihrer Ausmessung, Physice, nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, und Politice, nach ihren Reichen und Ländern. Von einem jeglichen soll kürzlich gehandelt werden.

Die

Die 1. Abtheilung.

Von der Mathematischen Betrachtung der Weltkugel.

Wenn die Mathematici die Weltkugel betrachten, so theilen sie dieselbe in gewisse Zonos und Climata ein: weil aber diese ohne Erkenntniß der übrigen Zeichen nicht wohl verstanden werden, so soll das nöthigste anitzo davon bemerket werden. Demnach kommen vor

I. Vier grosse Zirkel: als da ist

1. Der *Meridianus* oder **Mittagslinie**; wodurch auf dem Globo derjenige Zirkel, welcher durch die beyden Polos gehet, und die Weltkugel in zwey gleiche Theile schneidet, verstanden wird. Der Meßingene Zirkel, der durch die beyden Polos gehet, stellet uns alle Mittagslinien vor und wird daher Meridianus communis genannt. Auf der Charte deutet er diejenige Linie an, welche von einem Polo zum andern mitten durch die Halbkugel gezogen ist: doch heissen die andern daneben gezogene Linien auch Meridiani; jener aber in Absicht auf diese, der erste Meridianus. Der Meridianus zeigt, welche Oerter zugleich Mittag haben.

2. Der *Horizon, Terminator* oder **Gesichtskreis**; welcher auf dem hölzernen Globo den grossen breiten Reif bedeutet, so in den Pfosten auf einem Fusse ruhet, und die Erdkugel in zwey gleiche Theile zerschneidet; auf der Charte aber ist er der äusserste Zirkel, welchen man um die beyden Halbkugeln gezogen siehet. Er dienet dazu, daß man wisse, wo Abend, Morgen, Mittag und Mitternacht ist, auch daß man den Auf- und Niedergang der Sonne und Sternen recht bemerken könne. Er ändert sich auch oft, als man seinen Ort ändert und weiter gehet, und ist also entweder verus oder apparens.

3. Der *Aequator*, oder *Linea Aequinoctialis*, die Linie; welcher denjenigen Zirkel andeutet, der überall 90 Grad von jedem Polo entfernet, und die Erdkugel in zwey gleiche Theile eintheilet. Er ist in 360 Grad eingetheilet, jeder Grad hat 15 Teutsche Meilen, welches zusammen 5400 Meilen ausmachet, und so groß ist der Erdboden in seinem Umkreise. Wenn die Sonne gleich über dieser Linie ihren Lauf hat, so ist Tag und Nacht gleich, welches des Frühlings den 22 Martii, und des Herbsts den 22 September geschiehet. Jenes heist aequinoctium vernum, dieses aequinoctium autumnale.

4. Der *Zodiacus*, der Thierkreis; also wird der Streif um die Welt genannt, der die 12 himmlische Zeichen in sich enthält und innerhalb welchen die Sonne und 7 Planeten ihren Lauf verrichten. Mitten in diesem Streiffe ist eine Linie gezogen, welche den Aequatorem zweymal schief durchschneidet, diese heißt Ecliptica oder die Sonnenbahn. Auf selbiger sind die 12 himmlische Zeichen immer 30 Grad von einander der Länge nach eingetheilet, welche die Sonne alle Jahr einmal durchzulaufen pflegt. Es sind davon 6 gegen Norden; als

Der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau:

und auch 6 gegen Süden; als:

Die Wage, der Scorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann, die Fische.

Der Thierkreis und die Ecliptick zeigt die Abwechselung der 4 Jahrszeiten, des Frühlings, wenn die Sonne den 22 Mart. in das Zeichen des Widders tritt; des Sommers, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, das ist den 22 Junii; des Herbsts, wenn die Sonne in das Zeichen der Wage tritt, das ist den 22 Sept.; und des Winters, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, das ist den 22 December: ingleichen das Zu- und Abnehmen der Tage und Nächte, die Sonnen- und Mondfinsternisse und den Lauf des Gestirns.

II.

II. Vier kleine Zirkel: als da ist

1. Der *Tropicus Cancri*, der Krebszirkel; welcher durch das Zeichen des Krebses um die Erdkugel gezogen ist. Wenn die Sonne solchen beschreitet, haben wir den längsten Tag, Lat. Solstitium aestiuum genannt: von da aber wendet sich auch die Sonne in ihrem Lauf wieder zurück, solches geschiehet den 22 Junii.
2. Der *Tropicus Capricorni*. der Steinbockszirkel; welcher durch das Zeichen des Steinbocks gezogen wird. Wenn die Sonne dahin kömmt, so ist der kürzeste Tag, Lat. Solstitium Hibernum genannt, sie kehret alsdenn in ihrem Laufe gleichfals zurück, welches den 22 Decembr. geschicht.
3. *Circulus polaris Arcticus*, der mitternächtige oder nordliche Angelkreis; welches der Zirkel ist so in einer Weite von 23½ Grad von dem Nordpol um den Globum gezogen wird.
4. *Circulus polaris antarcticus*, der mittägige oder südliche Angelkreis; welcher ebenfals 23½ Grad vom Süderpol entfernet ist.

Die ersten beyde Zirkel dienen den Lauf der Sonnen zu beobachten: die letztern beyde aber die Zonas, davon gleich folgen soll, dadurch zu unterscheiden.

III. Vier Puncta: nemlich

1. Der *Polus Arcticus*, der Nordpol; welcher Arcticus heisset von dem Gestirn, das nicht weit davon stehet, und griechisch Αρκτος, lat. Vrsa, genennet wird. Diesen Polum können wir in Europa immer sehen.
2. Der *Polus Antarcticus*, der Süderpol; welcher dem vorigen entgegen stehet, und in Europa niemals zu sehen ist. Die Einwohner unter den Polis haben ein halb Jahr Tag und ein halb Jahr Nacht: jedoch währet die Demmerung noch wol 2 Monate, und in der übrigen Zeit haben sie sich des Lichts von dem Mond

zu erfreuen. Um diese Weltpole drehet sich dem Ansehen nach, die Himmelskugel innerhalb 24 Stunden von Morgen gegen Abend herum.

Der Diameter, welchen man in Gedanken von einem Polo zum andern mitten durch die Erde ziehet, heisset Axis, weil man sich fürstellen kan, daß um dieselbe die Erde also beweget werde, wie ein Rad um seine Axe.

3. *Zenith*, der Scheitelpunct; ist ein Punct in dem obern Theil des Meridians, der allenthalben vom Horizont gleich weit, d. i. 90 Grad abstehet.

4. *Nadir*, der Fußpunct; ist ein dem Zenith entgegen stehender Punct des Meridians, in dessen unterstem Theile, der unter dem Horizont allenthalben 90 Grad von demselben abstehet.

So wie ein ieder Ort auf der Weltkugel seinen eigenen Meridian hat, so hat auch ein jeglicher seinen Zenith und Nadir, welche auf dem meßingenen Meridiano communi leicht zu bestimmen sind, wenn man den Ort unter diesen Meridian führet, und diesen Punct 90 Grad über den Horizont erhebet, welches durch Abzehlung der an dem Meridian befindlichen Grade leicht geschehen kan.

IV. Fünf Zonae, Erdstriche oder Gürtel, wodurch gewisse Spatia um die Erdkugel verstanden werden. Selbige sind

1. *Zona torrida*, der hitzige Erdstrich; zwischen dem Tropico cancri und capricorni. Der Aequator gehet mitten durch. Sie ist 705 Meilen breit und ungemein hitzig, weil die Sonne ihre Strahlen perpendiculariter unter sich wirft. Auch haben die Einwohner darinnen Tag und Nacht gleich, sintemalen die Sonne 12 Stunden über und eben so lange unter dem Horizont ist.

2. *Zona temperata septentrionalis*, der gemäßigte nordliche Erdstrich, zwischen dem Tropico cancri und dem Circulo polari arctico: welcher der Breite nach 645 Meilen in sich fasset, und unter allen am besten und wichtigsten ist.

3. *Zona*

3. *Zona temperata australis*, der gemäßigte südliche Erdstrich, zwischen dem Tropico capricorni, und dem Circulo polari antarctico; welcher ebenfals 645 Meilen breit, und mit temperirter Witterung versehen ist: jedoch sind die Jahrszeiten daselbst, den Jahrszeiten in der Zona temperata septentrionali ganz contrair. Denn wenn wir Winter haben, so haben sie Sommer: und wenn wir Sommer haben, so haben sie Winter. Tages- und Nachtslänge ist in beyden ungleich.

4. *Zona frigida septentrionalis*, der kalte nordliche Erdstrich, zwischen dem Circulo polari arctico und dem Polo arctico.

5. *Zona frigida australis*, der kalte südliche Erdstrich, zwischen dem Circulo polari antarctico, und dem Polo antarctico; wovon ein jeder 352 teutsche Meilen breit, ungeheur kalt und uns gröſten theils unbekannt ist.

V. Climata; welches gewisse Gleichstriche und Gegenden sind, welche man auch gleichweitige Nebenkreise des Aequatoris nennet, die von Westen gegen Osten gezogen werden, und den Unterscheid der Tageslänge nach verschiedenen Erdstrichen anzeigen. Man zählet derselben anjetzo auf dreyßig.

VI. Plagae mundi, die Weltgegenden: nemlich

1. Oriens, Morgen oder Osten;
2. Occidens, Abend oder Westen;
3. Meridies, Mittag oder Süden;
4. Septentrio, Mitternacht oder Norden;

Die Weltgegenden muß man sonderlich an diesem Orte merken, damit man die Landcharte recht gebrauchen könne. Denn da muß man das Gesicht allezeit nach Norden stellen: auch wenn die vier Hauptwinde, Venti cardinales, darnach genannt. Als da ist

1. Der Ostwind, Eurus s. Subsolanus.
2. Der Westwind, Zephyrus s Fauonius.
3. Der Südwind, Auster s. Notus
4. Der Nordwind, Boreas s. Aquilo.

Die vier halben Haupt- oder Eckwinde stehen zwischen diesen inne, und sind folgende: als

Nordost; Südost;
Nordwest; Südwest;

Ueber die 8 angeführte Winde sind noch 24 Nebenwinde, die aber nur von den Schiffern beobachtet werden.

VII. Situs Sphaerae terrestris, die Lage der Erdkugel, in Absicht auf die scheinbare Bewegung des Himmels, oder der Sonne und der übrigen Sterne.

1. *Sphaera recta* ist solche Stellung des Globi oder der Erdkugel, nach welcher beyde Poli auf dem Horizont aufliegen und der Aequator durch das Zenith gehet.

Alle Leute die unter dem Aequator oder der Linie wohnen, haben solche Lage, und vermöge derselben immer Tag und Nacht gleich. Sie können die Sterne um beyde Polos sehen und die Sonne kommt zweymal des Jahres über ihren Scheitel zu stehen.

2. *Sphaera obliqua* ist die Stellung des Globi oder der Erdkugel, da der Polus zwischen dem Zenith und Nadir zu stehen kommet.

Alle Einwohner der Erden so nicht unter dem Aequator oder denen Polis wohnen, befinden sich in solcher Lage. Die Tage sind ihnen daher ungleich und haben einmal des Jahres den längsten, ein andermal den kürzesten Tag.

3. *Sphaera Parallela* ist die Stellung des Globi oder der Erdkugel, da der Polus oben im Zenith stehet und der Aequator auf dem Horizont lieget oder demselben Parallel ist.

Dieje-

Diejenigen so unter denen Polis wohnen, wo irgend Menschen daselbst anzutreffen, befinden die Erdkugel in solcher Lage.

Ihnen beweget sich die Sonne und die Sterne dem Horizont parallel, theils über, theils unter demselben: daher haben sie ein halb Jahr Tag, ein halb Jahr Nacht.

VIII. Problemata notatu digniora; von denen Aufgaben wollen wir nur die nöthigsten für dismal berühren. Und also ist zu merken:

1. *Longitudo Loci*, die Distance eines Orts von dem primo Meridiano. Wenn die Situation des Globi nach der Situation des Himmels eingerichtet, so darf man nur den Globum um die Axe gehen lassen, bis der Ort gerade unter dem meßingenen Meridiano zu stehen kommt, da hält man stille, und siehet nach, wie viel Gradus auf dem Aequatore angezeichnet sind, weil der Ort so viel Gradus vom primo Meridiano entfernet ist. Der primus Meridianus wird von einigen über die Insel Teneriffa, von andern über die Insel Ferro gezogen.

2. *Latitudo Loci*, oder die Distance eines Orts ab Aequatore. Da darf man nur den Globum um die Axe drehen, bis der Ort gerade unter den meßingenen Meridianum kömmt, welcher mit Graden schon bezeichnet ist, und da nachsehen, wie viel Gradus auf dem Meridiano vom Aequatore angeführet, und so weit ist der Ort vom Aequatore entfernet.

3. *Eleuatio Poli*, oder die Polhöhe; welches die Distance poli visibilis ab Horizonte ist, oder, wie viel Gradus der Polus über dem Horizonte stehe, anzeiget. Weil es nun ausgemacht ist, daß die Eleuatio poli eben so viel Gradus enthält, als die Latitudo Loci, so darf man nur diese suchen, alsdann hat man jene auch gefunden.

4. Durch die Erfindung der Polhöhe ist der Horizont gegen Norden und Süden zugleich entdecket. Will ich

aber den Horizont gegen Osten und Westen wissen, so brauche ich nur den Ort unter den Meridianum zu führen: und alsdann kan ich erst von diesem Ort etwas richtiges demonstriren.

5. *Distantia Locorum*, oder die Entfernung der Oerter wird gefunden, wenn man mit einem Zirkel die Weite eines Orts von dem andern messet; und die Eröffnung des Zirkels unverrückt auf den Aequatorem appliciret, darauf die daselbst bemerkte Anzahl der Grade mit 15. (so viel Meilen machen einen Grad des Aequators) multiplicirt; so kommt die Distance in Meilen heraus. e. g. Stockholm von Elbing liegt 6 Grad. Facit 90 Meilen.

6. *Affectio Temporis*. Die Zeit des Auf- und Untergangs der Sonnen, die Länge des Tages und der Nacht an einem jeglichen Ort und zu bestimmter Zeit zu finden.

Zu diesem Zweck suche man auf dem hölzernen Horizont, in dem daselbst befindlichen Calender den Monat und den Tag, von welchem die Frage ist: so findet man dabey, in welchem himmlischen Zeichen die Sonne ist. Schiebet die kleine meßingene Sonne auf denen Preußischen Globis auf den bestimmten Grad der Ecliptic, führet den gegebenen Ort auf den Meridian, und stellet die Zeiger des Globi unter dem kleinen meßingenen Zirkel auf 12 Uhr. 1) **will man die Zeit des Auf- oder Untergangs der Sonnen finden**, so führet das Bild der Sonnen in den Morgen- oder Abendhorizont, und bemerket, was der Zeiger in beyden Fällen vor eine Stunde anzeiget: so hat man im ersten Fall die Stunde, wenn die Sonne aufgehet; im andern Fall, wenn sie untergehet. 2) **Will man die Länge des Tages und der Nacht wissen**, so multiplicire man die Stunde des Aufgangs oder Untergangs mit 2, so hat man im ersten Fall die Länge der Nacht, im andern die Länge des Tages, e. g. Wenn die Sonne um 5 Uhr auf- und um 7 untergehet, so ist die Nacht 10 Stunden, der Tag 14 Stunden. Auf gleiche weise kan man auch die Länge des längsten und kürzesten Tages finden, an einem jeglichen Ort des Erdbodens, wenn man nur bemerket, daß

daß der längste Tag sey, wenn die Sonne in den ersten Grad des Krebses, der kürzeste wenn sie in den Steinbock tritt.

7. *Differentia temporis*, der Unterscheid der Zeit an verschiedenen Orten.

So kan man wissen was die Glocke an einem andern Ort sey, wenn an einem gegebenen Ort die beliebte Stunde ist: Z. E. wenn in Danzig 9 Uhr des Morgens, was die Uhr zu Lissabon in Portugall oder Moscau in Rußland sey. Man suche Danzig unter dem Meridian, nachdem die Kugel nach dasiger Polhöhe gestellet, welcher jederzeit die Breite des Orts gleicher, man drehe die Kugel so lange, bis der andere Ort, als Moscau oder Lissabon, unter dem Meridian kömet, und zähle, wie viel Stunden der Zeiger auf dem Stundenzirkel durchlaufen, (im ersten Fall $1\frac{3}{4}$, im andern $1\frac{1}{3}$ Stunde, subtrahiret die gefundene von der gegebenen Stunde, wenn der Ort gegen Abend lieget; addiret sie, wenn er gegen Morgen lieget: so kommt im ersten Fall vor Lissabon $7\frac{1}{4}$ Stunde, im andern vor Moscau $10\frac{1}{2}$ Stunde. Mehrere Aufgaben nebst ihren Auflösungen findet man in dem kurzen Unterricht der Erd- und Himmelskugel des Herrn Prof. Woiten in Elbing, der nebst einer Vorrede Herrn Prof. Knutzen, von den merkwürdigen Verbesseruugen der ersten Preußischen Globorum und deren Gebrauch zu Elbing 1740. in 8vo heraus gegeben worden.

Die 2. Abtheilung.

Von der Physicalischen Betrachtung der Weltkugel.

Die Natur hat bey der Erdkugel einen doppelten Unterscheid gemacht, indem sie dieselbe in Erde und Wasser eingetheilet. Dabey wir die nöthigsten Stücke betrachten wollen: und zwar

1. Bey

I. Bey der Erde; dazu gehöret

1. *Continens* oder *Terra firma*, ein vest an einander hangendes Land, wozu auch die Berge, Thäler, Hölen, Wälder und Vorgebürge gerechnet werden.
2. *Insula*, Fr. Isle, eine Insel oder Eyland, ein Stück Landes, das allenthalben mit Wasser umgeben ist: als *Majorca*.
3. *Peninsula*, *Chersonesus*, eine Halbinsel, ein solch Stück Landes, das zwar meistens, aber nicht ganz und gar mit Wasser umgeben, sondern ans veste Land gehänget ist: als Jütland.
4. *Isthmus*, eine Erdenge oder ein schmales Land zwischen zweyen Meeren gelegen: als zwischen dem rothen und mittelländischen Meer.
5. *Promontorium*, *Caput*, Cabo oder Capo, ein Vorgebirge, eine Spitze vom vesten Lande, welche sehr hoch erhaben ist, und tief ins Meer gehet: als das Caput bonae spei in Africa.
6. *Archipelagus*, eine Gegend, wo viele Inseln bey einander liegen: als die Philippinischen Inseln in Asia.
7. *Littus*, *Ora*, das Ufer am Meer, die Schiffer nennen es die Küste.
8. *Ripa*, ein Rand am Fluß, ein Gestade.
9. *Juga*, ein Gebirge, diejenigen Berge, so aus vielen andern bestehen: als die Alpen.
10. *Valles*, Thäler: als die Thäler der Waldenser in Piemont.
11. *Portæ*, *Claustra*, enge Päße, dergleichen zwischen Temeswar und Siebenbürgen das eiserne Thor, Porta ferrea, ist, imgleichen Fauces Italiae.

II. Bey dem Gewässer ist folgendes zu betrachten: als

1. *Oceanus*, das grosse Weltmeer oder die offenbare See, welche alles umfliesset. 1) Der Oceanus ist Occiden-

dentalis s. Atlanticus, das Atlantische Meer, gegen Abend; 2) Septentrionalis s. glacialis, das Eismeer, gegen Mitternacht; 3) Orientalis s. indicus, das Indianische Meer gegen Morgen; 4) Meridionalis s. Aethiopicus, das Aethiopische Meer, gegen Mittag.

2. *Mare*, das Meer, welches ein Stück vom Oceano, ist: als Mare Balticum, die Ostsee.

3. *Sinus*, Golfo, ein Meerbusen, von den Schiffern Bay genannt, ein Arm vom Meer, welcher sich krumm ins Land hinein ziehet: als Sinus Finnicus, bey Schweden.

4. *Euripus* oder *Vortex*, ein Meerstrudel, eine gefährliche grundlose Tiefe im Meer, so alles verschlinget was ihr zu nahe kömmt: als der Mälstrom oder Moskestrom in Norwegen.

5. *Fretum*, *Bosporus*, eine Meerenge oder ein Canal, Fr. Detroit, Sp. Estrecho, Ital. Stretto, als der Sund.

6. *Lacus*, oft auch *Palus*, eine grosse See mit Erd umgeben: ist sie aber klein, so heist sie Stagnum.

7. *Ostium*, der Ort, wo sich der Strom ins Meer ergiesset.

8. *Aestuarium*, ein solcher Ort, wo das brausende Meer bey der Fluth austritt, und ihn bey dem Abfluß wiederum ganz trocken läßt.

9. *Syrtes*, Sandbänke in der See oder auch Klippen, auf welchen die Schiffe entweder sitzen bleiben, oder daran zerscheitern.

10. *Portus*, ein Hafen oder Stück vom Meer, da die Schiffe einlauffen und für dem Sturm sicher seyn können, als: Cadix.

11. *Flumius*, ein Fluß, Sp. Rio, Fr. Riviere: als der Pregel.

Die

Die 3. Abtheilung.

Von der politischen Betrachtung der Erdkugel.

Wenn wir die Erdkugel Politice zu betrachten vor uns nehmen, so sehen wir dabey auf die unterschiedene Hauptwelttheile: als da ist Europa, Asia, Africa und America, davon die drey ersteren die Alte, America aber mit den unbekannten Ländern die neue Welt ausmachen; und hiernechst auf die Landschaften, Käyserthümer, Königreiche, Fürstenthümer und so ferner, welche darinnen angetroffen werden. Damit aber diese Betrachtung durch einen ordentlichen Vortrag erleichtert werde, so wird nöthig seyn, daß wir alles Stückweise durchgehen, und unsere Gedanken bey einer jeden Landschaft auf vier Stücke richten: als 1) auf die Grenzen, 2) auf die Flüsse, 3) auf die Theile, 4) auf die übrige Beschaffenheit einer jeden Provinz; welches alles nach der Lage der Oerter nunmehro folgen soll.

Das

Das erste Buch von EUROPA.

Vorbericht.

I. Die Grenzen.

1.

Europa soll nach einiger Meynung seinen Namen bekommen haben von Chur Appa, das ist von der weissen Farbe der Einwohner.

2. Weil Europa eine grosse Halbinsel, so ist es fast um und um mit Wasser umgeben: denn gegen Abend ist das Atlantische Meer, Oceanus Atlanticus oder Occidentalis, welcher das Portugisische, Spanische, Französische und Britannische Meer mit einschliesset; gegen Mitternacht die Nordsee und das Mitternächtige Weltmeer, Mare Germanicum, und Oceanus septentrionalis; gegen Morgen Asia, allwo der Fluß Oby die Grenze macht; gegen Mittag das Mittelländische Meer, Mare mediterraneum.

II. Die Flüsse.

Die Flüsse sollen bey einem jeden Lande specificiret werden.

III. Die Theile.

Die vornehmsten Länder und Reiche sind folgende siebenzehen: als Portugall, Spanien, Frankreich, Italien, Schweitz, Teutschland, die Niederlande, Großbritannien, Dännemark, Norwegen, Schweden, Rußland, Preussen, Pohlen, kleine Tartarey, Ungarn, Griechenland.

IV. Die

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Europa ist zwar das kleineste, doch aber das bewohneste, mächtigste und cultiviertste Theil der Welt, es ist 900 Meilen lang und 550 Meilen breit. Die Anzahl der Einwohner erstrecket sich bis auf 100 Millionen. Die Figur von Europa kan man sich unter einer sitzenden gekrönten Königin am besten vorstellen.

2. Das Welttheil wird in Betrachtung der übrigen die Christenheit genannt, weil die Christliche Religion fast durchgehends darinn getrieben wird. Selbige aber ist in vier Hauptreligionen nach und nach zertheilet worden. Denn da ist: 1) Die Evangelisch-Lutherische, 2) Die Evangelisch-Reformirte, 3) Die Römisch-Catholische, und 4) die Griechische Religion; welche nun von diesen vieren an einem jedem Orte insbesondere florire, soll samt der übrigen Beschaffenheit des Landes bey einer jeden Provinz erinnert werden.

Das erste Capitel
von
Portugall.

I. Die Grenzen.

1. Portugall, lateinisch Lusitania, oder Portugallia, lieget uns Preussen gegen Abend, und ist das äusserste Königreich in Europa.

2. Gegen Abend ist das Atlantische Meer, Mare Atlanticum; gegen Mitternacht Gallicien, eine Spanische Provinz: gegen Morgen das übrige Spanien; gegen Mittag ein Stück vom Atlantischen Meer, lateinisch Sinus Gaditanus genannt.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind nachfolgende fünf, als:

1. Der *Minho*, Minius, welcher in Spanien entspringet, und ganz oben zwischen Portugall und Spanien ins Atlantische Meer einfliesset.
2. Der *Douro*, Durius, welcher in Spanien entspringet.

3. Der

3. Der *Mondego*, Munda, welcher in Portugall entspringet.
4. Der *Tego*, Tagus; welcher in Spanien entspringet, und mit den zwey vorigen ins Atlantische Meer fliesset.
5. Die *Guadiana*, Anas; welche in Spanien entspringet, und ganz unten zwischen Portugall und Spanien in den Gaditanischen Meerbusen fliesset.

III. Die Theile.

Portugall ist 80 Meilen lang und 50 breit, und wird in sechs Provinzen abgetheilet. Denn da ist

1. *Entre Minho & Douro*, Interamnia, das Land zwischen dem Minio und Durio; und darinn ist
   Porto, Portus Calle, eine berühmte Handelstadt, mit einem Bisthum und vortreflichen Hafen, wovon das ganze Königreich den Namen hat, am Ausfluß des Durii.
   Braga, Bracara Augusta, eine uralte feste Stadt mit dem vornehmsten Erzbisthum im ganzen Königreich; der Erzbischof ist Primas Regni.
   Valencia de Minho, Valentia Minii, eine starke Grenzvestung am Fluß Minho.
2. *Tra los Montes*, Transmontana, das Land jenseit des Gebirges; und darinn ist
   Chaues Aquae Flauiae, ein kleines Städtchen und gute Vestung voller alten Reliquien.
   Braganza, Brigantia eine veste Stadt, und das Stammhaus der jetztregierenden Königl. Familie.
   Miranda de Douro, Miranda Durii, eine schöne Stadt auf einem Felsen mit einem Bisthum.
   Villa Real, Villa Regalis, eine zimliche Stadt, welche den Titel eines Herzogthums führet.
3. *Beira*, Beira, und darinn ist
   Lamego, Lameca, *Viseu*, Viseum; und *Guarda*, Gardia, drey grosse Städte mit drey Bisthümern.
   Castel Branco, Castellum album, eine wohlfortificirte Stadt gegen Spanien.
   Coimbra, Conimbrica, eine überaus schöne Stadt mit einer berühmten Universität und reichem Bisthum, am Mondego.
4. *Estremadura*, Extremadura; und darinn ist

Leiria, Leria, eine feine Stadt mit einem Bisthum.

Lisboa, Lat. Vlisippo, Fr. Lisbonne, Teutsch Lissabon, die Königliche Residenz- und Hauptstadt des ganzen Königreichs am Tejo. Sie ist eine der grössesten und prächtigsten Städte in ganz Europa, liegt auf sieben Bergen, und hat einen grossen und sichern Hafen, Castel, Patriarchat, seit 1717, wie auch Erzbisthum und Universität; 1755 wurde sie durch ein Erdbeben jämmerlich zerstöret.

Belem, ein Königlicher Lustort, und jetzige Residenz des Hofes, mit einem festen Thurn für Staatsgefangene, und dem Königlichen Begräbniß am Tego.

Setuval, oder *S. Hubes*, Cetobriga noua, eine berümte Salz- und Handelstadt, mit einem der besten Hafen.

5. *Alentejo*, Transtagana: und darinn ist

Portalegre, Portus alacris, eine Grenzvestung und Bisthum.

Elvas, Helvae, eine von den besten und festesten Städten in Portugall mit einem Bisthum.

Estremoz, Extrema, eine feste und volkreiche Stadt.

Villaviçosa, ein Städtchen und Königliches Lustschloß.

Olivenza, Oliuentia, eine grosse Stadt und considerable Vestung gegen Spanien mit 9 Bollwerken.

Evora, Ebora, eine alte und feste, wie auch nach Lissabon die vornehmste Stadt mit einem Erzbisthum und Universität.

Beja, Pax Julia s. Augusta, eine grosse und feste Stadt.

6. *Algarve*, Algarbia, Algarbien, ein kleines Königreich: und darinn

Capo de S. Vincente, Promontorium sacrum, oder S. Vincentii, das äusserste Vorgebirge in Europa, so dem Patronen von Portugall zu Ehren also genannt worden.

Lagos, Lacobriga, die Residenz des Gouverneurs, mit einem Feuerthurn für die Seefahrende.

Silves, Silnae, eine schlechte; Sagres, eine neue Stadt und Hafen.

Faro, Pharus, eine veste Stadt mit einem guten Hafen und Bisthum.

Tauira, oder *Tauila*, Balsa, die Hauptstadt mit einem festen Schloß und Hafen.

IV. Die

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Portugall ist zwar ein kleines und hitziges, doch mit vielen schönen Früchten gesegnetes Land: indem es Wein, Salz, Oel, Honig, Würze, Citronen, Mandeln, Pomeranzen, Rosinen, Feigen und andere dergleichen nutzbare Sachen in grosser Menge hervor bringet, wovon sonderlich das Salz und Oel häufig in andere Länder transportiret wird. Doch will das Getreide wegen der vielen Gebirge nicht zulangen; welchen Mangel aber die Azorischen Inseln und die Commercien ersetzen. Insbesondere werden die Portugisischen Pferde sehr æstimiret.

2. Die Einwohner sind ernsthaft, langsam und Ehrbegierig, und legen sich mehr auf die Kaufmannschaft, als auf die Studia und Kriesübungen.

3. Portugall ist ein Erbkönigreich und die Regierung desselben monarchisch, jedoch etwas gemäßiget, und an die Reichsgesetze, so Johannes IV. aus Braganze eingehen müssen, gebunden: indem der König ohne Consens der Reichsstände keine Schatzungen auflegen, und über die Succession nicht disponiren kan, wenn kein rechtmäßiger Erbe verhanden. Der jetzige König ist Josephus Emanuel, geboren A. 1714. und regieret seit A. 1750.

4. Das Wapen des Reichs ist ein silberner Schild, mit 5 blauen Schildgen; zum Andenken der herrlichen Victorie Königs Alphonsi I. der A. 1139. fünf Mohrische Könige in einer einzigen Schlacht erleget. Die Einfassung ist roth mit sieben güldenen Castelen, wegen Castilien; die Schildhalter sind zwey Drachen.

5. In Portugall sind drey Erzbisthümer und zehn bis eilf Bisthümer, so mit dem gantzen Königreiche der Römischcatholischen Religion sehr eifrig beypflichten; jedoch werden auch viele heimliche Juden darinn gefunden, die sich aber wegen der Inquisition nicht blicken lassen dörfen. Denn dieses grausame geistliche Gericht ist wider diejenigen verordnet, welche so genannte Ketzer, Juden oder Zauberer sind.

Das andere Capitel von Spanien.

I. Die Grenzen.

Spanien lieget uns Preussen gegen Abend: ihm selbst aber lieget gegen Abend Portugall, und das Atlantische Meer; gegen Mitternacht das Biscaische Meer, Mare Cantabricum; gegen Morgen Frankreich, und die Pyrenäischen Gebirge; gegen Mittag das mittelländische Meer und die sogenannte Strasse Fretum Herculeum, Spanisch, Estrecho de Gibraltar, zwischen den columnis Herculis, als wodurch die beyden Vestungen Calpe und Abyla, anjetzo Gibraltar und Ceuta verstanden werden.

II. Die Flüsse.

1. Der *Minho*, Minus; welcher in Gallicien entspringet.
2. Der *Duero*, Durius, auf Portugisisch Douro; welcher in Altcastilien auf dem Gebirge Idubeda entspringet.
3. Der *Tajo*, Tagus auf Portug. Tego; welcher in Neucastilien entspringet, und mit den beyden vorigen ins Atlantische Meer flesset.
4. Die *Guadiana*, Anas, und
5. Der *Guadalquivir*, Baetis; welche beyde in Neucastilien entspringen und in den Gaditanischen Meerbusen fliessen.
6. Der *Ebro*, Iberus; welcher in Altcastilien entspringet und südwerts ins mittelländische Meer flesset.

III. Die Theile.

Spanien ist 150 Meilen lang und eben so breit und wird in 14 Provinzen eingetheilet. Denn da sind

1. Drey gegen Abend, als Andalusien, Estremadura, Leon.
2. Drey gegen Mitternacht, als Gallicien, Asturien, Biscaya.
3. Drey gegen Morgen, als Navarra, Aragonien und Catalonien.

4. Drey

4. Drey gegen Mittag, als Valencia, Murcia, Granada; und
5. Zwo in der Mitte, als Neucastilien und Altcastilien. Demnach ist zu betrachten

I. Andalusien, Vandalitia, von den Vandalis; die hier gewohnet, Spanisch, Andaluzia, die beste und fruchtbarste Landschaft im ganzen Reich, und daher am meisten bewohnet. Darinn ist zu merken

Cadix, Gades, eine schöne und feste Stadt mit einem Bisthum und berühmten Hafen, in welchen die Spanische Silberflotte einzulaufen pfleget, auf einer Insel gleiches Namens.

Tariffa, eine alte Stadt, wo die Christen A. 1340 von den Saracenen 200000 erleget.

Gibraltar, Gibraltaria, eine reelle Vestung und ein Schlüssel zu dem mittelländischen Meer, auf dem Berge Calpe, so die Engelländer A. 1704 erobert und in dem Utrechtischen Frieden A. 1713 behalten haben.

Ossuna, Orsona, Vrso, eine Stadt und Herzogthum mit einer Universität.

Sevilla, Hispalis, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum, Universität und Königlichen Pallast, welches die schönste und reichste Stadt in Spanien ist. Einige halten dafür, daß das Land von der Stadt Hispalis seinen Namen bekommen; andere aber wollen solchen lieber vom Könige Hispano des Herculis Sohn herleiten. 1729 ward hier zwischen Spanien Engeland und Frankreich ein Friedenstractat geschlossen.

Cordova, Corduba, eine grosse und berühmte Stadt, allwo der beste Corduan verfertiget wird.

Vbeda, eine wüste Stadt, bey welcher die Mohren A. 1212 200000 Mann eingebüßt.

2. Estremadura, Extremadurn: und darinn

Badajoz, Badia, die feste Hauptstadt mit einem Bisthum.

Alcantara, Norba Caesarea, eine den geistlichen Ordensrittern von Alcantara gehörige Stadt.

Placenzia, Placentia, eine feste Stadt mit einem Bisthum.

S. Justo, Coenobium S. Justi, ein Closter, worinn Carolus V. den Rest seines Lebens zugebracht, und A. 1558 christlich beschossen hat.

3. Leon, Regnum Legionis: und darinn
Ciudad Rodrigo, Ciuitas Roderici, eine feste Grenzstadt mit einem Bisthum.
Salamanca, Salamantica, eine grosse Stadt mit einer berühmten Universität.
Palencia, Palantia, eine bischöfliche Stadt mit einer Universität.
Leon, Legio, die grosse Hauptstadt dieser Provinz mit einem Bisthum.

4. Gallicien, Gallaecia, *Gallizia*, und darinn
Tuy, Tude, eine bischöfliche Stadt und Vestung.
Bayona, Baiona, eine Handelsstadt und Grenzvestung.
Compostella, Fanum S. Jacobi, die Haupt- und Erzbischöfliche Stadt mit einer berümten Universität und Wallfahrt, weil S. Jacobus minor der Patron von Spanien daselbst soll begraben liegen.
Cabo de finisterre, Promontorium Artabrum, das äusserste Vorgebirge in dieser Gegend.
Corunna, Coronium, eine feste und wohlgebauete Stadt mit einem trefflichen Hafen.
Vigos und *Ferrol*, sind zwey berühmte Seehafens.

5. Asturien, Asturia: und darinn
Oviedo, Quetum, die Hauptstadt mit einem Bisthum und Universität, so schlecht bewohnt.
Santillana, Fanum S. Julianae, Julianopolis, eine offene Seestadt.
Nach dieser Provinz wird der Cronprinz beständig Prinz von Asturien tituliret.

6. Biscaya, Biscaia, Catabria, und darinn
Bilbao, Bellum vadum oder Flauiobriga, die grosse und reiche Hauptstadt mit einem guten Hafen.
S. Sebastian, Sebastianopolis, eine berühmte Handelstadt und Vestung mit einem Hafen, in der kleinen Landschaft Ipukoa.
Bidassoa, Vidasus, ist ein Fluß, worauf die sogenannte Fasaneninsel, woselbst A. 1659. der Pyrenäische Friede geschlossen worden.
Fuenterabia: Fons rapidus, eine starke Grenzvestung.

Vittoria,

Vittoria, Victoria, die feste Haupt- und Handelstadt in dem Ländgen Alaua.

7. Navarra, Nauarra superior: und darinn
Pampelona, Pompelon, Pompeiopolis, die Hauptstadt mit einer Universität und Bisthum.
Sangvesa, Suessa, eine kleine aber feine Stadt.

8. Aragonien, *Aragonia*, Aragon: und darinn
Jaca, Jacca, eine feine Stadt mit einem Bisthum.
Ainsa, die Residenzstadt der Könige von Suprarbien.
Huesca, Osca, eine alte Stadt mit einer Universität und Bisthum, wo Pilatus soll studiret haben.
Zaragoça, Caesaraugusta, die schöne Hauptstadt mit einem Erzbisthum und Universität.
Tervel, Terulum, eine schöne bischöfliche Stadt.

9. Catalonien, *Catalonia*, Catalunna: und darinn
Lerida, Ilerda, eine sehr feste Stadt mit einem Bisthum und einer Universität.
Puigcerdà, Podium Ceretanum, eine schöne Grenzvestung und Hauptstadt im Herzogthum Cerdagna.
Cabo de Creuz, Promontorium crucis, oder Aphrodisium, welches zur Grenze zwischen Spanien und Frankreich angenommen.
Roses, Rhoda, eine gute Vestung und Hafen.
Girona, Gerunda, eine feste Stadt mit einem Bisthum, und Herzoglichen Titel.
Barcelona, Barcino, die schöne Hauptstadt mit einem guten Hafen und Universität.
Tarragona, Tarraco, eine grosse und vor Alters berühmte Stadt mit einem Erzbisthum.
Tortosa, Dertosa, eine grosse und befestigte Stadt mit einem Bisthum am Einfluß des Iberi.

10. Valencia, Valentia: und darinn
Segorve, Segobria, eine feine Stadt mit einem Bisthum.
Valencia, Valentia, die schöne Hauptstadt mit einem Erzbisthum und Universität.
Alicante, Lucentum oder Alone, eine gute und feste Stadt nebst einem bequemen Hafen und schönen Weinwachs.

11. Murcia, Murgitania: und darinn
Murcia, Murgis, die grosse und schöne Hauptstadt.
Carthagena, Carthago noua, eine feste Stadt mit einem schönen Hafen und Bisthum.

12. Granada, Regnum Granatense: und darinn
Almeria, Portus magnus, eine mäßige Stadt mit einem Hafen und Bisthum.
Granada, Granata, die Hauptstadt nebst einem Erzbisthum und einer Universität.
Malaga, Malesa, eine Seevestung gegen die Barbarn in Africa.
Marbella Barbesula, eine Handelstadt mit einem guten Hafen

13. Neucastilien, Castella noua, *Castilla le nueva*: und darinn
Ciudad Real, Ciuitas Regia, eine wichtige Stadt.
Calatrava, Oretum, ein mittelmäßiger Ort, den Rittern von Calatrava gehörig.
Toledo, Toletum, eine berühmte Stadt mit einer Universität, und dem vornehmsten Erzbisthum, dessen Erzbischof Primas Regni ist.
Madrid, Madritum, oder Mantua Carpetanorum, die Hauptstadt und Königliche Residenz mit hohen Bergen umgeben.
Buen Retiro, S Ildefonse, Pardo, Aranjuez, Villaviciosa, fünf bekannte Lustschlösser und Retiraden des Hofes.
Alcala des Henares, Complutum, eine Stadt mit einer bekannten Universität, auf welcher die Biblia Polyglotta verfertiget worden.
Escurial, Scoriale, Monasterium S. Laurentii, ein prächtiges Kloster und Königliches Lustschloß nebst dem Königlichen Begräbniß.

14. Altcastilien, Castella vetus, *Castilla la vieja*: und darinn
Avila, Abula, eine bischöfliche Stadt mit einer Universität.
Segovia, Segobia eine der vornehmsten und ältesten Städte in Spanien mit einem Bisthum.
Siguenza, Segontia, eine Stadt mit einem Bisthum und Universität.
Valladolid, Vallisoletum, eine der grösten und schönsten

Städte

Städte dieses Königreichs mit einer Universität und einem Bisthum.

Bourgos, Burgi, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum.

Calahorra, Calagurris, eine grosse Stadt mit einem Bisthum am Fluß Ebro.

Nach den Landschaften sind noch einige Inseln zu bemerken: als da sind

1. Die Pityusischen Inseln, Insulae Pityusae: als

Formentera, Lat. Ophiusa, eine wüste und mit giftigen Schlangen und Thieren angefüllte Insel.

Yvica, Lat. Ebusus. eine ziemlich fruchtbare Insel, auf welcher kein giftig Thier lebendig bleiben soll.

2. Die Balearischen Inseln, Insulae Baleares, wozu ebenfals zwey gehören: als

Majorca, Lat. Maiorica. Sp. Mallorca, Franz. Majorque, eine gute Insel, 25 Meilen lang und breit; und darauf *Mallorca*, Maiorica, die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs mit einem Bisthum, Hafen und Universität.

Minorca, Minorica, Menorca, Franz. Minorque und darauf: *Porto Maon*, Mago, eine den Engländern zugehörige Vestung mit einem grossen Hafen.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Spanien ist ausser den gebürgichten und nordlichen Provinzen durchgehends hitzig; und daher fruchtbar an Rosinen, Feigen, Citronen, Wein, Oel, Flachs, Eisen, schönen Pferden, Mauleseln und Schaafen: hat aber an Korn und genugsamen Einwohnern einen ziemlichen Mangel. Der erstere rühret her von der Faulheit und Hochmuth der Einwohner, da sie den Ackerbau nicht abwarten: der letztere aber von der Austreibung vieler 1000 Personen; von den vielen Kriegen; von dem hitzigen Climate; von der scharfen Inquisition; von den vielen Clöstern und von der deportation vieler Colonien in andere Länder. In dem Königreiche Andalusien werden insonderheit wilde Ochsen gefunden, mit welchen die Spanier das bekannte Stiergefechte halten.

2. Die Einwohner sind wegen ihres melancholischen Temperaments zum geduldigen und scharfen Nachsinnen sonderlich geschickt, gute Soldaten, auch von grosser Mäßigkeit; jedoch sehr hoffärtig, sintemal auch so gar die Ackerleute und Schweinhirten beständig ihren Degen und Mantel tragen. Sie sind überdem sehr eigensinnig, rachgierig, langsam und faul, daher die Commercien nicht getrieben, und die Manufacturen mit den Franzosen besetzet werden.

3. Die Regierung ist monarchisch und die Succeßion erblich: ja es fällt dieselbe nach Abgang männlicher Nachkommen auch auf die Töchter. Der jetzige König Carl III. ist geboren A. 1715. und regieret seit A. 1760.

4. Das Wapen dieses Königreichs ist vierfeldig und besteht aus zwey güldenen Castelen, davon jedes drey Thürne hat im rothen Felde, wegen Castilien; zwey rothe gekrönte Löwen im silbernen Felde wegen Leon; und vier rothe Säulen im güldenen Felde wegen Aragonien. Dieser Schild ist mit einer geschlossenen Königlichen Krone bedeckt, und mit der Ordenskette des güldenen Vliesses umgeben.

5. In Spanien wird keine andere Religion geduldet als die Römischcatholische, daher es mit 8 Erzbisthümern, 65 Bisthümern und etlichen 1000 Klöstern angefüllet ist: auch wird der König mit besonderm Vorzuge Rex Catholicus, oder S. Catholische Majestät genennet; doch finden sich noch viele heimliche Juden darinn, die aber gemeiniglich das Feuer zum Lohn bekommen, wenn sie der Inquisition in die Hände gerathen.

Erster Anhang der alten Geographie.

Zuletzt wollen wir beständig einen kurzen Anhang von der alten Geographie hinzu fügen. Dannenhero ist zu merken, daß Portugall und Spanien vormals eine Römische Provinz gewesen, welche aus zwey Theilen bestanden. Denn da war

I. *Hispania vlterior*, das jenseitige Spanien mit zwey Theilen: als

I. *Lusitania*, das obere Theil; welches ohngefehr anitzo Portugall ausmachte: und darinn

Olisipo itzo Lisboa, *Conimbrica*, itzo Coimbra, *Norba Caesarea*, itzo Alcantara. *Augusta*

Augusta Emerita, die Hauptstadt am Fluß Guadiana, jetzo heißt sie Merida, *Scalabis*, anjetzo Santarem.
Liberalitas Julia, s. *Ebora*, anjetzo Euora.

Die alten Einwohner waren:

Die *Lusitani*.
Die *Vettones*, um Salamanca.
Die *Turdetani* und *Turduli*; welche aber zugleich ein ziemlich Stück von Baetica besessen.

2. *Provincia Baetica*, das unterste Theil; welches sich am Fluß Guadiana anhebt und gegen Mittag ans Meer gehet. Der Fluß Baetis, davon es den Namen hat, fliesset mitten hindurch: und darinn war
Tarsis oder *Tartessus*, die Hauptstadt am Einfluß der Guadalquivir; *Corduba*; *Italica* und *Calpe*.

Die alten Völker, so in dieser Provinz wohneten, waren unter andern folgende:
Die *Turdetani*, um *Badajoz*.
Die *Turduli*, um Cordoua.
Die *Bastuli*, am Freto Gaditano.

II. *Hispania citerior s. Provincia Tarraconensis*, das diesseitige Spanien: und darinn
Tarraco, jetzo Tarragona, die Hauptstadt.
Saguntus, nicht weit von Valencia.
Numantia, am Ursprunge des Duero in Altcastilien: Clunia, und viele andere, deren Namen zum öftern im Lateinischen, so wie sie vorher angeführet worden, noch übrig seyn, auch bey Lesung der Autorum vorkommen.

Die vornehmsten Einwohner waren folgende: als
Die *Bastitani*, in Granada.
Die *Contestani*, in Murcia.
Die *Celtiberi*, in Aragonia und Valentia.
Die *Ausetani*, in Catalonien.
Die *Ilergaones*, *Ilergetes*, *Hedetani* und *Lacetani*, an beyden Seiten des *Ebro*.
Die *Vascones*, in Nauarra; welche nachgehends in Frankreich eingedrungen.
Die *Autrigones*, mit der Hauptstadt Flauiobriga, und die *Cantabri*, in Biscaya, am Oceano Cantabrico.

Die

Die *Astures* und *Augustani*, mit der Hauptstadt Asturia Augusta, itzo Astorga in Asturia.
Die *Gallaeci* und *Arcabri*, in Gallicia.
Die *Vaccaei*, in Leon.
Die *Arevacae*, in Altcastilien.
Die *Carpetani*, in Neucastilien.

Das dritte Capitel von Frankreich.

I. Die Grenzen.

Frankreich, Francia oder Gallia, lieget uns Preussen gegen Abend: ihm selbst aber lieget gegen Westen das Gascunische Meer, Mare Aquitanicum; gegen Norden der Canal, Mare Britannicum, Fr. la Manche, bis an die Meerenge zwischen Frankreich und England, Fretum Gallicum s. Britannicum, Fr. le Pas de Calais, samt den Niederlanden; gegen Osten Teutschland, Schweitz, und Italien; gegen Süden das mittelländische Meer, und gegen Südwesten das Pyrenäische Gebirge.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende zu merken: als

1. Die *Garonne*, Garumna; welche im Pyrenäischen Gebirge entspringet und gegen Abend in das Gasconische Meer fliesset.
2. Die *Loire*, Ligeris: welche im Sevennischen Gebirge entspringet und ins Gasconische Meer fliesset.
3. Die *Seine*, Sequana; welche im Herzogthum Burgundien entspringet und in den Canal fliesset. Dieser Fluß wird der Wundersame genennt, indem er von der See an bis auf 30 Französische Meilen Ebbe und Fluth hat.
4. Die *Rhône*, Rhodanus: welche in dem Alpengebirge entspringet und durch den Genferseemit 5 Ausflüssen sich ins Mittelländische Meer ergiesset.

III. Die

III. Die Theile.

Frankreich, so 140 Meilen lang und eben so breit ist, wird in 12 grosse Gouvernements oder Regierungen abgetheilet: und davon liegen

Drey oben, als Bretagne, Normandie, Piccardie;
Drey in der Mitte, als Isle de France, Orleans, Lion;
Drey unten, als Guienne, Languedoc, Provence;
Drey zur Rechten, als Dauphiné, Bourgogne und Champagne. Demnach ist zu betrachten

1. *Bretagne*, Britannia minor; und davon gehöret
Port Louis, Portus Ludovici, vormals Blavel, eine neue Handelstadt mit einem guten Hafen.
Brest, Briuates, eine gute Handelstadt mit einem vortrefflichen Hafen.
Belle Isle, Calonesus, die grösseste von den herumliegenden Inseln.
Vannes, Venetiae, die Hauptstadt zu Nieder-Bretagne.
2. *Nantes*, Nannetes, eine feste Handelstadt mit einer Universität an der Loire.
Rennes, Candate Redonum, die Hauptstadt in der ganzen Provinz samt einem Bisthum und Parlament.
S. Malo, Maclouium, eine feste Stadt und schöner Hafen mit einem Bisthum, zu Ober-Bretagne.

2. *Normandie*, Normannia, vormals Neustria: und darinn
1. *Avranches*, Abrincae, eine mäßige Stadt mit einem Bisthum.
Alençon, Alenconium, eine schöne Stadt und Herzogthum.
Caen, Cadomum, die Hauptstadt mit einer Universität, zu der Nieder-Normandie.
Jersey, Caesarea, mit der Vestung S. Hilaire, und Garnesey, Garnseia, mit der Vestung S. Pierre, zwey den Engländern zuständige Inseln.
2. *Havre de Grace*, Portus Gratiae, eine feste Stadt mit einem trefflichen Hafen am Einfluß der Seine.
Rouen, Rotomagus, die Hauptstadt der ganzen Provinz mit einem Parlament und Erzbisthum.
Dieppe, Deppa, eine Handelstadt und Hafen, zu der Ober-Normandie.

3. *Piccar-*

3. *Picardie*, Picardia; und dazu gehöret

1. *Calais*, Caletum, eine feste Handelstadt mit einem wichtigen Hafen.

Boulogne, Bononia, die Hauptstadt mit einem Bisthum und Hafen, zu der Nieder-Picardie.

Abbeville, Abbauilla, die feste Hauptstadt in der Grafschaft Pontieu, an der Somme.

2. *Amiens*, Ambianum, die Hauptstadt der ganzen Provinz mit einem Bisthum und Parlament.

S. Quintin, Fanum S. Quintini, eine schöne Vestung; und

Vervins, Verbium, eine mäßige Stadt.

Perone, Perona, und *Guise*, Guisia, zwey Vestungen zu der Ober-Picardie.

4. *Isle de France*, Insula Franciae: und darinn

Laon, Laudunum, eine feste Stadt und Bisthum.

Soissons, Augusta Suessionum, eine ziemliche Stadt mit einer Universität und Bisthum.

Compiegne, Compendium, eine feine Stadt und Schloß.

Paris, Lutetia f. Parisii, die Hauptstadt des ganzen Königreichs und königliche Residenz mit einem Erzbisthum, Parlament und Universität, auf welcher das Theologische Collegium die Sorbonne genennet wird. Das Observatorium mathematicum, die Academie des Sciences, und die kostbare Bibliothec sind bey den Gelehrten in grossem Aestim. Von den prächtigen Gebäuden hat man das Residenzschloß *Louvre*. Lupara, worinn der Pallast aux Thuilleries lieget, und die *Bastille*, Bastilia, wohl zu merken. Sie hat 24000 Häuser, worunter 500 Palläste, und

S. Denis, Fanum S. Dionysii, ein Städtgen mit einer reichen Abtey und dem Königlichen Begräbniß.

Versailles, Versaliae, ein Königlicher Lustort mit einem sehr prächtigen Schloß, woran 27 Jahr gebauet worden.

S. Germain en Laye, Fanum S. Germani in Laia silua; *Marly*, Marlya; *Fontainebleau*, Fons bellaqueus, drey Königliche Lustörter.

Nemours, Nemolium, eine Stadt und Herzogthum.

5. Orle-

5. *Orleans*, Praefectura Aurelianenſis: und darinn
Chartres, Carnutum, eine ſchöne Stadt mit einem Biſthum und dem Titel eines Herzogthums.
Rambouillet, Rambolietum, ein königlich Luſtſchloß.
Mans, Cenomanum, eine alte Stadt mit einem Biſthum.
Vendome, Vindocinum, eine feine Stadt.
Angres, Andes, Andeganum. Juliomagus, die Hauptſtadt der Landſchaft Anjou, mit einer Univerſität.
Saumur, Salmurium, eine bekannte Stadt.
Tours, Turones, eine groſſe Stadt und Erzbiſchöfliche Reſidenz an der Loire.
Blois, Bleſae, eine angenehme Stadt an der Loire.
Orleans, Aurelianum, die Hauptſtadt mit einer Univerſität.
Nevers, Niuernum, Nouiodunum, eine feine Stadt an der Loire, mit einem Biſthum.
Bourges, Bituriges, Auaricum, eine groſſe Stadt mit einem Erzbiſthum und Univerſität in der Landſchaft Berry, Lat. Bituricenſis regio.
Poitiers, Pictauium, eine ſehr groſſe aber ſchlechte Stadt mit einer Univerſität und Biſthum.
Rochelle Rupella, eine treffliche Veſtung am Meer, welche ehemals die Hugonotten beſaſſen.
Angoulesme, Engoliſma, eine Stadt und Herzogthum mit einem feſten Schloß.

6. *Lion*, Praefectura Lugdunenſis: und darinn
Bourbon l'Archambaut, Borbonium Arcimbaldi, eine alte Stadt im Herzogthum gleiches Namens und das Stammhaus der jetztregierenden Königlichen Familie.
Lion, Lugdunum, die groſſe Haupt- und Handelſtadt am Einfluß der *Saone*, Arar, in die Rhône, mit einem Erzbiſthum und ſchönen Manufacturen.
Clermont, Clarus mons, vor Alters Auguſtonemetum, eine feine Stadt mit einem Biſthum in Auvergne.

7. *Guienne*, Aquitania, welches aus zwey Stücken beſtehet. Denn da iſt
1. Das eigentliche *Guienne*, Guienna; und darinn
Rodes, Ruteni, Segedunum, eine gute Stadt mit einem Biſthum.
Montauban, Mons Albanus, eine groſſe Stadt mit einer Univerſität und Biſthum.

Limoges,

Limoges, Lemovecum, eine grosse und feste Stadt mit einem Bisthum.

Bourdeaux, Burdegala, die Hauptstadt der ganzen Provinz, an der Garonne, mit einem Erzbisthum, Parlament und Universität, wie auch Academie der Wissenschaften.

Saintes, Mediolanum Santonum, eine zierliche Stadt mit einem Bisthum.

Agen, Aginnum, eine grosse Stadt und Bisthum.

2. *Gascogne*, Vasconia; und darinn

Dax, Aquae Tarbellicae, eine feine Stadt und Bisthum.

Bayonne, Baiona, eine Grenzvestung und reiche Handelstadt am Meer mit einem Hafen und Bisthum.

Die Fasanen-Insel, Insula Phasaniorum, eine zwischen Spanien und Frankreich gelegene, aber keinem Theile zugehörige Insel.

S. Pallais, Fanum S. Palladii, die beste Stadt in Nieder-Navarra.

Paux, Palum, eine schöne Stadt mit einem Bisthum, Schloß und Parlament in der Landschaft Bearn.

Aux, Augusta Auscorum, eine schöne Stadt mit einem Erzbisthum.

8. *Languedoc*, Occitania; und darinn

1. *Toulouse*, Tolosa, die grosse und feste Hauptstadt mit einem Erzbisthum, Universität und Parlament an der Garonne,

Alby, Albiga, eine feine Stadt mit einem Erzbisthum,

Foix, Fuxium, eine mäßige Stadt und Grafschaft.

Perpignan, Perpinianum, die schöne und feste Hauptstadt der Grafschaft Roussillon, Lat. Comitatus Roscinonensis; alle vier in Ober-Languedoc.

2. *Narbonne*, Narbona, eine feste Stadt mit einem Erzbisthum und schönen Hafen.

Beziers, Beterrae, eine schöne Stadt, Bisthum und Universität.

Montpellier, Mons Pessulanus, eine schöne Stadt mit einem Bisthum und Universität, auch Societät der Künste und Wissenschaften seit 1706.

Nimes, Nemausus, eine ansehnliche Stadt mit einem Bisthum und Universität; alle drey in Nieder-Languedoc.

3. *Mende*,

3. *Mende*, Mimatum, *Le Puy*, Podium, und *Vitiers*, Vivarium, drey schöne Städte und Bisthümer in der Provinz Les Sevennes, Lat. Tractus Cimmenius genannt, so voller Gebirge, Lat. Gebennae, und der Camisars ihr einziger Aufenthalt ist.

In dieser Provinz ist annoch der berühmte Canal Royal zu bemerken.

9. *Provence*, Provincia, und darinn

Arles, Arelate, eine Stadt mit einem Erzbisthum und Universität an der Rhône. Vormals war sie die Hauptstadt des Arelatischen Königreichs.

Aix, Aquae Sextiae, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum, Parlament und Universität.

Marseille, Massilia, eine berühmte Handelstadt am mittelländischen Meer mit einem Bisthum.

Toulon, Telo Martius, eine grosse und feste Stadt mit einem schönen Hafen und Bisthum.

Hieres, eine kleine Stadt mit einem Salzwerk, wo nicht weit davon Isles de Hieres liegen.

Frejus, Forum Julii, eine alte Stadt mit einem Bisthum und Hafen.

Antibes, Antipolis, eine feste Stadt mit einem bequemen Hafen an den Italienischen Grenzen.

Grasse Grassa; *Riez*, Regium, *Apt*, Apta Julia, drey mässige Städte, davon eine jede mit einem Bisthum versehen.

Avignon, Auenio, die Hauptstadt in der dem Pabste zugehörigen Grafschaft Venaissin, an der Rhône mit einem Erzbisthum und Päbstlichen Pallast.

Orange, Araufio, die Hauptstadt des Fürstenthums Oranien mit einem Bisthum und Universität.

10. *Dauphiné*, Delphinatus: und darinn

1. *Gap*, Vapincum, eine bischöfliche Stadt mit einem festen Schloß.

Ambrun, Eburodunum, eine alte und grosse Stadt mit einem Erzbisthum an der Durance, Durentia.

Brianson, Brigantium, eine kleine Stadt auf dem Alpengebirge mit einem Bisthum.

Grenoble, Gratianopolis, die Hauptstadt dieser Provinz mit einem Bisthum und Parlament; alle drey in Ober-Dauphiné gelegen.

2. *Valence*, Valentia, eine grosse und feste Stadt mit einer Universität und Bisthum.

Vienne, Vienna, eine alte und Erzbischöfliche Stadt; alle beyde an der Rhône und Nieder-Dauphiné gelegen.

S. Paul de trois Chateaux, Augusta Tricastinorum, eine feine Stadt und Bisthum.

II. *Bourgogne*, Burgundia, sonst auch Niederburgundien, Burgundia inferior, ein Herzogthum: und darinn

Trevoux, Treuoltium, die Hauptstadt des Fürstenthums Dombes mit einer Universität.

Ma,on. Matisco, eine feine und bischöfliche Stadt mit sehr schönem Weinwachs; alle beyde an der Saone.

Charolles, Caroliae, eine grosse Stadt in der Grafschaft Charollois.

Chalons sur Saone, Cabillonum, eine feine Stadt mit einem Bisthum.

Dijon, Diuio s. Diuionum, die Hauptstadt dieses Herzogthums mit einem Parlament und Acad. der Wissensch.

Autun, Augustodunum s. Bibracte, eine alte Stadt mit einem Bisthum und grossen Schloß.

Auxerre, Autisiodorum, eine bischöfliche Stadt.

III. *Champagne*, Campania; und darinn

1. *Langres*, Lingones, eine feste und berühmte Stadt mit einem Bisthum.

Joinville, Iouisuilla, eine kleine Stadt und Herzogthum an Lothringen.

Troyes, Tricasses, Trecae, die Hauptstadt dieser ganzen Provinz an der Siene mit einem Bisthum. *Sens*, Agendicum Senonum, eine grosse Handelstadt mit einem Erzbisthum zur Linken; alle vier in Nieder-Champagne.

2. *Meaux*, Meldae, eine feine Stadt mit einem Bisthum.

Chalons sur Marne, Catalaunum, eine mäßige Handelstadt; alle beyde an der Marne.

Reims, Remi, eine der besten Städte in Frankreich mit dem vornehmsten Erzbisthum und Universität, allwo die Könige gesalbet werden.

Retel, Retelium, *Charleville*, Carolopolis und *Mazieres*, Maceria, drey feine Städte.

Sedan Sedanum, eine feste Stadt an der Maas; alle vier in Ober-Champagne.

IV. Die

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Frankreich ist ein cultivirtes, gesundes und fruchtbares Königreich, daß es in ganz Europa wenig seines gleichen hat. Insonderheit treibt es mit Getreide, Wein, Oel, Salz, Feigen, Castanien, Oliven und Seidenzeuge einen importanten Handel, als wozu das Land, da es an dreyen Orten an die See stösset, überaus wohl gelegen; doch hat es an Pferden, Bauholz und Bergwerken einigen Mangel, welcher aber aus Teutschland, Norwegen und andern Ländern ersetzet wird.

2. Die Einwohner sind wegen ihres sanguinisch-cholerischen Temperaments zur Lustbarkeit, Leichtsinnigkeit und Ehrgeitz geneiget: jedoch dabey standhaftig, höflich, geschwinde und großmüthig. Zu den curiösen Studiis sind sie recht aufgeleget, und in den Mathemathischen Wissenschaften vor vielen andern erfahren.

3. Die Regierung ist nunmehro, nachdem die Autorität des Parlaments ziemlich geschwächet, ganz und gar monarchisch, und die Succeßion erblich: doch erstrecket sich dieselbe nur auf die männliche Posterität mit gänzlicher Ausschliessung des weiblichen Geschlechts. Der jetzige König Ludouicus XV. ist geboren A. 1710. und regieret seit A. 1715.

4. Das Wapen des Reichs führet zwey zusammen gesetzte Schilde; in dem ersten erscheinen drey güldene Lilien im blauen Felde wegen Frankreich; und im andern eine güldene kreutzweise geschlungene Kette im rothen Felde, wegen Navarra: die Schildhalter sind zween Engel mit Fähnlein in der Hand.

5. In Frankreich, worinn 18 Erzbisthümer und 109 Bisthümer, wird anjetzo, da Ludouicus XIV. das Edict von Nantes A. 1685. wiederruffen, keine andere als die Römisch-catholische Religion geduldet. Wiewohl sich noch hin und wieder, insonderheit in dem Sevennischen Gebirge, viele heimliche Reformirten aufhalten. Des Pabstes Ansehen gilt allhier nicht so viel als in andern catholischen Ländern, obgleich die Könige von Frankreich den Titel Ihr. Allerchristlichsten Majestät und erstgebornen Sohns der Kirchen beständig führen.

Das vierte Capitel von den Niederlanden.

I. Die Grenzen.

Die Niederlande, Lat. Belgium, Fr. le Pais bas, liegen uns in Preussen gegen Abend zu: und sind theils mit Wasser, theils mit andern Ländern umgeben. Denn gegen Abend und Mitternacht ist die Nordsee, Mare Germanicum; gegen Morgen Teutschland; gegen Mittag Lothringen, Champagne und Piccardie.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind nachfolgende vier: als

1. Die Schelde, Scaldis; welche in der Piccardie entspringet, und sich mit zween schifreichen Armen in die Nordsee ergiesset.
2. Die Maas, Mosa; welche in Lothringen entspringet, und nachdem sie sich mit der Wahl vereiniget, in die Nordsee fliesset.
3. Die Mosel, Mosella; welche hinten in Lothringen an den Grenzen der Franche Comté entspringet, das Luxenburgische nur ein wenig berühret, und darauf bey Coblenz in den Rhein fliesset.
4. Der Rhein, Rhenus; welcher aus dem Graubünderlande durch Teutschland in die Niederlande hineinfliesset, und wenn er sich daselbst nach und nach in vier Arme getheilet, in die Nordsee fällt. Hievon behält der kleineste den Namen des Rheins; die übrigen drey aber sind die Wahl, Vahelis; der Lech, Leccus; und die Ysel, Isala.

III. Die Theile.

Die sämmtlichen Niederlande, so 60 Meilen lang, und 20 bis 40 breit, bestehen aus 17 Provinzen, und werden in zwey Hauptstücke, nemlich in die Oesterreichische und Vereinigte Niederlande eingetheilet. Die acht Oesterreichi-

sch-

sche Provinzen sind Artois, Flandern, Hennegau, Namur, Luxemburg, Limburg, Geldern, Brabant. Die sieben vereinigte Provinzen heissen Seeland, Holland, Friesland, Gröningen, Oberissel, Niedergeldern und Utrecht.

Die erste Abtheilung von den Oesterreichischen Niederlanden.

Die Oesterreichische Niederlande, Belgium Augustriacum, wurden vormals die Spanische Niederlande genennet, weil sie dieser Krone zusammen zugehöreten; anitzo aber sind sie unter Oesterreich, Frankreich, Preussen und Holland vertheilet: und bestehen aus acht Provinzen. Denn da ist

1. *Artois*, Artesia, eine nach Frankreich gehörige Grafschaft und darinn
   - *S. Omer*, Audomaropolis, eine durch die Kunst und Natur befestigte Stadt an den Flandrischen Grenzen mit einem Bisthum.
   - *Aire*, Aria; *Hedin*, Hedina; *Bethune*, Bethunia; drey kleine aber treflich feste Städte.
   - *Arras*, Atrebatum, Atrecht, die grosse und überaus feste Hauptstadt an der Scarpe mit einem Bisthum.
2. Flandern, Flandria, eine grosse Grafschaft: und dazu gehöret
   1. *Douay*, Duacum, eine feste Stadt mit einer Universität und Parlament.
   - *Gravelines*, Gravelina, Grevelingen, eine feste Stadt mit einem Hafen; und
   - *Lille*, Insula, auf teutsch, Ryssel, eine grosse und reiche Handelstadt, auch vortrefliche Vestung.
   - *Dunquerque*, Dunquerca, Dünkerken, eine grosse und offene, vormals aber vortreflich befestigte Handelstadt, zum Französischen Flandern.

2. Ypern, Ipra, eine bischöfliche und feste Handelstadt, wo Cornelius Jansenius Bischof gewesen.
Dornick, Tornacum, Franz. Tournay, eine feine Stadt und wichtige Vestung an der Schelde.
Menen, Menena Franz. Menin, eine schöne Vestung.
Corttick, Cortracum, Fr. Courtray, eine grosse und feste Stadt.
Oudenarde, Aldenarda, eine feste Stadt mit einem Bisthum
Ostende, Ostenda, eine Vestung und Handelstadt mit einem Hafen an der Nordsee.
Brügge, Bruga, eine grosse Handelstadt mit einem Bisthum.
Gent, Gandanum, die grosse und schöne Haupt- und Handelstadt mit einem Bisthum an der Schelde.
Aelst, Alostum, die Hauptstadt in der Grafschaft gleiches Namens; und
Dendermonde, Teneramunda, eine wohlbefestigte Stadt am Einfluß der Dender in die Schelde; zum Oesterreichischen Flandern.
3. Sas von Gent, Cataracta Gandauensis, Hulst, Hulstum, Axel, Axella. Bierfliet, Bierfletum, Ysendick, Isendicum, und Slüis, Clausulae, Fr. Ecluse, sechs Vestungen zum holländischen Flandern.
Diese Grafschaft wird für die grösseste und reicheste in der ganzen Welt gehalten.

3. Hennegau, Hannonia, eine Grafschaft, und davon gehöret
1. *Cambray*, Cameracum, Cammerich, eine grosse und feste Stadt mit einem Erzbisthum.
Bouchain, Bochanium, eine Vestung an der Schelde.
Bauay, ein Flecken, wobey das Dorf Malplaquet liegt, wo die Franzosen 1709 geschlagen wurden.
Valenciennes, Valentianae, eine grosse und feste Stadt, auf einer Insel der Schelde.
Condé, Condate, eine treflich feste Stadt, von welcher die Prinzen von Condé den Titel führen.
Quenoi, Quercetum, ein fester Ort.
Avesnes, Auennae, und *Maubeuge*, Malbodium, zwey Vestungen, nach Frankreich.
2. *Chimay*, Chimacum, eine kleine Stadt und Fürstenthum, nach Oesterreich.

Mons,

Mons, Montes, Bergen, eine vortrefliche Vestung und die Hauptstadt in Hennegau.

Ath, Athum, eine kleine Stadt und gute Vestung.

Enghien, Angia, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums.

Fontenoi, ein Dorf wo die Alliirten 1745. geschlagen worden.

4. Namur, Comitatus Namurcensis, eine Grafschaft: und dazu gehöret

1. *Charleroy*, Caroloregium, eine kleine und feste Stadt an der Sambre; und

Namur, Namurcum, eine vortrefliche Vestung an der Maas und die Hauptstadt dieser Grafschaft, zum Oesterreichischen Antheil.

2. *Charlemont*, Carolomontium, eine Bergvestung an der Maas; und

Givet, Giuetum, eine neuangelegte Vestung an Charlemont; zum Französischen Antheil.

5. Luxemburg, Ducatus Luxemburgicus, ein Herzogthum: und dazu gehöret

1. *Yveis*, Epoissus, Iccodium, eine feste Stadt, welche seit A. 1662. den Titel des Fürstenthums Carignan führet.

Montmedy, Mons Medius, eine treffliche Bergvestung.

Theonville, Theodonis villa, Diedenhofen, eine feste Stadt an der Mosel, nach Frankreich.

2. Rodemachern, Rodemacria, eine Stadt und Herrschaft, so Baden-Rastadt gehört.

3. *Chiny*, Chiniacum, die Hauptstadt einer Grafschaft gleiches Namens; und

Luxemburg, Luxemburgum, eine reelle Vestung und die Hauptstadt des ganzen Herzogthums an der Mosel, nach Oesterreich.

4. Vianden, Vienna, und *S. Veit*, Fanum S. Viti, zwey kleine, dem Erbstadthalter von Friesland aus der Oranischen Erbschaft A. 1732 zugefallene Städte.

6. Limburg, Ducatus Limburgicus, ein Herzogthum: und davon gehöret

1. Limburg, Limburgum, die Hauptstadt mit einem festen Castel, nach Oesterreich.

2. Wick, Vicus, eine schöne Vestung an der Maas.
Dalem, Dalemum, und Falkenburg, Falconis mons, Fr. Fauquemont, zwey Städte und Grafschaften.
Herzogenrode, Rodia Ducis, Fr. Rolduc, eine grosse Herrschaft, Schloß und Flecken nach Holland.

7. Geldern, Geldria, ein Stück des Herzogthums dieses Namens, nemlich Obergeldern: und davon stehet

1. Rüremond, Ruremunda, eine treflich feste Stadt an der Roer, Lat. Rura, mit einem Bisthum, unter Oesterreichischer Bothmäßigkeit.
2. Venlo, Venola, eine ziemliche Handelstadt und wichtige Vestung, und Steffenswerd, Stephanouerda, eine Vestung auf der Maas, unter holländischer Bothmäßigkeit.
3. Wachtendonk, Vachtendoca und Stralen, Stralenum, zwey Vestungen, imgleichen
Geldern, Geldria, eine wichtige Vestung und die Hauptstadt des ganzen Landes, allwo der Preußische Gouverneur seine ordentliche Residenz hat, unter Preußischer Bothmäßigkeit.

8. Brabant, Brabantia, ein grosses Herzogthum: und darinn ist

1. Rauenstein, Rauensteinium, eine Stadt und Herrschaft an der Maas.
Grave, Graua, eine wichtige Vestung an der Maas.
Herzogenbusch, Silua ducis. Franz. Bois le Duc, eine grosse Handelstadt und im Morast gelegene Vestung, welche in Europa kaum ihres gleichen hat; und
Bergen op Zoom, Bergae ad Zomam, eine wichtige Vestung am Fluß Zoom.
Mastricht, Traiectum ad Mosam, eine sehr berühmte Stadt und reelle Vestung an der Maas, unter holländischer Bothmäßigkeit.
2. Breda, Breda, eine schöne, feste und dem Prinzen von Oranien gehörige Stadt und freye Herrschaft, in einer morastigen Gegend mit 17 Dörfern.
3. Antwerpen, Antorf, Antwerpia, Fr. Anvers, eine grosse und vormals überaus reiche Handelstadt und Maragrafschaft an der Scheide, welche aber seit A. 1576. da sich der grosse Handel von hier nach Amsterdam gezogen, ziemlich herunter gekommen. Me-

Mecheln, Mechlinia, Franz. Malines, eine grosse und feste Stadt mit einem Erzbisthum, dessen Erzbischof Primas der Niederlande ist.

Brüssel, Bruxellae, die schöne und feste Hauptstadt dieses Herzogthums und die Residenz des Oesterreichischen Gouverneurs.

Gembloux, Gemblacum, eine gute Vestung und Grafschaft.

Löwen, Louanium, eine grosse und veste Stadt mit einer Universität, unter Oesterreichischer Bothmäßigkeit.

4. Arschott, Arschottum, eine dem Fürsten von Aremberg zuständige schöne Stadt und Herzogthum.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die Oesterreichische Niederlande sind sehr fruchtbar, zur Viehzucht wohl gelegen, und mit den schönsten Städten und Vestungen in grosser Menge versehen.

2. Die Einwohner sind arbeitsam, mäßig und aufrichtig: jedoch eigennützig und rachgierig.

3. Von den hohen Beherrschern dieser Lande läßt ein jeder das seinige durch einen Gouverneur administriren: daher denn leichtlich zu erachten, daß das Regiment sehr unterschiedlich sey.

4. In den Oesterreichischen und Französischen Niederlanden bekennt sich alles zur catholischen Religion, deren Uebung auch in dem Preußischen Antheil ungekränket erhalten wird: doch giebt es auch aller Orten gar viele Jansenisten, die in vielen Stücken davon abgehen. In den Oertern aber, wo die Holländer zu gebiethen haben, da werden alle Religionen geduldet.

Die zweyte Abtheilung von den Vereinigten Niederlanden.

Die vereinigte Niederlande, Belgium foederatum, waren der Spanischen Inquisition und strengen Regierung überdrüßig, daher sie Anno 1579. von Spanien abfielen, und

bis auf den heutigen Tag eine eigene Republick ausmachen: welche aus sieben Provinzen besteht. Denn da ist

1. Seeland, Selandia, eine aus unterschiedenen Inseln bestehende Grafschaft. Als da ist
   1. Südbeveland, Beuelandia australis: und darauf Göes, oder Tergoes, Goesa, eine feine und feste Stadt mit einem Hafen.
   2. Nordbeveland, Beuelandia borealis, ohne merkwürdige Städte.
   3. Walcheren, Valchria, und darauf
      Middelburg, Middelburgum, die feste Hauptstadt der ganzen Provinz, so starke Handlung treibt.
      Flißingen, Flissinga, und Veere, oder Terveere, Campoueria, zwey namhafte und dem Prinzen von Oranien gehörige Städte mit guten Hafen.
   4. Schowen, Scaldia; und auf derselben
      Zirickse, Ciriczaea, eine sehr alte Handelstadt mit einem Hafen.
   5. Duveland, Duuelandia; und darauf
      Vianen, Viana, eine gute Stadt mit einem schönen Hafen.
   6. Tolen, Tola, mit der festen und besten Stadt gleiches Namens.
2. Holland, Hollandia, eine grosse Grafschaft: welche in zwey Theilen getheilet wird. Denn da ist
   1. Südholland, Hollandia australis; und darinn
      Briel, Briela, die Hauptstadt auf der Insel Vorn, Vornia, und gleichsam der Anfang zur holländischen Republic, indem sie diesen Ort zuerst den Spaniern entrissen, am Einfluß der Maas.
      Helvötsluis, ein wohlbenamtes Dorf mit einem berühmten Hafen.
      Dortrecht oder Dort, Dordracum, Rotterdam, Rotterodamum, Delft, Delphi, drey bekannte und schöne Handelstädte.
      Ryswick, Risuicum, ein dem Prinzen von Oranien gehöriges und wegen des Friedenschlusses von A. 1697. bekanntes Dorf und Schloß.
      Haag, Haga Comitum, Fr. la Haye, ein mit den schönsten Pallästen und Gärten besetzter Ort ohne Mauren, wo die Generalstaaten ihre Zusammenkünfte haben. Ley-

Leyden, Lugdunum Batauorum, eine schöne Stadt am Rhein mit einer Universität auf 31 kleinen Inseln.

2. Nordholland, Hollandia septentrionalis, welches auch Westfriesland genennet wird: und darinn

Harlem, Harlemum, eine grosse und feste Handelsstadt mit schönen Manufacturen.

Amsterdam, Amstelodamum, die Hauptstadt der sieben vereinigten Provinzen, und die schöne Handelsstadt in der ganzen Welt an einem Arm von der Südersee, Pampus genannt, mit einem Gymnasio.

Naerden, Narda, eine kleine aber wohlbefestigte Stadt.

Edam, Edamum, eine ziemliche Stadt, allwo schöner Käse gemacht wird.

Hoorn, Hornia, und Enkhuysen, Enchusia, zwey grosse schöne und feste Handelsstädte an der Südersee.

Alkmar, Alcmaria, eine schöne Stadt und Vestung.

Texel, Tessella, und Vlieland, Fleuolandia, zwey in der Nordsee gelegene Inseln.

3. Friesland, Frisia, eine grosse Herrschaft; und darinn

1. Franecker, Franeckera, eine kleine und feste Stadt mit einer Universität.

Harlingen, Harlinga, eine grosse Handelstadt und wichtige Vestung, und

Stavern, Stauria, eine kleine Stadt an der See und vormalige Residenz der Friesischen Könige in Westergau.

2. Sanzvriese, Castellum Frisiorum, eine Vestung in Sevenwalden.

3. Leuwarden, Leovardia, die schöne und feste Hauptstadt der ganzen Provinz und Residenz des Erbstadthalters von Friesland.

Dockum, Doecumum, eine schöne und feste Handelstadt im Ostergau, als dem dritten Theil dieser Provinz.

Schelling und Ameland zwey kleine Inseln.

4. Gröningen, Prouincia Groningensis, welches aus zwey Theilen bestehet. Denn da ist

1. Ommeland, Omlandia: und darinn

Delfziel Arx Delphzilia, eine kleine Stadt mit einem festen Schloß und Hafen am Ausfluß der Ems, und

Dam,

Dam, Damum, ein grosser und offener Ort.

2. Das eigentliche Gröningen, Dominium Groningense: und darinn

Gröningen, Groninga, eine gute Vestung und die Hauptstadt der Provinz mit einer Universität.

5. Oberissel, Transisalana, eine Herrschaft mit drey kleinen Landschaften: als da ist

1. Die Drente, Drentia; und darinn

Cöverden, Couordia, eine trefliche Vestung und der Schlüssel zur Provinz Gröningen.

2. Halland, Sallandia; und darinn

Zwoll, Zwolla, Naualia, eine grosse und feste Handelstadt.

Campen, Campena, eine feste Stadt am Ausfluß der Issel.

Deventer, Deuentria, die erste Hauptstadt dieser Provinz mit einem Gymnasio an der Issel.

3. Die Twente, Tuuentia; und darinn

Ommen, Ommena; und Enschede, Enschedium, zwey kleine und volkreiche Städte.

6. Geldern, Geldria, und zwar eigentlich Niedergeldern mit drey Theilen. Denn da ist

1. Die Grafschaft Zütphen, Comitatus Zutphanienfis: und darinn

Zütphen, Zutphania, die Hauptstadt und gute Vestung an der Issel.

Groll, Grolla, eine kleine und feste Stadt.

2. Die Betau, Bedauia: und darinn

Schenkenschanz, Arx Schenckii, eine berühmte und starke Vestung, welche für den Schlüssel zu Holland gehalten wird, an dem Rhein und der Wahl.

Niemägen, Nouiomagus, die bekannte Hauptstadt der ganzen Provinz und Vestung an der Wahl, so auch wegen des Niemägischen Friedens von 1670 berühmt.

Buren, Bura, eine kleine Stadt und Grafschaft so dem Prinzen von Oranien gehöret.

3. Die Velau, Velauia, und darinn

Arnheim, Arenacum, die Hauptstadt und schöne Vestung am Rhein.

Loo,

Loo, ein Flecken und schönes Lustschloß des Prinzen von Oranien.

Harderwick, Hardenicum, eine feste Stadt mit einer Universität.

7. Utrecht, Prouincia Vltraiectina, eine Herrschaft: und darinn

Amersfort, Amersfordia, eine kleine und feste Stadt.

Utrecht, Traiectum ad Rhenum Inferius Vltraiectum, eine schöne und feste Stadt mit einer Universität.

VI. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Holland ist nicht allein mit vielen Flüssen und Morästen angefüllet, sondern überdem auch grösten theils so tief gelegen, daß die Einwohner, sonderlich in Seeland und Friesland, sich stündlich befürchten müssen, von den tobenden Wellen verschlungen zu werden. Doch hat es gute Viehweide, schöne Vestungen und die zur Handlung geschicktesten Städte. Dannenhero alle dasjenige, was diesem unfruchtbarem Lande sonst fehlet, durch die Commercien gar reichlich kan ersetzet werden: auch ist der Heringsfang auf der Nordsee sehr important.

2. Die Einwohner sind von Natur aufrichtig, arbeitsam, dienstfertig, gedultig und sparsam. In der Kaufmannschaft haben sie es so hoch gebracht, daß die Ost- und Westindische Compagnie in diesem Lande nemlich in Amsterdam ihren ordentlichen Sitz hat; doch setzen sie auch die Studia keines Weges bey seite.

3. Was die Regierung der sieben vereinigten Provinzen anbetrift: so haben dieselbe zwar ihre gemeinschaftliche Raths-Collegia, wovon die Versammlung der Generalstaaten im Haag das Höchste ist; inzwischen hat sich doch eine jede von denselben ihre völlige Souverainität ausdrücklich vorbehalten, daher die Deputirten wider und über die ertheilte Ordre nicht das geringste abhandeln dürfen. A. 1747. da die Franzosen ins holländische Flandern einfielen, wurde der Prinz von Oranien Wilhelmus, Carolus, Henricus, Friso, bisheriger Erbstadthalter in Westfriesland, zum General-Erbstadthalter der gesammten Niederlande angenommen, wobey auch die Succession nach Abgang der männlichen Linie auf die weibliche zugestanden worden.

4. Das

4. Das gemeinschaftliche Wapen dieser vereinigten Niederlande ist ein güldener Löwe im rothen Felde, mit sieben Pfeilen in der rechten Klaue, um welchen die absonderlichen Wapen einer jeden Provinz herum gesetzet sind.

5. In diesen vereinigten Provinzen, welche auch schlecht hin Holland genennet werden, ist die Reformirte Religion die vornehmste, hernach werden sonderlich die Lutheraner und nechst denselben alle Religionen geduldet, um die Commercien desto besser zu unterhalten.

Das fünfte Capitel von Lüttich, Bouillon, Lothringen, Hochburgund.

Die erste Abtheilung. von Lüttich.

I. Die Grenzen.

Das Bisthum Lüttich, Episcopatus Leodiensis, ist um und um mit Niederländischen Provinzen umgeben: Denn gegen Abend ist Namur und Braband; gegen Mitternacht Obergeldern: gegen Morgen Limburg; gegen Mittag Luxemburg.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen bemerken wir nur die Maas, lat. Mosa, welche mitten hindurch fliesset.

III. Die Theile.

An statt der Theile wollen wir nur die vornehmsten Oerter anzeigen: als da ist

Hasselt, Halleletum, eine kleine und feste Stadt.

Lüttich,

Lüttich, Leodium, Franz. Liège, die grosse Hauptstadt und Bischöfliche Residenz an der Maas, welche mitten durch die Stadt läuft.

Stablo, Stabletum, eine Stadt mit einer gefürsteten und unmittelbaren Reichsabtey.

Huy, Huum, eine feine Stadt und gute Vestung an der Maas.

Dinant, Dinantium, eine feine Stadt an der Maas.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Das Stift Lüttich hat einen fruchtbaren Boden und gute Viehweide. Insbesondere pflegen sich die Einwohner zu rühmen, daß sie das beste Brot, härteste Eisen und stärkeste Feuer hätten.

2. Das Bisthum wird mit zum Westphälischen Kreise gerechnet, und der Bischof hat unter den geistlichen Fürsten in Teutschland nicht allein seinen Platz, sondern muß auch zu den Reichsauflagen contribuiren.

3. Die Religion ist Römischcatholisch, und der Bischof stehet in den Kirchensachen unter dem Bischof zu Cölln.

Die zweyte Abtheilung von Bouillon.

I. Die Grenzen.

Das Herzogthum Bouillon, Ducatus Bullionensis, lieget an dem Arduennerwalde, Silua Arduenna, zwischen Lüttich, Luxemburg und Champagne.

II. Die Flüsse.

An Flüssen ist darinn nichts sonderlichs als der Fluß Sisimer, Sesmarus, Franz. Semoy, welcher sich mit der Maas vereiniget.

III. Die Theile.

An statt der Theile sind allhier nur folgende zwey Oerter anzumerken: als da ist

1. St. Hubert, Fanum S. Huberti, eine Stadt mit einer schönen Abtey.
2. Bouillon Bullionum, die Hauptstadt am Fluß Semoy, mit einem festen Bergschloß.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

Das Herzogthum Bouillon ist jetzo, nachdem Sedan und andere Plätze davon gekommen, sehr klein, und seit A. 1702. unter Französischer Bothmäßigkeit: Die Religion aber in demselben Römischcatholisch.

Die dritte Abtheilung von Lothringen.

I. Die Grenzen.

Lothringen, Lotharingia, Fr. Lorraine, ist ein Stück von dem alten Königreich Austrasien: und hat gegen Abend Champagne; gegen Mitternacht Luxemburg und Trier; gegen Morgen die Unterpfalz und Elsaß; gegen Mittag die Franche Comté.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind nachfolgende drey zu bemerken, als da ist

1. Die Maas, Mosa, zur Linken.
2. Die Mosel, Mosella, in der Mitten.
3. Die Saar, Saravus f. Sara, zur Rechten.

Alle drey entspringen in diesem Lande; und die zwey letztern haben ihren Ursprung insbesondere in dem Vogesischen Gebirge, Lat. Mons Vogesus, Fr. Le Mont de Vauge, welches Lothringen vom Elsaß und der Grafschaft Burgund absondert.

III. Die Theile.

Lothringen, so 25 Meilen lang und 20 breit, bestehet aus drey Hauptheilen. Denn da ist

1. Das Herzogthum Lothringen, Ducatus Lotharingicus: und darinn

Saar,

Saar Louis, Sarauus Ludouici, eine neuerbauete Vestung des Königs in Frankreich an der Saar.

Pont à Mousson, Mutlipontum, eine feste Stadt und Marggrafschaft mit einer Universität an der Mosel.

Nancy, Nanceium, die Hauptstadt des ganzen Landes und ordentliche Residenz des Herzogs.

Luneville, Lunaeuilla eine feste und feine Stadt und die bisherige Residenz des Hofes

2. Das Herzogthum Barr, Ducatus Barrensis: und darinn

Barleduc, Barroducum, die Hauptstadt mit einem Schloß.

Commercy, Commercium, ein mäßiges Städtgen.

Longuy, Longouicum, Longwick, eine kleine Stadt und Vestung des Königs in Frankreich an den Luxemburgischen Grenzen.

3. Drey Bisthümer, mit den drey Hauptstädten gleiches Namens: als da ist

1. *Metz*, Metae, eine grosse und feste Stadt an der Mosel mit einem Parlament.
2. *Verdun*, Verodunum, eine feste Stadt an der Maas.
3. *Toul*, Tullum, eine feste Stadt an der Mosel.

Diese drey Bisthümer gehören seit A. 1552. dem Könige in Frankreich.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Lothringen ist zwar an einigen Orten voller Gebirge und Wälder: hat aber an Getreide, Wein, Vieh, Salz und Eisen einen ziemlichen Ueberfluß, auch dabey eine sehr temperirte Luft. Nur ist zu beklagen, daß dies schöne Land an den Franzosen so schlechte Nachbarn hat.

2. Die Einwohner sind höflich und sittsam, der Muth zu kriegen aber ist ihnen von den Franzosen ziemlich benommen.

3. Der letzte Herzog Franciscus Stephanus, so geboren A. 1708. und regieret seit A. 1729, hat dies ganze Herzogthum A. 1737. dem Könige Stanislao abgetreten, und davor das Großherzogthum Florenz erhalten.

4. Die Religion ist Römischcatholisch: und die Bisthümer, Metz, Tull und Verdun stehen in geistlichen Sachen unter dem Erzbischof von Trier.

Die vierte Abtheilung von Hochburgund.

I. Die Grenzen.

Hochburgund oder die Grafschaft Burgund, Burgundia superior s. Comitatus Burgundiae, Fr. Franche Comte, stösset zur Linken an Frankreich, oben an Lothringen, zur Rechten an die Schweitz, und unten an das Genfer Gebiet.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind folgende zwey: als

1. Die *Saone*, Arar; welche zwischen Lothringen und Hochburgund nicht weit von der Mosel entspringet, und endlich in die Rhône fliesset.
2. Der *Doux*, Dubis; welcher in dieser Grafschaft auf dem Gebirge Jura entspringet, und sich in Bourgogne mit der Saone vereiniget.

III. Die Theile.

Die Franche Comté wird in drey Landvogteyen eingetheilet. Denn da ist

1. Die Oberlandvogtey, Praefectura superior; und darinn

Gray, Graeum, eine Handelstadt an der Saone.

2. Die mittlere Landvogtey, Praefectura media; und darinn

Besançon, Vesontio, Bisanz, eine grosse Stadt mit einem Erzbisthum und Parlament, der Erzbischof war vormals ein Stand des Römischen Reichs.

Dole Dola, die feste Hauptstadt dieser Grafschaft mit einer Universität, alle beyde am Fluß Doux.

3. Die Unterlandvogtey, Praefectura inferior; und darinn

Salins,

Salins, Salinae, eine feine Stadt mit schönen Salzquellen und zweyen festen Bergschlössern.

Orgelet, Orgeletum, eine feine Handelsstadt.

S. Claude, Fanum S. Claudii, eine kleine Stadt mit einer berühmten Abtey und Wallfahrt.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Das Land hat wegen der darinn befindlichen Berge, Thäler und Wälder nicht allein viele anmuthige Gegenden, sondern ist auch mit gesunder Luft, mit Getreide, Wein, Vieh, Wildpret und übrigen Nothwendigkeiten reichlich versehen.

2. Diese Grafschaft gehörete vormals dem Hause Oesterreich und darauf dem Könige von Spanien, und war ein Stück des Burgundischen Creises in Teutschland: allein Ludouicus XIV. hat sie A. 1674. erobert, daher sie vermöge des Niemägischen Friedens bis auf den heutigen Tag noch unter Französischer Bothmäßigkeit ist.

3. Die Einwohner halten fest auf die Catholische Religion.

Das sechste Capitel von der Schweitz.

I. Die Grenzen.

Die Schweitz, Helvetia, Franz. la Suisse, hat gegen Abend Frankreich; gegen Mitternacht und Morgen Teutschland; gegen Mittag Italien samt dem dazwischen liegenden Alpengebirge.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind folgende drey: als

1. Die Rhone, Rhodanus; welche in dem Wallisserlande entspringet, und durch die Genfersee in Frankreich fließet.

2. Die Aar, Arola, von Araris; welche auf dem Grimsenberge zwischen dem Canton Bern und Uri entspringet und durch die Schweitz in den Rhein fliesset.
3. Der Rhein, Rhenus; welcher im Graubündnerlande auf dem St. Gotthardsberge aus zwo Quellen entspringet und durch die Bodensee in Teutschland läuft.

III. Die Theile.

In der Schweitz, so 50 Meilen lang und 30 breit, giebt es dreyerley Art von Einwohnern: denn da sind erstlich die Eidgenossen, ferner die Unterthanen, und endlich die Schutz- und Bundesgenossen.

Die erste Abtheilung von den Eidgenossen.

Die Schweitzerische Eidgenossenschaft, Respublica Helvetiorum, bestehet aus 13 Landschaften, welche bey ihnen gemeiniglich Orte, bey den Franzosen, Italienern und Teutschen aber Cantons, und auf Lateinisch Pagi, oder nach der alten Mundart Ciuitates genennet werden. Denn da ist der Canton

1. Bern, Pagus Bernensis, der mächtigste unter allen, mit zwey Theilen: als
   1. Der Französische Theil, Vaudum, Franz. le Paix de Vaux: und darinn
      Lauſanne, Lausonium, eine volkreiche Stadt mit einer Universität an dem Genfersee, Lat. Lacus Lemannus, genannt.
      Yverdon, Ebrodunum, eine feste und vormals sehr berühmte Stadt am Neuburger-See.
      Avenches, Auentium. Wisligsburg, eine mäßige Stadt, und die vormalige Hauptstadt der Helvetier.
   2. Der Teutsche Theil, gegen Morgen und darinn
      Habspurg, Habspurgum, ein altes Schloß und das Stammhaus der Erzherzoge von Oesterreich.

Arburg,

Arburg, Arburgum, eine kleine aber berühmte Handelsstadt.

Bern, Berna die grosse und feste Hauptstandt dieses Cantons, wovon die Aar den gröſsten Theil umfliesset.

Burgdorf, Burgdorfium und Thun, Thunum, zwey feine Städte und Schlösser.

2. Freiburg, Pagus Friburgensis: und darinn
Freiburg, Friburgum, eine feine und zum Theil auf hohen Felsen gelegene auch ziemlich feste Stadt.

3. Solothurn, Pagus Solodurensis: und darinn
Solothurn, Solodurum, eine sehr alte, wohlgebauete, grosse und feste Stadt an der Aar.

4. Basel, Pagus Basileensis: und darinn
Basel, Basilea, die gröſste Stadt in der Schweitz mit einer Universität am Rhein.
Augst, Augusta Rauracorum, ein feines Dorf und vormals eine sehr berühmte Stadt.

5. Schafhausen, Pagus Scaphusiensis: und darinn
Neukirch, Neokircha, eine kleine Stadt, nicht weit davon hat der Rhein einen grossen Wasserfall.
Schafhausen, Scaphusia, eine schöne Stadt am Rhein.

6. Zürch, Pagus Tigurinus: und darinn
Eglisau, Eglisouia, eine schöne und feste Stadt am Rhein.
Zürch, Tigurum, eine grosse und feste Handelstadt mit einer Universität.

7. Zug, Pagus Tugiensis: der kleineste unter allen: und darinn
Zug, Tugium, eine mäſsige Stadt an einem See.
Morgarten, Morgartum, ein Berg, wo die Oesterreicher A. 1315. geschlagen worden.

8. Lucern, Pagus Lucernensis: und darinn
Lucern, Lucerna, eine feine Stadt, allwo die Abgesandten Römischcatholischer Höfe ihre ordentliche Residenz haben.
Pilatusberg, Mons Pilati, ein sehr berühmter Berg mit anmuthigen Wäldern und schönen Gesundbrunnen. Oben darauf ist der Pilatussee, worein sich Pilatus soll gestürzet haben.

9. Unterwalden, Pagus Siluanienſis: und darinn
Sarnen Sarnia; und Stanz, Stantia; zwey wohlgebauete Flecken.

10. Uri, Pagus Uranienſis: und darinn
St. Gotthardsberg, Coenobium S. Gotthardi, ein Kloſter an einem Berge gleiches Namens.
Altorf, Altorfium, ein ſchöner Ort ohne Mauren.

11. Schweitz, Pagus Suitienſis: und darinn
Schweitz, Suitia, eine groſſe und offene Stadt an der Murta.
Einſiedel, Eremus B. virginis, eine gefürſtete Abtey Benedictinerordens und ſchöner Flecken.

12. Glaris, Pagus Glaronenſis; und darinn
Glaris, Glarona, eine ziemliche Stadt ohne Mauren.

13. Appenzell, Pagus Abbatiscellenſis: und darinn
Appenzell, Abbatiscella, ein groſſer und ſchöner Flecken.

Die zweyte Abtheilung von den Unterthanen.

Die Schweitzeriſche Unterthanen, Subditi Heluetiorum, ſind von zweyerley Gattungen. Denn einige ſind den Eidgenoſſen gänzlich, andere aber nur gewiſſer maſſen unterthan.

1. Gänzlich unterthan, ſind diejenige, ſo ein- und dem andern Canton völlig unterworfen ſind: als

1. Vier Vogteyen, Praefecturae quatuor, an den Franzöſiſchen Grenzen: als Schwarzenburg, Schwarzenburgum; Orben, Orba, Vrbigenus pagus; Granſee oder Granſon, Granſonium; Mürten, Muratum.

2. Die freyen Aemter, Praefecturae liberae, zwiſchen den Cantons Bern und Zürch; und darinn Bremgarten und Mellingen, Bremogardium & Mellingia, zwey kleine Städte.

3. Die Grafſchaft Baden, Comitatus Badenſis: und darin Baden, Thermae Heluetiae; und Käyſerſtuhl, Tribu-

Tribunal Cesaris s. Forum Tiberii, zwey kleine Städte zwischen den Cantons Bern und Zürch.

4. Die Turgau, Turgouia, eine Landschaft unter dem Bodensee: und darinn Frauenfeld, Frauenfelda, die Hauptstadt.

5. Das Rheinthal, Vallis Rheni, ein Ländchen am Rhein und Bodensee: und darinn Altstätten, Altstadium, eine feine Stadt am Rhein.

6. Das Gastal, Castra Raetica, ein Ländchen zwischen Zürch und Glaris: und darinn Utznach, Vzenacum, eine mäßige Handelstadt.

7. Die Grafschaft Sargans, Tractus Sarunetum, Glaris zur Rechten: und darinn Sargans, Sargantia, eine kleine Stadt am Rhein.

8. Die Italienische Landvogteyen, Praefecturae Italicae, zwischen Uri und Mayland: als Val Brenna, Vallis Brunia; Riuiera, Praefectura riparia; Bellenz, Belitio; Val Maggia, Praef. Madiana; Locarno, Praef. Locarnensis; Lugano, Praef. Luganensis; und Mendrisio, P. Mendrisiana: ehemals haben sie alle sieben zu Meiland gehöret.

2. Gewisser massen unterthan sind diejenigen, welche einem und dem andern Canton wegen der Schutzgerechtigkeit oder anderer Verträge halber etwas einräumen müssen, übrigens aber freye Leute sind und ihre eigene Verfassung, auch so gar jus vitae & necis haben: als da ist unter andern

Zopfingen, Zopfinga, Tobinium, eine alte Stadt, Arau, Arouium, und Bruck, Pons Arolae, drey wohlbenannte Städte im Argow.

Diessenhofen, Darnauia, Stein, Stenium, und Bischofszell, Episcopicella, drey mäßige Städte am Rhein.

Winterthür, Vitodurum; und Rappersweil, Ruperti villa, zwey feine Städte im Canton Zürch.

Die dritte Abtheilung von den Bundesgenossen.

Die Schweitzerische Bundesgenossen, Socii Heluetiorum, sind solche Staaten und Oerter, welche zwar ihr eigenes und freyes Landrecht haben, sich aber doch mit den Eidgenossen in ein Bündniß eingelassen. Dergleichen ist

1. Das Walliserland, Vallesia: und darinn
   S. Morice, Agaunum eine feste Stadt an der Rhone, die Hauptstadt in Niederwallis.
   Sitten, Sedunum, Franz. Sion, die Hauptstadt in Oberwallis an der Rhone mit einem Bisthum und drey Schlössern.
2. Das Graubünderland, Terra Grisonum, mit zwey Stücken. Denn da ist
   1. Die Republick der Graubünder, Respublica Grisonum, so aus drey Bünden oder Liguen besteht: als da ist
      Der graue Bund, oder Oberligue, Foedus eanum: und darinn Ilanz, Ilantium, die Hauptstadt.
      Der Bund des Gotteshauses, Foedus Domus Dei: und darinn Chur, Curia, die Hauptstadt mit einem Bisthum.
      Der Bund der zehn Gerichte, Foedus decem judiciorum: und darinn Meyenfeld, Meiaeuilla, der beste Flecken.
   2. Die Unterthanen der Graubünder, Subditi Grisonum, welche sich in drey kleinen eroberten Plätzen an den Italienischen Grenzen aufhalten: als da ist
      Die Grafschaft Cläven, Clauenna, mit der Hauptstadt gleiches Namens.
      Das Valtelin, Vallis Tellina, mit der Hauptstadt Sondriso, Sondrisium, und Morbegno, Morbonium, eine feine Stadt
      Die Grafschaft Wormis, Comitatus Bormiensis, mit der Hauptstadt Wormis, Lat. Bormio, an den Tyrolischen Grenzen.

3. Die

3. Die Stadt St. Gall, Fanum S. Galli, im Turgau.
4. Der Abt von St. Gall, Abbas Sangallenſis mit ſeinem Lande. Er iſt ein Fürſt des Reichs und trägt ſein Land vom Käyſer zu Lehn. Seine Reſidenz hat er zu Weil, Wila, im Turgau; ihm gehöret auch gewiſſer maſſen die Grafſchaft Toggenburg.
5. Mülhauſen, Mulhuſia, eine vormalige groſſe Reichsſtadt im Sundgau mit einem feinen Gebiet.
6. Das Bisthum Baſel, Epiſcopatus Baſileenſis, dem Canton Solothurn zur Linken: Der Biſchof iſt ein unmittelbarer Reichsſtand.
7. Die Stadt Biel, Bienna, mit ihrem Gebiet.
8. Das Fürſtenthum Neuenburg, Principatus Neocomenſis, Fr. Neufchâtel; und darinn
   Valengin, Valenginum, eine feine Stadt und Grafſchaft.
   Neufchâtel, Neocomum, die Hauptſtadt mit einem feſten Schloß. Dies Fürſtenthum iſt zwar mit dem Canton Bern verbunden, doch ſtehet es anitzo unter Preußiſcher Bothmäßigkeit.
9. Die Stadt und Republick Genf, Geneua, am Genferſee mit einer Univerſität und Bisthum. Sie iſt überaus ſchön, und war vormals eine freye Reichsſtadt.

IV. Die übrige Beſchaffenheit des Landes.

1. Die Schweitz lieget zwiſchen hohen Bergen und Felſen mitten inne, daher ſie von Natur feſte iſt, auch hat ſie viele Wälder, Thäler und Viehweide, derohalben die Viehzucht, ſonderlich an den Kühen, hieſelbſt ein groſſes einträgt. Doch will das Getreide nicht zulangen, daher es als eine groſſe Wohlthat dieſes Landes anzuſehen, daß es einige feine Silberbergwerke hat, und alſo im Stande iſt ſich Getreide gnug anzuſchaffen.

2. Die Einwohner ſind gute Soldaten, und werden von ausländiſchen Potentaten gar ſehr äſtimiret; ſonſt aber haben ſie noch vieles von der alten teutſchen Art und Tugend an ſich: ſie ſind ſtark von Leibe, arbeitſam, unverdroſſen, aufrichtig und in Behauptung ihrer Freyheit ſehr eifrig.

3. Die 13 Cantons stehen mit einander im Bunde und machen die so genannte Eidgenossenschaft oder Schweitzerische Republick aus: doch ist ein jeder von den elben eine kleine freye Republick, und besitzet in allem seine völlige Souverainität. Sie werden gemeiniglich in zwey Classen eingetheilet, nemlich in die alten und in die neuen Oerter. Die acht Alten sind Schweitz, Uri und Unterwalden, welche drey A. 1307. den Grund zu dieser so mächtigen Republick geleget, dazu schlugen sich bald fünf andere, als Lucern, Zürch, Zug, Glaris und Bern: die fünf Neuen, welche mehr als 150 Jahr später hinzu getreten, heissen Freiburg, Solothurn, Basel, Schafhausen und Appenzell. Doch hat Zürch unter allen die Oberstelle: und präsidiret daher in allen ihren Versammlungen, welche sich Tagsatzungen zu nennen pflegen, welche gewöhnlicher weise zu Baden gehalten werden.

4. Die Cantons Zürch, Bern, Basel und Schafhausen; wie auch die Stadt St. Gall, Mülhausen, Biel, Neuburg und Genf sind ganz Reformirt: Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freiburg und Solothurn; wie auch das Walliserland, die Abtey von St. Gall, Rapperswil, Baden, Bremgarten, Mellingen, die übrigen freyen Aemter und die Italiänischen Landvogteyen sind ganz Römischcatholisch: Glaris aber und Appenzell, wie auch Graubünden, Turgau, Toggenburg und das Rheinthal sind aus beyden Religionen vermischet. Damit nun aus der Veränderung der Religion kein Unheil entstehen möge, so muß ein jeder, der seine Religion ändert, auch in einen andern Canton ziehen, und zwar in denselben, der seiner Religion zugethan.

Zweyter Anhang der alten Geographie.

Alles dasjenige, was im 3. 4. 5. und 6. Capitel begriffen ist, wurde vor Zeiten Gallia, und zwar Gallia vlterior s. transalpina genennet, und eben dadurch von Gallia citeriori s. cisalpina unterschieden, als wodurch nichts anders als der oberste Theil von Italien zu verstehen, welchen wir dannenhero auch billig bis dahin ausgesetzt seyn lassen. Gallia vlterior bestund wiederum aus zwo Theilen. Denn da war

1. *Gallia braccata*, oder Prouincia Romana, nachgehends von Augusto auch Narbonenſis genannt; welche zwischen

schen dem Pyrenäischen und Alpengebirge, zwischen dem Meer und Sevennischen Gebirge, auch dem Lacu Lemanno oder Genfersee mitten inne lag. Dazu gehörete Languedoc, Provence, Dauphiné, imgleichen Savoyen: und darinnen war

Narbo Martius, heutiges Tages Narbonne, eine alte Colonie, davon die Provinz den Namen hat. Weil die alten Benennungen der Städte im Lateinischen noch oft beybehalten werden, so wollen wir nur gleich die vornehmsten Einwohner anzeigen: als da waren

1. Die *Salyes* oder *Salyi*, und die *Vocontii*, in der Provence.
2. Die *Cauares*, *Caturiges*, und *Segalauni*, im Dauphiné.
3. Die *Allobregas* und *Centrones*, in Savoyen.
4. Die *Gabali*, im Sevennischen Gebirge.
5. Die *Helui*, *Volcae Arecomici*, und *Tolosates*, in Languedoc. Und weiter hin die *Vascones*, in Gascogne.

2. *Gallia comata*; welches aus drey Stücken bestand. Denn da war

1. *Aquitanica*, welche zwischen dem Pyrenäischen und Sevennischen Gebirge, zwischen der Loire und dem Oceano Aquitanico eingeschlossen lag. Dazu gehörete also Guienne, etwas von Lion und von Orleans, nemlich was jenseit der Loire lieget. Die vornehmsten Einwohner waren die Aquitani, dazu gehörten
   1. Die *Tarbelli*, *Elusates*, *Auscii*, *Vasates*, *Bituriges*, *Vibisci*, *Cadurci*, *Nitiobriges*, *Petrocorii*, *Santones*, *Lemouices*, nebst der berühmten Stadt Lemouicum, wo Limoges anitzo ist, die *Ruteni* mit der Stadt Rutena itzo Rodes, in Guienne.
   2. Die *Aruerni*, mit der festen Stadt Gergouia, in Lion.
   3. Die *Bituriges*, *Cubi* und *Pictones*, in Orleans.
2. *Lugdunensis*, oder Celtica; welche alles das in sich begrif, was zwischen der Loire Marne, Seine, und dem obersten Theil von der Rhone lieget, und demnach sehr groß war. Die berühmtesten Völker waren

1. Die

1. Die *Nannetes*; die *Veneti*; die *Curiosolites*, *Rhedones*, und die *Armorici*, in Bretagne.
2. Die *Aulerci* welche in Eburouices und Cenomanos abgetheilet wurden; imgleichen die *Biducasses*, *Vnelli* und *Lexouii* in der Normandie.
3. Die *Turones*, *Andes*, und die *Carnutes*, in Orleans.
4. Die *Senones*, *Trecasses*, *Lingones*, in Champagne.
5. Die *Parisii*, um Paris in Isle de France.
6. Die *Mandubii*, mit der festen Stadt Alesia, und *Aedui*, in Bourgogne.
7. Die *Boii*, mit der Hauptstadt Gergouia, itzo Moulins in Lion.
8. Die *Segusiani*, deren Hauptstadt war Lugdunum, itzo Lion; und
9. Die *Celtae*, so nicht nur die vorigen, sondern auch unterschiedene angrenzende Nationen, insonderheit aber die Teutschen mit einschliessen.

4. *Belgica*; welche Provinz sich von der Seine und Marne bis an den Rhein erstreckte, und die Picardie, etwas von der Normandie, l'Isle de France, Champagne und Franche Comté, imgleichen die Schweitz, Elsaß, Lothringen, etwas von der Pfalz, Maynz und Trier, nicht weniger Cöln, Jülich und Lüttich samt den gesamten Niederlanden in sich begriff. Aus welchem allen deutlich erhellet, daß das alte Belgica viel gröſſer gewesen, als dasjenige Land, welches anitzo unter den 17 Provinzen begriffen ist, und gemeiniglich die Niederlande benennet wird. Die Einwohner waren die Belgae, dazu gehörten

1. Die *Velocasses* und *Bellouaci*, in der Normandie.
2. Die *Ambiani* und *Veromandui*, in der Piccardie.
3. Die *Suessones* und *Siluanectes*, in Isle de France.
4. Die *Rhemi* und *Lingones*, in Champagne.
5. Die *Sequani*, in der Franche Comté.
6. Die *Seduni* und *Veragri*, im Walliserlande; die *Heluetii* in der Schweitz; die *Tugeni* im Canton Zug; die *Tigurini*, im Canton Zürch; die *Vrbigeni*, und die *Ambro-*

Ambrones, im Canton Bern; die *Rauraci*, im Canton Basel.

7. Die *Tribocci*, mit der Stadt Argentoratum, im Elsaß.
8. Die *Mediomatrici*, und *Leuci*, in Lothringen.
9. Die *Nemetes*, mit der Hauptstadt *Noviomagus*, itzo Speyer.
10. Die *Vangiones*, denen gehörete *Borbetomagus* und *Moguntiacum*, itzo Worms und Maynz.
11. Die *Treviri*, in Trier.
12. Die *Vbii*, in Jülich und Cöln.
13. Die *Eburones* und *Condrusi*, im Bisthum Lüttich.
14. Die *Atrebates*, in Artois.
15. Die *Morini*, in der Picardie, Artois und Flandern, ihnen gehörete der berühmte Hafen, Portus Iccius.
16. Die *Nervii*, in Hennegau und Namur.
17. Die *Sunici*, in Luxenburg.
18. Die *Tungri*, in Limburg.
19. Die *Aduatici*, mit der Stadt *Aduatia*, itzo Tongern in Lüttich und Braband.
20. Die *Toxandri*, in Seeland.
21. Die *Batavi*, in Holland.
22. Die *Caninefates*, in Westfriesland.
23. Die *Frisii Marsici* s. *minores*, in Utrecht.
24. Die *Menapii* und *Sicambri*, in Geldern.

Endlich ist noch zu merken, daß dasjenige Gallien, so am Ufer des Rheins gelegen, wegen der Leute, so aus Teutschland übergegangen, auch Germania Cisrhenana genennet worden, davon der obere Theil, welcher sich von der Schweitz bis an die Mosel erstreckte, Germania prima s. superior; der untere Theil aber, so bis an die See herunter gieng, Germania inferior s. secunda, pflegte genennet zu werden.

Das

Das siebende Capitel von den Britannischen Inseln.

Die erste Abtheilung von England.

I. Die Grenzen.

England, Anglia: lieget uns Preussen gegen Abend, und besteht nebst Schottland aus einer grossen Insel, welche gemeiniglich Großbritannien, Britannia magna, genennet wird. Gegen Abend ist das Irrländische Meer, Mare Hibernicum: gegen Mitternacht Schottland: gegen Morgen die Nordsee, Mare Germanicum; gegen Mittag der Canal, Mare Britannicum, Franz. la Manche.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende drey zu bemerken: als

1. Die *Thames*, Thamesis, Thems; welche bey Dorchester aus der Thame und Isis entstehet, und Ostwärts in die Nordsee fliesset.
2. Die *Severn*, Sabrina; welche in Wallis entspringet und sich zur Linken in das Irrländische Meer ergiesset.
3. Die *Trent*, Trenta, welche zur Rechten durch den Meerbusen Humber, Lat. Abus genannt, in die Nordsee fliesset.

III. Die Theile.

England, so 60 Meilen lang und eben so breit ist, bestehet aus zwey Hauptheilen. Denn da ist

1. Das Königreich England, Regnum Angliae, mit sieben Provinzen. Als da ist

I. *Kent*,

1. *Kent*, Cantium, zur Rechten an der Meerenge, Pas de Calais genannt: und darinn
   Dower, Dubris, eine kleine und feste Handelstadt mit einem treflichen Hafen.
   Sandwich, Sandouicus, eine gute Handelstadt.
   Canterbury, Cantuaria, eine von den besten Städten in England mit einem Erzbisthum, dessen Erzbischof Primas Regni ist.
   Gravesend, Graueſanda, eine feste Stadt an der Thames mit einem Hafen.
   Rochester, Roffa, eine kleine Stadt mit einem Bisthum und schönen Hafen.
2. *Sussex*, Suſſexia, Saxonia auſtralis: und darinn
   Kingston oder *Kensington*, Regiopolis, eine Stadt und Königliches Lustschloß an der Thames.
   Chichester, Ciceſtria, eine groſſe Handelstadt mit einem Hafen und Bisthum.
   Arundel, Aruntina, eine wohlbenannte Stadt und Grafschaft.
3. *Westsex*, Weſtſexia, Saxonia occidentalis: und darinn
   Winchester, Vintonia, eine feine Stadt mit einem reichen Bisthum.
   Portsmuth, Portus magnus, eine sehr feste Seestadt mit einem berümten Seehafen.
   Spithead, mit einem Hafen.
   Wight, Vectis, eine kleine Insel im Canal mit der festen Stadt Newport, Lat. Portus nouus genannt.
   Dorchester, Dorceſtria, eine schöne Stadt.
   Exceſter, Exonia, eine mäßige Stadt mit einem guten Hafen und Bisthum.
   Plymouth, Plimuthum, eine schöne Handelstadt mit einem festen und bequemen Hafen.
   Falmouth, Volida, eine schöne Stadt mit einem groſſen und sichern Hafen in der Groſſschaft Cornwal, Cornubia.
   The Lands ende, ein Vorgebirge.
   Sillies oder Soerlinges, Caſſiterides oder Silurum Inſulae, 145 kleine aber an Getreide ziemlich fruchtbare Inseln.
   Briſtol, Briſtolium, eine gute Handelstadt mit einem Bisthum, der Canal daneben, lat. Aeſtuarium Sabrinae, hat davon den Namen bekommen.

Salis-

Salisbury, Salisburia, eine volkreiche Stadt mit einem Bisthum in einer anmuthigen Gegend.

Windsor, Vindesorium, eine kleine Stadt mit einem schönen Königlichen Lustschloß.

4. *Essex*, Essexia, Saxonia orientalis: und darinn

London. Londinum, die Hauptstadt des ganzen Königreichs und Residenz des Hofes an der Thames welche mitten hindurch fliesset und die Stadt in zwey Theile eintheilet, welche aber vermittelst einer überaus herrlichen Brücke, so 800 Fuß lang, 30 breit, und 60 hoch, wieder aneinander hängen. Was jenseit des Flusses lieget, heisset Westmünster, in welcher Stadt die beyde Königliche Residenzschlösser Withehall und St James nebst der überaus grossen Kirche, worinn die Könige gekrönet werden, und ihr Begräbniß haben, sehr berühmt sind. Sie treibt starke Handlung, und wird für die größte in gan; Europa gehalten, daher sie auch 132 Kirchen aufweisen kan. Das Castel wird der Towr, Turris, genannt, in welchen die Reichs-Insignia und Staatsgefangene verwahret werden.

Hamptoncourt, Hamptoni Curia ein prächtiges Lustschloß.

Colchester, Colonia, eine volkreiche Stadt und Hafen.

Harwich, Haruicum, ein berühmter Seehafen.

5. *Eastangeln*, Anglia Orientalis, Ostangeln: und darinn

Ipswick, Gippeuicum, eine schöne und nahrhafte Stadt mit einem Hafen.

Norwich, Nordouicum, eine feine Stadt mit einem Bisthum.

Yarmouth ein Seehafen, wo viel Heeringe gefangen werden.

Cambridge, Cantabrigia f. Camboritum, eine schöne Stadt mit einer Universität.

6. *Mercia*, Mercia: und darinn

Oxford, Oxonia, eine grosse und schöne Stadt, so mit einer berühmten Universität, Bibliothec und Bisthum versehen.

Glocester, Glocestria, Gleuum, eine grosse Stadt und Bisthum.

Monmuth, Monumeria, eine mäßige vormals aber ansehnliche Stadt am Fluß Mona.

Her-

Herford, Herfordia; *Worcheſter*, Vigornia; *Northampton*, Northamtonia; und *Stafford*, Staffordia, vier mäßige Städte.

Lincolne, Lincolnia, Lindum, eine ſchöne Handelſtadt mit einem Biſthum.

7. *Northumberland*, Northumbria; und darinn

Hull, Hullum, eine feſte Handelſtadt mit einem ſchönen Hafen am Meerbuſen Humber.

Yorck, Eboracum, die beſte Stadt nach London mit einem Erzbisthum.

Durham, Dunelmum, eine gute und feſte Stadt mit einem Biſchum.

Barwick, Barcouicum, eine trefliche Veſtung und der Schlüſſel zu Schottland.

Newcaſtle, Nouum Caſtrum, eine groſſe und feſte Stadt, bey welcher ringsumher ſehr viele Steinkohlen gegraben werden.

Carlile, Carleolum, die zwar kleine aber feſte Hauptſtadt in der Grafſchaft Cumberland mit einem Biſthum.

Lancaſter, Lancaſtria, Alone, eine ſchöne und feſte Stadt.

II. Das Herzogthum Wallis, Ducatus Walliae, Cambria, Engl. Wales: welches zwey Hauptſtücke hat. Denn da iſt

1. *Nortwales*, Wallia borealis: und darinn

Flinth, Flintum, eine kleine Handelſtadt und Schloß.

Carnaruan, Aruonia, und *Mongomery*, Mongomeria, zwey feine Städte.

2. *Southwales*, Wallia auſtralis: und darinn

Brecknock, Brechinia, und *Landaf*, Landaua, zwey ziemliche Städte und Biſthümer.

Penbrock, Penbrochium, eine groſſe und wohlverwahrte Stadt mit einem ſchönen Hafen.

Angleſey, Mona, und *Man*, Menauia ſ. Monopia, zwey mäßige Inſeln zur Linken.

IV. Die übrige Beſchaffenheit des Landes.

1. England iſt ein fruchtbares und zur Handlung wohlgelegenes Land, inſonderheit aber mit ſchönem Zinn und zarter Wolle gar reichlich verſehen: auch ſind die Engliſchen

Pferde und Hunde bey den Ausländern sehr beliebt. Der Mangel an Wein und Salz hingegen wird durch die Commercien überflüßig ersetzet.

2. Die Einwohner haben an herrlichen Gemüths- und Leibesgaben vor vielen andern Nationen einen grossen Vorzug. Denn sie sind schön gebildet, herzhaft, klug, scharfsinnig; auch zu den mathematischen Studiis und nützlichen Experimentis sonderlich geschickt.

3. England, Schottland und Irrland stehen zwar unter einem Könige, doch ist die Regierung nicht Monarchisch, sondern an die Reichsgesetze ganz genau gebunden; auch hat das Ober- und Unterparlament daselbst gar viel zu sprechen. Die Succeßion aber ist erblich, und erstrecket sich auch auf das weibliche Geschlecht und desselben auswärtige Descendenten. Der jetzige König, Georgius II. ist geboren A. 1683. und regieret seit A. 1727.

4. Das Wapen des Reichs führet drey güldene Leoparden im rothen Felde, wegen England; einen rothen Löwen im güldenen Felde, wegen Schottland; und eine güldene Harfe wegen Irrland. Die Schildhalter sind ein güldener Leopard und ein silbernes Einhorn.

5. Die vornehmste Religion ist die Reformirte: in Kirchensachen aber ist die Bischöfliche Würde und Gewalt annoch beybehalten. Die Römischcatholischen werden im ganzen Reiche nicht leicht geduldet. Uebrigens sind in England zwey Partheyen, die Wighs und Torrys genennet werden. Die Torrys oder Rigidi statuiren, daß man neben der Englischen Kirche keine andere Religionsverwandten leiden, und der Obrigkeit einen ganz passiven Gehorsam leisten müsse. Die Wighs oder Moderati aber wollen auch solche geduldet wissen, die sich der Englischen Kirche nicht in allem conformiren; und die obrigkeitliche Gewalt nicht weiter extendiren lassen, als die Grundgesetze des Reichs permittiren.

Die

Die zweyte Abtheilung von Schottland.

I. Die Grenzen.

Schottland, Scotia, ist eine Halbinsel: und hat gegen Abend das Irrländische Meer, Mare Hibernicum; gegen Mitternacht das Schottländische Meer, Oceanum Caledonium; gegen Morgen die Nordsee, und gegen Mittag das Königreich England.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind folgende zwey: als

1. Der *Tay*, Tauus; welcher mitten im Lande aus dem See Loch Tay entspringet: und
2. Der *Spey*, Spea; welcher weiter gegen Norden entspringet, und mit dem Tay zur Rechten in die Nordsee fliesset.

III. Die Theile.

Schottland ist 50 Meilen lang und 30 breit, und hat drey Hauptheile: als da sind

1. Südschottland, Scotia australis, disseit des Tay nach England zu: und darinn

Annan, Annandia, eine ansehnliche Stadt am Meerbusen von Solway, Lat. Aestuarium Ituna, Schottl. Solway Fyrth, wo der Fluß Eden, Ituna, ins Meer fliesset.

Withern, Casa Candida, und *Ayr*, Aerea, zwey Seestädte.

Renfrew, Renfroana, eine feine Stadt am Meerbusen Fyrth of Clyd, Lat. Aestuarium Glottae, wo der Fluß Clyd Glotta ins Meer fällt.

Glascow, Glascum, eine schöne Stadt mit einer Universität und Erzbisthum.

Edenburg, Edenburgum, Castra alata, die Hauptstadt

des ganzen Königreichs mit einer Universität, bischöflichen Residenz und guten Hafen am Meerbusen Fyrth of Forth, Aestuarium Bodotriae.

Sterling, Sterlingium, Mons doloroſus, eine groſſe und feſte Stadt und Grafſchaft.

S. Andrews, Andreopolis, eine groſſe Seeſtadt mit dem vornehmſten Erzbisthum und einer Univerſität.

Dunſtafag, Stephanodunum, die alte Reſidenzſtadt der Schottiſchen Könige mit einem Hafen.

II. Nordſchottland, Scotia borealis, jenſeit des Tay; und darinn

Perth, Perthum, oder *Johnſton*, Oppidum S. Johannis, eine gute Handelſtadt, wo die alten Könige gekrönet wurden.

Newaberdon, Aberdonia noua, eine groſſe Handelſtadt mit einem Bisthum und einer Univerſität.

Brechin, Brechinium, und *Elgin*, Elgis, zwey biſchöfliche Städte.

Chanonry, Chanoricum, eine Biſchöfliche Reſidenzſtadt am Meerbuſen, Murray, Aeſtuarium Varae.

Dornock, Durnodunum, eine groſſe und feſte Stadt mit einem Bisthum am Meerbuſen Fyrth of Tayne, Aeſtuarium Tanae.

III. Die Schottländiſchen Inſeln, Inſulae Scoticae, und zwar

1. Die Orcadiſchen Inſeln, Orcades Inſulae, gegen Norden; und darunter

Mainland, Pomona, die größte und beſte mit einem Bisthum. Es werden ihrer wol 27 gezehlet, allein ihre Namen ſind nicht bekannt und aus allen werden nur dreyzehn bewohnt.

2. Die Weſtlichen Inſeln, Ebudes oder Hebrides; und darunter aus 44. *Cholmkyl*, Inſula S. Columbani, mit einem Bisthum.

IV. Die übrige Beſchaffenheit des Landes.

1. Schottland hat eine kalte und rauhe Luft, und iſt wegen der vielen Moräſte und Felſen bey weiten nicht ſo fruchtbar

bar als England: jedoch hat es an Getreide, Vieh, Steinkohlen, Fischen und Heringen, auch allerley Bergwerken einen hinlänglichen Vorrath.

2. Die Einwohner sind sehr rachgierig und verwegen, auch zur Rebellion geneigt. Insonderheit werden die Hochländer oder Bergschotten wegen ihrer barbarischen Art schon von alten Zeiten her die wilden Schotten genennet.

3. Schottland war vormals ein besonderes Königreich, welches aber A. 1707. mit England vereiniget worden: und es ist demnach anitzo der nordliche Theil von dem Großbritannischen Königreiche.

4. Die Religion ist zwar meistens Reformirt, jedoch halten sich auch die Puritaner, Quietisten und andere von dergleichen Secten in grosser Menge daselbst auf. In Kirchensachen haben die Presbyterianer die Oberhand, obgleich die Bischöflichen auch geduldet werden.

Die dritte Abtheilung von Irrland.

I. Die Grenzen.

Das Königreich Irrland, Regnum Hiberniae, lieget auf einer Insel, und habt gegen Mittag und Abend das Atlantische, gegen Mitternacht das Schottische und gegen Morgen das Irrländische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende zwey vornemlich zu merken: als

1. Der *Barrow*, Birgus, s. Barrovius; welcher zur Rechten herunter ins Irrländische Meer fliesset.

2. Der *Shennon*, Senus s. Schenanus; welcher zur Linken herunter in das Atlantische Meer fliesset.

III. Die Theile.

Irrland hat 50 Meilen in die Länge und 30 in die Breite, und bestehet aus vier Hauptprovinzen. Denn da ist

I. *Guilli*, Vltonia, Engl. Vlster: und darinn
Downe, Dunum, eine schöne Handelstadt mit einem Hafen und Bisthum.
Londondery, Londinoderia, Londinum nouum, eine gute Stadt und Vestung mit einem Bisthum.
Dungal, Dungalia, eine schöne Stadt mit einem guten Hafen.
Armagh, Armacha, eine grosse und ansehnliche Stadt mit dem vornehmsten Erzbisthum.

II. *Lein*, Lagenia, Engl. Leinster: und darinn
Kildare, Kildaria, eine schöne Stadt und Bisthum.
Dublin, Enblana, Dublinum, die Hauptstadt der ganzen Insel mit der einzigen Universität dieses Königreichs und einem guten Hafen, allwo der Vice-Roy und ein Erzbischof residiret.
Wexford, Wexfordia, eine feine Stadt mit einem Castel und Hafen.
Kilkenny, Kilkennia, eine schöne und feste Stadt.

III. *Connaugty*, Connacia, Engl. Connaugt: und darinn
Athlone, Athlone, eine grosse Stadt am Shennon.
Slego, Slegum, eine gute Handelstadt, Schloß und Hafen.
Killalo, Killala, eine kleine Stadt mit einer bischöflichen Residenz.
Gallowey, Galliua, eine feste Handelstadt mit einem guten Hafen und Erzbisthum.

IV. *Moun*, Momonia, Engl. Mounster: und darinn
Limmerick, Limmericum, eine grosse und feste Handelstadt am Shennon mit einem Bisthum.
Cashel, Cassilia, eine mäßige Stadt mit einem Erzbisthum.
Corck, Corcagia, eine feine und feste Stadt mit einem bequemen Hafen und Bisthum.
Kingsale, Kingsalia, eine gute Handelstadt und Vestung mit einem Hafen.
Waterford, Waterfordia, eine grosse, feste und nach Dublin und Limmerick die beste Stadt in Irrland mit einem Bisthum und bequemen Hafen.

Diese

Diese Hauptprovinzen werden eben so wie in England und Schottland in gewisse Grafschaften abgetheilet, welche auf Englisch Shires genannt werden.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Irrland ist mit viel Bergen und Wäldern, und dahero zugleich mit guter Viehweide versehen; das Getreide aber will nicht zureichen, daher sie ihre vortrefliche Pferde verhandeln und sich dasjenige anschaffen, was ihnen mangelt.

2. Von den Einwohnern wird gemeldet, daß sie faul, halsstarrig, räuberisch und ungeschickt seyn.

3. Vor alters war Irrland unter viele Könige zertheilet, heute zu Tage aber gehöret es unter die Krone von Großbritannien, und wird durch einen Vice-Roy regieret.

4. Die Religion ist Reformirt: und die Papisten sind seit dem Religionskriege A. 1641. ziemlich geschwächet; indem man ihnen den öffentlichen Gottesdienst nicht allein verboten, sondern sie auch mit Gewalt zu vertilgen gesuchet.

Dritter Anhang der alten Geographie.

Diese drey grosse mit den danebenliegenden kleinen Inseln wurden vormals mit einem generalen Namen Insulae Britannicae genennet. Insbesondere waren zwey darunter gar sehr berühmt: als

I. *Albion*, s. *Britannia*, itzo England und Schottland; so zwey Haupttheile hatte. Denn da war

1. *Britannia Romana*, oder England mit seinen zwey Theilen: als da ist

2. *Britannia superior*; welches den südlichen Theil von England bis an den Meerbusen Humber hinan und das Herzogthum Wallis in sich begriff. Die merkwürdigsten Einwohner heissen

1. *Cantii*, in der Provinz Kent, deren Hauptstadt war Durouernum, itzo Canterbury.

2. *Trinobantes*, in Essex, deren Hauptstadt hieß Londinium, itzo London; und Camulodunum, itzo Maldon.

3. *Belgae*, mit der Stadt Venta, in Sussex.

4. *Duretriges*, und *Dammonii*, in Westsex.

5. *Demetae*, mit der Stadt Maridunum, itzo Caermarden.

6. *Silures*, *Ordouices* und *Gornauii*, in Wallis, eine berühmte Stadt unter ihnen war Mediolanum.

b. *Britannia inferior*; welches den nordlichen Theil von England in specie Northumberland und ein Theil von Mercia in sich faßte: und darinn die *Coritani*, mit der Stadt Lindum itzo Lincoln: und die *Brigantes*, deren Hauptstadt war Eboracum, itzo Yorck.

c. *Britannia Barbara*, oder Schottland: und darinn die *Ottadini*, *Selgouae*, *Horesti*, *Damnii* in Südschottland: ihre Hauptstadt war Alata Castra, anjetzo Edenbourg. Die *Vecturiones* und *Caledonii*, davon Schottland auch Caledonia genennet wird, und die nachmaligen Scoti und Picti in Nordschottland.

Kürzlich ist nur noch zu merken, daß Britannia Romana bald grösser, bald kleiner gewesen. Denn anfangs hatten die Römer nur allein England unter ihrer Bothmäßigkeit; weil aber die wilden Schotten die, so den Römern unterworfen, zum öftern überfielen: so ließ der Kayser Hadrianus eine grosse Mauer oder Wall, 80000 Schritte lang, von dem Meerbusen von Solway an bis an die Nordsee aufführen, damit er deren Anlauf dadurch besser abhalten möchte. Diesem folgte Antoninus Pius, welcher eine andere Mauer noch weiter hinaus setzte; und endlich hat Kayser Seuerus fast ganz Südschottland damit verknüpfet, indem er den dritten Wall zwischen den beyden Meerbusen von Fyrth of Forth und Fyrth of Clyd aufwerfen lassen.

II. *Hibernia* s. *Juernia* s. *Jerne*: und darinn die *Robogdii* in der Provinz Guilli; die *Eblani* mit der Stadt Eblana, itzo Dublin, und die *Manapii*, mit der Stadt Manapia, itzo Wexford. Die kleinen Inseln sind bey den alten unter eben schon angeführten lateinischen Namen bekannt gewesen, darum wir sie nicht abermals repitiren wollen.

Das

Das achte Capitel von Teutschland.

I. Die Grenzen.

Teutschland, Germania, oder das teutsche Reich hat gegen Abend Frankreich, Hochburgund, Lothringen und die Niederlande: gegen Mitternacht die Nordsee, Schleßwig und die Ostsee: gegen Morgen Preussen, Pohlen, Ungarn und Slavonien: gegen Mittag das Adriatische Meer, Golfo di Venetia, Italien und Schweitz.

II. Die Flüsse.

In Teutschland sind sechs Hauptflüsse zu merken:

1. Der Rhein, Rhenus; welcher in Graubünden entspringet, und durch den Einfluß des Mayns in den Ober- und Niederrhein eingetheilet wird: auch dabey der grösseste und vornehmste unter allen ist.
2. Der Mayn, Moenus; welcher in Franken auf dem Fichtelberge entspringet und bey Maynz in den Rhein fällt.
3. Die Weser, Visurgis; welche in Franken entspringet, und durch Westphalen in die Nordsee fliesset.
4. Die Elbe, Albis, welche in Böhmen entspringet, und nachdem sie durch den Einfluß der Sale in die Ober- und Niederelbe eingetheilet worden, endlich hinter Hamburg in die Nordsee fliesset.
5. Die Oder, Viadrus, Odera; welche in Mähren entspringet, und durch Pommern in die Ostsee fliesset.
6. Die Donau, Danubius; welche in Schwaben entspringet, und durch Ungarn und die Europäische Türkey, 400 Meilen weit, ins schwarze Meer fliesset.

III. Die Theile.

Teutschland so 150 Meilen lang und 150 Meilen breit, wird gemeiniglich nach den sechs Hauptflüssen, oder nach den

zehen Creisen, am besten aber nach der Situation der Provinzen, aus welchen es bestehet, abgetheilet: solche liegen nun erstlich gegen Abend, oder zur Linken; zweytens gegen Mitternacht, oder oben an der Nordsee; drittens gegen Morgen, oder zur Rechten; viertens gegen Mittag, oder unten; und fünftens liegen auch einige in der Mitte, welche von den übrigen gleichsam eingeschlossen ist. Denn da ist

1. Gegen Abend

1. Das Bisthum Basel,
2. Die Grafschaft Mümpelgard,
3. Der Sundgau,
4. Die Landgrafschaft Elsaß,
5. Die Niederpfalz,
6. Das Erzbisthum Maynz,
7. Das Erzbisthum Trier,
8. Die Eiffel,
9. Das Herzogthum Jülich,
10. Das Herzogthum Cleve,
11. Das Erzbisthum Cöln,
12. Das Herzogthum Bergen,
13. Das grosse Land Westphalen.

2. Gegen Mitternacht

1. Das Fürstenthum Ostfriesland,
2. Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst,
3. Das Herzogthum Bremen und Verden,
4. Das Herzogthum Holstein,
5. Das Herzogthum Mecklenburg,
6. Das Herzogthum Pommern.

3. Gegen Morgen

1. Die Mark Brandenburg,
2. Die Marggrafschaft Lausnitz,
3. Das Herzogthum Schlesien,
4. Die Marggrafschaft Mähren,
5. Das Königreich Böhmen.

4. Gegen Mittag.
1. Das Erzherzogthum Oesterreich,
2. Das Herzogthum Steyermark,
3. Das Herzogthum Crain,
4. Das Herzogthum Cärnthen,
5. Die Grafschaft Tyrol,
6. Das Schwabenland.

5. In der Mitte.
1. Das Erzbisthum Salzburg,
2. Das Herzogthum Bayern,
3. Das Herzogthum Neuburg,
4. Die Oberpfalz,
5. Das Frankenland,
6. Die Abtey Fulda,
7. Die Landgrafschaft Hessen,
8. Die Wetterau,
9. Das Marggrafthum Meissen,
10. Die Landgrafschaft Thüringen,
11. Obersachsen,
12. Das Herzogthum Magdeburg,
13. Das Fürstenthum Halberstadt,
14. Das Bisthum Hildesheim,
15. Braunschweig, Hannover und Lüneburg,
16. Das Herzogthum Sachsenlauenburg.

Die erste Abtheilung von den 13. Landschaften gegen Abend.

Als da ist

1. Basel.

Das Bisthum Basel, Episcopatus Basileensis, zwischen dem Canton Basel und der Franche Comté: und darinn

Brondrut,

Brondrut, Brundisia, Fr. Porentru, die Residenz des Bischofs, am Flusse Hallen.

St. Ursitz, eine kleine Stadt mit einer Probstey.

Der jetzige Bischof ist Georg Joseph Aloysius Rinck von Baldenstein, erwehlt den 22. Jan. 1744.

2. Mümpelgard.

Die Grafschaft Mümpelgard, Comitatus oder Principatus Montis Belgardensis, dem Stift Basel zur Linken: und darinn

Mümpelgard, Mons Bellicardus, Franz. Montbeillard, die Hauptstadt mit einem fürstlichen Schloß.

Diese gefürstete Grafschaft gehöret dem regierenden Herzoge von Würtemberg.

3. Der Sundgau.

Der Sundgau, Comitatus Ferretanus, oder Sundgouia, Mümpelgard zur rechten: und darinn

Pfirt, Ferreta, die kleine Hauptstadt mit einem Schloß.

Mülhausen, Mulhusia, eine feine Stadt, so unter Schweitzerischem Schutz stehet. Siehe p. 57.

Hüningen, Huninga, eine treffliche neue Vestung am Rhein.

Diese Landschaft hat das Haus Oesterreich im Westphälischen Frieden an Frankreich abgetreten.

4. Elsaß.

Die Landgrafschaft Elsaß, Alsatia, an der linken Seite des Rheins: und zwar

1. Oberelsaß, Alsatia superior: und darinn

Ensisheim, Ensishemium, eine feste und feine Stadt mit einem Jesuiter-Collegio.

Neubrisach, Brisacum nouum s. Regium, eine mäßige und von den Franzosen angelegte Vestung.

Colmar, Colmaria, die Hauptstadt mit einem Parlament und schönen Weinwachs.

Schletstadt, Schletstadium, eine feste Stadt.

Rappolstein, Rupes Rapoldi, ein alt Schloß, davon die herumliegende Grafschaft Rappolstein, so dem Herzoge von Birkenfeld zuständig, den Namen hat.

2. Niederelsaß, Alsatia inferior: und darinn

Straß-

Straßburg, Argentoratum, die schöne, große und überaus feste Hauptstadt in ganz Elsaß mit einer bischöflichen Residenz, und einer doppelten Universität, nemlich einer Lutherischen und Catholischen. Der Stadtrath bestehet aus Lutheranern und Catholicken. Vorhin war es eine Käyserliche freye Reichsstadt, allein seit A. 1681. ist sie in Französischen Händen. Der sehr berühmte Dom, das Münster genannt, hat ein grosses und künstliches Orgel- und Uhrwerk, und ist den Catholicken eingeräumet worden.

Elsaßzabern, Tabernae Alsaticae, eine gute Stadt und Schloß. Vormals war sie die Residenz des Bischofs von Strasburg, dem nun das Münster gehöret.

Bischweiler, Episcopouilla, eine wohlbenamte Stadt und Schloß nach Zweybrück gehörig.

Fort Louis, Arx Ludouici, eine trefliche Vestung am Rhein.

Hagenau, Hagenoa, eine feste Stadt und Landvogtey.

Lichtenberg, Comitatus Lichtenbergensis, ein festes Bergschloß. Die Grafschaft aber gleiches Namens gehöret dem Grafen von Hanau.

Weissenburg, Weissenburgum Rhenanum, eine gute Stadt nebst einer freyen Reichsabtey.

Lützelstein, Comitatus Lutzelsteinensis, ein Schloß und Grafschaft dem Pfalzgrafen von Birkenfeld zuständig.

Landau, Landauium, eine vortrefliche Vestung in der Pfalz gelegen. Diese überaus fruchtbare Landschaft ist A. 1648. im Westphälischen und A. 1697. im Ryswickischen Frieden an Frankreich abgetreten: da sie vorhin ausser den damaligen zehn Reichsstädten dem Hause Oesterreich gehörete. Sie ist theils der Lutherischen theils der Catholischen Religion zugethan.

5. Die Niederpfalz.

Die Niederpfalz, Palatinatus inferior, Elsaß gegen Norden: und in derselben

1. Die Churpfalz, Palatinatus Rheni; und darinn

Bretten, Brettena, eine Stadt mit einem Amte, und Philipp Melanchtons Geburtsort.

Mosbach, Mosbacum, der beste Ort im Amte gleiches Namens.

Neu-

Neustadt, der beste Ort im Amte gleiches Namens mit einem Weinwachs, den man Gänsefüsser nennet.

Heidelberg, Heidelberga; die vormalige Churfürstliche Residenzstadt am Neckar mit einer Universität und Amt. Ihre weitberühmte Bibliotheck wurde A. 1622. nach Rom gebracht.

Manheim, Manhemium, eine Vestung und ehemalige Residenzstadt des Churfürsten, am Einfluß des Neckars in den Rhein mit einem neuen und prächtigen Schloß.

Frankenthal, Francodalia, ein wohlbenamter Ort im Amt Neustadt.

Kayserslautern, Lutra Caesarea, eine befestigte Stadt am Ursprung der Lutter im Amte Lautern.

Creutznach, Crucinacum, die Churfürstliche Hauptstadt mit einem Amt in der Grafschaft Sponheim, deren Grafen bereits ausgestorben, daher sie von Pfalz, Birkenfeld und Baden-Baden gemeinschaftlich regieret wird. Vor alten Zeiten begriff diese Grafschaft fast den ganzen Hunderück, Tractus Hunnorum genannt in sich.

Bacharach, Baccaracum, eine feine Stadt und Amt. Hier wächst der beste Muscatellerwein.

Weinheim, eine Stadt in der schönsten Gegend, mit vortreflichen Weinwachs.

Germersheim, Germersheimium, Boxberg, Boxberga, Utzberg, Vtzberga, Oppenheim, Oppenheimium, Alzey, Alzeia, Stromberg, Stromberga, Simmern, Simmeria, Kirchberg, Kirchberga, sind die noch übrigen acht besten Oerter in den acht Aemtern gleiches Namens, welche nur zum Nachschlagen, damit man die 15 Aemter dieses Churfürstenthums beysammen hätte, hieher gesetzt sind.

Die Bergstrasse, Via montana, ein schmaler Strich Landes zwischen Darmstadt und Heidelberg, an beyden Seiten mit Nußbäumen besetzet, den Churfürsten von Maynz und Pfalz zuständig.

Die Grafschaft Veldenz, Comitatus Veldentianus, welche an der Mosel lieget und von Churpfalz A. 1697. in Besitz genommen worden. In ihrer Gegend wächset der beste Moselwein.

Der

Der jetzige Churfürst Philippus Theodorus, Pfalzgraf zu Sulzbach, geboren 1724 den 10. December; regiert seit 1742 und ist catholischer Religion: das Land aber ist meist reformirt.

2. Das Fürstenthum Birkenfeld, Principatus Bircofeldensis: und darinn

Trarbach, Trarbachium, eine kleine Stadt aus der Grafschaft Sponheim an der Mosel, samt einem Gymnasio und einem sehr festen Bergschloß Grävenburg genannt, so die Franzosen A. 1734 erobert und demolirt.

Birkenfeld, Bircofelda, ein Flecken mit einem Residenzschloß aus der Grafschaft Sponheim.

Der jetzige Pfalzgraf, Christianus IV. ist geboren A. 1721. regieret seit A. 1735. und ist Reformirter Religion.

3. Das Herzogthum Zweybrück, Ducatus Bipontinus: und darinn

Zweybrück, Bipontum, die Hauptstadt mit einem Residenzschloß und reformirten Gymnasio.

Bergzabern, Tabernae montanae, eine kleine Stadt.

Meisenheim, eine Stadt mit herzoglichem Begräbniß.

Dis Herzogthum gehöret seit A. 1734 dem Herzoge von Birkenfeld.

4. Das Bisthum Speyer, Episcopatus Spirensis: und darinn

Rheinzabern, Tabernae Rhenanae, die ehmalige Residenzstadt des Bischofs.

Philippsburg, Philippoburgum, eine berühmte Reichsvestung disseit des Rheins, so die Franzosen A. 1734. nach einer blutigen Belagerung erobert, und A. 1737. dem Reiche wieder restituiret.

Bruchsal, die eigentliche bischöfl. Residenz am Flusse Salza.

Speyer, Spira, eine sehr alte freye Reichsstadt am Rhein.

5. Das Bisthum Worms, Episcopatus Wormatiensis: und darinn

Worms, Wormatia, Augusta Vangionum, eine freye Reichsstadt Evangelischer Religion.

Dürnstein, Durnostenium, die ordentliche Residenz des Bischofs.

Der

Der jetzige Bischof ist der Churfürst zu Trier.

6. Die Grafschaft Leiningen, Comitatus Leiningensis; welche in verschiedenen Linien zertheilet ist. Der beste Ort darinn heißt Neuleiningen.

7. Die Grafschaft Salm, Comitatus Salmensis; und Die Herrschaft Finstringen, Dominium Finstringense; beyde gehören dem Reichsfürsten von Salem.

8. Die Grafschaft Saarbrück, Comitatus Saraepontanus, mit der Hauptstadt gleiches Namens, Saraepons, im Westrich an der Saar, welche dem Fürsten von Nassau-Usingen zustehet: dahin gehört auch Ottweiler, Ottonis villa, eine schöne Stadt und Schloß.

9. Die Grafschaft Falkenstein, Sarwerden, und Bitsch, Comitatus Falkensteinensis, Sarwerdensis & Bidecensis; alle drey gehören dem Herzoge von Lothringen.

10. Die Grafschaft Rheingrafenstein, Comitatus Rhenograuensteinensis, welche den Wild- und Rheingrafen gehöret.

6. Maynz.

Das Erzbisthum Maynz, Archiepiscopatus Moguntinus: und darinn

Steinheim, eine kleine Stadt, mit einer starken Ueberfart am Mayn.

Höchst, Hoechsta, eine kleine Stadt und Amt am Mayn.

Gustavsburg, Castellum Gustavi, eine kleine Vestung und Lustschloß, wo der Mayn in den Rhein fällt.

Maynz, Moguntia, die feste Hauptstadt und erzbischöfliche Residenz jenseit des Rheins, mit einer Universität.

Bingen, Bingium, eine feine Stadt am Rhein, wo die Nah hinein fället. Nicht weit davon stehet der so genannte Mausthurm im Rhein.

Kronberg, ein Städtchen, wo viele Kastanien wachsen.

Rheingau, Rhenogauia, ein Strich Landes zwischen Maynz und Bacharach, wo der vortreflichste Rheinwein wächset.

Der jetzige Erzbischof und Churfürst der Herr Graf von Ostein ist 1743. erwehlet worden.

7. Trier.

7. Trier.

Das Erzbisthum Trier, Archiepiscopatus Treuirensis: und darinn

Montabor, Mons Tabor, eine Stadt und Amt.

Ehrenbreitstein, oder Hermanstein, Castellum Hermannostenium, eine berühmte Vestung disseit des Rheins gegen Coblenz über.

Coblenz, Confluentia, eine alte und berühmte Stadt, wo die Mosel in den Rhein fliesset.

Oberwesel, Vesalia superior, eine mäßige Stadt.

Trier, Treuiris die Hauptstadt und Churfürstliche Residenz an der Mosel mit einer Catholischen Universität. Sie wird für die älteste in Europa gehalten, nach dem bekannten Vers: Ante Romam Treuiris stetit annos mille trecentos. Diese Stadt haben die Franzosen in dem vorletzten Kriege besetzet, aber auch A. 1737 dem Churfürsten wieder eingeräumet.

Prüm, Prumia, eine kleine Stadt mit einer sehr reichen Abtey.

Der jetzige Erzbischof und Churfürst Franciscus Georgius, Graf zu Schönborn, ist geboren A. 1682. regieret seit A. 1729. und ist Catholischer Religion.

8. Die Eifel.

Die Eifel, Eifalia, zwischen Trier, Cöln und Jülich: und darinn

1. Die Grafschaft Manderscheid, Comitatus Manderscheidensis. Dies Haus bestehet aus zwey Linien: denn da ist eine zu Blankenheim, und die andere zu Kayl.
2. Das Fürstenthum Aremberg, Principatus Arembergicus: und darinn

Aremberg, Aremberga, eine gute Stadt.

Der jetzige Herzog von Aremberg und Arrschott, Leopoldus, ist geboren A. 1690. regieret seit 1691. und ist Catholischer Religion.

3. Die Grafschaft Reifferscheid, Comitatus Reifferscheidanus. Die Grafen schreiben sich von Salm und Reifferscheid; es ist aber dadurch Niedersalm ein Schloß an den Luxemburgischen Grenzen zu verstehen,

und also mit Obersalm einer Grafschaft in Lothringen nicht zu confundiren.

4. Die Grafschaft Virneburg, Comitatus Virneburgicus; so den Grafen von Lohenstein zuständig ist.
5. Die Grafschaft Sleida, Comitatus Sleidensis, so dem Grafen von der Mark gehöret.

9. Jülich.

Das Herzogthum Jülich, Ducatus Juliacensis, zwischen Limburg und Cöln: und darinn

Acken, Aquisgranum, eine grosse und schöne freye Reichsstadt der Catholischen Religion zugethan, mit berühmten warmen Bädern und vielen Manufacturen. Laut der güldenen Bulle solten die Römischen Käyser beständig allhie gekrönet werden. Auch ist hier 1748. der letzte Friede zwischen Oesterreich und Frankreich und beyderseitigen Alliirten geschlossen worden.

Jülich, Juliacum, die feste Hauptstadt, an der Ruhr.

Cornelii Münster, Monasterium Cornelii, ein Benedictinercloster, dessen Abt ein freyer Reichsstand.

Burscheid, Abbatia Burscheidensis, deren Aebtißin auch ein Reichsstand, beyde liegen an Acken.

Das Land gehöret nebst Bergen dem jetzigen Churfürsten von der Pfalz, die Religion aber ist untermenget.

10. Cleve.

Das Herzogthum Cleve, Ducatus Cliuiensis, zwischen Geldern und Münster auf beyden Seiten des Rheins: und darinn

Cleve, Cliuia, die schöne Hauptstadt mit einem Bergschloß und Thiergarten.

Emmerich, Emmercium, eine grosse Stadt mit einem Gymnasio, am Rheine.

Niederwesel, Vesalia inferior, eine schöne Stadt und vortrefliche Vestung mit einer Citadelle an der Lippe, Lupa.

Duisburg, Duisburgum, eine feste Stadt mit einer reformirten Universität.

Meurs, Mursia, die Hauptstadt in einem kleinen Fürstenthum gleiches Namens aus der Oranischen Erbschaft.

Des

Dies Herzogthum gehöret dem Könige von Preussen, und ist meistens Reformirter Religion.

II. Cöln.

Das Erzbisthum Cöln, Archiepiscopatus Coloniensis, zwischen Jülich und Bergen: und darinn

Rheinberg, Rhenoberga, eine ziemliche Stadt.

Käyserswerth, Caesarisuerda, eine Stadt und Vestung am Rhein.

Neus, Nouesium, eine kleine doch wohlbefestigte Stadt.

Cöln, Colonia Agrippina, eine grosse freye Reichsstadt am Rhein mit einer Universität.

Bonn, Bonna, Ara Vbiorum, eine berühmte Vestung und die Churfürstliche Residenz am Rhein.

Der jetzige Erzbischof und Churfürst Clemens Augustus, ein Herzog von Bayern, ist geboren A. 1700. regieret seit A. 1723. und ist Catholischer Religion; er ist auch Bischof zu Münster, Paderborn, Hildesheim und Osnabrück, Probst zu Lüttich und Großmeister des teutschen Ordens.

12. Bergen.

Das Herzogthum Bergen, Ducatus montium s. Bergensis, Cöln zur Rechten disseit des Rheins: und darinn

Düsseldorf, Dusseldorpium, die Hauptstadt und Vestung am Rhein. Sie hat den Namen von dem Bach Düssel.

Solingen, Solinga, eine kleine Stadt, wo gut Gewehr gemacht wird.

Dies Herzogthum gehöret dem Churfürsten von der Pfalz, die Religion ist untermenget.

13. Westphalen.

Westphalen, Westphalia, Bergen gegen Norden zwischen den vereinigten Niederlanden und der Weser, ein grosses und weitläuftiges Land: und darinn

I. Die Grafschaft Mark, Comitatus Marchiae, Cleve und Bergen zur rechten: und darinn

Essen, Essendia, eine berühmte Stadt mit einem Stift, dessen Aebtißin ein unmittelbarer Stand des Reichs ist, und einem Gymnasio.

Dortmund, Tremonium, eine feine Reichsstadt, so fest ist, und ein Gymnasium illustre hat.

Soest, Susatum, eine grosse Stadt an der Lippe.

Ham, Hamona, die Hauptstadt mit einem reformirten Gymnasio.

Die Grafschaft gehöret dem Könige in Preussen, und ist Protestantischer Religion.

2. Das Herzogthum Westphalen, Ducatus Westphaliae, der Grafschaft zur Rechten: und darinn

Arensberg, Arensberga, die Hauptstadt, so mit ihrem Gebiete den Titel einer Grafschaft führet.

Werla, Werla, eine Stadt mit einem festen Schloß.

Stadtsberg, vormals Ehresberg Stadtberga, ein Städtchen und Schloß auf einem Berge zu der Abtey Corvey gehörig, wo vormals die Irmensäule gestanden.

Sauerland, Saueria, eine kleine Landschaft halb dem Könige in Preussen gehörig.

Dies Herzogthum ist dem Churfürsten von Cöln zuständig, und meist der Catholischen Religion zugethan.

3. Das Bisthum Paderborn, Episcopatus Paderbornensis, dem Herzogthum Westphalen zur Rechten: und darinn

Paderborn, Paderborna, die Hauptstadt mit einer Universität und bischöflichen Residenz.

Nienhaus, Neohusium, ein schönes Schloß, wo der Bischof residiret.

Dies Bisthum gehöret dem jetzigen Churfürsten von Cöln, und ist Catholischer Religion.

4. Die Abtey Corvey, Abbatia Corbeiensis: und darinn

Corvey, Corbeia, eine kleine Stadt mit einer Abtey Benedictinerordens, dessen Abt ein Reichsfürst ist, an der Weser.

Höxter, Huxaria, eine kleine befestigte Stadt an der Weser, dem Abte von Corvey zuständig.

5. Die Grafschaft Lippe, Comitatus Lippiensis: und darinn

Lippstadt, Lippia, eine befestigte Stadt an der Lippe, wovon der König in Preussen nebst dem Besatzungs-Recht die Hälfte besitzet.

Det-

Detmold, Detmoldia, eine feine Stadt und gräfliche Residenz.

Lemgo, Lemgouia, eine schöne Stadt und luther. Gymnas.

6. Die Grafschaft Pyrmont, Comitatus Pyrmontanus, an der Weser: und darinn

Pyrmont, Pyrmontum, ein Schloß und Städtchen mit einem berühmten Sauerbrunnen. Sie gehöret dem Fürsten von Waldeck.

7. Die Grafschaft Spiegelberg, oder Coppenbrügge, Comitatus Spiegelbergensis: und darinn

Spiegelberg und Coppenbrügge: zwey gute Flecken. Sie gehöret dem Churfürsten von Hannover.

8. Die Grafschaft Schaumburg, Comitatus Schauenburgicus: und darinn

Rinteln, Rintelia, eine Stadt mit einer Universität.

Schaumburg, Schauenburgum, ein Schloß und Amt.

Sachsenhagen, Saxenhaga, eine Stadt mit einem Schloß und Amt.

Diese drey und andere kleine Oerter gehören nach Hessen-Cassel; dem Grafen von der Lippe aber ist zuständig

Buckeburg, Buckeburgum, eine kleine Stadt und schönes Schloß, wo der Graf von der Lippe residiret; und

Stadthagen, Stadthaga, eine Stadt mit einem Schloß und Amt.

9. Das Fürstenthum Minden, Principatus Mindensis: und darinn

Minden, Minda, eine grosse und feste Stadt mit einem Domcapitul von Lutherischen und Catholischen Canonicis an der Weser.

Petershagen, Petershaga, eine kleine Stadt, und vormalige bischöfliche Residenz.

Es gehöret dem Könige in Preussen.

10. Die Grafschaft Ravensberg, Comitatus Rauensbergicus: und darinn

Herforden, Herfordia, eine ziemliche Stadt mit einem weiblichen Stift reformirter Religion, dessen Aebtißin ein freyer Reichsstand ist.

Engern, Angria, ein schlechter Ort, wo Wittekind der Sachsen Stammvater sein Herzogthum gehabt.

Bielfeld, Bielefelda, eine feine Stadt, wo viel schöne Leinwand gemacht wird.

Ravensberg, Rauensberga, ein Schloß und Amt.

Die Grafschaft gehöret dem Könige von Preussen.

Die Grafschaft Rietberg, oder Rheda, Comitatus Ritbergicus, lieget daneben und gehöret dem Grafen von Caunitz in Mähren.

II. Das Bisthum Münster, Episcopatus Monasteriensis: und darinn

Cösfeld, Cosfeldia, die vormalige Residenz der Bischöfe.

Münster, Monasterium, die grosse und feste Hauptstadt und bischöfliche Residenz. Die Wiedertäuffer haben A. 1533. allhier vielen Unfug angefangen, und 1648 ist der bekannte Westphälische Friede allhier geschlossen worden.

Meppen, Meppena, an der Ems, Amisia; und

Vechte, Vechta, zwey Vestungen.

Dies Bisthum gehöret dem Churfürsten von Cöln und ist der Catholischen Religion zugethan.

Tecklenburg, Lingen, Bentheim und Steinfort, Comitatus Tecklenburgicus, Lingensis, Benthemius & Stenfortensis, sind vier Grafschaften so im Münsterischen liegen und davon eine jedwede den Namen von der Hauptstadt hat. Die beyden ersten gehören dem Könige in Preussen, die letzten aber haben ihren eignen Grafen.

12. Das Bisthum Osnabrück, Episcopatus Osnabrugensis: und darinn

Iburg, Iburgum, ein feiner Ort, wo vormals die Residenz der Bischöfe gewesen.

Osnabrück, Osnabruga, eine grosse und wegen des daselbst A. 1648 geschlossenen Friedens bekannte Stadt, welche mit einem bischöflichen Residenzschloß, ansehnlichen Domcapitel, evangelischen Gymnasio und Stadtrath versehen; sonst aber ist die Religion so wohl allhie, als im ganzen Bisthum untermenget.

Quackenbrück, Quackenbruga, eine mäßige Stadt.

Der

Der jetzige Bischof ist der Churfürst von Cölln. Uebrigens muß man merken, daß vermöge des Westphälischen Friedens die Lutherische und Catholische Bischöfe allhie alterniren, und die ersten beständig aus dem Hause Braunschweig und Lüneburg erwählet werden.

13. Die Grafschaft Hoya, Comitatus Hoyensis: und darinn

Nienburg, Nouoburgum, eine gute Vestung.

Hoya, Hoia, eine Stadt und Schloß, beyde an der Weser. Sie gehöret nach Hannover; ausser daß Ucht und Freudenberg Hessencassel zuständig sind.

14. Die Grafschaft Diepholt, Comitatus Diepholtanus: und darinn

Diepholt, Diepholda, eine feine Stadt und Schloß.

Diese Grafschaft gehöret dem Churfürsten von Hannover.

Die zweyte Abtheilung von den sechs Landschaften gegen Mitternacht.

Als da ist

I. Ostfrießland.

Das Fürstenthum Ostfrießland, Principatus Frisiae orientalis, zwischen dem Bisthum Münster und der Nordsee am Fluß Ems, Amasius: und darinn

Emden, Emdena, eine Vestung und die Hauptstadt des Landes mit einem Hafen, so sich den vorigen Fürsten nie unterworfen, sondern unter dem Schutz der vereinigten Niederlande ihre Freyheit behauptet, jetzt aber sich bequemen müssen; 1750 ist hier eine asiatische Handl. errichtet.

Aurich, Aurica, die feste Residenz des Fürsten.

Norden, Nordena, eine volkreiche Stadt mit einem Seehafen.

Dies Fürstenthum, so evangelischer Religion, gehöret seit 1744, da der letzte Fürst Carolus Edzardus, ohne Erben verstorben, dem Könige von Preussen.

2. Oldenburg und Delmenhorst.

Die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, Comitatus Oldenburgicus & Delmenhorstanus, zwischen Ostfriesland und der Weser: und darinn

Jevern, Jevera, eine Stadt und Herrschaft, so dem Fürsten von Zerbst zugehöret.

Kniphausen, Kniphusia, ein Schloß und Herrschaft, so einem Oldenburgischen Grafen zustehet.

Oldenburg, Oldenburgum, die Hauptstadt und vormalige Residenz in der Grafschaft gleiches Namens.

Delmenhorst, Delmenhorstum, eine Stadt und Grafschaft.

Beyde Grafschaften gehören dem Könige von Dännemark.

3. Bremen und Verden.

1. Das Herzogthum Bremen, Ducatus Bremensis, an der Nordsee zwischen der Weser und Elbe: und darinn

Das Hadlerland, Hadelia, welches vor alters mit zum Stift Bremen gehöret hat, nun aber seit A. 1680. unter Kayserlicher Sequestration gelegen, und A. 1731. an das Haus Hannover gekommen.

Stade, Strada, eine feste Stadt nicht weit von der Elbe, wo die Regierung angeleget ist, mit einem Gymnasio.

Bremerverde, Bremeruerda, eine gute Stadt und Schloß, wo die Ertzbischöfe von Bremen vormals residiret haben.

Bremen, Brema, eine grosse freye Reichs- Hansee- und Handelstadt an der Weser mit einem feinen Hafen und Gymnasio, darinn beyde Protestantische Religionen floriren, doch ist der Magistrat ganz reformirt: der Dom gehöret dem Hause Hannover.

2. Das Fürstenthum Verden, Principatus Verdensis: und darinn

Verden, Verda, die Hauptstadt am Fluß Aller.

Bremen und Verden gehören dem Churfürsten von Hannover, und sind der Protestantischen Religion zugethan.

4. Hollstein.

Das Herzogthum Holstein, Ducatus Holsatiae, zwischen der

der Nord- und Ostsee gehöret theils dem Könige von Dännemark, theils dem Herzog von Hollstein-Gottorp, und wird in vier Stücke abgetheilet: Denn da ist

1. Ditmarsen, Ditmarsia: und davon stehet
   Lunden, Lunda, eine kleine Stadt unter des Herzogs Bothmäßigkeit.
   Meldorf, Meldorfium, ein namhafter Ort, unter königlicher Bothmäßigkeit.
2. Das eigentliche Hollstein, Holsatia Propria: und davon stehet
   Itzenbo, Izenhoa, eine feine Stadt am Fluß Stör, Stora; und
   Rendsburg, Rensburgum, eine schöne Stadt und Vestung an der Eider, Eidera, unter königl. Bothmäßigkeit.
   Kiel, Kilonium, eine feine Stadt mit einer Universität, einem fürstlichen Residenzschloß und schönen Hafen an der Ostsee, unter herzoglicher Bothmäßigkeit.
3. Wagrien, Wagria: und darinn ist
   Plön, Plona, eine königliche Stadt mit einem Residenzschloß der Herzoge von Hollstein-Plön.
   Ranzau, Ranzouia, das Stammhaus des Grafen von Ranzau; und
   Oldenburg, Oldenburgum, eine mittelmäßige Stadt; zwey herzogliche Oerter.
   Lübeck, Lubeca, eine grosse Hansee-freye Reichs- und Handelstadt mit einem Evangelischen Bisthum und bequemen Hafen, an der Trave.
   Eutin, Otinum, eine kleine Stadt und Residenz des Bischofs von Lübeck.
4. Stormarn, Stormaria; und darinn ist
   Trittow, Trittouia, eine kleine herzogliche Stadt.
   Barmstädt, oder Neuranzau, Barmsteda, eine Reichsgrafschaft dem Grafen von Ranzau zuständig, der aber wegen eines ihm Schuld gegebenen Brudermords in Norwegen im Gefängniß gestorben. Dahero die Dänen die Grafschaft besetzet haben.
   Pinneberg, Pinneberga, eine bekannte Grafschaft.
   Hamburg, Hamburgum, eine weltberühmte Hansee-freye Reichs- und feste Handelstadt an der Elbe mit einem berühmten Gymnasio und guten Hafen.

Der

Der König in Dännemark macht starke Praetension auf diese Stadt.

Altona, Altonauia, eine feine aber offene Stadt, wo allerhand Religionen geduldet werden, gleich an Hamburg; und

Glückstadt, Gluckstadium, oder Tychopolis, eine feste Stadt und Schloß an der Elbe, zwey königliche Oerter.

Der jetzige Herzog Carolus Petrus Vlricus, ist geboren A. 1728. regieret seit A. 1739, ist aber von der Käyserin Elisabeth A. 1742. zum Thronfolger in Rußland ernennet worden, seit dem er auch die Griechische Religion und den Namen Peter Feodorowiz angenommen, das Herzogthum aber durch einen seiner Herren Vetter administriren lassen. Das Herzogthum ist evangelischer Religion.

5. Mecklenburg.

Das Herzogthum Mecklenburg, Ducatus Mecklenburgicus, lieget an der Ostsee, und bestehet aus sieben Provinzen. Denn da ist

1. Das eigentliche Herzogthum Mecklenburg, Ducatus Mecklenburgiae propriae: und darinn

Gadebusch, Gadebuschum, ein mäßiger und wegen des A. 1712. von den Schweden über die Dänen erhaltenen Sieges bekannter Ort.

Wismar, Wismaria, eine grosse und schöne Handelstadt mit einem guten Hafen an der Ostsee den Schweden gehörig.

Mecklenburg, Megalopolis, ein Dorf nicht weit von Wismar, so vor alters die Hauptstadt gewesen.

2. Die Grafschaft Schwerin, Comitatus Seuerinensis: und darinn

Schwerin, Seuerinum, die schöne Haupt- und ordentliche Residenzstadt des Herzogs von Mecklenburg-Schwerin.

3. Das Fürstenthum Schwerin, Principatus Suerinensis: und darinn

Bützow, Buzouium, eine kleine Stadt und altes Schloß.

4. Die Herrschaft Rostock, Dominium Rostochiense; und darinn

Rostock, Rostochium, eine grosse und berühmte Handelstadt mit einer Universität.

Warne-

Warnemünde, Varnemunda, eine feste Schanze.

5. Das Fürstenthum Wenden, Principatus Venedorum: und darinn

Sternberg, Sternberga, eine wohlbenamte Stadt.

Dömitz, Domicium, eine Vestung an der Elbe.

Parchim, Parchimum, eine schöne Stadt und Schloß.

Diese fünf Provinzen gehören dem Herzoge von Mecklenburg-Schwerin: der jetzige ist Christianus Ludouicus, welcher 1747 nach dem Tode seines Bruders, bey dessen Lebzeiten er Administrator des Herzogthums gewesen, die eigene Regierung angetreten. Das ganze Land ist evangelischer Religion.

6. Die Herrschaft Stargard, Dominium Stargardiense: und darinn

Strelitz, Strelicium, die Residenzstadt des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Altstargard, Stargardia vetus, eine kleine Stadt und Schloß.

Neubrandenburg, Brandenburgum nouum, eine grosse aber nicht ganz bebauete Stadt.

7. Das Fürstenthum Ratzeburg, Principatus Razeburgicus, zur Linken an Holstein: und darinn

Der Dom zu Ratzeburg, Templum Cathedrale Razeburgicum, samt der kleinen Stadt und Amt Schönberg, Schoenberga, und andern dazu gehörigen Gütern.

Dieses sechste und siebende Stück gehöret dem Herzoge von Mecklenburg-Strelitz; der jetzige ist Adolphus Fridericus III geboren 1686. regieret seit 1708. und ist evangelischer Religion.

6. Pommern.

Das Herzogthum Pommern, Ducatus Pomeraniae lieget an der Ostsee, Mecklenburg zur Rechten, und wird in zwey Theile getheilet. Denn da ist

I. Vorpommern, Pomerania citerior, gegen Abend: und darinn gehöret

1. Stralsund, Stralsundia, eine schöne Vestung und grosse

grosse Handelstadt mit einem feinen Hafen, allwo die Schwedische Landesregierung ist.

Damgarten, Damgardum, ein festes Städtchen.

Gripswalde, Gripswalda, eine feine Handelstadt mit einer Universität.

Wolgast, Wolgastum, eine ziemliche Stadt mit einem guten Hafen am Fluß Pene, welcher Fluß den Schwedischen von dem Preußischen Antheil absondert: und

Rügen, Rugia, eine berühmte fruchtbare Insel auf dem Baltischen Meer mit der Stadt Bergen, zum Schwedischen Antheil.

2. Anklam, Anclamum, eine ziemliche grosse Stadt.

Usedom, Vsedomia; und Wollin, Wollina, zwey am grossen Haff auf der Baltischen See gelegene Inseln mit den Hauptstädten gleiches Namens. Wo Wollin ist, da hat die vormals so mächtige Handelstadt Julin, Julinum, gestanden.

Uckermünde, Vckermunda, eine kleine Stadt mit einem festen Schloß an dem frischen oder grossen Haff, Lat. Sinus magnus genannt; und

Stettin, Stetinum, die schöne Hauptstadt und reelle Vestung an der Oder mit einem Gymnasio, allwo die Pommerische Landesregierung ist.

Demmin, Passewalk und Garz, drey ziemliche Städte, zum Preußischen Antheil.

II. Hinterpommern, Pomerania vlterior, gegen Morgen: und darinn

Stargard, Stargardia noua, die Hauptstadt des Landes mit einem Gymnasio und guten Manufacturen.

Camin, Caminum, die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens am Einfluß der Oder in die Ostsee, in dem eigentlichen Hinterpommern.

Colberg, Colberga, eine feste Handelstadt an der Ostsee mit einem Hafen. Sie streitet mit Stargard um den Vorzug.

Belgard, Belgardia, eine mäßige Stadt, Schloß und Amt.

Cörlin, eine feine Stadt, und

Cöslin, Coslinum, eine schöne und regulair erbauete Stadt mit einem alten Schloß.

Rügenwalde, Rugenwalda, eine Stadt und Schloß.

Stolpe,

Stolpe, Stolpa, die Hauptstadt, so wegen des guten Bieres und schönen Lachsfanges bekannt ist, im Herzogthum Wenden, Lat. Ducatus Venedorum.

Lauenburg und Bütau, Lauenburgum & Butouia, zwey von Polen an Brandenburg abgetretene Städte und Herrschaften.

Hinterpommern gehöret ganz dem Könige in Preussen, und ist mit Vorpommern der Protestantischen Religion zugethan.

Die dritte Abtheilung von den fünf Landschaften gegen Morgen.

Als da ist

I. Brandenburg.

Die Mark Brandenburg, Marchia Brandenburgica, stösset nordwärts an Mecklenburg und Pommern, und bestehet aus fünf Stücken. Denn da ist

1. Die Neumark, Marchia noua: und darinn
   Driesen, Drisa, eine Grenzvestung gegen Polen.
   Sternberg, Sternberga, die beste Stadt in einem gleichbenamten Gebirge gegen Schlesien.
   Sonnenburg, Sonnenburgum, die Residenzstadt des Heermeisterthums der Johanniterritter in der Mark, Sachsen, Pommern und Wenden. Sie hat ein schönes Schloß.
   Cüstrin, Cüstrinum, eine in vielen Morästen gelegene trefliche Vestung am Zusammenfluß der Warte und Oder.
   Landsperg, Landsperga, eine feine Stadt an der Warte.
   Soldin, Soldinum, die Hauptstadt in der Neumark.
   Königsberg, Regiomontum, eine ziemliche Stadt.
2. Die Uckermark, Marchia Vckerana: und darinn

Schwed,

Schwed, Suedum, eine feine Stadt und marggräfliche Residenz, an der Oder mit einem mäßigen Gebiet.
Neuangermünde, Angermunda noua, eine gute Stadt.
Löckenitz, Locnenitium, eine kleine Vestung, wo die Havel in die Elbe läuft.
Prenzlau, Primislauia, die Hauptstadt an der Ucker.
Templin, Templinium, eine mäßige Stadt.

3. Die Prignitz, Prignitia, der Uckermark zur Linken: und darinn
Wittstock, Witstochium, eine nahmhafte Stadt.
Neustadt, an der Dosse, Neostadium ad Dossam, eine neue Stadt mit einer herrlichen Glashütte und schönen Manufacturen.
Havelberg, Hauelberga, eine nahrhafte Handelstadt an der Havel.
Kyritz, Kyricia, eine mäßige Stadt, allwo das Bier Mord und Todschlag gekocht wird.
Lenzen, Leontium, eine Stadt und Schloß an der Elbe.
Perleberg, Perleberga, die Hauptstadt.

4. Die alte Mark, Marchia vetus, der Neumark zur Linken an der Elbe: und darinn
Salzwedel, Soltquella, eine ziemliche Stadt.
Gardelegen, Gardelega, eine feine und wegen des guten Biers bekannte Stadt.
Tangermünde, Tangermunda, eine mäßige Stadt an der Elbe.
Stendal, Stendalia, die Hauptstadt an der Ucht.
Osterburg, Osterburgum, und Seehausen, Sehusium, zwey mittelmäßige Städte.
Werben, Werbena, ein offener Ort, so vormals eine Vestung gegen die Wenden gewesen.

5. Die Mittelmark, Marchia media, zwischen der Elb und Oder auch der Neu- und Altemark: und darinn
Rupin, Rupinum, eine feine und wegen des guten Biers bekannte Stadt, so mit ihrem herumliegenden District vormals eine besondere Grafschaft gewesen.
Oranienburg, castrum Arauionense, ein königlich Lustschloß an der Havel.
Fehrbellin, Fehrbellinum, und Rathenau, Rathenouia, zwey wohlbenamte Städte und Päße.

Bran-

Brandenburg, Brandenburgum, eine grosse und wohlgebauete Stadt an der Havel mit einer Ritterschule, zwey Gymnasiis und schönen Manufacturen.

Potsdam, Potstampium, eine alte und anjetzo sehr erweiterte Stadt an der Havel mit einem königlichen Schloß und einer treflichen Glashütte.

Spandau, Spandauia, eine berühmte Vestung, wo die Staatsgefangene hingesetzet werden, am Zusammenfluß der Spree und Havel, mit schönen Manufacturen.

Berlin, Berolinum, die grosse und schöne Hauptstadt und ordentliche Residenz des Königes in Preussen an der Spree, Sprea. Sie bestehet aus sieben besondern Städten: als da sind Berlin, Cöln, Friedrichswerder, die Neustadt oder Dorotheenstadt, Friedrichsstadt, die Königsstadt und Sophienstadt. Es ist daselbst ein berühmt Observatorium und Theatrum Anatomicum, nebst dem prächtigen königlichen Residenzschloß und fünf öffentlichen grossen Schulen oder Gymnasiis. Der herrlichen Manufacturen nicht zu gedenken, welche die aufgenommene Französische Refugiers daselbst in grosser Menge angerichtet haben. Auch ist die königliche Academie der Wissenschaften, welche Se. jetzt regierende Königl. Maj. recht eingerichtet, zu bemerken.

Charlottenburg, castrum Charlottae, ein vortreflich Lustschloß.

Bernau, Bernauia, ein wohlbenamtes Städtchen.

Oderberg, Oderberga, eine Stadt mit einer Vestung an der Oder.

Brietzen, oder Trenenbrietzen, Briza, eine feine Stadt.

Frankfurt an der Oder, Francofurtum ad Viadrum, eine berühmte Handelstadt mit einer reformirten Universität und französischen Colonie.

Fürstenwalde, Fürstenwalda, eine schöne Stadt.

Lebus, Lebusum, eine kleine Stadt, so vormals ein Bisthum gewesen, an der Oder.

Der jetzige Churfürst auch König in Preussen, FRIDERICVS II. ist geboren A. 1712. regieret seit A. 1740. und ist reformirter Religion. In der Mark aber ist die Religion untermenget, indem sich viele zur Reformirten, die meisten aber zur Lutherischen bekennen.

2. Lau-

2. Lausitz.

Das Marggrafthum Lausitz, Marchionatus Lusatiae, lieget der Mark Brandenburg gegen Mittag, und wird in zwey Stücke getheilet: als da ist

1. Die Niederlausitz, Lusatia inferior, gegen Mitternacht: und darinn

Cotbus, Cotbusium, eine feine Stadt an der Spree mit schönen Manufacturen.

Peitz, Peiza, eine kleine Stadt und Vestung an einem Canal aus der Spree: diese beyde gehören nebst andern dem Könige in Preussen.

Luccau, Luccauia, die Hauptstadt. Allhie halten sich noch viele von den alten Wenden auf, daher es auch oft Wendisch-Luccau genennet wird.

Lubben, Lubbena, eine feine Stadt an der Spree.

Guben, Gubena, eine feine und volkreiche Stadt.

Fürstenberg, eine Stadt und Schloß mit einem einträglichen Zoll an der Oder, ist zwar im Dresdener Frieden A. 1745 nebst dem Dorfe Schidlo gegen ein auszumachendes Aequivalent an Preussen abgetreten: aber nachher bey Sachsen geblieben.

Forst, Forsta, eine kleine Stadt: diese vier gehören nebst andern nach Merseburg.

Sorau, Sorauia, eine Residenzstadt und Herrschaft des Reichsgrafen von Promnitz, dem gehöret auch

Tribel, Tribelia, eine Stadt und Herrschaft.

2. Die Oberlausitz, Lusatia superior, gegen Mittag an den Böhmischen Grenzen: und darinn

Camenz, Camentia, eine ziemliche Stadt.

Bautzen, Budissa, die Hauptstadt an der Spree, wo sich der Churfächsische Oberlandvogt aufhält.

Görlitz, Gorlicium, eine grosse und feine Stadt an der Neisse, Nissa, mit einem Gymnasio.

Lauban, Laubana, und Löbau, Lobauia, zwey feine Städte.

Zittau, Zittauia, eine schöne und berühmte Handelstadt an der Neisse mit einem Gymnasio.

Diese Städte werden zusammen die Sechsstädte, Hexapolis, genennet.

Moscau,

Moscau, Moscouia, eine Stadt, Schloß und Herrschaft dem Grafen von Callenberg zuständig.

Die Lausitz ist A. 1635 vom Käyser an Churſachsen abgetreten, und meist der evangelischen Religion zugethan.

3. Schlesien.

Das Herzogthum Schlesien, Ducatus Silesiae, so gegen Nordwesten an die Mark Brandenburg und das Marggrafthum Lausitz stößet, begreift siebenzehn kleine Fürstenthümer und sechs Herrschaften in sich, und wird in zwo Theile abgetheilet. Denn da ist

I. Niederschlesien, Silesia inferior: und darinn

1. Das Fürstenthum Crossen, Ducatus Crossensis; es lieget an der Mark und darinn

Züllichau, Züllichauia eine namhafte Stadt.

Crossen, Crosna, eine schöne Stadt an der Oder, welche A. 1708. ganz abgebrandt, und nunmehro ganz regulair und schön wieder erbauet worden, mit feinen Manufacturen. Zur Rechten oberhalb Crossen liegt der Schwibusische Kreiß, Districtus Swibusiensis, darinnen Swibusen, Swibusium.

2. Das Fürstenthum Sagan, Ducatus Saganensis; es gehöret dem Fürsten von Lobkowitz: und darinn

Sagan, Saganum, die Hauptstadt und fürstliche Residenz mit einer berühmten Probstey und lutherischen Kirche.

3. Das Fürstenthum Glogau, Ducatus Glogauiensis: und darinn

Glogau, insgemein Großglogau, Glogauia maior, die Hauptstadt und Grenzvestung gegen Polen.

Neusalz, ein offenes Städtchen an der Oder, allwo eine königliche Mühlstein-Factorey.

4. Das Fürstenthum Wolau, Ducatus Wolauiensis: und darinn

Wolau, Wolauia, die Hauptstadt mit einem festen Schloß, im Morasse gelegen und einer lutherischen Kirche.

5. Das Fürstenthum Lignitz, Ducatus Lignicensis: und darinn

Lignitz, Lignitium, die schöne Hauptstadt, worinn Käyser Josephus eine Ritterschule für Catholische und Protestanten angeleget.

Goldberg, am Fusse des Riesengebirges welches den Namen von den reichen Goldbergwerken hat, so ehedem da gewesen. An diesem Ort hat auch der bekannte Valentinus Trotzendorf als Rector bey der Schule gestanden.

6. Das Fürstenthum Oelse, Ducatus Olsnensis: es gehöret dem Herzoge von Würtenberg-Oels: und ist darinn

Oelse, Olsna, die Haupt- und fürstliche Residenzstadt.

Bernstadt, Bernstadium, die ehemalige Residenz der ausgestorbenen Herzoge gleiches Namens, so jetzt dem Herzoge von Würtemberg-Oels gehöret.

Hundsfeld, Campus Caninus. so aus der alten Historie bekannt und 1743 den Namen Friedrichsfeld bekommen.

Der jetzt regierende Herzog Carl Christian Erdmann, ist geboren 1716, hat succedirt 1744, und ist Evangelischer Religion.

7. Das Fürstenthum Breslau, Ducatus Vratislauiensis: und darinn

Breslau, Vratislauia, die grosse und schöne Hauptstadt in ganz Schlesien an der Oder, mit einem Bisthum und einer Catholischen Universität, auch zwey Lutherischen Gymnasiis. Der ganze Rath bestehet aus Lutherischen Membris und hat einen adelichen Präsidenten. Der jetzige Bischof ist Fürst Philipp Gotthard, Graf von Schafgotsch.

Namslau, Namslauia, eine kleine Stadt nebst einem festen Schlosse gegen Polen.

8. Das Fürstenthum Brieg, Ducatus Brigensis: und darinn

Brieg, Briga, eine schöne Stadt mit einem Lutherischen Gymnasio.

Olau, Olauia, eine feine Stadt und Schloß.

Molwitz, ein Dorf, woselbst die Oesterreicher den 10. April 1741 vom Könige in Preussen geschlagen wurden.

9. Das Fürstenthum Schweidnitz, Ducatus Suidnicensis: und darinn

Schweidnitz, Suidnitium, die schöne und feste Haupt-

stadt

stadt, so wegen ihres vortreflichen Biers bekannt ist, mit einer lutherischen Kirche.

Strigau, Strigauia, eine mäßige Stadt, und Hohenfriedberg, ein gräfliches Schloß bey welchem 1745 den 4. Junii die höchstmerkwürdige Schlacht zwischen der Preußischen und der combinirten Oesterreich- und Sächsischen Armée vorgefallen, da beyde letztere aufs Haupt geschlagen worden.

Schmiedberg, so 1747 zur Stadt gemacht worden.

10. Das Fürstenthum Jauer, Ducatus Jaurienſis: und darinn

Jauer, Jauria, die Hauptstadt.

Hirschberg, Hirschberga, ein schönes Städtchen mit einem berühmten warmen Bade

Die freye Herrschaften in Niederschlesien sind:

1. Beuthen, Dynastia Beuthenienſis, im Fürstenthum Glogau, dem Freyherrn von Schönaich zuständig.
2. Trachenberg, Dynastia Trachenbergica; so den Grafen von Hatzfeld gehöret.
3. Militsch, Dynastia Militienſis; so den Grafen von Maltzan gehöret.
4. Wartenberg, Dynastia Wartenbergica; so mit den zwey vorigen im Fürstenthum Oels an den polnischen Grenzen lieget. Der Burggraf von Dohna hat sie A. 1736 an den Grafen von Biron verkaufet.

II. Oberschlesien, Silesia ſuperior: und darinn

1. Das Fürstenthum Münsterberg, Ducatus Monsterbergenſis, den Fürsten von Auersperg gehörig: und darinn

Münsterberg, Münsterberga, eine schöne Stadt und Schloß.

2. Das Fürstenthum Grotkau, Ducatus Grotcauienſis, dem Bischofe zu Breslau gehörig und darinn

Grotkau, Grotcauia, die Hauptstadt.

Neisse, Nissa, eine schöne Stadt wo der Bischof bisweilen residiret und vortrefliche Vestung, anitzo von dem Könige in Preussen noch mehr befestiget.

3. Das Fürstenthum Oppeln, Ducatus Oppolienſis; und darinn

Oppeln, Oppolia, die Hauptstadt an der Ober.

4. Das Fürstenthum Ratibor, Ducatus Ratibonensis; und darinn

Ratibor, Ratiboria, die Hauptstadt.

5. Das Fürstenthum Jägerndorf, Ducatus Carnouiensis: und darinn

Jägerndorf, Carnouia, eine feine Stadt mit einem prächtigen Schloß.

6. Das Fürstenthum Troppau, Ducatus Oppauiensis: und darinn

Troppau, Oppauia, oder Troppauia, die schöne Hauptstadt. Diese beyde Fürstenthümer gehören dem Fürsten von Lichtenstein.

Freudenthal, eins dem Marienorden zu Mergentheim zuständige Stadt.

7. Das Fürstenthum Teschen, Ducatus Teschinensis: und darinn

Teschen, Teschinum, die Hauptstadt mit einer evangelischen Gnadenkirche seit A. 1708.

Bilitz, Bilitium, und Jablunka, Jablunca, zwey vortreffliche Pässe gegen Ungarn.

Aus diesem Fürstenthum, so dem Herzoge von Lothringen zur Lehne gegeben worden, kommen die eigentlichen Heyducken her.

Freye Herrschaften in Oberschlesien sind nur zwo, nemlich

1. Bentheu, Dynastia Bentheniana; und
2. Pleße, Dynastia Plessensis; jene gehöret dem Grafen von Henkel, diese aber dem Grafen von Promnitz.

Vermöge des zwischen Sr. Königlichen Majestät in Preussen und der Königin von Ungarn und Böhmen A. 1742. geschlossenen Friedens, gehöret nunmehro ganz Schlesien mit der Grafschaft Glatz an der Neisse dem Könige von Preussen: ausgenommen Teschen, Troppau, und was jenseit des Oppau-Stroms und sonst in den hohen Gebirgen in Oberschlesien lieget, wie auch die Herrschaft Hennersdorf, welches der Königin von Ungarn geblieben. Dieser Friede ist durch den Dresdner Friedenstractat A. 1745 den 25. Decembr. in allem bestätiget. Die Religion ist meist Catholisch, jedoch mit

mit Evangelischen sehr untermenget. Die grosse Nässe und öftere Ueberschwemmung der Oder hat A. 1736 dies Land in einen recht kläglichen Zustand gesetzet.

4. Mähren.

Die Marggrafschaft Mähren, Marchionatus Morauiae, stösset gegen Mitternacht an Schlesien: und darinn

Olmütz, Olmutium, die Hauptstadt, so überaus fest und mit einer Universität und Bisthum versehen.

Hradisch, Hradisca, eine feine und befestigte Stadt an der Morau, Morauus, davon das Land den Namen führet.

Brünn, Brünnum, eine schöne und feste Stadt mit einem Bergschloß.

Iglau, Iglauia, eine mäßige und wohlbefestigte Stadt. In dieser und andern Städten mehr wird ein sehr schönes Tuch verfertiget, welches das Englische noch übertreffen soll.

Znaym, eine Stadt und ehemalige Residenz der alten Marggrafen.

Dies Land gehöret zur Krone Böhmen, und ist ganz Catholisch.

5. Böhmen.

Das Königreich Böhmen, Regnum Bohemiae, lieget Schlesien und Mähren gegen Abend, und der Lausitz gegen Mittag. Es wird um und um mit einem grossen Walde, so der Böhmer Wald, Silua Bohemica, genennet wird, und ein Stück von dem Silua Hercinia ist, umgeben: nach Schlesien zu heist er das Riesengebirge, Montes Sudeti. Es wird in achtzehn Kreise getheilet, welche meistentheils den Namen nach den Städten haben und folgende sind:

In der Mitte.

1. Der Prager Kreis, Circulus Pragensis, worinn

Prag, Praga, die Hauptstadt des ganzen Königreichs mit einem Erzbisthum, einer Universität und Judenstadt, an der Mulde. Nahe an der Stadt lieget der weisse Berg, auf welchem die Böhmen A. 1620. vom Käyser

Ferdinando gänzlich geschlagen worden. Sie ward im Nov. 1741. von den Französischen und Sächsischen Truppen eingenommen, desgleichen 1744 von den Preußischen im zweyten Schlesischen Kriege.

2. Der Chaurzimer, Caurzimensis, und darinn
Chaurzim, Caurzima. die Hauptstadt.
3. Der Muldauer, Muldauiensis, oben an der Muldau.
4. Der Berauner, Veronensis, und darinn
Beraun, Verona, die Hauptstadt.
Carlstein, Carološtenium ein altes Bergschloß, allwo die Reichs-Insignia vormals verwahret worden.
5. Der Rackonitzer, Raconicensis, und darinn
Rackonitz, Raconicum, die Hauptstadt.
6. Der Slaner, Slanensis, und darinn
Slany, Slania, die Hauptstadt.

Gegen Morgen.

7. Die Grafschaft Glatz, Comitatus Glacensis, worinn
Glatz, Glacium, die Hauptstadt.
Sie gehöret dem Könige von Preussen. pag. 100.
8. Der Königsgrätzer Kreis, Circulus Gradecensis, worinn
Königsgrätz, Reginaegradecium, eine grosse und feste Stadt mit einem Gymnasio und Bisthum an der Elbe.
Soor, ein Flecken, wo die Preussen A. 1745 bey ihrem Auszuge aus Böhmen den herrlichen Sieg über die ungemein starke Oesterreichische Armée erhielten.
9. Der Chrudimer, Chrudimensis, worinn
Chrudim, Chrudima, die Hauptstadt.

Gegen Mittag.

10. Der Czaslauer, Czaslauiensis, worinn
Czaslau, Czaslauia, eine Stadt und Amt, allwo der General der Hußiten Johannes Ziska, begraben lieget.
Kuttenberg, Cutna, ist das allerreichste Bergwerk in diesem Königreich.
Chotusitz, ein Dorf eine halbe Meile von Czaslau, woselbst die Oesterreicher den 17. May 1742 zum zweytenmal vom Könige in Preussen geschlagen wurden.

11. Der

11. Der Bechiner, Bechinenſis, worinn
Budweiß, Budouiſſa, eine feſte Stadt an der Mulda.
Tabor, Taborium, eine wegen des ſchönen Biers bekannte Stadt und die Retirade der Hußiten, ſo eben davon Taboritae genennet wurden.

12. Der Prachenſer, Pracenſis, worinn
Piſeck, Piſecium, eine ziemlich feſte Stadt.

Gegen Abend.

13. Der Pilſener, Pilſenſis, worinn
Pilſen, Pilſenum, eine groſſe und feſte Stadt.
Huſſenitz, Johann Huſſens Geburtsort.

14. Der Egriſche, Egranus, worinn
Eger, Egra, eine feſte und nächſt Prag die beſte Stadt am Fluß Eger mit einem Sauerbrunnen.

15. Der Elnbogiſche, Elnbogienſis, worinn
Carlsbad, Thermae Carolinae, eine kleine Stadt mit einem warmen Bade und Sauerbrunnen.
Elnbogen, Elnboga, eine kleine aber feſte Stadt und Schloß, ſo in Form eines Ellenbogens auf einem Berge erbauet iſt. Sie hatte nur ein einiges Thor, allein 1725 iſt ſie ganz abgebrannt.
Joachimsthal, Vallis Joachimica, ein vor Zeiten berühmtes Bergwerk, davon die Joachimsthäler den Namen bekommen haben.

Gegen Mitternacht.

16. Der Satzer, Zatecenſis, worinn
Satz, Zatecium, die Hauptſtadt ſo auch deswegen bekannt, weil ſie den Gebrauch beyder Geſtalten im heiligen Abendmahl, ſeit dem das Chriſtenthum in Böhmen durch die Griechen gepflanzet worden, bis auf die groſſe Verfolgung unter Ferdinando behauptet.

17. Der Leutmeritzer, Litomericenſis, worinn
Teplitz, Teplicium, eine Stadt des Grafen von Clary mit einem warmen Bade.
Leutmeritz, Litomerium, eine ſchöne Stadt mit einem Biſthum an der Elbe.

18. Der Bunzler, Boleslauienſis, worinn

Burzl, Boleslauia, eine schöne Stadt.

Das an Wein, Vieh und Korn überaus fruchtbare Königreich gehöret dem Hause Oesterreich, und ist nunmehro ganz Catholisch.

Die vierte Abtheilung von den sechs Landschaften gegen Mittag oder unten.

Als da ist

I. Oesterreich.

Das Erzherzogthum Oesterreich, Archiducatus Austriae, stösset gegen Mitternacht an Mähren und Böhmen und hat zwey Theile: als da ist

1. Niederösterreich, Austria inferior, zur Rechten: und darinn

Crems, Cremsa, eine feine Stadt an der Donau.

Wien, Vienna, Vindobona, die feste Haupt- und Residenzstadt des Hofes an der Donau, mit einem Erzbisthum, einer Universität und kostbaren Bibliothec. Das königliche Lustschloß wird die Favorita genannt.

Closterneuburg, Monasterium Neoburgicum, eine Stadt, wo der Hof zum öftern seine Andacht hat.

Ebersdorf und Laxenburg, Ebersdorfium & Laxenburgum, zwo berühmte Oerter, wo sich der Hof zu divertiren pfleget.

Schönbrunn, ebenfals ein Lustschloß, welches schon Käyser Joseph angeleget, dessen sich die Käyserin Königin öfters bedienet.

Starenberg, Starenberga, ein bekanntes Schloß und Stammhaus der Grafen von Starenberg.

Neustadt, Neostadium, eine feste Stadt sämt einem Bisthum und Thiergarten.

2. Ober-

2. Oberösterreich, Austria superior, zur Linken: und darinn

Linz, Lentia, die schöne Hauptstadt mit einem prächtigen Schloß und einer Universität.

Ens, Annisus, eine feine und feste Stadt am Fluß gleiches Namens.

2. Steyermark.

Das Herzogthum Steyermark, Ducatus Stiriae, hat Oesterreich gegen Mitternacht, und bestehet aus drey Theilen: als da ist

1. Obersteyern, Stiria superior, zur Linken: und darinn

Marienzell, Cella Mariae, ein wegen der vielen Wallfahrten berühmter Ort.

Judenburg, Judenburgum, die Hauptstadt.

2. Niedersteyern, Stiria inferior, zur Rechten: und darinn

Grätz, Graecium, die feste Hauptstadt des ganzen Landes mit einem prächtigen Schloß und Universität am Fluß Muer, Mura.

Rackelsburg, Rickelsburgum, eine vortrefliche Grenzvestung gegen Ungarn.

Windischgrätz, Graecium Vinidorum, eine Landesfürstliche Stadt, davon eine gräfliche Familie den Namen führet.

3. Die Grafschaft Cilley, Comitatus Cilleiensis, mit der Hauptstadt Cilley, Cilleia.

3. Crain.

Das Herzogthum Crain, Ducatus Carniolae, welches weiter gegen Mittag lieget, hat vier Theile: als da ist

1. Das eigentliche Crayn, Carniola propria: und darinn

Laubach, Laubacum, die Hauptstadt mit einem Bisthum und schönen Schlosse.

Czirnitz, Circonicum, eine kleine Stadt mit einem berühmten See, auf dem man in einem Jahre Korn schneiden, fischen und jagen kann.

2. Die Windische Mark, Marchia Vindonia: und darinn

Metling, Metulum, die Hauptstadt mit einem Schloß.

3. Die gefürstete Grafschaft Gradisca, Comitatus Gradiscensis: und darinn

Gradisch, Gradisca, die Hauptstadt.

Diese Grafschaft ist ein unmittelbares Reichslehn der Grafen von Althan.

4. Die gefürstete Grafschaft Göritz, Camitatus Goritiensis: und darinn

Göritz, Goritia, die Hauptstadt mit einem festen Schloß und Catholischen Gymnasio.

4. Cärnthen.

Das Herzogthum Cärnthen, Ducatus Carinthiae, stösset gegen Morgen an Steyermark: und ist darinn

Villach, Villacum, eine kleine Stadt, so unter andern dem Bischof von Bamberg gehöret.

Clagenfurt, Clagenfurtum, die grosse und feste Hauptstadt mit einer Universität.

Gurk, Gurcum, eine mäßige Stadt mit einem Bisthum.

Ortenburg, Ortenburgum, die kleine Residenzstadt des Reichsfürsten von Portia.

5. Tyrol.

Die Grafschaft Tyrol, Comitatus Teriolensis, grenzet gegen Morgen an Cärnthen: und darinn ist

Kuffstein, Kuffsteinum, eine reelle Vestung am Inn.

Brixen, Brixia, die grosse Stadt mit einem Bisthum, dessen Bischof ein Reichsfürst ist.

Bolzen, Bolsanum, eine reiche Handelstadt, so jährlich vier Messen hat.

Trident, Tridentum, eine schöne Stadt an der Etsch, Athesis. Der Bischof daselbst ist ein Reichsfürst.

Meran, Merania, die alte Residenzstadt, davon die Landesherren Herzoge von Meran genennet worden.

Tyrol, Terioli, ein Beraschloß, von welchem die Grafschaft den Namen bekommen.

Roveredo, Roboretum, ein festes Städtchen gegen Italien an der Adige.

Inspruck, Aenipons, die Hauptstadt am Fluß Inn, Aenus, wo der Stadthalter residiret.

Diese

Diese Grafschaft gehöret samt den vier vorigen Landschaften dem Hause Oesterreich, und bekennet sich mit jenen zu der Römischcatholischen Religion.

6. Schwaben.

Das Schwabenland, Sueuia, stösset gegen Mittag an die Schweitz und Tyrol, und ist heutiges Tages in viele kleine Staaten zertheilet: Denn da ist

1. Das Bisthum Augspurg, Episcopatus Augustanus; und darinn

Dillingen, Dillinga, die Residenz des Bischofs mit einer Catholischen Universität an der Donau.

Der jetzige Bischof Prinz Joseph, von Hessen-Darmstadt ist erwehlet 1740, und ist Catholischer Religion.

2. Augspurg, Augusta Vindelicorum, eine grosse, überaus schöne, feste und wegen der Augspurgischen Confession berühmte Reichsstadt am Lech, Licus, mit einem Gymnasio. Der Rath besteht theils aus Lutherischen theils Römischcatholischen Membris.

3. Die Marggrafschaft Burgau, Marchionatus Burgauiensis, an der Donau und darinn

Burgau, Burgauia, die Hauptstadt. Diese Maggrafschaft gehöret dem Hause Oesterreich.

4. Die Grafschaft Weissenhorn, Comitatus Weissenhornensis: sie gehöret unter andern schönen Gütern in dieser Gegend den Reichsgrafen von Fugger.

5. Memmingen, Memming, eine grosse evangelische Reichsstadt, darinn viele catholische Clöster liegen.

6. Das Fürstenthum Mindelheim, Principatus Mindelheimiensis, mit der Hauptstadt gleiches Namens; so Churbayern zustehet.

7. Kempten, Campodunum, eine evangelische Reichsstadt mit einer gefürsteten Abtey oder Stift, dessen Abt ein freyer Reichsstand ist, am Fluß Iler, Harus.

8. Die Grafschaft Waldpurg, Comitatus Waldpurgensis, Kempten zur Linken. Sie hat ihre eigene Grafen, davon der älteste allemal Erbtruchsess des H. Römischen Reichs ist, nemlich des Churfürsten von Bayern Vicarius.

9. Lin-

9. Lindau, Lindauia, eine grosse freye Reichsstadt mit einem fürstlichen Stift, und Ueberlingen, Vberlinga, auch eine freye Reichsstadt, beyde am Bodensee. Die Religion ist in beyden untermenget.

10. Die Grafschaft Bregenz, Montfort und Feldkirch Comitatus Brigantinus, Montfortensis & Feldkirchensis; so alle drey dem Hause Oesterreich gehören.

11. Costnitz, Constantia, eine schöne Oesterreichische Stadt am Bodensee, so wegen des A. 1415. daselbst gehaltenen Concilii bekannt ist.

12. Das Bisthum Costnitz, Episcopatus Constantiensis: und darinn

Merspurg, Merspurgum, die bischöfliche Residenz, der Bischof ist ein Reichsstand, und

Reichenau, Augia diues, ein Kloster und Insel im Zellersee.

13. Die Grafschaft Königseck, Comitatus Koenigseccensis. Sie gehöret dem Reichsgrafen dieses Namens.

14. Die Grafschaft Fürstenberg, Comitatus Fürstenbergicus: und darinn

Fürstenberg, Fürstenberga, ein Schloß und Stammhaus der Grafen und Fürsten dieses Namens im Schwarzwalde, Silua nigra. Diese Grafen sind Catholisch und haben sich in zwo Linien vertheilet, welche nach ihren Residenzstädten Möskirch und Stülingen unterschieden werden. Der älteste von jeder Linie führet den fürstlichen Titel.

15. Die Grafschaft Auerspetg, Comitatus Auerbergicus, eine gefürstete Grafschaft, dem Grafen gleiches Namens zuständig.

16. Die Waldstädte, Vrbes Siluaticae, am Schwarzwalde. Es sind vier mäßige und dem Hause Oesterreich zuständige Städte, nemlich Waldshut, Waldshutum, Seckingen, Seckinga, die kleineste unter allen vieren auf einer Insel in der Donau, Laufenberg, Laufenberga, und Rheinfelden, Rhenofelda, so die grösseste, schönste und festeste ist.

17. Der Brisgau, Brisgauia, zwischen dem Rhein und Schwarzwald: und darinn

Heidersheim, Heidersheimium, der Sitz des Johanni-

termei-

termeisters, welcher ein Reichsstand ist, und von dem Großmeister zu Malta dependiret.

Freyburg, Friburgum, eine Vestung mit einer Universität. Sie ward 1744 von den Franzosen erobert, aber auch nachher verlassen.

Brisach, Brisacum, die Hauptstadt und schöne Vestung am Rhein.

Rheinmark, eine Insel auf dem Rhein.

Diese Landschaft gehöret dem Hause Oesterreich.

18. Die Ortenau, Ortenauia, an der rechten Seite des Rheins: und darinn

Offenburg, Offenburgum, eine Catholische Reichsstadt am Fluß Kinzing, Kinzingius, davon das im Fürstenbergischen gelegene Kinzinger Thal den Namen hat.

19. Die Marggrafschaft Baden, Marchionatus Badensis, an der rechten Seite des Rheins; und zwar

1. Oberbaden, Marchionatus Badensis superior; und darinn

Kehl, Kehla, eine Reichsvestung gegen Straßburg über.

Baden, Badena, die Haupt- und ordentliche Residenzstadt des Marggrafen. Sie hat viele Gesundbäder.

Rastadt, Rastadium, eine schöne Stadt mit einem prächtigen Schloß, wo A. 1714 der Friede zwischen dem Käyser und Frankreich geschlossen worden.

Der regierende Marggraf von Baden-Baden ist Ludouicus Wilhelmus Georgius, hat succedirt 1707, und ist Catholischer Religion.

2. Niederbaden, Marchionatus Badensis inferior: und darinn

Pforzheim, Phorcena, eine mäßige Stadt.

Durlach, Durlacum, die Haupt- und Residenzstadt des Marggrafen mit einem Gymnasio.

Carlsruhe, Hesychia Carolina, eine neuerbauete Residenzstadt nicht weit von Durlach.

Carolus Fridericus, Marggraf von Baden-Durlach, regieret seit 1738, und ist Evangelischer Religion.

20. Die Grafschaft Löwenstein, Comitatus Leostenienſis: so den Fürsten von Löwenstein-Wertheim zugehöret, und der Catholischen Religion zugethan ist.

21. Heil-

21. Heilbrunn Hailbrunna, eine lutherische freye Reichsstadt und wichtige Vestung am Neckar, mit gutem Weinwachs und Gesundbrunnen versehen.

22. Das Herzogthum Würtenberg, Ducatus Würtenbergicus, Baden und der Ortenau gegen Abend. Es ist darinn

Neustadt, Neostadium, die schöne Residenzstadt einer Würtenbergischen Nebenlinie, am Fluß Kocher.

Weibling, Weiblinga, eine aus der Historie bekannte Stadt und Schloß am Fluß Rems.

Stutgard, Srutgardia, die grosse, überaus anmuthige Hauptstadt und herzogliche Residenz mit einem fürstlichen Gymnasio.

Kalb oder Kalw, Calua eine gute Handelstadt.

Tübingen, Tubinga eine feine Stadt mit einer Universität am Neckar, Nicerus.

Schorndorf, Schorndorfium, eine feste Stadt und Schloß.

Göppingen, Goppinga, eine artige Stadt mit einem schönen Schloß und Sauerbrunnen.

Hohentwiel, Duellium, eine in der Oesterreichischen Grafschaft Nellenburg gelegene Bergvestung nicht weit vom Bodensee.

Der jetzige Herzog, Carolus Eugenius, succedirte 1737, in dessen Minderjährigkeit aber der Herzog zu Neustadt Carolus Rudolphus, die Administration übernommen.

23. Das Fürstenthum Hohenzollern, Principatus Hohenzollerianus, zwischen der Donau und dem Neckar. Die Fürsten sind in zwo Linien abgetheilet, nemlich in die zu Hechingen, Hechinga, und Sigmaringen, Sigmaringa; Zolkern aber, Zollera, ein Schloß und das Stammhaus der Fürsten gehöret zum Hechingischen Antheil. Ihre Religion ist Römischcatholisch.

24. Rotweil, Roteuillá, eine ansehnliche catholische freye Reichsstadt mit einem käyserlichen Reichshofgerichte.

25. Ulm, Vlma, eine wichtige evangelische Reichsstadt, wo die Iler in die Donau fliesset, mit einem Gymnasio und grossen Gebiete.

26. Nörd-

26. Nördlingen, Nordlinga, eine grosse und feste Reichsstadt, wo die Käyserlichen 1634 die Schweden besiegten.
27. Die Abtey oder das Stift Elwangen, Abbatia Elwangensis, mit einer gefürsteten Probstey. Der jetzige Probst ist der Churfürst zu Trier.
Elwangen, Elwanga, der beste Ort mit einem Schloß.
28. Die Grafschaft Oettingen, Comitatus Oettingensis: und darinn
Oettingen, Ottinga, die Hauptstadt und fürstliche Residenz. Es sind zwo Hauptlinien, nemlich die fürstliche, so Evangelisch, und die gräfliche zu Wallenstein, so Catholisch.
29. Die Grafschaft Pappenheim, Comitatus Pappenhemiensis. Der älteste von diesen Grafen ist allezeit Erbmarschall des H. Römischen Reichs, nemlich des Churfürsten von Sachsen Vicarius, und Evangelischer Religion.

Zum Nachschlagen sollen noch 1) folgende 21 freye Reichsstädte hinzugefüget werden:

Kaufbeurn, Kaufbeura, Leutkirch, Leutkircha, Isny, Isna, Wangen, Wangena, Buchorn, Buchornia, Ravenspurg, Rauensburgum, und Biberach, Biberacum, in Algow, welches eine Landschaft in Schwaben ist, zwischen dem Costnitzer See und Tyrol gelegen, Algouia; Buchau, Buchauia, am Federsee; Pfullendorf, Pfullendorfium, im Hegow; Zell, Cella, und Gengenbach, Gengenbachium, in der Ortenau; Weil, Wila, Reutlingen, Reutlinga, Esling, Eslinga, Wimpfen, Wimpina, Hall, Hala, Gemünd, Gemunda, im Herzogthum Würtenberg; Aalen, Alena, Gingen, Ginga, Bopfingen, Bopfinga, und Dünkelspiel, Dunckelspila, ohnweit Nördlingen: 2) Fünf Grafschaften:

Die Grafschaft Hohenems, Comitatus Hohenemensis, am Rhein zwischen Bregenz und Feldkirchen, so ihre eigene Grafen hat.
Die Grafschaft Tetnang, Comitatus Tetnangensis, am Bodensee, so den Grafen von Montfort gehöret.
Die Grafschaft Rechberg, Comitatus Rechbergensis, an den Würtenbergischen Grenzen ohnweit Gemünd, so ihre eigene Herren hat.

Die

Die Grafschaft Ebersteinen, Cómitatus Ebersteinensis, neben Baden, so unter verschiedene Herren vertheilet ist.
Die Grafschaft Hohenberg, Comitatus Hohenbergicus, im Würtenbergischen, so dem Hause Oesterreich zustehet.

Die fünfte Abtheilung von den sechszehn Landschaften in der Mitte.

Als da ist

1. Salzburg.

1. Das Erzbisthum Salzburg, Archiepiscopatus Salisburgensis, ist mit den Oesterreichischen Provinzen grösten Theils umgeben, und dabey voller Gebirge; hat aber gute Bergwerke, und ist demnach mit dem angrenzenden Tyrol von gleicher Beschaffenheit.

Salzburg, Salisburgum, ist eine grosse und feste Stadt und die Residenz des Erzbischofs, mit einem trefflichen Salzwerk und Universität, am Flusse Salza.

In Salzburg sind sonst fünf Oerter, welche eigentlich Städte genannt werden, als Salzburg, Lauffen, Titmaning allwo ein Marienbild, Hallein, wo man das Salz in Pfannen siedet, das zu Dürnberg gegraben wird, und Radstadt am Flusse Ens.

Der jetzige Erzbischof, Andreas Jacobus, Graf von Dietrichstein, regieret seit 1747. Er ist ein immediater Reichsstand und Primas unter den geistlichen Fürsten in ganz Teutschland.

2. Die gefürstete Probstey Bergtolsgaden, Praepositura Bergtolgadensis, lieget in dem Salzburgischen, deren Abt ein unmittelbarer Reichsstand.

2. Bayern.

2. Bayern.

Das Herzogthum Bayern, Ducatus Bauariae, lieget zwischen Oesterreich und Schwaben, und wird in zwo Theile eingetheilet. Denn da ist Oberbayern, Bauaria superior, gegen Tirol zu; und Niederbayern, Bauaria inferior, an der Donau. Es ist darinn zu merken

1. Churbayern, Electoratus Bauariae: und darinn

Wasserburg, Wasserburgum, eine feine Stadt am Inn.

Burghausen, Burchusia, eine feine Stadt an der Salza mit einem Rentamt und festen Bergschloß.

Oettingen, Ottinga, und Braunau, Brunodunum, zwey schöne Städte am Inn.

München, Monachium, die prächtige Hauptstadt und Churfürstliche Residenz an der Iser, Isara, mit einem Rentamt.

Landsberg, Landsberga, eine feine Stadt am Leck, Licus, und Friedberg, Friedberga, eine Meile von Augspurg: alle sieben liegen in Oberbayern.

Mosburg, Mosburgum, eine Stadt an der Iser.

Landshut, Landshutum, die Hauptstadt in Niederbayern mit einem Rentamt.

Landau, Landauium, lieget auf einer Höhe an der Iser.

Donawerth, Donauerda, eine wohlbenamte Stadt an der Donau, so vor diesem eine freye Reichsstadt gewesen, aber A. 1607 an Churbayern gekommen. Gleich dabey lieget der Schellenberg, wo die Franzosen Anno 1704. von den Alliirten geschlagen worden.

Ingolstadt, Ingolstadium, eine schöne und feste Stadt mit einer Universität.

Straubingen, Straubinga, eine grosse Stadt an der Donau mit einem Rentamt. Diese vier angeführte Rentämter sind vier Landesregierungen, in welche das ganze Land vertheilet worden.

Der jetzige Churfürst, Maximilianus Josephus, ist geboren A. 1727, regieret seit A. 1745 und ist nebst dem Lande Catholischer Religion.

2. Das Bisthum Freysingen, Episcopatus Frisingensis: und darinn

Freyſingen, Friſinga, die ſchöne biſchöfliche Reſidenzſtadt an der Iſer.

Der jetzige Biſchof, Johannes Theodorus, Herzog von Bayern, iſt auch Biſchof zu Regenſpurg ſeit A. 1719. geboren A. 1703. und regieret ſeit 1727, und iſt zugleich Biſchof zu Lüttich.

3. Das Biſthum Paſſau, Epiſcopatus Paſſauienſis: und darinn

Paſſau, Paſſauia, die groſſe Haupt- und biſchöfliche Reſidenzſtadt am Einfluß der Inn in die Donau.

Der Biſchof zu Paſſau iſt der Cardinal Joſephus Dominicus, Graf von Lemberg.

4. Die Grafſchaft Ortenburg, Comitatus Ortenburgicus, an Paſſau, mit der Hauptſtadt gleiches Namens. Die Grafen von Ortenburg ſind immediate Reichsſtände Evangeliſcher Religion.

5. Regenſpurg, Ratisbona, eine groſſe und feſte Reichsſtadt, wo der Fluß Regen, davon ſie ihren Namen hat, in die Donau flieſſet. Der Rath und die meiſten Bürger ſind Evangeliſcher Religion. Seit 1662 iſt ein ſtetswährender Reichstag daſelbſt gehalten worden. Sie hat eine ſchöne ſteinerne Brücke über die Donau und drey unmittelbare Reichsſtifter oder Abteyen. Der umherliegende Diſtrict iſt das Biſthum Regenſpurg, Epiſcopatus Ratisbonenſis, deſſen Biſchof hat zwar ſeine Kirche und Reſidenz in der Stadt, ſonſt aber mit derſelben nichts zu thun.

3. Neuburg.

Das Herzogthum Neuburg, Ducatus Neoburgicus, lieget an der Donau nach Schwaben zu: und darinn

Neuburg, Neoburgum, eine kleine und wohlbebauete Stadt mit einem ſchönen Schloß an der Donau.

Hochſtädt, Hochſtadium, eine kleine Stadt und Schloß, wo die Alliirten A. 1704 einen groſſen Sieg über die Franzoſen und Bayern erhalten haben.

Dies Herzogthum gehöret dem Churfürſten von der Pfalz und iſt der Catholiſchen Religion zugethan.

4. Die

4. Die Oberpfalz.

Die Oberpfalz, Palatinatus superior, stösset zur Rechten an Böhmen, unten oder gegen Mittag an Bayern: und darinn ist

1. Amberg, Amberga, die feste Hauptstadt mit einem schönen Eisenwerk.

Neumark, Nouoforum, eine gute Stadt und Schloß.

Cham, Cambum, eine mäßige Stadt und Grafschaft; und

2. Leuchtenberg, Leuchtenberga, ein Schloß und Amt in der davon benamten Landgrafschaft Leuchtenberg, Landgrauiatus Leuchtenbergicus, dessen Hauptstadt ist Pfreimt, Pfreimda.

Diese und die meisten übrigen Oerter sind Churbayerisch und Catholischer Religion.

3. Das Fürstenthum Sulzbach, Principatus Sulzbacensis und darinn

Sulzbach, Sulzbacum, die feine Residenzstadt des Pfalzgrafen von Neuburg-Sulzbach.

Der jetzige Pfalzgraf, und Churfürst von der Pfalz, Carolus Philippus Theodorus, ist geboren 1724, regieret zu Sulzbach seit 1733, und ist Catholischer Religion.

5. Franken.

Das Frankenland, Franconia, lieget zwischen der Ober- und Niederpfalz; und darinn

1. Das Bisthum Aichstädt, Episcopatus Aichstadiensis; und in demselben

Aichstädt, Aichstadium, die Haupt- und bischöfliche Residenzstadt am Fluß Altmühl.

2. Weissenburg, Weissenburgum, eine freye Reichsstadt in dem so genannten Nordgau.

3. Altorf, Altorfium, eine kleine Stadt mit einer Universität, nach Nürnberg gehörig.

Nürnberg, Norinberga, eine berühmte evangelische Reichs- und Handelstadt, welche mit den schönsten Künstlern recht angefüllet ist, und wo die Reichs-Insignia bewahret werden, mit einem feinen Gebiet.

4. Das Marggrafthum Anspach, Marchionatus Onolsbecensis: und in demselben

Schwabach, Schwabacum, eine feine Handelstadt.

Heilsbrunn, Heilsbrunna, eine berühmte Fürstenschule, so ehemals ein Kloster gewesen.

Anspach, Onolsbacum, die schöne Haupt- und Marggräfliche Residenzstadt mit einem Gymnasio.

Der jetzige Marggraf, Carolus Wilhelmus Fridericus, ist geboren A. 1712, regieret seit A. 1723. und ist Evangelischer Religion.

5. Die Grafschaft Limburg, Comitatus Limburgicus, an den schwäbischen Grenzen, so von dem Könige in Preussen prätendiret wird.

6. Die Grafschaft Hohenlohe, Comitatus Hohenloicus. Die Grafen sind in viele Linien zertheilet.

7. Die Grafschaft Erpach, Comitatus Erpacensis, zur Linken an den Maynzischen Grenzen. Sie hat ihre eigene Grafen, die in zwo Hauptlinien zu Erpach und Fürstenau eingetheilet sind.

8. Frankfurt am Mayn, Francofurtum ad Moenum, eine feste und berühmte Reichs- und Handelstadt, Evangelischer Religion. Die Römischen Käyser werden daselbst auf dem sogenannten Römer erwählet und die aurea Bulla ist daselbst in originali zu sehen.

9. Aschaffenburg, Aschaffenburgum, eine feine Churmaynzische Stadt mit einem schönen Lustschloß.

10. Die Grafschaft Reineck, Comitatus Reineccensis, so unter verschiedene Herren vertheilet ist.

11. Die Grafschaft Wertheim, Comitatus Werthemiensis, zu beyden Seiten des Mayns; welche den Fürsten und Grafen von Löwenstein-Wertheim zustehet.

12. Mergentheim, Mergenthemium, die Residenzstadt des Hoch- und Teutschmeisters an der Tauber; der jetzige ist der Churfürst von Cöln.

13. Rothenburg, Rotenburgum, eine wohlbenamte Evangelische freye Reichsstadt an der Tauber.

14. Das Bisthum Würzburg, Episcopatus Herbipolitanus, und darin

Ochsenfurt, Ochsenfurtum, eine kleine Stadt und Amt, wo die besten Frankweine wachsen.

Würz-

Würzburg, Herbipolis, eine feine und feste Stadt und die Residenz des Bischofs, welcher ein unmittelbarer Reichsstand ist und sich einen Herzog von Franken nennet, am Mayn mit einer Catholischen Universität.

Königshofen, Regis curia, eine feste Stadt.

15. Die Grafschaft Schwarzenberg, Comitatus Schwarzenbergicus, so ihre eigene Grafen hat, dahin gehöret auch die Herrschaft Sensheim, Dynastia Senshemiensis. Die Grafen theilen sich in unterschiedliche Nebenlinien, davon die Hauptlinie in den Fürstenstand erhoben ist.

16. Die Grafschaft Castel, Comitatus Castellensis, am Mayn; so den Reichsgrafen dieses Namens zustehet.

17. Schweinfurt, Schweinfurtum, eine Evangelische freye Reichsstadt am Mayn.

18. Das Bisthum Bamberg, Episcopatus Bambergensis; der Bischof stehet unmittelbar unter dem Pabst und ist der vornehmste in ganz Teutschland: und darinn

Forchheim, Forchheimum, eine schöne Vestung.

Bamberg, Bamberga, eine grosse Stadt ohne Mauren mit einem bischöflichen Residenzschloß und Universität, wo der Fluß Rednitz, Rednitius, in den Mayn fällt. Weil dieser Ort das Centrum in Teutschland ist, so wird er von vielen Geographis Germaniae vmbilicus genennet.

19. Das Herzogthum Bareuth, oder Bayreuth, Marchionatus Byruthinus; zur Rechten an den Böhmischen Grenzen: und darinn

Christianerlangen, Erlanga Christiani s. noua, ein regulaires neues Städtchen.

Bareuth, Biruthum, die schöne Haupt- und Residenzstadt, mit einer Academie, welche von Ihro Durchl. dem jetzigen Marggrafen gestiftet, den 21. Merz 1742 eingeweihet worden und den Namen der Friedrichsacademie führen soll. Diese Academie ist 1743 nach Christianerlangen verleget worden.

Culmbach, Culmbachium, die vormalige Residenz des Marggrafen mit einer importanten Vestung Blassenburg genannt.

Der Fichtelberg, Mons pinifer, ein berühmter Berg, mit viel Fichten bewachsen, auf welchem vier Flüsse entspringen und nachmals in vier Gegenden der Welt laufen: als da ist der Mayn, Moenus; die Sale, Sala; die Eger, Egra; die Nabe, Nabus.

Der jetzige Marggraf Fridericus, ist geboren Anno 1711. regieret seit A. 1735. und Evangelischer Religion.

20. Das Fürstenthum Coburg, Principatus Coburgensis: und darinn

Coburg, Coburgum, eine schöne Stadt mit einem berühmten Gymnasio und festen Schloß. Sie gehöret seit A. 1735 ganz dem Herzoge von Salfeld.

Hildburghausen, oder Hilpershausen, Hilpershusa, die Herzogliche Residenzstadt samt einem schönen Schloß.

Der jetzige Herzog Ernestus Fridericus Carolus, ist geboren 1727, regieret seit 1745. und ist Evangelischer Religion.

21. Die gefürstete Grafschaft Henneberg, Principatus Hennebergicus; so seit A. 1583. unter die Herzoge von Sachsen getheilet gewesen. Denn darinn stehet

Schleusingen, Schleusinga, eine feine Stadt und die vormalige Residenz der Grafen in Henneberg mit einem gemeinschaftlichen Gymnasio, unter Churfachsen.

Ilmenau, Ilmenauia, eine kleine Stadt und Amt mit guten Silberbergwerken, unter Sachsen-Weimar.

Meinungen, Meinunga, eine feine Residenzstadt an der Werre, unter ihrem eigenen Herzoge.

Schmalcalden, Smalcaldia, eine ansehnliche Stadt und Amt mit schönen Eisen- und Stahlgruben, unter dem Landgrafen von Hessen-Cassel.

Der Herzog von Sachsen-Meinungen Antonius Vlricus ist geboren A. 1687, regieret seit A. 1716, und ist Evangelischer Religion.

6. Fulda.

Die Abtey Fulda, Abbatia Fuldensis, stösset zur Rechten oder gegen Süden an Franken, und ist unter allen eine von den reichsten und schönsten: darum ist

Fulda,

Fulda, Fulda, die Hauptstadt und Residenz des Abts am Fluß gleiches Namens, mit einer Universität seit Anno 1734. Die Gegend herum wird der Buchau, Fagonia, genennet. Der Abt ist ein Reichsfürst und stehet unmittelbar unter dem Römischen Stuhl.

7. Hessen.

Die Landgrafschaft Hessen, Landgraviatus Hassiae, so der Abtey Fulda zur Linken zwischen Franken und Westphalen lieget, wird in Ober- und Niederhessen eingetheilet. Jenes lieget zur Linken nach dem Rhein, dieses aber zur Rechten nach der Weser. Demnach ist zu betrachten

1. Oberhessen, Hassia superior: und darinn

Darmstadt, Darmstadium, eine schöne Stadt und die Residenz des regierenden Landgrafen, mit einem feinen Gymnasio in der dazu gehörigen Obergrafschaft Catzenelnbogen, Lat. Comitatus Cattimelibocensis superior, genannt.

Nidda, Nidda, die Hauptstadt in der Grafschaft gleiches Namens; und

Giessen, Giessa, eine feine Stadt mit einer Lutherischen Universität und einer guten Vestung am Fluß Löhne, Lanus: diese drey wie auch die übrigen meisten Oerter von Oberhessen gehören dem Landgrafen von Hessen-Darmstadt, als der einen Hauptlinie vom Hause Hessen, Lutherischer Religion; der jetzige Landgraf Ludovicus VIII. ist geboren A. 1691, regieret seit A. 1739.

Homburg an der Höhe, Homburgum ad montem. Die Residenzstadt des Landgrafen von Hessen-Homburg, so eine Nebenlinie von Hessen-Darmstadt, Reformirter Religion. Allhier sind gute Eisenhammer, Schmelz- und Gieshütten.

Rheinfels, Rhenofelsa, ein festes Schloß am Rhein.

St. Goar, Fanum S. Goaris, eine mäßige Stadt.

Schwalbach, Sualbacum, ein wegen des vortreflichen Sauerbrunnens berühmter Ort; und

Catzenelnbogen, Cattimelibocum, eine Stadt mit einem festen Schloß an der Löhne; welche alle viere nebst

andern in der Niedergrafschaft Catzenelnbogen liegen, und mit derselben ganzen Niedergrafschaft, Comitatus Cattimeliboecensis inferior, nach Hessen-Rheinfels gehören.

Marpurg, Marpurgum, eine feine Stadt und reformirte Universität, so nach Hessen-Cassel gehöret.

2. Niederhessen, Hassia inferior: und darinn

Ziegenhayn, Ziegenhayna, die feste Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens.

Hessisch-Homburg, Homburgum Hassiae, eine feine Stadt und Amt.

Hirschfeld, oder Hersfeld, Hirschfelda, die Hauptstadt in dem Fürstenthum gleiches Namens mit einem Reformirten Gymnasio und Wayfenhause.

Cassel, Cassellae, eine schöne und feste Stadt am Fluß Fulda, und die ordentliche Residenz des Landgrafen. Das eine Stunde davon gelegene Schloß Weissenstein kan wegen seiner vortreflichen Fontainen und Cascaden vor ein Wunderwerk in Europa paßiren.

Diese vier Städte samt den meisten übrigen Oertern von Niederhessen gehören zu Hessen-Cassel, als der andern Hauptlinie vom Hause Hessen, Reformirter Religion; der jetzige Landgraf, Fridericus, ist geboren 1720, regiert seit 1760, ist Catholischer Religion.

Frizlar, Frizlaria, eine feine Churmäynzische Stadt.

Rothenburg, Rothenburgum, eine Residenzstadt.

Eschwegen, Eschwega, eine schöne Stadt und Schloß.

Wanfried, Wanfrida, eine kleine Residenzstadt. Diese drey gehören nach Hessen-Rheinfels, welches eine Nebenlinie von Hessen-Cassel ist, so der Catholischen Religion zugethan.

Trefurt, Trefurtum, eine gute Stadt und Amt, so nach Maynz, Churfachsen und Cassel gehöret.

8. Die Wetterau.

Die Landschaft Wetterau, Wetterauia, lieget zwischen Franken und Westphalen, und bestehet aus zwey Theilen, nemlich aus der Wetterau an sich selbst, und aus dem

dem Westerwald: jene lieget nach Süden, dieser aber nach Norden. Sie hat vielerley Herren und Grafschaften: als da ist

1. Die Grafschaft Hanau, Comitatus Hanouiensis, und darinn

Hanau, Hanouia, eine grosse und feste Stadt und die gräfliche Residenz am Mayn.

Diese Grafschaft gehöret dem Landgrafen von Hessen-Cassel.

2. Die Grafschaft Isenburg, Comitatus Isenburgicus: und darinn

Büdingen, Budinga, der vornehmste Ort und Residenz. Die Reichsgrafen dieses Namens sind in viele Linien abgetheilet.

3. Wezlar, Wezlaria, eine freye Reichsstadt, wohin Anno 1693 das Kammergericht von Speyer verleget worden.

Gelnhausen und Friedberg, Gelnhusa & Friedberga, zwo mäßige freye Reichsstädte.

4. Die Grafschaft Solms, Comitatus Solmensis; sie hat ihre eigene Grafen, die sich in verschiedene Familien eintheilen.

5. Die Grafschaft Nassau, Comitatus Nassouiensis; und darinn

Dietz, Decia, eine dem Fürsten von Oranien und Erbstadthalter von den vereinigten Niederlanden zugehörige Stadt an der Löhne mit einem schönen Schloß. Nicht weit davon ist das berühmte Emserbad.

Nassau, Nassouia, eine kleine Stadt und Schloß.

Der jetzige Fürst und Erb-Statthalter der vereinigten Niederlande, Wilhelmus V. ist geboren 1748 und succedirte 1751.

Idstein, Idstenium, Weilburg, Wilburgum, Siegen, Sigedunum, und Dillenburg, Dillenburgum, vier fürstliche Residenzstädte.

Herborn, Herborna, eine kleine Stadt mit einem berühmten Gymnasio, welches von Nassau-Dillenburg, Dietz und Siegen dependiret.

Usingen, Vsinga, die Residenzstadt des Fürsten von

Nassau-Saarbrück-Usingen. Dahin gehöret auch Wisbaden, Fontes Mattiaci, eine kleine Stadt mit einem berühmten Gesundbad.

6. Die Grafschaft Wied, Comitatus Widensis, mit der Hauptstadt gleiches Namens; sie liegt am Rheine und hat ihre eigene Grafen.
7. Die Grafschaft Westerburg, Comitatus Westerburgicus, den Grafen von Leiningen zuständig.
8. Die Grafschaft Witgenstein, und Hazfeld, Comitatus Witgensteniensis und Hazfeldensis; so beyde ihre eigene und besondere Herren haben.
9. Das Fürstenthum Waldeck, Principatus Waldeccensis: und darinn

Waldeck, Waldecca, die Hauptstadt und fürstliche Residenz

Corbach, Corbacum, eine feine Stadt und altes Schloß.

Wildungen, Wildunga, eine mäßige Stadt mit guten Bergwerken und berühmten Sauerbrunnen.

Der jetzige Fürst, Carolus Augustus Fridericus, ist geboren A. 1704, regieret seit A. 1728. und ist Evangelischer Religion.

9. Meissen.

Das Marggrafthum Meissen, Marchionatus Misniae, lieget zur Rechten an der Sale und Elbe und bestehet aus acht Stücken. Denn da ist

1. Vogtland, Vogtlandia, Variscia; und darinn

Hof, Curia, die eigentliche Hauptstadt an der Sale nach Bareuth gehörig.

Plauen, Plauia, die jetzige Hauptstadt an der Elster und Reichenbach, Reichenbachium, eine kleine jedoch volkreiche Handelstadt; welche nunmehro samt den meisten übrigen Oertern Churſachsen unterworfen.

Grätz, Graecium, eine schöne Stadt der ältern Linie der Grafen von Reuß, mit zwey gräflichen Residenzschlössern.

Schlaitz, Schlaiza; Ebersdorf, Eberstorfium.

Lobenstein, Lobenstenium; Gera, Gera, eine schöne

Stadt

Stadt mit einem Gymnasio: vier Residenzstädte der Grafen von Reuß jüngerer Linie.

2. Der Erzgebirgische Kreis, Tractus metallicus: und darinn

Zwickau, Cygnea, eine feine Stadt an der Mulda.

Schneeberg, und Chemnitz, Schneberga & Chemnitium, zwey von den besten Bergstädten.

Glaucha, an der Mulda, Glaucha ad Muldam, eine dem Grafen von Schönberg gehörige Stadt.

Freyberg, Freiberga, die Hauptstadt dieses Kreises, mit dem Churfächsischen Begräbniß und vielen Silberbergwerken.

Johanngeorgenstadt, Johannis Georgii villa, Annaberg, Annaeberga, Marienberg, Mariaeberga, drey feine Bergstädte.

Dieser ganze Kreis gehöret nach Churfachsen.

3. Der Meißnische Kreis, Tractus Misnensis: und darinn

Königstein, Koenigstenium, eine kleine Stadt und wichtige Vestung mit einem Bergschloß an der Elbe.

Pirne, Pirna, eine feine Stadt mit dem festen Schloß Sonnenstein.

Dresden, Dresda, eine schöne Vestung und die Churfächsische Residenzstadt an der Elbe, wodurch sie in Alt- und Neudresden eingetheilet, durch eine kostbare steinerne Brücke aber wieder aneinander gehänget wird. Sie hat ein prächtiges Schloß, vortreffliches Zeughaus, eine berühmte Ritter-Academie und eine verwunderungswürdige Schatzkammer. A. 1745, nach dem herrlichen Siege, welchen die Preussen über die Sachsen bey Kesseldorf erfochten, besetzte es der König in Preussen, und schloß am 25. December desselbigen Jahres den Frieden.

Meissen, Misena, die Hauptstadt mit einer Fürstenschule, einem secularisirten Stift, schönen Schloß und vortreflichen Porcellain-Fabrique.

Grossenhayn, Haganoa, eine mäßige Stadt und Amt.

Mühlberg, Mühlberga, eine wegen der Niederlage Joh. Friderici, Churfürstens zu Sachsen von A. 1547. bekannte Stadt.

Moriz-

Moritzburg, Mauriciburgum, ein vortreffliches Lustschloß an Dresden.

Pilnitz, ein Lustschloß, anderthalb Meilen von Dresden.

Der jetzige Churfürst, Fridericus Augustus II. ist geboren A. 1696. regieret seit A. 1733. und Catholischer Religion.

4. Der Leipziger Kreis, Tractus Lipsiensis: und darinn

S. Hubertsburg, ein berühmtes Jagdschloß.

Coldnitz, Coldicium, eine kleine Stadt und Schloß.

Grimme, Grimma, eine feine Stadt an der Mulda mit einer Fürstenschule.

Leipzig, Lipsia, eine weltberühmte und prächtige Handelstadt mit einer Universität und dem festen Schlosse Pleissenburg am Fluß Pleisse.

Eulenburg, Eulenburgum, eine mäßige und wegen des guten Biers bekannte Stadt.

Wurzen, Wurcena, eine wegen ihres guten Biers bekannte Stadt.

Der ganze Kreis gehöret anjetzo nach Churſachsen.

5. Das Merseburgische Gebiet, Principatus Merseburgicus, und darinn

Delitz, Delicium, eine feine Stadt und Schloß.

Merseburg, Merseburgum, die Hauptstadt und vormalige Residenz des Herzogs zu Sachsen-Merseburg mit einem Schloß und Gymnasio.

Lützen, Lucena, eine kleine Stadt, allwo die Schweden A. 1632. gesieget und ihr König Gustavus Adolphus ums Leben gekommen.

Altränstadt, Altranstadium, ein wegen des Friedenschlusses von A. 1706. bekannter Flecken.

Es gehöret seit A. 1738. nach Churſachsen.

6. Das Weissenfelsische Gebiet, Principatus Weissenfelsensis: und darinn

Weissenfels, Weissenfelsium oder Leucopetra, die ehemalige Residenz des regierenden Herzogs von Sachsen-Weissenfels an der Sale mit einem Gymnasio illustri.

Freiburg, Friburgum, eine Stadt und Schloß an der Unstrut.

Gehöret seit A. 1746 nach Churſachsen.

7. Das

7. Das Zeizische Gebiet, Principatus Cizensis: und darinn
Naumburg, Naumburgum, die Hauptstadt des Stifts an der Sale.
Zeiz, Ciza, eine feine Stadt und die gewesene Residenz des Herzogs von Sachsen-Zeitz an der Elster.
Die Schulpforte, Porta, eine berühmte Fürstenschule bey Naumburg, welche vorhin ein Kloster gewesen.
Dies Land gehöret anitzo nach Churſachsen.
8. Das Fürstenthum Altenburg, Principatus Altenburgicus, oder sogenannte Osterland: und darinn
Dornburg, Dorneburgum, eine kleine Stadt mit einem Schloß auf einem hohen Felsen, so nebst einigen Aemtern nach Weimar gehöret.
Altenburg, Altenburgum die nach Gotha gehörige Hauptstadt mit einem schönen Schloß und Gymnasio an der Pleisse.
Eisenberg, Eisenberga, und Orlamünde, Orlamunda, zwey gleichfals nach Gotha gehörige mäßige Städte.
Die Religion ist in ganz Meissen Evangelisch.

10. Thüringen.

Die Landgrafschaft Thüringen, Landgraviatus Thuringiae, lieget zwischen Hessen und Meissen: und in derselben
1. Salfeld, Salfelda, die Residenz des regierenden Herzogs von Sachsen-Salfeld aus dem Gothaischen Hause.
Der jetzige Herzog, Franciscus Josias, ist geboren A. 1697, regieret seit 1745 und ist Evangelischer Religion.
2. Rudelstadt, Rudolphostadium, die Residenz des Fürsten von Schwarzburg-Rudelstadt.
Schwarzburg, Schwarzburgum, das Stammhaus der Fürsten am Thüringerwalde.
3. Arnstadt, Arnstadium, eine Schwarzburgische und samt einigen Aemtern nach Sondershausen gehörige Stadt an der Gera.
4. Die Grafschaft Gleiche, Comitatus Gleichensis, eine theils an die Herzoge von Gotha und Weimar, theils an die Grafen von Hatzfeld und Hohenlohe vertheilete Grafschaft.

5. Eise-

5. Eisenach, Isenacum die gewesene Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Eisenach mit einem Gymnasio.
Wartburg, ein Schloß, worauf Lutherus vom vierten May 1521 bis zum sechsten Merz 1522 gesessen, als er von Worms wieder zurück kam.
Der District von Eisenach gehöret anitzo nach Sachsen-Weimar.

6. Gotha, Gotha, die Residenzstadt des Herzogs von Sachsen-Gotha an der Leine mit einem Gymnasio illustri und überaus schönen Schloß, Friedenstein, Castellum pacificum, genannt.
Der Herzog von Sachsen-Gotha, Friedericus III. ist geboren A. 1699, regieret seit A. 1733. Er ist Evangelischer Religion.

7. Erfurt, Erfordia, die grosse Hauptstadt in Thüringen mit zwey Vestungen, einer lutherischen Universität und überaus grossen Glocke, wovon der Klöppel 11, die Glocke aber vor sich 276 Centner wieget. Sie stehet seit A. 1663. mit einem District von 75 Dörfern unter Churmaynzischer Bothmäßigkeit und ist theils der Lutherischen theils der Catholischen Religion zugethan.

8. Jena, Jena, eine an der Sale zwischen hohen Bergen gelegene und nach Weimar gehörige Stadt mit einer berühmten Universität.

9. Weimar, Vinaria, die Residenzstadt des Herzogs von Sachsen Weimar an der Ilm.
Der Herzog von Sachsen-Weimar, Ernestus Augustus Constantinus, ist Evangelischer Religion, und geboren A. 1737, succedirte A. 17[illegible]8.

10. Tennstädt, Tenstadium, eine Churſächsische [illegible]

11. Langensalz, Langensalza, eine feine Stadt und Schloß, so nach Sachsen-Weissenfels gehöret.

12. Mülhausen, Mulhusia, eine grosse evangelische freye Reichsstadt.

13. Duderstadt, Duderstadium, eine Churmaynzische Stadt im Eisfelde.

14. Die Grafschaft Hohenstein, Comitatus Hohensteinensis; welche gröstentheils nach Halberstadt gehöret.

15. Son-

15. Sondershausen, Sondershusia, die schöne Residenzstadt des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen.
16. Nordhausen, Nordhusa, eine evangelische freye Reichsstadt gegen den Harzwald.
17. Die Grafschaft Stolberg, Comitatus Stolbergensis: und darinn
Stolberg, Stolberga, eine feine Stadt mit einem Residenzschloß der Grafen gleiches Namens.
18. Die Grafschaft Mansfeld, Comitatus Mansfeldensis, und darinn
Mansfeld, Mansfelda, eine Stadt und Schloß unter Churbrandenburgischer Sequestration.
Eisleben, Islebia, eine Stadt unter Churfächsischer Sequestration, wo D. Luther A. 1483 geboren und A. 1546 gestorben.
Bornstädt, Bornstadium, eine Stadt und Herrschaft wovon die nur allein noch übrige catholische Linie benennet wird.

Ganz Thüringen ist grösstentheils der Evangelischen Religion zugethan.

II. Obersachsen.

Obersachsen, Saxonia superior, lieget zwischen Thüringen und Brandenburg, und bestehet aus sechs Stücken. Denn da ist

1. Das Fürstenthum Querfurt, Principatus Querfurtensis: und darinn
Querfurt, Querfurtum, die Hauptstadt jenseit der Sale.
Juterbock, Juterbocum, eine kleine Stadt.
Zahna, Thama, die Residenzstadt eines Herzogs von Sachsen-Weissenfels; alle beyde an den Lausitzischen Grenzen. Dies Fürstenthum gehöret nach Sachsen-Weissenfels.
2. Der Magdeburgische Saalkreis, Regio Ducatus Magdeburgici Salana: und darinn
Halle, Hala Saxonum, eine grosse und volkreiche Stadt an der Sale mit einer berühmten Universität, dem Schlosse Moritzburg und schönen Salzkoten.

Glaucha,

Glaucha, Glaucha, eine Vorstadt an Halle mit einem berühmten Waysenhause, Paedagogio regio, und einer kostbaren Bibliothec.

Giebichenstein, ein berühmtes Schloß und Amt.

Lóbegin, Leibiginum, eine kleine Stadt.

Wettin, Wettinum, eine kleine Stadt.

Petersberg, Petromontium, ein Amtschloß auf einem grossen runden Berge gleiches Namens.

Dieser Kreis gehöret zum Herzogthum Magdeburg. Die Religion ist Protestantisch.

3. Der Sächsische Churkreis, Ducatus Saxoniae: und darinn

Torgau, Torgauia, eine lustige Stadt mit einem Schloß und guten Amt an der Elbe.

Wittenberg, Wittenberga, Leucorea, die Hauptstadt an der Elbe mit einer berühmten Universität, wo D. Luther A. 1517 die Reformation angefangen.

Herzberg und Belzig, Herzberga & Belziga, zwey mässige Städte.

4. Die Grafschaft Barby, Comitatus Barbienſis: und darinn

Barby, Barbium, die Residenz des Herzogs von Sachsen-Barby aus dem Hause Weissenfels Reformirter Religion.

5. Das Fürstenthum Anhalt, Principatus Anhaltinus: und darinn

1. Zerbst, Seruesta, die Residenz des Fürsten von Anhalt-Zerbst, mit einem Gymnasio. Das Zerbsterbier ist in grossem Ruff, daher es auch weit und breit verführet wird.

Coswick, Coswicum, eine feine Stadt, Schloß und Amt.

Der jetzige Fürst, Fridericus Augustus ist geboren 1734, succedirte 1747, und bekennet sich mit seinem Lande zur Evangelisch-Lutherischen Religion.

2. Dessau, Dessauia, die Residenz des Fürsten von Anhalt-Dessau an der Mulda.

Wörlitz, Worlicium, eine Dessauische Stadt und Amt an der Elbe.

Der jetzige Fürst Leopoldus Fridericus Franciscus, ist geboren A. 1740 und succedirte 1751. Ist Reformirter Religion.

8. Cöthen,

3. Cöthen, Cothenium, die Residenz des Fürsten von Anhalt-Cöthen.

Nienburg, Neoburgum, ein nach Cöthen gehöriges Städtchen und Schloß.

Der jetzige Fürst, Augustus Ludouicus, ist geboren A. 1697. und regieret seit A. 1728.

4. Bernburg, Bernburgum, die Residenz des Fürsten von Anhalt-Bernburg, an der Sale.

5. Harzgerode, Harzgeroda, eine Bernburgische Stadt am Harzwalde mit einem Bergwerk.

Der jetzige Fürst Victor Fridericus, ist geboren 1700. und regieret seit A. 1721.

Die Fürsten von Anhalt-Dessau, Cöthen und Bernburg bekennen sich zu der Reformirten Religion; jedoch ist ihr Land mit Lutherischen Gemeinen untermenget.

6. Die Abtey Quedlinburg, Abbatia Quedlinburgensis: und darinn

Quedlinburg, Quedlinburgum, die Hauptstadt mit einem berühmten Gymnasio.

Diese Abtey ist ein freyes weibliches Reichsstift Evangelischer Religion, worüber aber der König in Preussen Schutzherr ist.

12. Magdeburg.

Das Herzogthum Magdeburg, Ducatus Magdeburgicus, lieget zwischen dem Brandenburgischen und Anhaltischen, und darinn

Burg, Burgum, eine feine Stadt.

Magdeburg, Magdeburgum, eine schöne Hauptstadt und reelle Vestung an der Elbe mit einem Domcapitel und der Landesregierung

Bergen, Berga, ein lutherisches Kloster bey Magdeburg, allwo A. 1577. die Formula Concordiae ist verfertiget worden.

Calbe, Calegia, eine feine Stadt, Amt und Schloß.

Salz, Salza, und Stasfurt, Stasfurtum, zwey Städte mit berühmten Salzwerken. Der Rath zu Stasfurt besteht aus lauter Edelleuten.

Dies im westphälischen Frieden secularisirte Erzbisthum gehöret dem Könige in Preussen, und ist grösstentheils lutherischer Religion, doch auch mit reformirten Gemeinen und catholischen Klöstern untermenget.

13. Halberstadt.

Das Fürstenthum Halberstadt, Principatus Halberstadiensis, lieget dem Magdeburgischen zur Linken: und darinn

Aschersleben, Aschersleba, Ascania, eine feine Stadt, wobey das nunmehro verwüstete Stammhaus der Fürsten von Anhalt gelegen.

Grüningen, Groninga, eine wohlbenamte Stadt, in deren Schloßkirche die gröste Orgel in ganz Teutschland ist, so ohngefehr aus 3000 Pfeiffen bestehet. Das grosse Weinfaß, so annoch daselbst zu finden, hält 161 Fuder.

Halberstadt, Halberstadium, die Hauptstadt mit einem Domcapitel und der Regierung über das ganze Land: allhier wird der schönste Breyhan gekochet.

Dies secularisirte Bisthum gehöret dem Könige in Preussen, und ist meist lutherischer Religion; doch mit Reformirten und Catholischen gar sehr untermenget.

14. Hildesheim.

Das Bisthum Hildesheim, Episcopatus Hildesiensis, ist aller Orten mit den Braunschweigischen und Lüneburgischen Ländern umgeben: und darinn

Dassel, Dassela, die Hauptstadt von einer ehmals gewesenen Grafschaft nach der Weser zu.

Hildesheim, Hildesia, die Hauptstadt, welche aber dem Bischofe nicht völlig unterworfen ist, sondern unter Hannöverischer Schutzgerechtigkeit stehet. Der Rath ist ganz Evangelisch, sonst aber ist die Religion so wohl hieselbst als auch im Bisthum untermenget.

Peina, Peina, eine kleine Stadt und festes Schloß.

Dies Bisthum gehöret dem Churfürsten von Cöln.

15. Braun-

15. Braunschweig und Lüneburg.

Braunschweig und Lüneburg, Terra Brunsuicensis-Luneburgica, oder das eigentliche Niedersachsen, welches zwischen der Weser und Elbe lieget, bestehet aus drey Stücken. Denn da ist

I. Das Herzogthum Braunschweig, Ducatus Brunsuicensis: und darinn

Braunschweig, Brunsuicum, die grosse und feste Hauptstadt an der Ocker mit zwey berühmten Messen.

Wolfenbüttel, Guelpherbitum, eine treffliche Vestung und die herzogliche Residenz mit einem Gymnasio und einer unvergleichlichen Bibliothec.

Salzthal, Salzdalia, ein prächtiges Lustschloß.

Königslutter, Lutra regia, eine wohlbenannte Stadt mit einer Evangelischen Abtey.

Helmstädt, Helmstadium, eine alte und mäßige Stadt mit einer Universität.

Schöningen, Schoeninga, eine feine Stadt mit einem Schloß und einer Fürstenschule.

Goslar, Goslaria, eine freye Reichsstadt an der Gose.

Wernigeroda, Wernigerodi, eine Stadt und Grafschaft mit einem Schloß und schönen Bergwerk, den Grafen von Stolberg zuständig.

Blankenburg, Blanckenburgum, eine Stadt und Fürstenthum auf dem Harzwalde. Nicht weit davon ist die berühmte Baumanshöle, in welcher die Lichter nicht gerne brennen, und die herabfallende Wassertropfen zu Steinen von allerhand Figuren werden.

Cellerfeld, Cellerfelda, eine der besten und mit Hannover gemeinschaftliche Bergstadt.

Gandersheim, Gandersheimium, eine feine Stadt mit einem evangelischen Kloster, dessen Aebtißin ein freyer Reichsstand ist.

Bevern, Bevera, ein kleiner Ort mit einem Residenzschloß einer Nebenlinie, die aber A. 1735 zur Regierung gekommen, an der Weser.

Der jetzige Herzog, Carolus ist geboren 1713, regieret seit A. 1735. und ist Evangelischer Religion.

2. Das Churfürstenthum Hannover, Electoratus Hannoueranus: und darinn

Eimbeck, Eimbeca, die Hauptstadt des Fürstenthums Grubenhagen, wozu auch gehöret

Clausthal, Clausdalia, Vallis Nicolai, eine schöne Bergstadt.

Blocksberg, mons bructerus, der höchste Berg auf dem Harze.

Nordheim, Nordhemium, eine mäßige Stadt.

Münden, Munda, eine Stadt am Zusammenfluß der Werre und Fulda, aus welchem aber daselbst die Weser entstehet.

Göttingen, Gottinga, eine feine Stadt und Vestung an der Leine mit einer neu errichteten Universität im Fürstenthum Oberwalde.

Hameln, Hamelia, eine feste Handelstadt an der Weser.

Calenberg, Calenberga, ein schönes Amthaus und Fürstenthum.

Hannover, Hannouera, die überaus schöne Haupt- und Churfürstliche Residenzstadt an der Leine.

Herrenhausen, Herrenhusa, ein vortreffliches Lustschloß und Garten bey Hannover.

Neustadt, Neostadium, ein feines Städtchen mit einem schönen Schloß an der Leine, Lina.

Der jetzige Churfürst, Georgius Augustus, ist geboren A. 1683. und regieret seit A. 1727. er ist auch zugleich König in England.

3. Das Herzogthum Lüneburg, Ducatus Luneburgicus: und darinn

Zell, Cella, eine schöne Stadt und Schloß an der Aller.

Ulzen, Vlzena, eine feine Stadt an der Ilmenau.

Dannenberg, Dannenberga, die Hauptstadt im Amte dieses Namens.

Lüneburg, Luneburgum, die Hauptstadt dieses Herzogthums an der Ilmenau mit einer Ritterschule, Gymnasio illustri und schönen Salzwerken. Sie ist aus dem Ruin der vormals mächtigen, aber von Henrico Leone A. 1189 zerstöreten Stadt Bardewick entstanden.

Hamburg,

Harburg, Harburgum, eine kleine Handelstadt und festes Schloß an der Elbe.

Dies Herzogthum gehöret dem Churfürsten von Hannover, und ist mit den beyden vorigen der Lutherischen Religion zugethan.

16. Sachsen Lauenburg.

Das Herzogthum Sachsenlauenburg, Ducatus Saxolauenburgicus, lieget dem Herzogthum Lüneburg zur Rechten an beyden Seiten der Elbe: und in demselben

Lauenburg, Lauenburgum, die Hauptstadt an der Elbe mit einem schönen Schloß.

Möllen, Molna, eine Stadt und Vogteyamt, weswegen die Stadt Lübeck eine lange Zeit mit den Herzogen von Sachsenlauenburg in Proceß gelegen.

Razeburg, Razeburgum, eine Stadt und Fürstenthum, davon der Dom und das Bisthum nach Mecklenburg gehöret.

Dies Herzogthum gehöret nach Hannover: die Religion ist darinn Evangelisch.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. In Teutschland fehlet nichts, was zur Nothdurft und Delicatesse der Einwohner dienen kan. Denn es hat die schönsten Berg- und Salzwerke, Gesundbrunnen, Holz, Obst, Honig, Wein, Fische, Vögel, zahmes und wildes Vieh auch überflüßiges Getreide.

2. Die Einwohner sind in einem so grossen und wohlbewohnten Lande, wie leichtlich zu erachten, gar sehr unterschieden: jedoch haben sie sich schon von alters her das Lob der Tapferkeit, Aufrichtigkeit und Arbeitsamkeit erworben. In guten Künsten und Wissenschaften haben sie nicht allein vor andern Nationen vieles voraus, sondern bemühen sich auch noch täglich dieselbe mehr und mehr zu excoliren, wovon die vielen Gymnasia samt den jetzt erzehlten sechszehn Evangelischen, vier Reformirten und sechszehn Catholischen Universitäten zur Gnüge zeugen.

3. Teutschland ist ein solches Reich, welches wegen seiner Lage, da es an drey grosse Meere stösset, und mit sehr vielen Ländern grenzet, das allerbequemste zu Errichtung einer Universal-Monarchie in Europa wäre, wenn es unter dem souverainen Scepter eines Monarchen stünde. Daher es eine besondere Wohlthat der Vorsehung für die übrigen Reiche ist, daß das Regiment darinn so vertheilet ist.

4. Was die Regierung anbetrift, so kan zwar nicht geleugnet werden, daß der Käyser als das höchste Oberhaupt in Teutschland zu consideriren sey. Inzwischen so ist doch ein jeder unmittelbarer Reichsstand Herr in seinen Landen, und dabey mit Landesherrlicher Gewalt und Hoheit völlig versehen. Unmittelbare Reichsstände aber sind die, welche Sitz und Stimmen auf den Reichstägen haben und immediate unter dem Reich und Käyser stehen. Selbige werden nun entweder in weltliche oder in geistliche Reichsstände eingetheilet. Zu den ersten gehören folgende: als

1. Sechs Churfürsten: solche sind
   1. Der zu Böhmen, des Römischen Reichs Erzschenke.
   2. Der zu Bayern, des Römischen Reichs Erztruchses.
   3. Der zu Sachsen, des Römischen Reichs Erzmarschall.
   4. Der zu Brandenburg, des Römischen Reichs Erz-Cämmerer.
   5. Der zu Pfalz, des Römischen Reichs Erzschatzmeister.
   6. Der zu Hannover, des Römischen Reichs Panner-Herr.
2. Zehn alte und über zwanzig neue fürstliche Häuser.
3. Mehr als sechszig Reichsgrafen.
4. Die Reichsritterschaft.
5. Ueber sechszig freye Reichsstädte.

Zu den geistlichen Reichsständen werden gerechnet:

1. Drey Churfürsten:
   1. Der zu Maynz, des Römischen Reichs Erzkanzler durch Germanien.
   2. Der zu Trier, des Römischen Reichs Erzkanzler durch Gallien.
   3. Der zu Cöln, des Römischen Reichs Erzkanzler durch Italien.

2. Zwey

2. Zwey Erzbischöfe, nemlich der von Salzburg und der von Wien.

3. Ueber zwanzig Bischöfe, so würkliche Reichsstände sind, denn sonst ist ihre Anzahl viel grösser.

4. Zwey Ordensmeister. Siehe oben p. 108 und 116.

5. Einige theils gefürstete theils ungefürstete Aebte und Aebtißinnen.

Diese alle concurriren zu den gemeinen Reichssachen also, daß darinn vom Käyser wenig ohne sie, und von ihnen nichts ohne den Käyser beschlossen werden kan.

Der jetzige Käyser Franciscus I. geboren 1708, ist Großherzog in Florenz seit A. 1738, zum Römischen Käyser erwählet A. 1745, und Catholischer Religion. Seine Gemahlin Maria Theresia, so ebensals Catholischer Religion, regieret als Königin in Ungarn und Böhmen und Erzherzogin in Oesterreich seit A. 1740.

5. Das Wapen des Käysers und des Reichs ist ein schwarzer Adler im aüldenen Felde mit zwey Köpfen, rothen Schnäbeln und Klauen, in deren Rechten er ein Schwert und Scepter, in der linken aber einen Reichsapfel hält, auch hat er um die Köpfe zwey güldene Ringe.

6. Die Religion ist seit A. 1517, da die bekannte Reformation geschach, gar sehr untermenget: sintemalen in dem Religionsfrieden von A. 1555 und darauf in dem Westphälischen A. 1648 beschlossen worden, daß sowol die Evangelisch-lutherische und Evangelisch-reformirte oder die Protestantische, als auch die Römisch-catholische, wovon der Pabst das Oberhaupt ist, im ganzen Römischen Reich solte geduldet und beschützet werden.

Das neunte Capitel von Dännemark.

I. Die Grenzen.

1.

Weil Dännemark, Norwegen und Schweden am weitesten gegen Norden liegen, so werden sie daher auch die Nordischen Königreiche genannt.

2. Dännemark, Dania, ist fast aller Orten mit Wasser umgeben. Denn gegen Abend und Mitternacht ist die Nordsee, Mare Germanicum; gegen Morgen das Cattegat und die Ostsee, Mare Balticum, Sinus Codanus; gegen Mittag aber das Herzogthum Holstein.

II. Die Flüsse.

An statt der Flüsse sind allhie drey Meerengen der durchfliessenden Ostsee zu bemerken: als da ist

1. Der kleine Belt, Fretum Balticum minus, zwischen Jütland und Fünen.
2. Der grosse Belt, Fretum Balticum maius, zwischen Fünen und Seeland.
3. Der Sund, Fretum Oresundicum, zwischen Seeland und Schonen, wodurch alle Schiffe paßiren müssen, die entweder aus der Ostsee in die Nordsee oder aus der Nord- in die Ostsee wollen.

III. Die Theile.

Das Königreich Dännemark bestehet aus drey Theilen: als da sind erstlich zwey Provinzen des festen Landes, zum andern zwey grosse und drittens unterschiedene kleine Inseln.

Die

Die erste Abtheilung von den Provinzen des festen Landes.

Die zwey Provinzen des festen Landes sind folgende: als

1. Das Herzogthum Schleswig, Ducatus Slesuicensis; welches zwanzig Meilen lang und zwölf breit ist: und darinn.

Tönningen, Tonninga, eine seit A. 1714. geschleifte Vestung an der Eider.

Friedrichsstadt, Fridericopolis, eine schöne und regulaire Stadt an der Eider, Eidera, mit guten Manufacturen, worinn allerhand Religionsverwandten, sonderlich viel Arminianer und Mennonisten geduldet werden.

Eckelnförde, Ecklenfoerda, eine ziemliche Stadt mit einem Hafen an einem Meerbusen.

Schleswig, Slesuicum, die Hauptstadt an der Schley.

Gottorp, Gottorpium, die vormalige Residenz des Herzogs von Hollstein-Gottorp, der aber anitzo zu Kiel residiret, mit einem festen und überaus prächtigen Schloß und A. 1735 neu errichteten königlichen Kammergerichte.

Der itzige Herzog Adolph Friedrich, zu Hollstein-Gottorp Administrator und Bischof zu Lübeck, ist 1743 zum Thronfolger und 1751 zum Könige in Schweden erwählet worden.

Husum, Husumum, eine feine Stadt.

Flensburg, Flensburgum, eine grosse Handelstadt mit einem Schloß und guten Hafen an einem Arm von der Ostsee, Lat. Sinus Fleni genannt.

Glücksburg, oder Lüxburg, Glücksburgum, die Residenzstadt des Herzogs von Holstein-Glücksburg aus dem königlichen Hause.

Apenrade, Tondern und Hadersleben, Apenrada, Tondera & Haderslebia, drey mäßige Städte.

2. Die Halbinsel Jütland, Jutia oder Jutlandia; welche dreyßig Meilen lang und zwanzig breit ist, und aus vier Gebieten oder Dioecesibus bestehet, die mit den Hauptstädten derselben gleichen Namen führen: als da ist

1. Rypen, Ripa, eine gute und alte Handelstadt mit einem Bisthum, Gymnasio und Hafen an der Nordsee.

Coldingen, Coldinga, eine feine Stadt, wodurch jährlich bey 8000 Ochsen und einige hundert Pferde nach Teutschland getrieben werden, wovon der Zoll sich hieselbst auf 200000 Thaler beläuft.

Friedrichsodde, Fridericia, eine kleine Stadt und Vestung, wo alle Religionen geduldet werden.

Rincöping, Rincopia, eine mäßige Stadt an der Nordsee.

2. Alborg, Alburgum, eine feine Stadt mit einem Bisthum und Hafen an einem Arm an der Ostsee, Limfort, Lacus Lymicus, genannt.

Nicöping, Nicopia, ein schönes Städtchen auf der Insel Moers.

Schagen oder Skaur, ein Vorgebirge mit gefährlichen Sandbänken, wovon der Meerbusen Schaggerack, Sinus Scagensis s. Danicus den Namen hat, die Schiffer nennen ihn das Cattegat.

3. Wiburg, Wiburgum, eine feine Stadt mit einem Bisthum und der höchsten Landesregierung.

Wamen, Wamenum, eine ziemliche Stadt.

4. Arbus, Arhusium, eine wichtige Stadt mit einem Bisthum und Hafen am Meerbusen Schaggerack.

Horsens, Horsenesium, eine feine Stadt mit einem Hafen.

Die

Die zweyte Abtheilung von den grossen Inseln.

Die grossen Inseln sind zwey: als

1. Fünen, Fionia, welche von dem grossen und kleinen Belt umgeben, und zehn Meilen lang und acht breit ist: und darauf

Odensee, Otconia, die grosse Hauptstadt mit einem Bisthum.

Nyborg, Neoburgum, eine feste Stadt und guter Hafen.

2. Seeland, Seelandia, welche vierzehn Meilen lang und breit: und darauf

Copenhagen, Hafnia, die grosse und feste Hauptstadt des ganzen Landes und die königliche Residenz mit einem bequemen Hafen, einer Universität und kostbaren Bibliothec, davon die Anzahl der Bücher vor dem Brande sich auf 40000 belief. Die grosse Feuersbrunst, so A. 1728 den 20. October entstand, hat fast zwey Drittheile von der Stadt in die Asche geleget.

Helsingör, Hellingora, eine feine Stadt am Sund.

Cronenburg, Coronaeburgum, ein überaus festes Schloß auf eichenen Pfählen gebauet, woselbst der Schiffzoll dem Könige jährlich viel einträgt.

Roschild, oder Rotschild, Roschilda, eine berühmte Stadt mit einem Bisthum und dem königlichen Begräbniß am Sund. Sie ist wegen des zwischen den Dänen und Schweden A. 1658 geschlossenen Friedens bekannt.

Sore, Sora, eine ziemliche Stadt mitten auf der Insel mit einem königlichen Gymnasio.

Friedrichsburg, Fridericoburgum; Friedrichsberg, Mons Friderici; Friedensburg, Irenopyrgum und Friedrichsthal, vier königliche Lustschlösser.

Die

Die dritte Abtheilung von den kleinen Inseln.

Die kleinen Inseln liegen auf der Nord- und Ostsee in grosser Menge beysammen, wir bemerken nur folgende: als da ist

1. Nordstrand, Strandia septentrionalis; welche Anno 1634 fast gänzlich überschwommen worden;
   Fora, Fora, eine überaus fruchtbare Insel;
   Sylt, Sylta, eine ziemlich grosse aber unfruchtbare Insel, welche annoch von alten Friesländern bewohnet wird, auf der Nordsee.
   Alsen, Alsena: und darauf Sunderburg, Sunderburgum, eine Stadt mit einem festen Schloß. Von diesen beyden Oertern führen zwey Linien aus dem königlichen Hause ihre Benennung.
   Femern, Femera, Cimbria parua, auf der Ostsee. Diese fünf gehören zu Schleswig.
2. Samson, Samsoa; Arroe, Arroa; Langeland, Langelandia; Laland, Lalandia, mit der Vestung Naskow, Nascouia; Falster, Falstria, mit der festen Stadt Nicöping, Nicöpia; Monen, Mona; Amack, Amagria; Bornholm, Boringia oder Bornholmia, weiter zur Rechten; und darauf Sandwick, Sandouicum, eine Stadt mit einem festen Schloß. Diese acht gehören zu Seeland und Fünen.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Dännemark ist ein kaltes, jedoch an Viehweide und Getreide so fruchtbares Land, daß es Norwegen mit Korn, Holland mit Ochsen und Teutschland samt andern Provinzen mit Pferden öfters aushilft. An Fischen und Wildpret ist gleichfals ein grosser Ueberfluß.

2. Die

2. Die Einwohner sind eines cholerischen Temperaments und gehören mit zu den cultivirtesten Leuten in Norden: sie haben sich so wohl auf die Kriegsübungen als auf die freyen Künste, insonderheit aber sind sie in dem Seewesen sehr erfahren.

3. Dännemark, wozu nunmehro seit A. 1720 auch das ganze Herzogthum Schleswig gehöret, welches doch vor dem letzten Nordischen Kriege unter dem Könige und Herzoge von Hollstein-Gottorp vertheilet gewesen, ist ein Erbkönigreich, und die Regierung in demselben monarchisch.

Der jetzige König Fridericus VI. ist geboren A. 1723. und regieret seit A. 1746.

4. Das Wapen des Reichs führet drey blaue Leoparden im güldenen mit rothen Herzen besäeten Felde, wegen Dännemark; einen gekrönten güldenen Löwen mit einer silbernen Streitaxt im rothen Felde wegen Norwegen und drey güldene Kronen zum Gedächtniß der A. 1397 vereinbarten drey nordischen Königreiche.

5. Die Religion ist durchgehends Evangelischlutherisch, das bischöfliche Regiment ist aber dennoch beybehalten worden: und die Reformirten so wohl als die Catholischen werden an manchen Orten auch geduldet.

Das zehnte Capitel von Norwegen.

I. Die Grenzen.

Norwegen, Norwegia, erstrecket sich sehr weit in das äusserste von Mitternacht nach dem Polo zu. Gegen Abend, Mittag und Mitternacht ist die Nordsee, Mare Germanicum und das mitternächtige Weltmeer, Oceanus septentrionalis: gegen Morgen aber das Königreich Schweden, von welchem Norwegen durch entsetzliche grosse Gebirge, Fivellen, Lat. Seuo, genannt, abgesondert ist.

II. Die

II. Die Flüsse.

Von den Flüssen wollen wir nur drey bemerken: als da ist

1. Trolhetta, Trolhetta, welche in Schweden aus dem Wenersee entspringet und in das sogenannte Cattegat fliesset.
2. Glaumme, Glamma, welcher in dem Gebirge Fivellen entspringet und mittagwärts bey Friedrichstadt in die Nordsee fliesset.
3. Nidrosia, Nidrosia, welcher auf eben dem Gebirge entspringet und bey Drontheim in die Nordsee fliesset.

III. Die Theile.

Norwegen hat 250 Meilen in die Länge und 50 Meilen in die Breite, und bestehet erstlich aus Norwegen an sich selber, zum andern aus unterschiedenen Inseln.

I. Norwegen an sich selbsten.

Norwegen hat fünf Landschaften: als da ist

1. Bohus, Praefectura Bahusiana; welche A. 1658 im Rotschildischen Frieden an Schweden abgetreten: und darinn

   Bahus, Bahusa, eine vortrefliche Vestung auf einer Insel des Flusses Trolhetta.

   Mälstrand, Maelstrandia, eine Stadt mit einem grossen und sichern Hafen auf der Insel gleiches Namens.
2. Aggerhus, Praefectura Aggerhusana: und darinn

   Friedrichstadt, Fridericostadium, eine neu erbauete und ziemlich feste Stadt.

   Friedrichshall, Hala Fridericiana, eine kleine Stadt mit einer Vestung auf einem hohen Berge, allwo der König von Schweden, Carolus XII. A. 1718 erschossen worden.

   Christiania, Christianopolis, die Residenz des Stadthalters mit einem Bisthum.
3. Bergenhus, Praefectura Bergensis: und darinn

   Stavanger, Stauangria, eine feine Stadt mit einem Bisthum, auch eigenem Gebiet, das aber zu Bergenhus gerechnet wird.

Bergen,

Bergen, Berga, die schöne Hauptstadt des ganzen Königreichs mit einem guten Hafen und Bisthum.

4. Drontheimhus, Praefectura Nidrosiana: und darinn
Drontheim, Nidrosia, eine grosse Handelsstadt mit einem schönen Perlenfang, Erzbisthum und Hafen.
Salten, Salta, eine mäßige Stadt mit einem eigenen, jedoch zu Drontheimhus gehörigen Gebiet.
Mälstrom, Maelstromium s. Vmbilicus maris, ein berühmter Meerstrudel, welcher bis auf die zwölf Meilen im Umkreis hat und alles verschlinget, was ihm zu nahe kömmt.

5. Wardhus, Praefectura Wardhusiana: und darinn
Wardhus, Wardhusa, ein Schloß auf der Insel Ward, Wardoa.
Nordcap, oder Nordkyn, Promontorium septentrionale, das äusserste Vorgebirge in Europa. Diese Provinz wird von den alten Normännern, Finnen und Lapländern bewohnet.

2. Die umliegende Inseln.

Von den umliegenden Inseln sind folgende zu bemerken: als da ist

1. Die Insel Island, Islandia: und darauf
Skalholt, Scalotum, die Hauptstadt mit einem Bisthum.
Hola, Hola, eine bischöfliche Residenzstadt.
Besiede, Bessastadium, ein Schloß, auf welchem der Dänische Gouverneur residiret.
Hecla, Hecla, ein Feuerspeyender Berg, dessen Flamme wol auf sechs Meilen um sich greiffen soll.
Diese Insel wird 80 Meilen lang und 60 breit geschätzet, und ist fast das ganze Jahr hindurch mit Schnee und Eis bedecket. Die Einwohner haben ihren Ursprung aus Norwegen. Denn als A. 868 Haraldus I. die kleinen Könige unter das Joch bringen wolte, so entstunden daher die vielfältigen Streiffereyen der Normänner, wovon sich A. 894 auch eine Partey unter dem Anführer Ingolfo, nach Island wandte.

2. Die Inseln Ferro, Insulae Farenses; und darunter ist aus sechszehn, Ostro, Ostroa, eine der vornehmsten sonderlich zu merken.

3. Die

3. Die Inseln Hitland oder Schetland, Insulae Hitlandicae vel Schetlandicae; und darunter ist aus sechs und zwanzig, wovon aber nur sechs bewohnet werden, Mainland, Mainlandia, die vornehmste, insbesondere merkwürdig.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Norwegen ist zwar ein kaltes und mit vielen Bergen und Felsen angefülltes, aber sehr gesundes Land: an Fischen und Wildpret hat es einen grossen Ueberfluß, insonderheit ist der Handel mit dem schönsten Brenn- und Bauholz imgleichen mit Stockfischen sehr important. Auch sind gute Bergwerke im Lande, wie man denn nach A. 1735 in dem Bisthum Christiania ein Silberhaltiges Bleywerk entdecket.

2. Die Einwohner sind von starker Natur und daher tapfer, ehrlich und offenherzig: aber bey weiten nicht so moralisirt als andere Europäer.

3. Norwegen ist ein Erbkönigreich, welches zwar bis ins 15. Seculum seine eigene Könige gehabt, nunmehro aber schon über 300 Jahre mit Dännemark vereiniget gewesen.

4. Die Religion ist Evangelisch: die Unwissenheit aber, sonderlich nach Norden zu, noch sehr groß.

Das eilfte Capitel von Schweden.

I. Die Grenzen.

Schweden, Suecia, lieget uns Preussen gegen Mitternacht: ihm selbst aber lieget gegen Abend und Mitternacht die Nordsee und Norwegen: gegen Morgen Rußland; gegen Mittag die Ostsee.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen, woran es in Schweden gar nicht fehlet, wollen wir nur einen einzigen bemerken, und dann zwey merkwürdige Meerbusen hinzu fügen: als da ist

1. Die *Hasunda* oder der *Dalecarlus Fluuius*; welcher auf dem

dem grossen Gebirge Fioellen, Seuo, entspringet und ostwärts in den Bothnischen Meerbusen fliesset.

2. Der Bothnische Meerbusen, Sinus Bothnicus; welcher achtzig Meilen lang und dreyßig breit ist, und zwischen Westerboten und Finuland lieget.

3. Der Finnische Meerbusen, Sinus Finnicus; welcher sechzig Meilen lang und funfzehn breit ist, und Finnland und Liefland absondert.

III. Die Theile.

Schweden ist 200 Meilen lang und 160 Meilen breit, und bestehet anjetzo aus vier Haupttheilen. Denn da ist

1. Göthland.

Göthland, Teutsch Gothland, Gothia, lieget zwischen der Nord- und Ostsee, und wird in drey Provinzen abgetheilet. Denn da ist

1. Södergothland, Südergothland Gothia australis, mit vier kleinen Landschaften: als da ist

1. Halland, Hallandia: und darinn

Halmstadt, Halmstadium, die feste Hauptstadt mit einem bequemen Hafen am Fluß Nis.

Laholm, Laholmia; und Warborg, Varburgum, zwey kleine Städte mit festen Schlössern und guten Hafen.

2. Skone, Schonen, Scania; und darinn

Helsingborg, Hellingoburgum eine offene Stadt am Sund.

Landscrona, Coronia, eine ziemlich befestigte Stadt mit einem Hafen.

Lunden Lundinum Scanorum, die Hauptstadt mit einem Bisthum und Universität.

Malmoe, Malmogia, eine feste und schöne Handelstadt.

Huen oder Ween, Huena, eine Dänische und von dem schönen Schoß des Tychonis de Brahe, Uranienburg, bekannte Insel.

3. Blekingen, Blekingia: und darinn

Christianstadt, Christianostadium, eine feine und von Natur befestigte Stadt.

Carlshamn, Carlshafen, Caroli portus, eine mäßige Handelstadt mit einem sichern Hafen.

Carlscrona, Caroli corona, eine Vestung mit einem berühmten und festen Hafen, in welchem die Kriegsflotte liegt.

4. Smaland, Smalandia, oder das eigentliche Südergöthland, Sudgothia propria; und darinn

Jönköping, Junecopia, eine schöne Stadt mit dem Hofgerichte über das Gothische Reich am Wettersee.

Ekesiö, Ekösiegia, eine mäßige Handelstadt.

Wexiö, Vexionia, eine ziemliche Stadt mit einem Bisthum und Gymnasio.

Calmar, Calmaria, eine bischöfliche Residenzstadt und schöne Vestung mit einem vortreflichen Hafen und Gymnasio.

2. Oestergöthland, Ostgothland, Gothia orientalis, mit drey Theilen. Als da ist

1. Oeland, Oelandia, eine Insel, so achtzehn Meilen lang: und darauf

Ostenby, Ostenbya, eine kleine Stadt.

Borkholm, Borkholmia, ein Schloß.

2. Gothland, Gothlandia, eine Insel: und darauf

Wisby, Visbya, eine Handelstadt mit einem Bisthum und Hafen. Vormals war sie die berühmteste Handelstadt in Norden, und hatte allein funfzig prächtige Kirchen. Ihre Seerechte Leges Visbyenses, waren damals in vielen Handelstädten angenommen.

3. Das eigentliche Oestgöthland, Ostrogothia propria: und darinn

Norköping, Norcopia, eine schöne Handelstadt und Vestung, welche nächst Stockholm für die beste Stadt in Schweden gehalten wird.

Linköping, Lincopia, eine alte Stadt mit einem Bisthum und Gymnasio.

Brawallahed, eine überaus grosse und berühmte Ebene, wo A. 375 das blutige Treffen zwischen den Schweden und Dänen mit der letzten Verlust gehalten worden.

3. Westgöthland, Westgothland, Gothia occidentalis; welches durch die Wettersee, so 21 Meilen lang und 6 Meilen breit, von Ostgotland abgesondert wird, und aus drey Landschaften bestehet. Als da ist

1. Das

1. Das eigentliche Westgöthland, Westrogothia propria: und darinn

Mariestadt, Mariaestadium, eine ziemliche Stadt am Wenersee

Scara, Scara, eine alte und vormalige königliche Residenzstadt mit einem Bisthum und Gymnasio.

Lidcöping, Lidcopia, eine gute Handelstadt und Bisthum an der Wenersee.

Gothenburg, Gothenburgum, eine feste Handelstadt, welche an Schönheit Stockholm wenig nachgiebt, am Cattegat mit einem Bisthum und Gymnasio.

Elfsborg, Elfsburgum, eine importante Vestung, so den Hafen vor Gothenburg beschützet.

2. Dahlsland, Dahlia: und darinn

Daleborg, Daleburgum, eine kleine Stadt am Wenersee.

3. Wermeland, Wermelandia: und darinn

Carlstadt, Caroloſtadium, eine feste Stadt auf einer Insel am Wenersee.

Philippstadt, Philippoſtadium, eine kleine Stadt.

2. Das eigentliche Schweden.

Das eigentliche Schweden, Sueuia propria, hat fünf Provinzen: als da ist

1. Nerike, Nericia: und darinn

Orebro, Orebroa, die mit vielen Schmieden und einem Gymnasio versehene Hauptstadt am Hielmersee.

2. Södermanland, Südermannland, Sudermannia: und darinn

Nyköping, Nicopia, eine nahrhafte Stadt mit einem Hafen an der Ostsee.

Stregnes, Stregneſia, eine gute Stadt mit einem Bisthum und Gymnasio.

3. Upland, Vplandia: und darinn

Stockholm, Holmia, die grosse Residenz- und Hauptstadt des ganzen Königreichs zwischen der Mäler- und Ostsee auf sechs Holmen oder Inseln mit einem grossen und sichern Hafen, worinn die Schiffe wol 12 Meilen zwischen gefährlichen Klippen und Felsen einlaufen müssen.

Aoland, Alandia, eine mäßige Insel an der Scheidung dreyer Seen.

Oeregrund, Oeregrundia, eine Stadt auf einem hohen Felsen an der Ostsee.

Sigtuna, Sigtunum, ein schlechtes Städtchen, so vormals die Residenz- und Hauptstadt des ganzen Königreichs gewesen.

Upsal, Upsalia, die allerälteste Stadt in ganz Schweden, mit dem einzigen Erzbisthum des ganzen Reichs, einer Universität und ausnehmenden Bibliothec.

4. Westermanland, Westermannia: und darinn

Salaberg, Sala, eine schöne Bergstadt mit reichen Silberbergwerken.

Westeraos, Arosia, die Hauptstadt dieser Provinz mit einem Bisthum und Gymnasio.

Arboga, Arboga, eine schöne Stadt.

5. Dalarna, Dalecarlia: und darinn

Hedmora, Hedemora, die Hauptstadt am Fluß Hasunda.

Fahlun, Fahluna, eine grosse Stadt mit dem besten und grössesten Kupferbergwerk.

3. Nordland.

Nordland, Nordlandia, lieget zwischen Norwegen und dem Sinu Bothnico, und hat zwey Haupttheile. Als da ist

1. Helsingland, Helsingia, mit sechs Provinzen: als

1. Gestrikland, Gestricia: und darinn

Gevle, Gevalia, eine schöne Handelstadt mit einem Gymnasio und Hafen.

2. Das eigentliche Helsingland, Helsingia propria: und darinn

Söderhamn, Portus Australis, eine Handelstadt mit schönen Gewehr-Manufacturen.

Hudwikswald, Huduicowalda, eine feine Stadt.

3. Medelpa, Medelpadia: und darinn

Sundswald, Sundeswalda, eine kleine Stadt.

4. Jemptenland, Jemtia: und darinn

Reslund, Reslunda, ein guter Flecken.

5. Aongermanland, Angermannia: und darinn

Hernösand, Hernosandia, eine kleine Stadt auf einer Insel mit einem Gymnasio.

6. Westerbotn, Bothnia occidentalis: und darinn

Torne,

Torne, Torna, die Haupt- und Handelstadt am Fluß Torne. Bis hieher ist Carolus XI. gereiset und hat A. 1694 den längsten Tag mit angesehen.

2. Lapland, Lapponia Suecica, ein Land, so 100 Meilen lang und 90 breit, und aus fünf Theilen oder Landschaften bestehet, welche nach den darinn befindlichen Flüssen benennet werden. Denn da ist

1. Umaolapmark, Lapponia Vmensis: und darinn Umao, Vma, eine feine Handelstadt an dem Fluß gleiches Namens.
2. Pithaolapmark, Lapponia Pitensis: und darinn Pithao, Pita, eine kleine Stadt am Fluß Pitha.
3. Lulaolapmark, Lapponia Lulensis: und darinn Lulao, Lula, eine geringe Stadt an dem Fluß Lula.
4. Tornelapmark, Lapponia Tornensis: ohne merkwürdige Städte an dem Fluß Torne.
5. Kimilapmark, Lepponia Kimiensis; mit der kleinen Stadt Kimi an dem Fluß gleiches Namens. Von dieser Provinz behaupten einige Gelehrte, daß die Cimmerische Finsterniß nicht alleine darinn ihren Sitz habe, sondern daß sie auch davon ihren Namen bekommen.

4. Finnland.

Finnland, Finnia, lieget an den rußischen Grenzen, in dem Winkel des Bothnischen und Finnischen Meerbusens, und bestehet aus sieben Provinzen. Als da ist

1. Cajanien, oder Oesterbotn, Caiania s. Bothnia orientalis: und darinn

Cajaneborg, Caianeburgum, die Hauptstadt am See Ula.
Christianenstadt, Christianopolis, eine kleine Stadt mit einem Hafen.

2. Das eigentliche Finnland, Finnia propria: und darinn

Biörneborg, Bierneburgum, eine mäßige Stadt.
Nyslad, Neostadium, eine kleine und wegen des A. 1721 zwischen den Russen und Schweden geschlossenen Friedens bekannte Stadt.
Aobo, Aboa, die Hauptstadt des ganzen Finnlandes mit einer Universität, Bisthum und Hafen.

3. Nyland, Nylandia: und darinn

Raseborg, Raseburgum, eine Handelstadt mit einem Hafen.
Helsingfors, Helsingforsa, eine kleine Stadt mit einem guten Hafen.

4. Tarastland, Tauastia: und darinn
Tarastihus, oder Cronenburg, Tauastusa, eine kleine Stadt mit einem festen Schloß.

5. Savolax, Sauolaxia: und darinn
Nyslott, Castrum nouum, eine Bergvestung mit lauter Morast umgeben.

6. Kexholm, Kexholmia: und darinn
Kexholm, oder Carelogorod, Kexholmia, eine kleine Stadt und schöne Vestung an dem See Ladoga.

7. Carelen, Carelia, am Sinu Finnico: und darinn
Wiborg, Viburgum, die Hauptstadt und schöne Vestung mit einem Bisthum.
Kronslott, Arx coronae, ein Schloß mitten in der See. Nicht weit davon lieget die Stadt und Vestung Kronstadt. Die beyden letzten Provinzen sind A. 1721 an Rußland abgetreten. A. 1742 haben die Russen ganz Finnland erobert. A. 1743 aber wurde zu Abo zwischen Schweden und Rußland der Friede geschlossen, da mehrentheils die alten Grenzen beybehalten worden.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Schweden ist ein kaltes, aber an den meisten Orten sehr gesundes, und mit Kupfer- Eisen- und Silberbergwerken, imgleichen mit vielen Bergen, Wäldern und Seen angefülltes Land: welches auch an Vieh, Fischen, Holz und Getreide so gar keinen Mangel hat, daß es vielmehr einen einträglichen Handel damit treibet. Hingegen muß der Wein, Zucker, Salz, Tuch, Gewürze und Toback von andern Orten dahin gebracht werden.

2. Die Einwohner sind von cholerischer Constitution und gesunder Natur, stark, aufrichtig und gute Soldaten. Die Lappen und Finnen aber sind bey weiten nicht so civiliret als die übrigen.

3. Nachdem die Regierung A. 1719 wieder in den alten Stand gesetzt worden, so ist Schweden anjetzo ein Wahlkönigreich, in welchem die vorige Souverainität, welche nur 39 Jahr gewähret, gänzlich abgeschaffet, und die Reichsstände

stände nebst dem Senat die königliche Gewalt gar sehr eingeschränket.

Der jetzige König, Adolph Friederich Herzog von Hollstein Gottorp, ist geboren 1710, wurde zum Thronfolger erwählet 1743, und gekrönet 1751.

4. Das Wapen des Reichs führet drey güldene Kronen im blauen Felde wegen Schweden, und drey blaue Füsse im güldenen Felde nebst einem rothen gekrönten Löwen wegen Gothland. Die Schildhalter sind zwey Löwen.

5. Ganz Schweden bekennet sich nicht allein zu der Evangelischlutherischen Religion, sondern es haben auch viele Könige dieses Reichs den Titul als Protectores der Evangelischen Religion wohl verdienet: im Kirchenregiment aber wird die bischöfliche Würde und Gewalt beybehalten.

Vierter Anhang der alten Geographie.

Alle diese Länder, so wir bisher in dem 8, 9, 10 und 11 Capitel kürzlich betrachtet haben, wurden vormals unter Germanien begriffen: jedoch war dasjenige von Teutschland, welches jenseit des Rheins und der Donau lieget, davon ausgenommen; sintemalen jenes zu Gallien gehöret, allwo es auch kürzlich betrachtet worden, dies aber, so nemlich jenseit der Donau lag, bestund aus drey ganz besondern Provinzen. Denn da war

1. *Raetia.*

Raetia war zwischen der Schweitz, Italien und Tyrol, wo anitzo das Graubünderland und Trident ist, gelegen. Die vornehmsten Einwohner waren folgende: als

Die *Lepontii*, am Ursprunge des Rheins.
Die *Vennones*, in der Stadt Clauenna, Claven.
Die *Canini*, um und in der Stadt Curia. Chur.
Die *Genauni*, unter deren Städten war Tarioli und Bauxanum, anitzo Tyrol und Bolzen.
Die *Tridentini*, deren Hauptstadt war Tridentum.
Die *Feltrini*, in und um Feltria, anitzo Feltre.
Die *Brixantes*, um Brixen herum.
Die *Brenni* f. *Breuni*, unter deren Städten war Oeniponte, itzo Inspruck.

2. *Vindelicia.*

Vindelicia lag zwischen dem Bodensee, der Donau, dem Inn und dem Graubünderlande, wo anitzo der südliche Theil von Schwaben und Bayern, und etwas von Tyrol ist. Die Einwohner waren

Die *Brigantii* deren Hauptstadt Brigantium, anitzo Bregenz am Bodensee, Lat. Lacus Brigantinus genannt. Rostrum Nemauiae, Memmingen.

Die *Estiones*, unter deren Städten war Campodunum, anitzo Kempten und Guntia, itzo Günz.

Die *Licates*, um den Fluß Lech, ihre Hauptstadt hieß Augusta Vindelicorum, anitzo Aufspurg.

Die *Isarci* um der Iser, deren Hauptstadt war Isarisca oder Iliniscs, welche von einigen für München angesehen wird.

Die von den Marcomannis aus Böhmen vertriebene *Boii*, zwischen der Iser und dem Inn. Auch waren folgende drey Städte unter den *Vindelicis* berühmt, nemlich Batava sc. Castra, itzo Passau, Seruiodurum, Straubingen, und Reginum s. Castra Regina, itzo Regenspurg. Uebrigens ist zu bemerken, daß der Name der Vindelicorum nach und nach abgekommen, weil die vorige Provinz mit dieser zusammen gezogen und allen beyden der Rätische Name beygeleget worden.

3. *Noricum.*

Noricum war zwischen dem Fluß Inn, der Donau, dem Berge Cetio bey Wien, Italien und dem Alpengebirge eingeschlossen, und begriff das Erzbisthum Salzburg, Cärnthen Steyermark und Oesterreich in sich. Es hat zwey Theile: als da war

1. *Noricum ripense*: so an der Donau lag, wo itzo Oesterreich und Salzburg ist: und darinn
   Bojodurum, itzo Innstadt; *Lentia*, itzo Linz.
   Lauriacum, die Hauptstadt, itzo Lorch.
   Arlape, und *Artobriga*, anitzo Lauffen.
   Jouauum s. *Juuania*, itzo Salzburg.
2. *Noricum mediterraneum*, so nach Italien zu gelegen war, wo anitzo Steyermark und Cärnthen ist: und darinn lagen unter andern folgende Städte: als

Ad

Ad Pontem, am Ursprung der Mur, anitzo Murau.
Solua s. *Flauium Soluense*, die Hauptstadt, itzo Solfeld.

Was nun das alte Germanien, Lat. Germania transrhenana, magna oder barbara genannt, selbst anbetrift, so war solches rings herum mit Wasser umgeben: denn gegen Abend war der Rhein; gegen Mitternacht die offenbare See; gegen Morgen die Weichsel: und gegen Mittag die Donau. Dies grosse Land war nun in zwey Haupttheilen abgetheilet. Denn da war

1. *Germania propria.*

Germania propria lag zwischen dem Rheine, der Nord- und Ostsee, der Weichsel und der Donau, und kan füglich in fünf Theilen abgehandelt werden. Denn da waren

1. Zur Linken am Rheine folgende Einwohner: als
   Die *Marcomanni*, in Baden und Schwaben; welche aber unter Anführung ihres Königes Marobodui in Böhmen zogen, daher die Alemanni ihr Land einnahmen.
   Die *Mattiani*, deren Hauptstadt war Mattium, itzo Marpurg; und die *Catti*, unter welchen Castellum Cattorum, itzo Cassel, eine berühmte Stadt war in Hessen und zum Theil in Franken.
   Die *Juhones* s. *Jugones*, in der Wetterau. Darnächst
   Die *Vsipetes* und *Tencteri* in der Mark und Münster.
   Die *Sicambri*, in und um Paderborn herum.
   Die *Angriuarii*, in Engern und Westphalen.
   Die *Chamauii* und *Anfibarii*, in dem Osnabrückischen.
   Die *Bructeri*, zum Theil in Bergen und Cleve.

   Die letzten sieben liessen sich nachgehends nebst andern in eine Allianz ein, damit sie ihre Freyheit wider die Römer behaupten möchten, daher sie auch Franken, das ist freye Leute genannt worden.
2. Oben an der See wohneten
   Die *Frisii* oder *Frisiones*, in Friesland.
   Die *Chauci minores*, in Ostfriesland.
   Die *Chauci maiores*, um Bremen herum.
   Die *Angli*, in Holstein und Niedersachsen.
   Die *Varini*, *Obotriti* und *Aueones*, in dem Mecklenburgischen.

Die *Carini*, *Lemouii* oder *Heruli*, *Rugii*, und *Sidini* in Pommern.

3. Zur Rechten an der Weichsel waren

Die *Gothones*, im Pomerellen. Daneben wohneten die *Burgundiones*, an der Warte herum.

Die *Lugii*, oder *Logiones*, in Großpolen.

Die *Osi*, *Burini* und *Gothini*, theils in Schlesien, theils in Pohlen.

4. Unten an der Donau wohneten

Die *Quadi*, in Mähren und zum Theil in Oesterreich, ihre Städte waren *Eburum*, itzo Brinn; *Eburodunum*, itzo Olmütz, und *Celemantia*.

Die *Narisci*, in der Oberpfalz.

Die *Harudes* und *Seduſii*, um Neuburg und Ulm.

5. In der Mitte waren

Die *Hermunduri* und *Variſci*, in einem Theil von Franken, in Meissen und im Vogtlande.

Die *Boii*, und nachmals die *Marcomanni*, in Böhmen, welches Boiohemum auf Lateinisch genannt wurde. Ihre Hauptstadt hieß *Marobudum*, welche von einigen für Prag gehalten wird.

Die *Marſingi*, in Schlesien.

Die *Semnones*, in Obersachsen, Lausitz und Brandenburg.

Die *Longobardi*, in der Altmark.

Die *Cheruſci*, in Braunschweig und Lüneburg.

Die *Sueui*, in der Landschaft Sueuia, wo anitzo die Mark, Mecklenburg und Pommern ist. Sie begriffen alle die in diesen Landschaften wohnende und bereits angeführte Völker mit unter sich.

Silua Hercynia, war ein grosses Gebirge, welches mitten in Teutschland lag, und sich von der Schweitz bis ganz hinten in Sarmatien erstreckte. Dieser Berg war nach Julii Caesaris Bericht Libr. 6. Cap. 25. Comment. 9 Tagreise breit und uber 60 Tagreise lang. Der Harz, der Böhmer-

und

und Schwarzwald sind nebst andern noch deutliche Reliquien von seiner ganz ungeheuren Grösse.

2. *Germania transmarina.*

Germania transmarina begriff alles übrige, als Jütland, Schleswig, Dännemark, Norwegen und Schweden in sich, und bestund vornemlich aus fünf Theilen. Denn da war

1. *Chersonesus Cimbrica*, wo anitzo Jütland und Schleswig ist. Der Eiderstrom, Eidera, war zwischen dieser Provinz und dem Römischen Reiche zur Grenze angenommen. Die alten Einwohner waren
   Die *Cimbri*, nachmals die *Jutae*, in Jütland.
   Eoss oder *Saxones* in Schleswig, und nachmals in Niedersachsen, welche mit den Anglis A. 449 in Britannien gezogen.
2. *Codanonia*, anitzo Seeland: und darauf
   Die *Codani* s. *Dani* und *Teutones*: welche letztere auch die herumliegende kleine Inseln besassen: jedoch haben sie sich auch immer weiter und weiter ausgebreitet, dahero ihr Name allen Einwohnern im ganzen Teutschlande ist beygeleget worden. Das Mare Suevicum ist daher auch Sinus Codanus genannt worden.
3. *Scandia* oder *Scandinauia*: wozu Norwegen und Schweden gehörete, und auch Scythia Europaea s. Baltica und Suecia oder Suionia genennet wurde. Die vornehmsten Einwohner waren
   Die *Suiones*, welche die *Hilleuiones* und *Scritofinni* und andere mit einschlossen, in Schweden.
   Die *Gothi*, *Gothones* s. *Guttones*, in Gothland.
   Die *Amazones*, in Caiania.
4. *Finningia*, anitzo Finnland und darinn
   Die *Fenni* oder *Fennones*: davon Sinus Finnicus den Namen bekommen.
5. *Biarmia*, anitzo Lapponia; wovon man wenig glaubwürdiges bey den Alten antrift.

Das

Das zwölfte Capitel von Italien.

I. Die Grenzen.

Italien, Italia, lieget uns Preussen nach Südwesten zu, und ist theils mit Wasser, theils mit andern Ländern umgeben. Denn gegen Abend ist Frankreich; gegen Mitternacht die Schweitz und Teutschland; gegen Morgen der Golfo di Venezia, oder das Adriatische Meer, Mare Adriaticum s. superum; gegen Mittag das Mittelländische Meer, welches das Toscanische und Ligustische, Mare Tyrrhenum s. inferum & Ligusticum, mit einschliesset.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie folgende fünf zu merken: als

1. Die Etsch, Athesis, Ital. Adige; welche in Tyrol entspringet, das Tridentinische und Venetianische durchfliesset, und sich darauf ins Adriatische Meer stürzet.
2. Der *Po*, Padus; welcher an den französischen Grenzen auf den Alpen entspringet, 30 andere Flüsse, davon der *Oglio*, Ollius, und die *Adde* insonderheit zu merken, mit sich führet und durch die ganze Lombardey, insonderheit mit vier grossen Armen in das Adriatische Meer fliesset.
3. Der *Arno*, Arnus; welcher aus dem Appenninischen Gebirge entspringet, durch Florenz und Pisa geht und sich ins Toscanische Meer ergiesset.
4. Die Tiber, Tiberis, Teuere; welche aus dem Appenninischen Gebirge entspringet, mehr als 40 kleine Flüsse zu sich nimmt, und durch zwey Arme ins Toscanische Meer fliesset.
5. Die *Volturno*, Vulturnus; welche aus eben dem Gebirge entspringet, und Capua vorbey in den Golfo di Gaeta fliesset.

III. Die

III. Die Theile.

Italien, so 200 Meilen lang und von zwanzig bis auf 140 Meilen breit, bestehet aus vier Haupttheilen. Denn da ist:

1. Das Obertheil von Italien, Italia superior: und darinn
   1. Sieben grosse Herzogthümer, nemlich: Savoyen, Piemont, Montferrat, Meyland, Parma, Modena, Mantua.
   2. Drey freye Republiquen, nemlich: Venedig, Genua und Lucca.
2. Das Mitteltheil von Italien, Italia media: und darinn
   1. Das Großherzogthum Florenz.
   2. Der *Stato del Praesidio.*
   3. Der Kirchenstaat.
3. Das Untertheil von Italien, Italia inferior: oder das Königreich Neapolis.
4. Die Inseln um Italien, Insulae Italicae: als *Corsica, Sardinia, Sicilia* und *Malta*, nebst unterschiedenen kleinern.

Die erste Abtheilung vom Obertheil von Italien.

Dieses Stück lieget um den Fluß Po herum, und wird von den Longobardis, so es ehemals eingenommen, auch die Lombardey, Longobardia, genennet: dazu gehöret

1. Das Herzogthum Savoyen, Sabaudia, Ital. Sauoia: und darinn

Annecy, Annecium, eine schöne Stadt und die Residenz des Bischofs von Genf.

Thonon, Tunonium, eine feine Stadt am Genfersee.

Montmelian, Montmelianum, eine Stadt und Schloß auf einem Felsen.

Cham-

Chambery, Cambericum. die Hauptstadt.

Montiers en Tarentaise, Monasterium Darantasiae, eine Stadt mit einem Erzbisthum.

S. Jean de Maurienne. Fanum S Johannis in Mauriana, eine kleine und schöne Stadt mit einem Bisthum, so den Titel einer Grafschaft führet.

2. Das Fürstenthum Piemont, Pedemontium, Piemonte: und darinn

Aosta, Augusta Praetoria, die Hauptstadt im Herzogthum Aosta, mit einem Bisthum.

Vercelli, Vercellae, eine grosse und wohlverwahrte Handelstadt.

Jurea, Eporedia, eine feine Stadt mit einem Bisthum.

Susa, Segusio, eine schöne Grenzvestung.

Asti, Asta, eine feste und grosse Stadt.

Turino, Turin, Augusta Taurinorum, die feste Hauptstadt und schöne Residenz des Königes von Sardinien, mit einem Erzbisthum und Universität.

Pignerol, Pignarolium, eine Stadt und demolirte Vestung; alle beyde am Po.

Carignano, Carinianum, hat den Titel eines Herzogthums.

Coni, Cuneum, und *Mondovi*, Mons regalis, zwey Vestungen gegen dem Genuesischen.

Saluzzo, Salutiae, und *Nizza*, Nicea, zwey Städte und Grafschaften.

Villafranca, Villa Franca, eine kleine Stadt mit einer Citadelle und schönen Hafen.

Oneglia, Onelia, eine Stadt und Fürstenthum am Ligustischen Meer mit einem guten Hafen.

Das Fürstenthum *Masserano*, Principatus Masseranensis; welches zwischen Aosta und Vercelli lieget und seinen eigenen Fürsten hat.

Die Thäler der Waldenser, Valles Valdensium, welche um Pignerol liegen und theils nach Frankreich, theils nach Savoyen gehören.

3. Das

3. Das Herzogthum Montferrat, Mons ferratus, Monferrato: und darinn

Casale, Casal. Casale, die Hauptstadt.

Alby, Alba Pompeia, und *Acqui*, Aquae Statiellae zwey kleine Städte mit Bisthümern.

Das Fürstenthum *Monaco*, Principatus Monacensis, mit der festen Hauptstadt gleiches Namens; welches an der See lieget und unter französischen Schutz stehet.

Alle drey gehören dem Könige von Sardinien als Herzoge von Savoyen: der jetzige ist Carolus Emanuel, geboren A. 1701, regieret seit A. 1730.

4. Das Herzogthum Meyland, Insubria, Ducatus Mediolanensis, Milano: und darinn

Tortona, Dertona, eine ziemlich feste Stadt mit einem Bisthum und einem festen Schloß.

Alessandria della Paglia, Alexandria, *Valenza*, Valentia, und *Mortara*, Mortaria, drey Vestungen.

Nouara, Nouaria, eine gute Vestung.

Pauia, Papia, Ticinum, eine grosse Stadt mit einem Bisthum und Universität am Fluß Ticino: diese fünf Plätze sind an den Herzog von Savoyen abgetreten.

Como, Comum, eine ansehnliche Stadt am Lago di Como, Lat. Lacus Larinus, mit einem Bisthum.

Milano, Mediolanum, Meyland, die grosse und starke Hauptstadt mit einem Erzbisthum und einer festen Citadelle.

Lodi, Laus Pompeia, eine ziemliche Stadt am Fluß Adde, Lat. Addua, mit einem Bisthum.

Cremona, Cremona, eine grosse und feste Stadt am Po, mit einem festen Schloß und Bisthum. Der Thurn, den Fridericus Barbarossa allda bauen lassen, soll der grösseste in ganz Europa seyn.

5. Das Herzogthum *Parma*, Ducatus Parmensis: und darinn

Parma,

Parma, Parma, die grosse Hauptstadt mit einem festen Schloß, Universität und Bisthum. Die Parmesankäse werden von hier aus weit und breit verführet.

Piacenza, Placentia, die schöne Vestung und Hauptstadt im Herzogthum Piacenza am Po. Dieses ganze Herzogthum ist nebst dem Herzogthum Guastalla im letzten Frieden an dem Königl. Spanischen Infanten Don Philipp abgetreten.

6. Das Herzogthum *Modena*, Ducatus Mutinensis: und darinn

Modena, Mutina, die schöne und feste Residenz- und Hauptstadt dieses Herzogthums.

Reggio, Regium Lepidi. *Correggio*, Corregium; *Carpi*, Carpium, die drey Hauptstädte in den dazu gehörigen Fürstenthümern gleiches Namens.

Mirandola, Miranduła, eine kleine und wohl befestigte Stadt im Herzogthum gleiches Namens.

Der jetzige Herzog, Franciscus Maria, ist geboren 1698. und regieret seit A. 1737.

Das Fürstenthum *Nouellara*. Principatus Nouellarae; welches nicht weit vom Po lieget und seinen eigenen Fürsten hat.

7. Das Herzogthum Mantua, Ducatus Mantuanus; Mantoua: und darinn

Mantova Mantua, die grosse und schöne Hauptstadt und reelle Vestung, so mit einem grossen See umgeben.

Bergoforte und *Reuere*, zwey kleine aber wohlbefestigte Städte am Po.

Solforino und *Castiglione*, Principatus Sulphurini und Castilionis; zwey Fürstenthümer, welche ihre eigene Fürsten aus dem Hause Gonzaga haben.

Bozolo, Bozolum; *Sabioneta*, Sabioneta und *Guastalla*, Vastallum drey zum Herzogthum Guastalla gehörige Städte und Fürstenthümer, welches aber 1746 ausgestorben.

Meyland und Mantua gehören dem Hause Oesterreich. Parma mit Piacenz nebst Guastalla dem Spanischen Infanten.

8. Die

8. Die Republick Venedig, Respublica Veneta, Venezia, so funfzig Meilen lang und dreyßig breit, mit fünf Provinzen in Terra ferma: als da ist

1. Die Venedische Lombardey, Longobardia Veneta; und darinn

Bergamo, Bergomum, eine grosse und feste Stadt mit einem Bisthum an dem Alpengebirge.

Crema, Crema, eine Grenzvestung und bischöfliche Residenzstadt.

Breſcia, Brixia, eine grosse und feste Stadt mit einem schönen Gießhaus, darinn vieles und schönes Geschütz bereitet wird.

Verona, Verona, eine schöne und feste Stadt an der Etsch, mit einem Bisthum und Amphitheatro.

Rovigo, Rhodiginum, die Hauptstadt auf der Halbinsel, Rouigo, und die Residenz des Bischofs von Adria.

Padoua, Patauium, Padua, eine sehr alte und wohl befestigte Stadt, mit einer Universität, auf welcher alle Religionsverwandten, auch Juden und Türken promoviren können.

Vicenza Vicentia, eine grosse und schöne Stadt. Käyser Carolus V. hat einsmals alle ihre Bürger in den Grafenstand erhoben.

Von diesen sieben Städten werden die sieben Landschaften benennet worinn die Venedische Lombardey eingetheilet wird.

2. Das Herzogthum Venedig, Ducatus Venetus: und darinn

Venedig, Venetiae, Venezia, Franz. Veniſe, die grosse und prächtige Hauptstadt der ganzen Republick auf 72 Inseln mit 70 Kirchen, 67 Clöstern, einem Patriarchat, Arsenal und schönen Hafen.

3. Die Tarviser Mark, Marchia Taruiſina: und darinn

Trevigio, Taruiſium, eine schöne und feste Stadt mit einem Bisthum und einer Universität.

Feltri, Feltria: und *Belluno*, Bellunum zwey mäßige Städte und Bisthümer.

4. Das Herzogthum Friaul, Ducatus Foroiulienſis, *Friuli*: und darinn

Cadore, Cadubrium, eine ziemliche Stadt in der Landschaft Cadorini, Lat. Ager Cadorinus.

Vdine, Vtinum, Vedinum, die Hauptstadt und Residenz des Patriarchen von der zerstörten Stadt Aquileja.

La Palma, Palma. eine schöne Grenzvestung, welche kaum ihres gleichen hat.

Ciuità di Friuli, Forum Julii, eine alte Stadt.

5. Die Halbinsel Istrien, Istria, und darinn

Trieste, Tergeste, eine feste Handelstadt mit einem grossen Hafen.

S. Veit, Fanum S. Viti, eine mäßige Stadt und Hafen, imgleichen Buccari, eine Handelstadt mit einem vortreflichen Hafen, zum Oesterreichischen Antheil.

Pola, Pola, eine bischöfliche Stadt mit einem Theatro; und *Capo d'Istria*, Justinopolis, eine wohlbefestigte Stadt auf einer Insel, zum venetianischen Antheil.

9. Die Republic Genua, Respublica Genuensis, *Genova*, so vierzig Meilen lang und sechs breit: und dazu gehöret

Albenga, Albingaunum, eine Stadt mit einem Bisthum.

Finale, Finalium, eine feste Stadt mit einem Hafen.

Savona, Sauo, Sabato, eine schöne und feste Handelstadt mit einem Bisthum.

Genova, Genua, Franz. Genes, die herrliche und feste Hauptstadt mit einem Erzbisthum, schönen Arsenal und Hafen. Sie ist unter allen Seestädten in Italien die vortreflichste und an Gebäuden die prächtigste.

Spezza, Spedia, vormals Portus Lunae, eine kleine Stadt mit einem festen Hafen an einem Meerbusen.

Das Fürstenthum *Massa*, Principa us Massensis; welches am Meer lieget und seinen eigenen Fürsten hat.

10. Die Republic *Lucca*, Respublica Luccensis: und darinn

Lucca, Lucca, die feste Hauptstadt mit einem Erzbisthum und schönen Manufacturen.

Die

Die zweyte Abtheilung vom Mitteltheil von Italien.

Das Mitteltheil von Italien lieget um den Arno und die Teuere: und ist darinn zu betrachten

1. Das Großherzogthum Florenz, Magnus Ducatus Etruriae, Ital. Toscana, welches dreyßig Meilen lang und eben so breit, mit drey Gebieten: als da ist

I. Das Florentinische Gebiet, Ager Florentinus: und darinn

Fiorenza, Florenz, Florentia, die grosse Hauptstadt und Residenz des Großherzogs mit einem Erzbisthum und schönen Bibliothec. Sie wird für die schönste unter allen Städten in Italien gehalten.

Arezzo, Aretium, eine mäßige Stadt.

2. Das Pisanische Gebiet, Ager Pisanus: und darinn

Pisa, Pisae, eine alte und grosse aber sehr schlecht bewohnte Stadt am Arno, mit einer Universität und einem Erzbisthum.

Livorno, Liburnus portus, eine vortreffliche Vestung und Handelstadt mit einem sichern Hafen für alle Nationen.

3. Das Sienische Gebiet, Ager Senensi: und darinn

Siena, Sena, eine grosse und feste Stadt mit einem Erzbisthum und Universität.

Chiusi, Clusium, eine geringe, vormals aber berühmte Stadt mit einem Bisthum.

Piombino, Plumbinum, eine grosse Stadt und Hafen im Fürstenthum gleiches Namens.

Montalcino, Mons Alcinus, eine bischöfliche und *Petigliano*, Petilianum, eine feste Stadt nahe am Kirchenstaat.

Der jetzige Großherzog, Franciscus Stephanus, ist geboren A. 1708, und regieret seit A. 1737, und ist Römischer Käyser seit 1745.

2. Der *Stato del Presidio*, Status Praesidii, und darinn
Porto Longone, Portus Longus, ein festes Schloß mit einem Hafen auf der Insel Elua.
Orbetello, Orbetellum, eine kostbare Vestung an der See und die Hauptstadt des Stato del Presidio.
Porto Hercole, Portus Herculis, eine kleine Stadt und guter Hafen.

Dieser Stato del Presidio gehöret seit 1735 dem Könige beyder Sicilien, ausser dem auf der Insel Elva gelegenen Florentinischen Hafen Porto Ferrajo.

3. Der Kirchenstaat, Territorium Ecclesiae, so sechszig Meilen lang und dreyßig breit, mit zehen Provinzen. Denn da ist

1. Das Herzogthum *Ferrara*, Ducatus Ferrariensis: und darinn
Ferrara, Ferraria, die überaus feste Hauptstadt an einem Arm von dem Po mit einem Bisthum, so der Pabst A. 1735 zu einem Erzbisthum erkläret, einem Schloß und Universität.
Comachio, Comaclum, eine Stadt und Grafschaft.

2. Das Bononische Gebiet, Regio Bononiensis; und darinn
Vrbano, Arx Vrbana, eine Grenzvestung.
Bologna, Bononia, die schöne Hauptstadt mit einem Erzbisthum und Universität.

3. *Romagna*. Romandiola: und darinn
Ravenna, Rauenna, eine grosse und vormals berühmte Stadt und die ehmalige Residenz der Exarchen mit einem Erzbisthum.
Meldola, Principatus Medulanus, ein Fürstenthum, so seine eigene Fürsten hat.
Rimini, Ariminum, eine ziemliche Stadt mit einem Bisthum und einer Marmorsteinernen Brücke über dem Fluß Marecchia.
Die Republic *S. Marino*. Respublica Marinensis, mit der Hauptstadt gleiches Namens.

4. Das Herzogthum *Vrbino*, Ducatus Vrbinus: und darinn

Pesaro,

Pesaro, Pisaurum, eine grosse Stadt mit einem Schlosse, bequemen Hafen und Bisthum.

Urbino, Vrbinum, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum an dem Appenninischen Gebirge.

Fano, Fanum Fortunae, eine bischöfliche Stadt mit einem guten Hafen.

5. Die Anconitanische Mark, Marchia Anconitana: und darinn

Ancona, Ancona, die Hauptstadt mit einem Bisthum und schönen nunmehro auch freyen Hafen für alle Nationen.

Loretto, Fanum Mariae Lauretanae, ein schönes und festes Städtchen mit berühmten Wallfahrten.

Macerata, eine bischöfliche Stadt mit einer Universität.

Fermo, Firmum, eine Erzbischöfliche Seestadt.

6. Das Herzogthum *Spoleto*, Ducatus Spoletinus: und darinn

Spoleto Spoletum, eine grosse Stadt, welche Anno 1703 durch ein Erdbeben verwüstet.

Perugia, Perusia, die bischöfliche Hauptstadt an der Tiber.

7. Das Herzogthum *Castro*, Ducatus Castrensis: und darinn

Castro, Castrum, eine kleine Stadt mit einem Bisthum.

Ronciglione. Roncilio, die Hauptstadt in der dazu gehörigen Grafschaft gleiches Namens.

Farnese, Principatus Farnesinus, ein kleines Fürstenthum, welches seinen eigenen Fürsten hat.

8. Das *Patrimonium Petri*: und darinn

Orvieto, Vrbs vetus; Oripilum, eine durch die Kunst und Natur befestigte Stadt auf einem Felsen.

Monte Fiascone, Mons Flasconis, eine Stadt auf einem hohen Berge, allwo berühmter Muscatellerwein wächset.

Viterbo, Viterbium, die grosse bischöfliche Hauptstadt.

Civita Vecchia Centumcellae, eine feste Stadt mit einem berühmten Hafen aller Nationen.

Bracciano. Arcenum, eine kleine Stadt im Herzogthum gleiches Namens, so seinen eigenen Herzog hat.

9. *Campagna di Roma*, Campania Romana: und darinn
Röm, Roma, die grosse Hauptstadt nicht allein des Kirchenstaats, sondern auch des ganzen Italiens, ja vormals der ganzen Welt, welche wegen der Päbstlichen Residenz und vieler Antiquitäten noch sehr berühmt ist. Sie liegt an der Tieber auf sieben Bergen und hat eine Universität. Die Vestung Engelsburg, Castrum S. Angeli und die herrliche Vaticanische Bibliothec, wie auch der päbstliche Pallast, in welchem 5000 Zimmer gezählet werden, nebst der Kirchen S. Johannis Laterano, und S. Petri sind vor allen merkwürdig.

Castel Gandolfo. Castellum Gandolfi, ein Städtchen mit einem päbstlichen Schlosse.

Ostia Ostia, eine schlecht bewohnte Stadt, deren Bischof allemal Decanus im Cardinals-Collegio ist.

Palestrina, Praeneste, eine bischöfliche Stadt im Fürstenthum gleiches Namens, so seinen eigenen Fürsten hat.

Pagliano. Palianum, die feste Hauptstadt des dazu gehörigen Herzogthums Pagliano, Ducatus Palianus, welches seinen eigenen Herzog hat.

10. Die Landschaft *Sabina*. Ager Sabinorum: und darinn
Magliano, Manliana, die Hauptstadt mit einem Bisthum an der Tiber.

Der jetzige Pabst, Clemens XIII. ist erwählet A. 1758.

Die dritte Abtheilung vom Untertheil von Italien.

Das Untertheil von Italien begreift das Königreich Napoli, Regnum Neapolitanum, in sich: und bestehet aus vier Hauptheilen. Denn da ist

I. *Abruzzo*, Aprutium, und darinn
L'Aquila, Aquila, die Hauptstadt am Berge Appennino, welcher gleich an den Alpen anfängt und sich in die Länge mitten durch Italien erstrecket; in Abruzzo ultra.

Chieti, Theate; und *Lanciano*, Anxanum: zwey grosse Städte und Erzbisthümer; in Abruzzo citra. Mo-

Molise, Molisa, eine kleine Stadt, mit einem Schloß in Contado di Molise, Lat. Comitatus Molisinus.

2. *Terra di Lavoro*, Terra laboris; und darinn

Gaeta, Caieta, eine feste Stadt auf einem Felsen mit dem besten Hafen dieses Königreichs;

Capova, Capua, eine schöne Vestung an der Voltorno, mit einem Erzbisthum;

Ischia, Aenaria, eine Insel mit der festen bischöflichen Hauptstadt gleiches Namens;

Napoli, Neapolis, die grosse und schöne Hauptstadt des ganzen Königreichs mit einem Erzbisthum, vier Castelen, zwo Academien und einem sichern Hafen;

Monte di Somma, Vesuuius, ein berühmter Feuerspeyender Berg; und

Sorrento, Surrentum, eine Seestadt mit einem Erzbisthum in dem eigentlichen Terra di Lavoro.

Salerno, Salernum, die Hauptstadt mit einem Hafen und Bisthum; und

Amalfi, Amalphis, eine kleine Stadt mit einem Erzbisthum, im Principato citra.

Conza, Compsa, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum:

Benevento, Beneuentum, eine grosse Stadt mit einem Erzbisthum und District von etlichen Meilen, dem Pabst gehörig; und

Monte Foscolo, Mons Fusculus, die Residenzstadt des Gouverneurs dieser Provinz, im Principato oltra.

3. *Apuglia*, Apulia: und darinn

Lucera, Luceria s. Nuceria, die Hauptstadt; und

Manfredonia, Manfredonia, eine mäßige Stadt mit einem Erzbisthum, in Capitanata.

Barlette, Barulum; *Trani*, Tranium; und *Bari*, Barium, drey Städte mit Erzbisthümern und Hafen, in Terra di Bari, Lat. Ager Barius.

Lecce, Aletium, die schöne Hauptstadt mit einem Erzbisthum. Sie ist nach Neapolis die beste im ganzen Königreich: und

Brundisi, Brundisium, eine Handelstadt mit einem guten

Hafen und Bisthum, in Terra di Otranto, Lat. Provincia Hydruntina.

Otranto, Hydruntum; und *Taranto*, Tarentum, zwey feste Städte und Erzbisthümer auf zwey Halbinseln, in Terra di Otranto.

4. *Calabria*, Calabria: und darinn

Venosa, Venusia, eine bischöfliche Stadt; und

Cirenza, Acherontia, die Hauptstadt in Basilicata.

Cosenza, Consentia, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum; und

Rossano, Roscianum, eine Seestadt mit einem Erzbisthum, beyde in Calabria Citra.

S. Severina, Sibornia, eine kleine aber feine Stadt mit einem Erzbisthum;

Cantazaro, Cantacium, die Hauptstadt mit einem Bisthum; und

Rheggio, Rhegium, eine grosse Stadt am Meer mit einem Erzbisthum, in Calabria oltra.

Die vierte Abtheilung von den Inseln um Italien.

Aus den Inseln um Italien sind die wichtigsten für diesmal nur anzumerken: als da ist

1. Corsica, Corsica: und darauf

Bastia, Bastia die Hauptstadt mit einem guten Hafen, festen Schloß und Erzbisthum.

Corte, Curia, eine feine Stadt auf der Insel.

Aiazze, Aiacium, eine lustige Stadt mit einem bequemen Hafen.

Bonifacio, Bonifacium, eine schöne und feste Handelstadt mit einem schönen Hafen am Freto S. Bonifacii.

Die Einwohner, welche Corsen genennet werden, sind zur Rachgier und zur Rebellion gar sehr geneigt: daher sie schon einige Jahre hindurch der Genuesischen Bothmäßigkeit sich zu entziehen bemühet haben.

2. Sar-

2. Sardinien, Sardinia: und darauf
Sassari, Sassaris, eine grosse Stadt mit einem Erzbisthum und schönen Hafen.
Oristagni, Arborea, eine feste Stadt mit einem Erzbisthum.
Cagliari, Dalaris, die feste Hauptstadt und Residenz des Vice-Roi mit einem Erzbisthum und einer Universität.
Sardinien, welches zwar ziemlich fruchtbar aber sehr ungesund, ist ein an den Herzog von Savoyen für Sicilien abgetretenes Königreich.

3. Sicilien, Sicilia, ein aus dreyen Theilen bestehendes Königreich: als da ist

1. *Val di Mazara*, Vallis Mazara, und darinn
Mazara, Mazara, eine feste Stadt mit einem Hafen und Bisthum.
Tropano, Trepanum, eine feste und wegen des Corallenfanges berühmte Stadt mit einem Hafen.
Palermo, Panormus, eine grosse und schöne Stadt mit einem Hafen, Erzbisthum und Universität.

2. *Val di Demona*, Vallis Demonae: und darinn
Milazzo, Mylae, eine ziemliche feste Stadt mit einem Hafen.
Messina, Messana, eine reelle Vestung und die Hauptstadt des ganzen Königreichs mit einem schönen Hafen und Erzbisthum.
Mongibello, Aetna, ein berühmter feuerspeyender Berg.
Catanea, Catana, eine Stadt mit einem Hafen und Bisthum.

3. *Val di Noto*, Vallis Netina: und darinn
Siragusa, Syracusae, eine grosse und feste Stadt mit einem guten Hafen, Schloß und Bisthum, welches vormals die königliche Residenz war.
Noto, Netum, eine grosse und feste Stadt auf einem Felsen.
Terra noua, Gela, eine mäßige Stadt und Hafen.

Der itzige König von Neapolis und Sicilien, Ferdinandus, ist geboren 1751, und proclamirt 1759.

4. Malta, Melite, eine von A. 1529 den Johanniterrittern zugehörige Insel: und darinn

Valette, Valetta, die feste Hauptstadt und Residenz des Großmeisters auf einem hohen Felsen. Die Häuser haben nach morgenländischer Art alle flache Dächer.

Burgo di S. Angelo, Burgus S. Angeli, eine reelle Vestung.

Die Insel *Gozo*, Gaulos, mit der Vestung gleiches Namens, gehöret auch den Malteserrittern.

Die Insel Malta, ist weder groß, indem sie nur zwölf Meilen im Umkreise hat, noch fruchtbar, jedoch überaus feste.

Der jetzige Großmeister, Emanuel Pinto, ein Portugiese, ist erwählet A. 1741.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Italien ist ein warmes und anmuthiges Land, und bringet nicht allein dasjenige hervor, was der Mensch zur Nothdurft und Ergötzung gebrauchet, sondern hat auch an Wein, Citronen, Feigen, zahmen Vieh, Wildpret, Bergwerken, Fischen und andern dergleichen Sachen einen solchen Ueberfluß, daß es daher das Paradies der Welt genennet wird. Da es aber durch die blutigsten Kriege und entsetzliches Erdbeben zum öftern zerwühlet und verwüstet wird, auch an Getreide keinen geringen Mangel hat: so ist es in gewisser Absicht besser, ausser als in diesem Paradies zu leben.

2. Die Italiener sind sehr ingeniöse Leute, daher sie in der Music, Bau- und Mahlerkunst sonderlich excelliren: doch wird die Eifersucht, Wollust und Brutalität an ihnen billig getadelt.

3. Italien ist seit der Regierung Caroli Magni in unterschiedliche kleine Staaten zertheilet gewesen. Denn erstlich hat das Haus Oesterreich und der Pabst ein ziemlich Stück; nachgehends aber haben wir auch viele souveraine Fürstenthümer

mer und Republiquen darinn angetroffen. Die Republiquen haben eine Aristocratische Regierung: in ihrer Signorie aber präsidiret der Doge, welchen sie sich zu ihrem Oberhaupt erwählen: dessen Regierung dergestalt eingeschrenkt, daß das Raths-Collegium mehr als der Herzog zu befehlen hat.

4. Das Wapen des Pabsts führet zwey kreuzweis gelegte Schlüssel, nemlich einen güldenen und einen silbernen; und oben auf dem Schilde ruhet eine dreyfache Krone.

Das Wapen des Königes von Sardinien ist ein silbernes Kreutz im rothen Felde.

5. Die Religion ist durch und durch Römischcatholisch: obgleich die Waldenser in den Piemontesischen Thälern weder durch Feuer noch durch Schwert gänzlich ausgerottet worden. Warum aber der heilige Vater den Jüden nicht allein ihren freyen Gottesdienst vergönnet, sondern auch wol besondere Privilegia giebet, ist eher zu ergründen als zu bewundern.

Fünfter Anhang der alten Geographie.

Italien, welches vor alters die vornehmste Provinz des Römischen Reichs war, wurde in den allerältesten Zeiten auch Saturnia, Oenotria, Hesperia und Ausonia genennet, und bestund aus zwey Haupttheilen. Denn da war

I. *Gallia Cisalpina, citerior, Italica* oder *Togata*: welches auch schlechthin Gallia genannt worden, und Piemont, Mayland, Mantua, den grössesten Theil des Venetianischen Gebiets, Ferrara, Modena und Parma nebst Genua in sich begrif. Durch dieses ganze Stück floß der Po vom Anfang bis zum Ende, dadurch es dann in zwey Theile zertheilet ward: als da war

1. *Gallia s. Italia Transpadana*; dazu gehörte

1. Insubria: und darinn

Die *Salassi*, mit den Städten Augusta Praetoria und Eporedia.

Die *Leponrii*, in den Campis Caninis, um den Lago Maggi-

Maggiore und Lago di Como, Lat. Lacus Verbanus & Larius.

Die *Taurini*, deren Städte waren Augusta Taurinorum und Segusio.

Die *Libici*, in den Campis Raudiis, deren Hauptstadt hieß Vercellae.

Die *Insubres*; ihnen gehörete Mediolanum, die Hauptstadt und Laus Pompeia itzo Lodi.

Die *Orobii*; deren Städte waren Comum, itzo Gomo, und Bergomum, itzo Bergamo.

Die *Galli Cenomani*; worunter Brixia, die Hauptstadt, itzo Brescia, Ticinium s. Papia, Cremona, Verona und Mantua berühmte Oerter waren.

2. Venetia.

Unter den Städten der *Venetorum* waren Spina, Adria, Patauium, Taruisium, itzo Trevigo, Concordia, und Vincentia, itzo Vicenza vor andern berühmt.

Unter den *Carnis*, so gleich daneben wohneten, stund Aquileia, itzo Aluar, ein schlechtes Dorf, Tergeste, Forum Julii, Vedinum itzo Vdine, Feltria itzo Feltri und Julium Carnicum.

3. Istria.

Die Halbinsel Istria oder Histria gehörete ehemals zu Illyrico, ward aber von Augusto mit zu Italien geschlagen. Die fürnehmste Städte, so die *Istri* bewohneten, waren Parentium, anitzo Parenzo, Aegida, s. Justinopolis, Pola und Nesactum.

2. *Gallia Cispadana*, welches am Po und dem Appenninischen Gebirge lag, und aus zwey Theilen bestand: als da war

1. Regio Lingonum & Boiorum.

Die *Lingones*, wohneten Ostwärts am Po in den Städten Rauenna, Bononia und Fauentia itzo Faenza; Die *Boii* aber mehr Westwerts in den Städten Mutina, Parma und Placentia.

2. Ligu-

2. Liguria.

Liguria erstreckte sich noch etwas weiter als das Genuesische Gebiete, und hatte gegen Mitternacht das Appenninische Gebirge, gegen Mittag aber das Ligustische Meer. Die beste Städte waren Dertona itzo Tortona, Nicaea itzo Nizza, Albium, Intimelium, die Hauptstadt der *Intimelier*, itzo Ventimiglia, Albingaunum, die Hauptstadt der *Albingauner* Genua, Portus Herculis, Portus Delphini, und Portus Veneris itzo Porto Hercole, Porto Fino, und Porto Venere, Naulum itzo Noli und Savona.

II. *Italia propria*; welches das Florentinische, den Kirchenstaat und das Königreich Neapolis in sich begriff und aus zwey Haupttheilen bestand. Denn da war

1. *Italia Media* mit fünf Landschaften: als

1. Etruria.

Etruria, *Tuscia* oder *Tyrrhenia* war vormals etwas gröser als das heutige Toscana. Denn es erstreckte sich längst zwischen dem Meere und dem Appenninischen Gebirge hin, von dem Flusse Macra itzo Magra, bis an die Tiber. Die Einwohner hiessen *Etrusci*, *Tusci* oder *Tyrrhei*, jedoch wurden in zwölf Nationen getheilet, deren Hauptstädte Volaterrae, Vetulonium, Rusellae, Clusium, Tarquinii, Arretium, Volsinii, Cortona, Perusia, Caere, Falerii und Veii gewesen. Unter diesen war die Stadt Veii wohl am mächtigsten, daher sie mit den Römern einen beständigen Krieg führete, bis sie endlich nach einer zehnjährigen Belagerung vom Camillo erobert und unters Joch gebracht wurde. Bey Perusia lieget der bekannte lacus Trasimenus, anitzo Lago de Perugia. Die übrige merkwürdige Städte sind Pistorium, Faesula, Pisae, Graviscae, Cosa und Fescennia.

2. Vmbria.

Vmbria, lag Etrurien gegen Morgen, wo itzo Spoleto und Vrbino ist. Die berühmteste Städte der *Vmbrorum* waren Ariminum itzo Rimini, Fanum Fortunae

itzo

itzo Fano Sena, welche die Galli Senones eingenommen und bewohnet. A. M 3553 bemächtigten sich diselben auch der Stadt Rom und steckten sie in Brand. Ferner sind zu merken Vibinum, Sarsina, Tifernum Tiberinum, Ameria itzo Amelia, und Spoletium itzo Spoleto.

3. Picenum.

Picenum (*Ager Picenus* lag zwischen dem Appenninischen Gebirge und dem Meer, wo itzo die Anconitische Mark ist. Die Einwohner hiessen davon *Picentes*. Ihre fürnehmste Städte waren Ancona, Potentia Firmum, Cingulum, Falaria und Asculum die Hauptstadt. In dieser Gegend wo anitzo Abbruzzo lieget, wohneten auch die *Vestini*; Die *Marrucini*, deren beste Stadt Theate war; Die *Peligni*, deren berühmteste Städte waren Sulmo itzo Sulmona und Corfinium; imgleichen die *Marsi*, denen gehörete Marrubium und Alba Fucentis.

4. Ager Sabinorum.

Die *Sabini* wohneten gröstentheils in dem itzigen Sabina; ihre Städte waren unter andern Nursia, Reate, Nomentum, Casperia und Cures.

5. Latium.

Latium wird itzo Campagna di Roma genannt, dessen Einwohner waren die Aborigines, Latini, Hernici, Rutuli, Volsci, Ausones und mehr als 40 geringere Nationen. Die vornehmste Städte waren Roma, die Hauptstadt in ganz Italien, Tusculum itzo Frascati, Alba Longa itzo Albano, die Hauptstadt vor Erbauung von Rom, Forum Appii, Antium itzo Nettuno, Suessa Pometia die Hauptstadt der Volscorum, Velitrae itzo Velitri, Laurentum, Amyclae, Fundi itzo Fondi, Angonia die Hauptstadt der Hernicorum, itzo Anagni; Ardea die Hauptstadt der Rutuler, Formiae, und Minturnae lagen in Latio adiecto, alwo auch die Aurunci ihren Sitz hatten. Die *Aequi*

oder

oder *Aequiculi* wohneten gleich daneben, deren Städte waren Vitellia, Cliternum und Algidum. Die *Frentani*, in Abbruzzo am Mari supero. Deren beste Städte waren Larinum, Anxanum und Histonium.

2. *Graecia magna* oder *Pars vltima Italiae*, Graecia wurde es daher genannt, weil es voller Griechischen Colonien war, Magna aber entweder daher, weil es damals ein rechter Sitz der Musen gewesen, oder weil es mit Sicilien vorhin zusammen gehangen. Dazu gehörete

1. Campania.

Campania lag grösseſten theils in Terra di Lavoro: und darinn Falernus ager, eine fruchtbare Gegend; die Städte waren Capua, Vulturnus, am Fluß gleiches Namens, Cumae, oder Cyme, Cales, Baiae, Puteoli, itzo Pozzuolo, Neapolis, Vesuuius Mons, Stabiae, Surrentum, alwo auch die Insel Capreae itzo Capri gegen über lieget, Calatia, Nola und Nuceria. Nicht weit von Pozzuolo ist der bekannte See Auernus.

2. Samnium.

Samnium lag hinter Campanien um Beneuento herum: und darinn wohneten die *Samnites*, deren Städte waren Aufidena, Tifernum, Treuentinum itzo Trevento, Aeſernia itzo Iſernia, Teleſia und Maleuentum itzo Beneuentum. Die Hirpini wohneten gegen Morgen an den Samnitibus, zu welchen sie auch in den älteſten Zeiten gehöret haben: ihre Städte waren Aecae, Aquilonia und Rufrium.

am Mari infero wohneten die Picentini, in ihrer Hauptſtadt Picentia, itzo Vicenza, ihnen gehörete auch Salernum und Marcina.

3. Apulia.

Apulia, so noch itzo diesen Namen führet, begrif vor alters zwey Landschaften in sich: als da war 1) Daunia: und darinn die beſten Städte Sipontum, Salapia, Nuceria, Herdonia, Arpi und Cannae. 2) Peucetia: und darinn Forentum, Acherontia, Venuſia, Egnatia und Barium itzo Bari.

4. Cala-

4. Calabria.

Die Halbinsel *Calabria* war der letzte Theil von Italien, und wurde auch Messapia und Japygia genannt. Die fürnehmsten Städte waren Brundisium, Alet.um, Hydruntum, Callipolis itzo Gallipoli, Neretum itzo Nardo, Rudiae und Tarentum die Hauptstadt. Diese Gegend ist schon von langen Zeiten her voller Tarantuln oder solcher Spinnen, durch deren Stich die Menschen närrisch werden, und durch nichts so leichtlich als durch die Music curiret werden können. Allhier wohneten ehemals auch die Sybaritae.

5. Lucania.

Weiter zur Linken lag *Lucania* wo itzo Basilicata ist: und darinn Potentia itzo Potenza, Paestum s. Posidonia itzo Pesti, Acropolis itzo Agropoli und Heraclea, Diese Provin; ist sehr beraicht und waldicht, daher sie ehmals auch nicht gar zu stark bewohnet gewesen.

6. Bruttiorum Ager.

Die *Bruttii* waren die allerletzten Völker in Italien, und wohneten in der südwestlichen Halbinsel von Calabria: ihre vornehmste Städte waren Consentia, Pandosia am Fluß Acheron, Croton itzo Crotone, Vibo itzo Biuona und Rhegium.

Die merkwürdigsten Inseln waren folgende: als

1. Corsica.

Corsica, griechisch Cyrnus, hatte zwey bekannte Städte: als da war Mariana vorhin Nicaea und Alcria, so beyde Römische Colonien gewesen. Die Einwohner hiessen *Corsi*. Ihre Länge ist dreyßig und die Breite zwanzig Meilen.

2. Sardinia.

Sardinia hieß bey den Griechen Sardo: ihre fürnehmste Städte waren Albia, Caralis, Bosa itzo auch Bosa

und

und Sulci itzo Palma di sole, und Algaria itz Algeri. Die Einwohner wurden *Sardi* genennet. Diese Insel ist 65 Meilen lang und 26 Meilen breit.

3. Sicilia.

Sicilia wurde sonst auch Sicania und von drey berühmten Vorgebirgen Trinacria genennet, und wegen ihrer Fruchtbarkeit für eine Korncammer der Römer gehalten. Die drey Vorgebirge hiessen

1. *Pelorum* anitzo Capo Faro, oben zur Rechten an Freto Siculo oder Mamertina itzo Faro di Messina, dabey sind die zwey berufene und gefährliche Oerter Scylla, eine Klippe, und Charybdis ein Meerwirbel.
2. *Pachynum* itzo Capo Passaro, zur Rechten.
3. *Lilybaeum* itzo Capo Boéo, zur Linken.

Die vornehmsten Oerter waren Zancle oder Messina, Mamertina, Tauromínium vormals Naxus, itzo Taormina, Camarina, Aetna mons, Hybla, Catana, Leontium, Megara, Syracusae, Ortygia eine Insel, Helorum, Eryx, Gela, Agrigentum itzo Gregenti, Selinus, Drepanum, Segesta, Panormus, Mylae, Lilybaeum und Centuripe anitzo Centorve auch Aegates insulae. Die schlimme und übel berüchtigte Einwohner wurden *Siculi* oder Sicani genennet. Sie wird funfzig Meilen lang und fünf und dreyßig breit geschätzet; daß sie aber ehmals mit Italien so feste zusammen gehangen haben, wird von einigen widersprochen.

4. Aeoliae.

Die *Insulae Aeoliae* oder *Vulcaniae*, so auch zu Sicilien gerechnet wurden liegen gleich daneben. Es sind ihrer an der Zahl sieben, wovon aber die Insel Lipara, Hiera oder Vulcania und Strongyle anitzo Stromboli vornemlich zu merken. Heut zu Tage soll sich niemand wegen des feuerspeyenden Berges Stromboli darinn aufhalten.

Das dreyzehnte Capitel von Griechenland.

I. Die Grenzen.

Griechenland, Graecia, lieget uns Preussen gegen Mittag, den Italiänern aber gegen Morgen, welche es daher die Levante nennen. Gegen Abend ist das Jonische und Adriatische Meer, Mare Jonicum & Adriaticum: gegen Mitternacht Dalmatien, Servien, Bulgarien, Romanien: gegen Morgen der Archipelagus, Mare Aegeum: gegen Mittag das Libysche Meer, Mare Libycum. Demnach ist Griechenland eine grosse Halbinsel des mittelländischen Meers.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen wollen wir nur folgende vier bemerken: Als da ist der Fluß

1. *Drilo*, Drino; welcher an den Macedonischen Grenzen aus zwo Quellen entspringet, und durch Albanien mit zwey Flüssen ins Adriatische Meer fliesset.
2. *Salampria*, Peneus; welcher in Thessalien entspringet, und den Berg Olympo vorbey in den Golfo di Salonichi, Lat. Sinus Thermaicus genannt, fliesset.
3. *Aspri*, Achelous: welcher auf dem Berge Pindo entspringet, und in den Golfo di Patras fliesset.
4. *Carbon* oder *Orpheo*, Alpheus; welcher in Morea entspringet, mehr als 140 kleine Flüsse zu sich nimmt und in den Golfo di Arcadia fliesset.

III. Die Theile.

Bey Griechenland sind zwo Stücke zu betrachten. Als da ist

1. Das

1. Das feste Land.

Das feste Land, welches 150 Meilen lang, und 70 bis 80 Meilen breit, begreift heutiges Tages sechs Provinzen. Denn da ist

1. Albanien, Albania, die Türken nennen es Arnaut: und darinn

Scutari, Scodra, eine feste Handelstadt und die Residenz des Bassa in Albanien mit einem griechischen Erzbisthum.

Dolcigno, Olcinium, ein festes und mit vielen türkischen Capern angefülltes Raubnest.

Croja, Croia, eine treffliche Vestung und des tapfern Scanderbegs vornehmster Sitz.

Durazzo, Dyrrachium, eine schöne Stadt mit einem Erzbisthum und guten Hafen am Fluß Argentaro.

Albanopel, Albanopolis, die vormalige Hauptstadt.

Valona, Aulon, eine befestigte Stadt mit einem weiten Hafen und Bisthum.

2. Macedonien, Macedonia: und darinn

Ocrida, Achrida, eine reiche Handelstadt.

Salonichi, Thessalonica, eine alte, feste und reiche Handelstadt, welche itzo für die beste in ganz Griechenland gehalten wird, mit einem Erzbisthum.

Philippi, Philippi, eine Grenzstadt an Romanien; an diese beyde hat Paulus geschrieben.

Contessa, Contessa, eine mäßige Stadt am Golfo di Contessa, Lat. Sinus Strymonicus, welcher von dem Fluß Strymon itzo Iscar also genannt wird.

Monte Santo, Athos, ein zwey Meilen hoher Berg, der einen Schatten auf 45 Meilen in die See wirft, mit 23 Klöstern, worinn sich etliche tausend Mönche griechischer Religion aufhalten.

Veria, Berrhoea, eine feine Stadt. Conf. Act. XVII. 10.

3. Thessalien, Thessalia: und darinn

Larso, Lariss, die Hauptstadt am Fluß Salampria, allwo der tapfere Achilles geboren worden.

Janna, Janina, eine grosse Stadt und Erzbisthum.

Mezzovo, Pindus, ein grosses und den Musen gewidmetes Gebirge mit unterschiedlichen Armen: Als da ist Parnassus, Helicon, Ossa, Olympus und Pierius.

4. *Epiro*, Epirus, auch Niederalbanien: und darinn

Butrinto, Buthrotum, eine mäßige Stadt und Hafen.

Preveſa, eine Vestung unter Venetianischer Bothmäßigkeit.

Chimera, Zimara; und *Larta*, Ambracia, zwey Handelstädte mit schönen Hafen.

Delvino, die vornehmste Stadt in Epiro, und des Sangiacs Residenz.

5. *Livadien*, Liuadia: und darinn

Lepanto, Naupactus, eine schöne Stadt mit einem festen Hafen am Golfo di Lepanto, Sinus Corinthiacus. An diesem Golfo liegen die sogenannte kleine Dardanellen.

Caſtri, Delphi, ein Flecken, vormals aber eine von dem Tempel des Apollinis berühmte Stadt.

Stives, Thebae, eine mäßige vormals aber berühmte Stadt am Fluß Cefisso, Cephisſus, so in den Golfo di Negroponte fliesset.

Setines, Athenae, eine grosse Handelstadt und gewesene Republic mit schönen Antiquitäten, am Golfo di Engia, Sinus Saronicus.

6. *Morea*, Peloponnesus, ein Königreich: und darinn

Coranto, Corinthus, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum und festen Bergschloß.

Napoli di Romania, Naupha, eine wichtige Stadt und Vestung mit einem Erzbisthum und schönen Hafen am Golfo gleiches Namens, Lat. Sinus Argolicus.

Napoli di Malvaſia, Epidaurus, ein feste Stadt mit gutem Weinwachs.

Miſitra, Lacedaemon ſ. Sparta, eine grosse Stadt am Fluß Bainpotamo, Lat. Eurotas ſ. Fluvius Regius.

Colomna, eine kleine Stadt am Golfo di Colomna, Lat. Sinus Laconicus.

Maina,

Maina, Castrum Maina, eine kleine Stadt in deren Gegend sich die Mainotten aufhalten.

Coron, Corone, eine Hauptvestung am Golfo gleiches Namens mit einem guten Hafen.

Modon, Methone, eine gute Handelstadt und Hafen. A. 1500 ist sie mit vieler Grausamkeit von Baiazeth II. eingenommen worden.

Novarino, Pylus, eine feste Handelstadt.

Arcadia, Arcadia, eine ziemliche Stadt in der Provinz gleiches Namens.

Patrasso, Patrae, eine kleine Stadt an den kleinen Dardanellen in dem Herzogthum Chiarenza, Lat. Ducatus Clarentiae.

2. Die Inseln.

Die vielen Inseln um Griechenland lassen sich nach den drey Meeren, auf welchen sie liegen, in drey Classen füglich abtheilen. Denn da sind

1. Die Inseln des Jonischen Meers, unter Venetianischer Bothmäßigkeit: als
   1. *Corfu*, Corcyra, mit der wichtigen Hauptstadt und trefflichen Vestung gleiches Namens, welche ein Erzbisthum und viele Salzgruben hat.
   2. *Pachsu* und *Antipachsu*, Paxae, zwey kleine Inseln.
   3. *Curzolari*, Echinades, drey kleine Inseln an der Mündung des Flusses Aspri.
   4. *Santa Maura*, Leucadia; mit der festen Hauptstadt gleiches Namens, Lat. Leucas.
   5. *Cefalonia*, Cephalenia; mit einem Schloß gleiches Namens.
   6. *Ithaca*, des Vlyssis Vaterland.
   7. *Zante*, Zacynthus, mit der Hauptstadt gleiches Namens. Sie ist wohl befestigt und hat ein starkes Schloß nebst einem bequemen Hafen.
2. Die Inseln des Libyschen und Candischen Meers: als da ist

1. *Sapienza*, Sphagia; welche den Türken gehöret.
2. *Cerigo*, Cithera; welche den Venetianern gehöret.
3. *Candia*, Creta, ein Königreich den Türken gehörig: und darinn

Canea, Cydonia, eine schöne Vestung und Hafen.
Retimo, Rethymna, ein fester Ort mit einem Hafen.
Candia, Creta, die feste Hauptstadt mit einem Erzbisthum.
Sitia, Cytaeum, eine kleine aber feste Stadt.
Carabusa und *Spinalonga*, zwey Vestungen.

3. Die Inseln des *Archipelagi*, unter Türkischer Bothmäßigkeit: als

Milo, Melo; Stampalia, Astypalaea; Scarpanto, Carpathus; Nascia, Naxus; Pario, Parus; Engia, Aegina; Coluri, Salamis; Negroponte, Euboea mit der Hauptstadt gleiches Namens, Lat. Chalcis, Plataeae, und Eretria, Artemisium promont; Sciro, Scyrus; Andro, Andrus; Tine, Tenos; Delo, Delus; allwo der hohe Berg Cynthus lag; Palmosa, Pathmus, wohin der Evangelist Johannis ins Elend verwiesen worden; Nicaria, Icaria; Diese sind pag. 253 zu finden: Stalimene, Lemnus.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Griechenland ist zwar an sich selbst ein an Bergwerken, Getreide, Wein, Oel und andern Sachen fruchtbares, auch zur Handlung wohlgelegenes Land, welches jedoch durch die vielen Kriege sehr entkräftet und von Einwohnern entblösset worden

2. Von der alten Tapferkeit und soliden Gelehrsamkeit, woran die Griechen ehmals alle Nationen übertroffen, ist nur kaum ein Schatte übrig; sintemalen die itzigen Einwohner in der gröbsten Sclaverey und Unwissenheit leben.

3. Ausser einem gewissen District in Epiro, den Jonischen Inseln nebst der Insel Cerigo und Tine, so den Venetianern gehören, besitzen die Türken das ganze Land.

4. In

4. In Religionssachen, welche bey den jetzigen Griechen nur in gewissen Ceremonien, und in der Feyer vieler Fest- und Fasttage bestehen, sind sie samt ihrer Geistlichkeit dem Patriarchen zu Constantinopel unterworfen, und von der lateinischen Kirche schon seit A. 1054 unterschieden. Inzwischen werden nach den zweyerley Regierungen auch zwey Hauptreligionen nemlich die Papistische und Mahomedanische allhier gefunden.

Sechster Anhang der alten Geographie.

Griechenland bestund vor alters aus vier Haupttheilen. Denn da war

1. Macedonia.

Macedonia begriff vor alters Albanien mit in sich, und wurde in viele kleine Landschaften eingetheilet: als da war unter andern

1. *Taulantia*, an dem Adriatischen Meer: und darinn Dyrrachium vorher Epidamnus, Apollonia und Aulon.
2. *Dassaretia*: und darinn Lychnidus s. Achris itzo Ocrida, Antipatria und die Völker Calicoeni.
3. *Paeonia*: und darinn Pelagonia und Stobi.
4. *Sintica*: und darinn Heraclea Sintica, Paraecopolis.
5. *Bisaltia*: und darinn Amphipolis itzo Empoli, Euporia.
6. *Edonis*: und darinn Scotussa, Philippi, die Hauptstadt in Macedonien, Neapolis Singus, Torone und Stagira itzo Libanoua, des Aristotelis Geburtsstadt.
7. *Pallene* eine Halbinsel: und darauf Pallene, Potidaea s. Cassandra und Thessalonica, die Hauptstadt.
8. *Emathia*, oder *Macedonia propria*: und darinn Pella itzo Zuchria, Alexandri M. Geburtsstadt, Edessa, oder Aegea, Thermae und Berrhoea.
9. *Pieria*, am Golfo di Salonichi: und darinn Pydna, Phila, Heracleum und Pierius mons.
10. Orestis, Lyncestis, Mygdonia, Elymiotis und Sithonia, fünf kleine Landschaften.

2. Thessalia.

Thessalia bestund vor alters aus fünf Landschaften. Denn da war

1. *Magnesia*, zur Rechten am Meer, und darinn Magnesia, Pherae, Meliboea und Pagasae; Olympus, Pelius und Ossa, drey von dem erdichteten Riesenkriege bekannte Berge.
2. *Phthiotis*: und darinn Demetrias, Echinus, Phylace, Phythia, Lamia und Pharsalus itzo Farsalo, Malienses populi.
3. *Pelasgiotis*: und darinn Gyrton, Scotussa, Atrax, Lassaria, Cranon und Tempe, ein angenehmes Feld am Fluß Peneus.
4. *Thessaliotis*: und darinn Phalachthia, Sosthenis.
5. *Estiotis*: und darinn Metropolis, Phaleria, Tricca, Gomphi und Phaestus, Phlegiae & Lapithae populi.

3. Epirus.

Epirus bestund vormals aus drey Landschaften: als da war

1. *Molossis*: und darinn Passaron und Dodona.
2. *Chaonia*: und darinn Antigonia, Orchesinus, Elaeus, Palaeste, Oricum und Cerauni montes.
3. *Thesprotia*: und darinn Cassiope, Buthrotum, Pandosia und Ambracia die Residenz des Pyrrhi.
4. *Acarnania*: und darinn Nicopolis, itzo Prevesa, imgleichen die Stadt und das Vorgebirge Actium, itzo Capa Figolo, allwo Augustus den Antonium überwunden. Das Gebirge Pindus scheidet die Provinz von Thessalien und erstrecket sich bis in Macedonien.
5. *Amphilochia*: und darinn Argos s. Amphilochium, eine berühmte Stadt. Zu den Epirotis werden auch gerechnet die Aethices, Athamanes, Perrhaebi, Dolopes und Dryopes.

4. Hel-

4. Hellas.

Hellas oder *Graecia propria*: worunter das itzige Liuadia und Morea begriffen war, und aus zwey grossen Landschaften bestand. Denn da war

I. *Hellas propria*: dazu gehörete

1. *Doris*: und darinn Eryneum, Boeum, Cytinium und Pindus. Es war eine bergichte und unfruchtbare Provinz.
2. *Aetolia*: und darinn Lysimachia, Paeanium, Calydon, Chalcis, Naupactus, Olenus, Pleuron, Conopa; Curetes populi.
3. *Locris*: und darinn Nicaea, Cnemis, Opus, Cynus, Amphyssa, Euanthia, Ozolis und Thronium. Die Locri wurden in drey Classen eingetheilet. Denn da waren Ozolae, Epicnemides und Opuntii.
4. *Boeotia*: und darinn Thermopylae, Delium, Aulis Thebae, Plataeae, Leuctra, Coronea, Chaeronea, Ascra, wo Hesiodus geboren; Orchomenus, Thespiae, Oropus, Lebadia, Hepta pylos; Cithaeron und Helicon montes, so den Musen gewidmet waren und in der hieher gehörigen Landschaft Aonia lagen.
5. *Attica*: und darinn Marathon, Athenae mit zwey Hafen, Lat. Portus Pyraeeus itzo Porto di Leone und Phalereus; Munichia, Eleusis und Hymettus mons.
6. *Megaris*: und darinn Megara und Nisaea.
7. *Phocis*: und darinn Cirrha, Elatea, Cyparissus auf dem Berge Parnasso, an welchem Castalius, der Musenbrunn gelegen war, Pythia, Delphi, Crissa, Anticyra und Medeon.

II. *Peloponnesus*: dazu gehörete

1. *Argolis* s. *Agria*: und darinn Epidarus, wo der Aesculapius seinen Tempel hatte, Troezena, Nemea, Cleonae, Mycenae, Argos, Nauplia, Lerna, ein bekannter Morast.
2. *Achaia* und zwar *propria*, weil ganz Griechenland auch Achaia genennet worden: und darinn Corinthus auf

dem Isthmo, die Hauptstadt, Cenchreae, Lechaeum, Sicyon, Aegium, Patrae, Olenus und Erymanthus mons.

3. *Elis*: und darinn Cillene, Elis itzo Beluedere, Olympia, Pylus, Pisaei populi.

4. *Arcadia* oder *Pelasgia*: und darinn Tegea, Megalopolis itzo Leondari, Mantinea, Stymphalus und Styx fluvius, Clitor und Cynaetha, waren beyde mit einem besonderen Wunderbrunnen versehen.

5. *Messenia*: und darinn Aulon, Cyparyssus, Pylus, Methone, Colone, Pherae, Corona und Messena.

6. *Laconica*: und darinn Leuctrum, Taenarus samt dem Promontorio Taenario itzo Capo Matapan, Sparta s. Lacedaemon, Gytheum, Helos, Therapnae, Thurium und Amyclae, des Tyndari Residenz. Die Einwohner wurden überhaupt *Achiui* genennet.

Unter den umliegenden Inseln ist Candia vormals Creta am allergrössesten, sintemalen ihre Länge sich auf 70, die Breite aber auf 15 Meilen erstrecket. Die fürnehmsten Städte waren Gortyna, die Hauptstadt, Cydon, Gnossus, des Königs Minois Residenz, Phoenix, Lyctus und Terapne, Dictaeus und Idaeus zwey berühmte Berge. Auch hat der Irrgarten des Daedali, das Labyrinth genannt, mitten auf dieser Insel gelegen. Euboea, eine Insel gegen Boeotien: Chalcis, Calystus, Eretria und Plataea, vier Städte, Artemisium, ein Vorgebirge. Die alten Namen von den übrigen Inseln werden im Lateinischen annoch beybehalten, darum wir sie allhier anitzo nicht wiederholen. Nur ist noch zu gedenken, daß die Inseln auf dem Archipelago theils Cyclades, theils Sporades genennet worden.

Das

Das vierzehnte Capitel von der Europäischen Türkey und Ungarn.

Die erste Abtheilung von Romanien, Bulgarien und Servien.

I. von Romanien.

I. Die Grenzen.

Romanien, Romania, ist das äusserste Land von Europa gegen Morgen: gegen Abend lieget Macedonien; gegen Mitternacht Bulgarien: gegen Morgen das schwarze Meer, Pontus Euxinus, und Mar di Marmora, Propontis; gegen Mittag der Archipelagus, Mare Aegeum.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen ist insonderheit die Mariza, Hebrus, zu bemerken; welche aus dem Berge Haemus itzo Monte Argentario entspringet, und zur Rechten herunter in den Archipelagum fliesset.

III. Die Theile.

An statt der Theile dürfen wir nur folgende Oerter bemerken: Als da ist

Sesto,

Sesto, Sestus, ein feines Schloß; dem noch ein anders nemlich *Avido*, Abydus, in Asia gegen über lieget; beyde heissen die grossen Dardanellen, Dardanellae, davon die Meerenge Stretto di dardanelli, Lat. Hellespontus, genennet wird. Alle Schiffe, so vorbey segeln, kan man daselbst bestreichen und anhalten.

Gallipoli, Gallipolis, eine feste Stadt mit einem guten Hafen und festen Schlosse auf einer Halbinsel, Chersonesus Thraciae genannt.

Constantinopel, Constantinopolis, Byzantium, türkisch, Strambol, die grosse und volkreiche Hauptstadt des ganzen Türkischen Reichs und die Residenz des Großsultans auf sieben Bergen am Freto di Constantinopoli, Bosporus Thraciae, mit dem prächtigen Residenzschloß Seraglio genannt, 3777 Gassen und dem schönsten und grössesten Hafen in ganz Europa, als worinnen über tausend, ja tausend und zweyhundert Schiffe bequemlich liegen können.

Adrianopel, Adrianopolis, eine grosse Handelstadt an der Mariza mit einem schönen Schlosse, wo die Türken A. 1360 ihre Residenz aufgerichtet.

Philippopoli, Philippopolis, eine grosse und offene Stadt

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Romanien ist zwar ein zur Handlung wohlgelegenes und zum Theil auch fruchtbares, aber nach dem Gebirge zu sehr rauhes Land. Die Einwohner sind schon von alten Zeiten her wegen ihrer Wildheit bekannt.

2. Seit A. 1453, da Mahomed II. Constantinopel eroberte, ist es die Hauptprovinz der Europäischen Türkey.

3. Die Religion ist Mahomedanisch: doch wohnen auch viele Christen im Lande, welche einen schweren Tribut geben und sich meistens vom Ackerbau und Gartenarbeit ernähren müssen.

Sie-

Siebender Anhang der alten Geographie.

Romanien begreift das meiste von dem alten Thracia in sich. Ausser den schon angeführten Städten ist noch zu merken Lysimachia, Apros itzo Apri, Perinthus s. Heraclea, Traianopolis, Neapolis, Aenus, Abdera, Tinda, Cypsella, Nicopolis itzo Nicopoli, Apollonia, Flauiopolis, Olynthus und das Gebirge Rhodope; Samothracia itzo Samandrachi und Thasus, zwey Inseln. Die vornehmsten Völker waren die *Medi*, *Bisiones*, *Odrysae*, *Bessi*, *Odomantes*, *Edonii* am Berge Edon, *Cicones* und *Thyni*, auch zum Theil die *Getae*.

Thracien hatte in den ältesten Zeiten seine eigene Könige, darauf ist es von den Macedoniern, Römern, Griechen und Türken unters Joch gebracht worden. Nach Christi Geburt haben sich die Ostgothen sowol in Pannonien als Thracien fest gesetzt, und von daraus in Griechenland und Italien übel gehauset.

II.

von Bulgarien.

I. Die Grenzen.

Bulgarien, Bulgaria, lieget an der rechten Seite der Donau: gegen Abend ist Servien; gegen Mitternacht die Wallachay und Moldau; gegen Morgen das schwarze Meer; und gegen Mittag Romanien.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie zwey merkwürdige: als

1. Die Sucova, Ciabrus; welche Bulgarien von Servien scheidet und bey Nicopoli in die Donau fällt. Sonst wird er auch Ischa oder Ischar genannt.
2. Die Donau, Danubius s. Ister; welche Bulgarien von der Wallachey und Moldau scheidet, und sich darauf nachdem sie mehr denn sechzig andere schiffreiche Strö-

me

me zu sich genommen, mit sieben Ausflüssen ins schwarze Meer ergiesset.

III. Die Theile.

An statt der Theile dürfen wir nur folgende Oerter bemerken: als da ist

Varna, Dionysopolis, eine wegen der Niederlage 30000 Christen unter dem Ungarischen Könige Vladislao von A. 1444 berühmte Stadt am schwarzen Meer.

Silistria, türkisch Dorostero, Silistria. eine grosse Stadt an der Donau, mit einem guten Schloß und Erzbisthum.

Sophia, Sardica, die grosse und offene Hauptstadt an der Sucova.

Nicopolis, türkisch Nigeboli. Nicopolis, eine grosse und offene Stadt an der Donau, alwo Sigismundus A. 1395. 20000 Mann eingebüsset.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Bulgarien ist ein rauhes und bergichtes Land, dessen Einwohner sich meistens von der Viehzucht ernähren, die alte Tapferkeit aber nicht mehr nach ihrem Gefallen ausüben können.

2. Es führet den Titel eines Königreichs, ist den Türken unterworfen, und wird von einem Beglerbeg oder Bassa regieret.

3. Die Religion ist Mahomedanisch: doch werden die Christen, wenn sie ihren Tribut bezahlen, allhier häufiger als in andern türkischen Provinzen geduldet.

III.

von Servien.

I. Die Grenzen.

Servien, Servia, hat gegen Abend Dalmatien und Bosnien, gegen Mitternacht Sclavonien und Ungarn gegen Morgen Bulgarien, gegen Mittag Albanien.

II. Die

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen wollen wir nur folgende zwey bemerken: als da ist

1. Die Donau, Danubius; welche aus Teutschland kömmt und Servien allhier von Ungarn und der Wallachey unterscheidet.
2. Die Marava, Morauus; welche an den Albanischen Grenzen aus zwey Quellen entspringet und Nordwärts in die Donau fliesset.

III. Die Theile.

Servien gehöret nunmehro ganz den Türken, und wird in zwey Stücke getheilet: als da ist

1. Der östliche Theil, zur Rechten des Flusses Timock: und darinn

Widin, Vidinum, Viminacium, eine Vestung an der Donau.

Nissa, Naissus, eine feste Stadt an der Morava.

Novibazar, Nouus mercatus, die Hauptstadt.

Scopia, ein grosser Flecken mit einem Erzbisthum.

2. Der westliche Theil, zur Linken des Flusses Timock: und darinn

Passarovitz, Passarouitium, ein von wegen des Friedenschlusses A. 1718 bekannter Flecken.

Semender, Semendria, eine ziemlich feste Stadt.

Belgrad, Griechischweissenburg, Alba Graeca, Taurunum, eine vortrefliche Handelstadt am Einfluß der Sau in die Donau mit einem festen Schloß. Dieser importante Ort ward billig für einen Schlüssel von Ungarn gehalten, und ist A. 1717 von den Käyserlichen erobert worden, aber A. 1739 den 5. Septembr. kam er durch Unterhandlung in der Türken Bothmäßigkeit, und die unvergleichlichen Vestungswerke wurden zasiret.

IV. Die

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes

1. Servien ist ein gesundes, fruchtbares und dabey mit Gold- und Silberbergwerken versehenes Land.

2. Die Hauptreligion ist Mahomedanisch und Römisch-Catholisch.

Achter Anhang der alten Geographie.

Bulgarien und Servien wurden vor alters unter der Landschaft Moesia begriffen, welches denn durch den Fluß Ciabrum in zwey Stücke zertheilet wurde: Als da war

1. *Moesia inferior*, wo itzo Bulgarien ist: und darinn waren ausser den schon angeführten Städten Istropolis itzo Chiustenge, Marcianopolis, Odessus, Tomi, wo Ouidius das Elend bauen müssen, Mesembria und Axiopolis; die drey letzten sind noch unter denselbigen Namen itzo bekannt. Die alten Einwohner waren die *Moesi*, darnächst die *Peucini* oder *Peucestae* und *Getae* am Ponto Euxino, die *Triballi* aber waren unter allen am berühmtesten.

2. *Moesia superior*, wo itzo Servien lieget: und darinn ist ausser den oben angeführten Städten noch zu merken Margum, Ritiaria, Singidunum oder Senderouia itzo Zendrew oder Semender, Aureus mons, und die berühmte Brücke des Traiani. Hieher gehörete auch die Landschaft Dardania an den Macedonischen Grenzen: und darinn Vlpianum itzo Sophia, Scupi itzo Scopia, und Naissus itzo Nissa. Die alten Völker waren die *Pincensii Carpi*, *Dardani* und *Scordisci*, welche alle an Wildheit und Grausamkeit übertroffen. Die *Moesi* stammten von den Thraciern her, daher sie mit ihnen gleiche Schicksale empfunden, bis die *Bulgari* und *Serui* sich darin fest gesetzt, welche Amurad II. bezwungen und unters Joch gebracht.

Die

Die zweyte Abtheilung von Dalmatien und Croatien.

I. von Dalmatien.

I. Die Grenzen.

Dalmatien, Dalmatia, ist ein langer Strich Landes an dem Adriatischen Meer: gegen Abend lieget Istrien; gegen Mitternacht Croatien und Bosnien; gegen Morgen Griechenland; und gegen Mittag das Adriatische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen wollen wir nur folgende zwey bemerken: Als da ist

1. *Kerka* oder *Cherca*, Titius; welcher in Dalmatien entspringet und Sebenico vorbey ins Meer fliesset.
2. *Narenta* oder *Narenza*, Naro; welcher an den Bosnischen Grenzen entspringet und ohnweit der Stadt Narenza ins Meer fällt.

III. Die Theile.

Dalmatien kan nach den darinn gebietenden Herren in vier Stücke eingetheilet werden. Denn da ist

1. Das Oesterreichische Antheil, Dalmatia Austriaca: und darinn
   Zeng Senia, eine Vestung und gute Handelstadt mit einem Hafen und Bisthum. Die in dieser Gegend wohnende Völker werden Uskoken genennet.
2. Das Venetianische Antheil, Dalmatia Veneta: und darinn

Clim, Clima, eine schöne Vestung in der Morlachey, Morlachia. Die Morlacken sind abgeschworne Feinde der Türken, und stehen unter Venetianischem Schutz.

Zara, Jadera, die Hauptstadt des ganzen Landes mit einem Erzbisthum und festen Schloß.

Sebenico, Sebenicum, eine sehr feste Stadt mit einem Bisthum.

Cliſſa, eine vortrefliche Vestung auf einem Felsen.

Spalatro, Spalatrum, eine feste Stadt mit einem Erzbisthum.

Narenza, Narona, eine schöne und alte Stadt in der Provintz Hercegouina.

Cattaro, Catt rum ſ. Aſcriuium, eine Grenzvestung.

Curzola, Corcyra nigra, eine gute Insel.

3. Das Türkische Antheil, Dalmatia Turcica: und darinn

Scardona, Scardona, eine feste Stadt am Fluß Titio.

Hercegouina, Arcegouina, eine an Servien gelegene Landschaft, welche theils den Venetianern, theils den Türken gehöret.

4. Die Republic *Raguſa*, Reſpublica Raguſa: und darinn

Raguſa, Raguſa, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum und Hafen.

Meleda, Melita, eine kleine Insel.

Diese Republic stehet unter Türkischem Schutz: gibt aber auch dem Hause Oesterreich, Pabst und den Venetianern einen gewissen Tribut.

II.

von Croatien.

I. Die Grenzen.

Croatien, Croatia, hat gegen Abend das Herzogthum Crain; gegen Mitternacht Slavonien; gegen Morgen Bosnien; gegen Mittag Dalmatien.

II. Die

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende zu bemerken: als da ist

1. Die Sau, Sauus; welche in Crain entspringet, und ostwärts bey Belgrad in die Donau fliesset.
2. Die Wanna, Vanna; welche an den Bosnischen Grenzen entspringet, und in die Sau fliesset.

III. Die Theile.

Croatien ist anitzo gröstesten Theils Oesterreichisch; doch besitzen die Türken auch noch etwas davon. Denn da gehöret

1. Carlstadt, Caroloſtadium, eine schöne Stadt und Hauptvestung.

   Petrin, Petrinia, und Sisseck, Siscia, zwey schöne Vestungen; und

   Chrastowiz, Chrastouicum, eine feste Stadt und Schloß, zum Oesterreichischen Antheil.

2. Wihicz, Vihitia, eine Stadt und schöne Vestung, zum Türkischen Antheil.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Dalmatien und Croatien sind zwey gesunde und volkreiche Länder, auch dabey an Korn und Wein recht fruchtbar.

2. Die Einwohner von Croatien werden Croaten oder Crabaten genennet, und sind mit den Dalmatiern von kriegerischen und tapfern Gemüthe.

3. Ein jegliches führet den Titel eines Königreichs; und ist obgedachten Herrschaften unterworfen.

4. Die Religion ist Römischcatholisch, jedoch mit vielen Griechen untermenget; im türkischen Gebiet aber sind die Einwohner gröstentheils Mahomedanisch.

Neunter Anhang der alten Geographie.

Diese beyde Länder wurden vormals *Illyricum* genannt. Sie sind 90 Meilen lang und 20 breit, und werden durch den Fluß Titium in zwey Stücke abgetheilet. Denn da war

1. *Liburnia*, zur Linken dieses Flusses, welches nebst einem Theil von Dalmatien auch die Morlachey und fast ganz Croatien in sich begriff. Die Städte darinnen waren Aenona itzo Nona, Aluona itzo Albona, Flanona itzo Fianona, Senia itzo Zeng.

2. *Dalmatia*, zur Rechten des Flusses Titii, wozu nicht alleine das eigentliche Dalmatien, sondern auch Ragusa und Hercegovina gehörete, und darinn wohneten die Völker *Tralli* und *Piruſtae*. Ihre Städte waren Salona, die Hauptstadt, Tragurium anitzo Traw, Epidaurus itzo Ragusa, Liſſus itzo Aleſſia, Pharia itzo Liſna, und Iſſa itzo Liſſa, zwey Inseln und Städte; Olcinium itzo Dulcigno, Scodra itzo Scutari, und Dalminium, davon das Reich den Namen bekommen.

Illyricum ist vom Käyser Augusto unter Römische Bothmäßigkeit gebracht, darauf haben sich Ostgothen und Croati dessen bemächtiget. Unter dem Käyser Michael II. ist es von dem orientalischen Käyserthum abgefallen und hat sich selbst frey gemacht, darauf es eine Zeitlang unter der Hungarorum Bothmäßigkeit gestanden, bis es obgedachten Herrschaften unterwürfig worden.

Die dritte Abtheilung von Bosnien, Slavonien und Ungarn.

I. von Bosnien.

I. Die Grenzen.

Bosnien, Bosnia, so seinen Namen von dem Fluß Bosna empfangen, hat gegen Abend Croatien; gegen Mitternacht Slavonien; gegen Morgen Servien; gegen Mittag Dalmatien.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind nur zwey zu bemerken: als da ist

1. Die Saw, Sauus; welche allhie Bosnien und Slavonien unterscheidet, und in die Donau fliesset.
2. Die Bosna, Bosna; welche an den Servischen Grenzen entspringet, und nordwärts in die Saw fliesset.

III. Die Theile.

An statt der Theile kan man nur folgende Oerter merken: Als da ist

Banialuch, Banialuca, die Residenzstadt des Bassa von Bosnien.

Seraio, Seraium, eine grosse Handelstadt.

Jaicz, Gaitia; und *Zwornick*, zwey ziemliche Grenzvestungen.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Bosnien ist ein gebirgichtes und rauhes, jedoch mit guter Viehweide, auch reichen Gold- und Silberbergwerken versehenes Land.

2. Es führet den Titel eines Königreichs, und stehet fast ganz und gar unter Türkischen Gehorsam.

3. Die Religion ist Mahomedanisch, jedoch mit vielen Christen untermenget.

II.

von Slavonien.

I. Die Grenzen.

Slavonien, Slauonia, hat gegen Abend Steyermark; gegen Mitternacht und Morgen Ungarn; gegen Mittag Servien, Bosnien und Croatien.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen ist zu bemerken

1. Die Saw, Savus; und 2. die Draw, Dravus; welche beyde im Oesterreichischen entspringen, Slavonien an beyden Seiten scheiden, und endlich in die Donau fliessen.

III. Die Theile.

An statt der Theile kan man nur folgende Oerter bemerken: als da ist

Semlin und Carlowitz, Carolouitium, zwey ziemliche Vestungen; und

Peterwaradein, Petrouaradinum, eine wichtige Vestung in der Grafschaft Sirmien.

Essèck, Essecium, die feste Hauptstadt an der Drau. Die grosse Essecker Brücke, welche über viele Moräste und Flüsse geht, ist wol eine Meile lang.

Posega, Baßana, eine feste Stadt mit einem Bisthum und festen Schloß.

Gradiska und Zagrabia, zwey feste Städte an der Sau.

Waradin, Varadinum minus, und Kopranitz, Copranitia, zwey feste Städte an der Drau.

Rätzenland, Rascia, eine Landschaft zwischen Slavonien, Servien und Ungarn; deren Einwohner Rätzen, Rasci

Rasci genannt, haben sich fast in ganz Ungarn ausgebreitet, und bekennen sich zur griechischen Religion.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Slavonien ist ein gesundes und fruchtbares, auch mit Getreide, Wein, Vieh und Bergwerken reichlich gesegnetes Land. Die Einwohner sind so kriegerisches Gemüthes, daß sie lieber mit dem Degen in der Faust als auf dem Bette sterben.

2. Es führet den Titel eines Königreichs, und ist dem Hause Oesterreich unterworfen.

3. Die Religion ist Römischcatholisch, jedoch mit andern Glaubensgenossen sehr untermenget.

III.

von Ungarn.

I. Die Grenzen.

Ungarn, Hungaria, lieget uns Preussen gegen Mittag; ihm selbst aber gegen Abend Steyermark, Oesterreich und Mähren; gegen Mitternacht Schlesien und Pohlen, insonderheit das Carpatische Gebirge, mons Carpatus; gegen Morgen Siebenbürgen und die Wallachey; gegen Mittag Servien und Slavonien.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie zu merken

1. Die Draw, Drauus; welche Ungarn von Slavonien scheidet, und bey Esseck in die Donau fliesset.
2. Die Donau, Danubius; welche in dem Schwarzwalde bey Eschingen einem Fürstenbergischen Marktflecken entspringet, Ungarn allhie in der Mitte theilet und endlich durch die Türkey ins schwarze Meer fällt.

3. Die Theiß, Tibiscus, Thyssa; welche in Oberungarn an den polnischen Grenzen entspringet und ohnweit Belgrad in die Donau flieſſet.

III. Die Theile.

Ungarn ist hundert Meilen lang und achtzig breit, und hat zwey Hauptthäle, wozu 72 Gespanschaften, Lat. Comitatus genannt, gezählet worden. Demnach ist zu betrachten

1. Niederungarn, Hungaria inferior, jenseit der Donau und darinn

Canischa, Canisia, eine seit Anno 1702 geschleifte Vestung.

Sigerh, Sigethum, eine schöne Vestung.

Fünfkirchen, Quinque Ecclesiæ, eine Handelstadt mit einem Bisthum und festen Schloß.

Mohatz, Mohatium, eine kleine Stadt, wo der König Ludouicus A 1526 sein Leben einbüßte.

Colotz, Colocia, eine Stadt und Erzbisthum.

Ofen, Buda, eine vortreffliche Vestung und die Hauptstadt des ganzen Königreichs an der Donau. Die schönen warmen Bäder machen diese Stadt sehr berühmt.

Stuhlweissenburg, Alba regalis, eine wichtige Vestung mit lauter Moräſten umgeben.

Wesprin, Vesperinum, und Papa, zwey Städte und Schlösser.

Gran, Strigonium, eine kleine Stadt an der Donau mit einer Bergvestung und Erzbisthum, dessen Erzbischof zugleich Erzkanzler und Primas regni ist.

Raab, Jaurinum, eine Hauptvestung am Fluß Raab, Arrabo, mit einem Bisthum.

Oedenburg, Sopronium, Semprenium, eine wohlgebaute Stadt mit einer evangelischen Kirche.

2. Oberungarn, Hungaria superior, diſſeit der Donau: und darinn

Pr abburg, Posonium, die kleine aber schönste königliche Freystadt mit einem festen Bergschloß, allwo die Könige gekrönet werden.

Tirnau,

Tirnau, Tirnauia, eine feste königliche Freystadt mit einem Erzbisthum und evangelischen Gymnasio.

Neubeusel, Neosolium; und Leopoldstatt, Leopoldinum, zwey durch die Kunst und Natur fortificirte Vestungen.

Comorra, Comorra, eine bis hieher unüberwindliche Vestung auf der Insel Schütt in der Donau.

Schemnitz, Schemnitium, eine freye Bergstadt.

Cremnitz, Cremnitium eine Bergstadt, wovon die Cremnitzer-Ducaten den Namen führen.

Trenschin, eine nambafte Vorstadt.

Leutsch oder Leutschau, Leuschouia, eine von den fünf königlichen Freystädten.

Eperies, Eperie, eine feste königliche Freystadt.

Caschau, Cassouia, eine schöne Vestung und die vornehmste unter den königlichen Freystädten, welche auch für die Hauptstadt in Oberungarn gehalten wird

Mongatsch, Mongarium, eine auserlesene Bergvestung mit einem Bisthum.

Zatmar, Zatmaria, eine grosse und feste Stadt.

Debrezin, Debrezinum, eine grosse volkreiche aber offene königliche Freystadt mit einem reformirten Gymnasio Academico.

Tokay, Tokaenum, ein festes und wegen des herrlichen Weinwachses berühmtes Städtchen.

Erlau Agria, eine grosse Stadt mit einem festen bischöflichen Residenzschloß auf einem hohen Felsen.

Waitzen, Vacia, eine bischöfliche Stadt und Schloß.

Pest, Pestum, eine feine und feste königliche Freystadt an der Donau, gegen Ofen über, mit welcher sie durch eine Schifbrücke zusammen hänget.

Segedin, Segedinum, eine alte und feste Handelstadt an der Theisse.

Großwarazdein, Veradinum maius, eine reelle Vestung an Siebenbürgen mit einem Bisthum.

Zolnock, Zolnocum eine feste Stadt an der Theiß.

Gyula, Julia, eine mäßige Stadt und festes Schloß.

Neugrad, Aradinum nouum, eine wichtige Vestung an der Marosch.

Temeswar, Temeswaria, eine von Natur und Kunst befestigte Stadt am Fluß Temes, welche wenig ihres gleichen hat.

Orsowa, Orsova, eine neue Vestung und ehemalige Vormaur von Belgrad, ja der ganzen Christenheit. A. 1738 ward sie von den Türken erobert.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Ungarn ist ein fettes, fruchtbares und mit den schönsten Vestungen angefülltes Land; welches insonderheit an Getreide, Wein, Obst, Wildpret, Pferden, Vieh, Salz, Fischen, auch Gold- Silber- Kupfer- und Eisenbergwerken einen grossen Vorrath hat: hingegen ist die Luft den Fremden ungesund, so daß Ungarn auch daher der Teutschen Kirchhof genennet wird; jedoch so trägt auch die grosse Unmäßigkeit derselben hiezu gar vieles bey.

2. Die Einwohner sind von starkem Leibe und kriegerischem Gemüthe, daher die Hussaren den Feinden des Oesterreichischen Hauses den gröbsten Abbruch zu thun pflegen.

3. Ungarn gehöret nunmehro als ein Erbkönigreich zum Oesterreichischen Hause: doch haben die Stände auch ihre Privilegia und Freyheiten. Die jetzige Königin und Erzherzogin von Oesterreich, Maria Theresia, ist geboren A. 1717, und regieret seit 1740.

4. Das Wapen dieses Reichs führet drey rothe Ballen im silbernen Felde.

5. Die Religion war vormals fast aller Orten lutherisch, seit der Regierung des Käysers Leopoldi aber haben die Römischcatholischen durch offenbare Gewaltthätigkeiten die Oberhand bekommen. Daher sie auch nicht gern eine Gelegenheit versäumen, den Lutheranern und Reformirten ihre Gewissensfreyheit noch immer mehr zu beschneiden und einzuschrenken.

Zehnter Anhang der alten Geographie.

Bosnien, Slavonien und Niederungarn, imgleichen ein Theil von Oesterreich, der Windischen Mark und Croatien

tien wurde vor alters Pannonia genennet, selbiges erstreckte sich von dem Berge Cirio bis an den Aureum montem oder von Wien bis Belgrad, und von der Donau bis an Illyrien und wurde durch den Fluß Raab in zwey Stücke abgetheilt: als da war

1. *Pannonia inferior*, zur Rechten; und darinn Taurunum, itzo Belgrad, Sirmium, itzo Simach, Budalia, Mursa itzo Essek, Bregetio itzo Gran, Cibalis, und Ad Hiulcam. Die Einwohner waren die Pannonii s. Pannones, die Arauisci, Amanteni oder Amantes, und die Breuci.
2. *Pannonia superior*, zur Linken: und darinn Strido, Siscia, itzo Sisseck, Segesta, Amona, Unterlaubach, Nauportum, Oberlaubach in Crain, Petouium, Pettau in Steyern, Vindobona, Wien und Carnuntum, Hainburg. Was zwischen der Sau und Drau liegt, wurde auch Interamnia und Kiparienſis genennt. Die Einwohner hiessen *Azali*, *Verciani* und *Fassii*.

Die vierte Abtheilung von Siebenbürgen, Wallachey, und Moldau.

I. von Siebenbürgen.

1. Die Grenzen.

Siebenbürgen, Transiluania, hat seinen Namen von den sieben sächsischen Burgen und Hauptstädten bekommen: der Lateinische aber zielet auf die natürliche Beschaffenheit desselben. Gegen Abend lieget Ungarn; gegen Mitternacht Polen; gegen Morgen die Moldau; gegen Mittag die Wallachey und ein Stück von Ungarn.

II. Die

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse sind

1. Der Merisch oder Marosch, Marisus; welcher im Carpatischen Gebirge entspringet und westwerts in die Theis fliesset.
2. Der Fluß Alt, Alura; welcher gleichfals auf dem Carpatischen Gebirge entspringet und südwärts in die Donau fliesset.

III. Die Theile.

Dies Land wird nach den drey Hauptnationen, so daßelbe bewohnen, in drey Stücke getheilet: als da ist

1. Das Land der Ungarn, zur Linken mit seinen Gespannschaften: und darinn
   Vasnatu, das eiserne Thor, Porta ferrea, ein sehr enger Paß zwischen sehr hohen Bergen und Klippen.
   Weissenburg, jetzo Carlsburg, Alba Julia, eine feste Stadt und die vormalige Residenz des Fürsten, mit einem Bisthum.
   Clausenburg, Claudiopolis, eine feine Handelstadt mit einem reformirten Gymnasio und catholischer Universität.

2. Das Land der Seckler, Lat. Siculi, genannt, mit seinen Stühlen, an der Moldau: und darinn
   Neumark, Nouomarchia, die Hauptstadt am Alt.
   Diese Nation ist ein Ueberbleibsel von den alten Hunnen.

3. Das Land der Sachsen, zur Rechten, mit seinen Stühlen, Lat. Sedes genannt: und darinn
   Bistritz oder Nösen, Bistritium, eine feste Handelstadt mit einem lutherischen Gymnasio.
   Neumark, Agropolis, eine Stadt am Marosch mit einem reformirten Gymnasio.
   Segeswar oder Schiesburg, Segesuaria, eine gute Stadt.
   Medwisch, Mediesus, eine feine Stadt mit einem Gymnasio.

Crons-

Cronstadt, Brassouia, oder Stephanopolis, eine volkreiche Handelstadt mit einem festen Bergschloß und lutherischen Gymnasio.

Hermanstadt, Cibinium, die Hauptstadt des ganzen Landes mit einem lutherischen Gymnasio.

Millenbach, Zabesus, eine gute Stadt mit schönen Weinwachs.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Siebenbürgen ist ein gesundes, ungemein fruchtbares, und mit Getreide, Wein, Salz, zahmen Vieh, Wildpret, Fischen, Gold- und Silberbergwerken reichlich begabtes Land.

2. Ausser den schon obgedachten drey Hauptnationen halten sich auch viele Polen, Russen, Moldauer, Wallachen, Servier, Raczen, Armenier, Juden, Griechen, Zigeuner und andere Völker allhier auf; welche alle ihre unterschiedene Sprache und Lebensart haben.

3. Das Land führet den Titel eines Fürstenthums, und gehöret itzo der Königin von Ungarn.

4. Die Sachsen, welche den grössten Theil des Landes besitzen, sind meist lutherischer Religion; die Ungarn und Zeckler aber gröstentheils reformirt, und die Griechen, Russen, Raczen und Wallachen griechisch; der andern Religionsverwandten als Juden, Photinianer, Socinianern und Catholischen nicht zu gedenken.

II.

von der Wallachey.

I. Die Grenzen.

Die Wallachey, Valachia, hat gegen Abend Ungarn und Siebenbürgen, gegen Mitternacht die Moldau, gegen Morgen und Mittag aber die Bulgarey.

II. Die

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind hieselbst zu bemerken

1. Der Fluß Alt, Aluta, welcher aus Siebenbürgen kömmt und südwärts in die Donau fliesset.
2. Der Fluß Jaloniz, Jaloniza, welcher an den Siebenbürgischen Grenzen entspringet und zur Rechten in die Donau läuft.

III. Die Theile.

An statt der Theile dürfen wir nur folgende Oerter bemerken: als da ist

Caempelunge, Longenow, Campus longus, eine offene Handelstadt mit einer berühmten Messe, die den ganzen Monat Julium hindurch währet.

Tergoviſt, Tergouistus, die vormalige Residenz des Fürsten.

Buchoreſt, Bucoresta, die Residenzstadt des Fürsten mit einem Erzbisthum und mehr als vierzig griechischen Klöstern.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die Wallachey ist mit sehr hohen Bergen umgeben, hat aber keine einzige Vestung; doch ist es ein stark bewohntes, mit Honig, schönem Weinwachs, guten Pferden und anderer Viehzucht gesegnetes Land. Der Boden würde auch mehr und trefflicheres Getreide geben, wenn die Einwohner nur fleißiger wären, den Ackerbau recht abzuwarten.

2. Das Land hat seinen eigenen Fürsten oder Hospodar, welcher dem Türkischen Käyser zinsbar ist.

3. Die Einwohner bekennen sich zur griechischen Religion: Doch sind auch viele Römischcatholische und Mahomedaner im Lande. Ihre Sprache kömmt mit der Lateinischen in vielen Stücken überein, daher zu glauben, daß sie von den alten 30000 Römern, so zu des Käysers Traiani Zeiten hieher abgeführet worden, abstammen; angesehen sie sich selbsten Romangi, das ist Romani zu schreiben pflegen.

III.

III.

von der Moldau.

I. Die Grenzen.

Die Moldau lieget zwischen der Donau und dem Niester-strom mitten inne; und hat gegen Abend Siebenbürgen; gegen Mitternacht Podolien; gegen Morgen Bessarabien und Bulgarien: gegen Mittag die Wallachey.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie folgende zwey zu bemerken: Als da ist

1. Der *Sereth*, Hierasus, Serethus; welcher in Siebenbürgen entspringet, und durch die Moldau in den Fluß Missovo und mit demselben in die Donau fliesset.
2. Der *Pruth*, Porata, welcher an den polnischen Grenzen entspringet, und durch die Moldau in die Donau fliesset.

III. Die Theile.

An statt der Theile sind allhier folgende Oerter zu merken: als

Targorod. Targoroda, eine Stadt am Sereth.

Jassy. Jassum, die Hauptstadt und die jetzige Residenz des Hospodares am Pruth mit einer Citadelle.

Soczow, Succidaua, die vormalige Residenz des Fürsten am Sereth mit einem Erzbisthum.

Chozim, Chozimum, eine feste Stadt an Polen Kamieniec gegen über.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die Moldau ist ein gebirgichtes und ziemlich rauhes Land, hat aber an Erzaruben, Wein, Getreide, Oel und Honig einen grossen Ueberfluß. Die Einwohner sind noch etwas höflicher und besser gesittet als die Wallacher, und wollen

wollen durchgehends, auch die Bauren nicht ausgenommen, für Edelleute gehalten seyn.

2. Es hat seinen eigenen Fürsten, der auch ein türkischer Vasal ist, und jährlich einen grossen Tribut nach Constantinopel zahlen muß.

3. Die Landesreligion ist Griechisch, doch giebts auch viele Mahomedaner und Zigeuner, wie denn die letztern hieselbst gleichsam ihr Vaterland haben, und von hieraus nach Teutschland kommen.

Eilfter Anhang der alten Geographie.

Oberungarn, Siebenbürgen, die Wallachey und Moldau wurden vor alters Dacia genennet, und darinn Aegethusa, die Residenz des Königs Decebali, mit welchem Trajanus sechszehn Jahr lang Krieg geführet, und ihn endlich überwunden; Apulum s. Alba Iulia itzo Weissenburg; Vlpia Traiana, vorhero Zarmisegethusa oder Augusta Dacorum itzo Varkel, Zurobara itzo Temeswar, Patrouissa itzo Kronstadt, Zeugma itzo Clausenburg, Augusta Praetoria, Tibiscum, Petrodava itzo Petersdorf. Die vornehmste Einwohner waren die *Iazyges Metanastae* zwischen der Donau und der Theiß, die *Getae* oder *Daci*, ein wildes und barbarisches Volk, dazu gehöreten die *Anartes*, die *Carpi*, die *Taurisci*, die *Iassi* in der Moldau und die *Bessernae*, in Siebenbürgen. Die Römer hatten 3 Theile gemacht. Denn da war:

1. *Dacia ripensis*, Oberungarn an der Donau;
2. *Dacia mediterranea*, Moldau und Wallachey;
3. *Dacia mediterranea s. Gepidia*, Siebenbürgen.

Diese kürzlich berührte Landschaft hat der Käyser Trajanus erobert und zur römischen Provinz gemacht; der Käyser Aurelianus aber legte diesseits der Donau zwischen Ober- und Niedermösien noch ein neues Dacien an, damit er das Alte um desto leichter behaupten möchte; welche beyde man also nicht mit einander confundiren muß. Nach den Römern und Griechen haben die Sarmatae, Gothi und Hunni das Land überschwemmet, und als die Saxones das Joch Caroli Magni abgeschüttelten, so haben sie sich nach Dacien gewen-

gewendet. Darauf sind sie den Polen eine Zeitlang zinsbar gewesen, bis Baiazeth II. die Wallachey und Moldau unter sein Joch gebracht hat.

Das funfzehnte Capitel von Polen und Litthauen.

I. Die Grenzen.

Von diesem grossen Reich, so von Osten nach Westen 200 Meilen lang und 140 Meilen breit ist, sind die Grenzen gegen Abend Schlesien, Brandenburg und Pommern; gegen Mitternacht Preussen, Curland, Liefland, Rußland und Litthauen: gegen Morgen gleichfals Rußland und die kleine Tartarey; gegen Mittag Moldau, Siebenbürgen und Ungarn.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind nachfolgende sieben insonderheit zu bemerken: als da ist

1. Die Weichsel, Vistula; welche aus dem Carpatischen Gebirge entspringet und nordwärts durch Preussen in die Ostsee fliesset.
2. Der Niester, oder Dniester, Tyras; welcher aus einem See an dem Carpatischen Gebirge entspringet und zwischen Polen und der Moldau ins schwarze Meer fliesset.
3. Der Bog, Hypanis, Axiaces; welcher in Podolien entspringet und in der Ukraine in die Nieper fliesset.
4. Der Prypiecz, Priperius; welcher in Rothreussen entspringet und zur Rechten in die Nieper fliesset.
5. Der Nieper, oder Dnieper, Borysthenes; welcher aus dem Budinischen Gebirge, Lat. mons Budinus genannt, in Rußland entspringet, und durch einen Weg von 40 Tagreisen oder 200 Meilen südwerts in das schwarze Meer fliesset.

6. Die Düna, Duna, Rubo; welche in Rußland entspringet und durch Litthauen in die Ostsee gehet.
7. Die Memel, Chronus, polnisch Niemna, welche in der Woywodschaft Novogrodeck entspringet und durch Litthauen und Preussen ins Curische Haff fliesset.
8. Bug, Bugus, der in Rothreussen entspringt und sich in die Weichsel ergeust.

III. Die Theile.

Dieses Reich bestehet aus zwey Hauptheilen, erstlich dem Königreich Polen, und zweytens dem Großherzogthum Litthauen, welche in folgenden zwo Abtheilungen ausführlicher betrachtet werden.

Die erste Abtheilung vom Königreich Polen.

Dieses Königreich bestehet aus drey Theilen, nemlich dem eigentlichen Polen, Masovien und Kleinreussen oder auch Rothreussen genannt.

I. Das eigentliche Polen.

Das eigentliche Polen, Polonia propria, hat drey Landschaften. Denn da ist

1. Groß- oder Niederpolen, Polonia maior, mit fünf Woywodschaften: als
   1. Die Woywodschaft Posen, Palatinatus Posnaniensis: und darinn
      Fraustadt, Fraustadium, eine feine Stadt an den Schlesischen Grenzen, mit einer lutherischen Kirche.
      Posen, Posnania, ein schöne Stadt mit einem verfallenen Schloß, Bisthum und Jesuiter-Collegio, an der Warte gelegen.
      Lisse, Lissa, Lesno, ein namhaftes Städtgen.
      Meseritz und Rawitz, zwey Städte und Schlösser.
   2. Die Woywodschaft Calisch, Palatinatus Calisiensis: und darinn Calisch,

Calisch, Calisia, eine grosse und mit Moräſten umgebene Stadt am Fluß Posna mit einem Jesuiter-Collegio.

Gnesen, Gnesna, die Hauptstadt in Großpolen, mit einem Erzbisthum, dessen Erzbischof Primas Regni ist. Sie ist auch die älteste Stadt in Polen.

3. Die Woywodschaft Siradien, Palatinatus Siradiensis: und darinn

Sirad, Siradia, eine ziemliche Stadt an der Warte.

Petrikau, Pietrkow, Petricouia, eine mäßige Handelstadt, wo das Tribunal gehalten wird, und vormals die Könige gewählet worden.

Vielun, eine gute Stadt am Fluß Prosna.

4. Die Woywodschaft Lenczicz, Palatinatus Lenciciensis: und darinn

Lenczicz, Lencicium, eine Stadt und Schloß.

5. Die Woywodschaft Rava, Palatinatus Rauensis: und darinn

Rava, Roua, eine kleine Stadt mit einem Schloß und Jesuiter-Collegio.

Lowiz, Louicium, ein Städtchen mit einem Residenz-Pallast des Erzbischofs von Gnesen.

II. Cujavien, Cuiauia, mit zwey Woywodschaften; als da ist

1. Die Woywodschaft Brzesc, Palatinatus Brestiensis: und darinn

Brzesc, Brestia, eine kleine Stadt mit einem Bisthum und Schloß.

Kruswik, Crusuicia, eine kleine Stadt, wo der König Piastus vorhin ein Bürger gewesen.

2. Die Woywodschaft Wladislaw, Palatinatus Vladislauiensis: und darinn

Wladislaw, Vladislauia, eine ziemliche Stadt an der Weichsel mit einem Residenzschloß des Bischofs von Cujavien.

Inowlocz, Inolocza, eine ziemliche Stadt.

III. Klein- oder Oberpolen, Polonia minor, mit drey Woywodschaften: als

1. Die Woywodschaft Cracau, Palatinatus Cracouiensis: und darinn

Czenstochow, Czenstochoua, eine kleine Stadt, so wegen einer Wallfahrt und des Ablasses berühmt.

Severia, Seueria, die Hauptstadt eines Herzogthums, so dem Bischof von Cracau gehöret, mit einem festen Schloß auf einer Insel in einem grossen See.

Cracau, Cracouia, die Hauptstadt des ganzen Königreichs mit einem Bisthum, Bergschloß, Universität und dem königlichen Begräbniß.

Wielicza, Wielica, ein berühmtes Salzbergwerk.

Landscron, Coronia, eine gute Vestung.

2. Die Woywodschaft Sandomir, Palatinatus Sandomiriensis: und darinn

Sandomir oder Sendomir, Sandomiria, eine Stadt und Vestung an der Weichsel mit einem Schloß.

Racow, Racouia, eine kleine Stadt, davon der Racowische Catechismus den Namen bekommen.

Radom, eine namhafte Stadt.

3. Die Woywodschaft Lublin, Palatinatus Lublinensis: und darinn

Lublin, Lublinum, eine grosse Handelstadt mit einem Schlosse, wo das Tribunal-Gericht und jährlich drey Messen gehalten werden und bey 12000 Judenfamilien sich aufhalten.

II. Masovien.

Masovien, Masouia, stösset an Preussen und Litthauen und hat zwo Landschaften. Denn da ist

1. Das eigentliche Masovien, Masouia propria dicta; mit zwo Woywodschaften: als

1. Die Woywodschaft Czersko, Palatinatus Czercensis: und darinn

Czersko, Czerschia, eine feine Stadt an der Weichsel.

Warschau, Varsouia, die grosse Hauptstadt in Masovien und königliche Residenz, in welcher die polnischen Reichstäge insgemein gehalten werden, mit einem prächtigen Schloß. Eine halbe Meile davon lieget das

Dorf

Dorf Wola, allwo die Könige im freyen Felde erwählet werden.

Villanow, Villa noua, ein königliches Lusthaus.

2. Die Woywodschaft Plocźko, Palatinatus Plocensis: und darinn an der Weichsel

Plocźko, Plocum, eine Stadt mit einem Bisthum.

Dobrzin, Dobrinum, eine mäßige Stadt.

II. Podlachien Podlachia, sonst auch die Woywodschaft Bielscz, Palatinatus Bielcensis genannt: und darinn

Bielscz, Bielca, eine grosse und nach Art der meisten übrigen polnischen Städte von lauter Holz erbauete Stadt, woselbst die Juden grosse Handlung treiben.

Drogizin, Drogicinum, eine kleine Stadt am Fluß Bug mit einem adelichen Hofgericht.

Augustow, Augustouia, eine feine Stadt.

III. Kleinreussen.

Klein- oder Rothreussen, Russia rubra, hat vier Landschaften. Denn da ist

I. Das eigentliche Kleinreussen, Russia rubra proprie dicta, mit drey Woywodschaften; und zwar so ist

1. Die Woywodschaft Chelm, Palatinatus Chelmensis: und darinn

Chelm, Chelmum, eine ziemliche Stadt mit einem Bisthum.

Chrasnostow, Chrasnostouia, die Residenzstadt des Bischofs von Chelm.

2. Die Woywodschaft Belcz, oder Belske, Palatinatus Belcensis; und darinn

Zamoiszie, Zamoiscum, eine neue Stadt und Vestung.

Belcz, Bellicium, eine weitläuftige Stadt.

3. Die Woywodschaft Lemberg, Palatinatus Lembergensis; und darinn

Jaroslow, Jaroslouia, eine Handelstadt.

Przemysl, Premislia, eine schöne Stadt mit einem Bisthum.

Lwow, teutsch Lemberg, Leopolis, eine grosse und feste Handelstadt mit einem Erzbisthum und zwey Schlössern.

Halicz, Halitia, eine grosse Stadt am Nieſter.

II. Volhinien, polnisch Wołynien, Volhinia: und darinn

Lucko, Lucoria, die Hauptstadt, Schloß und Bisthum.

Olika, Olica, eine feine Stadt, so den Titel eines Herzogthums führet, mit einem Schloß und einer Universität, dem Hause Radzivil gehörig.

Ostrog, Ostrogium, eine feste Stadt und Schloß.

Zytomiers, Zytomerium; und Constantinow, Constantinauia, zwey Vestungen.

III. Podolien, Podolia: und darinn

Camienicc Podolski, Camenecum, die beste Vestung in Polen auf einem Felsen, an den Wallachischen Grenzen.

Bar, Barium, eine Vestung im Morast.

Chmielnick, Chmielnicum, eine Stadt am Bog.

IV. Die Ukraine, Vcrania, zu beyden Seiten des Niepers, mit zwo Woywodschaften. Denn da ist

1. Die Woywodschaft Braclow, Palatinatus Braloviensis: und darinn

Braclow, Braclouia, eine Stadt und Vestung.

Neukönigpol, Conicepola, eine gute Stadt am Flusse Bog.

Bialocerkiew, Bialoceria, eine feste Stadt und Schloß.

Diese drey nebst den meisten übrigen Städten gehören den Polen; dahingegen die Cosacken von dem flachen Lande das gröste Theil besitzen.

2. Die Woywodschaft Kiow, Palatinatus Kiouiensis; an beyden Seiten des Niepers, so den Russen und Cosacken zuständig ist: und darinn

Bialogrodko, Bialogrodia, eine Rußische Vestung und vormalige Hauptstadt in der Ukraine.

Kiow, Kiouia, Chiouia, die Hauptstadt in der Ukraine und Rußische Vestung an dem Nieper, mit einem griechischen Erzbisthum und Universität.

Czyr-

Czyrcassi, Czyrcassium, und andere Cosackische Plätze stehen in dem Capitel von den Cosacken.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Polen ist, wie der Name anzeiget, ein plattes und ebenes Land, das an fruchtbaren Feldern, schönen Wiesen und lustigen Wäldern kaum seines gleichen hat. An allerley Korn und Vieh, Salz, Honig, Wachs, Wolle und andern nutzbaren Sachen hat es einen solchen Ueberfluß, daß zu Friedenszeiten jährlich einige Tonnen Goldes daraus können gelöset werden.

3. Die Polen sind wohlgewachsen, stark vom Leibe höflich und gastfrey, auch von lebhaftem und aufgeräumtem Naturell: jedoch veränderlich, hochmüthig, feige, jachzornig, verschwenderisch und in Beschützung ihrer Freyheit so eifrig, daß sie lieber die Güter als ihre Freyheit verlieren wollen. Sie halten keine wohl exercirte Armee auf den Beinen; wenn sie aber in einen Krieg verwickelt werden, so geschicht ein allgemeines Aufgebot des ganzen Adels, welches Pospolite Ruszenie genannt wird, wodurch in kurzen eine Armee von 200000 Mann aus Polen und Litthauen kan auf die Beine gebracht werden, welche denn alle mit einander zu Pferde erscheinen. Im ganzen Lande sind wenige Universitäten, daraus man leichtlich abnehmen kan, daß Polen für nichts weniger, als für einen Sitz der Musen zu halten sey, das einzige was sie noch excoliren, ist die Beredsamkeit, und zwar vornehmlich in der lateinischen Sprache. Doch scheinets als wollte es sich anjetzo auch in Polen etwas aufklären, da sich einige Magnaten die Beförderung der Wissenschaften mehr angelegen seyn lassen.

3. Polen ist ein Wahlkönigreich: und macht samt dem damit vereinigten Großherzogthum Litthauen eine solche Republic aus, worinn der König zwar als das Haupt angesehen wird, der Senat aber benebst dem übrigen Adel das meiste zu sagen hat: der Bauersmann hingegen ist von allen Ehrenämtern ausgeschlossen und wird daneben sehr sclavisch tractiret; doch sind die Bürger mit guten Privilegiis versehen. Das einzige hohe Regale, die Ehrenämter zu vergeben, exerciret der König bloß nach seinem freyen Belieben; in allen übrigen wichtigen Vorfällen aber kömmt es,

wie gesagt, grösstentheils auf den Reichsrath an, der aus 144 Personen bestehet. Sie heissen alle Senatores, und sind in folgende Classen eingetheilet. Erstlich sind da zwey Erzbischöfe und funfzehn Bischöfe; zum andern 32 Woywoden, Palatini; zum dritten 85 Castellani, worauf denn die Staroſten folgen, die aber in diese Classen nicht gezählet werden; und endlich viertens die Kronbedienten von Polen an der Zahl fünfe und von Litthauen auch fünfe. Solche sind 1) der Krongroßmarschall; 2) der Krongroßkanzler; 3) der Kronunterkanzler; 4) der Krongroßschatzmeister; 5) der Kronuntermarschall. Die Senatores aus Preussen und Litthauen sind allhie mit begriffen. Wenn aber Sachen von grosser Wichtigkeit vorfallen, so wird ein Reichstag ausgeschrieben, da denn alle Edelleute entweder selbst erscheinen oder ihre Landboten dahin senden.

Der jetzige König ist Augustus III. geboren A. 1696, erwählet A. 1733, auch Churfürst zu Sachsen; jedoch hatte eine andere Parthey den König Stanislaum Leszynsky erwählet, und dadurch das ganze Reich in grosse Unruhe gesetzet.

4. Das Wapen des Reichs ist ein silberner Adler im rothen Felde wegen Polen, und ein silberner Reuter im rothen Felde wegen Litthauen.

5. Die Hauptreligion ist Römischcatholisch: und der König wird mit besonderm Vorzuge Orthodoxus genennet. Doch werden unter den vielen Dißidenten die Jüden insbesondere bey ihrem Gottesdienste geschützet, die Griechen, Lutheraner und Reformirten aber sehr gedrucket und nur noch mit genauer Noth geduldet.

Die zweyte Abtheilung vom Großherzogthum Litthauen.

Zu Litthauen gehören drey Hauptheile. Denn da ist

1. Das eigentliche Litthauen, Lithuania proprie dicta, mit drey Woywodschaften: als

1. Brzesciy

1. Brzeſcie, Palatinatus Breſcienſis oder auch Poleſia genannt: und darinn
Biala, Biala, die Reſidenzſtadt des Fürſten von Radzivil.
Brzeſcie, Breſcium, eine mäßige Stadt und Veſtung am Fluß Bug.
Pinſk, Pinſcum, eine feine Stadt mit einem Jeſuiter-Collegio.
2. Trockie, Palatinatus Trocenſis: und darinn
Grodno, Grodna, eine groſſe Stadt mit einem verfallenen Schloß an der Memel.
Trock, Trocum, eine ziemliche Stadt mit einem feſten Schloß und einer berühmten Wallfahrt.
Kauen, Kowno, Couna, ein wegen des guten Meths berühmtes Städtchen an der Memel und Wilna.
3. Wilna, Palatinatus Wilnenſis: und darinn
Braslav, Bratislauia, eine weitläuftige Stadt und Schloß.
Wilna oder Wilda, Wilna, die Hauptſtadt in ganz Litthauen, mit einem Biſthum, einer Univerſität, und einem guten Schloſſe. A. 1737 iſt die ſchöne Stadt faſt gänzlich eingeäſchert worden. Gleichfals ſind A. 1748. bey 3000 Häuſer, 15 Kirchen und etliche Klöſter abgebrannt. Weil auſſer den chriſtlichen Einwohnern ſich allhie auch viele Juden und Türken aufhalten, ſo werden alle Wochen auch drey Sabbathe gefeyret.
Wilkomiers, eine Stadt mit einem Hofgericht.

II. Das Litthauiſche Reuſſen, Ruſſia Lithuanica, ſonſt auch Weißreuſſen genannt, weil die Schaafe darinn faſt durchgehends weiſſe Wolle, und die Einwohner weiſſe Kleidung tragen, mit fünf Woywodſchaften: als

1. Novogrodeck, Palatinatus Nouogrodenſis: und darinn
Novogrodeck, Nouogrodecum ſ. Nouogardia, eine mäßige Stadt.
Schluzko oder Schluczk, Zlucium, eine feine Stadt, ſo dem Fürſten von Radzivil gehöret, mit drey Schlöſſern.

2. Minſkie, Palatinatus Minſcienſis: und darinn
Minſk, Minſcium, ein mäßiger und von vielen Juden bewohnter Ort.

3. Miſciſlaw, Palatinatus Micislauienſis, und darinn
Mohilow, Mohilouia, eine ziemliche Handelſtadt an der Nieper.
Holowczin, wo die Schweden A. 1708 einen Sieg erfochten.
Miſciſlaw, Micislauia, eine wohl verwahrte Grenzſtadt.

4. Witepſkie, Palatinatus Witepocenſis: und darinn
Witepſko, Witepocum, eine Handelſtadt am Fluß Düna mit zwey feſten Schlöſſern.

5. Polockie, Palatinatus Polocienſis: und darinn
Polocz, Polocium, eine feſte Stadt mit einem Biſthum.

III. Samogitien, Samogitia: und darinn
Kierze, oder Birſen, Birza; Radzeviliſky, Radzeuilia, und Kreydan, Caiodunum, drey mäßige Städte dem Fürſten von Radzivil gehörig.
Mrieonicz, Midnicia, eine Stadt und Biſthum.
Roſienne, Roſiena, die Hauptſtadt am Fluß Dubiſſa.

IV. Die übrige Beſchaffenheit des Landes.

1. Litthauen iſt ein waldigtes und an Getreide, Honig, Wachs, Vieh und Fiſchen fruchtbares Land, auch ſind die kleinen Pferde überall beliebt, die meiſten Häuſer aber ſo wol hie als in Polen ſind von Holz zuſammen geſchlagen.

2. Die Einwohner haben ihre beſondere Sprache und Sitten: der Bauer aber iſt nicht allein ein leibeigenes, ſondern auch ein hartnäckiges, faules, abergläubiſches und dem Brandtweinſaufen ergebenes Volk.

3. Es iſt ſeit A. 1386 mit einem feſten Bündniß an Polen verknüpfet, und daher das andere Hauptheil der polniſchen Republick; jedoch hat es ſeine eigene Geſetze, Armee und Aemter behalten, auch hat der Adel darinn eben die Privilegia, ſo der polniſche in Polen beſitzet.

4. Die

4. Die Religion ist Römischcatholisch; jedoch mit Lutheranern, Reformirten, Jüden, Türken und Socinianern gar sehr untermenget; die Griechen aber haben vor allen andern Dissidenten allhier vieles voraus.

Das sechszehnte Capitel von Preussen.

I. Die Grenzen.

Preussen, Borussia, ist theils mit Wasser, theils mit andern Ländern umgeben. Denn gegen Abend ist Pommern; gegen Mitternacht die Ostsee, Mare Balticum; gegen Morgen Litthauen; gegen Mittag Polen.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende sechs zu bemerken:

1. Die Weichsel, Vistula; welche in Ungarn auf dem Carpatischen Gebirge entspringet, zur Linken durch Polen gehet, und bey Danzig in die Ostsee, durch zwey andere Arme aber, Nogat und Altweichsel genannt, in das frische Haff fliesset.
2. Der Pregel, Pregela, vor alters Prigora; welcher aus Vereinigung des Pis und Angerap, so beyde in Preussen entspringen, entstehet, und durch Königsberg ins frische Haff fliesset, in der Stadt aber durch zwey Arme, die sich wieder vereinigen, die Insel Kneiphof formiret.
3. Die Memel, Chronus; welcher zur Rechten aus Litthauen kömmt, und mit verschiedenen Armen, daron die Wippe, Gilge, Timber und Russe die vornehmsten sind, in das Curische Haff fliesset. Die Wippe ist durch den neuen Friedrichsgraben mit der Deine, einem Arm des Pregels connectiret, daher das Getreide, Flachs,

Flachs, Hanf, Holz, Potrasch und andere polnische Waaren gar füglich nach Königsberg gebracht werden können.

4. Die Passarge, die sich hinter Braunsberg ins frische Haff stürzet.
5. Die Alla, so unterschiedene Preußische Städte vorbey fliesset, und sich bey Welau in den Pregel ergiesset.
6. Die Instet, wovon Insterburg den Namen hat.

Ausser diesen sechs fischreichen Flüssen sind noch zwey grosse Seen, welche gleichfals eine grosse Menge schöner Fische mit sich führen und denen daneben liegenden Städten zur Communication dienen, zu merken: als

1. Das frische Haff, Sinus Venedicus s. Aquae dulcis: welches sich auf drey Meilen in die Breite, auf vierzehn Meilen aber in die Länge erstrecket, und nur bey Pillau mit der Ostsee zusammen hänget, sonsten aber so weit durch einen schmalen Strich Landes die frische Nerung genannt, davon unterschieden ist.
2. Das Curische Haff, Sinus Curonicus; welches funfzehn Meilen lang, und bis sieben Meilen breit ist, und bey Memel mit der Ostsee zusammen hänget, übrigens aber bis dahin durch die Curische Nerung davon abgesondert ist.

Der kleinen Seen ist an den polnischen Grenzen des königlichen Preussen eine grosse Menge, welche mit den schönsten Fischen, einige auch mit Murenen angefüllet sind.

III. Die Theile.

Preussen, welches funfzig Meilen lang und von zwanzig bis vierzig Meilen breit, hat anjetzo zwey Haupttheile. Denn da ist

1. Das Herzogthum Preussen; welches gemeiniglich das polnische Preussen genennet wird.
2. Das Königreich Preussen; welches unter Brandenburgischer Bothmäßigkeit stehet, und daher auch das Bran-

Brandenburgische Preussen genennet wird. Demnach ist zu betrachten

I. Das Herzogthum Preussen.

Das Herzogthum Preussen; Ducatus Borussiae s. Borussia Polonica, bestehet aus vier Landschaften. Denn da ist

1. Kleinpommern, Pomerellia: und darinn

Weichselmünde, Vistulaemunda, eine starke und nach Danzig gehörige Vestung mit einem Hafen und Ausfluß der Weichsel.

Oliva, Oliua, ein schönes und wegen des A. 1660 den 3. May zwischen Polen und Schweden geschlossenen Friedens bekanntes Kloster.

Danzig, Dantiscum, Gedanum, eine sehr berühmte Handelstadt und theils mit hohen Bergen, theils mit der Ostsee umgebene Vestung, mit einem weitläuftigen Gebiet, evangelischen Gymnasio und Magistrat. A. 1734 ist sie von den Russen nach einer blutigen Belagerung par Accord eingenommen, nachdem sie aber dem Churfürsten von Sachsen, Augustum III. für ihren rechtmäßigen Herrn und König erkannt, so sind ihr alle Privilegia wieder zugestanden. Unter andern ist die Mühle mit 18 Gängen und das vortrefliche Zeughaus zu bewundern.

Bern, Dirschau, Stargard, Meve, Neuenburg, Schwetz, Friedland und Bromberg, acht kleine Städte.

Schoneck, ein merkwürdiger Ort, wo Gericht gehalten wird.

Putzig und Konitz, Conicia, zwey feine Städte.

2. Das Culmische Gebiet oder Culmerland, Praefectura Culmensis s. Culmigeria: und darinn

Culm, Culma, eine grosse und alte Stadt an der Weichsel, mit einem Bisthum.

Thorn, Thorunium, eine grosse und schöne Stadt an der Weichsel mit einem evangelischen Gymnasio, allwo A. 1645 das berühmte Colloquium Charitatiuum

angestellet, und A. 1724 die bekannte Religions-Tragödie gespielet worden. Auch ist der fürtrefliche Mathematicus, Nicolaus Copernicus, allhie A. 1473 geboren.

Straßburg, Strasburgum; und Lobau, Lobauia, zwey kleine Städte.

Graudenz, Graudentium, eine schöne Stadt mit einem hohen Bergschloß in einer angenehmen Gegend.

Lorbau, eine bischöfliche Stadt in der Landschaft Michalow.

3. Das Marienburgische Gebiet, Praefectura Mariaeburgica: und darinn

Marienburg, Mariaeburgum, eine schöne Stadt und Schloß, allwo die teutschen Ordensritter vormals ihren Sitz gehabt, am Fluß Nogat.

Stum, Stumum, eine kleine Stadt und Schloß.

Stumdorf, Stumdorfium, ein wegen des A. 1635 zwischen Polen und Schweden geschlossenen Friedens bekanntes Dorf.

Christburg, Christoburgum, eine gute Stadt mit einem alten Bergschloß.

Elbing, Elbinga, eine schöne Handelstadt und eine der stärkesten Vestungen in Preussen, welche A. 1238 erbauet worden, mit einem evangelischen Gymnasio und Stadtrath am Fluß Elbung, welcher aus der Drausensee, wovon sie auch Vrbs drusiana, die Drausenstadt genannt wird, entspringt. Thorn, Elbing und Danzig sind die so genannte drey grosse Städte, weil sie mit herrlichen Privilegiis und vielen Freyheiten versehen.

4. Ermeland oder Wermeland, Warmia: und darinn

Frauenburg, Frauenburgum, eine mäßige Stadt am frischen Haff, allwo das Domcapitel seinen Sitz hat.

Braunsberg, Brunonisbergum, eine schöne Handelstadt an der Passarge mit einem Jesuiter-Collegio.

Heilsberg, Heilsberga, eine feine Stadt mit einem schönen Residenzschloß des Bischofs von Ermeland, an der Alle.

Allen-

Allenstein und Ressel, zwey nahmhafte Städte.
Tolkemit, Wormidt, Mehlsack und Gutstadt, vier kleine Städte.

II. Das Königreich Preussen.

Das Königreich Preussen, Regnum Borussiae s. Borussia Brandenburgica, hat drey Theile: Denn da ist

I. Oberland, vormals Hockerland, Oberlandia s. Hockerlandia, zur Linken: und darinn

Mülhausen, Mulhusia, eine kleine Stadt.

Holland, Hollandia, eine ansehnliche Stadt mit einem Bergschloß und Amt; beyde in der alten Landschaft Pogesania oder eigentlichen Hockerlandia, welche vorhin auch Oggerlandia genannt worden. In dieser Gegend liegen die gräflichen Donaischen Güter, als Schlobitten, Schlodien, Reichertswalde.

Liebstadt, Lipstadium, und Morungen, Morunga, zwey ziemliche Städte, Schlösser und Aemter mit einem Justitzcollegio.

Saalfeldt, Salfelda, eine mäßige Stadt mit einer Provincialschule von 1587.

Preuschmark, ein Flecken, Schloß und Amt.

Riesenburg, Riesenburgum, auf polnisch Prabuty, eine gute Stadt mit einem Schlosse, auf welchem die Pomesanische Bischöfe vormals residiret.

Finkenstein, Finkenstenium, ein schöner Ort und Schloß, den Reichsgrafen Fink von Finkenstein gehörig.

Schönberg, ein Flecken, Schloß und Hauptamt.

Marienwerder, Insula Mariana s. Mariaewerda, auf polnisch Kwidzin, eine ziemliche Handelsstadt, Schloß und Amt, allwo die längste Kirche in ganz Preussen ist und die Hochmeisters vormals residiret haben.

Gardensee, Gardenseuia, auf polnisch Schlemno, eine kleine Grenz- und Handelstadt.

Bischofswerder, Episcopiuerda, eine schöne regulair erbauete Grenzstadt an der Osse.

Freystadt und Rosenberg, zwey mäßige Städte.

Teutsch-

Teutscheylau; Liebemühl; und Hohenstein, drey kleine Städte.

Osterode, Osteroda, eine namhafte Stadt, Schloß und Amt.

Gilgenburg, Gilgenburgum, eine nahrhafte Stadt, mit einem gräflichen Schloß und Hauptamt.

Tanneberg, ein Dorf, bey welchem A. 1410 die grosse Schlacht von den teutschen Ordensrittern und den Polen gehalten, darinn die ersten 40000, die letzten aber 60000 Mann verlohren.

Neidenburg, Neidenburgum, eine schöne Handelsstadt mit einem alten Bergschloß und Justitzcollegio; alle in der alten Landschaft Pomesanien, Pomesania.

Soldau, Soldauia, auf polnisch Działdowo, eine vor kurzem abgebrannte Grenzstadt, so nunmehro schön wieder erbauet worden.

2. Natangen, Natangia, in der Mitte: und darinn

Passenheim, Passenhemium, eine nach dem Brande neu erbauete Stadt.

Ortelsburg, Ortelsburgum, eine nahrhafte Stadt mit einem zierlichen Schloß und Amte; und

Willenberg, Willenberga, eine mäßige Stadt; alle drey im alten Galinderlande, Galinda.

Johannisburg, Johannisburgum, eine kleine Stadt mit einem vormals befestigten Schloß und Amt.

Lick, Licca, eine nahrhafte Stadt mit einer Provincial-Schule, Schloß und Justitzcollegio.

Oletzko oder Marggrabowa, eine nahrhafte Stadt, Amt und Schloß.

Goldap, Goldapium, eine kleine Stadt am Fluß Goldap.

Aris und Nicolaycken, zwey kleine Städte.

Rein, Renum, eine kleine Stadt, Schloß und Amt am Spirdingsee; alle sieben im alten Sudauen, Sudauia.

Sensburg, Lötzen, Drengfort und Barten, vier kleine Städte in der schönsten Gegend.

Rastenburg, Rastenburgum, eine feine Stadt mit einem schönen Schloß und Amt.

Die

Die heilige Linde, Linda Mariana, auf polnisch Swięta Lipka, ein reiches Kloster in einem grossen Walde auf königlichem Boden, ohnweit Ressel, welche weit und breit, so gar von Rom aus fleißig besuchet wird, daher am Fest Mariä Heimsuchung wol zehntausend Personen auf einmal daselbst Communion halten.

Angerburg, Angerburgum, eine ziemliche und erweiterte Stadt mit einem Schloß, Amt und Justitzcollegio an einem Aalreichen See, aus welchem der Fluß Angerapp entspringet.

Nordeburg, Nordeburgum; und Gerdauen, Gerdauia, zwey kleine Städte, Schlösser und Hauptamt, an einer merkwürdigen See, auf welcher eine schwimmende Insel von etlichen Huben bebauet wird.

Allenburg, Allenburgum; Schippenbeil, Schiffeburgum, zwey mäßige Städte am Fluß Alla.

Bartenstein, Bartenstenium, eine ansehnliche Stadt, alt Schloß und Amt, alle 12 in dem vormals so genannten Bartenlande, Bartonia.

Friedland, Friedlandia, eine mäßige Stadt.

Landsberg, Landsberga; Domnau, Domnauia; Preussisch Eylau, Gilauia Borussica; Kreutzburg, Cruciburgum und Zinten, Zinta, fünf kleine Städte.

Heiligenbeil, Heiligenbeila s. Sancta Ciuitas auf polnisch Swięta Siekierka, die älteste Stadt in Preussen, welche so wohl wegen des schönen Bieres und Weißbrods, als auch wegen der alten Preussen Abgötterey, welche den Abgott Curcho daselbst unter einer grossen Eiche verehrten, berühmt ist. Gleich daneben liegt das Schloß und Amt Balga, am frischen Haff.

Brandenburg, Brandenburgum, ein mäßiger Flecken, mit einem Schloß, Hauptamt und Justitzcollegio an dem frischen Haff; alle acht in dem alten und eigentlichen Natangen.

3. Samland, Sambia, zur Rechten: und darinn

Königsberg, Regiomontum, Mons Regius, auf polnisch Krolowiec, die Hauptstadt des ganzen Landes

mit einer Universität, schönen Bibliothecken, königlichen Schloß, der Vestung Friedrichsburg, und einem Consistorio, auch zwanzig Kirchen, darunter sechszehn Evangelische, drey Reformirte und eine Catholische, auch haben die Juden hieselbst eine Synagoge. Sie ist A. 1254 gegründet und hat zwey Meilen in ihrem Umkreise, und bestehet eigentlich aus drey Städten; als da ist die Altstadt, der Kneiphof und der Löbenicht, worzu noch sieben grosse Vorstädte nebst der Burgfreyheit gehören. Sie treibt starke Handlung, wozu der Pregel ein grosses beyträgt, als auf welchem die Schiffe bis an die Brücken der Stadt, deren sieben über den Fluß geschlagen, kommen können.

Mühlhausen, ein Dorf, drey Meilen von Königsberg mittagwärts, und eine Meile von Eylau, woselbst D. Luthers Tochter begraben lieget, und die schönste Dorfkirche in ganz Preussen ist.

Neuhausen, ein Kirchdorf mit einem schönen Schloß und Justitzcollegio.

Pillau, Pillauia, eine trefliche Vestung, mit einem schönen Seehafen, allwo die grössesten Schiffe erleichtert werden, oder liegen bleiben, weil das frische Haff nicht so tief ist, daß sie über dasselbe nach Königsberg kommen könnten. Der Stöhrfang daselbst ist sehr important.

Fischhausen, Fischhusa, eine kleine Stadt, Schloß und Amt, allwo der ehemalige Sitz der Samländischen Bischöfe gewesen. Die Gegend zwischen Fischhausen und Pillau wird wegen ihrer Anmuth das preußische Paradies genannt.

Rudau, ein Dorf, wo die heydnischen Litthauer A. 1370 eine schwere Niederlage erlitten im Hauptamte Schaacken.

Labiau, Labiauia, eine nahrhafte Stadt mit einem Amt und Schloß am Fluß Deine.

Tapiau, Tapiauia, eine feine Stadt, Amt und altes Schloß, auf welchem das Archiv des Königreichs vormals gestanden; alle sechs in dem eigentlichen und alten Samlande.

Welau,

Welau, Velauia, eine namhafte Stadt am Einfluß der Alle in den Pregel, so wegen der Welauischen Tractaten von A. 1657 bekannt.

Insterburg, Insterburgum, eine feine Stadt und altes Schloß, am Einfluß der Inster und Angerapp in den Pregel, allwo anstatt des Litthauischen Hofgerichts und Hauptamts A. 1751 ein Justitzcollegium angeleget ist, auch ein starkes und gesundes Bier gekochet wird.

Zwischen Welau und Insterburg liegen die Fürstlichen Dessauischen Güter, worunter das Schloß Bubainen das merkwürdigste ist.

Darkehmen, Darkehma, ein neu angelegtes Städtchen mit einer Pulvermühle.

Georgenburg, Georgioburgum, ein Flecken, Schloß und Amt, alle drey in dem alten Nadrau, Nadrouia.

Gumbinnen, Gumbinna, eine neuerbauete feine Stadt mit einer Kriegs- und Domainenkammer.

Stallupönen, Pillkallen und Schirwind, drey kleine Grenzstädte.

Ragnit, Ragnita, eine kleine Stadt, Amt und sehr altes Schloß an der Memel.

Tilsit, Tilsa, die schönste Stadt nach Königsberg, mit der dritten Provincial-Schule, an der Memel und Tilse.

Memel, Memelia, eine schöne Stadt und Grenzvestung mit einem guten Hafen und Justitzcollegio am Curischen Haff, in der alten Provinz Schalavonien.

Tauroggen und Serry, zwey in Litthauen gelegene ansehnliche Aemter.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Preussen ist ein gesundes, fruchtbares und zur Handlung wohlgelegenes Land, welches mit dem schönsten Getreide, Holz, zahmen Vieh, Fischen, Elendthieren, Hirschen, Rehen und übrigen Wildpret gar reichlich versehen: insonderheit wird der bekannte Bernstein nirgends in so grosser Menge, als am Ufer von der Ostsee im Königreiche Preussen gefunden.

2. Die Einwohner sind von unterschiedener Ankunft; jedoch machen die eigentlichen Preussen, welche von den Teutschen herstammen, auch einerley Sprachen und Sitten mit ihnen haben; die Litthauer, welche an Litthauen grenzen, auch einerley Sprache und Lebensart mit den Litthauern führen, und die Polen, welche sich von Polen an tief ins Land erstrecken, und bey welchen man auch gröstten Theils die polnische Sprache und Aufführung antrifft, die drey Haupt-Nationen aus.

Uebrigens haben die Preussen das Lob, daß sie tapfer, höflich, sinnreich, auch zu guten Künsten und Wissenschaften geschickt seyn.

3. Das Herzogthum Preussen ist ein eigener und besonderer Staats-Cörper, und ansehnliche Republic, welche mit Polen nichts als den König und dessen einzige Person gemein hat. Dieser freye Staat erwählet mit gleichem Recht als Polen und Litthauen einen König, der denen Preussen durch einen Eyd ihre Privilegia beschweren muß, und dann allererst die Huldigung empfähet: ungleichen so kan der König ohne der Landräthe Einwilligung nichts in Preussen anordnen oder einführen.

Das Brandenburgische Preussen aber, zu welchem 34 Hauptämter, welche jetzt in 9 Justizcollegia zusammen gezogen worden und 211 Kirchen gezählet werden, ist seit A. 1701 zu einem Königreich erhoben, in welchem die Regierung ganz und gar monarchisch, und die Succession erblich ist. Weilen der König aber seine Residenz in Berlin hat, so wird die Regierung inzwischen von den dazu verordneten würklich geheimten Etats- und Kriegsräthen verwaltet.

Der jetzige König und zugleich Churfürst von Brandenburg ist FRIDERICVS der Zweyte, geboren A. 1712 den 24. Januar. und regieret seit A. 1740.

4. Das Wapen des Königreichs Preussen ist ein schwarzer Adler mit einer güldenen Krone um den Hals, in einem silberden Felde.

5. Die Religion in ganz Preussen ist untermenget; doch hat in dem polnischen Preussen die Römischcatholische die Oberhand, und die Protestantische wird auch an verschiedenen Orten geduldet: hingegen sind in dem Königreiche Preussen die meisten Einwohner Evangelischlutherisch, viele Evangelischreformirt und einige Römischcatholisch.

Ein kurzer Abriß der Geographischen Repetition, worinnen einige Fragen von Preussen abgefasset.

1. Was hat Preussen für Grenzen?
2. Wie wird Preussen eingetheilet?
3. Was für Landschaften gehören zum Herzogthum Preussen?
4. In wie viel Theile wird das Brandenburgische Preussen eingetheilet?
5. Welches sind die vornehmsten Flüsse in Preussen?
6. Wo entspringet die Weichsel?
7. In welches Meer fliesset dieselbe?
8. Aus welchen Flüssen entsteht der Pregel?
9. Wie heissen die berühmtesten Arme von der Memel?
10. Wie groß ist Preussen?
11. Wie viel Bisthümer sind im polnischen Preussen?
12. Wie heisset der Isthmus am frischen Haff?
13. Wie viel sind grosse Seen?
14. Wie heissen die grosse Seen?
15. Was bringen sie dem Lande für einen Vortheil?
16. Wo hat das Consistorium in Preussen seinen Sitz?

17. Welches ist die Hauptreligion im Herzogthum Preussen?
18. Welche Religionsverwandten sind am stärksten im Königreich Preussen?
19. Welche Religionen werden überdem noch geduldet?
20. Wenn ist das Brandenburgische Preussen zum Königreich erhoben?
21. Wie heissen die Landschaften in Samland?
22. Welches ist die Hauptstadt im Königreich Preussen?
23. Welches sind nächst der Hauptstadt die merkwürdigsten Städte in Samland?
24. Welche in Natangen?
25. Welche im Oberland?
26. Wie ist das polnische Preussen anzusehen?
27. Wie viel Landschaften sind in demselbigen?
28. In welcher Landschaft lieget das Kloster Oliva?
29. Was für Städte sind im Marienburgischen zu merken?
30. Wer hat was von Elbing behalten?
31. Welches ist die Stadt mit einem Bisthum in dem Culmerlande?
32. Wo hat der Bischof von Ermeland seine Residenz?
33. Welche Stadt ist mit hohen Bergen umgeben?
34. Wie heist die Vestung am Einfluß der Weichsel?
35. Wo ist die längste Kirche in ganz Preussen?
36. Wie viel Provincial-Schulen sind im Königreich Preussen?
37. In welchen Städten sind sie angeleget?

38. Wo

38. Wo ist die Litthauische Kriegs- und Domainenkammer?
39. Wie heissen die zwey berühmte Vestungen im Königreich Preussen?
40. Welcher Stein wird in Preussen am häufigsten gefunden?
41. Wo wird das gesundeste Bier in Preussen gekochet?
42. Wie heist das berühmte Kloster, das so gar von Rom aus besuchet wird?
43. Welches ist die älteste Stadt in Preussen?
44. Wo lieget Bischofswerder?
45. Wo ist das Domcapitel des Ermeländischen Bisthums?
46. Welches sind im Herzogthum Preussen die so genannte grosse Städte?
47. Wo ist der importante Stöhrfang?
48. Wo haben die teutschen Ordensritter ihren Siz gehabt?
49. Wo ist die Religions-Tragœdie Anno 1724 gespielet worden?
50. Weshalb ist das Kloster Oliva zu merken?
51. Welches sind die drey Hauptnationen in Preussen?
52. Wie viele Hauptämter gehören zum Königreich Preussen?
53. Wie viel Justizcollegia?
54. Was für ein Wapen führet das Königreich Preussen?
55. Welche von den preußischen Aemtern liegen in Litthauen?

55. Wo lieget D. Luthers Tochter begraben?
56. Wo hat der König von Preussen seine Residenz?
57. Woran ist Preussen fruchtbar?
58. Welche Stadt wird vom Pregel umschlossen?
59. Aus wie viel Städten bestehet Königsberg?
60. Was war von Welau zu merken?
61. Wie wird Elbing auch sonst genannt?
62. Welche Städte sind im Bisthum Ermeland zu merken?
63. Wo ist die Communion auf einmal am stärkesten?
64. Wer hat etwas von Tilsit behalten?
65. Wo können die Schiffe bis an die Brücken der Stadt fahren?
66. Was habt ihr von Preußisch Holland bemerket?
67. Wo haben die Pomesanischen Bischöfe vormals residiret?
68. Ist Brandenburg eine so berühmte Stadt mit einem feinen Hafen, wie man in vielen Büchern lieset?
69. Warum können die grössesten Schiffe nicht nach Königsberg kommen?
70. Wer hat etwas von Memel behalten?
71. Wo ist der Abgott Curcho verehret worden?
72. Wo haben die Samländische Bischöfe ihren Sitz gehabt?
73. Wo stund vormals das preußische Archiv?
74. Wo ist Nicolaus Copernicus geboren?
75. Wo ist die Universität in Preussen?
76. Wie heist der jetztregierende König in Preussen?
77. Welche Oerter sind durch die Schlachten berühmt worden?

Das siebenzehnte Capitel von Curland, Liefland und Ingermannland.

Die erste Abtheilung von Curland.

I. Die Grenzen.

Curland, Curlandia s. Curonia, hat gegen Abend die Ostsee; gegen Mitternacht den Rigischen Meerbusen und Liefland; gegen Morgen das eigentliche Litthauen; gegen Mittag Samogitien.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende zwey zu bemerken: als da ist

1. Die Windau, Wera; welche in Samogitien entspringet, und bey Windau in die Ostsee fliesset.
2. Die Mussa, Mussa; welche gleichfals in Samogitien entspringet, und in den Rigischen Meerbusen fliesset.

III. Die Theile.

Curland, welches funfzig Meilen lang und zwanzig breit ist, hat zwey Theile: Denn da ist

1. Das eigentliche Curland, Curlandia propria: und darinn

Liebau, Liba, eine feine Handelstadt mit einem Hafen.

Windau, Windouia, eine ziemliche Seestadt mit einem Hafen an der Ostsee.

Goldingen, Goldinga, eine mäßige Stadt mit einem alten Schloß.

Grubin, Grubinum, eine feine Stadt und Schloß.

2. Semgallien, Semigallia, weiter gegen Osten und darinn Mitau, Mitouia, die Haupt- und herzogliche Residenzstadt am Fluß Mussa.

Bauske, Bauska, ein kleiner Ort.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Curland ist ein wohlbewohntes und mit Korn, Vieh, Wilbpret, Butter, Käse und Fischen reichlich gesegnetes Land; auch wird der Bernstein an der Ostsee in ziemlicher Menge gefunden.

2. Die Einwohner leben in grosser Freyheit.

3. Dies Land führet den Titel eines Herzogthums und ist bis dato von der Kron Polen zu Lehn genommen worden.

Der jetzige Herzog, Carl, ist geborn 3. Julii 1733, gehuldigt 5. Novemb. 1759, und Catholischer Religion.

4. Die Religion ist Lutherisch, jedoch mit einigen Römischcatholischen und Reformirten untermenget.

Die zweyte Abtheilung von Liefland.

I. Die Grenzen.

Liefland, Liuonia, hat gegen Abend und Mitternacht die Ostsee, besonders den Rigischen und Finnischen Meerbusen, gegen Morgen Rußland; und gegen Mittag Curland.

II. Die

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie folgende zu merken

1. Die Düna, Duna; welche Liefland von Curland unterscheidet, und endlich in den Rigischen Meerbusen fliesset.
2. Die Narva, Turuntus, Narua; welche zur Rechten in Rußland unter dem Namen Weliko entspringet, und durch den fischreichen See Peipus hinter Narva in den Finnischen Meerbusen fliesset.

III. Die Theile.

Liefland ist 50 Meilen lang und 40 breit, und bestehet aus zwey Haupttheilen: Denn da ist

1. Letten, Litlandia, nach Süden zu: und darinn
   - Riga, Riga, die schöne Haupt- und berühmte Handelsstadt mit einem trefflichen Hafen und Gymnasio.
   - Dünamünde, Dunamunda, eine reelle Vestung am Fluß Düna, so den Hafen secundiret.
   - Kockenhusen, Kokenhusum, eine Vestung und ehmalige Erzbischöfliche Residenz an der Düna.
   - Düneburg, Dunaburgum, eine kleine Stadt unter polnischer Bothmäßigkeit.
2. Esthland, Esthonia, nach Norden zu: und darinn
   - Dörpt, Dorparum, eine feine, aber im letzten Kriege sehr beschädigte Stadt.
   - Pernau, Pernauia, eine kleine Handelsstadt mit einer Universität, so anitzo in einem schlechten Zustande ist.
   - Oesel, Oselia, mit der Stadt Arnsburg, Arnsburgum; und Dagho, Daghoa, zwey mäßige Inseln.
   - Reval, Reualia, die Haupt- und berühmte Handelsstadt mit einem schönen Hafen. Sie ist A. 1230 von Waldemaro II. König in Dännemark erbauet und A. 1710 von den Russen weggenommen worden.
   - Narva, Narua, eine feste Handelsstadt mit einem Hafen, allwo die Russen A. 1700 eine grosse Niederlage erlitten.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Liefland hat einen waldigten und fruchtbaren Boden, und ist daher nicht nur eine trefliche Kornkammer von Nor-

Norden; sondern hat auch an Holz, Vieh, Wildpret, Pelzwerk, Fischen, Flachs, Hanf und Honig einen grossen Ueberfluß.

2. Die Einwohner geben an Tapferkeit und Höflichkeit keiner Nordischen Nation etwas nach, haben auch zu guten Künsten und Wissenschaften ein sattsames Geschick.

3. Es stehet anitzo unter Rußischer Bothmäßigkeit: doch haben die Polen an den Livhauischen Grenzen davon auch noch etwas im Besitz.

4. Die Religion ist fast durchgehends Evangelischlutherisch: jedoch mit den griechischen Christen untermenget, auch haben die Reformirten eine neue Kirche zu Riga erbauet. Am Ende des vorigen Seculi hat man so wol die Bibel, als andere erbauliche Schriften in die so genannte unteutsche Sprache übersetzet, um dadurch dem unwissenden Landvolk, welches sich insbesondere dieser Sprache bedienet, zu Hülfe zu kommen; und diese Bibel ist, nachdem sie so rar geworden, daß man für ein Exemplar 6 bis 8 Thaler Albb. gezahlet, allhier in Königsberg in der Hartungschen Buchdruckerey 1739 wieder neu aufgelegt, und sind davon 9000 Exemplaria gedruckt, und zu $\frac{1}{2}$ Rthlr. courant im Preis abgeliefert worden. Darnach ist auch in diesem Werk ein Lettisches Gesang- und Gebetbuch, welchem zugleich der Catechismus Lutheri, die Psalmen, Evangelien und Episteln und die Historie von der Paßion und Auferstehung JEsu Christi beygefüget, desgleichen eine Lettische Kirchen-Agenda gedruckt worden, vermittelst dessen dieses Land eines neuen Segens sich zu erfreuen haben wird.

Die dritte Abtheilung von Ingermannland.

I. Die Grenzen.

Ingermannland, Ingria, hat gegen Abend den Finnischen Meerbusen; gegen Mitternacht Finnland; gegen Morgen und Mittag Rußland.

II.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind allhie zu bemerken

1. Die Narva, Narua; welche Ingermannland von Liefland allhie absondert.
2. Die Nieva, Nieua; welche aus dem See Ladoga entspringet, Ingermannland und Carelien scheidet, und bey Petersburg in den Finnischen Meerbusen fliesset.

III. Die Theile.

Ingermannland ist über 30 Meilen lang und fast eben so breit, und hat keine merkwürdige Theile. Derohalben braucht man sich nur folgende Oerter zu inprimiren: als da ist

Ivanogorod, Iuanogroda, ein festes Schloß auf einem Felsen nahe an Narva.

S. Petersburg, Petroburgum, eine schöne Handelstadt und die Residenz der Russischen Monarchen, mit einer Academie und trefflichen Vestung auf der Nieva.

Kronslott, Arx coronae, ein grosses und rundes Schloß mitten in der See mit einem guten Hafen.

Kronstadt, eine neu erbauete Stadt mit einem räumlichen und sichern Hafen. An dem kostbaren steinernen Canal desselben, der in der ganzen Welt der einzige ist, hat man 33 Jahr gearbeitet.

Noteburg, vorhin Schlüsselburg, Noteburgum, eine schöne und mit vielen Morästen umgebene Vestung am See Ladoga. Diese See hat an Fischen und ins besondere an Lachsen einen grossen Ueberfluß, und ist einer der gröss.sten in ganz Europa, indem sich dessen Länge auf 36, die Breite aber auf 24 Meilen erstrecket.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Ingermannland ist eine an Getreide und Viehweide fruchtbare, auch mit Elendthieren und allerley Wildpret gar reichlich versehene Landschaft.

2. Es ist A. 1702 wieder mit Rußland vereinigt, und durch die darinn angelegte Käyserliche Residenz sehr berühmt geworden.

3. Vor-

3. Vormalen da die Schweden dies Land besassen, war die Religion durchgehends Lutherisch, welche nunmehro aber mit den griechischen Religionsverwandten aus Rußland stark untermenget ist: auch haben die Protestanten so wol als die Catholicken zu Petersburg ihre freye Religionsübung erhalten.

Das achtzehnte Capitel von Rußland oder Moscau.

I. Die Grenzen.

Moscau, Moscouia, sonsten auch Groß- oder Schwarzreussen, Russia magna oder nigra genennet, ist nicht nur das äusserste und grösseste Land in Europa; sondern, weil auch ein grosses Stück von der grossen Asiatischen Tartarey dazu gehöret, welches die Rußische Tartarey genennet wird, so gehen dessen Grenzen gegen Morgen bis ans Eismeer. Was davon aber zu Europa gerechnet wird, hat gegen Abend Polen, Litthauen, Liefland, Ingermannland, Schweden und Norwegen; gegen Mitternacht das Rußische Meer, Mare Russicum oder Moscouiticum; gegen Morgen den Fluß Oby und die grosse Tartarey in Asien; gegen Mittag das Caspische Meer, Georgien und die kleine Tartarey.

II. Die Flüsse.

Die merkwürdigsten Flüsse in Rußland sind nachfolgende: als da ist

1. Die Dwina, Duina; welche in der Provinz Wologda entspringet, und bey Archangel in das weisse Meer fliesset.
2. Der Oby, Obius; welcher aus der See Kithay im Lande der Calmucken entspringet, Europa und Asien von einander scheidet, und sich gegen Norden ins Eismeer ergiesset.

3. Die

3. Die Wolga, Rha, Wolga; welche im Herzogthum Rescow entſpringet, und durch Aſtracan ins Caſpiſche Meer flieſſet, weil ſelbige aber mit der Wolkowa vereinigt worden, ſo kan man zu Waſſer von Petersburg nach Perſien fahren.

4. Der Don, Tanais, welcher im Herzogthum Reſan entſpringet, Europa und Aſien gegen Mittag ſcheidet, und in die Mäotiſche See, Palus Maeotis itzo Mare delle Zabache genannt, flieſſet.

III. Die Theile.

Moſcau, welches im eigentlichen Verſtande über 300 Meilen lang und 280 Meilen breit iſt, beſtehet aus vier Hauptheilen; Denn da iſt

I. Das Rußiſche Lappland, Lapponia Ruſſica, an Norwegen: wozu drey Landſchaften gehören. Als da iſt

1. *Muremanskoy Leporie*, Ceporia maritima; und darinn
Kola, Cola, eine kleine Handelſtadt.

2. *Terskoy Leporie*, Leporia Terſa: und darinn
Warſiga, Varſiga, der beſte Ort.

3. *Bellamoreskoy Leporie*, Leporia Granuicenſis; und darinn
Kandalax, Candalexia, der beſte Ort.

II. Weſtrußland, Ruſſia occidentalis, an Schweden und Polen, mit neunzehn Provinzen: als da iſt

1. Die Landſchaft Dwina, Duina, am Fluß Dwina und darinn
Archangel, Archangelopolis ſ. Fanum St. Archangeli, eine berühmte Handelſtadt mit einem bequemen Hafen am weiſſen Meer, Lat. Mare album, itzo Bella More.

2. Die Landſchaft Kargapol, Cargopolia, mit einer kleinen Stadt gleiches Namens.

3. Das Herzogthum Pleſkow, Ducatus Pleſcouienſis; und darinn
Pleſkow, Pleſcouia, die Hauptſtadt mit einem feſten Schloß und Erzbisthum am See Peipus.

4. Die Landſchaft Novogorod, Nouogardia: und darinn

Groß-

Groſsnovogorod, Nouogardia magna, Rußisch Novogrod Weliki, eine groſse Hauptſtadt und Veſtung nicht weit vom Ilmensee, Lacus Ilmenus, mit einem Erzbisthum.

Olonitz, Olonizia, eine Stadt mit ſchönen Bädern und einer Stückgieſſerey, zwiſchen den beyden Seen Ladoga und Onega.

5. Die Landſchaft Bieljezoro, Biela Ozera; der beſte und überaus feſte Ort hat gleichen Namen.

6. Das Herzogthum Wologda, Ducatus Wologdae: und darinn

Wologda, Wologda, eine ziemliche Stadt mit einem Erzbisthum und feſten Schloß.

7. Die Landſchaft Jeroslau, Jeroslauia, mit einer groſſen Handelſtadt gleiches Namens an der Wolga.

8. Die Landſchaft Roſthow, Roſthouia: und darinn

Roſthow, Roſthouia, eine Stadt und Erzbisthum.

9. Das Herzogthum Susdal, Ducatus Susdaliae: die Hauptſtadt gleiches Namens iſt groß und volkreich.

10. Das Herzogthum Wolodimer, Ducatus Wolodimeriae: zwiſchen den beyden Flüſſen Wolga und Occa: und darinn

Wolodimer, Wolodimeria, die alte fürſtliche Reſidenzſtadt.

11. Das Herzogthum Moſcau, Ducatus Moſcouiae: und darinn

Moſcau, Moſcouia, die groſſe Hauptſtadt des ganzen Reichs, und vormalige Reſidenz, mit einem ſehr weitläuftigen und feſten Schloß, Kremelin genannt und dem Käyſerlichen Begräbnuß. Man ſagt, daß ſie 2000 Kirchen, 150 Klöſter und 540000 Häuſer habe.

12. Die Landſchaft Tweer: Tueria: die Hauptſtadt führet gleichen Namen.

13. Die Landſchaft Reſcow, Reſcouia: und

14. Die Landſchaft Bielſki, Bielca: ohne merkwürdige Städte, die beſten Oerter aber behalten den Namen ihrer Landſchaften.

15. Das

15. Das Herzogthum Smolenſko, Ducatus Smolenſcienſis: und darinn

Smolenſko, Smolenſcium, eine berühmte Veſtung an den Litthauiſchen Grenzen am Nieper mit einem Biſthum.

16. Das Herzogthum Severien, Ducatus Seueriae: und darinn

Novogorod, Nouogardia Seueriae, Rußiſch Novogorod Sevierski, die groſſe Hauptſtadt.

Starodub, Starodubba, eine volkreiche Handelſtadt, den Coſacken zuſtändig, in einer fruchtbaren Gegend.

17. Das Herzogthum Czernichow, Ducatus Czernichouienſis: und darinn

Czernichow, Czernichouia, eine kleine Grenzveſtung gegen Polen.

18. Das Herzogthum Worotin, Ducatus Worotinenſis; mit einer Veſtung gleiches Namens an der Occa.

19. Das Herzogthum Reſan, Ducatus Reſanienſis; Der beſte Ort gleiches Namens iſt von den Tartarn vor einiger Zeit ganz ruiniret.

III. Oſtrußland, Ruſſia orientalis, an den tartariſchen Grenzen mit ſeinen Provinzen; als da iſt

1. Pole, Pola, eine Landſchaft, welche von den Coſacken bewohnet wird; und darinn

Bachmut, wo ſich der Hauptman aufhält.

Czerkaskoy, eine Handelſtadt und Veſtung am Don.

2. Mordua, Mordua, eine Landſchaft, ſo von den Tartarn gröſtentheils bewohnet iſt, ohne merkwürdige Städte.

3. Das Herzogthum Niſchnovogorod, Ducatus Nouogardiae inferioris: mit einer groſſen und feſten Handelſtadt auf einem hohem Bergſchloß auch Erzbiſthum gleiches Namens, am Einfluß der Occa in die Wolga.

4. Die Landſchaft Guſtiuch, Vſtiuca, mit einer Handelſtadt gleiches Namens an der Dwina.

5. Die Landſchaft Wiadſki, Viatka; und darinn

Clinow oder Chlynow, eine ziemliche Handelſtadt.

6. Die Landſchaft Permſki, Permia ſtricte ſic dicta; und darinn

Permſki weliki, Permia magna, eine groſſe Stadt mit einem Erzbisthum.

Salimſkamſki, Salimskamskia, eine reiche Handelſtadt.

7. Die Landſchaft Condinſki, Condora; ohne merkwürdige Städte.

8. Die Landſchaft Juhorſki oder Mezzen, Juhora, Meſenia; und

9. Die Landſchaft Petzorſki, Pezora; am Freto Weigatz, Lat. Naſſouicum genannt: die beſten Oerter darinnen führen gleichen Namen.

10. Die Landſchaft Obdorſki, Obdora; diſſeits des Fluſſes Oby, ohne merkwürdige Städte. In der äuſſerſten Gegend am Meer in das groſſe Hyperboriſche Gebirge, Hyperborei Montes. Das Riphäiſche Gebirge aber, Riphaei montes, lieget weiter herunter diſſeits der Wolga, an der Landſchaft Mordua.

IV. Die Rußiſche Tartarey; davon ſiehe in Aſia das Capitel von der groſſen Tartarey.

IV. Die übrige Beſchaffenheit des Landes.

1. Rußland iſt ſonderlich gegen Norden und Oſten voller Wüſteneyen, Moräſte, Berge und Wälder, und daher an manchen Orten nicht ſtark genug bewohnet: jedoch an den polniſchen Grentzen insbeſondere ſehr fruchtbar, und dabey mit Honig, Wachs, Holz, Fiſchen, zahmen Vieh, Wildpret, Salzquellen und Bergwerken gar reichlich verſehen. Insbeſondere hat es an den ſchönſten Häuten, Fellen und Juchten einen groſſen Vorrath.

2. Die Einwohner ſind groß und ſtarke Leute; jedoch von mancherley Art, und alſo gar ſehr unterſchieden: die eigentlichen Ruſſen aber gemeiniglich heimtückiſch, verſoffen, faul, abergläubiſch, mißtrauiſch und hartnäckig. An Standhaftigkeit im Kriege aber geben ſie keiner Nation was nach; ſie ſind auch zu den Studiis und andern guten Wiſſenſchaften geſchickt, als welche Petrus I. zuerſt in Flor gebracht, und dadurch zur Cultivirung des Reichs ein groſſes beygetragen.

3. Rußland führet nunmehro den Titel eines Kayſerthums, worinn die Regierung ganz und gar monarchiſch, und die Succeßion erblich iſt.

Die

Die ietzige Käyserin, Elisabeth Petrowna, ist geboren A. 1710 und regieret seit A. 1742. Der ernannte Thronfolger ist, Peter Feodorowitz, Großfürst von Rußland und Herzog von Holstein-Gottorp.

4. Das Wapen des Reichs ist ein zweyköpfiger gelber Adler mit drey Kronen bedecket, der ein rothes Schild und den Ritter St. Georg auf der Brust, zur Rechten aber einen Scepter, und zur Linken eine Weltkugel hat.

5. Die Landesreligion ist griechisch; und die hohe Geistlichkeit in vier Metropoliten, acht Erzbischöfe und zwey Bischöfe abgetheilet: die Stelle des Patriarchen aber, welcher sonst als das Haupt derselben angesehen ward, und zu Moscau residirete, ist seit Petri I. Zeiten nicht wieder besetzet. Es werden auch andere Religionsverwandte, als die Lutheraner, Reformirten, Mahomedaner und Heyden daselbst gefunden; die Römischcatholischen aber nur unter gewissen Bedingungen, auch gänzlicher Ausschliessung aller Jesuiten geduldet.

Das neunzehnte Capitel von der kleinen Tartarey und dem Lande der Cosacken.

Die erste Abtheilung von der kleinen Tartarey.

I. Die Grenzen.

Die kleine Tartarey hat gegen Abend Polen und die Rußische Ukraine; gegen Mitternacht Rußland, besonders den Fluß Donetz, Tanais minor; gegen Mor-

gen die Rußische Tartarey und das Caspische Meer; gegen Mittag die Mäotische See und das schwarze Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind nachfolgende zwey zu bemerken: als da ist

1. Der Nieper, Borysthenes; welcher zur Linken ins schwarze Meer fliesset.
2. Die Don, Tanais; welche die Donetz mit sich führet, und die kleine Tartarey gegen Morgen nur etwas berühret.

III. Die Theile.

Die kleine Tartarey bestehet eigentlich nur aus zwey Haupttheilen. Denn da ist

I. Die Crimmische Tartarey, Tartaria Crimaea; in der Halbinsel des schwarzen Meeres, Lat. Chersonesus Taurica. Auf derselben ist

Caffa, Cauum, Theodosia, eine wichtige Handelstadt, und ein Hauptschlüssel zur kleinen Tartarey, daher sie von den Türken besetzet, und von einem Bassa commandiret wird, am Bosporo Cimmerio.

Crim, Crimaea, vormals Cimmerium, die alte Hauptstadt, so jetzo im schlechten Zustande.

Baciesaray, Bacasara, die itzige Hauptstadt und Residenz des Chans.

Koslow, Coslouia, eine gute Handelstadt und Hafen.

Precop, Precopia, Taphrae, sonst auch Or genannt, eine kleine Stadt und wichtige Vestung am Eingange der Halbinsel, von dieser Stadt wird dies Stück der Tartarey auch vielmals die Precopensische Tartarey genannt, Tartaria Precopensis. Allhie haben die Russen A. 1736 den 9. May 100000 Mann Tartarn in die Flucht geschlagen, und die Vestung ohn einiges Blut vergiessen eingenommen.

II. Die Nagaische Tartarey, Tartaria Nagaiensis: zwischen der Don und dem Caucaso: und darinn

Asow oder Azack, Tanais, eine importante Handelstadt und

und ehemalige trefliche Vestung am Einfluß der Don in das schwarze Meer, welche vermöge des Friedens von Anno 1739 demoliret worden.

Sterlnitza, Sterlenisia, eine ziemliche Stadt am Einfluß des Niepers ins schwarze Meer.

Diese jetztbeschriebene Tartarey, so eigentlich Tattarey und ihre Einwohner Tattern genennet werden, hat ihren eigenen Chan oder Landesfürsten: der aber ein Vasall des Türkischen Käysers ist, dem er nicht allein einen jährlichen Tribut bezahlen, sondern auch auf dessen Ordre bey entstehendem Kriege mit seinen unter sich habenden Horden zu Felde ziehen muß.

Ausser diesen sind noch zu bemerken

1. Die Cubanischen Tartarn, am Fluß Cuban.
2. Die Circaßischen Tartarn, Tartari Circassi; zwischen dem schwarzen und Caspischen Meer, in der Landschaft Circaßien, Cyrcassia, und darinn

Terky, Terchium, eine feste Stadt am Caspischen Meer.

Temruck und Taman, zwey kleine Seestädte an der Mäotischen See, so den Türken mit dem herumliegenden Territorio gehören.

Diese Tartarn sind mit ihren Fürsten der griechischen Religion zugethan, und der Rußischen Käyserin zinsbar.

3. Die Kabardiner Tartarn, Tartari Cabardinenses, gegen Astracan: und darinn

Kabarda, der beste Ort; davon sie den Namen führen.

Diese sind im Frieden von A. 1739 so wol von den Russen als Türken, für ein frey Volk erklärt worden, daher sie beyden Reichen statt einer Grenze dienen.

4. Die Oczacowischen Tartarn, Tartari Oczacouienses; zwischen dem Nieper und Niester am schwarzen Meer: welche den Namen von der türkischen Stadt und Vestung Oczacow, Axiaca, empfangen haben.
5. Die Bessarabische Tartarn, Tartari Bessarauienses; in der türkischen Landschaft Bessarabien: und darinn

Bender oder Tekin, Tegina, eine Vestung am Niester, wohin sich A. 1709 Carolus XII. retirirte.

Bialogrod, Bialogroda, eine feste Stadt am Niester,

davon diese Tartarn auch oft die Bialogrodische Tartarn, Tartari Bialogrodenses genennet werden.

Kylia, Kilia noua, eine feste Stadt am Einfluß der Donau ins schwarze Meer.

Budziack, ein Stück von Bessarabien, wovon die Tartarn auch öfters die Budziackischen, Tartari Budziacenses genennet werden.

6. Die Dobrucinische Tartarn, Tartari Dobrucinenses; in Bulgarien: welche diesen Namen daher bekommen, weil sie die Gegend um Silistrien und Varna, in welcher sie wohnen, Dobrutzin zu heissen pflegen.

Diese drey letzen Sorten wohnen mit einander in türkischen Provinzen und stehen auch unmittelbar unter türkischer Bothmäßigkeit.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die kleine Tartarey hat einen fruchtbaren Boden, wird aber von den rauhen Einwohnern, als welche von Rauben und Kriegen mehr Profession machen, nicht wohl angebauet. Die Tartarn weiden in gewissen Horden mit ihrem Viehe von einem Orte zum andern und leben von Milch und Fleisch; demnach beobachten sie in diesem allen die Sitten der alten Sarmatier und Scythen.

2. Die Tartarn sind grausame Mahumedaner: verstatten aber in ihren Städten auch den Armenischen, Christen, Juden und andern Nationen den Gottesdienst.

Die zweyte Abtheilung
vom
Lande der Cosacken.

Die Cosacken, Cosaci, sind ein besonderes und ohngefehr vor 200 Jahren am Ausfluß des Nipers, aus Polen, Rußland und Ungarn, wie auch aus der Türkey und Tartarey zusammen gelaufenes Volk; welches sich nachgehends

von

von diesem Fluß bis an die Don, zwischen Polen, Rußland und der kleinen Tartarey gar sehr ausgebreitet.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind vornemlich wieder zu bemerken

1. Der Nieper, Borysthenes; um welchen sie sich allererst gesammlet, und der um selbige Gegend eben ins schwarze Meer fliesset.
2. Die Don, Tanais; um deren Ursprung sie sich gleichfals ausgebreitet, und welche von ihnen nachmals durch einen grossen Umschweif endlich in die Mäotische See fliesset.

III. Die Theile.

Heutiges Tages hat man dreyerley Gattungen von Cosacken: Denn es sind

1. Die Zaporowische Cosacken, Cosaci Zaporouienses; welche um den Ausfluß des Niepers und auf den darinn befindlichen Inseln wohnen. Diese Inseln, deren Anzahl sich bis auf 70 erstrecket, heissen zusammen Zaporohi, wovon die Cosacken den obgedachten Namen empfangen haben, wovon ein Theil auch oft Heidamacken genannt wird. Sie haben sich gröstentheils unter Rußischen etliche aber auch unter Türkischen Schutz begeben.
2. Die Ukrainische Cosacken, Cosaci Veranienses; welche auf beyden Seiten des Niepers wohnen, und vormals zu den Zaporowischen mit gehörten. Sie besitzen unterschiedliche Oerter: unter solchen ist

Kudack, Cudacum, Czyrcassi, Cyrcassium, und Techtimerow, Techtimeroua, drey mäßige Vestungen disseit des Niepers.

Gluchow, Gluchouia, die Residenz des Feldherrn.

Baturin, eine von den Russen A. 1708 geschleifte Vestung am Flusse Dezna, so bereits viel prächtiger wieder erbauet wird.

Pultawa, Pultaua, eine Vestung an den Rußischen Grenzen, allwo die Schweden A. 1709 eine grosse Niederlage erlitten.

Bielgorod, eine Stadt am Ursprung der Donetz mit einem Erzbisthum.

Die Cosacken disseit des Niepers dependiren von den Polen: die jenseitigen aber von den Russen.

3. Die Donische Cosacken, Cosaci Tanaitae; welche um den Ursprung der Don in der Landschaft Pole gröstentheils wohnen, und gegen Mittag von der kleinen Tartarey, übrigens aber mit Rußischen Provinzen allenthalben umgeben sind: unter ihnen ist

Bachmuth, die Hauptstadt.

Diese Cosacken sind Vasallen des Rußischen Reichs.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die Cosacken bewohnen zwar ein gar gutes Land: sind auch dauerhafte Leute und gute Soldaten: der Raubereyaber, der Grausamkeit und Unzucht sehr ergeben.

2. Sie formiren keinen souverainen Staat, sondern stehen unter dem Schutz obgedachter Potentaten. Inzwischen erwählen sie einen Feldherrn aus ihren eignen Mitteln; welcher aber von demjenigen Oberherrn, dem seine Nation zinsbar ist, confirmiret werden muß.

3. Sie sind der griechischen Religion zwar zugethan, leben aber dabey in grosser Unwissenheit und greulichen Sünden, welche sie mit ihren äusserlichen Ceremonien und strengen Fasten wieder zu büssen vermeynen.

Zwölfter Anhang der alten Geographie.

Alle diese Länder, welche wir in den fünf letzten Capiteln, nemlich in dem 15, 16, 17, 18, 19 betrachtet haben, wurden vor alters Sarmatia genannt. Die Grenzen dieses weitläuftigen Landes waren gegen Abend die Weichsel, die Ostsee, Sueuicum mare, der Finnische Meerbusen und das weisse Meer, Albus lacus, genannt; gegen Mitternacht das faule, todte oder Eismeer, Oceanus Sarmaticus, Mare concretum; gegen Morgen die Oby und Don; gegen Mittag die Mäotische See, das schwarze Meer, die Donau, der Sereth und das Carpatische Gebirge.

Sar-

Sarmatia oder *Europaea Scythia*, bestund damals aus zwey Hauptheilen. Denn da war

I. *Sarmatia Europaea*: dazu gehörete

1. *Germania Transuistulana*: und darinn wohneten ausser denen *Germanis* die *Bastarnae*, unter welchen waren die *Peucini* oder *Peucae*, *Borani* und *Carpi*, nebst andern mehr, an dem Carpatischen Gebirge.

Die *Venedi*, davon der Sinus Venedicus und die Wenden den Namen bekommen, welche nachgehends *Slaui* oder *Sclauonii* genannt worden; nachmals im 6ten Seculo haben sie auch Polen, Schlesien, Böhmen, Lausitz, Meissen, Pommern, Mark, nebst der ganzen Europäischen Türkey und andere Oerter eingenommen.

Die *Galindae*, *Sudini* und *Aestii* oder Ostgothen in Preussen, Curland und Liefland.

Insulae Electrides, welche von dem vielen Bernstein, so Lateinisch Electrum heißt, also genennet worden, am frischen und Curischen Haff.

2. *Sarmatia Europaea propria*: und darinn

Die *Getae*, am Ponto Euxino, zu beyden Seiten des Donaustroms; unter ihren Städten ist sonderlich Tomis oder Tomi bekannt, allwo Ouidius das Elend bauen müssen.

Die *Bulani*, *Bolani* oder *Boloni*, in Polen, welches auch daher seinen Namen bekommen. Ihre Städte sollen gewesen seyn Carrodunum und Clepidaua.

Die *Moschi*, in Rußland, dazu gehöreten die *Arimaspi*, *Neuri*, *Cariones*, *Agathyrsi*, *Budini Alauni*, die *Phtirophagi*, *Hippophagi Sarmatae*, *Riphaei*, und die *Hyperborei* im engeren Verstande. Alle diese Völker sind auch *Slaui* genannt worden; welche sich aus der kleinen Tartarey nach Rußland gewandt und von dannen immer weiter fortgerücket sind.

Die *Borysthenidae*, um den Nieper am schwarzen Meer.

Die *Nomades*, *Basilides*, *Hamaxobii*, *Georgi*, *Jazyges*, *Geloni*, *Essedones* und *Rossi* oder *Roxolani*, erstlich in der kleinen Tartarey, so *Scythia Pontica* hieß, darnach in der Ukraine und Reussen.

Die *Alani* haben wie von den angeführten mit eingeschlossen und sich in ganz Polen ausgebreitet, da sie zuerst am Berge Alano, an der Mäotischen See ihren Sitz gehabt.

Die *Tauri* oder *Tauroscythae* auf der Halbinsel des schwarzen Meeres, Lat. Chersonesus Taurica genannt: ihre Städte waren Theodosia, itzo Caffa und Panticapaeum. Dies südliche Theil von Sarmatien, wo die *Nomades* und *Tauri* wohneten, wird insbesondere *Europaea Scythia* genannt.

II. *Sarmatia Asiatica*: zwischen der Don, Wolga, dem Gebirge Caucaso und der Nordsee: und darin

Die *Bosporani*, welche theils in Europa, theils in Asia neben der Meerenge bey Caffa, Lat. Bosporus Cimmerius genannt, wohneten. Ihre Stadt war Phanagoria.

Die *Cimmerii*, ihre Stadt war Cimmerium, wobey ein so tiefes Thal, daß keine Sonne herunter scheinen konnte.

Die *Cercetae*, *Heniochi* und *Gerri*, zwischen dem Caspischen und schwarzen Meer. Städte am Ponto waren Hermonossa, Theodosia und Oenanthia.

Alle diese Völker und viele unbekanntere mehr, wurden mit einem generalen Namen entweder *Scythae* oder *Sarmatae* s. *Sauromatae* genannt.

Das

Das zweyte Buch, von ASIA.

Vorbericht.

I. Die Grenzen.

1.

Woher dieß Theil der Welt, so unter allen am ersten vor und nach der Sündfluth bewohnet worden, seinen Namen empfangen; darinnen haben die Gelehrten selbst unter sich bis dato unterschiedene Meinungen geheget und nichts gewisses ausmachen können. Da aber GOTT in demselben durch viele Wunderwerke seine unendliche Allmacht und Stärke allhie vor allen andern Welttheilen aufs herr'lichste bewiesen: so wird deren Meinung, wo nicht vielen andern vorzuziehen, doch auch nicht ganz und gar zu verachten seyn, welche es von dem hebräischen Worte Asjahu herzuleiten sich bemühen.

2. Asia liegt uns Europäern gegen Morgen: ihm selbst aber gegen Abend das rothe Meer, Aegypten in Africa, das Mittelländische und schwarze Meer, die kleine Tartarey und Rußland; gegen Mitternacht das Eismeer, Oceanus glacialis s. Mare tartaricum, welches ein Stück von dem Oceano septentrionali ist; gegen Morgen das stille Meer, Mare pacificum, besonders das Japonische und Chinesische Meer, gegen Mittag das Indianische, Persische und Arabische Meer, welche drey samt dem Chinesischen und Japonischen auch Oceanus orientalis genannt werden.

II. Die

II. Die Flüsse.

In Asia sind vier Hauptflüsse zu bemerken: als

1. Der Oby, Obius.
2. Der Euphrat oder Phrat, Euphrates.
3. Der *Indus*, Indus.
4. Der *Ganges*, Ganges.

III. Die Theile.

Solche sind

1. Die Asiatische Türkey, Turcia Asiatica.
2. Das Königreich Persien, Persia.
3. Ostindien, India orientalis.
4. Die grosse Tartarey, Tartaria magna.
5. Das Käserthum China, China.
6. Die Asiatischen oder Orientalischen Inseln, Insulae Asiaticae s. Orientales.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Asia ist das gröste unter allen Theilen der Welt, aus welchem die übrigen nach und nach bevölkert worden: und dabey mit dem meisten Gold, Silber, Perlen, Edelsteinen und Specereyen angefüllet. Es ist wenigstens 2000 Meilen lang, und 1200 Meilen breit. Die Anzahl der Einwohner erstrecket sich bis auf 500 Millionen, welche barbarische und sclavische Völker annoch in dem heidnischen Aberglauben und Mahomedanischen Irrthümern gröstentheils ersoffen sind. Die Figur von Asia ist einem liegenden Camele nicht unähnlich.

2. Was von der Beschaffenheit des Landes sonst zu erinnern nöthig seyn wird, soll unten bey einer jeden Landschaft folgen.

Das

Das erste Capitel

von der Asiatischen Türkey.

I. Die Grenzen.

Die Asiatische Türkey, Turcia Asiatica, ist ohngefehr 600 Meilen lang und 200 Meilen breit, und begreift alles mit in sich, was die Römer vormals in Asia besessen haben. Gegen Abend lieget das rothe Meer, Mare rubrum oder Sinus Arabicus, so von Edom seinen Namen empfangen, weil sich das Land der Edomiter an selbiges erstrecket, in der Bibel heißt es das Schilfmeer; darauf folget der Isthmus Aegypti und der Archipelagus; gegen Mitternacht das Meer von Marmora, Propontis, das schwarze Meer, Pontus Euxinus und das Rußische Reich; gegen Morgen Persien; gegen Mittag das Arabische und Mittelländische Meer.

II. Die Flüsse.

Solche sind

1. Der Euphrat, Euphrates; welcher aus dem Berge Ararat entspringet: und
2. Die Tieger, Tigris; welche mit dem Euphrat aus einer Quelle entspringe: beyde vereinigen sich in der Landschaft Irack und fliessen sodann unter dem Namen Schatelarab in den Balsorischen Meerbusen, Lat. Sinus Persicus genannt. Der Euphrat ergiesset sich alle Jahr, so wie der Nilus, und macht die umliegende Gegend fruchtbar.

III. Die Theile.

Die Türken haben bis dato in Asia sechs Hauptlandschaften besessen: als da ist

1. Natolien, Natolia.
2. Sorien, Soria.
3. Arabien, Arabia.

4. Diarbeck,

4. Diarbeck, Dizrbechia.
5. Turcomannien, Turcomannia.
6. Georgien, Georgia.

Diese sechs Hauptlandschaften wollen wir in folgenden sechs Abtheilungen nach einander kürzlich, doch hinlänglich betrachten.

Die erste Abtheilung

von

Natolien.

Natolien, Natolia oder Anatolia, hieß vor Alters Asia minor: die Italiäner nennen es die Levante. Es lieget zwischen dem schwarzen und mittelländischen Meer, und bestehet aus vier Provinzen, so auf dem festen Lande, und zwey Inseln, so auf dem mittelländischen Meer liegen. Demnach ist abzuhandeln

1. Kleinnatolien, Natolia propria; und darinn

Scutari, Chrysopolis, eine schöne und prächtige Stadt.

Ismid, Nicomedia, eine ziemliche Stadt.

Isnich, Nicaea, eine schlechte Stadt, in welcher A. 325 ein Concilium wider die Arianer, und A. 782 ein anderes wider die Bilderstürmer ist gehalten worden.

Bursa, Prusa, eine grosse und schöne Handelstadt, und die alte Residenz der türkischen Käyser.

Lampsaco, Lampsacus, eine gute Stadt am Hellespont.

Avido, Abydus, ein festes Schloß am Hellespont.

Cutaye, Cotyaeum, eine grosse Stadt, und die Residenz des Begierbegs.

Ismir, Smirna, die Haupt- und weltberühmte Handelstadt am Archipelago, mit einem schönen Hafen und griechischen Erzbisthum.

Aidinelli, Alidina, eine gute Stadt.

Filadelfi, Philadelphia, eine grosse Stadt mit einem Erzbisthum der griechischen Christen.

Angora

Anguri, Ancyra, Galatiae, ein schlechter Ort, allwo Pompeius M. den Pontischen König Mithridatem geschlagen, und der Wütrich Tamerlan den Türkischen Käyser Bajazeth gefangen bekommen, und in einen Käfficht eingeschlossen.

2. Amasien, Amasia: und darinn

Siwas oder *Suwas*, Sebastia, eine grosse und reiche Handelstadt, wovon gemeiniglich die ganze Provinz benennet wird.

Tocat, Tocata, Neocaesarea, eine feste Stadt mit einem Erzbisthum und das ordentliche Leibgedinge der Mutter eines türkischen Käysers, welche wegen des blauen Cordouans, so allda zugerichtet wird, sehr berühmt ist.

Amasan, Amasia, die Hauptstadt und die Residenz des Beglerbegs.

Taraboſan, Trapezus, Fr. Trebisonde, eine berühmte Handelstadt mit einem Erzbisthum am schwarzen Meer, welches bis 1461 einen eigenen griechischen Käyser hatte.

3. *Aladuli*, Aladulia: und darinn

Marasch, Marasia, die Hauptstadt und die Residenz des Beglerbegs am Euphrat.

Lajazzo, Issus, eine feine Handelstadt und Hafen.

4. Caramanien, Caramania: und darinn

Cogni, Iconium, die Hauptstadt und die Residenz des Beglerbegs.

Sura, Sura, eine kleine Handelstadt.

Das berühmte und hohe Gebirge, so schon in Natolien anfängt, und sich bis an die äussersten Grenzen der Tartarey erstrecket, wird in Natolien Taurus, in Georgien Caucasus, in der grossen Tartarey Imaus genennet.

5. Die Insel Rhodis, Rhodus; so 30 Meilen im Umkreise hat: und darauf

Rhodis, Rhodus, eine wichtige Stadt und schöne Vestung. Vor Alters stund daselbst das grosse Bild Colossus, so der König Demetrius der Sonnen zu Ehren, als ein Wunderwerk der Welt 70 Ellen hoch hatte aufrichten lassen.

Diese

Diese an Getreide, Wein und Vieh fruchtbare Insel gehörete von A. 1509 den Johanniter- und nunmehrigen Malteserrittern, welche auch daher Rhodiserritter genennet worden. A. 1522 aber wurde sie den Türken par Accord übergeben, welche in einem halben Jahr 90000 Mann davor eingebüsset. Sie hätte sich auch länger gehalten, wenn nicht der Groß-Canzler des Ordens, Andreas d'Amerat, unter einer vergeblichen Hofnung, zu seinem eigenen Unglück zum Verräther geworden wäre. Anitzo steht sie unter dem Capitaine Bassa, der über die Inseln im Archipelago zu befehlen hat.

6. Cypern, Cyprus; so 40 Meilen lang und 20 breit: und darauf lieget

Nicosia, Leucosia, die Hauptstadt und Residenz des Bassa.

Famagosta, Fama Augusta oder Arsinoë, eine treffliche Vestung und Hafen.

Papho, Paphus, eine schöne Handelstadt.

Diese Insel ist wegen ihrer Fruchtbarkeit an Getreide, Wein, Bergwerken und andern nutzbaren Sachen bekannt, und darum von den Griechen Macaria, die glückselige, genennet worden, wie man denn auch allhier den Stein Amiant findet: jedoch hat sie an süssem Wasser grossen Mangel. Der türkische Käyser Selimus II. hat sie Anno 1570 den Venetianern wegnehmen lassen, nachdem er vor Famagosta 80000 Mann eingebüsset. Sie führet den Titel eines Königreichs und hat ihren eigenen Beglerbeg.

Vor alters lagen in Natolien unterschiedene Landschaften: Denn da war

1. *Bithynia s. Thracia Asiatica*: und darinn Chalcedonia, Chrysopolis, Libyssa, Nicomedia, Prusias, Nicaea, Heraclea und Bithynium s. Claudiopolis.
2. *Paphlagonia*: und darinn Gangra, die Hauptstadt, itzo Ginopoli; Sinope, itzo Sinabe; Mastya, und Amastris. Halys fluuius, der gegen Mitternacht in den Pontum Euxinum fliesset. *Heneti et Chalybes populi.*
3. *Mysia*: und darinn Cyzicus, itzo Chizico, Lampsacus, Abydus, wo der König Xerxes die Brücke über den Helle-

Hellespont schlagen lassen; Pergamus itzo Bergamo die Hauptstadt eines kleinen Königreichs, allwo das Pergamen erfunden worden, *Apoc. II.* Antandrus und Adramitium.

4. *Phrygia*, erstlich *minor* oder *Troas*: und darinn Troia s. Ilium, die königliche Hauptstadt mit dem Schloß Pergama, Troas s. Alexandria, Dardanum, Sigaeum und Smintha.

Zweytens *maior*: und darinn Laodicea, vormals Diospolis itzo Ladiche, siehe *Apoc.* 3, 14. Ancyra, Gordium, Synnada, Hierapolis, Celaenae, Apamea, Antiochia, und Coloſſae, an deren Einwohner Paulus eine Epistel geschrieben. Ida, Cadmus und Sipylus montes; Marsyas und Maeander, Fluuii.

5. *Lydia*: und darinn Sardes, des Croesi Residenz am Fluß Pactolus, Philadelphia und Thyatira, *Apoc. II.* und *III.* Jngleichen Magnesia, Tralles, Heraclea.

6. *Aeolis s. Aeolia*: und darinn Larissa, Cyme s. Cumae, und Phocaea itzo Foya, welche Massilien in Frankreich gebauet. Die Einwohner *Aeoles* waren Griechen von Geburt.

7. *Jonia*: und darinn Ephesus, eine von dem Tempel der Dianae, woran 220 Jahr gebauet, und welcher mit unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählet worden, berühmte Handelstadt. Teos, Lebedus, Clazomenae, Micale, Smyrna. *Apoc. II.* Colophon, Miletus itzo Milasso, und Magnesia itzo Mangresia, an dem von seinen 600 Krümmen berühmten Flusse Maeandro. Die Einwohner waren gleichfals Griechen.

8. *Caria*: und darinn Myndus, Halicarnassus itzo Alicarnasso, die Hauptstadt, allwo die Königin Artemisia ihrem Gemahl Mausolo, ein so prächtiges Grabmahl aufrichten lassen, daß es mit unter die sieben Wunderwerke der Welt gerechnet wird; Mylasa und Caunus. Von dieser Gegend haben die Dorienser aus Griechenland einen Theil eingenommen, und eine kleine Landschaft, Doris genannt, allda angelegt. Ceramus und Cnidus, eine Stadt und Vorgebirge.

9. *Lycia*: und darinn Telmeſſus, Xanthus, Vrbs et fluuius, Myra, die Hauptſtadt, Patara, Chimaera mons, Olympus, am Berge Olympo, Phaſelis, und Cragus am Berge Crago.

10. *Pamphilia*: und darinn Olbia, Attalia, Sida, die Hauptſtadt, Perga, Aſpendus, und Termeſſus, am Fluß Eurymedon.

11. *Piſidia*: und darinn Antiochia ſ. Caeſarea, die Hauptſtadt, Seleucia und Apamea.

12. *Iſauria*: und darinn Iſaurus ſ. Iſaura, die Hauptſtadt.

13. *Lycaonia*: und darinn Iconium, Lyſtra, Derbe.

14. *Galatia ſ. Gallograecia*: und darinn Ancyra, Peſſinus.

15. *Cilicia* itzo *Caramania*: mit zwey Theilen. Denn da war 1. *Cilicia aſpera*: und darinn Celendrae, die Hauptſtadt, Seleucia, Corycus und Sarpedon. 2. *Cilicia Campeſtris*: und darinn Tarſus, die Hauptſtadt am Fluß Cydno, und des Apoſtels Pauli Vaterland, itzo Tarſo oder Teraſſo, Soloe nachmals Pompeiopolis; Iſſus, Epiphanea, Nicopolis.

16. *Cappadocia*; welches in *Cappadociam Ponticam* und *Cappadociam magnam ſ. propriam* getheilet wird. Von jenem wird gleich gehandelt werden, zu dieſem aber gehörete Tyana, Diocaeſarea, Nazianzum und Mazaca, nachmals Caeſarea, die Hauptſtadt; Cataonia, eine kleine Landſchaft.

17. *Pontus ſ. Cappadocia Pontica*: welches in drey Landſchaften abgetheilet wird. Denn da iſt 1. *Pontus Galaticus*: dazu gehörete Amiſus itzo Siſimo, die königliche Reſidenz des Mithridatis, Sebaſtopolis, Comana, Amaſia Themiſcyra. 2. *Pontus Polemoniacus*, am Fluß Thermodoon; und darinn Polemonium, Neocaeſarea, Sebaſtia. 3. *Pontus Cappadocius*; dahin gehörete Ceraſus, Pharnacia, Trapezus, und Cabira, nachmals Diopolis.

18. *Armenia minor*: und darinn Nicopolis, Melitene.

19. Die Inſeln, ſo zu Kleinaſien gehöreten, waren unter andern

1. *Cyprus*,

1. *Cyprus*: und darauf Salamis, nachmals Constantia genannt; Paphus, Amathus itzo Limisso, Lapithus, vier berühmte Städte, welche ihre Hafen und besondere Districte hatten. Olympus, Cytherea und Citium waren auch bekannte Städte.
2. *Rhodus*: und darauf Lindus, Camirus und Jalysus, drey alte Hauptstädte, und Rhodus; die neuere Hauptstadt.
3. *Cos*, *Merope* itzo *Lango*: und darauf Cos, die Hauptstadt.
4. *Samus* und *Chius*, itzo *Samo* und *Scio*.
5. *Lesbus*: mit der Hauptstadt Mitylene itzo Metelino; imgleichen Methymna und Pyrrha, zwey gute Städte, siehe p. 182.

Die zweyte Abtheilung von Sorien.

Sorien, Syria, lieget am Mittelländischen Meer: und besteht aus drey Provinzen. Denn da ist

1. Das Gebiet von Aleppo, Provincia Aleppensis; und darinn
   - *Alexandrette*, Alexandria, Türkisch Scanderona, eine grosse Stadt mit einem schönen Hafen.
   - *Aleppo*, Aleppum vormals Hierapolis, die feste Haupt- und Handelstadt und die Residenz des Bassa.
   - *Antakia*, Antiochia, ein grosser aber wüster Ort, und der Sitz der Patriarchen der Orientalischen Christen.
2. Das Gebiet von Tripoli, Provincia Tripolitana; und darinnen
   - *Torcoso*, Antaradus, eine alte Stadt und Insel.
   - *Tripoli di Soria*, Tripolis Syriae die Hauptstadt und Residenz des Bassa mit einem guten Hafen.
3. Das Gebiet von Damas, Provincia Damascena; und darinnen
   - *Sayd*, das alte Sidon, eine kleine Stadt mit einem Hafen auf einer Halbinsel, in einer angenehmen Gegend.
   - *Sur*, das alte Tyrus, ein wüster Flecken. Ezech. 26.

Damas, Damascus, die grosse Haupt- und Handelstadt und Residenz des Bassa, aus welcher die schönsten Klingen und Dammaste kommen.

Jaffa, Joppe, ein wüster Ort und Hafen am Meer.

Jerusalem, Hierosolyma, eine an dem alten Jerusalem vom Käyser Hadriano erbauete und von Selimo I. mit neuen Mauren umgebene Stadt, welche von Türken, Arabern, Juden und allerhand Christen bewohnet wird.

Acon oder *Acre*, Ace, eine ziemliche Stadt mit einem schönen Hafen, so nachmals auch Ptolemais hieß und eine berühmte Vestung war.

Vor alters lag allhier die berühmte Landschaft *Syria*, mit ihren fünf Hauptheilen. Denn da war

1. *Commagene*: zwischen dem Berge Tauro und Amano, nebst dem Flusse Euphrat: und darinn Samosata, die Hauptstadt, Germanica, des Nestorii Vaterland, und Zeugma.
2. *Seleucis s. Antiochene*: und darinn Antiochia itzo Coche, die Hauptstadt in Syrien, *Act. IX*, 26. Daphne, Seleucia, am Berge Pierio, Orontes Fluuius, Laodicea, und Apamea, Hemath und Ribla.
3. *Phoenicia*: und darinn Tripolis, Sydon, Tyrus, Sarepta s. Zarpath, *Luc. IV*, 6. Orthosia, Ptolemais, *Act. XXI*. Aradus, Byblus, Berytus und Marathus, Libanus und Antilibanus, zwey Berge, sie sind nur durch ein Thal, worinnen die Maroniten wohnen, unterschieden, und beständig mit Schnee bedecket, Carmel. I *Reg. V*, 18
4. *Coelesyria proprie dicta* am Berge Libano: und darinn Damascus, die älteste Hauptstadt in Syrien, Heliopolis itzo Balbeck und Abila, in der Landschaft Abilene, Emesa, Arethusa, und Epiphania. Folgende kleine Landschaften pflegen auch bisher gerechnet zu werden: *Chalcidene*, *Cyrrhestica*, *Palmyrene*, *Laodicene* und *Chalybonitis*; deren Hauptstädte waren Chalcis, Cyrrhus, Palmyra, Laodicea und Chalybon; imgleichen Casiotis und Pieria an den Bergen Casio, so einer von den höchsten in der ganzen Welt, und Pierio.
5. *Palaestina*; davon siehe pag. 268.

Die

Die dritte Abtheilung von Arabien.

Arabien, Arabia, in der Bibel Kodem oder Morgenland, ist eine Halbinsel zwischen Soria und dem Arabischen Meer, und besteht aus drey Stücken. Denn da ist

1. Das steinigte Arabien, Arabia petraea; so unfruchtbar und voller Felsen: und darinn

Bussereth, Bostra, Botzra, eine alte Stadt.

Arach, *Erat* oder *Crac*, Petra, die vormalige Hauptstadt auf einem Felsen, nach welcher dies Theil benennet worden.

Vor Alters wohneten allhie die Edomiter in ihren Hauptstädten Bostra und Petra oder Sela, Theman, Duma und Elusa, ferner die Ammoniter in der Hauptstadt Rabba, nachmals Philadelphia genannt; Moabiter in der Hauptstadt Ar und Dibon; Midianiter, Amaleckiter, Ismaeliter und die Hagarener, welche nachmals Saracenen genannt wurden; imgleichen die Kadarener und nachmalige Nabathäer. Nach den Profan-Scribenten waren allhie die *Elanitae*, in der Stadt Ælana s. Aila s. Ailanum oder Elath und Eziongeber, zwey Handelstädte am rothen Meer 1 *Reg.* IX, 26. die *Pharani*, in der Stadt Phara, an der Wüsten Pharan, ihre Theile sind unter andern *Kades* und *Zin*, die *Rutheni* und andere; auch liegen in diesem Theile die Berge Sinai und Horeb.

2. Das glückliche Arabien, Arabia felix, ein so wohl überhaupt, als ins besondere an Gewürz fruchtbares Land und darinnen

Medina Alnabi, Methymna, eine ansehnliche Stadt, wobey Mahomed A 637 begraben worden.

Mecca, Mecca, eine grosse Stadt, in deren Gegend der beste Caffee und Balsam wächset. Sie hat ihren souverainen Fürsten, auch ist Mahomed A. 570 daselbst ge-

boren worden. Nach diesen beyden Städten geschehen viele Wallfahrten, weil nach dem Gesetz Mahomeds ein jeder von seinen Anhängern in seinem Leben selbige wenigstens einmal besuchen muß.

Zibith, Zibithum, vormals Saba, die Hauptstadt eines gleichbenamen Fürstenthums am rothen Meer.

Mocha oder *Mocca*, eine grosse Handelsstadt am rothen Meer.

Aden, Adenum, eine feste Handelsstadt mit einem guten Hafen am Freto Babelmandelo.

Mascate, Mascatum, eine Handelsstadt mit einem Hafen, im Fürstenthum gleiches Namens.

Bahren, Baharenia, eine Persianische Insel am Golfo di Balsora, mit einer schönen Perlenbank, so dem Könige in Persien jährlich vieles einträgt.

Die alten Einwohner waren die Sabäer, in der Hauptstadt Saba, I *Reg.* X, 1. oder Marab, Tomala, eine Handelsstadt; die Dedanim am Persischen Meerbusen, die *Atramitae*, in der Stadt Sabora s. Sabatha; die *Apataei*, in der Stadt Siby s. Apate; die *Homeritae*, in der Stadt Negara s. Negra, Nysa, wo der Bacchus erzogen worden; Gerra, Badeos und Musa.

3. Das wüste Arabien, Arabia deserta, so voller Sand und Wüstenen, auch aus Mangel des Wassers grösstentheils unbewohnt ist. Dazu gehört

Bassora, oder *Balsora*, eine grosse Handelsstadt und die Residenz des Bassa am Euphrat, mit einem bequemen Hafen.

Anna, Anna, eine offene und mit hohen Gebürgen umgebene Stadt am Euphrat, so nur eine Gasse hat, die aber etliche Meilen lang ist. Der Emir, dem sie gehöret, ist einer von den mächtigsten in ganz Arabien.

Allhie wohneten unter andern die Mohren in Cuschan, die *Nomades* und die *Rutaei*, welche nebst andern auch *Scenitae* genennet werden, weil sie sich in Hütten aufhielten, *Jud.* VIII, 11. Ihre Städte waren Gerala und Atra, deren Einwohner *Atreni* hiessen. Allhie lag auch das Ländgen Utz, Ausitis, am Euphrat, wo Hiob gewohnet hat.

Arabien

Arabien ist zwar den Türken unterthan, doch befinden sich auch viele Emirs oder kleine Fürsten im Lande, die theils von den Türken, theils von den Persianern dependiren; etliche aber sollen auch ihre völlige Souverainität besitzen.

Die vierte Abtheilung von Diarbeck.

Diarbeck, Diarbechia, lieget zwischen dem Euphrat und Tigerfluß: in welcher Gegend das Paradies vermuthlich gestanden. Es ist darinnen zu bemerken

Bagdad, Bagdadum, eine grosse und feste Stadt am Tieger und die Residenz des Bassa. Die Persianer wallfahrten oft dahin, weil des Mahomeds Eidam Ali daselbst begraben lieget.

Mosul, Mausulium, eine grosse Handelstadt, allwo auch einige Nestorianer wohnen.

Diarbeck, Diarbecha, die grosse und reiche Haupt- und Handelstadt; alle drey liegen am Tieger.

Orfa, Edessa, eine gute Stadt, woher die besten schwarze Juchten und der schöne gelbe Saft an kömmt.

Allhie war vor alters zu sehen

1. *Mesopotamia*, zwischen dem Euphrat und der Tieger: und darinnen Batnae s. Arabia, die Hauptstadt der Landschaft *Osdroene*; Anthemus, Nisibis und Singara, in der Provinz *Anthemusia*; Vr, *Genes. XI*, 38. Carrae itzo Haran, am Flusse Chobar, Callinicium, Thapsacus s. Amphipolis, Carchemis, Pethor *Num. XXII*, 5. Nicephorium s. Constantina, und Zaragardia waren auch berühmte Städte.
2. *Babylonia*, itzo *Irack*; und darinnen Seleucia, ein grosser Ort, und die nachmalige Hauptstadt der Parther. Babylon, die Hauptstadt im ganzen Orient, so Nimrod erbauet, die Königin Semiramis erweitert, und Nebucadnezar zum Wunder der Welt gemacht; Die

Mauren waren 87 Fuß breit, 350 hoch, und begriffen 480 Stadia im Umfange, nebst 100 Thoren und 250 Thürmen. Dieses Land wird auch *Chaldaea* genannt; Sora oder Suria, mit einer Synagoge.

3. *Assyria*, welches Reich sich aber weiter gegen Morgen erstreckte, wo anitzo die Landschaft Curdistan auf den Charten zu stehen pfleget. Ninive, war die Hauptstadt an der Tiger, so Ninus, Nimrods Sohn erbauet, und Cyaxares I. zerstöret, siehe *Jonae III*, 3. Arbela, wo Alexander M. den König Darium totaliter geschlagen; von diesem Siege ist auch bekannt Gaugamela, alle drey lagen in der Landschaft *Arbabene*; Apollonia s. Antiochia, davon die Landschaft *Apollonitis* bekannt. Ctesiphon, die nachmalige Hauptstadt der Parther, wo itzo Bagdad lieget, und Sittace, in der Landschaft *Sittacene*.

Die fünfte Abtheilung von Turcomannien.

Turcomannien, Turcomannia, so von den Türken am ersten erobert wurde, nachdem sie aus der Tartarey gekommen, lieget zwischen Natolien und Persien: und darinn

Van, Ibanum, eine weitläuftige Handelstadt.

Ararat, mons Gordyaeus, ein hoher Berg, auf welchem sich die Arche nach der Sündfluth niedergelassen, und welcher auf 50 Meilen kan gesehen werden.

Erzerum, Simyra, die feste Hauptstadt und Residenz des Bassa am Euphrat. Sie ist ein rechter Schlüssel zu Persien.

Erivan, Eroanum, und *Kars*, Carsa, zwey grosse und feste Städte. Die erste gehöret seit A. 1735 den Persern.

Die Einwohner werden Armenianer genennet, unter welchen sich die Armenianischen Christen aufhalten, die sich zur griechischen Religion bekennen, übrigens arbeitsam und dabey vergnügt seyn sollen.

Diese

Diese Provinz wurde vormals *Armenia maior* genannt. Artaxata, war die Hauptstadt am Flusse Araxes; Arsamosata, Artemita, Artagera, Tigranocerta und Carcathiocerta waren auch berühmte Städte. Taurus, Antitaurus, Gordyaeus und Moschicus sind die berühmtesten Berge in dieser Gegend.

Die sechste Abtheilung von Georgien.

Georgien oder Gurgistan, Georgia, am schwarzen Meer, worinn verschiedene Fürsten, jedoch nicht anders als türkische Vasallen bis dato regieret haben. Dergleichen ist das Fürstenthum

1. *Guriel*, Guria: und darinn
   Guriel, Guria, die Residenz des Fürsten.
2. *Immerette*, Imeretia, mit der fürstlichen Residenzstadt gleiches Namens.
   Cotatis, Cotatis, eine grosse Stadt und festes Schloß.
3. Mingrelien, Mingrelia; an dem Berge Caucasus, und darinn
   Savatopoli, Sebastopolis, eine alte Stadt.
   Fazo, Phasis, eine grosse Stadt am Flusse gleiches Namens. Daher zuerst die Fasanen bey uns bekannt worden. Der Fluß hat vor alters Goldkörner bey sich geführet.
   Abasien und Avogasien, Abasia & Avogasia, zwey kleine Landschaften ohne merkwürdige Städte.
4. *Carduel*, Cardueliæ; und darinnen
   Teflis oder *Tiflis*, Tephlis, die Hauptstadt am Fluß Kur Cyrus, welche die Perser A. 1735 erobert haben.
5. *Gacheti*, Gachetia; eine wüste Landschaft.
6. *Dageſtan*, Dagestania; und darinnen
   Andreow, Andreopolis, eine ziemliche Vestung.
   Tarku, Tarcum, die Hauptstadt.

Das Fürstenthum Dagestan ist seit A. 1723 unter Rußischer Bothmäßigkeit: so hat auch der Persische

Feldherr Kulichan und nachmalige Schach alles übrige von Georgien erobert, und den Fürsten desselben die freye Herrschaft wieder überlassen; doch so, daß sie dem Könige von Persien jährlich einen gewissen Tribut zahlen sollen. Die Einwohner haben zwar die Ceremonien der griechischen Kirche angenommen, leben aber in allerley heydnischen Sünden.

Vor alters war in dieser Gegend zu sehen

1. *Colchis*, itzo Mingrelia: und darinnen Phasis, die Hauptstadt; Dioscurias itzo Savatopoli. Ausser den eigentlichen Einwohnern, so *Colchi* hiessen, sollen sich allhie 300 unterschiedene Nationen aufgehalten haben, wovon die *Moschi* an den Moschischen Bergen, *Coraxi*, *Manrali*. *Lazi* und *Heniochi* die berühmtesten waren.
2. *Iberia*: und darinnen Harmastis und Neoris, imgleichen Portae Caucasiae, die berühmten engen Pässe nach Sarmatien zu. Von den Einwohnern *Iberis* sollen die Spanier abstammen.
3. *Albania*, gegen Osten: und darinnen Chabala oder Cabalaca, und Albana, zwey merkwürdige Städte; Portae Caspiae, die engen Pässe zwischen den Bergen und dem Meere, in der Gegend von Derbent.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die Asiatische Türkey ist eines der schönsten Länder in der Welt, und das besondere an Getreide, Wein, Weyrauch, Gummi, Feigen, Pomeranzen, Oliven, Honig, Seide, Caneel, Caffee und Balsam fruchtbar: es bringet daneben viel Gold, Silber, Perlen und Mineralien, auch schöne Pferde: wird aber nicht recht gewartet und angebauet, und ist daher auch nicht stark bewohnet; wozu denn nebst der Türken Faulheit in diesem Stück und der oftmaligen Pest, die vielen Kriege nicht wenig beytragen.

2. Die gebornе Türken sind insgemein ungestüme, harte, grausame, faule und wollüstige Leute, und tractiren nicht nur ihre Sclaven, womit unter ihnen ein starker Han-

del

del getrieben wird, sondern auch die übrigen Landeseinwohner, als Araber, Juden, Christen, ja selbst ihre eigene Weiber sehr unbarmherzig.

3. Das türkische Reich ist ein Käyserthum, und die Succeßion in demselben erblich, die Regierung aber sehr despotisch und strenge. Nachdem Mahmud V. am 13. Dec 1754. verstorben, folgte an eben dem Tage sein Bruder Osman III. in der Regierung. Er ist geboren von einer Grusinerin, 1696.

4. Der oberste Staats- und Kriegs-Minister des Großsultans oder Käysers ist der Groß-Vezier, welcher eine sehr grosse Gewalt hat: worauf in Regierungssachen die Beglerbegs und Bassen, und ferner die Sangiacs; im Kriegeswesen die Veziers, Aga und Begs, in den Städten aber die Cadi als Unterrichter folgen.

5. Das Wapen des Käysers ist ein silberner halber Mond im grünen Felde, mit unterschiedlichen kleinen Sternen.

6. Die Religion ist Mahomedanisch, und der Alcoran ihre Bibel, welcher in 114 Capiteln verfasset, und in Arabischer Sprache geschrieben ist. Das Symbolum ihrer Religion lautet also: Es ist kein Gott ausser GOtt, und Mahomed ist sein Gesändter, welches Bekäntniß man in allen Moschéen mit Arabischen Buchstaben gemahlet findet, sonsten leiden sie darinnen kein einziges Bild. Sie beschneiden die Kinder erst im zehnten, die Araber aber im dreyzehnten Jahr; beten des Tages fünf mal; geben viel Almosen, reinigen oder baden sich täglich; reisen in ihrem Leben wenigstens einmal nach dem Grabe Mahomeds; fasten jährlich einen ganzen Monat hindurch, die Nächte ausgenommen, und das sind die vornehmsten Pflichten ihrer Religion. Ihr Glaube ist ein richtiger Mischmasch aus der Juden, Christen und Heyden Glauben zusammen gesetzt, und bestehet aus sechs Stücken; denn da wird gehandelt 1) von GOTT; 2) von den Engeln; 3) von den göttlichen Büchern wodurch sie aber ganz andere, als die wir besitzen, verstehen; 4) von den Propheten; 5) von dem jüngsten Tage; 6) von GOttes Rathschlüssen. A. 622 ward Mahomed von Mecca verjaget, und von dieser Flucht fangen die Türken ihre Jahrzahl, von ihnen Hegyra genannt, an.

Der Mufti ist das Oberhaupt in Religionssachen, und von solchem Ansehen, daß er auch öfters in Staats- und andern weltlichen Sachen zu Rathe gezogen wird.

Die Christen und Juden werden im Lande geduldet: aber doch allenthalben, und zwar seit einigen Jahren mehr als vormals gedrücket und ausgesogen.

Anhang
aus der biblischen Geographie,
vom
Gelobten Lande,

I. Die Grenzen.

Das gelobte Land, Terra promissionis, welches GOTT Abraham und seinen Nachkommen verheissen, wird auch Palaestina, Philistaea, oder Canaan genannt. Es ist anitzo in der Türken Hände, und hat gegen Abend das mittelländische Meer, welches in der Bibel gemeiniglich das grosse Meer genennet wird; gegen Mitternacht Phönicien, als ein Stück von Syrien, und insonderheit den von seiner weissen Farbe also benannten hohen Berg Libanon, und Hermon; gegen Morgen Arabien, besonders das Land der Ammoniter, Moabiter und Midianiter, und in specie das überaus fruchtbare Gebirge Gilead; gegen Mittag auch Arabien, und insonderheit das Land der Edomiter, Idumaea, und Amalecliter; doch müssen wir hiebey merken, daß dieses Land nicht immer einerley Grenzen gehabt, sondern bald grösser, bald kleiner gewesen.

II. Die Flüsse.

Der Hauptfluß ist der Jordan, Iordanus, welcher aus dem See Phiala entspringet, unter der Erden ein geraumes Stückweges verborgen bleibet, und weiter zur Linken am Berge Paneas recht hervor kömmt; von da aber erstlich durch das

das Wasser Merom, Lat. Lacus Samachonites genannt, ferner durch den fischreichen See Genesareth oder Cenereth, Lacus Genesareth s. Tiberiadis s. Mare Galilaeae, und endlich ins todte Meer fliesset. Das todte Meer, Mare mortuum, Lacus Asphaltites, oder das Salzmeer, welches wegen des vielen und scharfen Salzes nichts lebendiges in sich leidet; auch ohngeachtet des beständigen starken Einflusses des Jordans niemals höher anwächset, ist in der Gegend zu sehen, wo vormals Sodom und Gomorra gestanden. Dazu kommen noch sieben kleine Flüsse: nemlich

1. Der Sichor, Sichor; welcher in der Bibel auch der Fluß Egypti genennet wird. Er entspringt aus dem Edomeischen Gebirge und macht die Grenzen des Landes, und fällt bey der Stadt Rhinocorura so zum Stamme Simeon gehöret, ins mittelländische Meer. Jedoch verstehen andere mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit durch diesen Fluß den Nilum, welcher bey den Moren Siris genannt worden.
2. Der Besor, Besor; welcher im Gebirge Juda entspringet, und den Bach Escol mit sich führet.
3. Der Sorek, Sorec; welcher auch im Stamme Juda entspringet, und die Stämme Simeon und Dan scheidet.
4. Der Kison, Kison; welcher am Berge Tabor entspringet, und zwischen Issaschar und Zabulon mit den zwey vorigen in das grosse Meer fliesset.
5. Jabok, Jabocus; welcher aus dem Gebirge Gilead entspringet, und in den Jordan fliesset.
6. Arnon, Arnon; welcher aus dem Arabischen Gebirge entspringet, und ins todte Meer fliesset.
7. Der Bach Kidron, Cedron; welcher im Stamm Benjamin entspringet und in das todte Meer fliesset.

III. Die Theile.

Das von den Kindern Israel unter Mose und Josua eingenommene Land wird in zwölf Stämme getheilet, nach der Anzahl der Kinder Israel; da aber die Kinder Levi kein Erbe unter ihren Brüdern bekamen, so wurden die zwey Söhne Josephs, Ephraim und Manasse zu dem Ende von

GOtt

GOtt angenommen, damit die Zahl voll bleiben möchte. Demnach ist zu betrachten

I. Der Stamm Simeon, Tribus Simeonitis: dazu gehörete

Berſaba, Berſaba, die äuſſerſte Stadt an der Mittagsſeite des gelobten Landes, am Fuß Beſor, ſiehe auch *Gen. XXI* 31. 33. Ohnweit Berſaba war der Wachholderbaum Eliae, und der Brunn Hagar.

Ziklag, Siceleg, eine dem Stamm Simeon zwar zugetheilete aber von den Philiſtern beſeſſene Stadt, welche David wieder einbekommen. 1 *Sam. XXVII*, 6.

Harma oder *Horma*, eine königliche Stadt. *Jud. I*, 17.

Ain und Aſan, zwey Levitenſtädte.

Eleutheropol's, Eleutheropolis, eine berühmte und von den Römern erbauete Stadt.

II. Der Stamm Juda, Tribus Judae: dazu gehörete

Aſkalon und Goſa, Aſcalon & Gaza, zwey von den Hauptſtädten der Philiſter, welche dem Stamm Juda zugetheilet worden, am mittelländiſchen Meer. Siehe 1 *Sam. VI*, 17. *coll.* 4. *Jud. XVI*, 14. 19.

Gerar, Gerara, Geraſis, eine königliche Stadt.

Arad oder *Hadar*, Arad, eine königliche Stadt der Rieſen, *Num. XXI*, 1.

Goſen, Goſen, eine Freyſtadt gegen Edom, deren Gegend vortrefliche Viehweide hat, *Joſ. XI*, 16.

Zoar, Sigoris, ein von Loths Flucht bekanntes Städtchen.

Carmel, Carmelium, eine Stadt auf einem fruchtbaren Berge gleiches Namens, zwiſchen der Wüſten Zin oder Juda, Maon und Ziph.

Maon und *Ziph*, zwey kleine Oerter in der Wüſten gleiches Namens, 1 *Sam. XXIII*, 15. 24.

Dabir, Dabira oder Kiriathſepher, eine Prieſterſtadt. *Jud. I*, 11.

Hebron, Hebron oder Kiriath arbe, die Hauptſtadt, eine von den drey Freyſtädten duſſeit des Jordans, und Davids erſte Reſidenz, 2 *Sam. V*, 3. 5. *Joſ. XIV*, 13-15. Cap. *XXI*, 11. 12.

Thecoa

Thecoa und Mareſa, des Propheten Amos und Michä Vaterland.

Jarmuth und *Adullam*, zwey königliche Städte.

Lachis, Lachiſum, eine feſte Stadt, *Jer. XXXIV*, 7.

Bethlehem, Bethlehemum, Davids und unſers Heylandes Geburtsſtadt, vormals Ephrata genannt. I *Sam. XVI. Mich. V*, 1.

Kiriathjearim ſ. Kiriathbaal, am Berge Jarim.

Eglon und *Beſec*, zwey königliche Städte.

Makeda, Maceda, die äuſſerſte Stadt im Stamme Juda, *Joſ. X*, 16. 25.

Bethſemes und *Libna*, zwey Levitenſtädte. *Joſ. XXI*, 13. 16.

In dieſem Stamm lagen über 100 Städte, wie auch die beyden Veſtungen Bethſur und Maſada.

III. Der Stamm Dan, Tribus Danitis; allwo zu merken

Gath, Ekron und Asdod, Getha, Accaron & Azotus, drey von den fünf Hauptſtädten der Philiſter.

Thimnath, Thimnata, eine aus dem Leben Simſons bekannte Stadt, *Jud. XIV*. 1-6.

Zarea, Saraa, Simſons Geburtsſtadt, *Jud. XIII*, 2-25.

Eſthaol, Eſthaol am Fluß Sorek, eine Grenzſtadt. Siehe *Jud. XVI*, 31.

Ajalon, eine Levitenſtadt im Thal gelegen. *Joſ. X*, 12.

Maron oder *Modin*, *Joſ. XII*, 19. *Macc. XIII*. 25.

Gibethon, Gabathon, eine Levitenſtadt, welche die Philiſter aber lange Zeit beſeſſen haben.

Jabne, Jamnia, eine Stadt der Philiſter mit einem Hafen.

IV. Der Stamm Benjamin, Tribus Benjaminitis: dazu gehörete

Mitzpa, Mitzpa, eine Grenzveſtung an dem Stamme Dan, ſiehe I *Sam. VII*, 7. 12.

Gibeon, Gaba, eine Levitenſtadt, die von Joſua begnadiget worden. Siehe *Joſ. IX* und *X*, 2.

Emaus, Emmaus, nachmals Nicopolis, ein Flecken bey Jeruſalem.

Jeruſalem, Hieroſolyma, vorhin Jebus, itzo Alkuds, die groſſe und feſte Hauptſtadt des Landes, welche halb im Stamm Juda und halb im Stamme Benjamin auf

dem

den Bergen Zion, Moria und Acra gelegen war. Auf dem ersten war die Burg Davids und die Oberstadt gebauet; auf dem andern stund der Tempel, und auf dem dritten lag der Pallast Herodis und die Unterstadt. Gegen Morgen floß der Bach Kidron den Oelberg vorbey ins todte Meer, gegen Mittag und Abend war der Teich Siloa.

Bethphage und *Bethania*, zwey aus der Geschichte unsers Heylandes bekannte Flecken am Oelberge.

Gaba, Gabaa, eine feste Levitenstadt, *Jos. XXI*, 17.

Nobe, eine Levitenstadt, siehe 1 *Sam. XXI. XXII.*

Gibea, des König Sauls Residenzstadt.

Rama, wo Samuel begraben worden.

Anathoth, eine Levitenstadt und Jeremiä Vaterland.

Jericho, Hierichus, eine grosse und schöne Stadt in einer anmuthigen und fruchtbaren Gegend am Berge Engeddi, *Deut. XXXIV*, 3. *Jos. VI.* 1 *Reg. XVI*, 34.

Gilgal, Galgala, eine berühmte Stadt, *Jos. IV. V.*

Ai, Acna, eine von Josua eroberte Stadt, *Jos. VIII.*

Michmas, da Jonathan über die Philister gesieget.

Lud, Lydda s. Diospolis, eine grosse Stadt. *Act. IX.* 32. 35.

V. Der Stamm Ephraim, Tribus Ephraitis: darinnen lag

Gaser, eine Levitenstadt. *Jos. X*, 33.

Saron, Sarona, eine feine Stadt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend gleiches Namens am Meer zwischen Caesarea und Joppe gelegen, *Cant. II*, 1.

Japho, Joppe, eine sehr alte Stadt mit einem berühmten Hafen, *Jon. I*, 3. jetzt heist sie Jaffa, *Act. IX*, 36.

Apellonia, eine namhafte Stadt.

Ramathaim, Ramatha, eine Priesterstadt. 1 *Sam. I*, 1. Cap. *VII*, 17. Cap. *XXV*, 1.

Niederbethoron, Bethoron inferior, eine Levitenstadt.

Silo, eine Bergstadt, da der HErr erschien, *Jos. XVIII*, 1.

Bethel, vormals Lus, da Jerobeam den Kälberdienst aufgerichtet, 1 *Reg. XII*, 29. und *Jud. I*, 23.

Sichem, Sicima, heutiges Tages Napluse, Neapolis, eine Freystadt und Jerobeams des ersten Residenz. 1 *Reg. XII*, 25.

Garizim,

Samaria, Samaria, die Residenz der Könige in Israel. Nachdem die zehen Stämme nach Assyrien geführet worden; so schickten die Assyrer, an deren Stelle eine gewisse Colonie dahin, welche vieles von dem jüdischen Glauben annahmen, und Samariter genennet wurden. Sie hatten ihren Tempel auf dem Berge Garizim, so von ihrem Fürsten Sanballat erbauet worden, welchen aber Johannes Hircanus zerstöret. Zur Zeit Christi ließ sie der König Herodes wieder aufbauen, und nannte sie dem Käyser Augusto zu Ehren Sebaste; sie ist aber anjetzo ein schlechter Flecken. Die Nachkommen der alten Samariter wohnen noch heutiges Tages allda.

Ischarioth, ein Flecken, wo Judas geboren.

Bethar, oder Oberbetheron, Bethoron superior, eine feste Grenzstadt am Stamm Manasse.

Antipatris, Antipatris, eine von Herode erweiterte Stadt, welche er seinem Vater Antipater zu Ehren also genannt. *Act. XXIII*, 31.

VI. Der halbe Stamm Manasse oisseit des Jordans, Pars tribus Manassitidis cis Jordanem: und darinnen

Cäsarien, Caesaria Palestinae, die schöne Hauptstadt des ganzen Landes unter der Römer Regierung, vorhero Turris Stratonis genannt mit einem guten Hafen.

Thirza, Thersa, die Residenz der ersteren Könige in Israel, nach Jerobeam. *1 Reg. XV*, 33.

Enon, Aenon ein Ort am Jordan, *Joh. III.* 23.

Bethsan, Bethsan oder Scythopolis, eine mächtige und von den alten Scythen bewohnte Stadt. *Jud. I*, 27. *1 Sam. XXXI*, 10. 12.

Gilboa, ein langer Berg, da Saul mit seinen Söhnen erschlagen worden. *2 Sam. I*, 21.

Dor oder *Ador*, und *Megiddo*, zwey königliche Städte.

VII. Der Stamm Issachar, Tribus Isascharitis: worinn Sunem, Sunemum, der Abisag Geburtsstadt. *1 Reg. I*, 3. *2 Reg. IV*, 8. 36.

Jesreel, Jezreel, eine vornehme und von Ahabs Pallast, Naboths Weinberge und Jesabels Tode bekannte Stadt.

Aphec und *Endor*, Siehe 1 *Reg. XX*, 30. 1 *Samuelis XXVIII*, 7.

Nain, Naina, eine Stadt am Berge Tabor, auf welchem Berge Christus nach der Meynung der Alten verkläret worden, er war fast eine Meile hoch und lang, in einer anmuthigen Gegend. *Luc. VII*, 11.

Hermon, Hermon minor, ein kleiner Berg, dessen Hügel die Berge Zion hiessen, *Psalm CXXXIII*, 3. und *XLII*, 7.

VIII. Der Stamm Zabulon, Tribus Sebulonitis: dazu gehörete

Cana, Cana minor, eine Stadt in Galiläa, woselbst unser Heyland das Wasser zu Wein gemacht.

Gath Hepher, des Propheten Jona Vaterland. 2 *Reg. XIV*, 25.

Zippor oder Sephor, Sephoris oder Diocaesarea, eine berühmte Stadt.

Nazareth, Nazareth, eine Grenzstadt, in welcher die Eltern Christi gewohnt, auch unser Heyland empfangen und erzogen worden.

Bethel oder Bethulia, Bethulia, da der General Holofernes seinen Kopf verlohren, *Judith XIII.*

Jotapata, eine berühmte Vestung.

Magdala, die Geburtsstadt der Mariae Magdalenae.

IX. Der Stamm Asser, Tribus Asseritis; und darinnen

Ako, Ace, Ptolemais, eine feste Stadt.

Carmel Carmelus, ein fruchtbares Gebirge, *Jes. XXXV*, 2. davon die Carmeliter den Namen haben.

Achzib, Aczіba, ein Ort am Meer, itzo Zib genannt.

Chabul, das Land der 20 Städte, so Salomo dem Könige Hiram schenkte, 1 *Reg. IX*, 11.

Abdon und *Gades*, zwey feine Städte.

Cana, Cana sc. maior, da das Cananäische Weib soll gewohnet haben.

Sarepta, wo der Prophet Elias von einer Wittwe in der Theurung ernehret worden, 1 *Reg. XVII.*

Baal

Baalgad, eine Grenzstadt am Berge Hermon. *Jos. XI*, 17.
Tyrus und Sidon, an der See in der Mitten und oben, zwey sehr berühmte Handelsstädte.

X. Der Stamm Naphthali, Tribus Naphthalis: dazu wurde gezählet

Tiberias, Tiberias, eine dem Käyser Tiberio zu Ehren also genannte Stadt, welche vorhin Genezareth genennet worden, wo die Rabbinen bis ins 4te Sec. florirt.
Chorazim, Chorazim, eine Galiläische Stadt am Jordan, *Luc. X*, 13.
Capernaum, Capernaum, eine berühmte Stadt, wo Christus seine Wohnung gehabt, *Marc. II*, 1.
Mons Christi, der Berg bey Capernaum, darauf Christus die Bergpredigt gehalten, *Matth. V. VI. VII.*
Bethsaida, Bethsaida, eine Stadt am Galiläischen Meer.
Hamath, Hamath, eine feste Levitenstadt.
Hazor, Hazor, eine von den Cananitern besessene Stadt, *Jos. XI*, 11. *Jud. IX*, 2.
Kedes, Kedesa, eine Freystadt, *Jos. XX*, 7.
Thisbe, die Geburtsstadt des Propheten Eliä, *1 Reg. XVII*, 1.
Dan, Dan oder Lais, eine Colonie der Daniter, an den äusserstен Grenzen des gelobten Landes, *Jos. XIX*, 47.

VI. Der halbe Stamm Manasse jenseit des Jordans, Pars tribus Manassitidis trans Jordanem: und darinn

Hermon, Hermon major, ein grosser Berg gegen Mitternacht, auf welchem noch einige Cedern von etlichen tausend Jahren stehen. Er wird nicht unbillig für ein Theil des Antilibani gehalten.
Seleucia, Seleucia, eine ziemliche Stadt am See Samachonitis.
Paneas, nachmals Caesarea Philippi, eine vom Vierfürsten Philippo erweiterte Stadt am Jordan.
Bethsaramphtha, nachmals Julias, eine nach der Käyserin Julia genannte Stadt.
Gamala, eine schöne Stadt mit einem festen Schlosse.

Edrei, eine an Basan, einem grossen Eichenwalde gelegene Stadt, *Num. XXI*, 33.

Bethsaida, nachmals Julias, eine vom Vierfürsten Philippo erweiterte Stadt, welche mit dem Galiläischen Bethsaida nicht muß verwechselt werden. Die Einwohner waren gröstentheils Fischer, aus welchen Christus seine meiste Jünger erwählet.

Golan, Gaulon, eine von den drey Freystädten jenseit des Jordans.

Pella, Pella, ein Städtchen am Gebirge Gilead, dahin die Christen flohen, als Jerusalem zerstöret ward.

Jabes in Gilead, Jabes Gileaditidis, eine feste Bergstadt, wo der König Saul begraben ist, *1 Sam. XXXI*, 12.

Magdala und *Dalmanutha*, zwey neben einander liegende Oerter.

Gergesa, Gergesa s. Gerasa, die Hauptstadt der Gergesener.

Gadara, Gadara, die Hauptstadt der Gadarener.

Gessur und Machari, zwey königliche Städte.

XI. Der Stamm Gad, Tribus Gaditis: und darinn

Ramoth in Gilead, Ramoth Gileaditidis, eine von den drey Freystädten jenseit des Jordans.

Sukhoth, eine von Gideon zerstörte Stadt.

Mahanaim, eine Levitenstadt. Siehe *Genes. XXXII*, 1. 2.

Pnuel, Phanuel, eine feste Stadt *Genes. XXXII*, 30.

Mitzpa, Mizpa, eine Levitenstadt, welche wohl zu unterscheiden ist von Mizpa in Benjamin.

Jaser, Jaser, eine Stadt am See gleiches Namens.

Aroer, Aroer, eine Stadt am Fluß Arnon.

XII. Der Stamm Ruben, Tribus Rubenitis: allhie lag

Hesbon, Hesbon, eine Levitenstadt und die vormalige Residenz des Königes der Amoriter.

Bezer, Bosor, die sechste und letzte Freystadt.

Kiriathaim, Cariathaim, eine von den Rubenitern erbauete Stadt.

Nebo oder *Pisga*, ein Arm von dem Gebirge Abarim, im Gefilde Moab, auf welchem Moses gestorben und begraben ist, *Deut. XXXIV*,

Peor,

Peor, ein neb n Nebo gelegener Berg, auf welchem der Tempel des Abgotts Baalpeor gestanden.

Bethabara, ein Städtchen am Jordan, *Jud. VII*, 24.

Bethabára, nachmals Livias, eine nach der Käyserin Livia also genannte Stadt.

Machárus, Machaerus, eine von Herode erbauete Vestung, allwo Johannes enthaupter worden.

Herodium, Herodium, eine Grenzvestung gegen die Ammoniter.

Lasa oder Callirroe, wobey verschiedene Gesundbrunnen.

Die zweyte Eintheilung des Landes.

Diejenige Eintheilung des Landes, nach welcher es GOtt den Kindern Israel durchs Loos austheilen lassen, haben wir nur allererst betrachtet. Siehe hievon *Jos. XIII-XXI. Num. XXXII* Nach der Babylonischen Gefangenschaft aber wurde es in vier Landschaften oder Tetrarchien abgetheilet. Denn da war

I. *Judaea:* welches die Stämme Juda, Benjamin, Dan und Simeon, nebst dem Lande der Philister und Edomiter in sich begriff, und Jerusalem zur Hauptstadt hatte.

II. *Samaria;* zu welchem eigentlich nur der Stamm Ephraim und der halbe Stamm Manasse gerechnet wurde, und in welchem Samaria die Hauptstadt war.

III. *Galilaea:* welches bis an Syrien ging, und in Nieder- und Ober-Galiläa, davon das erste, wozu die Stämme Issaschar und Zabulon gehöreten, auch schlechthin Galiläa, und das letzte, welches die Stämme Asser und Naphthali in sich hielt, der Heyden Galiläa hieß, eingetheilet war.

IV. *Peraea:* welches im weiten Verstande alles unter sich begriff, was die Juden jenseit des Jordans besessen haben, und aus sechs Provinzen bestand: als da war

1. *Trachonitis*, worinn Caesarea Philippi lag.
2. *Auranitis* oder *Ituraea*, an Syrien.
3. *Batanaea*, welches vormals Basan hieß und das Land Argob, mit einschloß. Dahin gehörete Astaroth, die Residenz des Königes Og, *Deut. III*, 11. *Genes. XIV*, 5.

4. *Gaulonitis*, allwo die Freystadt Gaulon lag.
5. *Decapolis*, das Land der Zehnstädte, welches beständig unter heydnischer Botmäßigkeit verblieben, und ausser den zehen Hauptstädten noch andere dazwischen liegende Oerter mit einschloß. Sie hiessen Caesarea Philippi, Canatha, Pella, Dium, Philadelphia, Gerasa, Gergesa, Gadara, Hippos und Scythopolis.
6. *Peraea*, der mittägige Theil des Landes jenseit des Jordans, so auch öfters Gilead, von dem fruchtbaren Gebirge gleiches Namens genennet wurde.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Das gelobte Land war vormals ein recht fruchtbares und gesegnetes Land, daher auch in der heiligen Schrift gemeiniglich das Sprüchwort davon gebraucht wird: Ein Land, das von Milch und Honig fleußt. Sintemalen es mit Getreide, Wein, Oel, Obst, Balsam, Flachs, Wolle Viehzucht, Salz- und Bergwerken, Fischerey und Honigbau gar reichlich versehen gewesen.

2. Die alten Einwohner waren die Cananiter, oder Nachkommen Canaans, Noä Enkels, welche sich in verschiedene Völker und 31 kleine Königreiche (conf. *Jos. XII.*) ausgebreitet hatten. Denn da waren

1. Die Amoriter, auf dem Gebirge Juda; jedoch haben sie sich kurz vor Ankunft der Kinder Israel über den Jordan begeben, und sich daselbst zwischen den Moabitern und Ammonitern festgesetzet.
2. Die Hethiter, um Berseba und Hebron, gegen Mittag.
3. Die Jebusiter, in und um Jerusalem.
4. Die Pheresiter, auf dem Berge Ephraim.
5. Die Cananiter, im engern Verstande, zwischen den Philistern und Sidoniern am mittelländischen Meer, jedoch war ihnen auch ein Strich Landes am Jordan unterworfen.
6. Die Heviter oder Kadmoniter, zwischen den Bergen Hermon und Libanon gegen Mitternacht.

7. Die

7. Die Gergesiter, um Gergesa und Gadara.
8. Die Rephaim, in Basan. Siehe davon *Deut. VII*, 1. *Genes. XV*, 19. 21. Der Keniter oder Kenesiter aber wird im Buch Josua nicht eigentlich gedacht, jedoch siehe 1 *Sam. XV*, 6.

3. Anfangs war die Regierung unter den Kindern Israel eine Theocratie, indem GOTT selbst durch ausserordentlich erweckte Richter sein Volk regierte: nachdem es aber durchaus einen König haben wolte, so erhörete GOTT zwar ihre Bitte, allein es trennete sich gar balde in zwey besondere Königreiche, wovon das eine Juda, das andere aber Israel hieß. Zum ersten gehörete der Stamm Juda und Benjamin, das letzte aber begrif die übrigen zehen Stämme.

4. Obgleich die Kinder Israel von GOTT aus allen Völkern besonders erwählet und in der wahren Religion ausführlich unterrichtet worden; so waren sie dem ohngeachtet der Abgötterey und anderer Gottlosigkeit eben so sehr ergeben, als die übrigen Heyden: insonderheit hatte sich das Königreich Israel durch den zu Dan und Bethel angeordneten Kälberdienst gar schwerlich versündiget, dahero auch der HErr nach dem Maaß der Sünden seine Strafen zu häufen genöthiget worden, bis endlich die gänzliche Zerstörung durch Titum Vespasianum erfolgte, nachdem sie das Land 1469 Jahr besessen.

Das zweyte Capitel von Persien.

I. Die Grenzen.

Persien, Persia, hat gegen Abend die Asiatische Türkey; gegen Mitternacht das Meer von Sala, Mare Caspium s. Hircanum, und ein Stück von der grossen Tartarey; gegen Morgen das Reich des grossen Moguls, so ein Stück von Ost-Indien ist; gegen Mittag das Persische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen merken wir nur folgende drey: als da ist

1. Der Caron, Caron; welcher in der Landschaft Erac entspringet und in den Golfo di Balfora fliesset.
2. Der Abent, Arabius; welcher an den Indischen Grenzen entspringet, und ins Persische Meer fliesset.
3. Der Gihun, Oxus; welcher Persien von der grossen Tartarey scheidet und ins Caspische Meer flusset.

III. Die Theile.

An statt der Theile dieser weitläuftigen Reichs, dessen Länge sich auf 300, die Breite aber auf 300 Meilen erstrecket, merket ein Anfänger nur folgende Städte: als da ist

Derbent, Derbentium, eine feste Handelstadt und ein rechter Schlüssel zu Persien. Die daneben liegende enge Pässe werden das Caspische Thor, Portae Caspiae, genannt, und

Schemachi, Cyropolis, eine sehr alte Stadt: beyde sind A. 1722. von den Persen weggenommen, und nebst allen übrigen Plätzen bis an des Flusses Kur, Lat. Cyrus, in dem Frieden von A. 1732. behauptet worden.

Baku, Baca, eine feste Handelstadt am Caspischen Meer, so vermöge des obgedachten Friedens gleichfals den Russen gehöret; alle drey liegen in der Landschaft Scirvan.

In dieser Gegend wird das bekannte Harz Naphtha gegraben.

Tauris, Tabrisium, die Hauptstadt in der Landschaft Aserbeizan. Sie ist die beste nach Ispahan.

Reschd, eine Handelstadt in der Landschaft Gilan.

Serhabad, eine grosse Stadt mit einem prächtigen Schloß.

Hamadan, Hamadanum, eine schöne Handelstadt.

Casbin, Casbinum, eine grosse Stadt und die vormalige königliche Residenz.

Ispahan, Aspahanum, die neue Residenz und Hauptstadt des ganzen Reichs; alle drey in der Landschaft Erac.

Schiras, Schiraſium, die Hauptstadt in der Landschaft Fars, mit einem berühmten Gymnasio.

Gamron,

Gamron, eine gute Handelstadt am Persischen Meerbusen.
Ormus, Armuza, eine feste Stadt auf der Insel gleiches Namens. Sie gehöret zur Provinz Kerman, und ist ein Schlüssel des Meerbusens.
Bost, Bostum, die beste Stadt in der Provin; Sablestan. Das feste Schloß so daselbst ist, paßiret für die beste Vestung in Persien.
Candahar, Candaharia, die Hauptstadt in der gleich benamten Provinz.
Herat, Heratum, die Hauptstadt der Landschaft Chorasan.
Mesched oder Thous, eine grosse Stadt mit 200 Thürmen.
Astrabat, Astrabatia, eine Stadt am Caspischen Meer in der Landschaft Tabarestan oder Mazanderan.

Nun wollen wir auch die 13 Landschaften dieses Reichs, deren die Persianer aber 24 anführen, nach der Ordnung hersetzen, doch so, daß wir das nöthigste aus der alten Geographie zugleich mit bemerken. Demnach gehöret hieher

1. *Aserbeizan*, Seruania; vor alters *Media*, *Atropatia* s. *Atropatene*: und darinn Gazae, die königliche Residenz, Vera, Cyropolis und Tigrana. Die vornehmsten Völker waren die *Caspii* und *Cadusii*.
2. *Adirbeizan*, Adurbeiania; vormals *Media magna*: und darinn Ecbatana, die Hauptstadt, itzo Tauris, Rages, *Tob. III. IV.* Arsace itzo Casbin und Europus, Carduchi und Geli populi.
3. *Gilan*, Gilania; und
4. *Taberestan*, Taborestania; allhie lag das alte *Hyrcania*, mit der Hauptstadt gleiches Namens, und Amurata. Von ihr hat die Caspische See den Namen, mare Hyrcanum, bekommen. Sie ist fischreich und hat lauter süß Wasser, kan aber wegen der vielen Untiefen und heftigen Stürme nicht beschiffet werden. Atlabeni und Chrindi populi. An Hircanien grenzten auch die *Barcani* und *Tapuri*.
5. *Erac*, Iraca; vormals *Parthia* s. *Parthiene*: und darinn Hecatompylos, die Hauptstadt ohnweit Ispahan, Apamea, Aspa und Nisaea. Aus dieser kleinen Land-

schaft ist nachgehends ein so mächtiges Reich entstanden, daß es den Römern unter allen Orientalischen Ländern am meisten zu thun gemacht; sintemalen es achtzehn besondere Königreiche unter sich begriff, worunter Medien, Hyrcanien, Persien und Assyrien die mächtigsten waren.

6. *Susistan*, Susiana; eine alte Landschaft, deren Haupt- und Residenzstadt Susa lag am Fluß Choaspes, *Characene*, eine kleine Landschaft, nebst der Stadt Charax und Cuha, daher die *Curhaei* oder *Cossaei* bekannt.

7. *Farsistan*, Persis; vormals auch *Persis*: und darinn Persepolis, die Hauptstadt am Fluß Araxes, Persagada, Gabae und Oca, vier Residenzstädte. Hiezu gehören auch die kleinen Landschaften *Elymais*, in der Bibel *Elam*, am Fluß Eulaeus, *Toacene*, *Paraetacene*, und andere. Die Einwohner waren die *Uxii*, *Mesobatae*, *Hippophagi* und *Carmani*.

8. *Kerman*, Carmania; der alte Name ist annoch beybehalten. Die alte Hauptstadt hieß gleichfals Carmana; Alexandria und Armuza waren auch berühmt.

9. *Macran*, Macrania; vormals *Gadrosia*: dazu gehörete Paris oder Pura, die Hauptstadt; Cuni, Ora und Arbis, am Fluß Arbis. Die grausamen *Ichthyrophagi* wohneten in dieser Gegend am Meer.

10. *Segestan*, Sigistania; vor Alters *Drangiana*: und darinn Prophthasia und Ariaspe. Die daher bekannte Völker waren die *Drangae* oder *Agriaspae*.

11. *Candahar*, Candaharia; vormals *Arachosia*: und darinn Arachotus, die Hauptstadt, und Alexandria; *Arimaspi* oder *Euergetae populi*.

12. *Sablustan*, Sebluftania; vormals *Paropamisus*, an dem hohen Berge gleiches Namens. Die Stadt Alexandria ist, wie andere gleiches Namens, vom Alexandro M. erbauet worden.

13. *Chorasan*, Chorasania; vor alters *Bactriana*, mit der Hauptstadt Bactra s. Zariaspe. Hiehin gehörete auch die Provinz Aria s. Ariana, mit der Hauptstadt Aria itzo Herat, imgleichen Arracana, und Margiana, mit der Hauptstadt Alexandria nachmals Antiochia

auch

auch Seleucia genannt, am Fluß Margos. Die Einwohner waren unter andern die *Derbices*, welche ihrer verstorbenen Anverwandten Fleisch assen, und die *Mardi*, ein berühmtes Volk, welches keinen gewissen Sitz hatte; jedoch allhie und in der Gegend von Hyrcanien und Parthien sich gemeiniglich aufhielt.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Persien ist ein fruchtbares und reiches Land, und hat insonderheit an Baumwolle, Seide, Wildpret und zahmen Vieh, schönen Pferden, Obst, Edelgesteinen und Perlen einen grossen Ueberfluß. Der herrliche Wein ist allen andern vorzuziehen. Nun verbietet ihnen zwar ihre Religion Wein zu trinken; aber sie kochen, wie die übrigen Mahomedaner, die Trauben, und dann ist es kein Wein, sondern ein Trank, welchem sie einen andern Namen geben und mit grossem Appetit verzehren.

2. Die Einwohner sind von Natur scharfsinnig, und zu Manufacturen sonderlich geschickt. Sie excoliren vornemlich die Astrologie, Mathesin und Poesie, lieben viele Complimenten und beweisen sich gegen die Fremde sehr leutselig.

3. Der König in Persien wird insgemein Schach oder Sophi genannt, und führet ein ganz monarchisches und uneingeschränktes Regiment.

Zu unsern Zeiten hat der bekannte Thamas Kuli-Chan die Familie des vorigen Schachs unterdrücket, und sich selbst seit 1736 unter dem Namen Schach Nadir auf den Thron gesetzet. Der aber vor kurzem vom Throne gestürzt und umgebracht worden; wodurch das ganze Reich in grosse Zerrüttung gerathen.

4. Das Wapen des Reichs ist ein schwarzer Büffelskopf im güldenen Felde: Oefters auch ein Löwe mit einer Sonne auf dem Rücken.

5. Die Religion ist Mahomedanisch, und der Serdre oder oberste Patriarch dirigiret den Gottesdienst, jedoch werden die Christen und Juden im Lande geduldet. Weilen aber die

die Perser in Erklärung des Alcorans dem Ali, Mahomeds Schwiegersohn, die Türken hingegen dem Omar, einem Nachfolger Mahomeds anhangen, so sind diese beyde Nationen in manchen Stücken nicht allein sehr unterschieden, sondern stehen auch in beständiger Feindschaft.

Das dritte Capitel von Ostindien.

Die erste Abtheilung vom Moguliſchen Reich.

I. Die Grenzen.

Das Moguliſche Reich, Imperium magni Mogulis, begreift den Vordertheil von Indien, und wird sonst auch Indostan oder Moguliſtan genannt. Gegen Abend ist Persien; gegen Mitternacht die Asiatische Tartarey; gegen Morgen ein Stück von der Asiatischen Tartarey und von der Halbinsel jenseit des Ganges; gegen Mittag die Halbinsel disseit des Ganges.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende zwey zu merken: als

1. Der Indus, Indus; welcher aus dem Gebirge Paropamiso entspringet, und zwischen Persien und Indien mit sieben Ausflüssen ins Indische Meer fliesset.
2. Der Ganges, Ganges; welcher an den tartarischen Grenzen entspringet, der gröste in der ganzen Welt ist, und sich durch sieben Ausflüsse in den Golfo di Bengala ergiesset.

III. Die

III. Die Theile.

Zum Moguliſchen Reich, welches 300 Meilen lang und eben ſo breit, werden gemeiniglich 35 kleine Königreiche gerechnet, wovon wir nur die vornehmſten bemerken wollen: als da iſt

1. Das Königreich Guſerat, Regnum Guſeratenſe; und darinnen

Diu, Dium, eine feſte Stadt auf einer kleinen Inſel, den Portugieſen gehörig.

Surata, Surata, die Hauptſtadt mit einem guten Hafen, wohin die Europäer ſtark handeln.

Cambaya, Cambaia, eine ſchöne Handelſtadt und Hafen.

Amadabat, eine groſſe und volkreiche Handelſtadt.

2. Das Königreich Agra, Regnum Agrenſe; und darinnen

Agra, Agra, die groſſe Hauptſtadt und Reſidenz des groſſen Moguls. Die Reſidenz des groſſen Moguls wird vor das prächtigſte Gebäude in ganz Aſia gehalten. Denn es ſind darinnen ſieben Throne, an deren einem in 200 Jahren 160 Millionen verbauet worden. Die Stadt ſoll 12 teutſche Meilen und das Schloß 2500 Schritte im Umfange haben.

3. Das Königreich Delly, Regnum Dellienſe; und darinn

Delly, Dellium, die Hauptſtadt, welche A. 1739 von den Perſern eingenommen und geplündert worden.

Gehannabad, eine prächtige Reſidenzſtadt.

Lahor oder Pengab, Bucephale, eine groſſe Stadt mit einem Reſidenzſchloß. Sie ſoll ſechs Meilen im Umkreiſe haben.

4. Das Königreich Bengala, Regnum Bengalenſe; und darinnen

Ugeli oder Hugli, Vgelium, eine groſſe Handelſtadt am Ganges, wo die Holländer ihr Hauptcontoir haben.

Dac, oder Deca, und Gatigan, zwey Hauptſtädte.

5. Cabul,

5. Cabul, Multan, Bukor und Tatta, vier Königreiche an den Persischen Grenzen sind im Frieden A. 1739 bis an den Fluß Indus an Persien abgetreten.

Von der vormals angegebenen Hauptstadt Bengala wollen die neuesten Reisebeschreibungen nichts wissen.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Das Mogulische Land ist eines der fruchtbarsten und reichesten Länder in der Welt: insonderheit an Getreide, Gold, Silber, Edelgesteine, Seide, Baumwolle, Reiß, Zucker, Bisam, Indigo, Ebenholz und dergleichen reichlich gesegnet: gegen Norden aber sind die grossen Gebirge voller wilden Thiere. Auch gibt es allhie viel Ungeziefer, als Schlangen, Scorpionen, Heuschrecken und Ameisen, vor welchen die Einwohner auch in den Häusern nicht sicher seyn können. Elephanten, Nasenhorns, Tyger, Crocodillen, Affen und andre wilde Thiere werden gleichfals in grosser Menge angetroffen.

2. Die Einwohner werden Magors genannt, und sind, den Hof und die Bramanen oder die Gelehrten ausgenommen, meistens faule, dumme und ungeschickte Leute, so vormals aus der Tartarey herüber gekommen.

3. Der Käyser, als der oberste Beherrscher dieses Reichs, wird der grosse Mogul oder der Käyser von Indostan genennet, er hat noch viele andere Könige als Vasallen unter sich, und wird von seinen Unterthanen fast göttlich verehret.

Der jetzige heisset Mamet-Chan.

4. Das Wapen des Käysers ist eine Arabische Schrift, wie die neuesten Reisebeschreibungen solches bekräftigen. Nur ist noch zu gedenken, daß die Mogulische Familie sich beständig rühme, aus dem Geblüt des bekannten Tamerlans entsprossen zu seyn.

5. Der grosse Mogul ist samt den Vornehmsten des Hofes und Landes, wie auch einem guten Theil der Unterthanen Mahomedanischer Religion: die übrigen Einwohner sind meistens Heyden, daher schreiben sie auch dem Fluß

Ganges

Ganges eine heiligende Kraft zu. Auch findet sich allhie, vornemlich im Königreich Cabul, eine Art von Christen, die sich Thomas Christen nennen, weil sie glauben, daß ihre Vorfahren vom Apostel Thoma bekehret worden.

Die zweyte Abtheilung von der Halbinsel disseit des Ganges.

I. Die Grenzen.

Die Halbinsel disseit des Ganges, Peninsula citra Gangem, hat gegen Abend das Persische Meer; gegen Mitternacht das Mogulische Reich; gegen Morgen den Bengalischen Meerbusen oder Sinum Gangeticum; gegen Mittag das Indische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen bemerken wir nur zwey: als da ist

1. Der Mandova, Mandoua; welcher im Königreich Decan entspringet, und Goa vorbey in das Persische Meer fliesset.
2. Der Guenga, Guenga; welcher aus dem langen Gebirge Gare entspringet, und in den Bengalischen Meerbusen fliesset.

III. Die Theile.

Die Halbinsel ist 290 Meilen lang und 240 Meilen breit, und bestehet aus unterschiedenen Königreichen, wovon wir nur die vornehmsten samt denen fünf bekanntesten Küsten bemerken wollen. Denn da ist

1. Die Küste von Golconda, Ora Golcondensis: und darauf

Orixa, die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens, dem grossen Mogul gehörig.

Golconda, die Königliche Residenzstadt im Königreiche Golconda, der König ist ein Vasal des grossen Moguls.

Masu-

Masulipatan, eine wichtige See- und Handelsstadt.
Gulor, wo die besten Diamanten gegraben werden.

2. Die Küste von Cuncan, Ora Cuncanensis: und darauf
Visapor, Visapora, die Residenz eines gleichbenamten Königreichs.
Goa, eine grosse und reiche Handelsstadt der Portugaisen mit einem sehr schönen Hafen, Erzbisthum, Universität, vielen Klöstern und Inquisitionsgerichte.
Decan, Decanum, die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens. Beyde Könige sind Vasallen des grossen Mogols.
Bombaya, eine Engelländische Stadt, Schloß und Hafen.

3. Die Küste von Malabar, Ora Malabarica: und darauf
Calecut, Calecutia, die grosse Hauptstadt und königliche Residenz im Königreich Calecut, mit einem guten Hafen.
Cananor, Cananorum, die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens, so den Hollandern gehöret.
Cochin, Cochinum, die feste holländische Hauptstadt mit einem berühmten Hafen im Königreich gleiches Namens, dessen König unter holländischem Schutz stehet.

4. Die Küste von Madura, mit der Hauptstadt gleiches Namens.
Tutecoryn, eine Seestadt der Holländer, welche daselbst von dem Perlenfange ein vieles profitiren.

5. Die Küste von Coromandel, Ora Coromandelensis: und darauf
Bisnagar, Bisnagara, die grosse königliche Residenz im Königreich Bisnagar.
Madras, Maderatium und Cudulur, zwey englische Handelsstädte mit einem berühmten Missionswerk.
Narsinga und Gingis, zwey Hauptstädte in zwey gleichbenamten Königreichen, dem Könige von Bisnagar gehörig.
Geldern, Geldria, eine Vestung der Holländer nahe an der Stadt Paliacate.

Melia-

Meliapour oder S. Thomas, eine Stadt im Königreich Narsinga.

Pondichery, eine Vestung der Franzosen.

Tanschur, Taniorium, die königliche Residenz des Königreichs Tanschur; der König ist ein Vasall des grossen Moguls.

Nagapatnam, Nagapatnamum, eine feste Handelstadt der Holländer.

Trankenbar, Tranckenbaria oder Trangambaria, eine Dänische Vestung und grosse Handelstadt.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Dies Theil von Indien liegt zur Handlung sehr bequem, und ist an Reiß, Bezoar, Cocos, Pfeffer und andern Gewürzen, wie auch an Diamanten und Perlen gar reichlich gesegnet.

2. Die Könige sind nicht souverain in diesem Lande; sondern müssen theils dem grossen Mogul, theils den Europäern jährlich einen gewissen Tribut zahlen.

3. Die Landesreligion ist entweder heidnisch oder Mahomedanisch, doch giebt es auch hie und da allerhand Arten von Christen, worunter die Thomas Christen unstreitig die ältesten seyn. Zu unsern Zeiten aber hat die königliche Dänische Mißion zu Trankenbar seit A. 1705 das Evangelium unter den Heiden mit vielem Segen verkündiget und die ganze Bibel nebst viel andern geistreichen Schriften ins Malabarische übersetzet, auch ist es unter dem Segen GOttes bereits dahin gekommen, daß A. 1734 ein gebohrner Malabar, Aaron genannt, zum ersten öffentlichen Lehrer ordiniret worden, der aber auch schon in die ewige Ruhe eingegangen.

Die dritte Abtheilung von der Halbinsel jenseit des Ganges.

I. Die Grenzen.

Die Halbinsel jenseit des Ganges, Peninsula vltra Gangem, grenzet gegen Mitternacht an Indostan, an die Tartarey und China; sonsten aber ist sie aller Orten mit dem Indischen Meer umgeben.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen merken wir nur folgende zwey: als da ist

1. Der Pegu, Peguus; und
2. Der Menan, Menanus; sie entspringen beyde aus einem See, und fliessen in die Meerbusen von Bengala und Siam.

III. Die Theile.

Dies Theil von Indien, so ohngefehr 400 Meilen lang, und 240 Meilen breit, wird füglich in vier grosse Königreiche eingetheilet, zu welchen die andern können referiret werden: als da ist

1. Das Königreich Siam, Regnum Siamense: und darinnen

Odia, Vdia. die Hauptstadt und königliche Residenz, von den Portugisen Siam genannt, auf einer Insel des Flusses Menan. Sie hat bey 400000 Häuser, welche alle, wie zu Venedig auf Pfählen im Wasser stehen.

Malacca, vormals Chersonesus aurea, die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens mit einem sichern Hafen, so seit A. 1641 unter holländischer Botmäßigkeit stehet. Der übrige Theil des Reichs ist dem Könige von Siam zuständig.

Camboja, Cambodia. die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens, dessen König ein Vasal von dem zu Siam ist.

2. Das

2. Das Königreich Cochinchina, Regnum Cochinchinense: und darinnen
Caccian, Caccianum, die Hauptstadt und königliche Residenz, welche von andern Quehoa oder Chiampa genennet wird.
3. Das Königreich Tunquin, Regnum Tunquinense: und darinnen
Tunquin, Tunquinum oder Checo, die grosse Hauptstadt dieses souverainen Reichs.
4. Das Königreich Ava, Regnum Avense: und darinnen
Ava, Ava, die grosse und feste Hauptstadt.
Pegu, *Martaban* und *Aracan*, drey Königreiche mit den Hauptstädten gleiches Namens, gehören auch dem Könige von Ava.
5. Laos, Tipra, Assem, drey besondere Königreiche.
Das grosse und ziemlich wüste Königreich *Cassbi* aber, Regnum Calubiense, wird von einem souverainen Könige beherrschet.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Dieses dritte Theil von Indien ist ein an Gold, Edelgesteinen, Rohr, Reiß, Zucker, Seide, Gewürze und vielen andern kostbaren Sachen fruchtbares und reiches Land. Daher die Juden das Königreich Pegu insbesondere vor Salomonis Ophir zu halten und allda gerne zu wohnen pflegen.

2. Obgleich von der grossen Macht der Könige dieses Landes vieles gerühmet wird, so müssen doch die meisten davon, wie die neuesten Nachrichten melden, dem Sinesischen Käyser einen jährlichen Tribut geben.

3. Die Religion ist durchgehends heidnisch, daher auch ausser den vielen Götzen die Rinder vor heilig gehalten, und zu schlachten verboten werden; doch werden an vielen Orten auch Christen gefunden und geduldet.

4. Die alten Geographi melden, daß vormals in Indien sich 5000 grosse Städte und 9000 Völker befunden

haben: unter diesen waren die *Brachmanes* ein sehr grosses Volk und eine strenge philosophische Secte, von den Griechen Gymnosophistae genannt, so sich gemeiniglich auf den Gebirgen disseit des Ganges aufhielt, die vornehmsten. Darauf folgen die *Malli*, am Fluß Hydraote. Die *Sobii*, *Oxydracae*, die *Assaceni*, deren Hauptstadt hieß Massacae s. Mazagae. Die *Praesti*; die *Taxiles*, mit der Hauptstadt Taxila; die *Sabracae*, *Musicani*, am Fluß Indus, *Patala*, und Alexandria vrbes; und die *Gangaridae*, am Einfluß des Ganges. Ausser diesen ist allhie zu bemerken die Landschaft *Capissene*, mit der Hauptstadt Capissa; *Daedala*, mit der Hauptstadt Daedala und Ecbolima; und *Peucelaotis*, am Ursprung des Indus, deren Hauptstadt Peucela hieß. Die von dem Baccho erbauete Stadt Nysa lag am Berge Meros; Nicaea aber und Bucephale, an dem Flusse Hydaspes, welcher mit einem andern, Hypasis genannt, in den Indus fliesset, und der Reise des Alexandri M. ein Ziel gesetzet. Jenseit des Ganges lag die Landschaft *Argentea* itzo Pegu; imgleichen *Regio Sinarum*, wovon das jetzige Siam noch ein Stück ist. Zum Beschluß dieses Capitels ist nur noch zu erinnern, daß das Land Ophir und Hevila, oder welches einerley ist, das Land Uphas, aus welchem des Königes Salomonis Schiffsflotte eine unbeschreibliche Menge Goldes geholet, gemeiniglich für Ostindien gehalten werde, doch so, daß die Insel Ceylon und Malacca nebst Pegu das vornehmste Theil desselben gewesen.

Das vierte Capitel von der Grossen Tartarey.

I. Die Grenzen.

Die grosse Tartarey, Tartaria magna, ist ohngefehr 1000 Meilen lang und 700 Meilen breit: Gegen Abend lieget das Europäische Theil des Rußischen Reichs, wo die Flüsse Don und Oby fliessen; gegen Mitternacht das Eis-

meer,

meer, auch mare Tartaricum genannt; gegen Morgen das Orientalische Meer; gegen Mittag China, Indien, Persien und das Caspische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen bemerken wir sechs folgende: als da ist

1. Der Gihun, Oxus; welcher aus der See Oxo entspringet, die grosse Tartarey von Persien absondert, und ins Caspische Meer fliesset.
2. Die Wolga, Rha oder Wolga; welche durch das Tartarische Königreich Astracan ins Caspische Meer fliesset.
3. Der Oby, Obius; welcher allhie, nach der gemeinen Meynung, Asien und Europa unterscheidet, und durch Siberien mit sechs Armen sich ins Eismeer stürzet.
4. Der Jeniza, Jenisia; welcher aus dem Calmuckischen Gebirge entspringet, und sich durch Siberien ins Eismeer ergiesset.
5. Der Lena, Lena; welcher an den Daurischen Grenzen bey dem See Baikal entspringet, und gegen Norden ins Eismeer fliesset.
6. Der Amur, Amur oder Sagalien Oula; welcher in Daurien entspringet und zwischen der Rußischen und Chinesischen Tartarey ins Japonische Meer fliesset, und worinn schöne Perlen gefischet werden.

III. Die Theile.

Wir wollen dies uns noch ziemlich unbekannte Reich in drey Hauptstücke abtheilen. Denn da ist

I. Die freye Tartarey, Tartaria independens; dazu gehöret

1. Die Landschaft Turchestan, Turchestania; der Türken Vaterland, am Caspischen Meer, wo anitzo die Karakalpaki und Kirgitzen sich aufhalten, sie stehen mit den Russen in einem Bunde, von welchen sie Kosatscha Horda genannt werden.
2. Die Landschaft Jagathay, Sogdiana; an den Persischen Grenzen; und darinn

Usbeck, Vsbeca, eine Landschaft mit den Residenzen Chiua und Urgenz.

Die grosse Bucharey, Bocharia maior; und darinn

Samarcand, Samarcanda, Maracanda, die Hauptstadt und vormals des berühmten Tamerlans Residenz.

Bucara, Bucara, eine sehr grosse Handelstadt am Fluß Gihun, welche die Perser A. 1740 gestürmet und in den Brand gesteckt.

Balk, eine grosse Stadt, so die Perser gleichfals heimgesucht.

Die kleine Bucharey, Bocharia minor, welche die Calmucken A. 1683 eingenommen, deren Chan oder Contarsch sich unter Russischen Schutz begeben, seine Residenz ist Yerken oder Jarckend;

Casar, eine ziemliche Stadt.

3. Die innere Tartarey, Tartaria interior; oder Vagabundorum: worinn allerhand Horden von unbekannten Tartarn wohnen, welche Eluths oder Calmucken und Mugals heissen, und nach ihren mancherley Farben unterschieden werden.

II. Die Rußische Tartarey, Tartaria Russica; von dem Einfluß des Oby und der Wolga bis an den Amurstrom, und das Orientalische Meer: und darinnen

1. Astracan, Astracanum, ein Königreich mit der Haupt- und berühmten Handelstadt gleiches Namens an der Wolga; dazu gehören auch

Terky, Terchium, eine gute Vestung am Caspischen Meer.

Czariza, Zarita, eine Stadt an der Wolga.

2. Bulgar, Bulgaria, eine Stadt und Königreich; und *Samara*, eine gute Stadt an der Wolga.

3. Das Land der Czermissen, Czeremissia; davon die, so jenseit der Wolga wohnen Logowoi, und die disseitigen Nagornoi genennet werden.

4. Casan, Casanum, ein Königreich; und darinn

Casanum und *Coschaga* zwey gute Handelstädte an der Wolga. Die erste hat einen Erzbischof und 50 Kirchen.

Ufa, die neue Hauptstadt der Ussimuschen und Baskirischen Tartarn, so unter Rußischer Bothmäßigkeit stehen.

Orenburg, eine neue Vestung und Handelstadt.

5. Samo-

5. Samojeden, Samoieda, eine Landschaft an beyden Seiten des Oby: und darinnen
Pustoi, Berezow und Mungesein, drey gute Städte.
6. Siberien, Siberia, ein grosses Königreich, wohin die Staatsgefangenen nebst andern Malefikanten verwiesen werden: und darinnen
Tobolski, Tobolium, eine treffliche Handelstadt, wodurch die Passage nach China gehet.
Catharinenburg, Catharinaeburgum, eine neuangelegte Stadt mit schönen Bergwerken.
Tumen, Tumenum, eine mäßige Stadt am Fluß Tumen.
Tomskoi, Tormium, eine feste Handelstadt am Oby.
7. Ostiacki, Ostiacci, ein grosses Volk zwischen der Oby und Jeniza.
8. Jenizeskoi, Ienisium, an der Jeniza, Irkutskoi, Ircutesia und Jakutskoi, Iacutesia, an der Lena, drey Hauptstädte und Provinzen.
Selingiskoi, Selinga, eine Grenzstadt, und Argunskoi, eine Grenzvestung am Fluß Argun.
9. *Tungusia* und *Ochotska*, zwey grosse Landschaften. Die wilden Völker Tschalatsky, Tschursky und Olutorsky, so im äussersten Winkel liegen, wollen keinen Oberherrn erkennen.
Tabin, Promontorium sacrum, ein Vorgebirge an den äussersten Grenzen dieses Landes.

III. Die Chinesische Tartarey, Tartaria Chinensis; welche unter dem Chinesischen Käyser stehet, und darinnen die Provinzen:

1. *Mantcheux*, mit fünf besondern Landschaften: als
Dauria oder *Tagouri*, mit der Stadt *Tschutschicar*.
Kirin oder *Lahotun*, mit der Stadt *Kirinoula*, das Stammhaus der Käyser, welche A. 1644 China eingenommen.
Quantong oder *Leaotong*, mit der Stadt *Chinggang* oder *Mougden*.
Niuche, ein Königreich am Meere.
Corea, eine Halbinsel mit der Stadt *Kingkitao*.
2. Das Land der *Monkoux* oder *Mungalen*.

Cortsching, *Naymann* und *Onhiout*, drey fruchtbare Landschaften.

3. Das Land *Kalkas*, dessen Könige sich A. 1691 den Chinesern unterworfen haben.

4. Die Wüste *Cobi* oder *Chamo*, welche sich auf 300 Meilen in die Länge erstrecket.

5. *Thibet* und *Tangut*, zwey Königreiche, deren Chan oder oberster Priester Dalai Lama, das ist Vater genennet wird, welcher zu Barantola oder Batola residirt und wol 20000 Pfaffen unter sich hat.

Die Chinesische Tartarey, oder wenigstens ein groß Stück davon, wird insgemein Catay und dessen Hauptstadt Cambalu genannt.

Man will aber nunmehro wissen, daß Peking bey den Tartarn Cambalu heisse, und daß Catay nichts anders sey, als der nordliche Theil von China disseit der langen Mauer.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Die grosse Tartarey hat viele Wüsteneyen und Gebirge und ist daher auch schlecht angebauet und bewohnet; doch gibt es an der Mittagseite Baumwolle, Seide, Biesam, gutes Pelzwerk, Salz und Wein. Der Czaar Petrus I. ließ mit grossen Kosten die Weinstöcke vom Rhein und von der Mosel holen, welche sonderlich im Königreich Astracan wohl angeschlagen. Das Chinesische Antheil soll durchgehends fruchtbar, gesund und wohl besetzet seyn.

2. Die Einwohner sind grob und einfältig, ernähren sich von der Jagd und Viehzucht, und reisen nach aufgezehrter Weide mit ihren Horden von einem Orte zum andern.

3. Es sind unter den Tartarn viele Chans und Könige, worunter aber der Großchan der mächtigste: sintemal er nicht allein ein grosses Theil des Landes eigenthümlich besitzet, sondern auch viele von den kleinen Chans als seine Vasallen tractiret, und zugleich Käyser in China ist.

4. Die Religion der Tartarn ist heidnisch: jedoch gibt es auch südwerts viele Mahomedaner und andere Religionsverwandte.

verwandte. Der grosse Lama wird von den Heiden als ein Gott verehret, und für unsterblich gehalten. Selbst die Könige können nicht zur Possession des Thrones gelangen, wo sie nicht vorhero wichtige Präsente an ihn abgesendet haben.

§. In alten Zeiten haben in der grossen Tartarey drey Reiche gelegen. Denn da war

I. *Sarmatia Asiatica*: davon siehe p. 245. Ausser dem so haben auch die *Hunni*, eine Sarmatische Nation, allhie an den Grenzen von Asien und Europa gewohnet, so aber nach und nach dem schwarzen Meer näher gekommen, im vierten Seculo bey vielen 100000 durch die Grenzen der Alanen und Gothen hindurch gedrungen, und nachdem sie Pannonien eingenommen, im fünften Seculo ganz Europa in Schrecken gesetzt. Diesen folgten die *Auares*, welche sich mit den Hunnis vereinigten; imgleichen die *Bulgari*, *Serui* und *Croati*, welche sich in Bulgarien, Servien und Croatien niedergelassen haben.

II. *Scythia*: welches der nordliche Theil von Asien war, und aus zwey Theilen bestand. Als da war

1. *Scythia intra Imaum*, diesseit des Gebirges Imaus itzo Alkai; und darinnen die Scytische Völker *Turci*, *Dahae*, *Massagetae*, *Jaxartae*, *Sassones*, *Abii*, ein vor vielen andern friedfertiges Volk, und die *Sacae*. Die *Scythae Asiatici* sind viele hundert Jahre die mächtigsten in der Welt gewesen, bis sie von den Medern überwunden und ins nordliche Asien verjagt worden. Ihre Weiber waren die berühmten Amazonen.

2. *Scythia extra Imaum*, jenseit des angezogenen Gebirges; welches fast ganz und gar unbekannt geblieben. Unter den Einwohnern aber sollen die *Hippophagi* und *Anthropophagi*, welche Menschen- und Pferdefleisch assen, gewesen seyn; sie waren dannenhero nebst den übrigen Scythen so grausam, daß sie das Blut ihrer Feinde soffen, ihre abgezogene Häute statt der Kleidung trugen und von ihren Hirnschädeln Trinkgeschirre machten.

Die *Argippæi* oder Kahlköpfe wurden hingegen wegen ihrer Weisheit und Friedfertigkeit vor heilig gehalten.

III. *Serica*: wo Catay lieget; dessen Einwohner waren die *Seres*, in der Hauptstadt Sera. Ihre Bäume waren voller Baumwolle, daher auch die Seide bey den Lateinern Sericum genennet worden.

Das fünfte Capitel von China.

I. Die Grenzen.

China oder Tschina, China, Sina, so vormals zu den unbekannten Ländern gehörete, ist 350 Meilen lang und 300 Meilen breit: gegen Abend lieget Indien und die grosse Tartarey; gegen Mitternacht ebenfals die grosse Tartarey; gegen Morgen und Mittag das Chinesische Meer.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen ist zu bemerken

1. Der Hoang, oder gelbe Fluß, Fluuius croceus; und
2. Der Kiang, oder blaue Fluß, Fluuius coeruleus; welche beyde an der Westseite des Landes entspringen, und gegen Morgen ins Chinesische Meer fliessen.

III. Die Theile.

China soll den neuesten Nachrichten nach aus zwey Haupttheilen bestehen: als da ist

1. Nordchina, China borealis, von den Einwohnern Catay genannt, mit sechs Provinzen; und darinnen Peking, Pechinum, von den Tartarn Cambalu, die Stadt des Herrn genannt, die Residenz des Käysers, und die Hauptstadt des ganzen Landes. Sie soll 6 teutsche Meilen im Umkreise haben.

Singan,

Singan und *Chinan*, zwey grosse Handelstädte.

Die Provinzen sind *Peking*, *Xantong*, *Xanſi*, *Xenſi*, *Suchuen* und *Honan*.

2. Südchina, China australis, von den Einwohnern Mangi genannt, mit neun Provinzen: und darinnen

Nanking, Nanchinum, eine berühmte vortrefliche Handelstadt, und die Residenz der alten Chinesischen Käyſer. Sie hat viele grosse Vorstädte, daher ihr Umkreiß auf 20 teutsche Meilen beträgt.

Hantcheu, eine von den schönsten Städten, daher sie auch das Paradies genannt wird. Ihr umkreiß begreift sieben Meilen.

Foutcheu, die Residenz des Vice Roi.

Civentcheu und *Quantcheu*, oder Canton, zwey grosse Handelstädte.

Die Provinzen sind *Nanking*, *Huquang*, *Queicheu*, *Junnan*, *Quangſi*, *Quantung*, *Fokien*, *Kiangſi*, *Chekiang*. In diesen 15 Provinzen sollen 126 grosse, und 1228 kleine Städte seyn.

Formoſa und *Haynan*, zwey Chinesische Inseln.

Macao, Amacaeum, eine Portugisische Insel und befestigte Handelstadt.

Die zwischen China und der grossen Tartarey gelegene Mauer, so über 300 Meilen lang, 45 Schuh hoch, und 20 breit, auch mit 3000 Thürmen versehen ist, soll 215 Jahr vor Christi Gebart aufgeführet seyn, um die Einfälle der Tartarn zu verhindern, deshalben auch bis dato noch etliche hundert tausend Mann darinnen zur Besatzung liegen.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. China ist ein volkreiches, fruchtbares, gesundes und mit Gold, Silber, Seide, Thee und Reiß, auch mit köstlichen Edelsteinen und den schönsten Manufacturen angefülltes Land: insonderheit aber wegen des vortreflichen Porcellains berühmt.

2. Die Einwohner, welche sich auf 70 Millionen betragen, sind klug, höflich, arbeitsam und zu allen Künsten und Wissen-

Wissenschaften geschickt; jedoch dabey sehr ruhmredig: sintemalen sie von sich selbsten praten, daß sie zwey Augen, die Europäer nur eines, und die übrigen Völker keines haben. Daher kömmts, daß sie gar selten in andere Länder reisen, weil sie da nichts lernen zu können vermeynen, was sie nicht wüsten, nichts bekommen, was sie nicht allbereit hätten. Sie haben über 100000 Characteres oder Buchstaben in ihrer Sprache, dieweil ein jeder Buchstabe ein Wort bedeutet.

3. Der Beherrscher dieses Landes wird von den Europäern Käyser oder Tartarchan genennet und ist noch mächtiger als der grosse Mogul. Seine Einkünfte belaufen sich an baarem Gelde jährlich auf 300 Millionen.

4. Das Wapen des Reichs ist ein Drache mit fünf Klauen.

5. Die Landesreligion ist heidnisch: aber in drey Secten getheilet, davon die Lehre des Confucii sonderlich bey Hofe und den Philosophis beliebt. Sie beten nur einen Gott an, und behaupten, daß die Welt ewig sey, imgleichen daß die Seelen der Verstorbenen in ein pures Nichts verwandelt werden, andere dergleichen Meinungen zu geschweigen. Die andere Secte hält die Wollust für die höchste Glückseligkeit; und die letzte statuiret die Metempsichosin, auch verehret sie die ewige Gottheit unter einem schändlichen Götzen Foe oder Fo genannt.

Ueberdem giebts auch viel Römischcatholische Christen in diesem Lande, welche aber den abgöttischen Dienst, womit sie den Confucium und ihre verstorbene Voreltern bis ins vierte Glied zu verehren gewohnet sind, noch immer beybehalten; jedoch haben sich die Dominicaner den Jesuiten hierinnen heftig und rühmlich entgegen gesetzet.

Das sechste Capitel von den Orientalischen oder Asiatischen Inseln.

Die merkwürdigsten Inseln sind folgende: als

1. Die Japonischen Inseln, Insulae Iaponicae; wozu drey grosse und mehr als zwanzig kleine gehören, die drey grosse sind folgende: als

I. Niphon, Niphonia, das eigentliche Japan: und darauf

Jenco oder Jeddo, Iendum, die Hauptstadt und Residenz des Japonischen Käysers, dessen Pallast auf güldenen Seulen ruhet, und mit güldenem Bleche gedecket ist.

Meaco, Meacum, eine reiche Handelstadt und die Residenz des Dairo, oder obersten Priesters.

2. *Xioco*, Xicoca, mit der Handelstadt Nangazaki, und

3. *Ximo*, Xima zwey wichtige Inseln.

Diese Inseln haben viel Gold, Silber, Perlen und Korn, auch soll das dasige Eisen in ganz Asia den Vorzug haben. Die Religion ist wiederum ganz heidnisch. Denn obgleich A. 1549 der bekannte Franciscus Xaverius hineingezogen, die Heiden zu bekehren, so ist doch das Christenthum anitzo bey ihnen so verhaßt, daß sich alle dahin handelnde Europäer für Holländer ausgeben müssen, wenn sie ihres Lebens gesichert seyn wollen. Ihre Pfaffen heissen Bonzier oder Bonzes.

2. Die Philippinischen Inseln, Insulae Philippinae; und darunter aus 1200

Lucon, Luconia, die grösseste; darauf aber

Manilla,

Manilla, Manilia, die feste Hauptstadt und Residenz des Vice Roi, mit einem Erzbisthum und guten Hafen.

Sie gehören ausser Mindano und Johannes Insel, welche sich frey gemacht alle den Spaniern und haben von Philippo II. den Namen bekommen. Die Religion ist heidnisch und catholisch.

3. Die Insel Celebes, Celebes, auf welcher die beyden Könige zu Celebes und Macassar die mächtigsten, mit welchen die Holländer und Engländer Tractaten aufgerichtet, und sie fleißig besuchen. Die Einwohner sind meistens Mahomedaner. Sie liefert Reiß, Gold, Cocosnüsse, Sandelholz, Baumwolle und Gewürz.

4. Die Moluckischen Inseln, insulae Moluccae; darunter *Ternate*, die grösseste, nebst vier andern; imgleichen *Gilolo*, *Ceram*, *Timor*, *Flores*, und die Bandanische Inseln insonderheit zu merken.

Die Inseln liefern viel Gewürze, besonders viel Muscaten und Nägelein, und stehen seit A. 1600 nebst ihren Königen unter holländischer Bothmäßigkeit. Die Einwohner sind Heiden und Mahomedaner.

5. Die Insel Borneo, Borneum; und darauf *Borneo*, Borneum, die Residenz des mächtigsten Königs auf dieser Insel. Sie hat 160 Meilen in die Länge und 120 in die Breite. Der König zu Borneo ist ein Mahomedaner, seine Unterthanen aber und die übrigen Einwohner sind grösstentheils wilde Heiden.

Diese Insel hat an Diamanten, Gold und Gewürz einen grossen Ueberfluß, daher sie auch fleißig von den Holländern besuchet wird.

6. Die Insel Java, Iaua: und darauf *Batavia*, Batauia, die grosse, schöne und feste Haupt- und Handelstadt aller holländischen Länder in Indien, und Residenz des General-Gouverneurs.

Sumarang, das Hauptcontoir der Holländer, welche A. 1742 bey 200000 Chineser in die Flucht geschlagen.

Bantam, eine Stadt und Königreich, dessen König unter allen übrigen der mächtigste und der Holländer Bundesgenosse ist.

Mataran

Materan, eine grosse und feste Stadt, dessen König seit A. 1683 den Holländern zinsbar ist.

Diese Insel ist eine der besten in ganz Asien, und sonderlich wegen des schönen Gewürzes und Zuckerrohrs berühmt. Die Einwohner sind aus Jüden, Heiden und Christen untermenget.

7. Die Insel Sumatra, Sumatra; worauf die Engländer und Holländer insonderheit starke Handlung treiben, welche letztere auch die schönen Bergwerke erobert haben. Unter den Königen ist der zu Achem der mächtigste. Die Einwohner sind theils Heiden, theils Mahomedaner. Die Luft ist so hitzig, daß sie in ganz Indien für die ungesundeste gehalten wird.

8. Die Insel Ceilon, Cielanum, vormals Taprobana: und darauf

Columbo, Columbum, eine Vestung der Holländer, so sie A. 1656 den Portugisen abgenommen.

Candy, Candi, die Hauptstadt im Königreich gleiches Namens, allwo der mächtigste König im Lande regieret, welcher doch nebst den übrigen den Holländern einen jährlichen Tribut zahlen muß.

Pico d'Adam, der höchste Berg in Asia. Die Einwohner halten dafür, daß Adam allhie erschaffen und begraben seyn soll, imgleichen daß das Paradies auf dieser Insel gestanden habe.

Diese Insel liefert viel Zimmetrinde und Gewürz, und hat an Gold, Silber, Perlen und Edelgesteinen einen grossen Ueberfluß, auch sind die Elephanten in ganz Asia berühmt.

9. Die Maldivischen Inseln, Insulae Maldiuae; welche alle unter einem Könige stehen, der auf der Insel Male residiret. Sie präsentiren sich wie dreyzehn Trauben: daher sich der regierende Sultan einen König von dreyzehn Provinzen, und 12000 Inseln zu schreiben pfleget. Man findet allda die besten Cocosnüsse. Die Einwohner sind gröstentheils Mahomedanischer Religion.

Das

Das dritte Buch von AFRICA.

Vorbericht.

I. Die Grenzen.

1.

Africa hat den Namen von dem hebräischen Wort Aphar, Staub bekommen; sintemalen es ein vor allen Welttheilen sehr trockenes, sandigtes und wüstes Land ist.

2. Es lieget uns Europäern gegen Mittag, und ist fast mit lauter Wasser umgeben: denn gegen Abend ist das Atlantische; gegen Mitternacht das mittelländische; gegen Morgen das Arabische, und gegen Mittag das Aethiopische Meer. Wenn nun also der Isthmus zwischen dem mittelländischen und rothen Meer, so ohngefehr siebenzehn Meilen austrägt, hätte können durchschnitten werden, so wäre es nicht allein eine herzförmige Insel, sondern man würde auch alsdann einen weit nähern Weg nach Ostindien haben.

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind nur die grössesten zu merken: als

1. Der *Nilus*, von den Africanern Abawi genannt; welcher in Abeßinien aus zwey Quellen, Fontes Nili genannt, entspringet, und durch sieben Arme ins Mittelländische Meer fliesset. An den Ufern dieses Flusses halten sich viele Crocodille auf.
2. Der Senegal, Senega; der in Nigritien (fast in der Mitte an den Grenzen der barbarischen Wüsteney) aus dem

See

See Maberia herkommt, und in das Atlantische Meer fliesset: bisher aber fälschlich vor den Fluß Niger ausgegeben worden ist.

3. Der Niger, der auch in Nigritien entspringt und nach Morgen zu in den See Bournu fällt. Bey seinem Ursprung heist er Guien, in der Mitte Gamborou, und beym Ausfluß Camodu.

III. Die Theile.

Africa wird füglich in sechs Theile getheilet: als da sind

1. Africa um den Nilum, darunter Egypten, Nubien und Abessinien verstanden werden. Nubien und Abessinien heissen auch zusammen Aethiopien unter Egypten, Aethiopia sub Aegypto.
2. Die Barbarey, Barbaria wozu sowol die eigentliche Barbarey, als die barbarische Wüsteney, oder die so genannte Wüste Sara gehöret.
3. Das vordere oder untere Aethiopien, Aethiopia anterior s. inferior; welches aus Nigritien und Ober-Guinea bestehet.
4. Das hintere oder obere Aethiopien, Aethiopia ulterior seu superior, wozu Unter-Guinea, das Mittelländische Aethiopien und die beyden Küsten Zanghe und Ayan gehören.
5. Die Küste der Caffern.
6. Die zu Africa gehörige Inseln.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. Africa ist so hitzig, daß es an vielen Orten Wüsteneyen von mehr als 100 Meilen gibt, welche wegen der Dürre und Mangel des Wassers nicht können bewohnet werden. In Biedulgerid und andern Orten wird der Sand vom Winde so wie das Wasser beweget, dahero bisweilen ganze Caravanen davon bedecket werden. Uebrigens so ist es mit Ungeziefer und wilden Thieren gänzlich angefüllet.

Es ist ohngefehr 1000 Meilen lang und eben so breit, und hält ohngefehr 100 Millionen wilde und barbarische

Einwohner in sich, welche in der Barbarey an der Haut noch etwas weiß, weiterhin aber fast kohlschwarz sind.

2. Von der übrigen Beschaffenheit soll bey einer jeden Landschaft das nöthigste beygebracht werden.

Das erste Capitel von Africa um den Nilstrom: als

1. Aegypten.

Aegypten, Aegyptus, so 150 Meilen lang und 100 breit, bestehet aus drey Theilen.

1. Niederägypten, Aegyptus inferior, am mittelländischen Meer: und darinn
   - Damiate, Damiata, und *Alexandria*, auf türkisch Scanderick, zwey gute Handelstädte.
   - Alcair oder Cairo, Cairus f. Babylon noua, die Haupt- und Handelstadt des ganzen Landes, und die Residenz des Bassa, imgleichen des Coptischen und Griechischen Patriarchen. Ihr Umkreis fasset vierzehn Meilen in sich, dahero sie mit 6000 öffentlichen und 20000 privat Moscheen auch 300000 Häusern pranget. Etliche Meilen davon werden *Mumien* oder balsamirte Cörper von ungemeiner Härte gefunden.
   - Rosette oder Raschid, Rosetum, eine ziemliche Handelstadt.

2. Mittelägypten, Aegyptus media; und darinnen
   - Suetz, Suetia f. Posidium, eine feine Handelstadt.
   - Arziruth, Arsinoe, eine alte Stadt. In dieser Gegend sind die Kinder Israel durchs rothe Meer gegangen.

3. Ober-

3. Oberägypten, Aegyptus superior; und darinnen Said, Sais, eine grosse Stadt und ehmalige Residenz am Nilo.

Suguan, eine Stadt und Hafen am rothen Meer.

Assuana, Syene, eine Stadt und Insel am Nilstrom: Dieser Fluß hat allhie sieben so entsetzliche Wasserfälle, daß die Schiffe aus Abeßinien allhie nicht allein wieder umkehren müssen, sondern die Einwohner auch gemeiniglich das Gehör darüber verlieren.

In den alten Zeiten wurde das Reich ebenfals in drey Stücken eingetheilet. Denn da war

I. *Aegyptus inferior*, mit 29 Nomois oder Praefecturis: und darinnen Pelusium, itzo Damiate; Tanis s. Zoan, die Residenz der Pharaonum; Canopus itzo Rosette, allwo der Abgott Serapis unter der Figur eines Ochsen verehret worden; Busiris; Heliopolis, mit dem Tempel des Osiris; Alexandria, die Hauptstadt, so Alexander M. A. 3619 erbauet, mit zwey schönen Hafen, aus welchen vormals, in die 700 Jahre alle Waaren nach Europa kamen; Pharus, eine Insel mit einem berühmten Leuchtthurm gleiches Namens, nach welchem sich die Schiffer auf 30 Meilen richten können: Babylon, eine von den Babeloniern erbauete Vestung; Daphnae, Raemses, Mendes, Sarus, Xois, Sais und Bubastis, wo der Götze Isis verehret wurde; Moeris jetzo Lac de Kern, ein See. In der Gegend von Heliopolis haben die Obelisci gestanden, welche der Sonnen zu Ehren aufgerichtet worden. Das Land zwischen den Armen des Nili ward von seiner Figur das grosse Delta genannt.

2. *Heptanomis*, mit sieben Nomois oder Aemtern: und darinnen Memphis s. Noph, die ehmalige Hauptstadt, wo der Abgott Apis verehret worden. Bey dieser Stadt stunden die Pyramides, viereckigte oben zugespitzte Seulen, davon ihrer drey grossen Bergen ähnlich zu seyn schienen, und unter die sieben Wunderwerke der Welt gezählet wurden. An einer allein haben

100000 oder wie andere wollen, 366000 Mann 20 Jahr gearbeitet, und an Zwiebeln, Rettich und Knoblauch 600 Aegyptische Talent oder 600000 Thlr. oder nach andern 1800 Talent oder 1800000 Thlr. verzehret. Sie stehen noch heutiges Tages vier Meilen von Cairo gegen Süden und Westen. Arsinoe, allwo der köstliche Labyrinth mit 12 Pallästen, 1500 Zimmern und vielen Gängen gestanden; Heraclea, Lycopolis und Panopolis.

3. *Thebais*, auch Patros oder No genannt, mit eilf Nomois: und darinnen Thebae s. Diospolis, die Hauptstadt mit 100 Thören, daher sie auch Hecatompylos genannt wurde, Coptus, eine Handelstadt am rothen Meer, daher die Coptischen Christen den Namen bekommen; Abydus, die Residenz des Königes Memnonis, Tentyris, Elephantis, Syene und Berenice. Von den alten Aegyptern sind viele Wissenschaften, als die Geographie, Geometrie, Astrologie und Medicin erfunden, und von dar nach Griechenland gebracht worden. Der Chameleon wird in diesem Lande auch gefunden.

Die Beschaffenheit des Landes.

1. Aegypten hat zwar eine ungesunde Luft, jedoch liefert es viel Reiß, Zucker und Flachs, und hat einen so fruchtbaren Boden, daß es an manchen Orten viermal des Jahres trägt, und daher eine Kornkammer des türkischen Reichs genennet wird. Denn ob es gleich daselbst niemals als in den Wintermonaten regnet, so ergiesset sich doch der Nilstrom alle Jahr vom 17. Junii bis auf den 4. Sept. dergestalt, daß fast das ganze Land 16 Ellen tief und darüber unter Wasser gesetzet und fruchtbar gemacht wird; steigt es aber nur 13 Ellen oder darunter, so erfolgt ein Mißwachs.

2. Die Einwohner sind ernsthaft und sinnreich, auch daneben der Kern von der türkischen Armee.

3. Es führet den Titel eines Königreichs, und stehet seit A. 1517 unter türkischer Bothmäßigkeit.

4. Die Religion ist Mahomedanisch, jedoch halten sich auch viele Juden, ingleichen Armenianische, Coptische, Griechische und Römischcatholische Christen daselbst auf.

2. Nubien.

2. Nubien.

Nubien, Nubia, lieget zwischen Aegypten und Abessinien: und wird in zwey Theile getheilet, als

1. In den innern Theil: darinn
   Sennar, die Hauptstadt des Königreichs Sennar sonst Fundi oder Fungi genannt.
   Meroe, eine vor alters berühmte Stadt und Halbinsel, so vom Nilo formiret wird.
   Nubia, Nubia, die Hauptstadt, und Königliche Residenz.
   Doncala, eine grosse und volkreiche Stadt.
   Dagra, Dagra, eine gute Handelstadt.
2. In die Küsten, dahin gehören
   1. Die Küste Aber, so den Türken gehöret, deren Beglerbeg zu Suaquem ist.
   2. Das Königreich *Balous*, so in einem florisanten Zustande seyn soll.
   3. Das Königreich *Dancala*, und darinn Baylous.

Die Beschaffenheit des Landes.

1. Nubien ist ein wüstes, jedoch um den Nilstrom an Getreide und Zuckerrohr, Sandelholz, Zibeth, Elfenbein und Gold ziemlich fruchtbares Land. Die dasigen Cameele sind sehr berühmt, indem die grösten wol 1000 Pfund trägen, und die kleinen, welche Dromedarii heissen, in einem Tage wenigstens zwanzig Meilen laufen können.

2. Es hat seinen eigenen König, der sich jetzo von dem Joche der Türken und Abessinier loß gemacht.

3. Ausser den Coptischen Christen, so dem zu Cairo residirenden Patriarchen von Alexandria unterworfen, sind die Einwohner blinde Heiden.

3. Abessinien.

Abessinien, Abessinia, fasset über 30 Königreiche in sich, worunter das Königreich Dembea mit der Stadt Gondar am See Dembea, wo der Käyser bisweilen residiret, sonderlich zu bemerken. Uebrigens hat es keine sonderliche Städte, vielweniger eine gewisse Residenz, weil der Käyser

unter Gezelten wohnet, und mit seinem Hoflager von einem Orte zum andern ziehet.

In Fremona hatten die Jesuiten vormals ein berühmtes Collegium.

Die Beschaffenheit des Landes.

1. Abessinien ist so fruchtbar, daß man an vielen Orten zweymal, an einigen aber wol dreymal jährlich erndten kan. Es hat auch gute Gold- und Silberbergwerke, die sie aber nicht cultiviren.

2. Es hat seinen eigenen Käyser, der seine Stammlinie beständig von Salomo herführet, weil er dafür hält, daß die Königin, so den Salomo besuchet, aus Abeßinien gewesen. Er wird der grosse Neguz, aus Irrthum aber der Priester Johannes genannt.

3. Das Wapen des Käysers ist ein Löwe mit einem Kreutze und den Beyworten: Vicit leo de tribu Judae.

4. Die Religion heisset zwar Christlich, ist aber mit allerhand jüdischen Ceremonien untermenget.

Das zweyte Capitel von der Barbarey.

dahin gehöret

1. Die eigentliche Barbarey.

Die eigentliche Barbarey, Barbaria propria, so 650 Meilen lang und 150 Meilen breit, wird in zwey Theile eingetheilet. Denn da ist

I. Die nähere westliche Barbarey an Egypten, Barbaria occidentalis citerior: dahin gehöret

II. Das Königreich oder Republic Tripolis, Regnum s. Respubl. Tripolitana, welches aus drey Theilen bestehet. Denn es gehöret dazu

1. Das Königreich Barca, Regnum Barca; und darinnen

Albreran,

Albreton, Paraetonium, eine gute Handelstadt.
Bonandria, eine ziemliche Stadt.
Grenne, Cyrene, eine vormals berühmte Stadt.
Barca, Barca, die Hauptstadt.

2. Die Wüste Barca, Desertum Barcæ, unter vorigem.

3. Tripoli, Tripolis propria; und darinnen
Tripoli di Barbaria, Tripolis, die Hauptstadt.
Capes, Cape, eine volkreiche Seestadt.
Sidra, eine kleine Insel, bey welcher ein grosser Meerbusen des barbarischen Meers, Syrtis maior genannt.

Das Land ist sehr unfruchtbar, dahero sich die Einwohner von der Seeräuberey zu nähren suchen. Es ist eine freye Republic unter türkischem Schutz, und wird von einem Bassa regieret, denn der Diuan oder ein Raths-Collegium, in welchem der Day präsidiret, an die Seite gesetzet ist. Mit der Regierung zu Tunis und Algier hat es gleiche Beschaffenheit.

2. Tunis, Regnum Tunetanum, und darinnen
Cairoan, Cairoanum, eine mäßige Stadt.
Tunis, Tunetum, eine feste Stadt und Hafen.
Goletta, Goletta, eine gute Vestung auf einem Berge.
Hippo Diaritos, Hippo Diarrhytos oder Zarrhytos, eine Stadt an einem See.
Susa und *Biserta*, zwey feste Handelstädte.
Die Provinz *Biledulgerid*, darinn wachsen viele Datteln, daher hat sie auch ihren Namen; welcher so viel heißt, als Terra dactilifera: sie hat auch an Getreyde, Cameelen, Pferden und anderm Vieh einen guten Vorrath.

3. Algier, Regnum Algerienſe; und darinnen
Bona, Hippo regius, eine Stadt und Hafen, wo Augustinus Bischof gewesen.
Constantine, Constantina, die feste Hauptstadt im Königreich gleiches Namens.
Bugia, Bugia, eine feste Stadt mit einem Hafen.
Algier, Algeria, die Hauptstadt und reelle Vestung auf einem Felsen mit einem guten und sichern Hafen, in welchem 200 Schiffe liegen können.
Oran, Auranum, eine Vestung, so seit 1732 den Spaniern gehöret.

Marſalquivir, Portus magnus, eine Spaniſche Veſtung.
Telenſin, Telenſinum, die Hauptſtadt im Königreich Telenſin.

Die Einwohner treiben die Seeräuberey am ſtärkeſten, dahero die Anzahl der Seelen aus Europa ſich gemeiniglich bis auf 40000 erſtrecket. Auſſer den Türken und Mohren halten ſich in dieſen drey Königreichen auch viele Juden und Araber auf.

II. Die äuſſerſt gelegene weſtliche Barbarey, Barbaria occidentalis extrema. Darinn iſt

1. Fetz, Regnum Feſſanum; und darinnen
Melilla und *Ceuta*, Septa, zwey Spaniſche Veſtungen.
Salee, Sala, ein feſtes Raubneſt.
Tanger, Tingis und Tetuan, Tetuanum, zwey bekannte Oerter an der Meerenge von Gibraltar.
Fez, Feſſa, die groſſe Hauptſtadt mit 700 Moſchéen.
Mequinez, Mequineſa, die itzige Reſidenz.

2. Marocco, Regnum Maroccanum; und darinn
Azamor, Azamurum, eine Handelſtadt.
Marocco, Marochium, die Hauptſtadt und alte Reſidenz.
Mazagan, Magnum eine Portugiſiſche Stadt.
Saffie, eine namhafte Handelſtadt und Hafen.
S. Croix und *Meſſe*, zwey Seeſtädte.
Tarudant, eine groſſe Handelſtadt.

Fetz und Marocco ſind zwey fruchtbare, reiche und mit den ſchönſten Pferden, Schaafen, Gewür, Specerey, Balſam, Oel und Wein geſegnete Königreiche, wovon der König den käyſerlichen Titel führet. Die Einwohner bekennen ſich zur Mahomedaniſchen Religion.

In dieſer Landſchaft iſt auch das lange und hohe Gebirge Atlas, welches immer mit Wolken bedecket iſt, daher die Poeten fingiret, es wäre eine Seule, worauf der Himmel ruhete.

Das Land, welches diſſeit des Gebirges lag, wurde von den Römern Africa citerior, und das jenſeitige vlterior genannt.

Vor alters lagen in der Barbarey folgende Landſchaften: als

I. *Lybia*,

1. *Libya Marmarica*, ostwärts, allwo die *Marmaridae*, oder *Mareotae*, am See *Mareotis* wohneten, dahin gehörete *Paraetonium*, *Catabathmus*, *Oasis* und *Ammonia*, eine alte Stadt, wo der Sonnenbrunnen lag, und der Jupiter Ammon verehret wurde; und *Cyrenaica*, westwärts, so auch *Pentapolis* von den fünf berühmten Städten genannt worden, solche waren Apollonia, Ptolemais jetzo Tolometta, Arsinoe, Berenice, vormals Hesperis itzo Bernichow und Cyrene; imgleichen Barce. Itzo liegt daselbst das Königreich und die Wüste Barca.

2. *Regio Syrtica*, an den beyden Syrten oder gefährlichen Sandbänken. Die Städte waren Neopolis itzo Tripolis, Leptis magna, Oea und Taphrae. Allhie wohneten die *Lotophagi*. Itzo heißt das Land Tripoli.

3. *Terra punica s. Africa propria*, itzo Tunis, mit zwey Theilen. Denn da lag gegen Morgen *Byzacena*, und darinnen Adrumetum, die Hauptstadt, itzo Hamamet oder Mahomet, Thapsus, Leptis parua und Capsa, eine Vestung; gegen Abend aber *Zeugitana*, und darinnen Carthago, eine mächtige Stadt; Tuneta itzo Tunis und Vtica, die Hauptstadt der Römer in Africa. Poeni, Psylli und Nasamones, populi piratici.

4. *Numidia propria s. Massylorum*, der östliche Theil vom Königreich Alger: und darinnen Cirta, itzo Constantine, die Hauptstadt; Mileuis, Cullu oder Collops magnus, Bulla regia, Hippo regius, Sicca, Tabraca, Zama oder Aelia, Augusta und Madaura.

Nomades nachmals Numidae populi

5. *Mauritania*, mit drey Theilen. Denn da war

1. *Mauritania Caesariensis s. Numidia Massaesylorum*, vormals *Regnum Bocchi*, der westliche Theil des Königreichs Algier; und darinnen Julia Caesarea s. Jol, itzo Algier, die Hauptstadt; Tipasa, Cartenna, Saldae und Siga, die Residenz.

2. *Mauritania Sitifensis*, *s. Numidia adiecta*, und darinnen Sitipha oder Sitifi, die Hauptstadt.

3. *Mauritania Tingitana s. Regnum Bogudis*; und darinnen Tingis, die Hauptstadt; Abyla mons, welchen

Hercules von dem Berge Calpe, so gegen über lieget, abgesondert, daher sie beyde Columnae Herculis genannt werden: Volubilis itzo Fetz, Zilis und Lixus itzo Larache, eine Vestung der Barbarn. Die Einwohner heissen *Mauri* oder *Mauruſii*.

2. Die barbarische Wüsteney oder die Wüste Saara.

Die Wüste Saara, Desertum Saarae vel barbariae, wird in verschiedene Theile getheilet, davon nur zu berühren

Zanzaga, *Targa*, *Lempta* und *Berdoa*, imgleichen *Borno*, das mächtigste unter allen.

Allhie kan man des Tages vor Hitze, und des Nachts vor den wilden Thieren nicht fortkommen; auch ziehen die Heuschrecken daselbst in grosser Menge, und verzehren alles, was sie nur finden, bis auf die weissen Knochen. Die Einwohner stehen unter vielen kleinen Herren, und halten Rauben und Todtschlagen für ihr gröstes Plaisir.

In alten Zeiten hat hier gelegen: Getulia, gegen Abend, Libya interior, in der Mitte, und Libda deserta, gegen Morgen. Die vornehmsten Völker waren, die Atlantes, Getuli, Garamantes mit der Hauptstadt Garama, um Borno herum, und die Arabes Troglodytae, um Berdoa bis ans rothe Meer.

Das dritte Capitel von dem Vorderen oder Unteren Aethiopien.

Das Vordere oder Untere Aethiopien, Aethiopia anterior seu inferior fasset in sich

1. Nigri-

1. Nigritien.

Nigritien, Nigritia, besteht aus sechszehn Königreichen: denn da ist unter andern

Galata, *Senega*, *Melli*, *Tombut*, *Agades*, *Cano*, *Zanfara*, *Bournou* und *Gaoga*, in welchen letztern auch ehmals Christen sollen gewesen seyn. Die Hauptstädte führen gleichen Namen.

Capo Verde, Caput viride, das grüne Vorgebirge, hat seinen Namen von dem grünen Wassergrase, womit das Meer daselbst bedecket ist. Es wird auf demselben ein starker Menschenhandel mit den Negres getrieben, als welche die Spanier in den Americanischen Bergwerken, Zuckermühlen und Ackerbau gebrauchen.

S. James, *S. Jacobi*, eine Insul und Vestung der Engelländer am Ausfluß des Gambiæ, wo sie grossen Sclavenhandel treiben.

2. Ober-Guinea.

Die Küste Guinea, Ora Guineana: mit vielen Landschaften, worunter besonders zu merken

1. *Malagetta*, und darinnen

Sierra Leona, Deorum Currus, das Löwengebirge am Fuß und in der Landschaft gleiches Namens.

Capo Palmas, Prom. palmarum, ein Vorgebirge.

2. Das eigentliche Guinea, und darinnen

S. Georgio della Mina, Arx S. Georgii de Mina, und *Fort Naſſau*, Arx Naſſouia, zwey holländische Vestungen.

Capo Corso, Caput Corsum, ein Vorgebirge und Schloß der Engländer; denen gehöret auch

Carlsfort und Annamabon, zwey feste Oerter.

Friedrichsberg und Christiansburg, Christianoburgum, zwey neuangelegte Schlösser der Dänen.

Die Königreiche *Lenin* und *Beaffara*, mit den Hauptstädten gleiches Namens.

Guinea ist ein reiches Land, daher es auch die Goldküste genannt wird. Auch liefert es viele Elephantenzähne und Zuckerrohr. Die Einwohner sind schändliche Götzendiener, welche auch den Teufel anbeten, daß er ihnen nicht schade.

Das

Das vierte Capitel von dem Hintern oder Obern Aethiopien.

Das Hintere oder Obere Aethiopien, Aethiopia vlterior s. superior, begrifft in sich

1. Unter-Guinea.

Hierinn ist besonders zu merken

1. *Loango*, mit der Hauptstadt gleiches Namens.
2. *Matamba*: des Königs Residenz ist *Vamba*.
3. *Congo*; und darinnen
   S. Salvator, Fanum S. Saluatoris, die Hauptstadt und Residenz des Königes. Hier haben die Portugiesen viele Kirchen und die Jesuiten ein schönes Collegium.
4. *Angola*; und darinnen
   Mapango, die Königliche Residenz auf einem hohen Felsen.
   Loanda S. Paulo, Loanda S. Pauli, eine grosse Stadt mit einem Bisthum, so nebst *Massagan* und dem größten Theil des Landes den Portugisen zustehet.

Die Einwohner leben in heidnischer Finsterniß, doch bekennet sich der König von Congo mit seinen meisten Leuten zur christlichen Religion. Das Land ist an vielen Sachen, sonderlich an Zuckerrohr, Obst, Oehl, Wein sehr fruchtbar und dabey silber- und goldreich.

2. Das Mittelländische Aethiopien.

Diese grosse Landschaft bestehet aus vielen kleinen Königreichen, und sind deren Einwohner meistens Heiden oder gar ohne Religion, und dabey Menschenfresser.

Die

3. Die Küste Zanghe oder Zanguebar.

Auf der Küste Zanguebar ist zu merken

Mosambique, Mosambicum, und *Quiloa*, Quiloa, zwey grosse Portugisische Handelstädte.

Sonst sind hier noch *Monbaza*, *Melinde* und andere kleine Königreiche; und ist das Land fruchtbar und reich an Gold, Silber, Perlen, Ambra und Elffenbein. Die meisten Einwohner sind, ausser den Heiden, der mahomedanischen Religion zugethan, und ihre Könige grösstentheils den Portugisen zinsbar.

4. Die Küste Ayan.

Hierinnen ist vornemlich das Königreich Adel, oder Zeila, Regnum Adelum, mit der festen Stadt Zeila, und *Magadoxo*, die Haupt- und Handelstadt im Königreiche gleiches Namens zu merken. Sonsten ist die Küste ebenfals sehr fruchtbar; hat auch viel Vieh. Daneben treiben die Einwohner starken Handel mit Sclaven, Gold, Weyrauch und Elffenbein.

Das fünfte Capitel von der Küste der Caffern.

Diese Küste, Cafreria oder Ora Cafrum s. Cafaria genannt, wird in zwey Theile von dem Gebirge Lupata, Spina mundi, eingetheilet, als da ist

I. Der östliche Theil, Cafaria orientalis, dahin gehören unter andern

1. *Monamotapa*, eine grosse Landschaft, worinnen viele Gold- und Silberbergwerke. Die Portugisen haben etliche Colonien allhier.

2. *Sofala*, ein Königreich, dessen König Quieteue heisset, seine Residenz aber Zimbace.

3. *Ma-*

3. *Manica*, *Sabia*, und *Inhambané* in deren letztern die Portugiesen auch ihre Niederlage haben.

2. Der westliche Theil, Cafaria occidentalis, darinnen

1. Das Vorgebirge guter Hoffnung, Caput bonae spei, ein rechter Schlüssel zu Ostindien. Die Holländer haben allda eine vortrefliche Beitung und schöne Colonie.

2. Das Land der Hottentotten, die für die wildesten und dummesten Leute unter der Sonnen gehalten werden: ihr sonst fruchtbares Land lassen sie unbauet liegen, schwärmen ohne Ordnung, Gesetze und Religion auf der Küste herum, und ruhen sich in den Hölen, wie das wilde Vieh wieder aus.

3. Tafelberg, Mons tabularis, ein grosser Berg vorne an der Spitze, der oben wie eine Tafel aussiehet.

Das sechste Capitel
von den
Africanischen Inseln.

Die Inseln, so zu Africa gehören, liegen entweder auf dem Aethiopischen oder Atlantischen Meere. Demnach so sind sie zu betrachten

1. Die Inseln des Aethiopischen Meers: als da ist

1. Die Insel Madagascar, Madagascaria oder Insula S. Laurentii, die gröste unter allen.

Sie ist noch ziemlich fruchtbar, und steht unter verschiedenen heidnischen Königen, nachdem sie von den Europäern fast ganz verlassen worden.

2. *Maurice*, Insula S. Mauritii, eine den Holländern gehörige Insel, daher viel Ebenholz kömmt.

3. *Bourbon* oder *Mascaregne*, Insula Borbonia, eine fruchtbare Insel der Franzosen mit einem Feuerspeyenden Berge; alle drey zur Rechten.

4. *S. Helene*, Insula S. Helenæ, eine fruchtbare und gesunde Insel der Engländer.

5. Ascen-

5. *Ascension*, Insula Ascensionis, eine schlecht bewohnte Insel der Portugisen.

6. *Annoboa*, Insula anni boni, eine am Neujahrstage entdeckte Portugisische Insel.

7. *S. Thomae*, Insula S. Thomae, nahe am Aequator, wo viel Zuckerrohr wächset. Die Hauptstadt gleiches Namens hat über 70 Zuckermühlen; und

8. *S. Matthaeo*, Insula S. Matthaei, zwey von den Portugisen besetzte Inseln; als ganz zur Linken.

2. Die Inseln des Atlantischen Meers: als da sind

1. Die Inseln des grünen Vorgebirges, Insulae Hesperides, vermahl *Gorgades s. Gorgones*; es sind ihrer zehen an der Zahl: worunter nur

S. Jago, Insula S. Jacobi, die grösseste, auf welcher der Gouverneur in der Stadt Riberia residiret; und

S. Nicolao, Insula S. Nicolai, wegen der wilden Katzen von sehr guten Fellen zu merken sind.

Sie gehören den Portugisen, und sind sehr rauh und wüste. Die alten heidnischen Einwohner sind gröstentheils zur catholischen Religion getreten.

2. Die Canarischen Inseln, Insulae fortunatae; derer zwölf an der Zahl, worunter

Canaria, Canaria, die vornehmste: daher kömmt de Canarienseet, Canarienzucker und Canarienvögel.

Teneriffa, Teneriffa, aber ist wegen des hohen Berge Pico den die Schiffer über sechszig Meilen, weil desse Spitze beständig mit Schnee bedecket ist, sehen können, über welchen auch die Mathematici vormals ihren primum meridianum gezogen haben, zu merken. Dieser Berg hat zuweilen Feuer von sich gespien.

Ferro, Ferri, über welche heut zu Tage der primus meridianus gezogen wird. Diese Insel ist von Natur sehr fruchtbar, obgleich Erd und Himmel eisern ist.

Palma, Palma, ist wegen des vortreflichen Palmenseets bekannt.

Sie gehören dem Könige von Spanien, und sind sehr fruchtbar.

3. Die Insel *Madera*, Madera welche den Portugisen zustehet, und mit zu den Canarischen Inseln gerechnet wird.

Von

Von ihrer Fruchtbarkeit wird sie auch regina insularum genannt; und

Porto sancto, Portus sanctus, eine kleine und fruchtbare Portugisische Insel, auf welcher sich viel Wildpret aufhält. Diese beyden wurden vormals Insulae purpurariae genannt.

Das vierte Buch von AMERICA.

Vorbericht.

I. Die Grenzen.

1.

America ist A. 1492 von Christophoro Columbo einem Genueser, erfunden worden, nach ihm ist A. 1497 Americus Vesputius, ein Florentiner, dahin gefahren: dieser erlangete die Ehre, daß das ganze Land nach seinem Namen America genennet wurde; doch hat schon 1460 Marc Behaim die Insel Xayal und 1485 America selbst entdecket. Sonsten wird es auch die neue Welt oder West-Indien genannt. Ob man aber in den urältesten Zeiten von diesem Lande schon etwas gewust habe, wird von einigen, welche die vom Platone, Diodoro Siculo, und andern angeführte Insel Atlantis darunter verstehen, behauptet, von vielen aber in Zweifel gezogen.

2. America ist von Europa bis auf 800 Meilen gegen Abend entfernet, und dabey fast mit lauter Wasser umgeben. Denn gegen Abend hat es die Americanische Südsee, Mar del Zur, Mare pacificum; gegen Mitternacht das Eismeer; gegen Morgen die Americanische Nordsee, Mar del Nort, Mare Americanum septentrionale; gegen Mittag die Magellanische Meerenge.

II. Die

II. Die Flüsse.

Aus den Flüssen sind folgende vier zu merken: als

1. Der *Missippi*, Missisippius; welcher aus Nordamerica in den Mexicanischen Meerbusen fliesset.
2. Der Fluß *Canada* oder *Laurentii*, Fluvius S. Laurentii; welcher aus Nordamerica in den Meerbusen S. Laurentii fliesset.
3. Der Amazonenfluß, Fluvius Amazonum; welcher aus Südamerica ins Mar del Norte fliesset.
4. Der Fluß *de la Plata*, Fluvius Argenteus; welcher aus Südamerica ins Magellanische Meer fliesset.

III. Die Theile.

America hat drey Haupttheile: als da ist

1. Nordamerica, America septentrionalis.
2. Südamerica, America Australis.
3. Die Americanischen Inseln, Insulae Americanae.

IV. Die übrige Beschaffenheit des Landes.

1. America ist bey 2000 Meilen lang, und aufs höchste 1000 Meilen breit. Es ist ein fruchtbares, mit Gold, Silber, Edelsteinen, Cochenille, Zucker, Seiden, Baumwolle, Specereyen, Aloen, Reiß, Wein, Ziberh, Ambra, Caffee, Cacao, Sasseparille, Indigo, Toback, Fischen, Korn, Obst, Wildpret und Vieh reichlich begabtes Land. Jedennoch ists zu verwundern, daß vor Ankunft der Spanier kein einziges Pferd darinnen gesehen worden. Die Figur von America siehet einem Pocale nicht unähnlich.

2. Die Anzahl der einheimischen Einwohner beläuft sich auf 300 Millionen, wovon die blutdürstigen Spanier 20 Millionen erbärmlich hingerichtet, und den grösten und besten Theil von diesem Lande in Besitz genommen. Die Franzosen, Engländer und Portugiesen haben nur einige Provinzen. Hingegen sind die heydnischen Beherrscher uns Europäern noch ziemlich unbekannt.

3. Die einheimischen Einwohner sind wilde Leute und heidnische Abgötter, deren äusserliche Lebensart fast den Zi-

gennern auch kömmt, an vielen Orten leiden sie Hunger, Frost und anderes Ungemach, als Pferde, und fressen was sie kriegen wie Hunde. Doch bemühen sich die Europäer, insbesondere die Engländer, die christliche Religion unter ihnen auszubreiten: auch werden die Juden hieselbst in grosser Menge gefunden.

Das erste Capitel von Nordamerica.

Nordamerica gehet bis an den Isthmum von Panama und bestehet aus vier Hauptheilen. Denn da ist

1. *Mexico.*

Das Königreich Mexico, Regnum Mexicanum s. Hispania noua welches die Spanier Anno 1521 erobert, hat drey Audientias oder Obergerichte: als da ist

1. *Guatimala*, und darinnen
   - *La Conception*, *Carthago*, *Leon* und *S. Saluator*, vier gute Handelstädte und Bisthümer.
   - *Valladolid*, Valdolerum, eine wichtige Stadt mit einem Bisthum, in der Landschaft Honduras
   - *La Trinidad*, Portus Trinitatis, ein trefflicher Hafen, dahin viele ausländische Waaren gebracht werden.
   - *Guatimala*, Guatimala, die Haupt- und Handelstadt mit einer Universität und Bisthum am Mar del Zur. Nicht weit davon liegen zwey Berge, davon der eine Feuer und der andere Wasser ausspeyet.
2. *Mexico*, und darinnen
   - *Campeche*, Campechium, eine wichtige Stadt auf der Halbinsel Jucatan.
   - *La vera Cruz*, Vera Crux, ein berühmter Hafen, wo fast alle Waaren hingebracht werden, die nach Europa gehen. Das feste Schloß, so den Hafen defendiret, heißt, *S. Juan de Ulua*, Fanum S. Johannis de Ulua.
   - *Aquapulco*,

Aquapulco, Aqua pulchra, eine gute Handelstadt und Hafen.

Panuco, die Hauptstadt in der Landschaft gleiches Namens.

Mexico, Mexicum, die schöne Hauptstadt in ganz America, und Residenz des Spanischen Vice-Roy, mit einem Erzbisthum, Universität und Inquisitionsgerichte, vielen Gold- und Seiden-Fabriquen auch mehr als 100000 Häusern.

La Puebla de los Angelos, Civitas angelorum, eine feine Stadt mit einem Bisthum und schönen Hafen.

Mechoacan, eine gute Handelstadt mit einem Bisthum, und einer gleichbenannten Provinz, welche so fruchtbar ist, daß man in einem Jahr dreymal erndten kan.

3. *Guadalajara*, Gallicia noua; und darinnen

Guadalajara, die Hauptstadt mit einem Bisthum.

Dieses Königreich gehöret den Spaniern, welche es durch einen Vice-Roy regieren lassen. Was die heidnischen Einwohner anlanget, so sind die entsetzlichen Menschenopfer, welche vormals so wol allhier als in Persien im Schwange gingen, vornemlich zu merken.

2. Neu-Mexico.

Neu-Mexico, Mexicana noua, sonst auch Neu-Granada genannt, ist zuerst von den Spaniern A. 1583 entdecket worden, welche es auch bis dato besitzen: und darinnen

S. Fe, Fanum S. Fidei, die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs mit einem Bisthum.

Zibola, Cibola, eine Handelstadt.

Mare Vermejo, Mare rubrum, das rothe Meer, eine Meerenge zwischen Neu-Mexico und der Landschaft California.

3. Florida.

Florida, Florida, so auch Jaquaza genannt wird, gehöret verschiedenen Beherrschern. Denn da ist

S. Augustino, Fanum S. Augustini, eine Vestung mit einem sehr bequemen Hafen; wie auch

S. Matthæo und *S. Petro*. Fanum S. Matthæi & S. Petri, zwey Castelle: im Spanischen Antheil.

Fort Louis, Forte litium Ludouici und Fort Crevecoeur, im Französischen Antheil.

Charles-town, Carolopolis, die neue Hauptstadt mit einem guten Hafen und Port-Royal in der Provinz Carolina, als dem Englischen Antheil.

In diesem Lande kan man zweymal im Jahr erndten, und der Boden ist so fruchtbar, daß er hundertfältig tragen soll, aber die Einwohner, wovon viele 250 Jahr erreichen, cultiviren es nicht gnugsam, und die Europäer haben nur das wenigste davon unter ihre Botmäßigkeit gebracht.

4. *Canada.*

Canada, Canada, wird noch gröstentheils von den Wilden bewohnt, unter welchen die Nation der Iroquoisen sonderlich bekannt ist; doch haben die Franzosen es A. 1504 entdeckt, und mit den Engländern sich auch darinnn feste gesetzet. Der Cabliau wird allhier gefangen. Dieses Land bestehet aus vielen Provinzen, wovon nur folgende zu bemerken sind: als

1. Virginien, Virginia: und darinnen
   Jamestown, oder Williamsburg, Jacobipolis, die feste Hauptstadt.
2. Georgien, Georgia: und darinnen
   Ebenezer, eine neue Stadt, so die Anno 1734 dahin transportirte Salzburger gebauet am Fluß Swannah.
3. Marieland, Mariælandia, am Meerbusen Chesabec, mit der Hauptstadt S. Marie.
4. Pensilvanien, Pensilvania: und darinnen
   Philadelphia, Philadelphia, eine von lauter Quäckern erbauete Stadt mit einem guten Hafen, allwo die Regierung über das ganze Land angeleget ist.
5. Neuyorck, Eboracum nouum, vormals Neuholland, mit der Hauptstadt gleiches Nameus
6. Neuengland, Anglia noua: und darinnen
   Boston, Londinium nouum, die schöne Hauptstadt mit einem Hafen und Buchdruckerey.

Cambridge,

Cambridge, eine ziemliche Stadt mit einer Universität, wo sich viele Puritaner niedergelassen.

Bristol, Bristolium nouum, eine schöne Stadt.

7. *Acadia*, oder Neuschottland, Acadia: und darinnen

Port-Royal, Portus Regius, Annapolis, die schöne und feste Hauptstadt mit einem grossen Hafen.

Hallifax, eine regulaire Stadt am Fluß Chebucto, so A. 1749 von den Protestanten aus der Pfalz und andern Orten angeleget worden. Diese sieben Provinzen gehören den Engländern.

8. Neufrankreich, Francia noua: und darinnen

Quebec, Quebecum, die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs mit einem Bisthum, so A. 1608 erbauet.

9. Das eigentliche Canada, Canada propria: und darinnen

Breſt, die neue Haupt- und Handelstadt.

Mont-Royal, Mons regius, ein kleiner und fester Ort, wo ein grosser Tauschhandel mit allerley Pelzwerk gegen andere Waaren getrieben wird.

10. *Louisiane*, Ludouiciana, ein wegen der Missisippischen Handlung bekanntes Land. Diese drey letzte Provinzien stehen unter Französischer Botmäßigkeit.

Das zweyte Capitel von Südamerica.

Südamerica bestehet aus sechs Hauptheilen: als da ist

I. *Terra firma.*

Terra firma, welches auch Neucastilien genennet wird, gehöret den Spaniern, und begreift eilf Provinzen in sich. Denn da ist

1. *Terra firma propria*, und darinnen

Panama, Panama, eine ziemliche Handelstadt an einem

Meerbusen, allwo der Isthmus, so davon den Namen hat, nicht über zehn Meilen breit ist.

Porto Belo, Portus pulcher, eine feste Stadt mit einem schönen Hafen, und berühmten Messe.

2. *Daria*, ohne merkwürdige Städte, so die Wilden noch ganz besitzen.

3. *Cartagena*: und darinnen

Cartagena, Cartagena nova, die Haupt- und Handelstadt und treffliche Vestung mit einem Bisthum.

4. *S. Martha*, mit der besten Stadt gleiches Namens.

5. *Rio de la Hacha*, mit der besten Stadt gleiches Namens.

6. *Venezuela*. Venetiola, klein Venedig, mit der Hauptstadt gleiches Namens, welche eben so wie die Stadt Venedig auf Inseln und Pfählen gebauet ist.

Caracas, eine grosse und volkreiche Stadt.

7. *Andalusia nova*: und darinnen

Comana, Comana, eine neuangelegte Stadt.

S. Thomas, die Residenz des Gouverneurs.

8. *Caribania*, deren Einwohner Cannibalen heissen und Menschenfresser sind. Die Franzosen und Holländer haben sich allhier feste gesetzet, und zwar die letztern in der Landschaft Surinam, worinn sie das Fort Seeland und Nassau angelegt.

9. *Guiana*: und darinnen

Manoa, Manoa, die Residenzstadt des heidnischen Königes.

10. *Paria*, am Flusse gleiches Namens. Die Hauptstadt soll Tamara heissen.

11. *Granada nova*: und darinnen

S. Fe, Fanum S. Fidei, die Hauptstadt mit einem Erzbisthum.

12. *Popayan*, Popaiana: mit der Hauptstadt gleiches Namens.

2. *Peru.*

Das Königreich Peru, Regnum Peruanum, gehöret auch den Spaniern, welche die Inquisition darinnen ebenfals eingeführet haben, und hat drey Audientias: als da ist

1. *Quito*, Lat. Praefectura Quietana; und darinnen

Quito,

Quito, Quitum, die Hauptstadt mit einem Bisthum und einer Universität.

Coraques, eine heidnische Nation auf der Küste unter dem Aequator.

2. *Los Reyes*, praefectura Regum: und darinnen

Lima oder *Los Reyes*, Ciuitas Regum, die schönste Stadt in ganz America, und die Residenz des Vice-Roy mit einm Erzbisthum und Universität, 74 Kirchen und 14 Klöstern, welche A. 1535 am heiligen drey Königstage zu bauen angefangen.

Callao de Lima, eine gute Handelstadt mit einem unvergleichlichen Hafen. Beyde sind in dem Erdbeben von A. 1747 übel zugerichtet worden.

Cusco, Cuscum, die alte Residenz des Königreichs mit einem festen Schloß.

3. *Las Charcas*, praefectura Charcarum: und darinnen

La Plata, Argentea, eine grosse und reiche Stadt mit einem Erzbisthum.

Potosi, Potosium, eine ansehnliche Stadt mit einem berühmten Silberbergwerk, welches vormals für das reicheste in der ganzen Welt gehalten worden.

Andes oder *Cordilleras*, ein grosses und hohes Gebirge, welches sich viel hundert Meilen in die Länge erstrecket, und in vier Tagen erst erstiegen wird.

3 *Chili.*

Chili, Cile, gehöret zum Theil den Spaniern: und dazu

S. Jago, Fanum S. Jacobi, die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs mit einem Erzbisthum und Inquisitionsgerichte.

La Conception, Ciuitas conceptionis, eine ziemliche Stadt mit einem Bisthum und schönen Hafen. Das Erdbeben von A. 1752 hat die Stadt sehr ruiniret.

4. Magellan.

Magellan, Terra Magellanica eine alte Provinz an dem Freto Magellanico, so die Spanier, welche schon zwey Städte, *Philippine* und *Nom de Jesus*, darinnen gebauet hatten, den Wilden wieder eingeräumet.

5. Tucumannien.

Tucumannien, Tucomannia, gehöret den Spaniern: und darinnen

S. Jago del Estero, Fanum S. Jacobi de Storea, die Hauptstadt und Residenz des Gouverneurs.

S. Miguel, Fanum S. Michaelis, eine ziemliche Stadt.

6. Paraguay.

Paraguay, Paraquaria, gehöret gröstentheils den Spaniern und hat den Namen von dem grossen Fluß Paraguay, der mitten durchfliesset, weil aber die Spanier denselben Rio della Plata nennen, so ist auch daher das ganze Land *della plata*, regio argentea, genannt. Es ist darinnen

Assumtion, Civitas assumtionis, die Residenzstadt des Gouverneurs mit einem Erzbisthum.

Buenos Ayres, bonus Aer, eine reiche Handelstadt mit einem guten Hafen.

Villa Ricca, Vrbs diues, eine reiche Stadt, welche daher den Namen mit der That hat.

S. Gabriel und *S. Sacrament*, zwey Portugisische Colonien, davon die letzte A. 1751 den Spaniern überlassen worden.

La Terre de la Missien, ein grosser Strich Landes von 40 Meilen zwischen dem Rio de la plata und Brasilien welcher den Jesuiten eigenthümlich zugehören soll.

7. Brasilien.

Brasilien, Brasilia, so wegen des Brasilienholzes bekannt ist, ward Anno 1501 von den Portugiesen entdeckt, welche es auch bis dato besitzen, und grossen Reichthum herausziehen. Es lieget darinnen

S. Sebastian, Fanum S. Sebastiani eine feste Stadt mit einem guten Hafen und Bisthum in der Provinz Rio de Janeiro.

Spirito Sancto Spiritus sanctus, ein festes Städtchen.

S. Salvator, Fanum S. Salvatoris, die schöne Hauptstadt und Residenz des Vice Roy, an der Bay aller Heiligen, mit einem Erzbisthum und feinen Hafen. Sie ist A. 1750 gänzlich abgebrannt.

Olinda

Olinda de Pernambuco, Olinda Pernambuci, eine schöne Stadt mit einem Bisthum und bequemen Hafen.

Reciffe, eine Holländische Vestung mit einem Hafen und mehr als hundert Zuckermühlen.

Para, Para, eine feine Stadt am Amazonenfluß.

Das Regiment des Vice-Roy ist zwar souverain, jedoch wird er alle drey Jahr mit einem andern abgewechselt, damit er sich daselbst nicht fest setzen könne.

8. Das Amazonenland.

Das Amazonenland, regio Amazonum, ist durchgehends sehr feucht und waldicht, auch grösstentheils unbebauet, daher es, ausser dem, was die Portugisen davon besitzen, annoch von den wilden bewohnet wird. Die Weiber sind an Tapferkeit den alten Amazonen gleich, deswegen sie auch mit diesem Namen beleget worden.

Das dritte Capitel von den Americanischen Inseln.

Die Americanischen Inseln können wir in zwey Theilen betrachten. Denn einige liegen zur Rechten auf dem Mar del Nort; einige aber zur Linken auf dem Mar del Zur.

I. Auf dem Mar del Nort liegen folgende Inseln: als da sind

1. Die grossen Antillischen Inseln.

Zu den grossen Antillischen Inseln, Insulae Antillae majores, gehören vier folgende: als

1. *Porto Ricco*, Insula Portus diuitis: und darauf
   S. Juan de Porto Ricco, Fanum S. Johannis Portus diuitis, die Hauptstadt und der Sitz des Gouverneurs.
2. *Hispaniola*, Hispaniola: und darauf

S. Domingo, Dominicopolis, eine grosse und reiche Stadt und die Residenz des Gouverneürs.

3. *Cuba*, Cuba: und darauf
Havana, Hauana, eine berühmte und feste Handelstadt mit einem vortreflichen Hafen, in welchem alle Schiffe, so nach Europa segeln wollen, ihre Rendevous haben. Alle drey gehören den Spaniern.

4. *Jamaica*, Jamaica: welche A. 1655 von den Engländern den Spaniern weggenommen, so sie bis dato auch noch besitzen. Sie ist von grosser Wichtigkeit, und sehr fruchtbar: und darauf
Porto Royal, Portus Regius, die Hauptstadt mit einem schönen Hafen.

2. Die kleinen Antillischen Inseln.

Die kleinen Antillischen Inseln, Insulae Antillae minores, sind in folgenden drey Classen begriffen:

1. Die Inseln *Sottovento*, Insulae infra ventum; und davon gehören
La Trinidad, Insula Trinitatis; und *Margarita*, Insula Margaritae, den Spaniern,
Curazzoa und *Bonair*, den Holländern,
Tortuga, Insula testudinis, *S. Catharinae* und *Tobago* aber den Engländern.

2. Die Inseln *Barlovento*, Insulae ad ventum, oder Caraybische Eilande: und darunter ist
Guadeloupe, Guadalupia; *Martiniqua*, Martinica; *S. Croix*, Insula S. Crucis; *S. Alouzie*, Insula S. Luciae; *S. Barthelemi*, S. Bartholomaei, und *Tortue*, Insula testudinis, Französisch.
Nieves, Insula nivium; aber *S. Christofle*, Insula S. Christophori; *Antigoa*, Insula antiqua und *Barbados*, Barbara, Engländisch.
S. Vincent und *Dominique*, zwey Inseln, welche anitzo von den Wilden bewohnt werden.
S. Thomae und *S Croix*, Dänisch.
S. Eustachii, Holländisch.

3. Die Lucaischen Inseln, Insulae Lucaiae, davon die Spanier etwa nur zwanzig besitzen; ob sich gleich deren

ren Anzahl sonsten wohl auf einige hundert beläuft, die aber, weil sie grösstentheils wüsten Klippen ähnlicher, als fruchtbaren Inseln, unbewohnet liegen: darunter ist

Lucajoneque, Lucaioneca, die vornehmste.

Guanahamia, Guanahamia, die erste, so Columbus A. 1492 entdeckte. Er gab ihr den Namen S. Saluator, weil die Spanier ihm schon den Tod geschworen, wo er sie nicht bald ans Land brächte.

Bahama, Bahama, eine schöne Insel der Engländer.

3. Die Bermudischen Inseln.

Die Bermudischen Inseln, Insulae Bermudes, welche Johannes Bermudes, ein Spanier entdecket, werden auch *the Summer*-Inseln, Insulae aestiuae, genennet, und gehören den Engländern. Darunter St. George und St. David die vornehmsten.

4. *Terre Neuve.*

Terre Neuve, Terra noua, unter 15 andern die gröste, sintemalen sie 300 Meilen im Umkreise hat, ist wegen des profitablen Fischfangs berühmt, und gehöret den Engländern. Der beste Ort ist Plaisance, Placentia.

S. Johns-Town, Portus S. Johannis, eine Stadt und Hafen.

Die drey zur Linken gelegene Inseln: als

Antiscoti, Antiscoria, *S. Jean*, Insula S. Johannis, und Cap de Breton mit dem besten Ort Louisbourg, gehören auch den Franzosen.

5. Die Azorischen Inseln.

Die Azorischen Inseln, Insulae Azores, s. accipitrum, sind alle neune dem Könige von Portugall unterworfen: Die vornehmste darunter ist

Tercera, Lat. Tertiaria, eine grosse Insel, so sechszehn Meilen im Umkreise hat, mit der Hauptstadt Angra.

Graziosa, Gratiosa, eine so fruchtbare Insel, daß sie daher den Namen mit der That führet.

II. Auf dem Mardel Zur sind folgende drey zu merken:

I. *Cali-*

1. *California.*

Auf der Insel California, California, so die grösseste in ganz America, haben die Spanier eine Colonie, die viele Perlen fischet. Die Kälte aber ist ungemein groß, und das Land gegen Norden wüste und unfruchtbar, daher es auch die Engländer, so es zuerst entdecket und Neu-Albion genennet, wieder verlassen haben.

2. Die Salomonischen Inseln.

Die Salomonischen Inseln, Insulae Salomonis, sind von den Spaniern entdecket worden. Anjetzo aber soll keine Europäische Colonie sich allda befinden, daher die Wilden das ganze Land besitzen.

3. Die Latronischen Inseln.

Die Latronischen Inseln, Insulae Latronum, gehören den Spaniern, und werden von einigen zu Asien gerechnet. Die Benennung aber zielet auf die Inclination der Einwohner.

Anhang.

Von den

Unbekannten Ländern.

Unbekannte Länder, Terrae incognitae, sind diejenigen, so die Europäer zwar gesehen, aber wegen Kälte, Sturm und andern Gefährlichkeiten schwerlich hinein kommen können. Die Einwohner sind überall blinde Heiden, welche Sonne, Mond und Sterne anbeten und verehren. Sie liegen theils um den Nordpol theils um den Südpol.

1. Um den Nordpol ist

1. Grönland, Gronia, ein zwischen Europa und America gelegenes rauhes und unfruchtbares Land, allwo jährlich

lich von den Europäern wol fünf tausend Wallfische gefangen werden. Denn wenn im Junio und Julio das Eis geborsten, und dieser Fisch zwischen den Eisschollen sich häufig sehen läßt, so machet sich das Schiffsvolk so nahe herzu, daß sie ihm mit Harpunen oder mit stählernen Wurfspiessen, daran grosse Wiederhacken und Stricke befindlich, in den Leib werfen können. Wenn das geschehen, so fähret er zu Grunde und verblutet sich, darauf kommt er wieder in die Höhe geschwommen, und wird von dem Volke zerhauen. Sie nehmen aber nichts davon ab, als den Speck und die Ribben, daraus der Thran gebrennet und der Fischbein gemacht wird. Noch ist merkwürdig, daß in Grönland, auf den vielen Inseln, wo die Heiden sich aufhalten, der Fischerey nachzugehen, eine christliche Gemeine gesammlet worden. Denn als A. 1721. den 3. May der Mißionarius Hans Egede, aus Stegen in Norwegen dahin gieng und sich 15 Jahr daselbst aufhielte, hat er die Sprache gefasset und eine Grammatic verfertiget. Nach seiner Zeit sind mehrere Mißionarii aus Copenhagen dahin gesandt, welche nun im Segen durch das Evangelium an den armen Heiden arbeiten. Siehe die ausführliche und wahrhafte Nachricht vom Anfange und Fortgange der Grönländischen Mißion von Hans Egede beschrieben. Hamburg 1740, in 4to.

Die vornehmsten Fisch- und Handelsplätze sind in Disko Bay, oberwärts, und im Baalsrevier an dem Fluß Baals, in der Mitte, gelegen.

2. Spitzbergen, Montes acuti, ein von den spitzigen Eisbergen benanntes Land, worinnen man wegen der grossen Kälte weder Menschen noch Bäume antrift. Die Bärenninsel, Insula vrsorum, liegt gleich darunter.

3. *Nova Zembla*, Carambice, eine über Moscau gelegene Insel, so durch die Meerenge Weigatz, Fretum Nassouicum, davon abgesondert wird, und beständig mit Schnee bedecket ist,

4. *Jedso*, Terra Esonis oder Jesonia auch Kamschatzka, eine an der grossen Tartarey gelegene Halbinsel, so zwar fruchtbar, aber sehr schlecht cultiviret wird. Die Meer-

enge,

enge, wodurch dieses Land, nach einiger Meinung, von der grossen Tartarey abgesondert seyn soll, wird das Fretum Anian oder Vriae genennet.

5. Neudännemark, Noua Dania, ein über America gelegenes und von den Dänen A. 1609 entdecktes Land, so anitzo, laut dem Utrechtischen Frieden den Engländern gehöret.

6. Neuwales, Noua Wallia, ein an der Hudsonsbay gelegenes und den Engländern zuständiges Land.

7. Estotiland, Estotilandia, sonsten auch *Terra dilaboratoris*, Terra laboratoris, oder Neubrittannien genannt; welches durch den Utrechtischen Frieden gleichfals an Engl'and gekommen.

8. Die Jacobsinseln, Insulae Jacobi, Engl. James Isles, welche zwischen den beyden Meerengen Hudson und Dauis liegen und in einigen Charten auch Noua Britannia genannt werden. Sie sind von einem Engländer, Johann Davids, A. 1585 entdecket, und dem Könige Jacobo I. zu Ehren also benennet worden.

9. *Thule*, eine vor Alters berühmte, uns aber unbekannte Insel, worunter einige Island, andere aber Schottland oder Ferro, und die dritten Schweden nebst Norwegen verstehen.

2. Um den Südpol liegen.

1. Neuguinea, Noua Guinea, welches die Spanier zwar A. 1627 entdecket, aber auch bald wieder verlassen. Es soll perpendiculariter unter dem Africanischen Guinea liegen, auch sehr rauh und wüste seyn.

2. Neubritannien, Brittannia noua, ein Anno 1700 entdecktes Land.

3. Carpenterland, Carpentaria, welches den Namen von seinem Erfinder Carpentier, einem Holländer bekommen.

4. Neuholland, Hollandia noua, ein fruchtbares und A. 1646 entdecktes Land.

5. Diemensland, Regio Diemini, welches dem damaligen Gouverneur in Ostindien, Antonio Diemens zu Ehren mit diesem Namen beleget worden.

6. *Ter-*

6. *Terra de Quiros*, Quiri regio, ein von einem Spanier gleiches Namens A. 1606 entdecktes Land, welches, wie alle andere in dieser Gegend, sehr rauh und unfruchtbar.

7. Neuseeland, Noua Seelandia, ein wüstes, und von den Holländern Anno 1642 entdecktes Land. Von diesem und andern ist nichts weiter als nur die Küsten bekannt.

8. *Terra del Fuego*, Terra ignis, eine unter America liegende Insel, welche Ferdinandus Magellanus, ein Portugise, A. 1520 entdecket, und wegen des feuerspeyenden Berges, den er auf derselben zuerst gesehen, also genennet hat.

Nacherinnerung vom Globo.

I.

Die Einwohner des Erdbodens werden in Ansehung ihres Wohnplatzes und Schattens durch mancherley Namen von den Geographis unterschieden. Denn da sind

1. *Antipodes*, welche ihre Füsse in gerader Linie uns zukehren. Solche haben 1) den Aufgang der Sonnen, wenn sie bey uns niedergehet, folglich Tag, wenn wir Nacht haben, und Nacht, wenn wir Tag haben; 2) Winter, wenn wir Sommer haben, denn je länger die Sonne im Sommer bey uns, desto kürzer bleibet sie bey ihnen; 3) einerley Polhöhe; 4) die Sterne beständig vor Augen, die bey uns nie aufgehen, und welche nie bey uns untergehen, die gehen nie bey ihnen auf.

2. *Antoeci*, welche mit uns einerley Mittagslinie haben, und vom Aequatore so weit nach Süden, als wir nach Norden liegen. Solche haben 1) zu einer Zeit mit uns Mittag und Mitternacht; 2) Kurze Täge,

wenn

wenn wir lange haben, und lanae, wenn wir kurze haben, ganz unterschiedene Jahreszeiten; 4) einerley Polhöhe, ob sie gleich nicht unter einerley Polo mit uns wohnen; auch 5) gleichen Auf- und Niedergang der Sonnen, wenn Tag und Nacht gleich ist: Wie die Einwohner in Morea mit denen am Capo bonae spei.

3. *Perioeci*, welche mit uns auf einerley Seite des Aequatoris unter einerley Parallelzirkel, und also gleich weit von dem Aequatore, jedoch gerade gegen uns auf der andern Seite der Erdkugel, und also 180 Grad von uns entfernet liegen. Solche haben 1) gleiche Jahreszeiten mit uns; auch 2) einerley Tages- und Nachtslänge; doch 3) Morgen, wenn wir Abend, und Mittag, wenn wir Mitternacht haben; 4) einerley Polhöhe; und 5) verwechselte Gegenden: denn welche Oerter uns gegen Morgen liegen, die liegen ihnen gegen Abend, und welche uns gegen Abend liegen, die liegen ihnen gegen Morgen: Als die Einwohner in Virginia mit den Ostindiern am Ganges.

4. *Ascii*, welche zweymal im Jahr zu Mittagszeit die Sonne vertical über sich haben, und zu solcher Zeit keinen Schatten von sich werfen; welches nur bey denen geschicht, so in Zona torrida wohnen.

5. *Amphiscii*, welche den Schatten zur Mittagszeit in einem Theil des Jahres beständig gegen Süden, und im andern beständig gegen Norden werfen: und das geschicht gleichfals bey denen, die in Zona torrida wohnen, nachdem die Sonne alsdann bald diß- bald jenseits ihres Scheitelpuncts stehet.

6. *Heteroscii*, welche den Schatten das ganze Jahr über entweder gegen Norden oder gegen Süden werfen: und das geschicht in den Zonis temperatis und zwar in der septentrionali gegen Norden, in der australi aber gegen Süden; sintemalen die Sonne niemals über die Tropicos ausrücket.

7. *Periscii*, um welche der Schatten innerhalb 24 Stunden herum gehet: und dies geschicht bey denen langen Tagen in den Zonis frigidis, da ihnen die Sonne in einigen

einigen Monaten gar nicht unter, sondern um sie herum gehet.

2. Will man nun eines gegebenen Orts Perioecos, Antoecos und Antipodes finden, so führe man den gegebenen Ort unter den Meridianum, und so viele Grad zwischen ihm und dem Aequatore stehen, so viele zähle man auch jenseit des Aequatoris, gegen den andern Polum zu, so weiset der letzte Grad daselbst die Antoecos. Alsdann mache man sowol bey dem gegebenen Ort, als auch bey den Antoecis an dem meßingenen Meridiano ein Strichlein, richte den Zeiger auf die obere 12 Stunden, und drehe sodann den Globum so lange, bis der Zeiger die untere 12 Stunden weise, so sind diejenige, so unter des gegebenen Orts gemachten Zeichen stehen, die Perioeci; unter der Antoecorum ihrem Zeichen aber findet man die Antipodes.

3. Endlich so ist zu wissen, daß die Alten in Ausmessung des Raums ein ganz anderes Meilenmaaß gehabt als wir. Denn da war

1. *Miliarium*, bey den Römern, ein Weg von tausend Schritten, sonst auch Lapis genannt, weil an den öffentlichen Wegen zwischen jeder Meile ein Stein aufgerichtet war, woran die reisenden Personen lesen konten, wie weit sie gereiset, und wie viele Meilen sie noch vor sich hätten.

2. *Stadium*, bey den Griechen und Römern, ein Weg von 125 geometrischen, oder 250 gemeinen Schritten: demnach werden acht Stadia eine Italiänische, und 32 eine Teutsche Meile ausmachen.

3. *Leuca* oder *Leuga*, bey den Galliern, ein Weg von 1500 Schritten.

4. *Schoenus*, bey den Aegyptern, an manchen Orten ein Weg von 30, anderswo aber von 40 oder wol gar von 60 Stadiis.

5. *Parasanga*, bey den Persern, ein Weg von 30 Stadiis, und also ohngefehr eine teutsche Meile.

Da man nun bis auf gegenwärtigen Tag noch einen großen Unterscheid in dem Meilenmaaß verschiedener Nationen antrift, so ist zum Beschluß dieser Arbeit folgendes davon zu merken:

Eine ordentliche Teutsche Meile hält in sich 4000 geometrische Schritte;

Eine Schwedische 5000;

Eine Dänische und Ungarische 6000;

Eine Spanische aber nur 3428;

Eine Polnische 3000;

Eine gemeine Französische 2400;

Eine Engländische 1250;

Eine Schott- und Irrländische 1500; und

Eine Italiänische 1000 Schritt.

Register.

A.

Achen ſ. Acken
Aalen 111
Aar 52
Abarim 276
Abaſien 265
Abawi 304
Abbatiscella 54
Abbeuille 30
Abdera 189
Abdon 274
Abend 7
Aberdonia noua 68
Abeſſinien 305. 309
Abex 309
Abii 297
Abila 260
Abilene 260
Abo 149
Aborigines 174
Abrineae 29
Abruzzo 166
Abula 24
Abus 62
Abydus 188. 256
Ægypti 308
Helleſp. 254
Abyla 20. 313
Abyſſinien, ſ. Abeſſinien.
Acadia 325
Acarnania 184
Accaron 271
Accipitrum Inſulae 331
Accium 184
Ace 260. 274
Achaia propria 185
Achelous 178
Achem 303
Acheron 176
Acherontia 168
175
Achiui 186
Achrid 179
Achrias 183
Achzib 274
Acken 82
Acon 260
Acqui 159
Acra 272
Acre 260
Acropolis 176
Adde 156. 159
Adel 317
Aden 262
Ad Hiulcam 203
Adiabene 264
Adige 156
Adirbeizan 281
Ador 273
Ad pontem 152
Adramyteum 257
Adria 161
Adrianopolis 188
Adriatiſches Meer 156. 178
Adrumetum 313
Aelſumtionis ciuitas 328
Aduatici 61
Adullam 271
Ægae 175
Ædui 60
Ægates inſulae 177
Ægea 183
Ægethuſa 208
Ægeum mare 191
Ægida 172
Ægina 182
Ægium 186
Aegypten, Ægyptus 305. 306 308
Æla 261
Aelſt 38
Ælia 313
Æna 272
Ænaria 167
Ænipons 106 151
Ænon 273
Ænona 196
Ænus 106. 189
Æolia, Æolis 257
Æoliae Inſulae 177
Æquator 4
Æqui, Æquiculi 174. 175
Æquinoctia 4

Ærea 67
Æsernia 175
Æstii 249
Æstiuae Insulae 331
Æstuarium 13
Bodotriae 68
Glottae 67
Itunae 67
Subrinae 63
Tanae 68
Varae 68
Æthiopia anterior 305. 314
inferior 305. 314
mediterranea 305. 316
sub Ægypto 305
superior s. vlterior 305. 316
Aethiopisches Meer 13
Ætna 169. 177
Ætolia 185
Affectio temporis 10
Africa 304
citerior 312
propria 313
vlterior 312
Africanische Inseln 318
Aga 267
Agades 315
Agathyrsi 249
Agaunum 56
Agen 32
Agendicum Senonum 34
Aggerhus 142
Aginnum 32
Agier 172
Agra 285
Agria 201
Agriaspae 282
Agrigentum 177
Agropoli 176
Agropolis 204
Ai 272
Aialon 271
Aiazzo, Aiacium 168
Aichstädt 115
Aidinelli 254
Aila, Ailatum 261
Ain 207
Ainsa 23
Aire 37
Aix 33
Ako 274
Aladuli 255
Aland 147
Alani 250
Alaua 23
Alauni 249
Albana 266
Alba Fucentis 174
Gracea 191
Julia 204. 208
Longa 174
Pompeia 159
regalis 200
Albania Asiae 266
Graeciae 179
Albano 174
Albanopel 179
Albenga 162
Albiga, Albigenser 32
Albingaunum 162. 173
Albion 171
Albis 73
Albium Intimelium 173
Albona 196
Alborg 138
Albreton 311
Alby 32. 159
Alcair 306
Alcala des Henares 24
Alcantara 21
Alckmar 43
Alcoran 267
Aldenarda 38
Alemanni 153
Allen s. Aalen
Alençon 29
Alentejo 18
Aleppo 259
Aleria 176
Alesia 60
Alessandria della Paglia 159
Alessia 196
Aletium 167. 176
Alexandrette 259

Alexandria 257
259
Ægypti 306
307
Arachoſ. 282
Carmaniae 282
Characenae 282
Inſubriae 159
Margianae 282
Paropamiſ. 282
Syriae 259
Algaria, Algeri
177
Algarbia 18
Algidum 175
Algier, Algeria
311
Algow 111
Ali 263. 284
Alicante 23
Alicarnaſſo 257
Alidinia 254
Alkai 297
Alkuds 271
Alla 220
Allenburg 225
Allenſtein 213
Aller 88. 133
Allobroges 59
Almeria 24
Alnai 297
Alone 23. 65
Aloſtum 38
Alpengebirge 51
Alpheus 178
Alſatia 76
Alſen 140
Alt 204. 206
Altcaſtilien 24
Althan 105
Altenburg 125
Altemark 94
Altmühl 115
Altona 90
Altorf 54. 115
Altranſtädt 124
Altſtätten 55
Altſtadt 226
Altſtargard 91
Altzey 78
Aluona 196
Aluta 204. 205
Amacacum 299
Amack 140
Amadabat 285
Amaria 140
Amalekiter 261
Amalfi, Amalphis
167
Amanteni, Amantes 203
Amanus 260
Amaruſa 281
Amaſan 255
Amaſia 255
Amaſien 255
Amalius 87
Amaſtris 256
Amathus 259
Amazonenfluß 321
Amazonenland 320
Amazones 155
Amberg 115
Ambiani 60
Ambianum 30
Ambracia 180
Ambrones 61
Ambrun 33
Amelland 43
Amelia, Ameria
174
America 320
American. Inſ. 329
Amersford 45
Amiens 30
Amiſus 258
Ammon 313
Ammonia 313
Ammoniter 261
Amona 203
Amoriter 278
Amphilochia 184
Amphipolis 183
Amphiſcii 336
Amphiſſa 185
Amſtelodamum, Amſterdam 43
Amur 293
Amyclae 186
Anagni 174
Anartes 208
Anas 17. 20
Anathoth 272
Ancona 165
Ancyra 257. 258
Galatiae 255
Phrygiae 257
Andaluſia 21
noua 326
Andegauum 31
Andes mons 327
populi 60
vrbs 31
Andreopolis
68. 265
Andreow 265
Andro, Andrus 182

Angelorum ciuitas 323
Angerburg 225
Angermanland 148
Angerap 219
Angermunda noua 94
Angers 31
Angia 39
Anglesey 65
Anglia 62
noua 324
orientalis 64
Angli 153
Angola 316
Angonia 174
Angdolême 31
Angra 331
Angria 86
Angriuarii 153
Anguri 255
Anhalt 128. 129
Anian fretum 334
Aniou 31
Aniſſus 105
Anklam 92
Anna 262
Annaberg 122
Annambon 315
Annan, Annandia 67
Annapolis 325
Annecy 157
Annobon 319
Anſibarii 153
Anſpach 116
Antakia 259
Antandrus 257
Antaradus 259
Anthemus, Anthemuſia 263
Anthropophagi 297
Antibes 33
Anticyra 185
Antigoa 330
Antigonia 184
Antilibanus 260
275
Antillae maiores 225
minores 225
Antiochene 260
Antiochia 257
258. 259. 260
Aſſyriae 264
Bactr. 282
Piſidiae 258
Syriae 259. 260
Antipactiſu 181
Antipatria 183
Antipatris 273
Antipodes 335
Antipolis 33
Antiqua inſula 331
Antiſcoti 331
Antitaurus 265
Antium 174
Antoeci 335
Antorf 40
Antwerpen, Anuers 40
Anxanum 166. 175
Aonia 184
Aoſta 158
Apamea, Apamene 258. 257. 260
Apamena Perſ. 281
Apate, Apatæi 262
Apenrade 138
Aphec 264
Apis 307
Apollonia 189
Aſſyr 264
Libyae 313
Maced. 183
Thraciae 189
Apollonitis 264
Appenzell 54
Apri, Apros 189
Aprutium 160
Apt, Apta Julia 33
Apulia 167. 175
Apulum 208
Aquae Flauiae 17
Sixtiae 33
Statiellae 159
Tarbellicae 32
Aqua pulco 328
Aqua pulchra 323
Aquila 166
Aquileia 162. 172
Aquilo 8
Aquilonia 175
Aquisgranum 82
Aquitania 31
Ar 261
Arabes Troglutæ 314
Arabia 261
Arabius 280
Aracan 291
Arach 261
Arachoſia 282
Arachotus 282
Arad 270

Aradium nouum 201
Aragonia 22
Araniuez 24
Arar 31.50
Ararat 264
Arau 55
Ara Vbiorum 83
Arauisci 203
Arauſio 33
Araxes 265. 282
Arbela 264
Arbis 282
Arboga 148
Arborea 169
Arburg 53
Arcadia 181. 186
Arcegouina 194
Arcenum 165
Archangel 238. 239
Archipelagus 12. 178. 181. 187
Ardea 174
Arduennerwald 47
Arelate 33
Aremberg 41. 81
Arenacum 44
Arensberg 84
Arensberg ſ. Arnsburg.
Arethuſa 260
Aretium 163
Areuacae 28
Arezzo 163
Argentea Amer. 327
Argolis 185
Argos 184
Argunſkoi 295
Aſiae 292
Argenteus fluuius 321
Argentaro 179
Argentoratum 61. 77
Argia 185
Argippæi 298
Argob 277
Argolis, Argos 149
Argow 55
Arhus 137
Aria 37
Aria, Ariana 282
Ariaſpe 282
Arimaspi 249. 282
Ariminum 164
Aris 224
Arlape 152
Arles 33
Armagh 70
Armenia mai. 265
min. 258
Armorici 60
Armuza 281. 282
Arnheim 44
Arnaut 179
Arno, Arnus 156
Arnon 269
Arnsburg 235
Arnſtadt 125
Aroer 276
Arola 52
Aroſia 148
Aronium 55
Arpi 175
Arrabo 200
Arras 37
Arretium 173
Arroe 140
Arſace 281
Arſamoſata 265
Arſchott 41. 81
Arſinoe 256. 306 308. 313
Artabri 28
Attacana 282
Artagera 265
Artaxata 265
Artemiſium 182 186
Artemita 265
Arteſia, Artois 37
Artobriga 152
Aruerni 59
Arundel, Aruntina 63
Aruonia 65
Arx Coronæ 237
Arx
Ludouici 77
Naſſouia 315
Schenckii 44
Vrbana 164
S. Georgii de Mina 315
Arziruth 306
Aſan 270
Aſcania 130
Aſcalon 270
Aſcenſion 319
Aſcii 336
Aſchaffenburg 116
Aſchersleben 130
Aſcra 185
Aſcriuium 194
Aſculum 174
Aſdod 271

Asia 251
minor 254
Asiatische Insein 301
Askion 270
Asow 244
Asuck 244
Aspa 281
Aspabanum 280
Aspendus 258
Asphaltites lacus 268
Aspri 178
Assacani 292
Assem 291
Asser 274
Assuana 307
Assumrion 328
Assyria 264
Astabeni 281
Astaroth 277
Asti, Asta 158
Astorga 28
Astrabat 261
Astracan 29
Astures 28
Asturia 27
Asturia Augusta 28
Astypalaea 183
Atandrus 257
Ath 39
Athenae 180. 185
Athesis 156
Athlone 70
Athos 179
Atlantes pop. 314
Atlantis 320
Atlantische Meer 13
Atlas 312
Atra 262
Atrabo 200
Atramitae 262
Atrax 184
Atrebates 61
Atrebatum 37
Atrecht 37
Atreni 262
Atropatene 281
Attaha 258
Attica 185
Auares 257
Aua 291
Auaricum 31
Audomaropolis 37
Auenches 52
Auenes 38
Auenio 33
Auernae 38
Auentium 52
Aueones 153
Auernus 175
Auerspurg 99. 138
Aufgang der Sonnen 10
Aufidena 175
Augia diues 108
Augspurg 107
Augst 53
Augusta 313
Auscorum 32
Dacorum 208
Emerita 27
Praetoria 158
171. 208
Rauracorum 53
Sueſſionum 30
Taurinorum 158
Tricaſtinorum 34
Vangionum 79
Vindelicorum 107. 152
Auguſtini 28
Auguſtino 323
Auguſtodunum 34
Auguſtonemetum 31
Auguſtow 213
Avido 188. 254
Avignon 33
Avila 24
Auiones ſ. Aueopes
Aulerci 60
Aulis 185
Aulon 179. 183 186
Avogaſien 265
Avranches 29
Auranitis 277
Auranum 311
Aurea bulla 82 115
Aurelianum 31
Aureus mons 192
Aurich 87
Autunci 174
Auſcii 59
Auſetani 27
Auſitis 262
Auſones 174
Auſonia 171

Auster 8
Austrasien 48
Austria 103
Autisiodorum 34
Autrigones 27
Autun 34
Auvergne 31
Aux 32
Auxerre 34
Avogasien 265
Axel 38
Axiaca 245
Axiaces 209
Axiopolis 192
Axis terrae 6
Ayan 305. 317
Ayr 67
Azali pop. 203
Azamor 312
Azorische Inseln 331
Azotus 271

B.

Baalgad 275
Baals, Baalsrevier 333
Babylon 263
noua 307. 308
Babylonia 263
Bacasara 244
Baccaracum 78
Bacharach 78
Bachmuth 241. 248
Baciesarey 244
Bactra 282
Bactriana 282
Badajoz 21
Badeos 262
Baden 54. 109
Baden-Restadt 78. 79
Bäreninsel 333
Baetica 27
Baetis 20
Bäyern 107. 113. 114
Bagdad 263
Bahama 331
Baharen 262
Bahia de todos los Santos, s. Bay aller Heiligen.
Bahus 142
Baiae 175
Baikal 293
Baiona 22. 32
Baku 280
Balbeck 260
Balick 294
Belearische Inseln 25
Balga 225
Balous 307
Balsa 18
Balsora 262
Baltucumfretum 135
Bamberg 105. 117
Banialuch, Baniaiuca 197
Bantam 302
Bar 214
Barantola 296
Barbarey 305
Barbaria 305
occidentalis citerior 310
extrema 312
propria 310
Barbarische Wüsteney 314
Barbados, Barbata 330
Barbesula 24
barbium, Barby 128
Barca regnum 311
desertum 311
Barcani 281
Barce 313
Barcelona, Barcino 23
Bardewick 132
Bareuth 117. 132
bari, Barium 167. 175
Barius ager 167
Barleduc 49
Barlotte 167
Barlovento 330
Barmstädt 89
Barr 49
barroducum 49
Barrow 69
Barten 224
Bartenland 225
Barteustein 225
Barthelemei 225
Bartonia 225
Barulum 167
Barwick 65
Basan 276. 279
Basel 53
Bisthum 57. 75

Basiana 198
Basilea 53
episcop. 75
Basilicata 168
Basilides 249
Basilipotamo 180
Bassen 267
Basternae 208
249
Bastia 168
Bastille 30
Bastitani 27
Batanaea 277
Batanei 262
Batava castra 152
Batavi 61
Batavia 302
Batola 299
Batnae 263
Baturin 247
Bauariae 113
Bauay 38
Baumaashöle 131
Bauske 234
Bauxanum 151
Bay s. Sinus.
Bay aller Heiligen 328
Bayern, s. Bäyern
Baylons 309
Bayona 22
Bayonne 32
Bayreuth 117
Bautzen 96
Bearn 32
Bechiner Creis 103
Beglerbegs 267
Begs 267
Beja 18
Beira 17
Beluedere 186
Belcz, Belsko 213
Belem 18
Belgae 60. 71
Belgard 92
Belgica 60
Belgium 36
Austriacum 37
fœderatum 41
Belgrad 191. 200
203. 205
Belitio 55
Belizium 213
Bella More 239
Bella morzeskoy Leporie 239
Belle Isle 29
Bellentz 55
Bellouaci 60
Bellum vadum 22
Belluno, Bellunum 161
Belt 136
Belvedere 185
Bengala 286
Beitzig 186
Bender 245
Beneuentum 167. 175
Bengala 285
Benjamin 271
Benin 315
Benthen 100
Bentheim 86
Beraun 102
Berdoa 314
Berenice 308. 313
Berezow 295
weisse Berg 101
Bergae ad Somam 40
Bergamo 161. 257
Berge (feuerspeyende) 142. 167
169. 319. 335
Bergen 39
in Norwegen 142. 143
in Teutschland 83. 93. 129
op Zoom 40
Bergenhus 141
Bergoforte 160
Bergomum 161
Bergschotten 69
Bergstrasse 78
Bergtolsgaden 112
Bergzabern 79
Berlin 95
Bermudische Inseln 331
Bern 52. 53
221
Bernau 95
Bernburg 128
Bernichow 313
Bernstadt 98
Bernstein 227
Berolinum 95
Berthœa 179
Berry 31
Berytus 260
Bersaba 270
Besancon 50
Besec. 271
Besor 269
Bessarabien 245
Bellastadium 143
Bes-

Bessi 189
Bestede 143
Bestuli 27
Betau 44
Beterrae 32
Bethabara 277
Bethania 272
Bethar 273
Betharamphtha 275
Betharan 277
Bethel 272. 274
Bethlehem 271
Bethoron inferior 272
superior 273
Bethphage 272
Bethsaida 275
Bethsan 273
Bethsemes 271
Bethsur 271
Bethulia 274
Bethune 37
Beuelandia 42
Bevern 131
Beuthen 98
Bezer 276
Beziers 32
Biaffara 315
Biala 217
Bialocerkiew 214
Bialogrod 245
Bialogrodko 214
Biarmia 155
Biberach 111
Bibracte 34
Bidassoa 22
Bidecensis comitatus 80
Biducasses 60
Biel 57
Biela Ozera 240
Bielca 213. 240.
Bielsezoro 240
Bielgorod 248
Bielscz 213
Bielski 240
Bienna 57
Bierfliet 38
Bierze 218
Bilbao 22
Biledulgerid 305 311
Bilefeld 86
Bilitz 100
Bingen 80
Biorneburg 149
Bipontum 79
Birckenfeld 76. 77. 78. 79.
Birgus 69
Birsen, Birza 218
Bisanz 50
Bisaltia 183
Biscaya 22
Biscaische Meer 20
Bischofswerder 223
Bischofszell 55
Bischweiler 77
Biserta 311
Bisnagar 288
Bistones 189
Bistritz, Bistritium 204
Bithynia 256
Bithynium 256
Bitsch 80
Bituriges 31. 59
Biuona 176
Blankenburg 131
Blankenheim 81
Blassenburg 117
Blauel 29
Blekingen 145
Blesae 31
Blocksberg 132
Blois 31
Bocchi regnum 313
Böhmen 101
Böhmerwald 101
Boeotia 185
Bog 209
Bodensee 52
Boeum 185
Bogudis regnum 313
Boii 60. 152. 154 172
Boiodorum 152
Boiohemum 154
Bois le Duc 40
Boleslauia 104
Bologna 164
Boloni, Bolani 249
Bolsanum, Bolzen 106. 151
Bombaya 288
Bona 311
Bonair 330
Bonandria 311
Bonifacio 168
Bonn 83
Bononia
in Frankreich 30
in Italien 164

Bonus Aër 328
Bonzes 301
Bopfingen 111
Borani 249
Borbetomagus 61
Borbonium Arcimbaldi 31
Borcouicum 65
Boreas 8
Berkholm 146
Boringia 139
Bormio 56
Borneo 302
Bornholm 140
Borno 314
Bornstädt 127
Botussia 219
Brandenburgica 223
Polonica 221
Borysthenes 209 244
Borysthenidae 249
Bosa 170
Bosna, Bosnien 190. 197
Bosor 276
Bosporani 250
Bosporus 13
Cimmerius 244
Thraciae 188
Bost 281
Boston 324
Bostra 261
Bothnia occidentalis 148
orientalis 149
Bothnische Meerbusen 145
Bouchain 38
Bouillon 47. 48
Boulogne 30
Bourbon 31. 318
Bourdeaux 32
Bourges 31
Bourgogne 34
Bournu 305. 315
Borzra 261
Borberg 78
bozolo 160
Brabant 40
Bracara Augusta 17
Bracciano 165
Brachmanes 292
Braclow 214
Braga 17
Bramanen 286
Brandenburg 93 95. 223
Brasilien, Brasilienholz 328
Braslaw 217
Brassouia 205
Bratislauia 217
Braunau 113
Braunsberg 222
Braunschweig 87 131
Brawallahed 146
Brechin 68
Brecknok 65
Breda 40
Bregenz 108
Regetio 203
Bremen 88
Bremerwerde 88
Bremgarten 54
Bremogardium 54
Brenni, Breuni 151
Brescia 161
Brescium 217
Breslau 98
Brest 29. 325
Brestia 211
Bretagne 29
Bretten 77
Breuci 203
Breyhan 130
Briançon 33
Brieg 98
Briel 42
Briezen 95
Briga 98
Brigantia 17
Brigantes 72
Brigantii 151
Brigantinus comitatus 107
Brigantium 33 152
Brinn 101. 154
Brisach 109
Briscum nouum s. regium 76
Brisgau 108
Bristol 63. 325
Britannia barbara 72
magna 62. 71
minor 29
noua 334
romana 71
Briuates 29
Brixantes 151
Brixen 106

Brixia 161
Bromberg 221
Brondrut 76
Bruchſal 79
Bructeri 153
Bructerus mons 132
Brück 55
Brügge 38
Brüſſel 41
Bruga 38
Brundiſia 76
Brundiſium 176
Brunodunum 112
Brunonisbergum 222
Brunſuicum 130
Bruttii 176
Bruxellae 41
Brzeſc 211
Brzeſci 217
Bubainen 227
Bubaſtes 307
Bucara 294
Bucari 162
Bucephale 292
Buchau III. 118
Bucharey 294
Buchoreſt 206
Buchorn 111
Buda 200
Budalia 203
Budini 249
Budiſſa 96
Budziack 246
Budweiß 103
Büdingen 121
Bukor 286
Bükeburg 85
Buenos Ayres 328
Buen Retiro 24
Büren 44
Bütau 93
Büzow 90
Bugia 311
Búlani 249
Bulgar 294
Bulgaria 189
Bulgari 297
Bulla regia 313
Bund der Graubünder 56
Bunzel 104
Burckhauſen 112
Burdegala 32
Burg 129
Burgau 107
Burgdorf 53
Burgo di S. Angelo 170
Burgos 25
Burgundia inferior 34
ſuperior 50
Burgundiones 154
Burini 154
Burſa 254
Burſcheid 82
Buſiris 307
Buſſereth 261
Buthrotum, Butrinto 180. 184
Burus 307
Byblus 260
Byruthum 117
Byzacena 313
Byzantium 188

C.

Cabalaca 266
Cabillonum 34
Cabira 258
Cabo de creuz 23
de finis terre 22
de S. Vicente 18
Verde 315
Cablijau 324
Cabul 286
Cacao 321
Caccian 291
Cades 274
Candalexia 239
Cadi 267
Cadix 21
Cadmus 257
Cadomum 29
Cadore 162
Cadorini 161
Cadubrium 162
Cadurci 59
Caduſii 281
Caempelunge 205
Caen 29
Caemarden 72
Cärnthen 106
Caere 173
Caeſar Auguſta 23
Caeſarea 258
Caeſaria 29
Palaeſtinae 273
Piſid. 253
Philippi 275. 277
278
Cäſarien 273
Caeſarisuerda 83

Cafaria 317
Caffa 244. 250
Caffern 305
Cagliari 169
Cajaneborg 149
Cajanien 149
Caieta 167
Cajodunum 218
Cairo 306
Cairoan 311
Calabria 168. 176
Calahorra 25
Calagurris 25
Calais 30
Calaris 169
Calatia 175
Calatrana 24
Calbe 129
Calecut 288
Caledonia 72
Caledonius Oceanus 67
Calegia 129
Calenberg 131
Cales 175
Caletum 30
Calicoeni 183
California 332
Calisch, Calisia 211
Callicinium 263
Callo de Lima 327
Callenberg 96
Callipolis 176
Calliroe 277
Calmar 146
Calmucken 294
Calonesus 29
Calpe 314. s. Gibraltar.
Calydon 185
Calystus 186
Cambaia 285
Cambalu 296
Camberium 158
Camboja 290
Camboritum 64
Cambray 38
Cambria 65
Cambridge 64 325
Cambum 114
Camenecum 214
Camenz 96
Cameracum 38
Camieniec 214
Camin 94
Camisars 33
Camirus 259
Cammergericht 121
Cammerich 38
Camodo 305
Campagna di Roma 166
Campania 34
Romana 166. 175
Campêche 322
Campen 44
Campi Canini 171
Raudii 172
Campodunum 107. 152
Campoueria 42
Campus longus 205
Caninus 98
Camulodunum 71
Cana maior 274
minor 274
Canaan 268
Canada 321. 324
propria 325
Canal 28
Canal royal 33
Cananiter 278
Cananor 288
Canarische Inseln 319
Canaria 319
Canatha 278
Candahar 281. 282
Candate Redonum 29
Candia 182. 186
Candy 303
Canea 182
Caninefates 61
Canini 151
Canisa, Canischa 200
Cannae 175
Cannibalen 326
Cano 315
Canopus 307
Cantabri 27
Cantabria 22
Cantabricum mare 20
Cantabrigia 64
Cantacium 168
Cantazaro 168
Canterbury 63
Cantii 71
Cantium 63
Canton 299
Cantons 52

Cantuaria 63
Cap de Breton 331
Cape Capes 311
Capernaum 275
Capiſſa 292
Capitanata 167
Capo Boeo 177
Corſo 315
Faro 177
Figolo 184
d'iſtria 162
Matapan 180
Palmas 315
Paſſaro 177
Verde 315
de S. Vicente 18
Capova 167
Cappadocia 258
Capreae, Capri 175
Capſa 313
Capua 167
Caput 12
bonae ſpei 318
carſum 315
viride 315
Carabuſa 182
Caraca 326
Caralis 176
Caramanien 255 258
Carambice 333
Caracas 326
Caravanen 305
Carbon 178
Carcathiocerta 265
Carchemis 263
Carduchi 281
Carduel 265
Carelen, Carelogorod 150
Careybiſche Elande 330
Cargapolia 239
Caria 257
Caribama 326
Carignan 39. 158
Carini 154
Carinthia 106
Cariones 249
Carlile, Carleolum 65
Carlsbad 103
Carlsburg 204
Cariſcrona 146
Carlsfort 315
Carlshafen 145
Carlsruhe 109
Carlſtadt 147. 195
Carlſtein 102
Carmana, Carmani Carmania 282
Carmel 260. 270 274
Carnarvan 65
Carni 172
Carniola 105
Carnouia 100
Carnuntum 203
Carnuntes 60
Carnutum 31
Caroliae 34
Carolina 324
Carolomontium 39
Carolopolis 34. 324
Caroloregium 39
Carloſtadium 146 195
Caron 280
Carolowitz 198
Carpatiſche Gebirge 197
Carpatus 182
Carpenterland 334
Carpetani 28
Carpi, Carpium 160
Carpi pop. 192 208 249
Carrae 263
Carrodunum 249
Carſa 264
Cartagena 24 325
Cartenna 313
Carthago 313. 322
noua 24
Caſa candida 67
Caſal, Caſale 159
Caſan 294
Caſanum 294
Caſbin 280
Caſcar 294
Carſchau 201
Caſhel 70
Caſiotis, Caſius 260
Caſperia 174
Caſpii 281
Caſubi 291
Caſſandrea 183
Caſſel 85. 87. 118 120
Caſſiope 184
Caſſiterides 63

Cassouia 201
Castalius 18
Castell 117
Castel branco 17
Gandolfo 166
Castella noua 24
vetus 24
Castellum album 17
Cattorum 153
Frisiorum 43
Gustaui 80
Hermann. 81
pacificum 125
Castiglione 160
Castri 180
Castro, Castrum 165
Castrum S. Angeli 166
Araufionis 94
nouum 150
Castra alata 67.72
Raetica 55
Regina 152
Casubi 291
Catalaunum 34
Catalonia 23
Catana, Catanea 169. 177
Cataonia 258
Cataracta Gandauenſis 38
Cataro ſ. Cattaro
Catay 296. 298
Cathabatmus 313
Catharinenburg 295
Catimelibocum 119
Cattaro 194
Cattegat 135. 138
Catti 153
Caturiges 59
Catzenellnbogen 115. 119
Cauares 59
Caucaſus 255
Caunis 86
Caunus 257
Caurzima 102
Cauum 240
Cedron 269
Cefalonia 181
Ceſſo 280
Ceilon 303
Celaenae 257
Celebes 302
Celemantia 154
Celendrae 258
Cella 132
Cella Mariae 105
Cellerfeld 131
Celtae 60
Celtiberi 27
Celtica 59
Cemana 258
Cenchreae 186
Cenereth 269
Cenomanum 31
Centorve 177
Centrones 59
Centumcellae 165
Centuripe 177
Cephalenia 181
Cephiſſus 180
Ceram 302
Ceramus 257
Cerafus 258
Cerauni 184
Cercetæ 250
Cerdagna 23
Cerigo 182
Cetius 152
Cetobriga noua 18
Ceuta 20. 312
Chabala 266
Chabul 274
Chaeronea 185
Chairoan 311
Chalcedonia 256
Chalcidene 260
Chalcis 182. 185. 186. 260
Chaldaea 264
Chalons ſur Marne 34
ſur Saone 24
Chalybes 256
Chalybon, Chalybonitis 260
Cham 115
Chamo 296
Chamäleon 308
Chamauii 153
Chambery 158
Champagne 34
Chan 240. 294
Chanonry 68
Chanonicum 68
Chaonia 184
Charax 282
Characene 282
Charcas 327
Chariza 294
Charlemont 39

Char-

Charleroy 39
Charles-town 324
Charleuille 34
Charlottenburg 95
Charolles 34
Charollois 34
Chartres 31
Charybdis 177
Chauci ſ. Cauchi 153
Chaurzim 102
Chaues 17
Chebucko 345
Checo 291
Chelm 213
Chemnitz 123
Chekiang 299
Cherca 193
Cherſoneſus 12
aurea 290
Cimbrica 155
Taurica 244
Thraciae 188
Cheruſci 154
Cheſabec 324
Chiampa 291
Chiarenza 181
Chicheſter 63
Chieti 166
Chili 327
Chimaera 258
Chimay 38
Chimera 180
China 298
Chinan 299
Chinggang 295
Chiny 39
Chiouia 214
Chinus 182. 259
Chiuſi. 163
Chiuſtenge 192
Chiua 294
Chmielnick 214
Choaſpes 282
Chobar 263
Cholmkyl 68
Choraſan 282
Chorazim 275
Chottuſitz 102
Chozim 207
Coraſnoſtow 213
Chraſtowitz 195
Chrindi pop. 231
Chriſtburg 222
Chriſtianenſtadt 149
Chriſtianerlangen 117
Chriſtiania 142
Chriſtianopolis 142
Chriſtiansburg 315
Chriſtianſtadt 145
Chriſtofle 322
Chronus 209. 219
Chrudim 102
Chur 56. 151
Churcreis 128
Churfürſten 134
Churpfalz 77. 82. 83. 114
Churſachſen 96. 118. 120. 122. 123. 124. 126. 128
Chryſopolis 254. 256
Ciabrus 189. 190
Cibalis 203
Cibinium 205
Cibola 323
Ciceſtria 63
Cicones 189
Cile 327
Cilicia 258
Cillene 186
Cilley, Cilleia 105
Cimbria parua 140
Cimbri 55
Cimmerius tractus 33
Cimmeriae tenebrae 149
Cimmerii 250
Cimmerium 244. 250
Cingulum 174
Cinnan 291
Circaſſien 245
Circonium 105
Circuli polares 5
Cirenza 168
Cirrha 185
Ciriczaea 42
Cirta 313
Cithaeron 185
Cithera 182
Citium 259
Civdal real 24
Rodrigo 22
Ciuentcheu 299
Ciuita di Friuli 162
Vecchia 165
Ciuitas adſumtionis 328
angelorum 323

conceptionis 327
regia 24
regum 327
Roderici 22
Ciza 125
Cläven 56. 151
Claenfurt 106
Clarentiae ducatus 181
Clarus mons 31
Clary 103
Claude 51
Claudiopolis 204 256
Claudenna 56. 151
Clauſenburg 204 208
Clauſulae 38
Clausthal 132
Clazomenae 257
Cleonae 185
Clepidaua 249
Clermont 31
Cleve 82
Clim, Clima 194
Climata 7
Clinow, Chlynow 241
Cliſſa 194
Cliternum 175
Clitor 186
Cliuia 82
Cloſterneuburg 104
Clunia 27
Cluſium 163. 173
Clyd 67
Cnemis 185
Cnidus 257
Cobi 296
Coblenz 81
Coburg 118
Coche 260
Cochin 288
Cochinchina 291
Cocosnüſſe 303
Codani, Codanonia 155
Cœleſyria 260
Cöln 83. 84. 86 87. 95
Cœnobium S. Gotthardi 54
S. Juſti 21
Cörlin 92
Coesfeld 86
Cöslin 92
Cöthen 129
Cöworden 44
Cogni 255
Coimbra 17
Cola 239
Colberg 92
Colcheſter 64
Colchi 266
Colchinna 180
Colchis 266
Coldingen 138
Coldiz 124
Collops ſ. Cullu 313
Colmar 76
Colone 186
Colonia 64
Agrippina 83
Colophon 257
Coloſſae 257
Coloſſus 255
Colotia 200
Columbo 303
Columnae Herculis 20. 314
Coluri 182
Comaclum 164
Comachio 164
Comana 326
Commagene 260
Commercy 49
Como, Comum 159
Comorra 201
Compendium, Compiegne 30
Complutum 24
Compoſtella 22
Compſa 167
Conception 322
Condate, Conde 38
Condinski, Condora 241
Condruſi 61
Confluentia 81
Confucius 300
Congo 316
Coni 158
Coniscepola 214
Conicia 241
Connabrica 17
Connacia, Connaught 70
Conopa 185
Conſentia 168. 176
Conſtantia 108 259
Conſtantina 263 311
Conſtantine 313
Conſtantinopel 214
Conſtantinopel 188

Contaiſch 294
Conteſa, Conteſſa 179
Conteſtani 27
Continens 12
Conza 167
Copenhagen 139
Copranita 198
Coppenbrügge 85
Coptus 308
Coranto 180
Coraques 327
Coraxi 266
Corbach 122
Corbeia 84
Corcagia 70
Corcyra 181
nigra 194
Cordilleras 327
Cordoua, Corduba 21. 27
Corea 295
Corfinium 174
Corfu 181
Corinthus 185
Coritani 72
Cork 70
Cornaui 72
Cornelii Münſter 82
Cornubia 63
Coromandel 288
Coronaeburgum 138
Coron, Corone 181. 186
Coronea 185
Coronia 144. 212
Coronium 22
Corregio, Corregium 160
Corracum, Cortrick 38
Cornwal 63
Corſen, Corſica 168. 176
Corte 168
Cortona 173
Cortſching 296
Corunna 22
Corpey 84
Corycus 258
Cos 259
Coſa 173
Coſaci, Coſacken 211. 243. 245
Coſacken
Doniſche 248
Uckrainiſche 247
Zaporowiſche 247
Coſchaga 294
Coſenza 168
Coſfeldia 86
Coſſæi ſ. Cuthæi 282
Coſtnitz 108
Coswick 128
Cotatis 265
Cothus 96
Cotyaeum 254
Couna 217
Couordia 44
Coutray 38
Crabaten 195
Crac 261
Cracau, Cracouia 212
Cragus 258
Crain 105
Cranon 184
Crema 161
Crembnitz 201
Cremona 159
Crems 104
Creta 182. 186
Crevecœur 325
Creutzburg 225
Creutznach 78
Crim, Crimaea 244
Criſſa 185
Croati pop. 297
Croatien 194
Croia 179
Croix 321
Cronenburg 139
150
Cronſlott 150
Cronſtadt 150
205. 208
Croſſen 97
Croton, Crotone 176
Cruciburgum 225
Crucinacum 78
Crucis inſula 330
Cruuicia 211
Cteſiphon 264
Cuba 330
Cuban 244
Cubi 59
Cudacum 247
Cudulor 288
Cuſtrin 93
Cuiauia 211
Culor 288
Cuſum 221
Culmbach 117

Culmerland, Culmigeria 221
Cumae 175. 257
Cumberland 65
Cuncan 288
Cuneum 158
Cuni 282
Curazzoa 330
Curcho 225
Curdiſtan 264
Cures 147
Curetes 185
Curia 56. 122. 117. 151. 168
Curioſolites 60
Curiſch Haff 219
Curland 233
Curonicusſinus 217
Currus Deorum 315
Curzola 194
Curzolari 181
Cuſchæa 262
Cuſco 327
Cutaye 254
Cutha 282
Cyaxares 264
Cyclades 186
Cydnus 258
Cydon 186
Cydonia 182
Cygnea 123
Cyllene 185
Cyme 175. 257
Cynætha 186
Cynthus 182
Cynus 185
Cypariſſus 186
Cypern, Cyprus 256. 259
Cypſella 189
Cyrenaica 313
Cyrene 311. 313
Cyrnus 176
Cyropolis 280. 281
Cyrrheſtica 260
Cyrrhus 260
Cytus 265. 280
Cytaeum 181
Cytherea 259
Cytinium 185
Cyzius, Chyzico 256
Czaslau 102
Czenſtochow 211
Czermiſſen 294
Czerkaskoy 241
Czernichow 241
Czersko 212
Czirnitz 105
Czyrcaſſi 214. 247

D.

Daac 285
Dabir 270
Daci 208
Dacia 208
alpeſtris 208
mediterranea, ſ. Gepidia.
ripenſis 208
Dacien 208
Daedala 292
Dännemarck 88. 89. 90. 136. 289. 315
das neue 334
Dageſtan 265
Dagho 235
Dagra 309
Dahae 297
Dahlsland 147
Dahma 127
Dairo 301
Dalai dama 296
Dalarna 148
Daleborg 147
Dalecarlus fluuius 144
Dalecarlia 148
Dalem 40
Dalmanutha 276
Dalmatia 193. 196
Dalminium 196
Damas, Damaſcus 259. 260
Damgarten 92
Damiata 306
Dammonii, Dammii 72
Dam 44
Dan 269. 275
Dancala 309
Dani 155
Dania 136
noua 334
Dannebeꝛg 132
Dantzig, Dantiſcum 221
Danubius 73. 189. 190
Daphne 260. 307
Dardanellen 188
Dardani pop. 192
Dardania 192

Dardanum 257
Daria 326
Darkehmen 227
Darmſtadt 119
Darnauia 55
Daſſaretia 183
Daſſel 130
Dattelland 311
Dauis fretum 334
Daunia 175
Dauphiné 33
Dauria 295
Dax 32
Day 311
Debrezin 201
Decan 287. 288
Decapolis 278
Decia 121
Dedanim 262
Deine 219
Deiſt 42
Delfziel 43
Delium 185
Delitz 124
Delicium 184
Della plata 328
Delly 285
Delmenhorſt 88
Delminium 194
Delo, Delus 182
Delphi 42. 180. 185
Delphinatus 33
Delta 307
Delvinb 180
Dembea 309
Demetae 72
Demetrias 184
Demmin 92
Dender 38
Dendermonde 38
Denis 30
Deppa 29
Derbe 258
Derbent 280
Derbices 282
Dertona 159
Dertoſa 23
Deſertum
Barbariae 314
Barcae 313
Saarae 314
Deſſau 128
Detmold 85
Deventer 44
Dezna 247
Diameter der Erde 2
Diarbeck 258. 263
Dibon 261
Dictaeus 186
Didenhofen 39
Diemensland 334
Dirpholt 87
Dieppe 29
Dietz 121
Differentia temporis 11
Dijon 34
Dillenburg 121
Dillingen 107
Dinant 47
Diocaeſarea 258
274
Dionyſopolis 190
Diopolis 258
Dioscurias 266
Dioſpolis 257 272
308
Dirſchau 221
Diski Bay 333
Diſſenhofen 55
Diſtantia locorum 10
Ditmarſen 89
Diu 285
Diuan 311
Diuio ſ. Diuionum 34
Dium 278
Dnieper 209
Dnieſter 209
Drobrinum 210
Dobruzin 245
Dobrzin 213
Dockum 43
Dodona 184
Dömitz 91
Dörpt 235
Doge 171
Dohna 220
Dolcigno 179
Dole 50
Dolopes 184
Dombes 34
Domingo 330
Dominicopolis 330
Dominique 330
Domitium 91
Domnau 225
Don 244. 245
Donau 73. 189
191. 199
Donawerth 113
Doncola 309
Donetz 244

Donische Cosacken, s. Cosacken.
Dor 273
Dorpatum 235
Dorchester 63
Dordracum 42
Doris 185. 257
Dornburg 125
Dornick 38
Dornock 68
Dorostero 190
Dorothecenstadt 95
Dortmund 34
Dortrecht 42
Dosse 94
Douay 37
Douro 16. 20
Doux 50
Dower 63
Down 70
Drangæ 282
Drangiana 282
Drause, Drausenstadt, Drauserse 222
Drauus, Draw 196. 198. 199
Drenckfort 224
Drenta 44
Drepanum 177
Dresden 123
Driesen 93
Drilo, Drino 178
Drisa 93
Drogiczin 213
Dromedarii 309
Drontheim 143
Drontheimus 143
Drusiana vrbs 222
Ducum 37
Dubis 50
Dubissa 215
Dublin 70
Dubris 63
Duderstadt 126
Duellium 110
Duma 261
Düna 209. 235
Dünamünde 235
Dünkelspiel 111
Düneburg 235
Dürnberg 112
Dürnstein 79
Düsseldorf 83
Duina 235. 238
Duisburg 82
Dulcigno 196
Duna 209. 235
Dunamunda 235
Dunelmum 65
Dungal 70
Dunquerque 37
Dunstafag 68
Dunum 70
Durance 33
Durrazzo 179
Durham 165
Durius 16. 20
Durlach 109
Durnostenium 79
Durnodunum 68
Durotriges 72
Durouernum 71
Duveland 42
Dwina 239
fluuius 238
regio 235
Dyrrachium 179
183
Dzialdowo 224

E.

Eastangeln 64
Ebenezer 324
Ebersdorf 104. 222
Eberstein 112
Eblana, Eblani 72
Ebora 18. 27
Eboracum 65. 71
nouum 324
Ebro 20
Ebrodunum 52
Ebudes 68
Eburodunum 33
154
Eburones 61
Eburouices 60
Eburum 154
Ebusus 25
Ecbatana 281
Echolima 292
Echinades 181
Echinus 184
Eclyptica 4
Ecklenförde 137
Eclufe 38
Edam 43
Edanis 183
Eden 67
Edenburg 67
Edessa 183. 263
Edomiter 261
Edonii 189
Edon 189
Edrei 276

Eger 103. 117
Egliſau 53
Iglon 271
Egnatia 175
Egra 102
Egypten 305
Ehrenbreitſtein 81
Ehresberg 83
Eider 89. 137. 155
Eingenoſſenſchaft 52
Eifel 81
Eimbeck 132
Einſiedel 54
Eiſenach 126
Eiſenberg 125
Eiſenthor 202
Eiſeld 126
Eiſleben 127
Eismeer 238
Ekeſö 146
Ekron 271
Elam 282
Ela. Elanitæ 261
Elæus 184
Elatea 185
Elath 261
Elbe 73
Elbing 222
Elephantis 308
Eleuatio Poli 9
Eleuſis 185
Eleutheropolis 270
Elfsburg 147
Elgin, Elgis 68
Elis 186
Elnbogen 103
Elſaß 76
Elſaßzabern 77
Elſter 122
Elva 164
Elvas 18
Eluſa 261
Elufates 59
Eluths 294
Elwangen 111
Elymais 282
Elymiotis 183
Emathia 183
Emaus 271
Emden 87
Emeſa 260
Emir 262
Emmerich 82
Empoli 183
Ems 43. 86. 87
Emſerbad 121
Endor 274
Engeddi 272
Engia 182
Enkhuyſen 43
Engelsburg 166
enge Päſſe 12
Engern 86
Enghien 39
England 21. 63 303. 315. 324 325. 330. 333 334
das neue 324
Engolisma 31
Enon 273
Ens 105
Entſchede 44
Enſisheim 76
Entre Minho è Douro 17
Eperies 201
Ephraim 269. 272
Epheſus 257
Ephrata 271
Epidaurus 180 185. 196
Epiphania 260. 258
Epiro, Epirus 180 184
Epiſcopicella 55
Epiſcopiuerda 223
Epiſcopouilla 77
Epidamnus 183
Epoiſſus 39
Eporedia 178. 171
Erac 280. 281
Erat 261
Erbmarſchall des R. Reichs 110
Erbſtatthalter von Friesland 39. 43 121
ſ. Prinz von Oranien.
Erbtruchſes des R. Reichs 107
Erdkugel 2
Erdpole 5
Erdſtriche 6
Eremus B. Virginis 54
Eretria 182. 186
Erfordia 126
Erfurt 126
Erimanthus mons 186
Erivan 264
Eryx 177

Erlanga Christiani 117
Erlau 201
Erineland 222
Eroanum 264
Erpach 116
Erstgeborner Sohn der Kirchen 35
Erzgebirgische Creis 123
Erymanthus 186
Eryneus 185
Erzerum 264
Eschingen 199
Eschwegen 120
Escol 269
Escurial 24
Esling 111
Esonis terra 333
Essek 198. 203
Essedones 249
Essen 83
Essex 64
Esthaol 271
Esthland 235
Esthonia 235
Estiones 152
Estiotis 184
Estotiland 334
Estrecho de Gibraltar 20
Estremadura 18. 21
Estremos 18
Etruria 163. 173
Etsch 156
Euanthia 185
Euergethæ pop. 282
Euboea 186
Eulaeus 282
Eulenburg 124
Euora 18
Euphrat 252. 253
Euporia 183
Euripus 13
Europa 15. 16
Europus 281
Eurotas 180
Eurus 8
Eurymedon 258
Eutin 89
Exceſter 63
Exonia 63
Extrema 18
Extremadura Hiſp. 21
Luſit. 18
Eyland 12
Eylau 225
Ezjogeber 261

F.

Faenza 172
Faeſula 173
Fagonia 118
Fahlun 148
Falconis mons 40
Falkenburg 40
Falkenſtein 80
Ealaria 174
Falerii 173
Falmouth 63
Falernus ager 175
Falſter 140
Famagoſta 256
Fano, Fanum 165
Fanum 326
S. Archangeli 239
S Auguſtini 323
Claudii 51
Dionyſii 30
S. Fidei 323. 326
Fortunae 165
Galli 57
Germani in Laiaſilua 30
Goaris 119
Huberti 48
S. Jacobi 22. 328
S. Jacobi de ſtorea 328
S. Joannis de Vloa 322
S. Joannis in Mauriana 158
S. Joannis Portus diuitis 329
Julianae 22
Mariae Lauretanæ 165
S. Matthaei 324
S. Michaelis 328
Palladii 32
S. Petri 324
Quintini 30
S. Saluatoris 315. 328
S. Sebaſtiani 328
S. Viti 39. 162
Farneſe 165
Faro 18
di Meſſina 177
Farſalo 184
Farſiſtan 282
Fars 280
Faſaneninſel 22. 32
Fayentia 172

Fauonius 8
Fauorita 104
Fauquemont 40
Fazo 265
Federſee 111
Fehrbellin 94
Feldkirch 108
Felter, Felteria 151. 161
Feltrini 151
Femern 140
Fenni, Fennones 155
Ferhabad 280
Fermo 165
Ferrara, Ferraria 164
Ferreta 76
Ferro 143. 319. 334
Ferrol 22
Feſcennia 173
Feſſa 312
Feſz 312
Fianona 196
Fichtelberg 118
Figur der Erde 2
Filadelfi 254
Finale, Finalium 162
Finkenſtein 223
Finningia 155
Finniſche Meerbuſen 145
Finnland 149
Finſtringen 80
Fivelen 140. 141 145
Fionia 138
Firmum 165
Fiſchbein 333
Fiſchhauſen 226
Flandern 37
Flanona 194
Flauiobriga 22. 27
Flauiopolis 189
Flauium Soluenſe 153
Flauona 196
Flensburg 137
Fleuolandia 43
Flinth 65
Fliſſinga 42
Florentia vrbs 162
Florenz 40. 163 164
Flores 302
Florida 323
Fluuius, Fluß 13
Amazonum 321
argenteus 321
Caeruleus 298
Croceus 298
Egypti 269
S. Laurentii 321
reg.us 180
Fo, Foe 300
Foedus canum 56
Foix 32
Fokien 299
Fondi 174
Fons bellaqueus 30
rapidus 22
Fontainebleau 30
Fontenoi 39
Fontes Nili 304
Fontes Mattiaci 122
Fora 140
Forchheim 117
Forentum 175
Formentera 25
Formiae 174
Formoſa 299
Formula concordiae 129
Forſt 96
Fort Crevecœur 324
Louis 77. 324
Naſſau 315
Seeland 326
Fortunatae inſulae 311
Forum
Appii 174
Julii 33. 162
Tiberii 55
Foſi 155
Foutcheu 299
Foya 257
Franche Comte 50
Francia 28
noua 325
Francofurtum ad Mœnum 116
ad Viadrum 95
Franconia 114
Franeker 43
Franken 115. 153
Frankenthal 78
Frankenwein 116
Frankfurt am Mayn 116
an der Oder 95
Frankreich 28. 37 48. 49. 51. 76. 77. 159. 325. 326.
Fraſcati 174

Frauenburg 222
Frauenfeld 55
Fraustadt 250
Freius 33
Fremona 310
Frentani 175
Fretum 53
Anian 334
Babelmandel 262
Balticum 136
Bonifacii 168
Britannicum 28
Davis 334
Gallicum 28
Herculeum 20
Hudson 334
Magellanicum 320
Mamertinum 177
Nassouicum 333
Oresundicum 136
Siculum 177
Vriae 334
Weigatz 242
Freudenberg 78
Freudenthal 100
Freyberg 122
Freyburg 53. 109. 124
Freye-Aemter 54
Freysingen 114
Freystädte 271. 276. 277
Freystadt 223
Friaul, Friuli 161
Friedberg 113. 121
Friedeberg 112
Friedensburg 139
Friedensteim 125
Friedland 225
Friedrichsberg 315
Friedrichsburg 129. 226
Friedrichsfeld 98
Friedrichsgrabe 219
Friedrichshall 142
Friedrichsodde 138
Friedrichsstadt 95
137. 142
Friedrichsthal 139
Friedrichswerder 95
Friesland 43
Frisches Haff 92. 220
Frisia 43
orientalis 87
Frisii 153
Frisii Marsici 61
Frisiones 153
Friuli 161
Fritzlar 120
Fünen 139
Fünfkirchen 200
Fürstenau 115
Fürstenberg 96
108. 197
Fürstenwalde 95
Fuentarabia 22
Fugger 107
Fulda 119. 131
Fundi 174
Fundi s. Fungi 309
Fuxium 32
Fyrth of Clyd, of Forth, of Tayne 69. 72

G.

Gaba s. Gabou 272. 273
Gabae 263
Gabii 59
Gabathon 271
Gachen 275
Gad 276
Gadara 272. 278
Gadebusch 90
Gades 21
Gaeta 167
Gattia 197
Galata 315
Galatia 258
Galgala 272
Galilaea 277
Galinderland 224
Galindae 249
Gallaeci 28
Gallaecia 22
Galli Cenomani 172
Senones 174
Galia 28. 151. 171
Aquitanica 59
Belgica 60
braccata 58
cisalpina, citerior 171
cispadana 172
comata 59
Italica 171
Lugduonensis 59
Narbonensis 58
to-

togata 171
transalpina 58
transpadana 171
vlterior 58
Gallicia 22
noua 323
Gallipolis 176 188
Galliua, Gallo-
way 70
Gallogræcia 258
Gamala 275
Gambia 315
Gamboroi 305
Gamron 281
Gandauum 38
Gandersheim 131
Gangaridae 292
Ganges 252.284
Gangra 256
Gaoga 315
Gap 33
Garama 314
Garamantes 314
Gardelegen 94
Gardenſee 223
Gardia 17
Garizim 273
Garneſey 29
Garonne 28
Gartz 92
Gaſa ſ. Gaza 265
Gaſcogne 32
Gaſer 272
Gaſtal 55
Gate 287
Gatigan 285
Gath 271
Gath-Hepher 274
Gath 271
Gaugamela 264
Gaulon 276
Gaulonitis 278
Gaulos 170
Gazae 270
Gaza 281
Gebennae 33
Gedanum 221
Gedroſia 282
Gehannadab 285
Gela 109
Geloni 249
Gebirge 12
Alpen 51
Arabiſche 269
Budiniſche 209
Calmuckiſche
293
Carpatiſche 197
Ecromeiſche 269
Hyperboriſche
242
Juda 269
Pyrenäiſche 20
28
Riphäiſche 242
Sevenniſche 28
35
Sudetiſche 101
Vogeſiſche 48
Geldern 40.44.288
Geli pop. 281
Gelnhauſen 121
Genaui 151
Gemblacum,
Gemblours 41
Gemünd 111
Generalſtaaten 42
45
Geneua, Genf 57
157
Genezareth 269
275
Genferſee 51.52
Gelgenbach 111
Gent 38
Genoua, Genua
162.168
Georgenburg 227
Georgi 249
Georgien 265.324
Gepidia 208
Gera 122.125
Gerar 270
Geraſa 262.272
278
Gerdauen 225
Gergeſa 276.278
Gergeſiter 279
Gergouia 59.60
Germania 73.151
barbam 153
cisrhenana 61
inferior ſ. ſe-
cunda 61
magna 152
propria 153
ſuperior ſ. pri-
ma 61
transmarina 155
transrhenana
152
transviſtulana
249
Germanicia 260
Germersheim 78
Gerra 262
Gerri 250

Gerunda 21
Geſichtskreis 3
Geſpanſchaften 200
Getiur 270
Geſtede 12
Getrickland 148
Getae 189. 192. 208. 249
Getului 314
Getuli pop. 314
Geualia, Geule 148
Gibea 272
Gibeon 271
Gibethon 271
Gibraltar 20. 21
Giebichenſtein 128
Giengen 111
Gieſſen 119
Gihun 280. 293
Gilani, Gilania 281
Gilboa 273
Gilead 268. 276
Gilgal 272
Gilge 219
Gilgenburg 224
Gilolo 302
Gingen ſ. Giengen.
Gingis 288
Ginopoli 256
Gippeuicum 64
Girona 23
Giſſa 119
Givet 39
Glamme 143
Glaris, Glarona 54
Glascow 67
Glatz, Glacium 102
Glaucha 123. 128
Gleichen 125
Gleuum 64
Gloceſter 64
Glogau 97
Globi terreſtres 1
335
Preuſſiſche 11
Glotta 67
Glüchow 247
Glücksburg 138
Glückſtadt 90
Gneſen, Gneſna 211
Gnoſſus 186
Goa 287. 288
Goar 119
Göppingen 109
Görtz 106
Görlitz 96
Goes 42
Göttingen 132
Golan 276
Golconda 281
Goldap 224
Goldberg 98
Goldingen 234
Goldküſte 315
Golette 311
Golfo 13
di Arcadia 178
di Baltora 262
di Bengala 284
di Colchinna 180
Conteſſa 179
di Gaeta 156
di Lepanto 180
di Negroponte 180
di Patras 178
di Salonichi 178
di Siam 288
di Venetia 156
Golkonda 287
Gomorra 269
Gomphi 184
Gondar 308
Gonzaga 160
Gordium 257
Gordyaeus 265
Gorgades, Gorgones 319
Goritia 106
Gorlitium 90
Gortyna 186
Goſa 270
Goſe 131
Goſen 270
Goslar 131
Gotha 125. 126
Gothenburg 147
Gothia 145
auſtralis 145
occidentalis 146
orientalis 146
Gothi 155. 208. 297
Gothini 154
Gothland 145. 146
Gothones 154. 155
Gotthardsberg 54
Gottinga 132
Gottorp 89. 137
Gozo 170
Grad 4
Gradiſca 198
Gradiſch 106
Graecia 178
magna 175

Grävenburg 79
Grätz 105. 122
Gran 200. 203
Granada 24
nova 326
Grausee 54
Graise 33
Gratianopolis 33
Gratiosa 331
Graubünderland 56
Graue Bund 56
Graudenz 222
Grave 40
Gravelines 37
Gravesend 63
Graviscae 173
Gray 50
Gregenti 177
Grenne 311
Grenoble 33
Grevelingen 37
Griechenland 178
Griechisch Weissenburg 191
Grimme 124
Grimsenberg 52
Gripswalde 92
Grisones 56
Grodna, Grodno 217
Gröningen 43. 44
Grönland 323
Größe der Erde 2
Groll 44
Gronia 332
Großbritannien 62
Großchan 296
Große Meer 268
Großenhain 123
Großnovogrod 240
Großpolen 210
Großreußen 238
Großsultan 267
Großvezier 267
Großwaradein 201
Grotkau 99
Grubenhagen 131
Grubin 234
Grünes Vorgebirge 315. 319
Grüningen 130
Guadalquivir 20
Guadeloupe 330
Guadiana 17. 20
Guarda 17
Guanahamia 331
Guastalla 160
Guatimala 322
Guben 96
Guelpherbitum 131
Guenga 287
Guiana 326
Guien 305
Guienne 31
Guilli 70
Guise 30
Guinea 315
das neue 334
Gumbinnen 227
Güntz, Guntia 152
Gurgistan 265
Gurk 106
Guria Guriel 265
Guserat. 285
Gustavsburg 80
Gutstadt 223
Guttones 155
Gymnosophistae 292
Gyrton 184
Gytheum 186
Gyula 201

H.

Haag 42
Habspurg 52
Hadar 270
Hadelerland 88
Hadersleben 138
Haemus 187
Haff das frische 92. 220
das Curische 220
Hafnia 139
Haga comitum 42
Haganoa 123
Hagar 270
Hagarener 261
Hagenau 77
Hamburg 203
Hala Fridericiana 141
Saxonum 127
Sueuorum 161
Halbinsel 12
disseit des Ganges 287
jenseit des Ganges 290
Halberstadt 126
Halis fluvius 256
Halitz, Halitia 214
Halicarnassus 257

Halle
in Sachsen 127
in Schwaben 111
Halland 145
Hallein 112
Hallifax 325
Halmstädt 145
Halys 257
Ham 84
Hamadan 280
Hamameth 313
Hamath 275
Hamaxobii 249
Hamburg 89
Hameln 132
Hamptoncourt 64
Hanau 77. 121
Hannonia 38
Hannover 85. 87
88. 130. 131
132. 133
Hantcheu 299
Haran 263
Harburg 133
Harderwick 45
Harlem 43
Harlingen 43
Harma, Horma 270
Harmastis 266
Harzgerode 129
Harzwald 126
Harudes 154
Harwich 64
Hasselt 46
Hassia 118
Hosunda 144
Havana 330
Havel 94
Havelberg 94
Hauptheile der Welt 14
Hauptwinde 7
Havredegrace 29
Haye 42
Haynan 299
Haizfeldt 122
Hazor 275
Hebrides 68
Hebron 270
Hebrus 187
Hecatompylos 281. 308
Heela 143
Hechingen 110
Hedetani 27
Hedin 37
Hedmora 148
Heermeister der Johanniterritter 93
Hegira 267
Hegow 111
Heidelberg 78
Heidersheim 108
Heilbrunn 110
Heilsberg 222
Heilsbrunna 116
Heiligenbeil 225
Helicon 180. 185
Heliopolis 260. 307
Hellas 185
Hellespontus 188
Helmstädt 131
Helos 186
Helorum 187
Helsingborg 145
Helsingfors 150
Helsingland 148
Helsingör 139
Heluae 18
Heluetia 51
Heluetii 60
Helvetiorum
respublica 52
Socii 56
Subditi 54
Heluii 59
Heluoetsluis 42
Hemath 260
Heneti 256
Heniochi 266
Henkel 100
Henneberg 118
Hennegau 38
Hennersdorf 100
Heptanomis 307
Heptapylos 185
Heraclea 176. 189
256. 257. 308
Sintica 183
Heracleum 183
Herat 281
Herbipolis 117
Herborn 121
Hercegouina 194
196
Herculis columnae 20
Herculeum fretum 20
Hercynia silua 154
Herdonia 175
Herford 65. 85
Heringsfang 45. 64
Hermannstadt 205
Hermannstein 81
Hermon maior 275
mi-

minor 274
Hermonossa 250
Hermunduti 154
Hernici 174
Hernösand 118
Herrenhausen 132
Herodium 277
Hersfeld 115
Herzberg 128
Herzogenbusch 40
Herzogenrode 40
Heruli 154
Hesbon 276
Heseris 313
Hesperia 276
Hesperis 312
Hessen 119
Hessenhomburg 120
Heteroscii 336
Hesychia Crolina 109
Hethiter 278
Hevila 292
Heviter 278
Hexapolis 96
Hibernia 69. 72
Hielmersee 147
Hiera 177
Hierapolis 257 259
Hierasus 277
Hierichus 272
Hierosolyma 260. 271
Hildburghausen 118
Hildesheim 130
Hilleslia 130
Hilleniones 155
Hilpertshausen 118
Himmlische Zeichen 4
Hinterpommern 92
Hippo Diarrhytos 311
regius 311. 313
Hippophagi 249 297
Hippos 278
Hirpini 175
Hirschberg 99
Hirschfeld 120
Hispalis 21
Hispania 20
citerior 27
noua 322
viterior 26
Hispaniola 329
Histonium 175
Histria 172
Hitland 144
Hoang 298
Hochländer 69
Hoch- und Teutschmeister 116
Hockerland 222 223
Hochstädt 114
Höchst 80
Hörter 84
Hof 122
Hohenberg 112
Hohenlohe 116. 125
Hohenems 111
Hohenfriedberg 99
Hohenstein 116 224
Hohentwiel 110
Hohenzollern 110
Hola 143
Holland 38. 40 42. 46 223 288 290. 302. 303 315 318. 319
das neue 335
in Preußen 222
Holmia 147
Holowzin 218
Holstein, Holstat. 88
Homburg 119
Homeritae 262
Honan 299
Honduras 322
Honiochi 250
Hoorn 43
Horden 294
Horeb 261
Horesti 72
Horizont 39
Horma 270
Horsens 138
Hottentotten 318
Hoya 87
Hradisch 105
Huberti fanum 48
Hubertsburg 128
Hudsons Fretum 334
Bay 334
Hudwickswald 148
Huwen 145
Hugli 285
Hünningen 76
Huesca 23
Huli 65
Hulst 38
Humber 62
Hundsrück 78

Hundsfeld 98
Hungarn 199
Hungaria inferior 200
Huninga 76
Hunni, 208. 297
Hunnorum tractus 78
Huquang 299
Hussaren 202
Hussenitz 103
Husum 137
Huum 47
Huxaria 84
Huy 47
Hydaspes 292
Hybla 177
Hydraotes 292
Hydruntum 168
Hymettus mons 185
Hyperborei 242. 249
Hypanis 209
Hypasis 292
Hyppophagi 282
Hyrcania 281

I.

Jabes in Gilead 276
Jablunka 100
Jabne 271
Jabock 269
Jaca, Jacca 23
Jacobipolis 324
Jacobsinseln 334
Jacutskoi 295
Jadera 194
Jaffa 260. 270
Jägerndorf 100
Jahne 271
Jahrszeiten 4
Jaicz 197
Jaloniz 206
Jalysus 259
Jamaica 330
Jamestown 324
Jamnia 271
Janina, Janna 179
Janseniften 41
Japan 301
Japho 272
Jaquaza 323
Jarim 271
Jarmuth 64. 271
Japygia 176
Jassy 207
Jauer, Jauria 99
Jaroslow 213
Jassii 203. 208
Jaser 276
Java 302
Jaurinum 200
Jaxartae 297
Jazyges Metanastae 208
Jazyges 249
Ibanum 264
Iberia 266
Iberus 20
Iburg 86
Ichthyophagi 282
Icaria 182
Iccodium 39
Iconium 255. 258
Ida Phrygiae 257
Ideus 186
Idstein 121
Idubeda 20
Idumaea 268
Jebus 271
Jebusiter 278
Jeddu 301
Jedso 333
Jempteland 148
Iemtia 148
Jena 126
Jendo 301
Jeniza 293
Jenizeskoi 295
Jericho 272
Jerne 72
Jersey 29
Jeroslau 240
Jerusalem 260. 271
Jesonia 333
Jesreel 274
Jevern 88
Iglau 101
Ignis terra 326
Ilanz 56
Iler 107. 110
Ilerda 23
Ilergaones 27
Ilergetes 27
Ilium 257
Illiricum 196
Ilmenau 118. 132
Ilmensee 240
Ilment 280
Imaus 297
Imerette 265
India orientalis 278 295
Indianisches Meer 13

Indigo 321
Indoſtan 284
Indus 252. 284
Ingermannland 236
Ingolſtadt 113
Ingria 236
Inhambane 318
Inn 106. 151
Innſtadt 152
Inowlotz 211
Inquiſition 19. 26 41. 323
Inſeln ſ. Inſulae
Africaniſche 318
Americaniſche 329
Antilliſche 329
Aſiatiſche 301
Azoriſche 331
Bandaniſche 302
Bermudiſche 331
Balearíſche 25
Barlovento 330
Canariſche 319
Ferro 143
des grünen Vorgebirges 319
Hitland 143
Japoniſche 301
Latroniſche 332
Lucaiſche 331
Orientaliſche 301
Salomoniſche 332
Schetlandiſche 143
Schottländiſche 68
Sottovento 330
Weſtliche 68
Juſter 220
Inſterburg 227
Inſubres 172
Inſula 12
Inſula anni boni 319
antiqua 330
aſcenſionis 319
Bartholomaei 330
Borbonia 318
Chriſtophori 330
Columbani 68
Crucis 330
S. Helenae 318
Hiera 177
S. Jacobi 319
S. Joannis 331
S. Laurentii 318
Lipara 177
S. Luciae 330
Macaria 251
Margaritae 330
Mariana 223
S. Matthaei 319
S. Mauritii 318
S. Nicolai 319
Niuium 330
Phaſianorum 32
Portus divitis 329
Teſtudinis 330
S. Thomae 319
Trinitatis 330
Vulcania 177
Inſulae Accipitrum 331
Aeoliae 177
Aeſtiuae 331
Azores 331
Baleares 25
Bermudes 331
Britannicae 71
Caſſiterides 63
Ebudes 68
Electrides 249
Farenſes 143
Fortunatae 319
Hebrides 68
Heſperides 319
Jacobi 334
Japonicae 301
Italicae 157
Lucaiae 330
Maldiuae 303
Moluccae 302
Orcades 68
Philippinae 301
Pityuſae 25
Scoticae 68
Silurum 63
Purpurariae 320
ad ventum & infra ventum 330
Interamnia 203
Intimelier 173
Jochimsthal 103
Jönköping 143
Johannes Bermudes 330
Johanngeorgenſtadt 123
Johannisburg 224
Johannis fanum in Mauriana 158

Fanum portus diuitis 329
oppidum 68
Johannis Georgii Villa 123
Johannitermeister 108
Johanniterritter 170
Johnston 68
Joinville 34
Jol 313
Jonia 257
Jonisches Meer 178
Joppe 260
Jordan 268
Jotapata 274
Jouanum 152
Jouisuilla 34
Ipra 38
Ipswick 64
Ipuscoa 22
Iraca 281
Irack 263
Irenopyrgum 138
Irkutskoi 295
Irmenseule 84
Irrland 69
Isala 36
Isara 112
Isarci, Isarisca, Isiniscs 152
Iroquoisen 324
Isaschar 269. 273
Isaura, Isauria, Isaurus 258
Iscar 179
Ischa, Ischar 189
Ischarioth 272
Ismia 167
Isenacum 126
Isenburg 121
Iser 112
Isernia 175
Isis 62. 307
Island 143
Islebia 127
Isle de France 30
Ismaeliter 261
Ismid 254
Ismir 254
Isnich 254
Ispahan 280
Issa 196
Issus 255. 258
Itzny 111
Ister 189
Isthmus 12. 213
304
Istri 172
Istrien, Istria 162
172
Istropolis 192
Italia 156. 171
inferior 157
media 156
propria 173
superior 157
transpadana 171
Ithaca 181
Italica 27
Ituna 67
Ituraea 277
Jezenho 89
Ivanogorod 237
Jucatan 322
Juda 270
Judaea 277
Judenburg 104
Jülich 82
Jüterbok 127
Jütland 138
Iuernia 72
Juga 12
Juhora, Juhorski 242
Juhones s. Jugones 153
Julia 201
Caesarea 313
Juliacum 82
Julianopolis 22
Julias 275
Julin 92
Juliomagus 31
Julium Carnicum 172
Junnan 299
Junecopia 145
Jura 50
Jurea 158
Justi coenobium 21
Justinopolis 162. 172
Jutae 158
Jutia 138
Juuania 152

K.

Kabarda 245
Kadarener 261
Kades 261
Kadmoniter 278
Kalb, Kalw 110
Kalkas 296
Kamieniec 207
Kamschazka 333
Kandalax 239
Karakalpaki pop. 293

Kargapol 239
Kauen 217
Kars 264
Käyser von Abessinien 310
China 300
Japan 300
Indostan 286
Marocco 312
Römischer 133
134
Türckischer 267
Käyserin von Rußland 243
Käyserslautern 78
Käyserstuhl 54
Käyserswerth 83
Kauffbeuern 111
Kedem 260
Kayl 81
Kedes 275
Kehl 109
Kempten 107
Kenter, Kenesiter 279
Kensington 63
Kent 63
Kerka 193
Kerman 281. 282
Kerholm 350
Kiang 295
Kiangsi 299
Kidron 26. 269
Kiel 89
Kieyban 218
Kildare 70
Kilianoua 245. 246
Kilkenny 70
Killalo 70
Kilonium 89
Kimi 149
Kimilapmark 149
Kinsale 70
Kingkitao 295
Kingston 63
Kinzig 109
Kiow 214
Kirchberg 78
Kirgitzen pop. 293
Kiriathaim 276
Kiriatharbe 270
Kiriathbaal, Kiriathjearim 271
Kiriathsepher 270
Kirin 295
Kirinoulu 295
Kison 269
Kirchenstaat 164
Kithay 238
Kleinnatolien 254
Kleinpolen 211
Kleinpommern 221
Kleinreußen 213
Kleine Tartarey 243
Klippen 13
Kneiphof 225
Kniphausen 88
Kockenhusen 235
Kola 239
König von Dännemark 140
England 66
Frankreich 35
Persien 283
Polen 216
Portugall 19
Preußen 228
Sardinien 159
Schweden 151
Sicilien 170
Spanien 26
Königsberg 93. 225
Königseck 108
Königsgrätz 102
Königshefen 119
Königslutter 131
Königstadt 95
Königstein 123
Konitz 221
Kopranitz 198
Koslow 244
Kolattcha Horda pop. 293
Kowno 217
Kremelin 240
Krolewiec 225
Kronberg 80
Kronslott 237
Kronstadt 208
Kruswik 211
Kudak 247
Küste 12
der Caffern 312
Congo 316
Coromandel 288
Cunean 288
Golconda 287
Guinea 315
Madura 288
Malabar 288
Zanguebar 317
Kufstein 106
Kur 265. 280
Kuttenberg 102
Kwidzin 223
Kylia 246
Kyritz 94

L.

Labian 226
Laborador 334
Labyrinth 185.308
Lac de Kern 307
Lachis 271
Lachsfang 93
Lacedaemon 180
185
Lacetani 27
Lacobriga 18
La Conception 327
Laconia 186
Lacus 13
Albus 24
Asphaltites 269
Brigantinus 51
Genesareth 269
Ilmenus 240
Larius 159
Lemannus 52
Lymicus 138
Plumarius 111
Samochanites
269
Tiberiadis 269
Trasimenus 173
Verbanus 172
Ladiche 257
Ladoga 150.237
Lagenia 70
Lagos 18
Lago di Como
159. 172
di Perugia 173
Maggiore 171
Laholm 145
Lahotun 295
Lahor 285
Lajazzo 255
Lais 275
Laland 140
Lama 296.297
la Manche 62
Lameca, Lamego
17
Lamia 184
Lampsacus 254
256
Lancaster 65
Lanciano 166
Landaf 65
Landau 77.113
Landsberg 113.225
Landscron 212
Landscrona 145
Lands-Ende 63
Landshut 113
Landsperg 93
Langeland 140
Langensalz 126
Lango 259
Langres 34
Languedoc 32
Lanus 119
Laon 30
Laodicea 257.260
Laodicene 260
Laos 291
La Palma 162
Lapithæ pop. 184
Lapithus 259
Lappland 149
das Rußische 239
La Plata 327
L'Aquila 166
Larache 314
Larinum 175
Lariſſa 179.257
Larso 179
Larta 180
Lasa 277
Lassaria 184
La Terre de la
Missium 328
Latini 174
Latitudo loci 9
Latium 174
adjectum 174
La Trinidad 330
Latronische Inseln
332
Laubach 105
Lauban 96
Laudunum 30
Lauenburg 93.133
La vera Cruz 322
Lauffen 112.152
Lauffenberg 108
Laurentii Fluv. 321
Laurentum 174
Lauriacum 152
Lausanne 52
Lausitz 95
Lausonium 52
Laus Pompeia 159
Lautern 78
Laxenburg 104
Lazi 266
Leactang 295
Lebadia 185
Lebedus 257
Lebus 95
Lecce 167
Leccus, Lech 36
Lechæum 186

Leck 106. 112
Legio 22
Lem 70
Leine 125. 131. 132
Leiningen 80. 121
Leinster 70
Leipzig 124
Leiria 18
Lemgo 85
Lemberg 213. 214
Lemnus 182
Lemouices 59
Lemouicum 32
Lemouii 154
Lempta 314
Lena 293
Lenczitz 211
Lentia 105. 152
Lenzen 94
Leodium 46
Leon 22. 322
Leondari 186
Leontium 94. 177
Leopoldinum, Leopoldstadt 201
Leopolis 214
Lepanto 180
Lepontii 151. 171
Leporia Granuicensis 239
maritima 239
terra 239
Leptis magna 313
parua 313
Lerida 23
Lerna 185
Lesbus 182. 259
Lesno 210
Letten 235
Lettische Bibel 236
Leuante 254
Leucadia, Leucas 181
Leuci 61
Leuchtenberg 115
Leucopetra 124
Leucosia 256
Leucorea 127
Leuctra 185
Leuctrum 186
Levi 269
Leutmeritz 103
Leuwarden 43
Leutkirch 111
Leutschau 201
Lexouii 60
Leyden 42
Liba 233
Libanus 260 268
Libda deserta 314
Liberalitas Julia 27
Libici 172
Libna 271
Liburnia 196
Libya 313
Libyssa 256
Licates 152
Lichtenberg 77
Lichtenaucin 99
Lick 224
Licus 106. 112
Lidköping 147
Liebau 233
Liebemühl 224
Liebstadt 223
Liefland 254
Liege 46
Ligeris 28
Lignitz 97
Liguria 173
Lille 37
Lilybaeum 177
Limburg 39. 116
Limfort 138
Limisso 259
Lima 327
Limmerik 70
Limoges 32
Lina 132
Lincolne 65
Lindau 108
Linda Mariana Linde 225
Lindum 65
Lindus 259
Linea æquinoctialis 4
Lingones 34. 60 172
Linie 4
Linköping 146
Linz 104
Lion 31
Lipara 177
Lippe 82. 84. 85
Lippstadt 84
Lipsia 124
Lisboa, Lissabon 18
Lisna 196
Lissa 196
Lisse, Lissa 310
Lissus 196
Litlandia 235
Litthauen 214
Liuonia 12

Liuadia 180. 185
Liuias 277
Liuorno 163
Liuonia 234
Lixus 314
Lobau 222
Loando S. Paulo 316
Loango 316
Lobenstein 122
Lobkowitz 97
Locarno 55
Loch Tay 67
Locris 185
Lodi 159
Löbau 96
Löbegin 128
Löbnicht 226
Löckenitz 94
Logowoi 294
Löhne 119. 121
Lombardey 157
Lötzen 224
Löwen 41
Löwengebirge 315
Löwenstein 82. 109 116
Loire 28
Londinium 64
Londinium nouum 70. 324
Londondery 70
Longenow 206
Longobardi 154 157
Longobardia 157
Veneta 161
Longitudoloci 9
Longouicum 49
Longuy 49
Longwick 49
Longowoi 294
Loo 45
Lorbau 222
Lorch 152
Loretto 165
Lorraine 48
Los Charcas 327
Los Reyes 327
Lothringen 48. 100
Lotophagi 313
Louanium 41
Louisbourg 331
Louisiane 325
Louure 30
Lowitz 211
Lubben 96
Lublin 212
Luca, Lucca 162
Lucania 176
Lucoau 95
Lucrioneca 331
Lucena 124
Lucentum 23
Luceria 167. 214
Lucern 53
Lucon 301
Lud 272
Ludouicia 325
Lübeck 89. 132
Lüneburg 132
Lüttich 86
Lützelstein 77
Lützen 124
Lürburg 138
Lugano 55
Lugdunum 31. 43
Lugii f. Lugiones 154
Lulao 149
Lunden 89. 145
Lundinium Scanorum 145
Luneuille 49
Luocko 214
Lupata 317
Lus 272
Lusitania 16. 26
Lusitania 27
Lutetia 30
Lutra Caesarea 78
regia 131
Luxenburg 39
Lwow 214
Lutter 78
Lupara 30
Lupa 82
Lupata 317
Lybia inferior 314
Lycaonia 258
Lychnidus 183
Lycia 258
Lycopolis 308
Lyctus 186
Lydda 272
Lydia 257
Lyncestis 185
Lysimachia 185. 189
Lystra 258

M.

Maas 36. 46. 48
Macao 299
Macedonia 179 187

Maclouium 29
Machaerus 277
Maberia 305
Maceria 34
Macerata 165
Machiti 226
M çon 34
Macra 173
Macran 282
Madagascar 318
Madaura 313
Madera 319
Madon 271
Madrid 24
Meander 257
Maedi 188
Mähren 101
Madras 288
Mälersee 147
Mälstrand 142
Mälstrom 143
Maeotische See 238
Magadoko 317
Magdala 274. 276
Magdeburg 129
Magellan 327
Magellanische Meerenge 327
Magliano 166
Mago 25. 257
Magnesia 257
Magors 286
Magra 173
Mahanaim 276
Maiaeuilla 56
Mahomed 267
Mahomet 313
Maina 180
Mainland 68. 144
Maiorca 25
Makeda 271
Malabar 288
Malacca 290
Malaga 24
Malagetta 315
Malbodium 38
Male 303
Maleuentum 175
Maldon 71
Malienses 184
Malines 41
Malli 292
Malmö 145
Malpaquet 38
Malta 170
Maltzan 99
Mamertina 177
Man 65
Manapia 72
Manaße 269. 273
Manche 28 62
Manderscheid 81
Mandova 287
Mandubii 60
Manfredonia 167
Mangi 299
Mangresia 257
Manheim 78
Manica 318
Manliana 166
Manilla 302
Manoa 325
Manrali 266
Mans 31
Mansfeld 127
Mantcheux 295
Mantinea 186
Mantua 160
Carpetanorum 24
Maon 270
Mapango 306
Marab 282
Maracanda 294
Marasch 255
Marathon 185
Marathus 260
Marbella 24
Marciano polis 192
Marchi 83
Brandenburgica 93
Vindonia 105
Marcina 175
Mark 82. 83
Anconitanische 165
Tarviser 161
Windische 105
Marcianopolis 190
Marcomanni 152 153. 154
Mar del Nort 320
delle Zabache 239
del Zur 320 322
di Marmora 187
di Sala 279
Mare 13
Adriaticum 156. 178
Aegeum 187 178
Aethiopicum 304
Album 239

Americanum
ſeptentrionale
320
Aquitanicum 28
Arabicum 261
Atlanticum 16
Balticum 135
Barbaricum 311
Britannicum 28
Cantabricum 20
Caſpium 279
Concretum 248
Germanicum 36
135. 140
Galilaeae 269
Glaciale 13
Hibernicum 62
Hyrcanum 279
281
Japonicum 293
Indicum 284
Inferum 156
Jonicum 178
Libycum 178
Liguſticum 156
Mortuum 269
Mediterraneum
20
Pacificum 251
320
Perſicum 279
Rubrum 253
323
Ruſſicum 238
Sueuicum 155
248
Superum 156
Tartaricum
251
Tyrrhenum 156
Vermejo 323
Mardi 283
Marecchia 164
Mareotæ 313
Mareotis 313
Mareſa 271
Margarita 330
Margiana 282
Marggrabowa 224
Margum 192
Margus 283
Mariana 176
Maridunum 72
Marieland 324
Marienberg 123
Marienburg 222
Marienſtadt 147
Marienwerder 223
Marienzell 105
Mariſus 203
Mariza 187
Marlia, Marly 30
Marmaridae 313
Marne 34
Marobudum 154
Marocco 312
Maroniten 260
Maroſch 199. 204
Marpurg 120
Marrubium 174
Marrucini 174
Marſalquivir 312
Marſeille 33
Marſi 174
Marſias 257
Marſingi 154
Martaban 291
Martinique 330
Maſada 271
Maſanderan 281
Maſcate 262
Maſovien 210. 212
Maſulipatan 288
Maſſa 162
Maſſacae 292
Maſſaeſyli 313
Maſſagetae 297
Maſſerano 158
Maſſilia 33
Maſſyli 313
Maſtya 256
Maſtyga 257
Maſtricht 40
Matamba 316
Materan 303
Matiſca 34
Matriaci fontes,
Mattium 122. 153
Maubeuge 38
Mausthurn 80
Maur (die groſſe)
259
Mauri, Maurolii
314
Mauritania 313
Mauſulium 263
Mayn 73. 117
Maynz 78. 80. 118
120. 125. 126
Mazaca 258
Mazagae 292
Mazagan 312
Mazara 169
Mazieres 34
Meaco 301
Meaux 34
Mecca 261

Mecheln 41
Medelpad 148
Medeon 185
Medi 189
Media 281
Mediescus 204
Medina 261
Mediolanum 72
159
Santonum 32
Mediomatrici 61
Medwisch 204
Meer siehe Mare
Meerbusen 13
siehe Golfo Sinus
Balsorischer 251
Bengalischer 287
Mexicanischer 322
Meerenge 13
siehe Fretum
Meerstrudel 13
Megalopolis 90
186
Megara 177.185
Megiddo 273
Mehlsack 223
Meilenmaaß 338
Meinungen 118
Meisenheim 79
Meissen 122.123
Mecklenburg 90
Meldae 34
Meldola 164
Meldorf 89
Meled, Mileta 194
Meliapur 289
Melibœa 184
Melilla 312
Melinde 317
Melite 170
Melitene 258
Melli 315
Mellingen 54
Melus 182. 188
Memelfluß 209.219
Memel 227
Memmingen 107
Memphis 307
152
Menan 290
Menapii 61
Menavia 65
Mende 33
Mendes 307
Mendrisio 55
Menen 38
Menschenopfer 323
Meppen 86
Mequinez 312
Meran 106
Mercia 64
Mergentheim 116
Merida 27
Meridianus 3. 319
Merisch 204
Meroe 309
Merom 269
Merope 259
Meros 292
Merseburg 96.124
Mersipurg 108
Mesched 281
Mesebatae 282
Mesembria 192
Mesenia 242
Meseriz 210
Mesopotamia 263
Messana 169
Messapia 176
Messe 312
Messena, Messenia
186
Messina 169.177
Metae 49
Metelino 182.259
Methone 181.186
Methymna 259
261
Metling, Metulum
105
Metropolis 184
Metz 49
Meurs 82
Meve 221
Mexico 322.323
Meyenfeld 56
Meyland 159
Mezzen 242
Mezzovo 180
Micale 257
Michmas 272
Micislavia 219
Middelburg 42
Midianiter 261
Midnicia 218
Mietau 234
Milasso, Miletus
257
Milazzo 169
Milevis 313
Militsch 99
Millenbach 235
Milo 182
Milliarium 338
Mimatum 33
Mindano 302
Mindelheim 107
Minden 85

Mingrelia 265. 266
Minho, Minius 16. 20
Minorca 25
Minsk 218
Minturnæ 174
Miranda de Douro 17
Mirandola 160
Mirandula 160
Mistra 180
Mississippi 321
Mississippische Hemmung 325
Missionswerke 288 289
Misnia 122
Missouo 207
Mitauia 234
Mittagslinie 3
Mittelmark 94
Mitylene 182. 259
Mitspa 276
Mniewnicz 218
Moabiter 261
Mocha Morma 262
Modena 160
Modon 181
Möllen 133
Mœnus 73. 117
Moeris 307
Moers 138
Mœsi, Mœsia 192
Moeskirch 108
Moguliſche Reich 284. 289
Moguntia 80
Moguntiacum 61
Mohatz 200
Mohilow 218
Moldau 207. 208
Moliſe 167
Molua 132
Molossis 184
Molwitz 98
Momonia 70
Mona 64 65. 139
Monachium 112
Monaco 159
Monamotopa 317
Monasterium 86
Cornelii 82
Darantasiæ 158
S. Laurentii 24
Neoburgicum 104
Monbaza 317
Mondego 17
Mondoui 158
Monen 140
Monferrato 159
Mongatsch 201
Mongibello 169
Mongomery 65
Monkoux 295
ſ. Mungalen.
Monœcum 159
Monmouth 64
Monopia 65
Mons 39
Aetna 169. 177
Albanus 31
Alcinus 163
Appenninus 156. 166
Aureus 191
Bellicardus 76
Bructerus 132
Budinus 269
Carpatus 197
Christi 275
Doloroſus 68
Falconis 40
Ferratus 159
Flaſconis 165
Friderici 138
Fuſculus 167
Gordyaeus 264
Melius 39
Moſchicus 264 265
Peſſulanus 32
Pinifer 117
Regalis 158
Regius 225. 325
Tabor 81. 274
Tabularis 318
Veſuuius 167 175
Vogeſus 48
Montabor 81
Montalcino 163
Montauban 31
Montbeillard 76
Monte Argentario 187
Fiaſcone 165
Foſcolo 167
di Somma 167
Santo 179
Montes, ſ. Gebirge.
Montiers en Tarantaiſe 158
Montferrat 159
Montfort 108
Montmedy 39
Montmelian 157

Montpellier 32
Montroial 325
Monumetia 64
Morau, Morauus 100.191
Moraua 191
Morauia 101
Morbegno, Morbonium 56
Mordua 241
Morea 180.185
Moren, ſ. Mauri.
Moria 272
Morini 61
Morgarten 53
Morgenland 260
Moritzburg 124.127
Morlachia 194
Mortara, Mortaria 159
Morungen 223
Moſa 36
Moſambique 317
Mosbach 77
Moscau 97.238
Mosburg 113 238 240
Moſchee 267.306
Moſchi 249.266
Moſchicus 265
Moſel, Moſella 36 48
Moſelwein 78
Moſul 263
Moulins 60
Moun, mounſter 70
Mſciſlaw 218
Mühlberg 123
Mühlhauſen 57 76 126.223.226
Mümpelgard 76
München 113
Münden 132
Münſter 77. 86
Münſterberg 99
Mür, Mura 104
Mürten 54
Mufti 268
Mugals 294
Mulde 101. 102 122.123
Multan 286
Mumien 306
Munda 17
Mungeſcia
Munichia 185
Mura 104
Muratum 54
Murcia 24
Muremanskoy Leporie 239
Murgis 24
Murray 68
Murſa 203
Murſia 82
Muſa 262
Muſicani 292
Muſcatellerwein 165
Muſſa 233
Muſſipontum 49
Mutina 160
Mycenae 185
Mygdonia 183
Mylae 169
Mylaſſa 257
Myſia 256
Mytilene, ſ. Mitylene.

N.

Nabathäer 261
Nabe 117
Nachtslänge 10
Nadir 6
Nadrau 227
Naerden 43
Nagapatnam 289
Nagornoi 294
Nah 80
Nain 274
Naiſſus 191. 192
Namur, Namurcum 39
Namslau 98
Neapoli 166.167
di Maluaſia 180
di Romania 180
Nancy, Nanecium 49
Nangazaki 301
Nanking 259
Nannetes 29.60
Nantes 29
Napluſe 272
Naphtha 280
Naphthali 275
Narbo Martius 59
Narbonne 32
Nardo 176
Narenta, Narenza 193
Narenza, Narona 194
Nariſii 154
Naro 193
Narſinga 288
Narva 235.236

Nasamones 313
Nassau 121
Nascia 182
Naskow 140
Natangen 224.225
Natolien 254
Nauarra inferior 32
superior 23
Naulum 173
Naumburg 125
Naupactus 180.185
Nauplia 180.185
Naxus 111. 182
Naupo·tum 203
Naymann 296
Nazareth 274
Nazianzum 258
Neapolis 166 183. 213. 272
Nebo 276
Neckar 78. 110
Negaputmann 289
Negara 262
Negres 315
Negroponte 182
Neguz 310
Neidenburg 224
Nisse, Nissa 96. 99
Nellenburg 110
Nemausus 32
Nemea 185
Nemetes 61
Nemosium, Nemours 30
Neoburgum 114 129. 139
Neocæsarea 255 258
Neocomum 57
Neohusium 84
Neokircha 53
Neoris 266
Neosolium 200
Neostadium 78 94. 104. 110 132. 149
Neretum 176
Nerike 147
Nervii 61
Nerung, frische 220
Curische 220
Nesactum 172
Netruno 174
Nerum 169
Neualbion 332
Neuangermünde 94
Neuarad 201
Neubrandenburg 91
Neubrisach 70
Neubritannien 334
Neuburg 114
Neudännemark 334
Neuenburg 57. 221
Neuengeland 324
Neuers 31
Neufchatel 57
Neufrankreich 315
Neugranada 323
Neuguinea 334
Neuhausen 226
Neuheusel 200
Neuholland 334
Neukastilien 325
Neukirch 53
Neukönigpol 214
Neumark 93. 204 115
Neumexico 323
Neuranzau 89
Neuri 249
Neus 83
Neusalz 97
Neuschottland 325
Neuseeland 335
Neuspanien 314
Neustadt 78. 94 95. 110. 132
Neustria 29
Neuwales 334
Neuyork 324
Newaberdeen 68
Newcastle 65
Newport 63
Nicaea 158. 173 176. 185. 254 256. 292
Nicraia 182
Nicephorium 263
Nicerus 110
Niköping 138. 140 147
Nicolayken 224
Nicomedia 254 256
Nicopolis 184. 189 190. 258. 271
Nicosia 256
Nidda 119
Niderus 141
Nidrosia 142. 143
Niederbethoron 272
Niederburgundien 34

Niederelbe 73
Niedergeldern 40
Niederlande 36
Oesterreichische 37
vereinigte 41
Niederpfalz 77
Niederrhein 73
Niedersachsen 130
Niedersalm 82
Niederungarn 200
Niederwesel 82
Niemagen 44
Niemna 209
Nienburg 87. 129
Nienhaus 84
Nieper 209. 244. 247
Nieser 209
Nieva 237
Nieves 330
Nigeboli 190
Niger 305
Nigritien 305. 315
Nilus 269. 303. 304
Nimes 32
Niniue, Ninus 264
Niphon 301
Nis 145
Nisaea 185. 281
Nischnovogorod 241
Nisibis 263
Nissa 191. 192. 253
Nische 295
Nisuernum 31
Nizza 158
No 308
Nobe 272
Nördlingen 111
Nösen 204
Nogat 219
Nola 175
Noli 173
Nomades 249. 262. 313
Nom de Jesus 327
Nomentum 174
Nona 196
Noph 307
Norba Cæsarea 21. 26
Nordamerica 322
Nordbeveland 42
Nordchina 298
Nordeburg 225
Norden 87
Nordgau 115
Nordhausen 127
Nordheim 132
Nordsche Reich 136. 140
Nordkap, Nordkyn 143
Nordland 148
Nordouicum 64
Nordpol 5
Nordsee 135. 136
Americanische 320
Nordstrand 140
Noricum 152
Norköping 146
Normandie, Normannia 29
Northampton 65
Northumberland 65
Nortwales 65
Norwegen 141
Norwich 64
Noteburg 237
Nouara, Nouaria 159
Nouarino 181
Noua Zembla 333
Nouellara 160
Nouesium 83
Nouibazar 191
Nouiodunum 31
Nouiomagus 44. 61
Nouoburgum 87
Nouoforum 114
Nouogardia 217. 239. 240. 241
Noto 169
Novogrodeck 217
Novogorod 239. 241
Nouomarchia 204
Nouus mercatus 191
Nubien, Nubia 305. 309
Nuceria 167. 175
Nürnberg 115
Numantia 27
Numidæ pop. 313
Numidia 313
Nurtia 174
Nyborg 139
Nyköping 147
Nyland 149
Nyfa 257. 262. 292
Nyslott 150
Nystadt 149

O.

Oasis 313
Obdora, Obdorski 242
Obelisci 307
Oberbethoron 273
Oberelbe 73
Obergeldern 40
Obergvinea 305
Oberissel 44
Oberland 223
Oberlaubach 203
Oberligne 56
Oberpfalz 115
Oberrhein 73
Obersachsen 127
Obersalm 82
Oberwalde 132
Oberwesel 81
Obius, Oby 238. 252. 293
Obotriti 153
Oby, s. Obius.
Oca 282
Occa 240. 241
Occidens 7
Oceanus 12
Aethiopicus 13
Atlanticus 15
Caledonius 67
Cantabricus 27
Glacialis 251
Orientalis 251
Sarmaticus 251
Septentrionalis 140
Ochotska 295
Ochsenfurt 116
Ocker 131
Ocrida 179
Oczacow 245
Odensee 139
Oder 73
Oderberg 95
Odessus 192
Odia 290
Odomantes 189
Odrysae 189
Oea 313
Oedenburg 200
Oeland 146
Oelberg 277
Oelse 98
Oenanthia 250
Oenotria 171
Oerebro 147
Oeregrund 148
Oesel 235
Oesterreich 37. 52. 104. 107. 108. 109. 110. 112. 160. 162. 193. 195. 199. 202
Oettingen 111. 113
Ofen 200
Offenburg 109
Og 277
Oggerlandia 223
Oglio 156
Olbia 176. 258
Olcinium 179. 196
Oldenburg 88. 89
Olenus 186
Oletzko 224
Olika 214
Olinda de Pernambuco 325
Oliva 221
Olivenza 18
Ollius 156
Olmütz, Olmutium 101
Olonitz 240
Olutorsky 295
Olympia 186
Olympus 178. 180. 184. 257. 259
Olynthus 189
Olyssippo 26
Omar 284
Ommeland 43
Ommen 44
Onego 240
Oneglia, Onelia 158
Onhiout 296
Onolsbacum 116
Ophir 291. 292
Ophiusa 25
Oppauia 99. 100
Oppeln 99
Oppenheim 78
Oppidum Joannis 68
Opus 185
Or 244
Ora 282
Ora, s. Küste 12
Oran 282
Oranienburg 94
Orange, Oranien 33
Printz von 40. 42. 43. 44. 45. 121 sieh. Erbstatthalter von Friesland.
Orben 54

Orbetello 164
Orchesinus 184
Orchomenus 185
Ordouices 72
Orenburg 294
Oresundicum fretum 136
Orestis 183
Oretum 24
Oropus 185
Orsa 263
Orgelet 51
Oricum 184
Oriens 7
Oripilium 165
Oristagni 169
Orixa 287
Orlamünde 125
Orleans 31
Ormus 281
Orobii 172
Orontes 260
Orpheo 178
Orsova 102
Orsuna 21
Ortelsburg 224
Ortenau 109
Ortenburg 106
114
Orthodoxus rex 216
Orthosia 260
Ortygia 177
Orvieto 165
Osca 23
Osdroene 263
Oselia 235
Osi 154
Ositis 307
Osnabrück 86
Ossa 180. 184
Ossuna 21
Ostangeln 64
Osten 7
Ostenby 146
Ostende 38
Osterbotn 149
Osterburg 94
Ostergau 43
Osterland 124
Osterrode 224
Ostgothen 249
Ostgothland 145
Ostiaki 295
Ostindische Compagnie 45
Ostindien 284
Ostfriesland 87
Ostia, Ostium 166
Ostium 13
Ostro 143
Ostrog 214
Ostrogothia 145
Ostrußland 241
Ostsee 135. 219
Ostwind 8
Otinum 89
Otranto 168
Ottadini 72
Ottinga 112
Ottonia 139
Ottweiler 80
Oudenaerde 38
Ouetum, Ouiedo 22
Ougelium 285
Oustiuh, Vstiuha 242
Oxford, Oxonia 64
Oxo, Oxus 280
293
Oxidracae 292
Ozolis 185

P.

Pabst 33. 166
167. 192
Pachsu 181
Pachynum 177
Pactolus 257
Paderborn 84
Padua 161
Padus 156
Paeanium 185
Paeonia 183
Paestum 176
Pagasae 184
Pagliano 166
Pais bas 36
Pais de Vaux 52
Palaestina 260. 268
Palatinatus
inferior 77
Rheni 77
superior 114
Palencia 22
Palermo 169
Palaeste 184
Palestrina 166
Paliacae 288
Palianum 166
Pallast aux Thuileries 30
Pallene 183
Palma 162. 319
Palmadi sole 177
Palmosa 182

Palmyra, Palmyrene 260
Palum 32
Palus 13
Maeotis 239
Pamphylia 258
Pamplona 23
Pampus 43
Panama 325
Pandosia 176
Paneas 268. 275
Pannonia 203
Pannini pop. 203
Panopolis 308
Panormus 169
Panticapaeum 250
Panuco 323
Papa 200
Paphlagonia 256
Papho, Paphus 256. 258
Papia 159
Pappenheim 111
Para 329
Paræcopolis 183
Paraetacene 282
Parætonium 311. 313
Paradies 295
Paraguay 328
Parchim 91
Pardo 24
Parentium, Parenzo 172
Paria 326
Paris 30
Parisii 60
Parasanga 328
Parma 159. 160
Parnassus 180
Paropamisus 282
Parsis 282
Parther 264
Parthia, Parthiene 281
Pas de Calais 28
Paßargé 220
Passaron 184
Paßarowitz 191
Paßau 114
Paßenheim 224
Patala 292
Patara 258
Patauium 161
Pathmus 182
Patrae, Patrasso 181. 186
Patrimonium Petri 165
Patros 308
Patrouissa 208
Pauia 159
Paux 32
Pax Julia 18
Paxæ 181
Pedemontium 158
Pegu 290. 291. 292
Peina 130
Peipus 235
Peitz, Peiza 96
Peking 298
Pelagonia 183
Pelasgia 186
Pelasgiotis 184
Peligni 174
Pelius 184
Pella 183. 276. 278
Peloponnesus 185
Pelorum 177
Pelusium 307
Penbrock 65
Pene 82
Peneus 178
Pengab 285
Pensilvanien 324
Pentapolis 313
Peore 277
Peraea 277. 278
Perga 258
Pergama 257
Pergamus 257
Perinthus 189
Perioeci 336
Periscii 336
Perleberg 94
Permia, Permssi 241
Pernau 235
Perone 30
Perpignan 32
Persagada 282
Persepolis 282
Persien 252. 264. 266. 279
Persis 282
Perth 68
Peru 326
Perugia, Perusia 165. 173
Peraso 165
Pessinus 258
Pest 201
Pesti 176
Petersberg 128
Petersburg 237
Petersdorf 208
Petershagen 85

Peterwaradein 198
Pethor 263
Petigliano, Petilianum 163
Petouium 203
Petra 261
Petrikau 211
Petrin 195
Petrocorii 59
Petrodaua 208
Pettau 203
Peucae 249
Peucela, Peucelaotis 292
Peucenſii 192
Peuceſtae 192
Peucetia 175
Peucini 192. 249
Pezora, Pezorski 242
Pfirt 76
Pforzheim 109
Pfremt 115
Pfullendorf 111
Phaeſtus 184
Phalachthia 184
Phaleria 184
Phalerius 185
Phanagoria 250
Phanuel 276
Phara, Pharani 261
Pharia 196
Pharnacia 258
Pharſalus 184
Phaſus 18. 307
Phaſelis 258
Phaſis 265
Pheræ 184. 186
Pheresiter 278
Phiala 268
Phila 183
Phylace 184
Philadelphia 254. 261. 278. 324
Philippi 179. 183
Philippopolis 188
Philippine 327
Philippsburg 79
Philippſtadt 147
Philiſtaea 268
Philiſter 270. 271
Phlegiæ 184
Phocæ, 257
Phocis 185
Phœnicia 260
Phœnix 186
Phorcena 109
Phrath 252
Phrygia 256
Phthiotis 184
Phtirophagi 249
Piacenza 160
Picardie 30
Picentes 174
Picentia, Picentini 175
Picenum 174
Pico 319
Pico d'Adam 303
Pictauium 31
Picti 72
Pictones 59
Piemont 158
Pieria 183. 260
Pierius 180. 183. 260
Pignerol 158
Pilatusberg 53
Pilatusſee 53
Pillau 226
Pilkallen 227
Pillauß 124
Pilſen 103
Pincenſii pop. 192
Pindus 180. 185
Pinneberg 89
Pinsk 217
Piombino 163
Pirue 123
Piruſie pop. 196
Piß 219
Piſa, Piſae 163
Piſaei populi 186
Piſaurum 165
Piſga 276
Piſidia 258
Piſtorium 173
Piſeck 103
Pitha, Pithaulapmark 149
Pityuſiſche Inſeln 25
Placentia 21. 160
Plagae mundi 7
Plaiſance 331
Plata 321
Plataeae 182. 185. 186
Plauen 122
Plazencia 21. 331
Pleiße, Pleißenburg 123
Pleſcow 239
Pleße 100
Pleuron 185
Plimuthum 63
Ploczko 213
Plön 89

Plumbinum 163
Plymouth 63
Pnuel 276
Po 156
Podium 33
Ceretanum 23
Podlachien 213
Podolien 214
Pœni pop. 313
Pogesania 223
Poictiers 31
Pola, Pole 241
Pola 162
Polen 209. 234. 235. 236. 248
Polesia 217
Polhöhe 9
Polemonius 258
Poli 5
Polocz, Polócium 218
Polonia 210
Pomerelia 221
Pomerania 91
citerior 91
vlterior 92
Pomesanien 224
Pommern 91
Pomona 68
Popayan 325
Pompeiopolis 23. 258
Pondichery 289
Pons Aroiae 55
Traiani 191
Ponta Mousson 49
Pondosia 184
Pontieu 30
Pontus 258
Pontus Euxinus 187. 249
Porata 207
Porzellain 299
Porzellainfabrique 123
Popaian 326
Populi piratici 313
Porentru 76
Porta 125
ferrea 204
Portae 12
Caspiae 266. 280
Caucasiae 266
Portia 106
Port Louis 29
Porto 17
Bele 326
Ferraio 164
Fino 173
Hercole 164
di Lione 185
Longone 164
Maon 25
Real 330
Ricco 329
Santo 320
Venere 173
Port-Royal 225. 324
Portsmouth 63
Portugall 16. 285. 288. 299. 312. 316. 317. 319. 320. 329. 331
Portus 13
alacris 18
australis 148
Calle 17
Caroli 145
Delphini 173
Gratiae 59
Herculis 164
Iccius 61
S. Johannes 331
Liburnus 163
Longus 164
Ludouici 29
Lunae 162
Magnus 24. 312
Nouus 63
Phalereus 184
Piraeeus 185
Pulcher 326
regius 325. 330
sanctus 320
Trinitatis 322
Veneris 173
Posen 210
Posega 198
Posidium 306
Posidonia 176
Posna 210
Posnania 210
Posonium 209
Pospolite Rusze-nie 215
Potentia 174. 176
Potenza 176
Potidaea 183
Potosi 327
Potsdam 95
Pozzuolo 175
Prabuty 223
Prachenserreis 103
Praeneste 166

Praesti 292
Prag 101
Precop 244
Pregel, Pregela 219
Prenslau 94
Presburg 200
Preveſa 180. 184
Preuſchmark 223
Preußen 219. 40. 42. 57. 83. 84. 85. 86. 92. 93. 98. 95. 96. 100. 126. 129. 130
Preußiſch Eylau 225
Prigora 219
Prignitz 94
Principato citra 167
oltra 167
Prinz von Oranien oder Fürſt von Naßau 40. 42. 43. 44. 45
Pripetius 209
Promaitz 96. 100
Promontorium 12
Aphrodiſium 23
Arrabrum 22
Crucis 23
Carſum 317
Palmarum 315
Viride 316
Sacrum 18. 295
ſeptentrionale 142
Taenarium 185
Prophthaſia 282
Propontis 187. 253
Proſna 211
Provence 33
Prüm, Prumia 81
Pruſa 254
Pruſia 256
Pruth 207
Przemyſl 213
Przypiecz 209
Pſyllt 313
Ptolemais 260 313
Puebla de los Angelos 322
Puigcerda 23
Pultava 247
Punica terra 313
Pura 282
Puſtoi 295
Puteoli 175
Putzig 221
Puy 33
Pydna 183
Pylus 181. 186
Pyramides 307
Pyraſtae 194
Pyrrha 259
Pyrmont 85
Pythia 185

Q.

Quackenbrück 86
Quäcker 324
Quadi 154
Quangſi 299
Quanton 295
Quantcheu 299
Quebec 325
Quedlinburg 129
Quehoa 291
Quénci, Quercetum 38
Querfurt 127
Queicheu 299
Quiettue 317
Quieto 327
Quiloa 317
Quintin 30
Quinque eccleſiae 200
Quiri regio 335
Quito 327

R.

Raab 200
Rabba 261
Rackelsburg 105
Racow 212
Radom 212
Radſtadt 112
Radzivil 217. 218
Radzevilisky 218
Raemſes 307
Raetia 151
Rätzenland 198
Rages 281
Ragnit 227
Raguſa 194. 196
Raitzen ſiehe Rätzen
Rama 272
Rakonitz 102
Ramathaim 272
Rambouillet 31
Ramoth in Gilead 276
Ranzau 89
Rappersweil 55
Rappolſtein 76

Raschid 306
Rascia 198
Raseburg 150
Rastadt 109
Rastenburg 224
Rathenau 94
Ratheni 261
Ratiaria 191
Ratibor 100
Ratisbona 113
Ratzeburg 91. 133
Rava 211
Rauenna 164
Ravensberg 85
Ravensburg 111
Ravenstein 40
Rauraci 61
Rawitz 210
Reate 174
Reciffe 329
Rechberg 111
Rednitz 117
Redones 60
Reformation 127
135
Regen 114
Regenspurg 152
114
Reggio 168
Regina insularum
320
Reginum 152
Regio argentea
328
Regiomontum
225
Regiopolis 63
Regis curia 116
Regium 33
Lepidi 100
Regum ciuitas
327
Reichenau 108
Reichenbach 122
Reichs-Insignia
115
Reichsstände 133
Reichterswalde 223
Reifferscheid 81
Reims 34
Rein 224
Reineck 216
Religionskrieg in
Irrland 71
Remi 34
Rems 109
Rendsburg 89
Renfrew, Renfro-
ana 67
Rennes 29
Rephaim 279
Resan 239. 241
Resicht 280
Riscow 239. 240
Respublica
Batauorum 41
Grisonum 56
Heluetiorum 57
Ragusa 192
Veneta 161
Ressel 223
Ressund 148
Retel, Retelium
34
Retimo, Rethym-
na 182
Revel 235
Revere 160
Reuß 122
Reutlingen 111
Rex Catholicus 26
Christianissimus
35
Rha 239. 293
Rhaetia, s. Raetia.
Rheda 86
Rheggio, Rhe-
gium 168. 176
Rhemi s. Remi 60
Rhein 36. 52. 73
Rheinberg 83
Rheinfelden 108
Rheinfels 119. 120
Rheingau 80
Rheingrafen,
Rheingrafenstein
80
Rheinmark 109
Rheinthal 55
Rheinwein 80
Rheinzabern 79
Rhenus 36. 52
Rhinocolura 269
Rhoda 23
Rhodanus 28. 51
Rhodigium 161
Rhodis, Rhodus
255. 259
Rhodope 189
Rhone 28. 51
Riberia 319
Ribla 260
Riesen, Rephaim,
279
Riesenburg 223
Riesengebirge 181

Rietberg 86
Riez 33
Riga 235
Rimini 164
Rinköping 138
Rinteln 85
Rio de la Hacha 326
Rio della Plata 328
Ripa 12. 137
Riparienſis 203
Riphæi 249
Ritiaria 192
Riuiera 55
Roboſdii 72
Roboretum 106
Rochelle 31
Rocheſter 63
Rodemachern 39
Rodes 31
Rodia ducis 40
Römer 115
Roer 40
Roffa 63
Roldue 40
Rom, Roma 166
Romana prov. 58
Romagna, Romandiola 164
Romanien 188
Romangi 206
Ronciglionc, Roncilio 165
Roſchild 139
Roſcianum 168
Roſenberg 223
Roſes 23
Roſette 306
Roſienne 218
Roſſano 168
Roſtock 90
Roſtrum Nemaviae 152
Roſthow 240
Rothenburg 116
120
Rothreußen 213
Rotterdam 42
Rotomagus 29
Rotſchild 139
Rottweil 110
Roveredo 106
Rouën 29
Rovigo 161
Rouſillon 32
Roxolani 249
Ruben 276
Rubo 209
Rudau 226
Rudelſtadt 125
Rudiae 176
Rügen 92
Rügenwalde 92
Rüremond 40
Rufrium 175
Rugia 92
Rugii 154
Rupella 31
Ruperti villa 55
Rupes Rapoldi 76
Rupin 94
Rura 40
Ruſcinonenſis comitatus 32
Rußland 214. 236 237. 238. 247 293. 150
Ruſellae 173
Rußc 219
Ruſſia 238
Lithuanica 217
magna 238
nigra 238
occidentalis 239
orientalis 241
rubra 213
Rutena, Rutoni 31. 59
Rutuli 174
Rypen 138
Ryſſel 37
Ryswick 42

S.

Saalkreis 127
Saara 314
Saar 49
Saarbrück 80. 121
Saar-Louis 49
Saarwerden 80
Saba 262
Sabäer 262
Sabata 162
Sabatha 262
Sabaudia 157
Sabia 318
Sabina 166
Sabini 174
Sabionetta 63
Sabluſtan 282
Sabora 262
Sabracae 292
Sabrina 62
Sacae 297
Sachſen ſiehe Churſachſen
Sachſen-

Sachsenhagen 85
Sachsenlauenburg 133
Saffie 312
Sagan 97
Sagres 18
Saguntus 27
Said 307
Saintes 32
Sais 307. 308
Sala, Sale 117
Salaberg 148
Salamanca 22
Salée 312
Salampria 178
Salamis 182. 259
Salapia 175
Salassi 171
Saldae 313
Salerno 167
Salfeld 117. 135 223
Salimskamski 242
Salin 51
Salisbury 64
Salland 44
Salm 80. 81
Salmurium 31
Salomonische Inseln 332
Salona 196
Salonichi 179
Salten 143
Salutiae, Saluzzo 158
Salze, Salza 112
Salzburg 112
Salzburger 324
Salzmeer 269
Salzthal 131
Salzwedel 94
Samachonites 269 275
Samadrachi 189
Samara 294
Samarcand 294
Samaria 272. 277
Sambia 225
Sambre 39
Samland 225
Samnites 175
Samnium 175
Samo, Samus 182 259
Samogitien 218
Samojeden 295
Samosata 260
Samothracia 189
Samsoe 140
S. Alouzie 330
Andrews 68
Augustino 323
Barthelemi 330
Christophie 330
Claude 51
Croix 312. 330
David 331
Denis 30
Eustachii 330
Fe 323. 326
Fidei 326
Gabriel 328
Gall 57
Georgio della Mina 315
Germainen
Jean 331
Laye 30
George 331
Goar 119
Gotthardsberg 52. 54
Helene 318
Hilaire 29
Hubert 48
Hubertsburg 123
Hubes 18
Jacobi 315
Jago 319
Jago del Estero 328
James 64. 315
Jean 331
Jean de Maurienne 158
Johns Town 331
Ildefonse 24
Juan de Porto Ricco 329
Juan de Vlua 322
Justi 21
Marie 324
Marino 164
Martha 326
Malo 29
Mattheo 324
Maura 181
Maurice 318
Miguel 328
Morice 56
Nicolao 319
Omer 37
Palais 32

Paul de trois Châteaux 34
Petersburg 237
Petro 324
Pierre 29
Quintin 30
Sacrament 328
Saluator 316. 322. 328
Sebastian 22. 328
Severin 168
Thomæ 319. 326. 330
Veit 39. 162
Urnitz 76
Sandbänke 13
Sangiacks 267
Sandomir 212
Sandouicum 139
Sandwich 63
Sandwick 140
Sangallensis Abbas 57
Sanguesa 23
Santarein 27
Santillana 22
Santones 59
Saone 31. 50
Sapienza 182
Sara 48
Saraa 271
Saracenen 261
Saraepons 80
Sarauus Ludouici 49
Sardes 257
Sardica 190
Sardinia 159. 169. 176
Sardo, Sardi 176. 177
Sarepta 260. 274
Sargans 55
Sarmatae 208. 249. 250
Sarmatia 248
Asiatica 250. 297
Europaea 249
Sas von Gent 38
Saron 272
Sarnen 54
Sarpedon 258
Sarsina 174
Sassaris 169
Sassones 297
Sauona, Savo 162
Saturnia 171
Sau, Sauus 195. 197
Savatopoli 265. 266
Saueria 84
Sauerland 84
Saumur 31
Savolax 150
Sauromatae 250
Satz 103
Savoyen 157. 159
Sawannah 324
Saxones 155
Saxonia s. Sachsen.
auſtralis 63
inferior 130
occidentalis 63
orientalis 64
ſuperior 127
Saxoniæ Ducatus 127
Sayd 259
Scalabis 27
Scaldia 42
Scalotum 142
Scanderick 306
Scanderona 259
Scandia s. Scandinauia 155
Scania 144
Scara 147
Scardona 192
Scarpanto 182. 258
Scarpe 37
Scenitae 266
Schaacken 226
Schach 283
Schafhausen 53
Schagen 138
Schaggerak 138
Schalavonien 217
Schamachi 280
Schanzvorieſe 43
Schatelarab 253
Schaumburg 85
Schelde 36
Schellenberg 113
Schellung 43
Schemnitz 201
Schenitä 262
Schenkenſchanz 144
Schennon 69
Schetland 144
Schidlo 96
Schilfmeer 353
Schio 259
Schippenbeil 225
Schiras 280
Schirwind 227

Schiesburg 204
Schlaitz 122
Schlemmo 223
Schlesien 97
Schleswig 137. 140
Schlettstadt 76
Schleussingen 118
Schley 136
Schwbitten 223
Schlodien 223
Schlüsselburg 237
Schlutzko 217
Schmiedberg 99
Schneeberg 123
Schönaich 98
Schönber 91. 223
Schöningen 131
Schœnus 328
Schoneck 221
Schonen 144
Schorndorf 110
Schortland 67
Schowen 42
Schuppforte 125
Schütt 199
Schwabach 116
Schwaben 107
Schwäbisch Hall. 110
Schwalbach 119
Schwarzburg 125 126
Schwarzenberg 116
Schwarzenburg 54
Schwarzreussen 238
Schwarzwald 154 199
Schwed 94
Schweden 90. 92 141. 144
Schweidnitz 98
Schweinfurt 117
Schweitz 51. 54
Schweitzerische Bundesgenossen 56
Eidgenossen 52
Unterthanen 54
Schwerin 90. 91
Schwetz 221
Scardona 194
Scio 182
Sciro 182
Scirvan 280. 281
Sclavonien 190
Sclucz 217
Scodra 196
Scopia 192
Scordisci pop. 192 194
Scoriale 24
Scotia 67. 72
Scotussa 184
Scritofinni 155
Scupi 192
Scutari 179 196 254
Scylla 177
Scyrus 182
Scythae 250. 297
Scythia Asiatica 297
Baltica 155
Europæa 155 249
Pontica 249
Schythopolis 273 278
Sebaste 273
Sebastia 255. 258
Sebastianopolis 22
Sebastopolis 258 265
Sebenicum 194
Sebulon 274
Sechsstädte 96
Sechingen 108
Sedan 34
Sedini 153
Seduni 60
Sedunum 56
Seduuii 154
See 13
Genfer 28. 52
Caspische 276
Seehausen 94
Seeland 42. 139
Seeränber 311
Segaláuni 59
Segalien Oula 293
Segedunum 81
Segedin 201
Segelta 177. 203
Segestan 282
Segeswar 204
Segorve, Segobriga 23
Segouia 24
Seguntia 24
Segusiani 60
Seguso 158. 172
Seine 28
Sela 260
Seleucia 258. 263 275

Seleucis 260
Selgouae 72
Selingiskoi 295
Selinus 177
Semender 191.192
Semgallien 234
Semlin 198
Semnones 154
Semoy 47
Sempronium 200
Sena 163 174
Senderonea 192
Senega, Senegal 304.315
Senia 193.196
Sennar 309
Senones 34.60.174
Sens 34
Sensburg 224
Sensheim 116
Sephor 274
Septa 312
Septentrio 7
Sequana 28
Sequani 60
Sera 298
Seraglio 188
Serato 157
Serapis 307
Seres 298
Sereth 207
Serica, Sericum 298
Serdre 283
Seruania 281
Seruesta 128
Serui pop. 192
Servien 190
Seruiodurum 152
Serry 227
Selmarus 47
Sesto, Sestus 188
Setines 180
Setuval 18
Sevennes 33
Seuenwalden 43
Seueria 212
Seuerien 241
Seuerinum 90
Severn 62
Seuerus 72
Seuilla 21
Seuo 140
Siam 290
Siberien 295
Siborina 168
Siby 262
Sicambri 61. 153
Sicania 177
Sicca 313
Siceleg 270
Sichem 272
Sichor 269
Sicilien 164.169 177
Siculi 177. 204
Sicyon 186
Sida 258
Sidini 154
Sidra 311
Sidon 259.260 275
Siebenbürgen 203 208
Siegen 121
Sigæum 257
Siena 163
Sierra Liona 315
Siga 313
Sigeth 200
Sigistania 282
Sigmaringen 110
Sigruna 148
Siguenza 24
Silberflotte 21
Silesia 97
Silistria 190
Sillyes 63
Silua 272
Silua Bohemica 101
ducis 140
Hercynia 101.154
nigra 108
Siluanectes 60
Silues 18
Silures 72
Silurum Insulæ 63
Simach 203
Simeon 269. 270
Simmern 78
Simyra 264
Sina 298
Sinabe 256
Sinai 261
Sinarum regio 292
Singan 299
Singara 263
Singidunum 192
Singus 183
Sinope 256
Sintica 183
Sinus 13
Arabicus 253
Argolicus 180
Aquæ dulcis 220

Bothnicus 145
Codanus 135
Corinthiacus 180
Coronicus 280
Danicus 137
Finnicus 145
Fleni 137
Gaditanus 16
Gangeticus 287
Laconicus 150
Magnus 92
Persicus 253
S. Laurentii 321
Scagensis 138
Strymonicus 179
Thermaicus 178
Venedilus 220. 249
Sion 56
Sipontum 175
Sipylus montes 257
Sirad 211
Siraguſa 169
Siris 269
Sirmium 203
Siſcia, Siſſeck 195. 203
Siſimo 258
Sismer 47
Sitia 182
Sittace 264
Sittacene 264
Sitten 56
Sithonia 183
Sitiſi, Sitipha 313
Siwas 255
Skalholt 143
Skaur 138
Skone 145
Slauy 102
Slaven 249
Slavonien 198
Sleida 82
Sluis 38
Smaland 146
Smaleiden 118
Smintha 257
Smolensko 241
Smyrna 257. 254
Sobio 292
Soczow 207
Sodom 269
Söderqwihland 144
Söderhamn 148
Södermannland 147
Soerlinges 63
Soeſt 84
Sofala 317
Sogdiana 293
Soiſſons 30
Soldau 224
Soldin 93
Solfeld 153
Solforino 160
Solingen 83
Solms 121
Soloe 258
Solothurn 53
Solſtitium 5
Solua 152
Solway Fyrth 67. 72
Somme 30
Sondershauſen 125. 127
Sondrisio 56
Sonnenburg 93
Sonnenſtein 123
Sophi 282
Sophia 192. 190
Sophienſtadt 95
Sopronium 200
Sora 139. 264
Sorau 96
Sorbonne 30
Soreck 269
Sorien 259
Sorrento 167
Soſthenis 184
Southwales 65
Spalatro 194
Spandau 95
Spanien 20. 294. 303. 304. 311. 324
Spanier 266. 321
Sparta 180, 186
Sphagia 182
Spea, Spey 67
Spedia, Spezza 162
Speyer 61. 79
Sphaera obliqua 8
parallela 8
recta 8
Spiegelberg 85
Spina 172
Spinalonga 182
Spina mundi 317
Spira 61. 79
Spirdingſee 224
Spirito ſanto 328
Spithead 63
Spitzbergen 333

Spoletum 165
Sponheim 78.79
Sporades 186
Spree 95.96
Stabiae 175
Stablo 47
Stade 88
Stadium 328
Stadtberg 84
Stadthagen 85
Stafford 65
Stagira 183
Stagnum 13
Stalimene 182
Stallupöhnen 227
Stambol 188
Stampalia 182
Stantz 54
Staradub 241
Starenberg 104
Stargard 91.92 221
Stasfurt 129
Status praefidii 164
Stavanger 142
Stavern 42
Steffenswerd 40
Stem 55
Steinfort 86
Steinheim 80
Stendal 94
Stephanodunum 68
Stephanopolis 205
Stephanouerda 40
Sterling 68
Sterlniza 245
Sternberg 91.93
Stettin 92
Stevermark 105
Stiergefechte 25
Strives 180
Strobi 183
Stockholm 147
Stoer 89
Stolberg 127.131
Stolpe 93
Stormarn 89
Stralen 40
Stralsund 91
Strasburg 77.222
Strasse 20
Straubingen 113
Strelitz 91
Strengnes 147
Stretto di Dardanelli 188
Strido 203
Strigau 99
Strigonium 200
Stromberg 78
Stromboli, Strongyle 177
Strymon 179
Stülingen 108
Stuhlweißenburg 200
Stum, Stumdorf 222
Stuttgard 110
Strymphalus 186
Styx 186
Suaquem 309
Succidaua 207
Suchoth 276
Suchuan 299
Sucova 189
Sudauen 224
Sudini 249
Suecia 143.155
propria 146
Süd Amerika 321
Südbeyeland 42
Südchina 299
Süden 7
Südermannland 147
Südersee 43
Südgarthland 144
Südpol 5
Südsee (Americanische) 320
Südwind 8
Suella 23
Pometia 174
Sueſſones 60
Suetz, Sueſia 306
Sueui 154
Sueuia 106.154
Suiones 155
Suionia 155
Suiſſe 51
Sulci 177
Sulmo, Sulmona 174
Sultan 303
Sulzbach 115
Sumatra 303
Summer-Inſeln 331
Sund 136
Sunderburg 140
Sundgau 76
Sundswald 148
Sunem 273
Sunici 61
Suprarbien 23
Suquan 307

Sur 259
Sura 255
Surata 285
Suria 264
Surinam 326
Surrentum 167
175
Susa 158.282.311
Susatum 84
Susdal 240
Susiana 282
Susistan 282
Suffex 63
Suwas 255
Swibusen 97
Swieta Sipka 225
Swieta Siekierka
225
Sybaritae 176
Sydon 260
Syene 307.308
Sylt 140
Synada 257
Syracusae 169
Syria 259.260
Syrtes 13.307.311
Syrtica regio 313

T.

Tabernae
Alsaticæ 77
Montanæ 79
Rhenanæ 79
Tabin 295
Tabor mons 269
Tabor, Taboritæ
103
Taboreſtan 281
Tabraca 313
Tabrinum 280
Tænarus 186
Tafelberg 318
Tagouri 295
Tajo 17.20
Tamah 245
Tamara 326
Tamruck. 245
Tanais 239.244
247
minor 243
Tanger 312
Tangut 296
Tanis 307
Tangermünde 94
Tanneberg 224
Tauſchur 289
Taormina 177
Taphrae 244.313
Tapiau 226
Taprobana 303
Tapuri 281
Taraboſan 255
Taranto 168
Tarantuln 176
Tarbelli 59
Tarentum 176
Targa 314
Targorod 207
Tarſia 21
Tarku 265
Tarquinii 173
Tarraco 23.27
Tarſis, Tarteſſus
27
Tarſus 258
Tartarchan 300
Tartarey
Aſiatiſche, ſ. große
Chineſiſche 295
Crimmiſche 244
freye 293
große 292
innere 293
kleine 243
Nagaiſche 244
Precopenſiſche
244
Rußiſche 294
Tartarn
Beſſaraviſche
235
Cubaniſche 245
Circaßiſche
245
Dobrowiſche
245
Karbadiner 245
Ozacowiſche
245
Tarteſſus, ſ. Tarſis.
Tarudunt 312
Taruiſium 161
Tatta 286
Tavaſthus 150
Tavaſtland 150
Tauber 116
Tavila 18
Taulantia 183
Tauri 250
Taurini 172
Tauris 280
Tauroggen 227
Tauromínium 177
Taurunum 191
203
Taurus 255.265
Tauruſci pop. 208

Tauus 67
Taxiles 292
Tay 67
Techtimerow 247
Teckin 241. 245
Tecklenburg 86
Teflis 265
Tegea 186
Tegina 245
Tejo 17. 20
Telenſin 312
Telefia 175
Telmeſſus 258
Telo Martius 33
Temes 199
Temeswar 202
208
Tempe 184
Templin 94
Temruk 245
Tencteri 153
Teneramunda 38
Teneriffa 319
Tenos 182
Tennſtädt 126
Tentiris 308
Teos 257
Tephlis 265
Teplitz 103
Teraſſo 258
Tercera 331
Tergeſte 162
Tergoes 42
Tergoviſt 206
Terioli 151
Terky 245. 294
Termeſſus 258
Ternate 302
Terra Aduocatorum, ſiehe Vogtland.
Dilaborador 334
Eſonis 333
firma 325
ignis 335
Laboratoris 334
noua 169. 331
promiſſionis 268
Variſcorum ſiehe Vogtland.
Terra di Bari 167
del Fuego 335
di Lavoro 167
di Ottranto 168
di Quiros 335
Terrae incognitæ 332
Terre neuve 331
Territorium eccleſiae 164
Terskoy Leporie 339
Tervecre 42
Tervel 23
Teſchen 100
Teſſelia 43
Tetnang 111
Tetrarchie 277
Tetuan 312
Tevere 156
Teutſchenlau 224
Teutſchland 73
Teutones 155
Texel 43
Thabor 276
Thäler 12
Thama 127
Thame, Thames, Thametis 62
Thapſacus 363
Thapſus 313
Thaſus 189
Theate 166
Thebae 180. 185
308
Thebais 308
Theile der Welt 14
Theiß 206
Thekva 271
Themanſ 261
Theodonis villa 29
Theodoſia 244
250
Theonville 39
Therapne 186
Thermae 183
Carolinae 102
Heluetiæ 54
Thermodoon 258
Thermopylæ 185
Theſpiæ 185
Theſprotia 184
Theſſalia 179. 184
Theſſalonica 179
Thibet 296
Thierkreis 4
Thimnath 271
Thirza 273
Thisbe 275
Thomaschriſten 287. 289
Thonon 157
Thorn 221
Thous 281

Thracia 189
Asiatica 256
Thronium 185
Thule 334
Thüringen 125
Thüringerwald 125
Thun 53
Thurinum 186
Thyatira 257
Thyni 189
Tiber 156
Tiberias 275
Tibiscum 208
Tibiscus 200
Ticinum, Ticinus 159
Tifernum 174. 175
Tiflis 265
Tiger 253
Tigrana 281
Tigronocerta 159
Tigurini 60
Tigurum 53
Tilse, Tilsit 227
Timber 219
Timeck 191
Timor 202
Tinda 189
Tine 182
Tingis 312. 313
Tipasa 313
Tirnau 201
Tipra 291
Titmaning 112
Titius 192
Toacene 282
Tobago 330
Tobinium 55
Tobolski 295
Tocat 255
Tockay 201
Tönningen 137
Toledo 24
Tolen 42
Tolkemit 223
Tolometta 313
Tolosa 32
Tolosates 59
Tomala 262
Tombut 315
Tomi 192. 249
Tomskoi 295
Tondern 138
Tongern 61
Torgau 128
Tormium 295
Tornacum 38
Torne 149
Tornelapmark 149
Torone 183
Tortona 159
Tortosa 23
Tortoso 259
Tortue 330
Tortuga 330
Toscana 163
Toul 49
Toulon 33
Toulouse 32
Tournay 38
Tours 31
Towr 64
Toxandri 61
Trachenberg 99
Trachonitis 277
Tractus Hunnorum 78
metallicus 122
Sarunetum 55
Tragurium 196
Traianopolis 189
Traiectum ad Mosam 40
ad Rhenum 45
Tralles 257
Tralli pop. 196
Tra los montes 17
Tranckenbar 289
Trani, Tranium 167
Tranomontani 245
Transiluania 203
Trapezus 255 258
Trarbach 79
Trasimenus lacus 173
Trawe 89
Traw 196
Trebisonde 255
Trecae 34
Trecasses 60
Trefurt 120
Tremonium 84
Trenschin 201
Trent 62
Trepanum 169
Treuenbriezen 95
Treuentinum, Trevento 175
Trevigio 161
Treviri 61. 81
Trevoux 34
Tribali 192

Tribel 96
Tribocci 61
Trieca 184
Trident 106
Tridentini 151
Trier 81. 110
Trieste 162
Triganocerta 265
Trinacria 177
la Trinidad 322
Trinobantes 71
Tripolis 213. 255. 310
Tripoli di Barbaria 311
di Soria 259
Trittow 89
Troas 257
Trock 217
Troezenea 185
Tschalatsky
Tschitschicar 295
Troia 257
Trolhetta 142
Tropano 169
Tropici 5
Troppau 100
Troyes 34
Tschina 298
Tucumannien 328
Tude 22
Tübingen 110
Türkey
die Asiatische 253
Europäische 186
Türkische Länder 182. 188. 190. 192. 198. 199. 201. 244. 245. 253. 268. 308. 309
Tueria 240
Tugeni 60
Tugium 53
Tull, Tullum 49
Tumen 295
Tunis 311
Tuneta, Tunetum 311. 313
Tunis 311. 313
Tungri 61
Tunguſia 295
Tunquin 291
Turci 297
Turcheſtan 293
Turcomannien 264
Turdetani 27
Turduli 27
Turgau 55
Turin 158
Turones 31. 60
Turris 64
Stratonis 273
Turuntus 235
Tuſcia 173
Tuſculum 174
Tutecoryn 288
Tuy 22
Tweer 240
Tyana 258
Tychopolis 90
Tyras 209
Tyrol 106
Tyrrhena 173
Tyrus 259. 260. 275

U. V.

Vaccaei 28
Vacia 201
Vahalis 36
Val Brenna 55
di Demona 169
Maggia 55
di Mazara 169
di Noto 169
Valachia 205
Valachria 42
Valence 34
Valenciennes 38
Valengin 57
Valentia 23. 34. 159
Minii 17
Valenza 159
Valette 170
Valladolid 24. 322
Valles 12
Valdenſium 158
Valleſia 56
Vallis Brunia 55
Demonæ 169
Joachimica 103
Netina 169
Nicolai 132
Rheni 55
Tellina 56
Valliſoletum 24
Valona 179
Vallum Hadriani 72
Valtelin 56
Vamba 316

Van 264
Vandalitia 21
Vangiones 61
Vanna 195
Vapincum 33
Varadinum maius 201
minus 198
Varhel 208
Varini 153
Variſci 154
Variſcia 122
Varna 190
Varnemunda 90
Vaſates 59
Vaſcones 27. 59
Vaſconia 32
Vaſnapu 204
Vaſtallum 160
Vaudum 52
Vbeda 21
Vbii 61. 88
Vcht 87. 94
Vcker 94
Vckermark 93
Vckermünde 92
Vdia 290
Vdine 162
Ueberlingen 108
Vecht 86
Vectis 63
Vecturiones 72
Vedinum 162
Veere 42
Vſa 294
Veii 175
Velau 44
Velden 78
Velitrae 174
Velocaſſes 60
Venaiſin 33
Vendome 31
Venedi 91. 249
Venedig 161. 180
181. 182. 192
Veneti 60. 172
Venetia 172
Venetiae 29. 161
Venezuela 326
Veniſe 161
Venlo 40
Vennones 151
Venoſa 168
Venta 71
Ventimiglia 173
Venuſia 168
Vera 281
Vera crux 322
Veragri 60
Verbinum 30
Vercellae 172
Vercelli 158
Verciani 203
Verden 88
Verdun 49
Vereinigte Niederlande 41. 87
Veria 179
Verodunum 49
Veromandui 60
Verona 102. 161
Verſailles, Verſaliæ 30
Vervins 30
Vgelt 285
Veſalia
inferior 82
ſuperior 81
Veſontio 50
Veſperinum 200
Veſtini 174
Veſuvius 167
Vettones 27
Vetulonium 173
Vexionia 145
Veziers 267
Viadrus 73
Via montana 78
Vianden 39
Vianen 42
Vibo 176
Vicenza 161. 165
Victoria 23
Vicus 40
Vidaſſus 22
Vidinum 191
Vielun 211
Vienna 34. 39. 104
Vienne 34
Vigornia 65
Vigos 22
Vibitia 195
Villach 106
Villefranca 158
Villanow 212
Villa real 17
Villa ricca 328
Villa viçoſa 18
Viminacium 191
Vinaria 126
Vindelicia 152
Vindobona 263
Vindocinum 31
Vin di 104
Vintonia 63
Virginien 324
Virneburg 82

Vi-

Visapor 288
Viseo 17
Vistula 209 219
Vistulaemunda 221
Visurgis 73
Vitellia 175
Viterbo 165
Vitodurum 55
Vittoria 23
Vitiers 33
Ukraine 214
Vla 149
Vlieland 43
Vlisippo 18
Vlißingen 42
Ulm 110
Vlpianum 192
Vlpia Traiana 208
Vlster, Vltonia 70
Ulzen 132
Umao, Umaolapmark 149
Vmbilicus maris 143
Vmbria 173
Umkreis der Erde 2
Unbekannte Länder 332
Vnelli 60
Ungarn 100. 199 205
Unstrut 124
Untergvinea 305
Unterlaubach 203
Unterwalden 54
Vocontii 59
Vogteyen in der Schweitz 54
Vogtland 122
Vola terrae 173
Volcae 59
Volhinien 214
Voliba 63
Volsci 174
Volsinii 173
Voltorno 156
Volubilis 314
Vorgebirge siehe Caput, promontorium.
Vorn 42
Vortex siehe Euripus.
Vphas 292
Vpland 147
Vpsal 148
Vratislauia 98
Vr 263
Uranienburg 145
Vrbano 164
Vrbigeni 60
Vrbigenus pagus 54
Vrbinum 164. 165
Vrgentz 294
Vrbs dives 328
Uri 54
Vrsa 5
Vrso 21
Usbeck 294
Usedom 92
Usingen 80. 121
Vsipetes 153
Uskoken pop. 193
Vtica 313
Veinum 162
Utrecht 45
Utz 262
Utzberg 78
Utznach 55
Vulcania 177
Vulturnus 156 175
Vxii 282

W.

Wachtendonck 40
Wagrien 89
Wahl 36
Wangatz 333
Waitzen 201
Walchern 42
Waldburg 107
Waldeck 85. 122
Waldemarus 235
Waldenser 158 171
Waldshut 108
Waldstädte 108
Walfischfang 323
Wallachey 205. 208
Wallenstein 111
Wallis 65
Walliserland 56
Wamen 138
Wanfried 120
Wangen 111
Wanna 195
Warasdin 198
Warborg 145
Ward 142
Wardhus 143
Warnemünde 90

Warschau 212
Warsiga 239
Wartburg 126
Warte 93.154.210
Wartenberg 99
Waßerburg 113
Waterford 70
Ween 145
Weibling 110
Weichsel 209.219
Weichselmünde 221
Weigatz 237
Weil 57.111
Weilburg 121
Weimar 118.124
125.126
Weinheim 78
Weißenburg 77
115.204.208
Weißenfels 124
126.127.128
Weißenhorn 107
Weißenstein 120
Weißreußen 217
Weite der Oerter zu meßen 10
Weliko 235
Welau 227
Welé (neu) 320
Weltgegenden 7
Weltmeer 12.140
Weltpole 5
Wenden 91.93.249
Wendisch-Luccau 96
Wenersee 142.146
Werben 94
Werle 84
Wermeland 147
222
Wernigeroda 131
Werre 118.132
Wertheim 116
Wesel, s. Vesalia.
Weser 73
Westeraos 148
Westerbotn 148
Westerburg 122
Westergau 43
Westergothland 146
Westermannland 148
Westerwald 120
Westfriesland 43
Westindien 320
Westindische Compagnie 45
Westmünster 64
Westphälischer Friede 135
Westphalen 83.84
Wesprin 200
Westrich 80
Westrußland 239
Westsex 63
Weta 233
Wetterau 120
Wettersee 146
Wettin 128
Wexford 70
Weriee 146
Wetzlar 121
Wisdski 241
Wiborg 150
Wiburg 138
Wick 40
Widin 191
Wied 122
Wieliza 212
Wien 104.203
Wiflisburg 52
Wigt 63
Wihicz 195
Wilda 217
Wilde Ochsen 25
Wilde Schotten 69.72
Wildungen 122
Willenberg 224
Williamsburg 324
Wilkomiers 217
Wilna 217
Wimpfen 111
Wincheſter 63
Windau 233.234
Winde 7
Windische Mark 105
Windischgrätz 105
Winterthür 55
Wippe 219
Wisbaden 122
Wisby 146
Wismar 90
Witepsko 218
Witgenstein 121
Withehall 64
Withern 67
Wißtock 49
Wittenberg 128
Wladislau 211
Wörlitz 128
Wola 213
Wolau 97
Wolfenbüttel 131
Wolga 239.293
Wolgast 92
Wolkowa 239
Wollin 92

Wolodimer 240
Wologda 240
Worchester 65
Wormidt 223
Wormis 56
Worms 79
Worotin 241
Würtemberg 76
110
Oels 97
Würtzburg 117
Wüste vid. Désertum.
Wüste Juda 270
Wurzen 124

X.

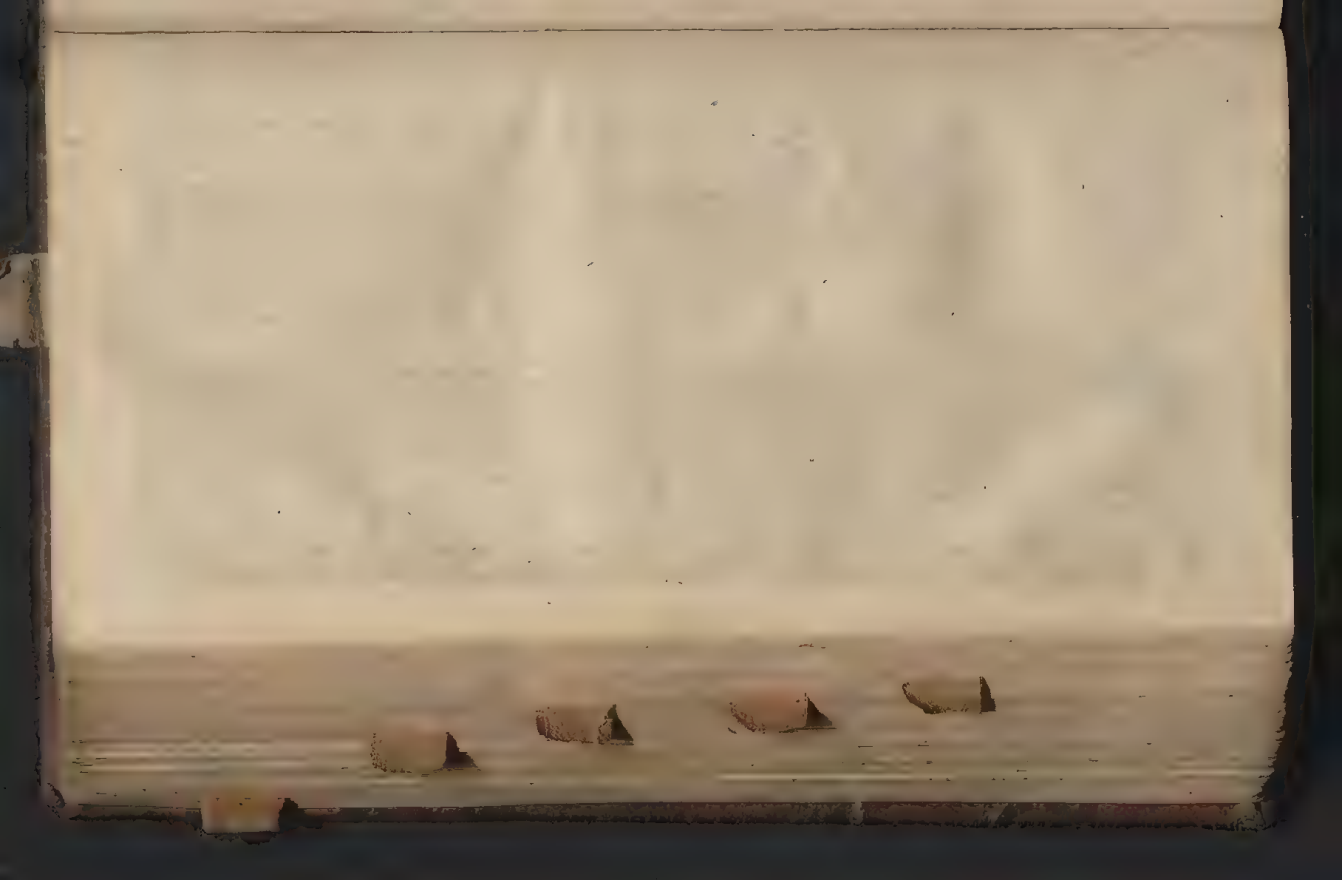
Xantong 299
Xanfi 299
Xenfi 299
Xanthus 258
Xicoco 301
Ximo 301
Xois 307

Y.

Yerken 294
S. Jarkend
Yorck 65
Ypern 38
Yfel 36
Yfendick 38
Yverdon 52
Yvica 25
Yvoix 39

Z.

Zabesus 205
Zabulon 269
274
Zacynthus 181
Zagathay 293
Zagrabia 198
Zama 313
Zamoiscie 213
Zancle 177
Zanfara 315
Zanghe oder Zanguebar 305.317
Zante 181
Zanzaga 314
Zaporohi 247
Zara 194
Zaragardia 263
Zaragoça 23
Zarea 271
Zariaspe 282
Zarisa 294
Zarmisogethusa 208
Zarpath 260
Zarrhytos 311
Zatmar 201
Zeckler 204
Zehnstädte 278
Zeila 317
Zeiß 125
Zell 111
Zelle 132
Zellersee 107
Zembla 324
Zendrew 192
Zeng 193.196
Zenith 6
Zephyrus 8
Zerbst 88.128
Zeugitania 313
Zeugma 260.208
Zib 274
Zibith 262
Zibola 323
Ziegenhain 130
Zigeuner 205.208
Zickag 270
Zilis 314
Zimara 180
Zimbace 317
Zin 261.270
Zinten 225
Zion 272
Ziph 270
Zippor 274
Zirickfee 49
Zittau 96
Znaym 101
Zlucium 217
Zoan 307
Zoar 270
Zodiacus 4
Zollern 110
Zolnock 201
Zonae 6.7
Zoom 40
Zopfingen 55
Zuchria 183
Züllichau 97
Zürch 53
Zütphen 44
Zug 53
Zurobara 208
Zweybrück 77.79
Zwickau 123
Zwölf himmlische Zeichen 4
Zwoll 44
Zwornick 197
Zytomiers 214



M. Friedrich Samuel Bocks,

Historische Einleitung

in die Kenntniß

der

Reiche und Staaten

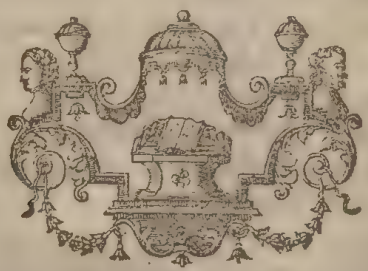
in welcher

von derselben Ursprung, Fortgang und itzigem Zustande gehandelt wird,

Zum Gebrauch

der

studirenden Jugend.



Dritte vermehrte, und bis auf die gegenwärtige Zeit fortgesetzte Auflage.

Königsberg, 1756.
druckts und verlegts Johann Heinrich Hartung.

Vorrede.

Es sind eben acht Jahre verflossen, als ich von den Aufsehern der gesegneten Schulanstalten des Collegii Fridericiani ersuchet wurde, eine **Einleitung in die vornehmste Reiche und Staaten der Welt** zu entwerfen. Diese mußte nur drey bis vier Bogen einnehmen, damit der niedrige einmal angesetzte Preis der zum Gebrauch dieser Schulen verfertigten Geographie, von welcher diese Einleitung ein Anhang seyn sollte, nicht dörfte gesteigert werden. Ich willigte in dieses Ansuchen, und konte selbiges um desto bequemer erfüllen, weil ich eben damals mit dergleichen Vorlesungen auf der Königsbergischen Hohenschule beschäftiget war. Ich machte einen Auszug von meinen zu dieser Absicht aufgesetzten Handschriften und zog die wichtigsten Umstände eines jeden Staats in die Kürze; sahe mich aber gezwun-

gezwungen, viel nöthige Sachen wegzulassen, und auch manche große Staaten gänzlich zu übergehen.

Wie man nun in diesem Jahr (nemlich 1750) eine neue Auflage von der gedachten Geographie besorget, und dieselbe bereits aus der Preße gehoben hatte, so trug mir der Herr Verleger auf, den von mir ehemals ausgefertigten Anhang noch einmal durchzusehen, und selbigen etwas ausführlicher abzufassen. Ich ließ mich auch endlich bewegen, ohngeachtet ich bereits einige Jahre her von einiger Art dieser Arbeit abgezogen, und in ein ganz anderes Feld angewiesen worden, die ehemals entworfene Einleitung in die Staaten vor mir zu nehmen, und die gesuchte Verbesserung und Erweiterung derselben zu bewerkstelligen. Ich las solche mit einiger Aufmerksamkeit, erinnerte mich dabey mancher nöthigen Zusätze, und zog auch die ehemaligen Vorlesungen wiewol nur flüchtig zu Rathe; fügte neue Staaten hinzu, welche ehemals übergangen waren, und ersetzte dasjenige, was sich in dem Verlauf dieser letztern acht Jahre merkwürdiges in den Staaten zugetragen, und aus solchen Erweiterungen entstanden diese erneuerte Bogen.

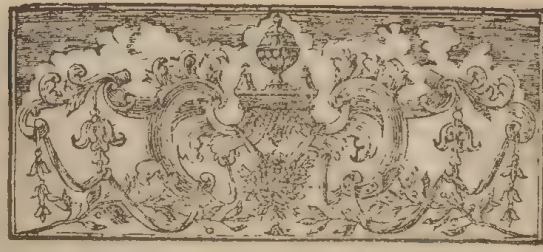
Die

Die mir zugemeßene Schranken des Raums mögen mich um desto mehr entschuldigen, wenn ich viele zum völligen Verstande der Geschichte nöthige Erzählungen, ja wol gar einige Staaten weggelassen, da diese Blätter nur die ersten Grundrisse der besonderen Geschichte zeichnen sollen, die ein geschickter Anführer nach dem Begrif und Endzweck seiner ihm anvertrauten Jugend, völliger und weitläuftiger wird vorzutragen wissen.

Sind einige Nachrichten hierin als ungezweifelt angegeben, die doch bestritten werden, und manche Sätze eingeflossen, die gar wider die Wahrheit der Geschichte laufen, so werde ich nicht zürnen, wenn ein geschickter Lehrer seine Untergebene besser davon zu unterrichten Gelegenheit nimmet; indem ich gerne gestehe, daß mir Zeit und Antrieb bey meinem gegenwärtigen Amte gefehlet haben, mich mit Untersuchungen von dieser Art, und überhaupt mit der weltlichen Geschichte weitläuftig zu beschäftigen.

Da der Herr Verfaßer dieser historischen Einleitung, Herr Consistorial-Rath, D. Fried. Sam. Bock, als Professor Ord. und Bibliothecarius Prim. gegenwärtiger Zeit mit wichtigern Geschäften sich umgeben gefunden, so hat man sich bey diesem neuen Abdruck Erlaubniß genommen, die wenige Veränderungen in den Reichen und Staaten gehöriges Orts anzuzeigen.

Vor-



Portugall.

§. 1.

Portugall hieß vor Zeiten Lusitania, und war ein Stück von Hispania ulteriori (*). Es hat demnach mit Spanien zu den mehresten Stücken gleiche Veränderungen gelitten: mithin muß man die folgende Abhandlung von Spanien mit dieser wohl zusammen halten. Doch ist es später als dieses unter die Römische Botmäßigkeit gebracht worden, indem die alte Lußtanische Völker sich unter ihrem Anführer Viriatus ganzer 20 Jahre gegen die Römer tapfer gewehret (**), endlich aber sich ihnen ergeben müßen, worüber der Kayser Augustus sich so sehr erfreuet, daß er eine eigene aeram hispanicam angeordnet, welche sich 20 Jahr vor der epocha christiana anfänget.

§. 2.

Nachdem bey dem allgemeinen Aufstande der Völker um das Jahr 408 die Alanier, und um das Jahr 440 die Sveven

a [illegible] in

(*) Siehe davon Gebrauchs des Collegii Fridericiani aus Lehrgestellte Geographie pag. 20. 21. und Cellarii Orb. antiq. p. 6. sqq. Dem also erstreckte sich Lusitanien nur vom Teio gegen Norden, aber Augustus setzte die Grenzen desselben vom Guadiana bis Douro.

(**) Florus und Dio Cassius können deßhalb ihre ausnehmende Tapferkeit nicht gnugsam erheben.

in Spanien eingedrungen; so haben erstlich die Alani, und als diese theils von den Westgothen geschlagen waren, theils mit den Vandalis nach Africa gingen, sodann die Sueui sich dieses Lustitaniens bemächtiget, und einen besondern König eingesetzt, der zu Braga residiret. Doch die Westgothen, welche Ao. 411. auch in Spanien eingedrungen waren, nahmen ihnen ein Stück nach dem andern weg, bis sie endlich Ao. 585. die Sueuos vollends unter sich brachten. Unter deren Gewalt ist dies Land lange geblieben, daher auch noch viele Gesetze und Gewohnheiten in Portugall und Spanien sich von den Gothen herschreiben, bis es im Jahr 713. von den Africanischen Mauren, Mohren oder Saracenen, zusammt mit Spanien unter das Joch gebracht wurde. Doch ward den Barbarn nach und nach ein Stück Landes nach dem andern entrißen: wie denn Ferdinand I. von Legion und Castilien die Vestung Viseo und Coimbra im Anfang des IIten Sæculi ihnen abnahm. Es wurde darauf in der Provinz zwischen dem Minio und Dusio der Grund zu einem neuen Christlichen Staat geleget. Denn Alphonsus IV. König von Legion und Castilien gab 1093. dem Heinrich von Burgund (*), der in den Kriegen mit den Mauren sich um ihn verdient gemacht, seine Princeßin Theresiam zur Gemahlin, und zum Brautschatz das Stück von Portugall, welches den Mohren abgenommen war, insonderheit die Städte Coimbra, Viseo, Porto, Lamego und Braga, unter dem Titul einer Grafschaft, doch so, daß solche als eine neue Herrschaft lehnsweise von Castilien jedesmal sollte empfangen werden. Weil sich nun viel fremde und zum Theil Gallier, die ihre Heerzüge nach dem gelobten Lande anstellten, einfanden, in dem

(*) Man hat lange gestritten woher eigentlich dieser Printz entsproßen. Einige haben ihn vor einen Grafen aus Flandern und Brabant, andre aus Lothringen ausgegeben, bis endlich Theodor Godofroy de l'Origine des Rois de Portugall solches außer Zweifel gesetzet, daß er von den Herzogen aus Burgund und mithin von Hugo Capetus entsprungen, als deßen anderer Sohn Robertus, Herzog in Burgund gewesen; daß also die damaligen Könige in Portugall und die itzigen Könige in Frankreich aus einem Geblüt entsproßen.

dem Hafen Petro ausstiegen, und von Alphonsus um Hülfe wider die Mohren angesprochen, auch würklich gebraucht wurden, so soll von dieser Zeit an der Name Portus Gallorum oder Portugall entstanden seyn, doch ist die gewöhnliche Herleitung von Porto und der alten Stadt Cale, die von den Calaicis einer Phönicischen Völkerschaft, die ehemals allhier gewohnet hat, also genannt worden, wahrscheinlicher (*).

§. 3.

Heinrich behielt also sein ihm gegebenes Land erblich, doch als ein Vasall von Leon und Castilien. Alphonsus der erste aber sein Sohn machte sich von der Castilianischen Oberherrschaft 1126. gänzlich los. Denn da nach des Vaters Tode die hinterlaßene Wittwe einen andern Mann heyrathete, so wollte dieser selbst regierender Herr werden, und seinen Stiefsohn verstoßen, wurde aber von demselben überwunden, und da Alphonsus Ramo König von Castilien seiner Schwester beystehen wollte, so wurde er auch geschlagen, und mußte seine Ansprüche auf Portugall fahren laßen. Weil nun Alphonsus sein Gebiet allenthalben erweiterte und überdem ein tapferer Kriegsheld war, so konnten die Mauren nunmehr vor ihm nicht so sicher seyn, sondern zogen eine große Heeresmacht wider ihn zusammen. Er erhielte aber über dieselbe 1139. bey Ourique mit 13000 gegen 400000 Mann einen völligen Sieg, durch welchen er 5 Maurische Könige überwunden (**). Von seiner vor der Schlacht geschehenen Erscheinung, zeiget das Diplom. Alphonsi, so er in Gegenwart 12 Bischöfe mit einem Eide bekräftiget hat, und welches noch den Königen bey ihrer Crönung vorgeleget wird. Weil nun die Mohren fast aus ganz Lusitanien vertrieben waren, so ließ er sich bald darauf den 25. Julii von der Armee zum Könige in Portugall ausrufen, welches die Castilianer nicht zu hindern vermochten.

(*) Siehe die Geographie pag. 17 und Gundlings Discurs über die Europäische Staaten, Tom. I p 367.

(**) Deßhalb siehet man im portugiesischen Wapen 5 blaue Schilde. Siehe die Geographie pag. 19. not. 4.

§. 4.

Nach dieser Zeit hatte Portugall in richtiger Folge und Ordnung seine Könige, welche die noch übrige Mauren nach und nach aus dem Lande wiesen. Alphonsus III. empfing gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts von Alphonso dem X. König in Castilien, zum Heyrathsgut die Provinz Algarbien, unter der Bedingung, daß er die noch übrige Mauren völlig daraus vertreiben und an Castilien einen gewißen Tribut davor erlegen sollte. Seine Nachfolger hatten mit den Castilianern viel Unruhe, bis 1399. ein ewiger Friede gestiftet wurde. Alphonsus der V. welcher zu gleicher Zeit mit Ferdinando Catholico in Spanien, und Maximiliano I. dem römischen Kayser lebte, machte die ersten Anstalten zu einem Handel nach Ostindien; Als unter ihm der Weg, um Africa zu Waßer dahin zu kommen, entdecket, und möglich befunden, und deßhalb auf dem Capo bonae spei so damals Capo tormentosa genannt wurde, eine Vestung angeleget ward. Worauf die Portugiesen mit der Zeit noch mehrere Plätze in Africa sich zugewandt, in Asien aber unter Emanuel 1497. auf der Küste Calecut festen Fuß gefaßet. Niemanden verdrozen diese Entdeckungen mehr als den Venetianern, den Arabern und dem Sultan in Aegypten. Denn da bis dahin der Ostindische Handel über das rothe Meer und den Nilfluß nach Alexandrien und Venedig sich gezogen; und von da das Gewürz durch ganz Europa vertheilet worden; so wurde denselben nunmehro dieser Vortheil beschnitten; daher sie alle Mühe anwandten, solches zu verhindern. Ao. 1500. eroberte die portugiesische Flotte, unter dem Commando Petri Alvari Capralis Brasilien, wodurch ein großer Reichthum nach Portugall gezogen wurde. 1510 wurde Goa eingenommen; und die portugiesische Regierung dahin verleget (†. Unter Johanne III. fielen den Portugiesen 1529 die Moluccischen Insuln zu, die wegen des Gewürzes, der Handlung großen Nutzen einbrachten.

§. 5.

(†) Siehe Jac. Tevium de Rebus a Lusitanis in India gestis und Hieronymi Osorii res gestas Emanuelis Lib. XII.

§. 5.

Nach solcher Zeit fing die Macht der Portugiesen wegen ihres unerträglichen Stolzes, allmählich an zu fallen. Die Jesuiten mißbrauchten ihr Ansehen, welches sie durch allerley Mittel und insonderheit durch ihre Dienste in Bekehrung der Indianer zum christlichen Glauben, erhalten, und ihre herrschsüchtige und weit aussehende Anschläge verursachten: daß nach der Zeit den Portugiesen manche auswärtige Provinz abgenommen worden, welches insonderheit noch mehr geschahe, nachdem Portugall mit Spanien verbunden. 1578 ging König Sebastian mit einer Armee nach Africa, dem vertriebenen Mulay Mahomed von Marocco wider Mulay Molucco beyzustehen, in der That aber wollte er selbst König von Africa heißen, und hatte schon die Krone zu dieser neuen Würde verfertigen laßen. Weil er sich aber zu tief ins Land hinein wagte, wurde seine Armee geschlagen, und er selbst kam ums Leben. Weil man jedoch seinen Körper unter den vielen Todten nicht erkennen konnte, so gaben sich 4 Pseudo-Sebastiani an, welche doch endlich nach vielen verursachten Unruhen aus dem Wege geräumet wurden.

§. 6.

Mit Henrico Cardinali der zuvor Erzbischof von Lißabon und Cardinal und des Sebastiani Großvaters Bruder war, ging 1580 die königliche Linie aus. Die Portugiesen meyneten zwar ein Recht zu haben, nach ihrem Willen einen König zu wählen. Allein es fanden sich so viele Anforderungen, welche dies unmöglich machten. Und ob sie zwar viele mit leichter Mühe abweisen konnten; so blieb doch Philippus II. König in Spanien der stärkste Prätendent, deßen Mutter Isabella, Königs Henrici älteste Schwester gewesen. Dieser vermochte seinen Ansprüchen den größten Nachdruck zu geben; und schickte den Herzog von Alba mit einer großen Armee nach Portugall, welcher sich des ganzen Königreichs in wenig Tagen bemächtigte, und den von den Portugiesen erwählten Antonium Herzog von Braganza verjagte, und also ward Portugall mit Spanien

vereiniget (*), und die übrige Portugiesische Eroberungen fielen dem König Philipp innerhalb einem Jahre auch zu.

§. 7.

Von dieser Veränderung hatten die Portugiesen, wie man leicht denken kann, keinen Vortheil. Sie sahen vorher daß unter den spanischen Regenten der Handel fallen, und eben dadurch die Assegen desto höher steigen würden. Philipp III. wollte 1600 den Holländern nicht mehr die ostindischen Waaren überlaßen, welche diese bisher aus Lißabon geholet, und von da durch die ganze Welt vertheilet, welches denn die Holländer bewog Ostindien selber zu suchen und daselbst sich fest zu setzen; worauf eine heidnische Nation nach der andern mit Hülfe der Holländer das portugiesische Joch abschüttelte, und diesen mehrere Freyheit und Plätze einräumete. Wie denn auch die Perser mit Hülfe der Engeländer den Portugesen die Vestung Ormus abnahmen, allwo sie einen vortreflichen Perlenfang und Seidenhandel angeleget. Indeß blieb Portugall mit Spanien verknüpft bis 1644. Denn als in diesem Jahr Catalonien von dem Könige Philipp dem IVten abgefallen war, ließ dieser den portugiesischen Adel derhalb anspielen, welcher aber solche Gelegenheit für sehr bequem ansahe das verhaßte Joch der Castilianer abzuschütteln, und den Herzog Johann IV. von Braganza zu Lißabon zum Könige von Portugall ausrief, welcher auch in 8 Tagen sich im völligen Besitz von diesem Königreich befande. Wie gern auch die Spanier diesen Abfall der Portugiesen mit allem Nachdruck gerochen hätten, so wollten die damaligen Verfaßungen solches nicht zugeben, weil sie mit den Franzosen und Holländern in harte Kriege verwickelt und dadurch ungemein geschwächt waren, mithin auch nicht eine kleine Armee nach Portugall schicken konnten, die ein blutarmes und damals sehr ohnmächtiges Reich, leicht hätte bezwingen können. Es haben aber nach ihm aus dem Hause Braganza den Thron besessen Alphonsus VI. der 1667 abgesetzt wurde. Petrus II. sein Bruder und dessen Sohn

(*) Siehe von diesem Successions-Streit Burchard Gotthelf Struwens Universal-Hist. 15. Abtheilung §. 9. pag. 490.

Sohn Johannes V. seit 1707, (*) welcher den Spanischen Succeßionskrieg bis 1713 fortgesetzet, und nach der Zeit bis an sein Ende welches A. 1750 erfolgte, im Frieden regieret hat.

§. 8.

Nach ihm hat sein Prinz Joseph Emanuel den Thron bestiegen. Er ist A. 1714 von Maria Anna, einer Prinzeßin des Kayfers Leopoldi, mit welcher sein Vater sich 1708 vermählet, geboren. Die jetzige Königin von Portugall, eine Tochter Philippi V. Königes in Spanien, heißt Maria Anna Victoria, sie ist geboren den 31. Merz 1718, und wurde im Jan. 1729 gegen die Portugiesische Prinzeßin, Maria Barbara ausgewechselt, die Vermählung aber den 31. Merz 1732 vollzogen.

Spanien.

§. 1.

In den ältesten Zeiten so weit man sichre Nachricht hat, ist Spanien von mancherley Völkern beherrschet worden (**), die insgesammt unter die streitbarsten zu zählen sind (†), und ist unter diesem Namen allezeit Portugall mit begriffen gewesen. Insonderheit brachen die Celten aus Frankreich in diese Gegend ein, und setzten sich um den Fluß Iberum; daher sie Celtiberi genannt wurden. Die Phönicier haben auch allhie stark um sich gegriffen, daß auch daher ein großer Theil der Spanier vor eine Colonie der Phönicier zu halten ist. Diese haben dem Hercules auf den Gaderanischen Inseln einen prächtigen Tempel, wie auch Malaga und andere Städte gebauet (††). Ueber

(*) Siehe Schmausens neuesten Staat von Portugall.

(**) Siehe die Geographie pag. 27. und Cellarii orb. antiq. p. 66. 99. seqq.

(†) Von der Tapferkeit dieser Völker siehe Florum l. 2. c. 6. und Straboneml. 3. pag. 93.

(††) Wie denn auch das Land den Namen aus ihrer Sprach mag

dem sollen auch die Rhodiser den Hafen Rhoses, und die von Xante die Stadt Saguntus aufgericht et haben. Indeß hat dies Land doch auch vorher seine eigene Einwohner gehabt, die mit andern Völkern insonderheit mit den Phöniciern tapfer gestritten. Doch halfen die Carthaginenser diesen letztern (*), und nahmen unter ihren Generals Hamilcar und Asdrubal einen großen Theil von Spanien ein, und legten daselbst Carthago nova oder Carthagena als eine Hauptstadt und Vestung an. Als aber Hannibal auch die Stadt Saguntus eroberte, die sich in röm. ischen Schutz begeben, so nahmen sich die Römer derselben an, und ohngeachtet Hannibal viel Siege erhielt, wurden dennoch die Carthaginenser von den Römern unter den tapfern Scipio den ältern im zweyten punischen Kriege vertrieben †). Diese theileten Hispaniam in Citeriorem oder Cis Iberum, und Ulteriorem, oder Trans-Iberum, und ließen diese Theile durch zwey Prætores regieren.

§. 2.

Also ward Spanien nach und nach innerhalb 200 Jahren unter der Römer Gebiet gebracht. Die einzige Republic Numantia behauptete noch ihre Freyheit, welches den Römern nicht wenig schwerzte, die deßhalb nicht eher ruheten, bis sie dieselbe durch den jungen Scipio Africanus, zum Steinhaufen machen ließen, wiewol die Einwohner nach einer dreyjährigen Belagerung, ihre Häuser selbst ansteckten, und sich unter einander entleibeten. In dem andern Triumvirat erklärete sich Spanien vor den Pompejus, aber Caesar bemächtigte sich dessen sehr geschwinde. Im dritten Triumvirat fiel es Lepido zu, der es aber an Augustum abtrat (**). Also ist Spanien um die Zeit der Geburt Christi

mag empfangen haben. Denn Saphan heißt cuniculus, und Spanien ist wie bekannt terra cuniculosa, weil nirgend so viel Caninchen als eben hier sind; Siehe Gundling von den Europäischen Staaten Tom. I. p. 96.

(*) Siehe den Strabo libr. 5. pag. 585. und den Justinus libr. 45. cap. 5.

(†) Siehe den Livius Libr 21. c. 1. & 37. &c.

(**) Siehe den Florus libr. 2. cap. 18.

Christi von den Römern gänzlich eingenommen und von dem Kayser Augustus, nachdem selbiger die Cantabros und Asturе bezwungen; mit der römischen Monarchie völlig verbunden worden. Augustus theilete das Land in drey Provinzen. 1) Baeticam, welche Granada und Andalusien; 2) Lusitanicam welche mehrentheils das heutige Portugall und ein Stück von Estremadura in sich begriff; und 3) Tarraconnensem, wozu er alles übrige von Hispania ulteriori, und citeriori zählete, mithin begrif dieser Theil Murcien, Biscaja, Navarra, Asturien, Gallicien, Leon und beyde Castilien in sich. (*).

§. 3.

Als Constantinus M. das ganze römische Reich in vier Praefecturas generales theilete, deren jede unter einem Ober-Staats- und Kriegsministro stunde, welche Praefecti Praetorio Italiae, Galliarum, Orientis und Illyrici magni genannt wurden, und wiederum ihre vicarios unter sich hatten: so hatte der Praefectus Praetorio Galliarum drey vicarios, nemlich Hispaniarum, Galliarum und Britanniarum unter sich. Damals war Spanien in sieben Provinzen getheilet, nemlich 1) Lusitaniam oder Emeritensem, allwo Augusta emerita, Merida die Residenz des Gouverneurs und auch des Erzbischofs war. 2) Baeticam, darinn Hispalis. 3) Carthaginensem, darinn Carthago noua, und nach deßen Zerstörung von den Vandalis, Toledo; 4) Gallaecia, darinn Bracara; 5) Tarraconensem, darinn Tarracona, die Haupt- und Erzbischöfliche Städte waren. 6) Insulas Balcares; und 7) Tingitanam in Africa, jetzo das Königreich Fetz genannt. Die besondere Gouverneurs dieser Provinzen stunden also insgesamt unter dem Vicario Hispaniarum, gleichwie dieser unter dem praefecto praetorio Galliarum. Mithin da Theodosius M. am Ende des vierten Seculi die bekannte letztere Theilung vornahm, und seinem jüngern Prinzen Honorio die zwey Praefecturas Praetorii Italiae und Galliarum zuwandte, so muß Spanien mit zu dem Occidentalischen Kayserthum gezählet werden.

(*) Siehe den Cellarius in notit. orb. antiq. tom. I. lib. I. cap. I.

§. 4.

Weil aber das römische Reich durch die Theilung und andere Ursachen geschwächt war, so wurden viel Provinzen den herumziehenden Völkern zur Beute, und Spanien mußte zu Anfang des fünften Seculi eben dieses Schicksal erfahren. Denn A. 408 fielen die Vandali unter ihrem König Genserico in Baeticam ein, begaben sich aber darauf A. 427 nach Africa, und richteten daselbst ein Königreich auf. Die Alani und Sueui herrscheten noch länger in Spanien: wurden aber von den W. sigothen (*) mehr und mehr in die Enge getrieben, als welche unter Athaulphus A. 411 sich über Catalonien, und nach und nach über ganz Spanien Meister machten. Das einzige Gallicien wurde noch von den Sueuen besessen. Bis diese auch endlich um das Jahr 585 vertrieben wurden, nachdem ihr Reich 177 Jahr unter zehn Königen gestanden. Das wenige, was den Römern am Mittelländischen Meer bis hieher annoch gehörete, wurde denselben auch abgenommen, so daß die Gothen im siebenden Seculo ganz Spanien sich unterwürfig gemacht. Ihr letzter König war Rodericus, unter welchem die aus Africa oder Mauritania ankommende Saracenen oder Mohren ins Land fielen, und A. 713. fast das ganze Reich einnahmen (**) Es lockte dieselbe ein gewißer Graf Julianus, dessen Tochter der König geschändet hatte, ins Land, die sich auch unter dem General Tarif Abencarca häufig einfunden.

§. 5.

Nunmehr waren die Mohren Meister von ganz Spanien; jedoch die nach Asturien, Biscajen, Gallien, und einem

(*) Die Westgothen hatten seit einigen Jahren Griechenland und Italien durchstreift, Rom eingenommen und sich darauf in Gallien am mittelländischen Meer niedergelaßen. Damals waren sie Arianer; allein Recaredus bekannte sich 587. zum Catholischen Glauben, und erhielte damit vom Pabst Gregorio I. den Titul Regis Catholici. Siehe Mariana Lib. VI. c. 4.

(**) Siehe den Joh. Vasaeus in chronic. hisp. ad annum 714. und Cellarii hist. medii aevi pag. 264.

einem Strich Landes zunächst an den Pyrenäischen Gebürgen geflüchtete Gothische Christen suchten in diesen bergichten Gegenden das Saracenische Joch bald von sich abzuwerfen. Hiezu machte der von den Saracenen beschimpfte Pelagius ein Gothischer Prinz 718 den Anfang, zog einige Bergchristen zusammen, lieferte den Mauren eine glückliche Schlacht, und richtete das Königreich Legion an; Garsias Ximenes that in Suprarbien A. 723 desgleichen; richtete einen Staat auf, wovon nachhero das Königreich Navarra entstanden; und dabey kam ihnen die in Frankreich A. 725 geschehene Hauptniederlage den Mohren besonders zu statten. Ihre Nachfolger betraten diese Fußstapfen, und entrückten den Mohren ein Stück Land nach dem andern, als welche indessen sich in viele kleine Reiche getheilet, und dadurch ihre Macht nicht wenig geschwächet hatten.

§. 6.

Dergestalt haben wir nach solcher Zeit verschiedene christliche Königreiche in Spanien zu bemerken, deren Macht ungleich war und öfters abwechselte. Wir finden also das Königreich 1) Leon, womit Asturien, ein Stück von Gallicien und etwas von Castilien vereinigt war. 2) Navarra, welches im Anfange Suprarbien hieß und sich um die Pyrenäischen Gebürge erstreckte. 3) Arragonien, welches im Anfang nur eine unter Navarrischen Schutz stehende Grafschaft, nachdem aber mehrere Landschaften dazu gekommen, zu einem Königreich erhoben ward. 4) Castilien, so gleichfals aus einer unter Legionischer Herrschaft stehenden Grafschaft ein Königreich wurde, indem sich Sanctius Major A. 1028 die Krone aufsetzte. Diese Königreiche sind bald mit einander auf verschiedene Art verbunden, bald wiederum getrennet worden. Indessen da sie mehr zu Kräften kamen, so wurde den Saracenen das Garaus gemacht.

§. 7.

Der erste, der ganz Spanien zusammen besessen, ist Ferdinandus Catholicus. Von seinem Vater Johanne II. überkam er Arragonien, Catalonien, Valencia, Majorca, Minoren, Sicilien und Sardinien, und mit seiner Gemahlin

Isabella

Isabella erhielt er nach dem Tode ihres Bruders König Henrici IV. Castilien, Leon, Gallicien, Asturien, Biscajen, Murcia, Andalusia und Estremadura. Er war dahin bemühet die noch übrige Mauren völlig auszurotten, und führte deßhalb wider sie und die Juden, die ehemals mit den Mauren in großer Menge nach Spanien gekommen waren, die Inquisition ein, weßhalb ihm der Pabst, den ehemals dem Westgothischen Könige Recaredus beygelegten Namen Regis Catholici erneurete. Er nahm A. 1491 auch endlich den Mauren Granada weg, wodurch er sie um ihre gänzliche Herrschaft brachte; und hierauf durch die Inquisition 170000 Familien Juden und Mauren aus Spanien jagte. Um gleiche Zeit entdeckte Christophorus Columbus durch Vorschub der Isabella, die ihm dazu 17000 Ducaten gab, die ersten Inseln der neuen Welt, wozu ihm Martin Boheim ein Nürnberger durch seine Arbeit schon eine Anleitung gegeben; wodurch Spanien, wie bekannt, der größte Vortheil zugeflossen. Dazu nahm Ferdinandus die Königreiche Neapoli Anno 1503 und Navarra A. 1512 ein. Mit seiner Tochter und Erbin Johanna vermählete sich Philippus I. Kayſers Maximiliani I. Sohn und Erbe von den Niederlanden, Burgund und Oesterreich, wobey Spanien von einer Universalmonarchie nicht gar weit entfernet war. Die jüngste Prinzeßin Catharina wurde zwar Königin in Engelland, aber endlich von Henrico VIII. geschieden.

§. 8.

Philippi I. und Johanna Sohn Carl V. erbte also von seinem mütterlichen Großvater Ferdinando ganz Spanien, Neapoli, Sicilien und America, von dem väterlichen Großvater Maximilian I. aber die Niederlande, Burgund und Oesterreich; dazu wurde er A. 1519 Kayser, und nahm A. 1535 Mayland ein. Doch er trat seinem Bruder Ferdinando I. A. 1521 die Oesterreichische Länder, und A. 1556 auch so gar das Kayserthum, seinem Sohn Philippo II. aber alle übrige Länder ab; jener hat also die Oesterreichische, und dieser (*) die Spanische Linie fortgepflanzet. Hieraus ver-

(*) Von diesem Philippo II. fielen zwar die VII. Niederländische Provinzen ab: dagegen aber nahm er Portugall mit

verstehet man, warum das Haus Oesterreich 1700. da Carl der zweyte ohne männliche Erben gestorben, auf die Spanische Succeßion Anspruch gemacht: zumalen ohnedem zwischen beyden Linien der Bund gemacht war, daß in solchem Fall eine der andern succediren sollte; und obgleich Caroli II. Schwester, die älteste Infantin Maria Theresia an König Ludwig den XIV. vermählet worden, so hatte sie doch durch einen cörperlichen Eid auf alle Prätensiones vorhero renunciiren müßen. Allein der von Frankreich endlich gewonnene Beichtvater Cardinal Portocarero brachte König Carl II. auf dem Todbette dahin, daß er Ludwigs des XIV. und seiner Schwester Theresiä zweyten Enkel, dem Prinz Philipp von Anjou lieber die ganze Monarchie im Testament vermachen, als die Spanische Länder nach dem von Engelland und Holland 1697 entworfenen Partage-Tractat vertheilen laßen wollte: Also kam Philipp V. auf den Spanischen Thron. Darüber gieng der Succeßionskrieg an, und Kayser Leopolds zweyter Prinz Carl nahm seine Residenz in Barcellona. Als er aber zu der Kayserkrone abgerufen wurde, mußte die Theilung der Länder doch vor sich gehen, und behielte

Brasilien, und alle dem was die Portugiesen in Ostindien besaßen, weg; Siehe den Staat von Portugal §. 6. hätte auch bald Engeland durch die Heyrath mit der Königin Maria bekommen Bey allen den wichtigen Eroberungen und Herrschaften über die größeste Länder, fing Spanien unter ihm zuerst an seine durch so viele Kriege und insonderheit durch den Untergang der wider Engeland ausgerüsteten unüberwindlichen Flotte, geschwächte Macht zu empfinden. Dies geschahe noch mehr, als sein Sohn Philippus III. a. 1610. 900000 Mohren aus Spanien jagte. Deßen Sohn Philippus IV mußte 1648. Holland für eine freye Republick erklären; den Franzosen 1659. viele Plätze in den Niederlanden überlaßen, und den Herzog von Braganza, Johan. IV für einen König in Portugal erkennen. Carl der II. sein Sohn mußte in den Niederlanden noch mehr Plätze, und im Niemägischen Frieden 1678. auch Burgund oder Franche Comte an Frankreich abtreten: würde auch in den vier Kriegen mit Ludwig XIV. mehr verlohren haben, wenn nicht seine Alliirte sich jederzeit der Sache mit Macht angenommen.

hielte Philipp in dem Utrechtischen und Badischen Frieden nur Spanien und America; sein Schwiegervater der Herzog von Savoyen erhielte zur Vergütung des Schadens das Königreich Sicilien; Engeland bekam Gibraltar und Minorca; und Kayser Carl behielte die Niederlande, Mayland, Neapoli, und Sardinien, welches letztere aber durch den neuen Friedensbruch A. 1718 gegen Vertauschung mit Sicilien, an Savoyen fiel.

§. 9.

König Philippi V. zwey merkwürdige Prinzen mit seiner ersten Gemahlin Maria Louise Gabriele von Savoyen sind: Ludovicus I. dem der Vater A. 1724 die Krone freywillig abtrat, aber bald darauf nach seinem Tode sie auch wieder annehmen mußte; und Ferdinandus der jetzige König von Spanien, geb. 1713, A. 1729 mit der Portugiesischen Prinzeßin Maria Magdalena Francisca vermählet, hat 1747 nach seines Vaters Tode die Regierung angetreten. Die verwittwete Königin ist Elisabeth, Herzog Odoardi von Parma und Placenza Tochter, von welcher die itzige Königin in Portugall Maria Anna, und drey Prinzen herstammen: 1) Carolus, geboren 1710 welcher A. 1725 die Anwartschaft auf Parma, Placenza und Florenz, A. 1736 aber gegen Abtretung dieser Staaten die Königreiche Neapoli und Sicilien erhielte; er hat sich mit der ersten Königl. Poln. Prinzeßin, Maria Amalia 1738 vermählet. 2) Philippus, geboren 1720, und mit der ältesten Madame de France vermählet, für welchen man etwas von der Oesterreichischen Erbschaft in Italien, nemlich die Fürstenthümer Parma, Placenza und Guastalla, in dem Aachner Frieden 1748 auswürkte. 3) Ludovicus Antonius Jacobus, geboren 1727, welcher 9 Jahr alt war, als er Erzbischof von Toledo und Cardinal wurde, auch hernach das Sevillische Erzbisthum erhielte, legte mit Vorbehaltung der Hälfte von den Einkünften der Erzbisthümer von Toledo und von Sevilien, welche jährlich etliche 100000 Ducaten betragen, A. 1754. die geistliche Würde nieder, und wurde Generalissimus aller spanischen Truppen.

Frank-

Frankreich.

§. 1.

Das alte Gallien begrif nicht nur das heutige Frankreich, sondern auch die Niederlande, Lüttich, Bullion, Lothringen, Hochburgund, das mehreste von der Schweitz, den obersten Theil von Italien, nebst einigen wichtigen Plätzen von Deutschland unter sich. Die Einwohner dieser Gegenden wurden mit dem allgemeinen Namen Zelten genannt; wovon die Gallier eine Colonie waren, welche nächst ihrer Klugheit und Beredsamkeit, viel Proben der Tapferkeit abgeleget, und unter Brenno selbst die Römer geschlagen, sich der Stadt Rom bemächtiget, aber von Camillo wieder zurück getrieben wurden. Julius Cäsar der von den Galliern ersuchet wurde, ihnen wider den Schwäbischen König Arioviſtum Hülfe zu leisten, brachte endlich das Galliam tranſalpinam, oder das eigentliche Gallien, in 9 Jahren nach vielen blutigen Kriegen, unter die Bothmäßigkeit der Römer (*) Nach der Zeit wurde Gallien in 4 Provinzen getheilet, als: Aquitanica, Lugdunenſis, Narbonenſis und Belgica, oder auch nur in zwey Theile, als: Gallia Braccata und Comata, welche Benennungen von der Kleidertracht der Einwohner herzuleiten(**). Indeß ist doch das heutige Frankreich, ein grosses Theil von dem alten Gallien, und hat seinen Namen von den Franken, die wegen ihrer Neigung zur Freyheit also hießen, zum Theil in dem heutigen Frankenlande wohnten, und welche im Anfang des 5ten Sæculi, Pharamundum zum Könige erwählten, sich zwischen dem Rhein und der Loire ausbreiteten, über den Rhein gingen, und die Römer A. 486 aus einem großen Theil von Gallien vertrieben, auch davon Besitz nahmen, was

(*) Siehe Cellarii notit. orb. antiqu. lib. II. cap. 2. und Jul. Caeſ. commentarium de bello gallico

(**) Siehe von der alten Eintheilung und den damaligen Völkern Galliens, die Geographie pag. 58. ſqq.

was die Vandalen, Alaner, Suevi und die Westgothen am mittelländischen Meer seit A. 411. und die Burgundier an der Rohne seit A. 430 besetzen.

§. 2.

Als der Kayser Valentinian III. den General Aetius umbringen laßen, drang Meroväus der Franken König tiefer in Gallien ein, bemächtigte sich der Picardie, Normandie und Isle de france, und setzte sich in recht dauerhaften Stand, daher von dieser Zeit an das Land Frankreich, und die auf ihn folgenden Könige die Merovingischen genannt wurden. Sein Prinz Childericus I. schlug die Allemannier und sein Enkel Chlodovæus (*) den letzten Gouverneur in Gallien Syagrium, und machte also der römischen Herrschaft allhie ein Ende. Die Allemanner demüthigte er 496. in einer merkwürdigen Schlacht bey Tolbiacum ganz und gar, und nahm 499 auf Zureden seiner Gemahlin einer Burgundischen Prinzeßin die christliche Religion an, wodurch er sich bey dem Pabst den Namen Regis Christianissimi, und Primogeniti Ecclesiæ Filii erwarb. Nach diesem ergaben sich auch die Bayern, die Burgundier, und Alaricus der Westgothen König, daher sich der Franken Gebiet bis an das Pyrenäische Gebürge erstreckte.

§. 3.

Nach seinem Tode theileten die vier hinterlaßene Prinzen das väterliche Reich, davon Childebert zu Paris, Chlotarius zu Soisson, Chlodomirus zu Orleans, und Theodorich zu Metz residirte; bis Chlotharius der erste, 559 dasselbe wiederum zusammen brachte, deßen vier Prinzen theileten das Reich abermal, welches Dagobertus wiederum vereinigte. Darauf wurde von neuem das Reich von Dagoberti beyden Söhnen in Leistrien und Austrasien getheilet, aber auch von dem ältesten Sohn Chlodovaeo II. Anno 645 wiederum vereiniget, von welcher Zeit an keine Theilung mehr vorgefallen. Hierauf bestieg Anno 751. die

(*) Siehe von diesem Chlodovaeo, den Gregorius Turonensis lib. 2. cap. 38.

die Carolingische Linie den Thron, denn der Pabst Zacharias ließ den letzten Merovingischen König Childericus den dritten ins Closter stecken, und den Pipinus einen Sohn Caroli Martelli, der ihm viel Dienste wider die Longobarden gethan, zum Könige von Frankreich ausrufen. Dessen Sohn Carolus Magnus, bezwang die Sachsen und Longobarden, wurde A. 800 zum Kayser ausgerufen, und schlug die Saracenen in Spanien. Die nach ihm folgende, Ludovicus I. pius, Carolus II. caluus, Ludovicus II. balbus, sind Könige in Frankreich und Kayser zugleich gewesen; außer diesen aber annoch Carolus simplex, Ludovicus IV. ultra marinus, und Ludovicus V. zu merken. Mit Ludwig dem fünften ist nach dessen einjähriger Regierung dieser ganze Carolingische Stamm ausgegangen (†).

§. 4.

Hugo Capetus wurde nach diesem von den Grossen des Reichs A. 987 auf den Thron gesetzt, und also das Reich auf die Capetingische Linie gebracht, von welcher auch nachher die Valesischen und Bourbonnischen Könige abstammeten. Er war ein Graf von Paris, der sein Geschlecht von den Merowingischen Königen herleitete, und hatte sein Reich den Großen zu danken, mithin mußte er selbigen auch sehr nachgeben, daher unter ihm auch die Pairs entstanden seyn sollen. Unter Philipp dem ersten, bemächtigte sich sein tapferer Vasall Wilhelm, Herzog von der Normandie, des Englischen Throns, wodurch also der Grund zu der nachfolgenden Uneinigkeit zwischen beyden Reichen geleget wurde. Unter ihm wurde auch der erste Creutzzug der zu Clermont 1195 beschloßen worden, um das gelobte Land den Saracenen abzunehmen, vorgenommen, mit welchem seine Nachfolger sich zu ihrem größten Schaden beschäftiget haben. Philipp der II. nahm den Engelländern fast alles weg, was sie in Frankreich besaßen. Unter Philipp dem dritten oder kühnen, ging die Sicilianische Vesper vor; und unter dessen Sohn Philipp dem vierten wurden die Tempel-

(†) Siehe Struvens Universalhistorie, die 16te Abtheilung pag. 511. seqq.

herren ausgerottet. Er hatte mit seiner Gemahlin Johanna, das Königreich Navarra erhalten, und sein Bruder war Carl von Valois, der Stifter des Valesischen Hauses, und seine Schwester Isabella ward an den König Eduard von Engeland vermählet. Carolus IV. oder Pulcher war der letzte aus diesem Stamm mit welchem auch die Capetingische Linie ihr Ende erreichet hat.

§. 5.

Nach ihm entstand ein gewaltiger Succeßionsstreit, denn Philipp von Valois suchte die Krone vor sich, und Isabella vor ihren Prinzen Eduard III. Doch Philipp von Valois berief sich auf Legem salicam, welches die Weibspersonen von der Reichsfolge ausschließt, und weil die Stände mit Engeland nicht gerne zu thun haben wollten, so behauptete Philipp von Valois den Thron, doch mußte er so wol als seine Nachfolger, mit den Engeländern sich tapfer herum schlagen, und hat dieser Krieg über 100 Jahr gewähret. Johannes wurde von Eduard dem vierten gefangen genommen und nach England geführt, darauf wurde 1360 zu Bretigny bey Chartes ein Friede geschloßen, vermöge deßen sich zwar Engeland alles Anspruchs auf Frankreich begab, dennoch aber verschiedene wichtige Plätze als Poitou, Bayonne, Bourdeaux, Limosin, Rochelle, Calais, Bologne mit aller Souverainität an sich behielte. Doch währte der Friede nicht lange, indem bald darauf Eduard der vierte, in Frankreich einfiel und gewaltig darinn hauste, weil Carl V. von ihm wider den Bretignischen Frieden die Lehnspflicht forderte. Carl VII. verlohr fast ganz Frankreich, wurde aber doch endlich durch die Jeanne d'Arc, sonst das Mädgen von Orleans genannt, errettet. Ludwig XI. Carl VIII. und Ludwig der XIIte haben sich um die Hoheit Frankreichs verdient gemacht. Franciscus I. nahm Mayland und Genua ein, und schaffte die Sanctionem Pragmaticam ab, in welcher zu Basel auf dem Concilio beschloßen wurde, daß der Pabst nicht Macht haben sollte die geistliche Stellen zu besetzen und in der Vacantz die Einkünfte zu heben, weßhalb er zur Dankbarkeit vom Pabst Leo dem Xten zum Orientalischen König

gekrönet

gekrönet wurde. Unter Franciscus dem zweyten, ist das herzogliche Haus de Guise aus Lotharingischen Stamm sehr empor gekommen, welches bey dem Hause Bourbon und Coligny großen Neid erwecket. Diese waren darauf bedacht die von Guise, die dem Pabst eifrig anhingen, zu stürzen, und stifteten die Hugonotten an, um ihre freye Religionsübung zu bitten, und im Fall solches verweigert würde, die von Guise umzubringen. Allein dieses wurde entdeckt, und die Hugonotten mußten hierauf unter Carl dem neunten solches theuer genug bezahlen, indem an einem Tage auf der Pariser Bluthochzeit oder Bartholomäusmeße über 30000 Hugerichtet wurden. Der letzte König aus diesem Hause war Heinrich der dritte, der die französische Krone gegen die polnische annahm, anfangs mit den Hugonotten Krieg führte, nachher aber zu ihnen übertrat; welches seine Ermordung beförderte. Mit diesem ist also 1589 der Valesische Stamm ausgegangen.

§. 6.

Hierauf folgte Heinrich der vierte, Königs Antonii von Navarra Sohn und Ludwigs des 14ten Großvater, und mit diesem die Bourbonnische Linie. Dieser verstattete durch das Edict von Nantes den Hugonotten 1598 die freye Religionsübung. Doch wurde selbiges von Ludwig dem 14ten 1685 aufgehoben, und die Hugonotten vom neuem mit Feuer und Schwerdt verfolget. Er schloß mit Spanien Friede, brachte das Finanz- und Manufacturwesen in guten Stand, und wurde 1610 erstochen. Ihm folgte Ludwig XIII. in deßen Minderjährigkeit seine Mutter Maria de Medicis die Regierung verwaltete, aber vor seine Erziehung sehr übel sorgete. Er setzte den Krieg mit den Hugonotten, deren Häupter sich oft in Staatssachen mischten, fort, und sein Staatsministre war der Cardinal Richelieu, deßen kluge Anschlägen Frankreich sein steigendes Wachsthum zu verdanken; und der mehr Antheil an der Regierung als der König selbst hatte. Er führete mit den Nachbaren viel glückliche Kriege, und vergrößerte die Macht des Königes. Nach ihm bestieg Ludwig XIV. den Thron, deßen Mutter eine Zeitlang durch den Cardinal Mazarin das Ruder führte.

Seine Kriege in den Niederlanden und gegen das deutsche Reich verdienen eine umständliche Erzehlung. Ueberhaupt sind deren insonderheit sechs merkwürdig; als 1) den er von seinem Vater geerbet hatte, und der durch den Pyrenäischen Frieden 1650 geendiget wurde. 2) Wegen der Anforderung auf Flandern, welches er vor seine Gemahlin die spanische Prinzeßin verlangte, und der durch den Ackenschen Frieden A. 1668 beygeleget ward. 3) Der wider die Holländer, welcher in dem Nimwegischen Frieden sein Ende erreichte. 4) Wegen der Anforderung der Herzogin von Orleans auf einige Pfälzische Länder, der durch den Ryswickischen Frieden 1692 geendet wurde. 5) Wegen der angelegten Reunionskammer; dieser wurde 1682 durch einen zwanzigjährigen Stillstand beygelegt. 6) Der bekannte Spanische Succeßionskrieg. Durch den Westphälischen Frieden bekam er 1648 das meiste von Elsaß. Er setzte Philippum Herzog von Anjou auf den spanischen Thron, welcher auch durch den Utrechtischen Frieden 1713 bestätiget ward. Der itzige König ist Ludwig der XV. 1710 den 15ten Merz geboren. Er wurde 1715 den 1. Sept. zum König von Frankreich proclamiret, und regierte unter der Vormundschaft Philippi II. Herzogs von Orleans, und nachdem unter des Herzogs von Bourbon; wurde 1722 den 25. Oct. zu Reims gekrönt, und den 22. Febr. 1723 vor majorenn erkläret; da dann der Cardinal Fleury, als Premierminister das Ruder geführet, der aber 1743 gestorben. Sein Herr Vater war Ludwig Herzog von Bourgogne, und seine Frau Mutter eine Prinzeßin des Herzogs von Savoyen. Er schickte die Spanische Infantin nach Haus und vermählete sich 1725 mit Maria Catharina Sophia Felicitas Leßczinsky, Königs Stanislai Prinzeßin, welchen er auch 1733 und 34 auf dem polnischen Thron zu erhalten suchte, aber vergebens; worauf endlich die Sache so beygeleget ward, daß dem König Stanislaus Baar und Lothringen abgetreten wurde. Nach dem Tode Kayßers Carl VI. überließ er dem Bäyerischen Hauße starke Armeen in Deutschland, um dessen Anspr.che auf die Oesterreichische Erbschaft zu unterstützen, wie auch den Spaniern in Italien. Er kündigte auch der Königin von Ungarn und der Kron Engeland den

Krieg

Krieg an, eroberte viel ansehnliche Städte in den Niederlanden, und schlug die allirte Armee zu Dornick. Hierauf folgten noch mehrere glückliche Eroberungen, die aber in dem Achener Frieden 1748 zurück gegeben wurden. Der königlichen Kinder werden sieben gezählet, als sechs Prinzessinnen und der Dauphin Ludovicus, der 1729 geboren und 1750 mit einer sächsischen Prinzeßin, Maria Josepha, vermählet ist. Die Prinzen vom Geblüt sind 1) der Herzog von Orleans, Ludovicus, der nur einen Prinzen, aber fünf Schwestern hat. 2) Der Herzog von Bourbon Conde, Ludovicus Henricus, der noch zweene Brüder und sechs Schwestern hat. 3) Der Herzog von Bourbon Conty, Ludovicus Franciscus.

Die Niederlande.

§. 1.

Die Niederlande haben ihren Namen von ihrer Lage, weil sie sehr niedrig liegen, und deßhalb auch öftern Ueberschwemmungen von der See unterworfen. In den alten Zeiten wurden dieselbige unter dem Namen Gallia Belgica begriffen, daher sie auch mit einem Wort Belgium genannt werden (*). Julius Caesar, welcher von den Galliern wider die Schweitzer zu Hülfe gerufen wurde, hat diese Gegend so wie ganz Gallien unter das römische Joch gebracht (†).

§. 2.

Als im fünften Seculo zur Zeit Kayſers Honorii die Franken sich regeten, so wurden alle Niederlande zum fränkischen Reich gezogen, von welcher Zeit an es bis in das neunte Seculum bey demselben geblieben. Ludovicus I. aber riß das mehreste davon ab, und schlug es zum Lotharischen Reich, das von dem ältesten Sohn Ludwigs Lothario den Namen empfing, welcher in der Theilung ausser dem Kayserthum und Italien, den ganzen Strich zwischen Deutschland und Frankreich, von der Nordsee, bis an das

(*) Siehe die vorige Abtheilung §. 1.
(†) Siehe die Geographie p. 60.

Mittelländische Meer, wozu auch die Niederlande gehöreten, zu seinem Antheil empfing. Nach Lotharii I. Tode wurde das Reich wiederum in Burgundien und Austrasien getheilet, und dies letztere begrif Lothringen, Elsaß, Pfalz, Trier, Cöln, Cleve, Jülich und die Niederlande in sich, das Land aber wurde durch gewiße Gouverneurs regieret, welche theils Herzoge, theils Grafen waren. Diese fanden bey den erfolgten Theilungen Gelegenheit die ihnen anvertrauete Landschaften erblich an sich zu bringen. Auf solche Weise entstanden nach und nach vier Herzogthümer, Brabant, Limburg, Luxenburg und Geldern. Sieben Grafschaften, als Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Seeland, Namur und Zütphen. Fünf Herrschaften, Friesland, Mecheln, Utrecht, Overyssel und Gröningen, und eine Markgrafschaft nemlich Antwerpen. Diese blieben so lange getheilet, bis sie durch Heyrathen, Erbschaften und Bündnisse mit andern vereinigt wurden. So soll unter andern Pipinus le de landis von 615 bis 647 der erste, und Carolus Martellus von 714 bis 741 der letzte Herzog in Brabant gewesen seyn. Hierauf haben die Carolingischen Könige von Frankreich dieses Herzogthum sammt dem übrigen besessen. Nachher haben die Grafen von Löwen solches behauptet, wovon der erste Lambertus I. Longicollus durch seine Vermählung solches an sich gebracht, und so ists mit den übrigen Provinzen auch gegangen. Holland ist mit Seeland immer vereiniget und von Grafen beherrschet worden; worauf es 1299 unter dem Grafen Johann dem II. mit Hennegau vereiniget wurde. 1417 kam Friesland noch dazu unter der Regentin Jacobäa, die eine Tochter Wilhelmi Sexti Bavari Grafen in Holland war, nach welcher selbige an Philippum bonum fielen.

§. 3.

Dieser Herzog von Burgund und Stifter des Ritterordens vom güldenen Vließ, besaß in der Mitte des 15ten Seculi schon zwölf von diesen Provinzen, denn er hatte Hennegau, Holland und Seeland durch einen Vergleich mit der letzten Erbin Jacobäa aus dem Hause Bayern, Flandern, Artois, Mecheln und Antwerpen von seinem Vater, Brabant

bant und Limburg von seines Vatern Brudersohn Johann geerbt, Luxemburg von der Enkelin Kayſers Carls IV. Elisabeth, und Namur von dem letzten Grafen Johann IV. gekauft, und sein Sohn Carolus Audax, kaufte noch Geldern und Zütphen dazu. Dieſer strebte nach dem königlichen Titul, und suchte seine Länder durch die Waffen zu vermehren, verlohr aber bey der unglücklichen Unternehmung wider die Schweitzer, in der ersten Schlacht seine Armee, in der andern seine Schätze, und in der dritten selbſt sein Leben. Deſſen seine einzige Tochter war die berühmte Burgundiſche Maria. Dieſelbe brachte dieſe vierzehn Provinzen 1477 an das Oeſterreichiſche Haus, und an ihren Gemahl Maximilian den ersten, welcher dieſelbe mit dem deutſchen Reich verknüpfte, da ſie denn in der von ihm gemachten Eintheilung Deutſchlandes in zehen Creyſe, zu dem Burgundiſchen Creyſe angewieſen wurden. Deßen Enkel Carolus V. überkam dieſelbe, und vermehrete ſie mit Oberyßel, Utrecht und Gröningen, als welche ſich unter ſeinen Schutz begaben; da ſie ſahen, wie wohl er ſich nach den Sitten und Gewohnheiten ihres Landes bequemete, und gegen ſie eine beſondere Neigung blicken liß. (*).

§. 4.

Nachdem fielen die Niederlande an deſſen Sohn Philippum II. König in Spanien, der nicht das gefällige Gemüth ſeines Vaters hatte, die Niederlande geringe achtete, und ſich an die Klagen der Einwohner nicht kehrete; daher unter ihm die Provinzen in große innerliche Unruhe geriethen, wozu die Neuerungen, die er, oder vielmehr ſeine Schweſter Margaretha, verwittwete Herzogin von Parma, und damalige Gouvernantin der Niederlande in Religionsſachen machte, die nächſte Gelegenheit gaben. Man wollte nemlich A. 1560, nicht nur die ſpaniſche Inquiſition in dieſen Ländern einführen, ſondern auch die Einwohner zur Annehmung des Tridentiniſchen Concilii, in welchem die Proteſtanten ungehört verdammet waren, nöthigen. Indeßen ſetzte ſich

(*) Siehe Puffendorff Tom. I. p. 479. und Hübner Tom. II. pag. 1097.

Wilhelm, Prinz von Oranien in große Hochachtung bey den Provinzen. Es machten daher verschiedene mit einander einen Bund, welcher das Compromiß genannt und zu Breda geschloßen ward. Hiezu gehörten anfänglich nur neun Personen, die aber bis auf 400 sich vermehreten, worunter einige Prinzen und Grafen waren. Diese wollten vor die Religion, Ruhe und Freyheit streiten. Einige der Vornehmsten, übergaben der damaligen Stadthalterin Margaretha, eine Supplique, baten um die Bestätigung ihrer Privilegien in geist- und weltlichen Sachen, auch um die Abstellung der Inquisition, und wurden daher Geisen oder Bettler genannt. Als man sie nun nicht hören wollte, so entstand hierauf ein großer Auflauf, die Bilder wurden 1566 zerschmißen, und viele die da sahen was daraus entstehen würde, flohen in die angränzende Länder. Der Duc d'Alba wurde zwar hingeschickt die Sachen zu untersuchen, welcher aber durch seine unerträgliche Härte, und durch die 1568 zu Brüßel vollzogene Hinrichtung einiger hohen Personen, noch mehr die Gemüther erbitterte.

§. 5.

Man erwählete daher Wilhelm, Prinzen von Oranien zum Gouverneur, deßhalb viel Städte und Provinzen von den Spaniern ab- und ihm zufielen. Dieser hatte außer Landes eine Armee angeworben, nahm den Hafen Briel weg, welcher ihm vortheilhaft war sich von der Seeseite zu verstärken, eroberte Vließingen, und legte den Grund zur Freyheit. Der Herzog von Alba wurde zwar nach Spanien zurück berufen; jedoch hatten deßen Nachfolger in den Niederlanden, unter welchen Johannes ab Austria zu merken, kein beßeres Glück. Hierauf traten Holland, Utrecht, Geldern, Seeland und Friesland 1579 in ein Bündniß, wozu noch Overyßel und Gröningen kamen. Diese nahmen einen Löwen, der sieben zusammengebundene Pfeile in den Pfoten hält zum Wapen, kündigten Spanien den Gehorsam auf, und setzten sich vor: alles mit gemeinschaftlicher Einwilligung zu beschließen; und dies wurde der Utrechtische Bund, die sieben Provinzen aber die Vereinigte genannt.

Hierauf

Hierauf haben sie nach vielem Blutvergießen, 1648 im Westphälischen Frieden ihre Freyheit glücklich behauptet, und gewiße Staathalter gehabt, welche Würde aber, nachdem Wilhelm der III. den Englischen Thron bestiegen, aufgehöret hat, bis endlich 1746 der Prinz von Oranien Wilhelm Carl Heinrich Friso von allen Provinzen zum Staathalter ist erwählet worden, der mit seiner Gemahlin Anna, ältesten Tochter des Königes von Engeland Georg II. diese Würde auf seine Nachkommen beyderley Geschlechts erblich erhalten hat. Unter diesen haben die Holländer vier blutige Kriege mit Frankreich geführet, die aber durch die vier Frieden, dem Nimägischen, Ryswickischen, Utrechtischen und Ackenschen sind beygeleget worden, wie sie denn auch in den Spanischen Succeßionskrieg verwickelt wurden, und 1718 die Quadrupelallianz aufrichteten. Der übrigen Kriege mit Portugall und Engeland unter Cromwell und Carl II. wie auch der vielen innerlichen Unruhen, und insonderheit der Arminianischen Streitigkeiten können wir hie nicht gedenken.

§. 6.

Man hat also zwischen den Spanischen und vereinigten Niederlanden einen Unterscheid zu machen. Da aber von den ersteren Frankreich unter Ludwig dem XIVten vieles an sich gebracht, als ganz Artois, etwas von Flandern, Hennegau, Namur und Luxenburg, das übrige aber an das Oesterreichische Haus im Utrechtischen Frieden und an die Holländer einige Plätze in Flandern, Braband und Limburg gefallen, und Preußen auch an statt des Fürstenthums Orange ein Stück von Geldern überkommen, so treffen wir in denselbigen nunmehro vier Herrschaften an. Die Gouvernantin der Oesterreichischen Provinzen war seit 1725 die Erzherzogin Maria Elisabeth; der jetzige Gouverneur aber ist Prinz Carl von Lothringen, Kayſers Francisci I. Bruder.

Lüttich, Bullion, Lothringen und Hochburgund.

§. 1.

Das Stift oder Bisthum Lüttich war unter Gallia belgica begriffen, und wurde von den Eburonen und Condrusen bewohnet (*). Es war selbiges anfangs zu Tongern, nachher zu Mastricht, und hatte mit Trier und Cöln größtentheils einen Bischof, darauf residirten die Bischöfe zu Mastricht, und endlich zu Lüttich (**). Itzo wird das Lüttischer Land unter dem Westphälischen Kreise begriffen, und der Bischof als ein Reichsfürst angesehen. Der itzige ist Johann Theodor, Prinz von Bayern, der zugleich Bischof in Freysingen und Regensburg ist.

§. 2.

Das Herzogthum Bullion, ist ebenfals ein Stück von Gallia belgica (†) Nach der Zeit hatte es seine eigene Herzoge die souverain waren und sich zu Lothringen und Deutschland zählten. Unter denselben ist insonderheit der Herzog Gottfried zu bemerken, der um den Feldzug nach dem gelobten Lande unternehmen zu können, sein Land an den Bischof von Lüttich verkaufte, und A. 1099 sich zum Könige von Jerusalem hat krönen laßen. Hierauf ist es im 15ten Seculo an das Haus der Grafen von der Mark, und Fürsten von Sedan gekommen, von welchen Robertus, solches Pfandsweise vor seine Anforderung wegen eines Capitals überkam, deßen Nachfolger aber sich davon souverain machten. Nach diesem und zwar gegen das Ende des 16ten Seculi, ist es an das Haus de la tour d'aou Verge gefallen;

(*) Siehe die Geographie pag. 60. und 61.
(**) Siehe Bingham orig. eccles. Vol. III. pag. 545.
(†) Siehe Jul. Cæs de bello gallico libr. V. cap 3. & libr. VI. cap. 29. Et Cell. orb. antiqu. Vol. I. pag. 273.

len; weil der letzte Herzog von Boullion und Sedan A. 1588. ohne Erben verstarb, und sein Land an seine Schwester vermachte, die sich nachher mit diesem Hause vermählte. Von der Zeit an haben sie sich immer zu den Franzosen gehalten, und als sie sich in die Conspiration wider den Richelieu einließen, wurde ihnen die Vestung Sedan weggenommen, welche der Schlüßel zu den Niederlanden war. Solches that Ludwig der XIII. 1642, bis endlich Ludwig der XIV. 1702 das ganze Herzogthum an sich gebracht hat.

§. 3.

Lothringen, so von des Kayfers Lotharii I. jüngsten Sohn Lothario seine Benennung empfangen, welchem es in der Theilung zugefallen, war ein Theil von Gallia belgica, und ist von besondern Völkern bewohnet worden (*). Darauf gehörte es nach Austrasien, und als nachher Lotharius I. seinem Sohn Lothario A. 855 das Königreich Austrasien in der Theilung zuwandte, welches die Länder zwischen der Maß, Scheld und Rhein in sich faßte, so ward auch das Lothringen mit darunter begriffen. Nachher entstanden zwey besondere Herzogthümer, nemlich Ober- und Niederlothringen, von welchen dieses das heutige Brabant und Lüttich zum Theil in sich faßte. Das Oberlothringen hat seinen Namen behalten, deßen Fürsten mit den alten Grafen von Elsaß, mit den Margarafen von Baden und den Hapsburgern einen Stammvater mit Namen Guntramnum gehabt, und als diese Linie nachher sich getheilet, so sind die folgenden Herzoge von Gerhardo der zu Zeiten Henrici III. Herzog worden, abgestammet, welches Haus aber auch schon längst ausgestorben. A. 1430 kam Lothringen durch eine Heyrath an die Familie von Veaudemont in Frankreich, deren Nachkommen sich wiederum in verschiedene Aeste getheilet; von welchen der jetzige Kayser Franciscus Stephanus abstammet, welcher dieses Herzogthum und Baar gegen Florenz (**) A. 1737 an den König Stanislaus, und mithin an Frankreich abgeben müßen.

§. 4.

(*) Siehe die Geographie pag. 60. & 61.
(**) Hahns Reichshistorie Part. I. pag. 293. & Part. II. p. 13.

§. 4.

Hochburgund war unter Gallia belgica begriffen. In den mittlern Zeiten gehörete diese Grafschaft nebst den Niederlanden dem Burgundischen Creise zu, und als Lotharius I. das Reich unter seine drey Söhne theilete, bekam Carolus die Helfte des Lotharischen Reichs, welches von der Zeit an Burgund hieß, und begriff Savoyen, Provence, Dauphine, Schweitz, Bourgogne und Franche Comté in sich. Nachher wie die drey Söhne Lotharii ohne Erben verstarben, so theileten sich darin ihres Vatern Brüder, und kam ein Stück davon nach Frankreich, das andere nach Deutschland. Hierauf entstunden daraus im 11 unten Seculo drey Königreiche, das Neuburgundische, dissent des Gebürges Jura, das Burgundische, jenseit des Gebürges, und das Arelatische, welches die Dauphine und Provence in sich begrif; welche endlich zusammen vereiniget das Arelatische Reich von der Hauptstadt Arles in der Provence hießen. Rudolph III. war darin A 1032 der letzte König: deßen Schwestertochter Gisela, hatte den Kayser Conrad II zum Gemahl, daher Arelat oder Burgund an Deutschland fiel Doch die Gouverneurs machten eine Provinz nach der andern erblich, und richteten besondere Staaten an, daher entstand das Herzogthum Savoyen, die Grafschaft Dauphine, das Herzogthum Burgund, in welchem Philippus Bonus und Carolus Audax zu merken (*) und Schweitz ward eine freye Republic. Hierauf sind diese Länder durch die Maria, an Maximilian den I. A 1477, und an das Haus Oesterreich gebracht; doch das Herzogthum Burgund fiel nach Abgang des männlichen Burgundischen Stamms an Frankreich, und Ludwig der XIV. holte auch 1674 die Grafschaft nach, welchem es denn auch im Niemägischen Frieden A. 1678 überlaßen worden.

Die

(*) Siehe die Einleitung in die Niederlande §. 2.

Die Schweitz.

§. 1.

Die Schweitz führet diesen Namen, von dem also genannten Canton, und ist in den ältesten Zeiten ein Stück von dem alten Gallia belgica gewesen, doch ist das Graubünder Land unter Rhaetia begriffen worden (*). Verschiedene Völker haben in diesen Gegenden gewohnet; darunter die Helvetier die vornehmsten waren. Diese verließen ihr Land vor Christi Geburt, gingen über die Rohne und fielen in Gallien ein, wurden aber von dem Römischen General Julio Cæsare zurückgetrieben, und ihr Land zum Römischen Gebiet geschlagen, außer dem Graubünderlande, bey welchem es auch bis ins fünfte Sæculum geblieben (**). In den mittlern Zeiten wurde es unter dem Fränkischen, und darauf unter dem alten Burgundischen, und nachdem unter dem Lotharingischen Reich begriffen, und nach der Zeit hat die Schweitz größtentheils unter den Klöstern und Abtheyen gestanden, doch so, daß sie mit zu dem Arelatischen Reich gehörte. Als Conradus II. Salicus A. 1032 das Königreich Burgund oder Arelat erbete, so kam die Schweitz an ihn, und mithin auch an das deutsche Reich; doch so, daß die mehreste Gewalt bey den Klöstern war, bis auf den Kayser Fridericum II der von dem Pabst in den Bann gethan ward, aber davor die Schweitzer von der geistlichen Herrschaft los sprach, und sie vor Unterthanen des Reichs erklärete. Er setzte ihnen auch gewiße Landvögte, welche sie nach den deutschen Gesetzen, doch ohne Nachtheil der Freyheit, regieren mußten. Und so blieben die Schweitzer bey dem deutschen Reich, bey welchem sie sich auch während dem Interregno gehalten, und sich wider die Klöster vertheidiget haben. Unter Rudolpho Habspurgico behaupteten sie gleichfals ihre Freyheit, doch wurden sie genöthiget die Edelleute, welche

(*) Siehe die Geographie p. 60. 61.

(**) Siehe die Einleitung in die Geschichte Frankreichs §. 1. und den Julius Cæsar de bello gallico.

welche die Schweitzer, weil sie es mit dem Kayser wider die Bürgerschaft hielten, A. 1260 vertrieben hatten, wieder einzunehmen.

§. 2.

Eben dieser Kayser mochte wol die Absicht gehabt haben, die Schweitzer völlig unter die Knechtschaft zu bringen, als er die Stadt Bern unter einem geringen Vorwande belagerte. Als nach deßen Tode Adolphus, Graf von Naßau Kayser wurde, so hielten es die Schweitzer mit ihm, welches Albertus I. zu rächen, und die schweitzerische Lande völlig unter sein Joch zu bringen suchte. Er ließ sie deßhalb durch seine Vögte mit schwerer Dienstbarkeit belegen, auch ihnen, die vom Kayser Ludovico Pio erhaltene Privilegien strittig machen, um ihnen Gelegenheit zu geben einen Aufstand anzufangen, und sie solchergestalt unter einem scheinbaren Vorwande zu bestricken. Dieses bewog sie demnach wider ihn die Waffen zu ergreifen. Den Anfang hiezu machten Werner Stauffacher von Schweitz, Arnold von Melckthal aus Unterwalden, und Walther, Fürst aus Uri, die sich A. 1307 zusammen verschworen, ihre Freyheit bis auf den Tod zu vertheidigen. Schweitz, Uri und Unterwald verbanden sich demnach auf solche Weise, zerstöreten die Schlößer, und jagten die Vögte und Edelleute zum Lande hinaus. Alles dieses konnten sie desto leichter ins Werk richten, weil A. 1308 der Kayser Albertus selbst aus der Welt gehen mußte. Im folgenden Jahr bestätigte der Kayser Heinrich ihre Privilegien, doch so, daß sie zwar dem Kayser, nicht aber dem Hause Oesterreich unterwürfig seyn sollten. A. 1315 erhielten sie einen Sieg über den Herzog von Oesterreich Leopoldum Gloriosum, von welchem Jahr, welches das Wort CVCVLLVM anzeiget, sie eigentlich den Anfang ihrer Freyheit zählen. Als nun diese Cantons wider Oesterreich glücklich waren, so schlugen sich auch Glaris, Bern, Solothurn, Freyburg, Zürch, und endlich auch Schaafhausen und die übrigen Cantons zu ihnen, welches insonderheit geschahe, da sie wider den Carolum Audacem von Burgund in den Jahren 1476 und 1477 glücklich waren. Von welcher

Zeit

Zeit an sie sich durch ihre Siege in großes Ansehen gesetzet, und ihre völlige Freyheit beständig behauptet haben.

§. 3.

Der Kayser Maximilian I. verlangte von ihnen die gewöhnliche Reichsanlagen und Steuren, und wie sie dieselben durchaus nicht abtragen wollten, so suchte er sie hiezu mit Gewalt zu nöthigen, wurde aber 1499 geschlagen, und mußte sie in dem darauf folgenden Frieden A. 1500 von allen Contributionen frey sprechen. Endlich ist ihnen 300 Jahr nachher in dem Westphälischen Frieden 1648 ihre Freyheit bestätiget worden (*). Von dieser Zeit an, sind die Schweitzer zwar von auswärtigen Feinden verschonet geblieben, haben aber doch zuweilen innerliche Kriege führen müßen, insonderheit A. 1711 und 1712, da der Abt von S Gallen, denen Toggenburgern ihre Religions- und andere Freyheiten rauben wollte; worüber die Reformirte und Römische Cantons gegen einander Feindseligkeiten ausübten.

Die Brittannische Inseln.

§. 1.

Groß Brittannien empfing eigentlich diesen Namen als König Jacob I. 1603 Engelland und Schottland vereinigte. Es führet aber diesen Namen von der Insel Brittannia, welche die größte von den Brittannischen Inseln, ja nächst Madagascar die größte in der Welt ist. Sie wurde von den Britonibus also genannt, da sie vorher wegen des mit weißen Bergen bedeckten Ufers Albion geheißen. Diese Völker bekamen die Benennung von dem Wort Brith, welches eine Farbe anzeiget, mit welcher sie sich anzustreichen pflegten, um im Kriege ihren Feinden desto fürchterlicher vorzukommen. Verschiedene Völker haben hieselbst gewohnet, die größtentheils ihre besondere Könige

(*) Siehe Gundlings Discours Tom. II. pag. 99. seqq.

Könige gehabt, die aber nicht ehe bekannt worden, bis die Römer in diese Gegenden gekommen. Julius Cäsar war der erste, der ihnen etwa 100 Jahr vor Christi Geburt zusprach, da er Gallien bezwungen. Denn da die Brittannier den Galliern wider die Römer zu Hülfe gekommen waren, so hielte er sich verbunden jene davor zu züchtigen; doch konnte er dieses reiche und gesegnete Land, wie gerne er auch wollte, den Römern nicht zuwenden. Claudius bediente sich zuerst, der unter diesen Völkern entstandenen Uneinigkeit zu seinem Vortheil, und machte einen Theil davon zur römischen Provinz, welche er Brittanniam Romanam, das übrige aber Brittanniam barbaram nannte, davon er das erste wiederum in superiorem & inferiorem theilte, und das römische Gebiet gegen Norden immer weiter ausbreitete. Doch hatten die Einwohner noch ihre eigene Könige, welche aber einen römischen Statthalter neben sich leiden mußten (*).

§. 2.

Unter Kayser Domitiano vergrößerte sich der Römer Gebiet, denn deßen General und römischer Statthalter Julius Agricola bezwang die Chaledonier oder die heutigen Schottländer, welche mit zu den Pictis gerechnet wurden, die unter Valentiniano I und Valente bekannt waren, und entdeckte zuerst, daß Brittannien eine Insel wäre, da die Römer es sonst vor einen Theil einer neuen Welt gehalten. Der Kayser Severus ließ ihre Streifereyen gegen die Britten zu hindern, von einem Meer bis zum andern die große Mauer aufrichten (†). Wiewol andre sagen: Hadrianus habe sie angeleget und Severus nur ausbeßern laßen; und man habe deßhalb diese zweene Landstriche abgesondert, weil man das wüste Schottland nicht der Mühe werth geachtet, sich mit demselben viel zu schaffen zu machen.

§. 3.

(*) Siehe Cellarii orb. antiqu. Volum. I. p. 405. und die Geographie pag. 71. Jul. Cæs. de bello gall. Lib. 4. cap. 23. seqq. Lib 5. cap. 8. sqq Eutropius lib. 7. cap. 8.

(†) Spartianus cap. 18 nennt es murum, Eutropius aber lib. 8. cap. 10. vallum. Beda in hist. eccles. angl. hat bewiesen daß es nur eine von Erd aufgeschüttete Linie gewesen.

§. 3.

Weil nun nach der Zeit das Land von den Römern nicht gedeckt wurde; indem Constantinus M. (der als König von Brittannien den Kayserlichen Thron bestieg) seine Soldaten in andere Provinzen, insonderheit nach Byzantz gezogen, so fielen die wilde Picten und Schotten in Engelland ein, und als die Britten sich wider dieselben nicht wehren konnten, da sie unter der vorigen Regierungsart der Waffen entwöhnet waren, und der Römische General Aetius, der in Gallien commandirte, ihnen nicht Beystand leisten wollte, so riefen die alten Britten und deren König Vortiger die Sachsen und Angeln, von welchen der Name Anglia und Engeland entstanden, aus Holstein und Jütland unter ihren zweyen Generalen Hengst und Horst, zu Hülfe. Diese trieben die Picten und Schotten nach Hause; doch gefiel ihnen das Land so wohl, daß sie sich solches selbst gönneten. Hengst holte seine Landesleute nach sich, und Vortiger der Britten König, welcher indeßen des Hengsten Tochter Ronicen geheyrathet hatte, räumte ihnen die Provinz Kent ein. Hierauf griffen sie weiter um sich, obgleich die Einwohner hiebey nicht gleichgültig waren; bis sie im siebenden Seculo alles und jedes einbekommen, so daß die Brittannier mit dem Lande Wallis allein sich behelfen mußten, dessen hohe Gebürge die Sachsen nicht ersteigen konnten.

§. 4.

Die Sachsen richteten hierauf sieben neue Königreiche auf, die ihre besondere Regenten hatten. Als 1) Kent, welches von A. 455 bis A. 722 gestanden, zu welcher Zeit Egbertus König im Westsex dieses Land mit seinem Reich vereinigte. 2) Sussex, so von 488 bis 724 gestanden, und von dem Könige Eduardo I. in Westsex erobert worden. 3) Essex hat von 527 bis 808 gestanden, deßen letzter König Sutfredus von Egberto vertrieben wurde; 4) Northumberland, war ein besondres Reich von A. 547 bis A. 826; da der letzte König ins Kloster ging, und Egbertus Gelegenheit fand dieses Land an sich zu bringen. 5) Mercia stand von A. 522 bis A. 875, da es an den Westsexischen König Alfredum

fredum gefallen. 6) Ost-Angeln hatte seine eigene Könige von A. 575 bis 915. Deren letzterer Ericus von dem Westsexischen Könige Eduardo I. erschlagen wurde. 7) Westsex hat von 520 bis 1017 gestanden, und alle vorige Reiche verschlungen. Unter deßen Königen hat Egbertus sich zuerst einen König von Engelland geschrieben; Alphonsus die hohe Schule zu Oxfort angeleget; und Eduardus ganz Engeland beysammen beseßen. Unter dem Könige Egbert ist auch die christliche Religion wieder eingeführet, die nach der fast gänzlichen Ausrottung der Brittannier mehrentheils verloschen war. Wallis blieb noch vor sich und ist in den neuen Zeiten erst mit Engeland vereiniget. Doch waren die Könige dieser Provinz nur als Vasallen anzusehen.

§. 5.

Nach diesem fielen die Dänen, welche schon im Anfange des neunten Jahrhunderts in Engeland eingefallen, sich in Northumberland festgeseßet, und sich beynahe 200 Jahr mit den Engeländern herumgeschlagen hatten, aufs neue in Engeland ein, wobey der König Ethelredus, von dem Oberhaupt der Dänen Sveno völlig vertrieben, aber doch wiederum in sein Königreich eingeseßet wurde. Bis endlich gar der Dänische König Canutus, das ganze Reich erhielt, bey welchem es bis A. 1047, oder nach anderer Bericht bis A. 1066 geblieben. Da waren die Engeländer der Dänischen Regierung überdrüßig, und riefen den Eduard, der sich so lange in der Normandie aufgehalten, dahin er sich vor dem letzten Angelsächsischen Könige Edmundus begeben, zu ihrem König aus. Dieser vertrieb mit Hülfe des Herzogs Wilhelm aus der Normandie die Dänen aus Engeland und überließ diesem weil er keine Erben hatte, zur Dankbarkeit, nach seinem Tode die Crone.

§. 6.

Ihm folgte also Wilhelmus Conqueſtor, der A. 1066 Engeland eroberte, viele Veränderungen vornahm, aber auch manchen Verdruß insonderheit von seinen Söhnen hatte, davon der mittelste ihm in der Regierung folgte. Indeßen ist doch bey seiner Familie das Reich geblieben, obwol

wol unterschiedene Häuser wegen des eingeführten weiblichen Succeßionsrechts den Thron beseßen. Unter diesen ist das Haus Anjon, auf welches Engeland durch die Mathildis, des Normännischen Königes Heinrichs I. Tochter kam, die einen Herzog von Anjou heyrathete, so daß ihr Sohn Heinrich II. als der letzte Normännische König Stephan A. 1154 ohne Erben starb, den Englischen Thron bestieg. Dieser nahm Irrland ein, nannte sich aber davon nicht König, sondern nur einen Herrn. Deßen Sohn Richard I. hatte eine sehr unruhige Regierung; wie auch der auf ihn folgende Bruder Johann, mit dem Beynamen ohne Land; der dem Pabst viel angelobte, welche Gelübde sein Sohn Heinrich III. bezahlen, und daher seine in Frankreich liegende Länder verpfänden mußte. Deßen Sohn Eduard I. eroberte Wallis, und vermählte seinen Prinzen Eduard II. mit einer französischen Prinzeßin, welches zu vielen nachfolgenden Unruhen eine Veranlaßung gab. Sein Sohn Eduard III. fing den hundertjährigen Succeßionskrieg mit Frankreich an, und stiftete den Orden des blauen Hosenbandes. Sein Enkel Richardus II. war der letzte aus diesem Hause, indem sich bey den unter ihm so oft entstandenen Empörungen, der Herzog von Lancaster, Heinrich, auf den Thron setzte und also das Reich an das Haus Lancaster brachte, deßen Stifter Johannes König Eduards III. dritter Sohn gewesen.

§. 7.

Der erste König aus diesem Hause Heinrich IV. hatte einen harten Streit wegen der Reichsfolge mit dem Hause Yorck, welcher Streit wegen der Wapen beyder Häuser, der Streit zwischen der weißen und rothen Rose pflegt genennet zu werden. Endlich aber haben doch beyde Häuser den Thron bestiegen; indem aus dem Hause Lancaster Heinrich IV. V. und VI. aus dem Hause Yorck aber Eduard IV. und V. regieret haben. Nach solcher Zeit kam das Reich auf das Haus Tudor, welches ein adliches Geschlecht in Wallis war, von welchem Owenus Tudor die nachgelassene Wittwe, Königes Heinrichs V. heyrathete; deßen Enkel,

Heinrich VII. A. 1485 den Thron bestieg, und der Englische Salomo genannt wurde. Ihm folgte sein Sohn Heinrich VIII. einer der mächtigsten Könige in Engeland, dem der Cardinal Wolsey viel böse Anschläge ertheilte, und der wegen seiner sechs Gemahlinnen, und seiner ihm schwürig gemachten Ehescheidung merkwürdig ist (*). Er schrieb ein Buch wider Lutherum, und wurde deßhalb in einer Päbstlichen Bulle Defensor fidei genannt. Machte sich aber zum Haupt der Englischen Kirche, und trennete sich von dem Päbstlichen Stuhl. Er legte sich zuerst den Namen eines Königes von Irrland bey, und ihm folgte sein Sohn Eduard VI. und hierauf dieses Schwester Maria, welche die römische Religion wieder einführte und sich mit Philipp II. König in Spanien vermählte. Ihr folgte ihre Schwester Elisabeth, welche die unter Maria vorgenommene Religions-Aenderungen umstieß, die Schottländische Königin Mariam enthaupten ließ, und mit ihrer Regierung das Haus Tudor beschloß.

§. 8.

Jacobus I. der erste aus dem Hause Stuart, deßen Aeltermutter Königs Heinrichs VIII. Tochter war, bekannte sich öffentlich zur reformirten Religion 1603 und vereinigte Schottland mit Engeland, worauf der Name Großbrittannien entstanden (**). Wegen seiner Tochter Elisabeth, die an den Churfürsten von der Pfalz vermählet war, und wegen seines Sohns Carls hatte er vielen Verdruß, und bey der sogenannten Pulverconspiration wurde er in die größeste Lebensgefahr gesetzet. Sein Nachfolger und Sohn Carl I. der zur Urzeit allerley Händel anfing, in Religionssachen vieles änderte, die Puritaner sich zu Feinde machte, und mit dem Parlament Krieg führte, wurde auf Anstiften Cromwels Anno 1649 enthauptet. Dieser hat sich einige Jahre der Regierung angemaßet, doch nur unter dem Namen eines Protectoris. Er besetzte das Parlament

(*) Siehe Anton Wilhelm Böhmens Reformation der Kirche in Engeland Cap. I. p. 35. seqq.

(**) Siehe Struvens Universalhistorie die 17te Abtheilung pag. 594.

lament nach seinem Gefallen, und erhielte sich bis an seinen Tod A. 1658 in großem Ansehen. Seine beyden Söhne waren zur Regierung nicht geschickt, daher wurde Carl II. der sich bisher an verschiedenen Orten außerhalb Landes aufgehalten, und Carls I. Sohn war, A. 1600 auf den Thron gesetzet. Dieser führte mit Holland einen unglücklichen Krieg, stiftete A. 1670 die gelehrte Gesellschaft in London, richtete 1673 den bekannten Test auf zum Nachtheil der Römischgesinneten, und machte mit Schweden und Holland wider den König in Frankreich die bekannte Triple-Alliance. Sein Bruder Jacobus der II. wollte die päbstliche Religion einführen, mußte aber darüber den 2. Jan. 1689 nach Frankreich mit dem noch in Rom lebenden Prätendenten fliehen, und den Thron seinem Schwiegersohn Wilhelm III. überlaßen, der mit Hülfe der Holländer, deren Statthalter er bisher gewesen, Engeland und Schottland ohne große Mühe eroberte, in Irrland aber bis 1692 mit den Jacobiten Krieg führte, und die Gewißensfreyheit herstellete. A. 1701 wurde die Succeßion bey der protestantischen Linie confirmiret, und das Haus Hannover darzu determiniret, im Fall der König und die Prinzeßin Anna ohne Erben sterben würde.

§. 9.

Es brachte also Wilhelm III. die Succeßion auf Oranien, und starb den 19. Mart 1702, worauf nach der Anna, Jacobi II. jüngsten Prinzeßin, die mit dem Dänischen Prinz Georg vermählet war, Gibraltar und Porto Mahon an Engeland brachte, und A. 1714 ohne Erben starb, mit Georg I. das Haus Hannover den Thron bestieg, deßen mütterliche Großmutter Elisabeth, eine Schwester Caroli I. gewesen. Nach ihm regieret Georg II. seit 1727, welcher so wie sein Vater von dem bekannten Prätendenten in der Regierung beunruhiget wurde, und mit Spanien wegen der freyen Handlung nach America Krieg führte. Deßen Gemahlin war Carolina, eine Tochter Johannis Friderici, Marggrafen zu Brandenburg-Onolzbach, die A. 1738 verstarb. Von derselben lebet Prinz Wilhelmus Augustus, Herzog von Cumberland. Sein älterer Bruder Fridericus Ludovicus Prinz von Wallis starb 1751, worauf deßelben ältester Sohn George Wilhelm Fridrich zum Prinzen von Wallis, Cronprinzen von Großbrit-

tannien und Churprinzen von Hannover bestätigt wurde, seine Frau Mutter ist Augusta, eine Tochter Friderici Herzogs von Sachsen-Gotha. Der Prinzeßinnen leben vier: Anna, war vermählt mit Wilhelmo Carolo Henrico Frisone, Fürsten von Nassau-Dietz, und Prinzen von Oranien, auch Statthalter der vereinigten Niederlande, nach deßen Ableben welches 1751 erfolgte, sie die Regierung bis zur Majorennität ihres Sohnes des jetzigen Fürsten Wilhelms über sich genommen hat. Amalia Sophia Eleonora, Elisabetha Carolina, und Maria, deren Gemahl Friderich, Prinz von Heßen-Cassel. Des Königes einige Schwester ist Sophia Dorathea, deren Gemahl war Fridrich Wilhelm, König in Preußen.

§. 10.

Schottland war der nordliche Theil von der Insel Albion, und hat den Namen von den Scotis. Dieser Name ist erst im vierten Seculo bekannt worden, da sie vorher Barbarn geheißen. Griechenland soll sie zuerst hervorgebracht haben, von da sie nach Spanien, von hie nach Irrland und endlich 330 Jahr vor Christi Geburt, sollen sie in Schottland eingedrungen seyn, allwo sie ihre besondre Könige gehabt haben. Wie sie mit den Pcten in Engeland eingefallen, siehe oben §. 3. (*). Diese letztere wohnten im südlichen Theil von Schottland und hatten auch ihre eigene Könige; bis der Schottische König Kennethus Anno 840 das Picrische Reich zerstörete; nach welchem bis auf Jacob VI. der Schottland mit Engeland verbunden, 40 Könige regieret, die den Einwohnern von Engeland viel zu schafen gemacht haben.

§. 11.

Irrland ist in den ältesten Zeiten von vielen Völkern die ihre Könige über sich gehabt, worunter auch die Scoti zu zählen, bewohnet worden (**), die aber dem König von Engeland Heinrich II. sich ergeben, wozu ihre immerwährende Uneinigkeit Gelegenheit geben mußte. Nach der Zeit ist zwar Irrland beständig unter der Bothmäßigkeit der Könige von Engeland geblieben; weil aber die mehresten Einwohner

(*) Siehe Cellar. orb. antiq. Vol. I. pag. 439.
(**) Siehe die Geographie pag. 72.

ner Römischcatholisch sind, so haben sie vielen Aufruhr erwecket, worüber insonderheit A. 1641 viel tausend Protestanten ermordet wurden; wie denn auch König Wilhelm III. dieses Land mit großer Mühe zum Gehorsam brachte.

Deutschland.

§. 1.

Deutschland so in den alten Zeiten Germanien hieß, hat seinen Namen von den Teutonibus, einem alten Volke, so bey der Elbe wohnte, und hat nicht allein das gegenwärtige Deutschland, sondern auch Dännemark und einen Theil von der Schweitz in sich begriffen, doch was jenseit des Rheins lag gehörte zu Gallien, und was jenseit der Donau war machte besondre Provinzen aus, als Rhaetia, Vindelica, und Noricum. Diese Länder wurden von verschiedenen Völkern bewohnt, die mehrentheils von den Celten und Scythen ihren Ursprung hatten, welche aber sich wiederum in viele große Völkerschaften theileten (*). Diese lebeten in der größten Uneinigkeit, welches die Römer gerne sahen, weil sie sich sonsten dafern sie einig gewesen, vor ihnen fürchten müßen, wie sie denn bey einer unordentlichen Regierungsart ihre eigene Macht nicht recht eingesehen, da sonst die ganze Welt vor sie hätte erzittern müßen.

§. 2.

Julius Cäsar war der erste, welcher diese Völker auskundschaften wollte, aber sich nicht zu weit in dies Land wagen durfte, sondern nur am Rhein stehen blieb; und ob er zwar auch einsten über den Rhein zu gehen sich erkühnete, so mußte er doch bald ohne allen Vortheil zurück kehren. Drusus aber Augusti Stiefsohn, drang bis an die Weser, ließ die Länder jenseit der Elbe recognosciren, und bezwang

(*) Siehe die Geographie p. 151 bis 155.

di. Festesen, nachdem schon vorher Augustus einige deutsche Völker an sich gezogen; welchen Feldzug aber Drusus, der deßhalb Germanicus genannt wurde, mit seinem eigenen Leben bezahlen mußte. Jedoch auch diese bezwungnen Völker erholten sich wieder, schlugen ohnweit Paderborn in Westphalen den General und Statthalter in Gallien Q. Varum, und setzten sich dadurch unter Anführung ihres großen Kriegshelden Arminii oder Hermanns, in ihre Freyheit, worüber Varus sich selbst aus Verzweiflung das Leben nahm, und Augustus in die größte Schwermuth gesetzet wurde.

§. 3.

Endlich gelung es dem Kayser Tiberius, daß er sie mit List unter sich brachte; indem er nicht nur die Bundesgenoßen des Arminii an sich zu ziehen wußte und Uneinigkeiten unter den deutschen Helden stiftete; sondern auch den Arminium selbst durch deßen eigene Leute von der Welt räumen ließ. Caligula ließ einen Triumph über die Deutschen veranstalten, ob er sie gleich niemals besieget. Domitian wurde von den Catten, Quaden und Marcomannen überwunden, und obgleich Antonius Pius den Quaden einen König setzte, so wollten sie denselben doch nicht davor erkennen. Ueberhaupt sind die deutschen Völker standhaft und beherzt gewesen, und haben allen übrigen Nationen Trotz geboten; denn die Gothen und Franken drungen in Italien; die Vandaler und Burgunder in Frankreich, ja diese nebst den Westgothen in Spanien, die Longobarden setzten sich in Italien fest. Die Sveven nahmen Gallicien ein, die Angelsachsen Engeland; ja die Deutschen sind bis nach Griechenland unter Brennus durchgegangen. Sie legten sich alle auf das Kriegswesen, und weil sie nicht in Städten und Häusern, sondern nur in Hütten wohneten und also nichts zu verlieren hatten, so zogen sie sich in die Länder die ihnen beßer gefielen, und daher sind die Migrationes gentium entstanden.

§. 4.

Die römischen Kayser, haben zwar den Titel germanici geführet, Antoninus Pius, M. Aurelius, Maximinus Thrax, Constan-

Constantinus und andere, haben viele Vortheile über die Deutschen erhalten, jedoch dieselben nie völlig unter ihre Herrschaft bringen können, vielmehr vereinigten sich die Völker zwischen dem Rhein, der Elbe und der Weser (*) zu Valeriani und Gallieni Zeiten, und behaupteten ihre Freyheit gegen die Römer. Diese wurden Franken genannt, und hatten schon verschiedene kleinere Nationen, die unter sich uneins waren, verschlungen, und setzten im fünften Seculo einen König über sich, Pharamundum, deßen Nachfolger als Merovæus, Childericus und Chlodovæus vermehreten ihr Gebiet, und bezwungen zum Theil durch die Waffen, zum Theil durch die Ausbreitung der christlichen Religion die Thüringer, die Allemannier oder Schwaben und Bayern, bis Carl der Große, Pipini Sohn im achten Seculo, nach einem 30jährigen Kriege sie bezwang, und zwar den Wittekind der Sachsen Oberhaupt nach einem zwölfjährigen Kriege schwächte, und sowol die christliche Religion, als Sachsen von ihm zu Lehn anzunehmen nöthigte, die Wenden, Slawen, Sarmaten und Ungarn demüthigte, die Longobarden überwand, sich zum Herrn von dem obern Theil Italiens machte und sich A. 800 zum Kayser krönen ließ, von welcher Zeit an bis auf Ludovicum diese Würde bey den Carolingern geblieben, daher auch diese ersten deutschen Kayser die Carolingischen sind genennet worden.

§. 5.

Doch blieb dis mächtige Reich nicht lange beysammen: denn Ludwig der fromme, Caroli M. ältester Prinz machte eine Theilung unter seinen Söhnen. Lotharius bekam die Kayserwürde und Italien. Pipinus wurde König von Aquitanien, wozu ein groß Theil von Gallien gehörete. Ludwig erhielte Deutschland, und einen Strich von Gallia belgica, dem Carl mit dem Zunamen des Kahlen, wollte er zum Nachtheil seiner Söhne erſterer Ehe, auch ein ansehnlich Stück Land zuwenden, worüber er von diesen gar ins

C 5 Gefäng-

(*) Insonderheit die Chamavi, die Bructeri, die Amsivarii, die Chauci, die Catti und andere.

Gefängniß gesetzt, endlich aber bey ihrer darauf entstandenen Uneinigkeit frey gelaßen wurde; worauf er wiederum den Thron bestieg, und eine neue Theilung A. 837 zu Worms machte; nach derselben bekam Lotharius die Kayserwürde, Italien und einen Theil von Frankreich und Burgund; Pipinus Aquitanien und Gascogne nebst einigen andern gegen Spanien liegenden Landschaften; Ludwig Bayern, Sachsen und andre deutsche Provinzen; Carolus das übrige Frankreich, nebst Burgund und Neustrien, und als Pipinus bald darauf starb, so fiel sein Erbtheil dem Carl zu.

§. 6.

So theilte sich der Carolingische Stamm in drey Linien, in die Italiänische, Deutsche und Französische, die alle hernach die Kayserwürde bekleidet haben (*). Der älteste Prinz Lotharius I. suchte, wider den Vergleich, seine Brüder in dem Besitz des ihrigen zu beunruhigen, und theilte seine Länder wiederum unter seine drey Söhne, von welchen Ludovicus II. nebst Italien die Kayserliche Würde, Lotharius, Austrasien, so nachher von ihm Lothringen hieß, Carolus aber Burgund erhielte, worauf er A. 855 ins Kloster ging. Sein Sohn Lotharius II. erbte die Länder seiner beyden Brüder, die ohne männliche Erben starben. Als er selbst ohne einen Prinzen nachzulaßen die Welt verließ, kam Carolus II. durch Mitwürkung des Pabstes zur Kayserkrone, dem sein Prinz Ludwig III. ein Herr von schwachem Verstande folgte; und diesem Carl III. der das meiste was Carolus M. besessen hatte, doch ohne sein Verdienst zusammen brachte. Nach ihm regierte Arnulphus, des vorigen Brudersohn, und nach diesem mit dem Anfang des zehnten Jahrhunderts Ludwig, das Kind genannt, zu deßen Zeiten die Hunnen in Deutschland sehr wüteten, aber auch geschlagen wurden. Mit ihm ist der absteigende Carolingische Stamm in Deutschland ausgegangen.

§. 7.

(*) Siehe Struvens Universalhistorie p. 257. seqq.

§. 7.

Ihm folgte Conrad I. unter dem die Kayserwürde viel von ihrem Ansehen zu verlieren anfing. Hierauf blieb die Kayserliche Krone mit Heinrich I. dem Vogelsteller, eine Zeitlang bey dem Hause Sachsen. Diese weigerte sich den Hunnen den Tribut zu erlegen, machte wider dieses Volk gute Anstalten im Kriegswesen, und schlug sie bey Merseburg; stiftete einige Marggrafthümer, Klöster und Domcapitul, und führte die Tournierspiele ein. Sein Reichsnachfolger war sein Sohn Otto I. der große Anno 936. Dieser führte glückliche Kriege, mit den Ungern, Böhmen, Franzosen und Dänen, und machte sich zum Könige von Italien. Er behauptete zwar sein Ansehen wider den Pabst, machte aber dennoch die Geistlichen durch große Geschenke zu mächtig. Er ließ noch in seinem Leben seinen Sohn Otto II. zum Kayser krönen, welcher wegen des A. 981 unglücklich vorgenommenen Feldzuges wider die Griechen bekannt ist. Ihm folgte sein Sohn Otto III. der wegen Lothringen den angefangenen Krieg fortsetzte, und nach Polen zu den Gebeinen des Adalbertus eine andächtige Reise anstellete. Sein Reichsnachfolger Heinrich II. führte den Krieg mit den Griechen und Saracenen glücklich, bekam Burgund, brachte Ungarn an das deutsche Reich, und beschloß den Stamm der sächsischen Kayser, nachdem er Conrad II. Herzog von Franken zum Nachfolger erkläret hatte, mit welchem sich also A. 1024 die Reihe der Fränkischen Kayser anfänget.

§. 8.

Sein Sohn Heinrich III. legte viele Unruhen bey, und erklärte seinen Prinzen Heinrich IV. A. 1054 zum Nachfolger, der in seiner Jugend entführt wurde, und bey seiner Regierung keine Ordnung hielte, daher das Faustrecht überhand nahm. Er ist wegen seiner Verdrüßlichkeiten mit dem Pabst und seinen eigenen Söhnen in der Geschichte bekannt. Ihm folgte sein Sohn Heinrich V. A. 1106, der mit dem Pabst wegen der Investitur viel Händel hatte, und A. 1125 den Fränkischen Stamm endigte.

digte. Lotharius II. ist wegen des Feldzuges in Böhmen und Italien, wie auch wegen der Mathildischen Erbschaft bekannt. Nach ihm kam das Kayserthum an das schwäbische Haus A. 1138, mit Conrad III. dessen Wahl Henricus Superbus Herzog zu Bayern und Sachsen sich widersetzte, aber darüber in die Acht erkläret und seiner Länder beraubt wurde. Bey welcher Gelegenheit die Partheyen der Welphen und Gibellinen entstanden. Ihm folgte Friedrich mit dem rothen Bart, welcher Oesterreich, so bisher eine von Bayern abhangende Marggrafschaft war, zu einem besondern Herzogthum machte, und brachte durch seine Heyrath Burgund wieder an das Reich; hatte aber mit den Mayländern und dem Pabst allerley Verdrüßlichkeiten, und beschloß sein Leben bey einem unglücklich unternommenen Creutzzuge. Sein Sohn Heinrich VI. suchte die Kayserwürde dem Schwäbischen Hause erblich zu machen, doch kam solches nicht zum Stande. Nach seinem Tode entstanden mit einem male zweene Kayser, Otto IV. und Philippus, ob nun gleich der letzte glücklich war, so veranlaßte doch der Pabst, daß das Kayserthum dem ersten zufiel, wiewol ihn der Pabst nachher in den Bann that und sein ärgster Feind wurde. Ihm folgte Friedrich II. Heinrichs VI. Sohn, welchen der Pabst gleichfals mit dem Bann verfolgte. Zu seiner Zeit wurde Otto ein Enkel Heinrici Leonis, zum ersten Herzoge von Braunschweig und Lüneburg ernennet; und dem Kayser, Heinrich Raspo, Landgraf in Thüringen entgegen gesetzt.

§. 9.

Nach dieser Zeit entstanden viele Kayser, doch wußte niemand, wer sich des Regiments annehmen sollte, daher man von A. 1254 bis A. 1273 das große Interregnum rechnet, in welchem es höchst unordentlich zugegangen, und viele sich vom deutschen Reich abgerißen; auch hat um diese Zeit das Churfürstliche Collegium und der Hanseatische Bund seinen Anfang genommen, wie denn auch der Rheinische Bund, die Krumstabslehne und die freyen Reichsstädte entstanden. Endlich wurde Rudolph von Habspurg A. 1273 erwählet, mit welchem die Ordnung der Oesterreichi-

schen

schen und Lützelburgischen Kayser anfänget. Er hatte mit dem König Ottocar in Böhmen Streit, der die Oesterreichischen Länder an sich gebracht hatte, den er aber nöthigte, nicht nur selbige zurück zu geben, sondern auch Böhmen von ihm zu Lehn zu nehmen; Die ersten theilte der Kayser unter seine beyde Prinzen, Albert und Rudolph. Sein Nachfolger war Adolph, Graf von Nassau, und bald darauf Albertus von Oesterreich, unter welchem die schweizerischen Unruhen ihren Anfang nahmen; welchem *Henricus VII. Lützelburgicus* folgte, der sich durch seinen Feldzug in Italien viele Feinde machte. Nach ihm waren zweene Kayser zu gleicher Zeit, Ludovicus IV. aus Bayern, und Friedrich III. aus Oesterreich; doch behielte der erste durch die Tapferkeit seines Generals Schweppermanns das Feld, hatte aber mit den Päbsten viel Händel. Ihm folgte A. 1346 Carl IV. Kayser Heinrichs VII. Enkel, und des Königes von Böhmen Johannis Sohn. Er hatte es im Anfang mit einigen Nebenkaysern zu thun; ließ zu Nürnberg A. 1356 die 23 ersten Articul der güldenen Bulle abfaßen, kaufte 1373 von dem Marggraf Otto die Mark Brandenburg, vor seinen Prinzen Sigismund, und den andern Prinz Wenceslaum ließ er zum Römischen Könige krönen. Dieser war selten nüchtern, und regierte in Böhmen grausam, daher ihn die Stände allhie A. 1393 gefangen setzten; worauf ihn sein Bruder selbst zu Wien in Verwahrung brachte. Nach seicher Zeit wurde er 1400 des Reichs unfähig erkläret, und lebte in Böhmen in der Stille.

§. 10.

Ihm folgte Rupertus, ein Pfalzgraf und diesem A. 1411 Sigismundus, Cals des IV. Sohn. Dieser bekam von seinem Vater Brandenburg, und mit seiner Gemahlin Ungarn. Zu seiner Zeit entstanden die Hußitischen Unruhen. Den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bestätigte er zum Churfürsten und Marggafen von Brandenburg. Ihm folgte im Reich, wie auch in Ungarn und Böhmen, sein Schwiegersohn Albertus II. A. 1438. mit welchem das Oesterreichische Haus, in ungetrennter Folge

das Kayserthum besetzen. Nach ihm regierte Friedrich III. ein stiller Herr. Zu seiner Zeit wurde die Buchdruckerey erfunden, und er legte Oesterreich den Erzherzoglichen Titul bey. Mit dem Könige in Ungarn Matthia hatte er viel Unruhe. Zu seiner Zeit wurde der schwäbische Bund errichtet. Als er 1493 starb, so folgte ihm in der Regierung sein einziger Prinz Maximilian I. welcher im deutschen Reich gute Ordnung machte, das Reichsgericht stiftete, auch den Grund zu dem heutigen Reichshofrath legte, zur bessern Erhaltung des Landfriedens, das Reich im Anfange in sechs Creyse theilte, und diesen nachher noch vier dazu fügte. Unter ihm entstand eine Baurenverschwörung im Bayrischen, der Bundschuh genannt. A. 1517 nahm die Reformation ihren Anfang. Ihm folgte A. 1519 sein Enkel Carl V. einer der mächtigsten Kayser, der schon wegen seines Großvaters von mütterlicher Seite, A. 1516 König in Spanien wurde. Unter ihm wurde die Reformation fortgesetzt, und in Franken, Schwaben und Sachsen von den Bauren ein Aufstand erreget, in welchem sich Thomas Müntzer zu ihrem Oberhaupt aufwarf. Sein Krieg mit Francisco in Frankreich ist bekannt. Als der König Ludwig von Ungarn in der Schlacht mit den Türken bey Mohatz blieb, so entstand wegen der Succeßion in Ungarn der Krieg mit den Türken, welche A. 1529 Wien vergeblich belagerten. A. 1530 übergaben die Protestanten zu Augspurg ihr Glaubensbekänntniß, und 1532 wurde der erste Religionsfriede publicirt. A. 1534 entstanden die Unruhen der Wiedertäufer in Münster und Westphalen. Im folgenden Jahr wurde der Schmalkaldische Bund aufgerichtet; woher der schmalkaldische Krieg seinen Namen hat, in welchem dem Churfürst von Sachsen Johann Friedrich sein Churfürstenthum genommen, und an Herzog Moritz gegeben wurde. A. 1550 kam das so genannte Interim auf, und A. 1555 erfolgte der Religionsfriede. In demselben Jahr übergab der Kayser seinem Sohn Philipp Spanien, und seinem Bruder Ferdinand die Kayserwürde; er selbst aber beschloß 1558 sein Leben im Kloster.

§. II.

§. 11.

Unter Ferdinand sind die Unruhen mit den Türken, und die Grumbachischen Händel zu merken. Ihm folgte A. 1564 Maximilian II. Römischer, Böhmischer und Ungarischer König, welcher seinen Prinzen Rudolphum II. A. 1575 zum Römischen Könige und seinem Nachfolger krönen ließ. Unter ihm wurde die Formula Concordiae verfertiget, der Gregorianische Calender eingeführt, der Krieg mit den Türken angefangen, und der Jülichsche Succeßionsstreit in Bewegung gebracht. Ihm folgte sein Bruder Matthias, A. 1612, welchem der vorige Kayser schon Böhmen, Ungarn und die Oesterreichische Länder abgetreten hatte. A. 1616 wurde zum dreyßigjährigen Kriege Gelegenheit gegeben. Ihm folgte sein Vetter, Ferdinand II. A. 1619, unter welchen die Böhmen den Churfürsten von der Pfalz zum Könige erwählten. In Ungarn war auch alles wider den Kayser aufgebracht, und in Pommern nahm der Krieg mit Gustaph Adolph in Schweden seinen Anfang, welcher sich über einen großen Theil von Deutschland ausbreitete; auch unter dem folgenden Kayser Ferdinand III. fortgesetzet, aber A. 1648 durch den Westphälischen Frieden geendiget wurde.

§. 12.

Nach seinem Tode wurde Leopoldus I. A. 1658 Römischer Kayser, unter welchem der Krieg mit den Türken und Frauzosen, die Unruhen in Ungarn und der Spanische Succeßionskrieg merkwürdig sind. Ihm folgte A. 1705 Joseph, der den Spanischen Succeßionskrieg fortsetzte, und in Italien, in den Niederlanden und Ungarn zu streiten hatte. Nach ihm regierte sein Bruder Carl VI. unter welchem 1713 Friede zu Utrecht geschloßen, mit den Türken Krieg geführet, und 1723 die bekannte sanctio pragmatica verfertiget wurde. A. 1740 endigte sich mit dem Tode des Kaysers der männliche Stamm von Oesterreich. Ihm folgte A. 1741 Carl VII. Churfürst von Bayern, welcher Böhmen einnahm, aber darauf von seinem eigenen Churfürsten-

fürstenthum vertrieben wurde. Seit 1745 regieret Franciscus, ein Gemahl der Königin von Ungarn, Maria Theresia, und geborner Hertzog von Lothringen.

§. 13.

Nächst den deutschen Kaysern, hat man in Deutschland einige der mächtigsten Häuser zu bemerken. Hieher gehöret das Oesterreichische Haus, welches ohnstrittig eines der mächtigsten schon lange Zeit gewesen, daher wir solches zuerst nennen. Es stammt solches von den Grafen von Habspurg her, die in der Schweitz ihre Güter besessen, und ihr Geschlecht von den Herzogen in Elsas ableiten. Diese Linie ist so weitläuftig gewesen, daß die ansehnlichsten Herrschaften von Europa ihr Geschlecht da hinein leiten können. Insonderheit fing Habspurg an groß zu werden, als der bekannte Rudolph im 13ten Seculo den Kayserlichen Thron bestieg, indem zu gleicher Zeit die Herzoge von Oesterreich, Stevermark, Crain und Schwaben abgegangen. Denn durch derselben hinterlaßene Güter und Ankaufung andrer Länder, wurde Habspurg erhoben. Nachher fiel auch Tyrol im 14ten Seculo an die Oesterreicher, wie sie denn auch von Ludovico Bavaro, Brisgau erhielten. Nachher wurden zwar die Oesterreichischen Länder durch die viele Theilungen ein wenig getrennet, doch brachte dieselben Maximilianus wieder zusammen und vermehrete sie noch dazu, mit den Burgundischen oder Niederländischen Provinzen, welche ihm durch die Heyrath mit der Maria Burgundica zufielen, welche die einzige Prinzeßin Caroli Audacis war. Hierauf vermählte sich Maximiliana Prinz Philippus 1506, mit Ferdinandi Catholici Prinzeßin, durch welche Heyrath endlich auch Spanien an Oesterreich fiel. Nach diesem fiel Mayland Carl dem fünften zu, und verschiedene andere Plätze in Italien. Sein Bruder aber Ferdinandus I. brachte sogar durch seine Heyrath mit der Anna des Ludovici ohne Haut einzigen Schwester, Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien und die Lausnitz an das Haus Oesterreich. Nun ist zwar die Oesterreichische Macht durch die Theilung, in die Carolingische und Ferdinandische oder Spanische und Deutsche

Linie

Linie getrennet worden (*), und auch von diesen getheilten Provinzen ist manches in Italien, Deutschland und Niederlanden an andre Häuser gekommen, indem Sardinien, Montferrat und ein Stück von Mayland der Herzog von Savoyen, Neapolis und Sicilien A. 1737 der spanische Prinz Carl, und die Herzogthümer Parma und Piazenza der Prinz Philipp im Ackenschen Frieden 1747 bekommen; hiernächst Elsaß und Sundgau an Frankreich, die Lausitz an den Churfürsten von Sachsen, fast ganz Schlesien und die Grafschaft Glatz an den König von Preußen, Artois, und ein Stück von Flandern, Hennegau, Namur und Luxenburg an Frankreich abgetreten worden. Doch ist nichts destoweniger Oesterreich, bis auf diesen Tag eines der mächtigsten Häuser in Europa, und werden diese Erbländer von der Kayserin, Königin von Ungarn und Böhmen Maria Theresia regieret, die mit ihrem Gemahl dem regierenden Kayser 4 Prinzen, Joseph, Carl, Peter und Ferdinand, und 7 Prinzessinnen gezeuget hat.

§. 14.

Nächst dem bemerken wir die Churfürstlichen Lande: als I. Böhmen. Hie haben in den ältesten Zeiten die Sveven gewohnt, nach welchen die Boji die dem Lande den Namen gegeben, und um die Zeit der Geburt Christi die Marcomanni, und endlich die Slavi, ein Sarmatisches Volk in diese Gegend gekommen. Anfangs regierten hie lauter Herzoge, unter welchen Czechus ein Sarmatischer Prinz, der erste gewesen seyn soll, welcher die Sclaven im siebenten Seculo in dies Land gebracht. Im zehnten Seculo ward Wenceslaus I. vom Kayser Otto I. zum Könige in Böhmen erkläret, doch haben die folgenden wiederum den herzoglichen

(*) Denn als Carl der V. 1556. sich der Regierung begab, so überkam sein Sohn Philippus Spanien, die neue Welt, die Niederlande, Neapel, Sicilien, Sardinien und Mayland Ferdinandus I. Caroli V Bruder aber die Oesterreichischen und Schwäbischen Lande nebst Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien und Lausitz, die ihm wegen der Anna zufielen.

Titel geführet. Wratislaus II. wurde 1086 vom Kayser Henrico IV. zum Könige gekrönet, allein seine Nachfolger waren wiederum nur Herzoge. Darauf war Vladislaus II. welcher dem Kayser Friderico Barbarossae in den Italiänischen Kriegen wichtige Dienste geleistet hatte, von demselben A. 1140 zum Könige ernennet. Doch waren nach ihm auch Herzoge dazwischen, bis auf Premislaus II. der 1200. vom Kayser Philipp den königlichen Titel empfing, deßen sich auch seine Nachfolger bedienet haben. Ottocarus nahm um die Mitte des 13ten Seculi wegen seiner Gemahlin das Marggrafthum Oesterreich wider den Anspruch der Ungarn an sich. Kärnten überkam er auch. Als Rudolphus Habspurgicus Kayser ward, nahm dieser ihm die Oesterreichischen Lande ab, weil er behauptete, daß sie als ein lediges Reichslehn an den Kayser fallen müßten, und gab sie seinem Sohn Alberto I. Nach verloschenem Czechischen Mannsstamme, vermählte sich Kaysers Henrichs VII. Prinz Johannes, mit des letzten Böhmischen Königes Wenceslai V jüngsten Schwester Elisabeth, und wurde 1311 König in Böhmen. Unter diesem König Johannes ward 1335 Schlesien mit Böhmen vereiniget. Von den nach ihm folgenden, haben einige nächst der Krone Böhmen, auch den Kayserthron besessen, als Carl der IV. Wenceslaus, Sigismundus, Albertus II. und als deßen Sohn Ladislaus postumus starb, so erwählten die Böhmen A. 1458 den Georg Podiebrad, welchem 1471 der polnische Prinz Vladislaus IV. folgte, deßen Nachfolger Ludwig II. auch zugleich König in Ungarn war und 1526 bey Mohatz ums Leben kam; worauf Ferdinand I. der seine Schwester zur Gemahlin hatte, Böhmischer König wurde. Von Ferdinand I. Caroli V. Bruder, welchen die Stände erwählet, haben sich die Könige aus dem Hause Oesterreich gefolget (*). Es sind zwar die Könige in Böhmen allezeit Churfürsten gewesen, haben aber seit einigen hundert Jahren nicht die Reichstäge besuchet, bis sie von 1708 und also von Kayser Josephi Zeiten an, sich der Churfürstlichen Würde und des Erzschenkenamtes gleich andern ordentlich bedienet haben.

§. 15.

(*) Siehe Hübners Fragen der polit. Hist. Tom. IV. p. 3. sqq.

§. 15.

II. Bayern. Um die Zeit der Geburt Christi und also zu Augustus Zeiten wurde dies Land zum Theil unter die Römer gebracht, und Vindelitia genennet, welche selbiges auch besaßen, bis im Anfange des sechsten Seculi, die von den Marcomannen aus Böhmen verjagte Boji unter Theodor I. die Römer vertrieben, nach welchen auch das Land Bojoaria und Bauaria genannt worden. Die Nachfolger des Theodors, führeten mehrentheils den herzoglichen Titel und haben sich um die Donau herum ausgebreitet. Um das Jahr 788 ward es von Carolus M. eingenommen, und nach der Zeit von den Kayßern andern Fürsten zu Lehn gegeben, unter welchen vornemlich Heinrich der stolze zu merken, der nächst Bayern auch Sachßen und die Mathildische Erbschaft in Italien beseßen, aber seine Länder verlohr, und Bayern von dem Kayßer Friderico Barbaroßa dem Grafen von Wittelsbach Otto V. gegeben wurde. Deßen Sohn Ludwig bekam A. 1215 von dem Kayßer Friedrich II. auch die Pfalz; deßen Enkel aber theilten dieselbe, so daß Rudolph die Pfalz nebst der zweyten Churstelle, Ludouicus Bauarus aber, der auch Kayßer wurde, Bayern erhielte, deren Nachkommen dieses Land auch noch bis auf den heutigen Tag beßitzen. Nach ihm hat Albertus V. das Recht der Erstgeburt eingeführet, weil das Land vorher durch die öftere Theilungen sehr geschwächet wurde. Ferdinandus II. nahm dem Friderich von der Pfalz die Churwürde, und gab sie dem Maximiliano nebst der Oberpfalz, von deßen Nachfolgern hat Maximilianus II. 1683 das von den Türken belagerte Wien entßetzen helfen, im spanischen Succeßionskriege die französische Parthey ergriffen, worüber die zweyte Churstelle an Pfalz zurück gegeben wurde. Carolus Albertus, machte Anßprüche auf die Oesterreichische Verlaßenschaft, nach dem Tode Carls VI. wurde Kayßer, und ließ sich zu Prag als König in Böhmen krönen. Verlohr aber alles, und starb zu Frankfurt. Sein Sohn Maximilianus Josephus machte mit Oesterreich Friede, regieret als Churfürst seit 1745 und ist mit der zweyten Chursächsischen Prinzeßin Maria Anna Sophia, den 13. Jun. 1747 vermählt.

§. 16.

III. Sachsen. Die alten Sachsen haben eigentlich ihren Ursprung aus Holstein, von da sie sich weiter ausgebreitet, so daß unter Sachsen nicht allein das heutige Sachsen, sondern auch Westphalen, Thüringen, Meißen, und zum Theil die Mark Brandenburg begriffen gewesen. Sie wurden durch zwölf Hauptleute regieret, und zur Zeit des Krieges wählten sie sich einen König, der aber nach deßen Endigung seine Gewalt niederlegen mußte. Um die Mitte des fünften Jahrhunderts begab sich eine große Colonie nach Brittannien, und legte die sieben sächsische Königreiche daselbst an (*). Inzwischen blieben dennoch auch Sachsen in Deutschland, und hatten ihre Regenten, unter welchen Wittekind der große berühmt ist, der von Carl M. überwunden, Anno 785 sich taufen laßen, der erste Herzog von Sachsen gewesen, und zugleich Engern und Westphalen beseßen hat. Unter seinen Nachfolgern haben fünf den kayserlichen Thron beseßen, als Henricus Auceps, Otto I. II. III. und Heinrich II. Otto I. gab das Herzogthum Hermanno Graf von Billingen, deßen männliche Nachkommen aber A. 1106 ausstarben. Der Kayser Heinrich der VII. belehnte hierauf den Lotharius mit Sachsen, und als dieser selbst Kayser wurde, so gab er dieses Land seinem Schwiegersohn Henrico superbo von Bayern. Als dieser sich dem Kayser Conrad III. widersetzte, so kam er um alle seine Länder. Jedoch eroberte er Sachsen wieder, und ließ es bey seinem Tode seinem Sohn Henrico Leoni. Als Henricus Leo, vom Kayser Fridrich I. in die Acht erkläret wurde, so ward Bayern, Westphalen, Braunschweig und Lüneburg davon getrennt, und Sachsen kam an den Ascanischen Stamm, von welchem Bernhard Graf von Ascanien oder Anhalt des Alberti Ursi Sohn zuerst mit Sachsen belehnet wurde. Diesen Stamm hat Albertus III. im 15ten Seculo beschloßen, da denn Kayser Sigismund, Churſachsen dem Meißenschen Marggrafen Friderico bellicoso gab, der im Hußitenkriege ihm große Dienste erwiesen, welcher die Universität Leipzig

1409

(*) Siehe die Einleitung in den Staat von Engeland.

1409 gestiftet. Es wollten sich zwar sowol der Churfürst von Brandenburg Johannes Alchimista, als Ericus Herzog von Sachsen-Lauenburg und Friedrich I. König in Dännemark, wegen ihres nähern Rechts widersetzen; jedoch vermochten sie nicht ihren Ansprüchen den Nachdruck zu geben. Fridericus Placidus hatte zweene Prinzen, Ernestus und Albertus, welche in ihrer Jugend durch den bekannten Kuntz von Kauffungen von dem Schloß Altenburg entführet, aber durch einen Kohlenbrenner wiederum befreyet wurden. Und mit diesen hat sich also das Haus Sachsen in zwo Linien getheilet. Die Ernestische theilte sich in die Gothaische, Meinungische, Hildburghausische, Salfeldische, Altenburgische und Weimarsche, und diese letztere auch in drey Linien, die Gothaische aber in sieben. Was aber die Albertinische betrift, so hatte dieselbe drey Nebenlinien, Weißenfelß, Merseburg und Zeitz, die aber verloschen. Die Churwürde war anfänglich bey der Ernestischen Linie, aus welcher Ernestus I. deßen Sohn Fridericus Sapiens, deßen Bruder Johannes Constans, der die Lutherische Religion auf dem Reichstage zu Augspurg persönlich vertheidiget hat, und Joh. Fridrich Churfürsten gewesen. Als aber der letztere in den Krieg mit Carl V. unglücklich war, verlohr er sein Land und seine Freyheit; und sein Vetter Mauritius aus der Albertinischen Linie bekam die Churwürde; bey deßen Nachkommen auch dieselbe bis auf diesen Tag geblieben. Unter diesen ist insonderheit Georg der erste zu merken, der im dreyßigjährigen Kriege sich bald mit dem Kayser, bald mit Schweden herumschlagen mußte, und im Westphälischen Frieden die Lausnitz und andre Plätze bekam. Friedrich August ist wegen der Abwechselungen, die er als König in Polen erlebt hat, bekannt. Ihm folgte in der Churwürde, mit welcher das Erzmarschallamt und das Reichsvicariat verbunden, 1733 den 1. Febr. sein Prinz Friedrich August.

§. 17.

IV. Brandenburg hat vielleicht seinen Namen von Brenno, der 230 Jahr nach der Geburt Christi gelebet. Dieses Land ist in den alten Zeiten von den Wenden beunruhiget worden, bis Kayser Henricus Auceps A. 928 das

Marggrafthum hie aufgerichtet, und Siegfried Grafen von Ringelheim der Kayserin Bruder zum ersten Marggrafen allhie ernennet, wiewol andre diesem widersprechen. Kayser Henricus IV. hat die Grafen von Stade hiemit belehnet; von welchen Rudolph II. der letzte gewesen, so A. 1144 ohne Erben verstorben. Hierauf empfing solches Albertus Ursus von Anhalt 1152, welcher auch der erste Churfürst gewesen, von dessen Nachkommen Johannes IV. ohne Erben 1322 gestorben. Nachdem gab Ludouicus Bauarus dieselbe seinem Sohn Ludwig, nach welchem das Haus Bayern 50 Jahr gefolget. Darauf verkaufte Otto der letzte aus dem Bayerischen Hause die Mark an den Kayser Carl den vierten, dessen Sohn Kayser Sigismund selbige 1317 dem Burggrafen zu Nürnberg Fridrich VI. aus dem Hohenzollerschen Hause erblich überließ, nach welcher Zeit sie bey diesem gesegneten Hause geblieben. Albertus Achilles stiftete die Erbverbrüderung zwischen Sachsen Hessen und Brandenburg. Joachim II. nahm 1539 die Lutherische Religion an, dagegen nach ihm Johann Sigismund die Reformirte. George Wilhelm brachte Preußen A. 1618 an das Churhaus. Friedrich Wilhelm der Große machte sich nicht nur A. 1675 in Preußen souverain, sondern erhielte auch im Westphälischen Frieden Hinterpommern, Magdeburg, Halberstadt, Minden, Camin und andre Oerter. Friedrich machte sich 1701 zum Könige in Preußen, und vermehrte seine Länder mit dem größten Theil von der Oranischen Erbschaft, nach dem Tode Wilhelms III. Königes in Engeland. Von dessen Nachfolgern, siehe die Einleitung in den Staat von Preußen. Mit dieser Churstelle ist das Erzkämmeramt verknüpft.

§. 18.

V. Pfalz. Das Wort Pfalz ist so viel als Palatium, oder ein kayserlicher Pallast, und Pfalzgrafen waren Richter bey der kayserlichen oder königlichen Hofstatt, von welchen die geringern Streitigkeiten abgethan wurden. Diese Würde kam zur Zeit der Carolingischen Kayser auf, und wurde mehr denn einer damit beschenket. Insonderheit waren in den mittlern Zeiten 4 Pfalzen, nach der Eintheilung des deutschen

deutschen Reichs in vier große Herzogthümer, Sachsen, Franken, Schwaben und Bayern. Endlich wurden diese Würden erblich gemacht, unter welchen die am Rhein sich bis auf diesen Tag erhalten. Ludwig aus dem Wittelsbachischen Hause war Herzog in Bayern, und bekam vom Kayser Friedrich II. A. 1215 da der Pfalzgraf Heinrich in die Acht erkläret wurde, die Pfalz. Deßen Sohn Otto illustris, heyrathete des Heinrichs Tochter, und verknüpfte dadurch noch fester die Pfalz mit Bayern. Jedoch seine Enkel trenneten sie wiederum, so daß Ludouicus Bauarus nachmaliger Kayser Bayern, Rudolph aber Pfalz und die Churwürde behielte; deßen Enkel Rupert III. A. 1400 Kayser wurde, und deßen Nachkommen bis 1559 dieses Land beseßen. Nach der Zeit kam die Churwürde an Friedrich II. aus der Simmerischen Linie, welche Ruperti III. Sohn Stephanus gestiftet, die aber auch schon erloschen; und das Land an die Neuburgische Linie gefallen. Friderich V. ward wegen der Böhmischen Unruhen 1621 in die Acht erkläret, und das Erztruchseßen Amt Bayern gegeben. In dem Westphälischen Frieden wurde zwar dem Pfälzischen Hause die Churwürde wieder gegeben, doch Oberpfalz und das Erztruchseßen Amt und mithin die fünfte Churstelle blieb an Bayern bis 1706, da der Churfürst in Bayern in die Acht erkläret, und dem Pfälzischen Haus die fünfte Churstelle, nebst der Oberstelle wieder gegeben wurde. Itzo ist die Churwürde an die Sulzbachische Linie gefallen, davon der itzige Churfürst ist Carl Philipp Theodor, der weder Kinder noch nahe Anverwandte hat.

§. 19.

VI. Hannover. In den ältesten Zeiten, ist Hannover, nebst Braunschweig und Lüneburg ein Theil von dem weitläuftigen Sachsen gewesen. Als aber Henricus Leo, 1180 in die Reichsacht erkläret ward, so kamen seine Länder in fremde Hände; Bayern fiel an die Grafen von Wittelsbach, Sachsen an Anhalt, Westphalen an Cölln. Das einige Braunschweig und Lüneburg, ward noch von seinem Sohn Otto, der zugleich römischer Kayser war, gerettet: und diese Länder wurden 1235 vom Kayser Friderico II. in ein Herzogthum erhoben. Weil nun Otto puer zweene Prinzen hatte,

so bekam Albertus Braunschweig, und Johannes Lüneburg; nachdem aber dies letztere Haus ausgestorben, wurden beyde wiederum zusammen gebracht. Doch entstand bald wiederum dieselbe Theilung ins Braunschweigische und Lüneburgische, welche des Herzogs Magni Torquati zweene Söhne Bernhard und Heinrich veranlaßten, und das erste ward ins Calenbergische oder Hannöversche und Wolffenbüttelsche, und nach Augusto, von deßen drey Prinzen ins Wolffenbüttelsche, Braunschweigische und Beversche abgesondert, welches letztere Haus die eigentlich sogenannte Braunschweigische Lande besitzet, deren itziger Herzog Carl sich mit der dritten Preuß. Prinzeßin Philippina Charlotta 1733 vermähl'et hat. Weil endlich das Hannöversche Haus um das ganze deutsche Reich in den Kriegen mit Frankreich und den Türken sich verdient gemacht, so ward 1692 dem Herzog Ernestus Auanstus vom Kayser Leopold die neunte Churwürde aufgetragen, deßen Gemahlin Sophia war eine Tochter Elisabeth, die eine Tochter Jacobi I. Königs in Engeland war; dies ist der Grund, warum Großbrittannien auf das Hannöversche Haus gekommen. Georgius Ludouicus wurde allererst 1708 ins Churfürstliche Collegium eingeführt, und erhielte darinnen zwey Jahr darauf das Reichserzschatzmeisteramt. Der itzige Churfürst aber ist Georg II. König in Engeland.

§. 20.

Nächst dem bemerken wir drey geistliche Churfürsten als

1) Maynz, welches anfangs ein Bisthum war, das Crescens ein Jünger Pauli 80 Jahr nach Christi Geburt soll gestiftet haben. Darauf soll der deutsche Apostel Bonifacius oder Banfried, 745 der erste Erzbischof zu Maynz, Hatto II. einer von seinen Nachfolgern von den Mäusen gefreßen, und Willigis eines Rademachers Sohn, mit Hülfe Kaysers Otto III. der erste Churfürst gewesen seyn. Im 14ten Seculo ward Petrus, ein Medicus vom Pabst, den er aus einer gefährlichen Krankheit geholfen, zur Churwürde erhoben. Sonst ist der Churfürst von Maynz Erzkanzler in Deutschland und Italien, und der jetzige Joh. Friedericus Carolus, Graf von Ostein, wurde erwählt den 22. Apr. 1743. und belehnt den 17. Januar. 1748.

§. 21.

§. 21.

2) Trier. Hie soll Eucharius, ein Jünger Petri, der erste Bischof gewesen seyn, und Anno 50 eine Kirche gebauet, ein Bisthum angeleget, und viel Wunder gethan haben; Agricius aber im vierten Seculo der erste Erzbischof, und Ludolphus im Anfange des 11ten Seculi der erste Churfürst gewesen seyn. Der itzige ist Franciscus Georgius ein Graf von Schönborn und erwählt A. 1729.

§. 22.

3) Cöln. Maternus nach einiger Vorgeben ein Sohn der Witwen zu Nain, soll der erste Bischof allhie gewesen seyn, und das Bisthum A. 88 gestiftet haben. Unter seinen Nachfolgern ist Aquilinus zu merken, zu deßen Zeiten sich die berüchtigte Historie mit den 11000 Jungfern soll zugetragen haben. Agiloifus ist im achten Seculo der erste Erzbischof, und Heribertus im 11. Seculo der erste Churfürst gewesen. Der itzige ist Clemens Augustus, ein Prinz von Bayern, welches Haus über 100 Jahr diesem Churfürstenthum vorgestanden. Nächst diesem befindet sich noch zu Salzburg und Wien ein Erzbisthum. Das erste soll Rupertus A. 582 angeleget haben; dem Erzbischöflichen Titul aber haben sich die Bischöfe von Paßau lange widersetzet. Der itzige Erzbischof ist ein Graf von Schrattenbach. Das Erzbisthum Wien ist vor wenigen Jahren nemlich A. 1722 gestiftet. Der Erzbischof aber ist kein Reichsfürst, hat auch keine Güter.

§. 23.

Das Heßische Haus ist eines der ältesten, und hat zuvor Braudenburg und Thüringen in sich begriffen. Der Stammvater der heutigen Landgrafen ist Heinrich, das Kind von Heßen genannt; deßen Vater Henricus Manfuetus, Herzog von Brabaud, heyrathete A. 1242 Sophiam, die einzige Tochter Ludovici VI. Landgrafen von Thüringen und Heßen, der in gerader Linie abstammete von Carl M. Als nun dieses Ludovici Bruder Henricus Raspo A. 1247 ohne Erben starb, so hätten der gedachten Sophia

beyde Länder zufallen sollen; allein Henricus Illustris Marggraf zu Meißen, der Rasponis Schwester zur Ehe hatte, erhielte nach einem neunjährigen Kriege, Thüringen, und Hessen fiel an der Sophiä Sohn Henricum infantem. So groß der Ursprung ist, so ansehnlich hat sich Heßen in den folgenden Zeiten gemacht, die gefürstete Abtey Hirschfeld, die Grafschaft Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhayn, Schaumburg und andere Landschaften, sind ihnen nach und nach zugefallen. Allein unter Philippo Magnanimo, welcher auch sonst wegen seines Krieges mit dem Kayser Carl V. den er mit dem Churfürsten von Sachsen Johann Fridrich gemeinschaftlich führte, bekannt ist, sind diese Länder in vier Stücke, Cassel, Darmstadt, Marpurg und Rheinfels getheilet, wiewol Marpurg ausgestorben, und Cassel und Darmstadt sich in dem Marpurgischen Antheil getheilet hat. Die Casselische Linie hat der älteste Sohn Philippi Magnanimi, Philippus IV. sapiens gestiftet. Der itzige Landgraf Wilhelmus VII. succedirt 1751 seinem ältern Hn. Bruder, dem verstorbenen König in Schweden Friedrich. Die Darmstädtische hat Georgius Pius der jüngste Sohn Philippi magnanimi aufgerichtet, davon der itzige Ludwig VIII. drey Prinzen und eine Prinzessin hat. Die alte Linie von Rheinfelß ist zwar ausgestorben; doch hat Ernestus ein Sohn Mauritii von Cassel, dieselbe von neuem gestiftet, deßen Sohn Wilhelm und Carl, die Rhotenburgische und Wannfriedische Linie angeleget. Darmstadt ist wiederum in die Homburgische Linie getheilet, welche mit Friedrich, Georgii Pii von Darmstadt Sohn angefangen. Der itzt regierende Landgraf Friedrich Ludwig Wilhelm Christian, geb. den 30. Jan. 1748. succedirte den 7. Febr. 1751. steht unter der Vormundschaft des Landgrafen von Heßen-Darmstadt.

§. 24.

Würtenberg ist vordem nur eine Herrschaft gewesen, deren Besitzer aus dem Schwäbischen entsprossen, die aber durch verschiedene Vermählungen mehrere Länder, als Aurich, Mümpelgard, und andre den übrigen beygefüget; diese sind alle in eins gebracht und von Maximiliano I. 1495, der auf den Reichstag zu Worms Eberhardum, zu einem Herzog von Würtenberg erkläret, in ein Herzogthum erhoben. Deßen Nachfolger Ulrich aber ward, weil er die Stadt

Reut-

Reutlingen, die im schwäbischen Bunde war, belagert hatte, verjagt, und wären diese Länder beynahe an Oesterreich gefallen, wie denn Carl V. dieselbe seinem Bruder Ferdinando I. zu Lehn gab; wenn nicht Philippus Magnanimus von Heßen und Viricus, durch ihre Armee mit Hülfe des Schmalcaldischen Bundes solches abgewendet. Eben dieser Ulrich hat auch in seinem Lande die Reformation eingeführet, und bey derselben mehr als 100 Klöster secularisirt. Itzo theilt sich dies Haus ins Stutgardische und Julianische, und jedes wieder in besondere Linien, nemlich jenes in die Stutgardische oder regierende, und in die Neustädtische Linie. Die Julianische sonderte sich wieder in zwo Linien, in die Weiltingische, die aber ausgegangen, und in die Schlesische, zu welcher wiederum zwo besondere Linien gehören, nemlich die Oelsische und Bernstädtische, welche beyde das Fürstenthum Oels in Schlesien im Besitz haben.

§. 25.

Nächst diesen sind von den hohen Häusern in Deutschland annoch zu merken. 1. **Die Marggrafen von Brandenburg in Franken**, deren Land das ehemalige Burggrafthum Nürnberg in sich faßet, wiewol Friedrich I. einen Theil davon der Stadt Nürnberg überlassen. Es theilet sich aber dieses Haus 1) in die Culmbachische oder Bareuthische Linie, welche Christianus ein Bruder des Churfürsten von Brandenburg Joachim Fridrichs gestiftet; deßen Söhne wiederum zwo Linien die Bareuthische und Culmbachische errichteten. Da aber die erstern von diesen ausgegangen, so hat die letztere davon alles bekommen; daraus der itzige Friedrich sich mit der ältesten Prinzeßin von Preußen, Friderica Sophia Wilhelmina 1731 vermählet hat. Und 2) in die Anspachische, welche Joachimus Ernestus, des gedachten Churfürsten andrer Bruder gestiftet, davon der itzige Carl Wilhelm Friedrich, sich mit der andern preußischen Prinzeßin Fridrica Loysa vermählet, und A. 1736 einen Prinzen gezeuget hat.

II. **Die Herzoge von Hollstein**, die im Anfange Grafen gewesen, und Schleßwig zugleich beseßen haben. Als aber Adolph VIII. A. 1459 ohne Erben verstarb; so hat sein nächster Anverwandter Christian I. König von Dännemark

mark diese Länder eingezogen. Nach der Zeit hat sich dieses Haus in zwo Linien getheilet. 1) In die Königliche, deren Stammvater König Christiani III. jüngster Sohn Johannes gewesen. Von deßen zehen Söhnen sind wieder besondre Linien gestiftet, deren Nachkommen sich noch mehr getheilet, so daß die Augustburgische, Beckische, Wiesenburgische, Glücksburgische und Plönsche bekannt sind. 2) In die Herzogliche, welche Adolph der jüngste Sohn Königs Fridrichs I. gestiftet, der die Helfte von Schleswig und Holstein bekam, und seine Residenz zu Gottorp anlegte. Nachdem aber seine Nachkommen, ihr Theil von Schleßwig an Dännemark abtreten mußten, so wird diese Linie von der heutigen Residenz, die Kielsche genennet; der itzige Herzog ist Carl Peter Ulrich Großfürst in Rußland.

§. 26.

III. Die Herzoge von Mecklenburg; deren Land in den alten Zeiten zu dem Wendischen Königreich gehörete, davon der letzte König Primislaus II. A. 1163 von dem Herzoge in Sachsen Henrico Leone überwunden wurde, sich taufen ließ, und Mecklenburg als ein Fürstenthum an sich behielte. Deßen Nachkommen wurden A. 1349 von dem Kayser Carl IV. zu Herzogen gemacht. Der Herzog Johann Albrecht suchte zwar durch sein Testament A. 1573 das Erstgeburtsrecht einzuführen, doch wurde solches nicht beobachtet, so daß noch heutiges Tages zwo Linien sich in diesem Lande befinden, die Schwerinische und die Strelitzische, von welchen dieser, das Fürstenthum Ratzeburg und die Herrschaft Stargard, jener aber die übrigen Mecklenburgischen Lande gehören.

IV. Die Marggrafen von Baden in Schwaben, welche aus Brisgau stammen, und sich vielfältig getheilet haben. Jetzo blühen noch zwo Linien, die Baden-Badische, die das Oberbaden besitzt, und zu Rastadt residiret, davon der itzige Ludwig Wilhelm George heißet; und die Baden-Durlachische, die zu Durlach, oder vielmehr zu Carlsruhe residiret; der itzt regierende ist Carl Friedrich.

V. Die Fürsten von Anhalt stammen aus dem Ascanischen Geschlechte her, deren Vorfahren edle Herren vom Harz

Harz geheißen. Henricus Pinguis der jüngste Sohn Bernhardi, Churfürsten von Sachsen, und Enkel Alberti Vrsi, Churfürsten von Brandenburg, erhielte von beyden Churfürsten ein Stück Land, und wurde von dem Kayser Friderich II. 1218 zum ersten Fürsten von Anhalt ernennet; deßen Nachkommen sich verschieden getheilet haben, so daß noch 4 Linien in diesem fürstlichen Hause anzutreffen, die Dessauische, Bernburgische, Cöthensche und Zerbstische, die von dem Namen ihrer Residenzen also genennet werden.

§. 27.

Sonst wäre allhie annoch zu gedenken I. der Bischöfe im deutschen Reich, als des zu Bamberg, zu Würzburg, der zugleich den Titul als Herzog in Franken führet, zu Worms, Aeichstädt, Speyer, Straßburg, Costnitz, Augspurg, Hildesheim, Paderborn, Freysingen, Passau, Regenspurg, Trident, Brixen, Basel, Lüttich, der unter dem Churfürsten von Cöln stehet, Oßnabrüg, in welchem Bisthum, ein Catholischer und Evangelischer, wechselsweise muß erwählet werden; zu Münster, so eines von den mächtigsten Stiftern ist; zu Lübeck, der ein protestantischer Bischof ist; zu Breßlau.

II. Der gefürsteten Aebte, davon die bekanntesten, der zu Fulda, zu Kempten, zu Bergtolsgaden, und zu Corvey; wie auch der gefürsteten Aebtißinnen, worunter die zu Quedlinburg, zu Hervorden, zu Essen in Westphalen, zu Gandersheim in Wolffenbüttel die bekanntesten sind.

III. Der zween Ordensmeister, so zu den geistlichen Reichsständen gehören, nemlich der Hoch- und Deutschmeister und der Johannitermeister.

IV. Einiger Fürstlichen Häuser, als des Arenbergischen, Lichtensteinischen, Lobcowitzischen, Nassauischen, Schwarzburgischen, Mansfeldischen, Waldeckischen und andrer mehr.

V. Einiger Reichsgrafen, davon die zu Hatzfeld und Trachenberg, von Reussen, von Solms, von Stolberg, von Wartenberg, von Königseck, von Pappenheim, von Stuzendorf, die Grafen und Erbtruchseßen von Waldpurg,

voll

von Rostitz, von Starenberg, von der Lippe, die Burggrafen und Grafen von Dohna, von Althan, und viel andrer mehr. Jedoch die Absicht, so wir uns bey diesen Blättern vorgezeichnet haben, erfordert von uns eine vor Anfängern geziemende Kürze.

Dännemark.

§. 1.

Dännemark ist unter dem alten Germanien begriffen und von den Cimbris und Codanis bewohnet worden (*). Daß ihr erster König Dan gewesen, der zu Davids Zeit gelebet, ist ungewiß. Um die Zeit der Geburt Christi soll Fotho der dritte allhie geherrschet haben, und Schweden, Norwegen, England und Irrland zugleich besetzen, auch die Vandaler bezwungen und sich zu ihrem Könige gemacht haben. Zu Caroli M. Zeiten hieß ihr König Sieafriedus oder Gotrich, der ein Schwiegervater des bekannten Wittekinds war, welcher öfters in Dännemark seine Sicherheit suchen müßen. Der erste christliche König aber ist gewesen Haraldus VI. welcher den Ansgarium damaligen Abt zu Corvey im 9ten Jahrhundert das Evangelium zu predigen nach Dännemark geruffen. Canutus der Große war einer der mächtigsten von ihren Königen, indem er Engeland und Norwegen besaß. Das erste eroberte er A. 1017. (†) Doch wurden die Dänen nach dreyßig Jahren, von Wilhelmo Conqueñore, Herzogen aus der Normandie daraus vertrieben. Waldemar I. stritte sich anfänglich mit seinen Brüdern um die Krone, erhielte aber dennoch dieselbe; bekriegte mit dem Herzoge Henrico Leone von Sachsen die Wenden, nöthigte sie zur Christlichen Religion, und nannte sich zuerst einen König derselben. Nachher ist es von Waldemaro II. einem der mächtig-

(*) Siehe die Geographie pag. 136.
(†) Siehe die Einleitung in den Staat von Engelland §. 5.

mächtigsten Könige, bis auf Waldemarum III. und also in hundert Jahren, mit Dännemark schlecht bestellt gewesen, denn er selbst verlohr nicht nur Holstein und Pommern, sondern seine Söhne lagen sich auch beständig in den Haaren, worüber die Schweden Norwegen an sich brachten.

§. 2.

Diesen Waldemar III. (deßen Vater Christoph II. abgesetzet war) der an Kayfers Ludwig aus Bayern Hof erzogen, riefen die Dänen 1330 ins Reich. Dieser verkaufte Ehsten, an die Kreuzritter, erhielt von den Schweden Schonen und Gothland, und brachte Norwegen an sich, als er seine Prinzeßin Margaretham mit des Königs in Schweden Magni Smacks, Prinzen Haquin, vermählte, welche nicht allein von allen väterlichen Ländern Beßitz nahm, sondern auch im Namen ihres Sohnes Olai, der bald darauf starb, das Königreich Schweden, nachdem sie den König von Schweden Albrecht, und deßen Prinzen Erich gefangen genommen, behielte. Ihre Schwester Ingeburg, hatte 1361 den Herzog Heinrich von Mecklenburg, deren Sohn Albrecht war, geheyrathet. Worauf 1397 auf dem Reichstage zu Calmar, der Schluß gemacht wurde, daß alle drey Reiche von einem Könige beherrschet werden sollten. Die Könige sollten vier Monat in Dännemark, vier in Norwegen und vier in Schweden seyn. Sie starb 1412 auf dem Schif, und wird billig Semiramis Danica genannt. Sie ließ keine Erben nach sich, erklärte aber ihrer Schwester Ingeburga Enkel, Erich, einen Prinzen des Herzogs in Pommern, zum Nachfolger.

§. 3.

Dieser Erich hieß erst Heinrich, bis ihm Margaretha diesen Namen gab. Weil er aber die Schweden mit vielen Auflagen plagte, kündigten sie ihm 1438 den Gehorsam auf, welchen die Dänen und Norweger folgten, so daß er sich hierauf nach Pommern begeben mußte. Die Dänen erwählten Christoph den dritten Erichs Schwestersohn, deßen Vater Herzog Johannes in Bayern gewesen, und nach diesem 1448 den Grafen Christian I. von Oldenburg, von dem alle

folgende

folgende Könige in Dännemark herstammen. Dieser wurde von seiner Mutter Bruder Adolph, Herzog in Schleßwig, der die ihm angetragene Krone Alters halben nicht annehmen wollte, denen Ständen aufs beste empfohlen, und heyrathete, um sich desto mehr den Dänen beliebt zu machen, des vorigen Königes Witwe Dorotheam, Prinzeßin von Brandenburg. Er vermehrete seine Herrschaft mit Schleswig und Holstein, (außer Ditmarsen) und fiel ihm das erste als ein dänisches Lehn, aber auch als nächsten Anverwandten von dem A. 1459 ohne Erben verstorbenen letzten Herzog Adolph zu; das zweyte aber erhielt er von Otto Grafen von Schaumburg, welcher ihm solches vor 43000 Ducaten verkaufte, und die Grafschaft Pinneberg in Stormarn dazu erhielte. Doch kündigten ihm die Schweden den Gehorsam auf, und machten den Carl Cnutsohn, der sich aus dem Reich wegen der innerlichen Unruhen nach Danzig begeben hatte, von neuem zu ihrem Könige, und Christiani Armee wurde bey Stockholm geschlagen.

§. 4.

Sein Sohn Johannes, brachte die Schweden wiederum zur dänischen Krone, da er den Steno Stur, den sie erwählet 1497 schlug; sein Sohn Christian II. aber, der Kaysers Carl V. Schwester Isabellam hatte, verlohr es wiederum, doch setzte er sich aufs neue mit Gewalt ein, welches aber nicht lange währete. Denn seine Grausamkeit und seltsame Aufführung, insonderheit aber das Stockholmische Blutbad veranlaßten nicht nur in Schweden A. 1521, sondern auch in Dännemark, Norwegen und Copenhagen, selbst einen gewaltigen Aufstand, daß er nach den Niederlanden fliehen mußte, und die Dänen erwählten 1523 Friedrich I. des Johannes Bruder Herzog von Schleswig und Holstein, und die Schweden den Gustav von Vasa, welche Könige sich durch ein Bündniß genau verbanden, die überhandnehmende Macht der Geistlichen einschränkten, und die Evangelische Religion einführten (*). Christian II. kam zwar

(*) Siehe Gundlings Discours Tom. II. p. 140. seqq. und Struvens Universalhistorie p. 689. seqq.

zwar nach einigen Jahren mit einer ansehnlichen Flotte aus den Niederlanden nach Dännemark; wurde aber von Friedrich I. geschlagen, und bis an seinen Tod gefangen gehalten. Dieser König machte in seinem Testament die Verordnung, daß sein ältester Sohn Christian der dritte, welcher die Lutherische Religion angenommen, König in Dännemark wurde; der jüngste aber Adolph, die Helfte von Schleswig und Holstein bekam (*). Friedrich II. nahm den Dittmarsen ihre Freyheit, die von ihnen bisher sehr übel angewendet wurde; und theilte dieses Land, mit seinem itzt gedachten Vetter Adolph.

§. 5.

Christian IVte wurde in den 30jährigen Krieg verwickelt, da der Niedersächsische Kreis, ihm als Herzog von Holstein, das Commando, über die wider den Kayser zusammengebrachte Armee auftrug; er wurde aber bey Königslutter geschlagen, und mußte zu Lübeck A. 1629 einen particulair Frieden schließen. Eben dieser König, und Friedrich III. haben mit König Carl Gustav in Schweden Krieg geführet, bis 1658 zu Rothschild, und darauf vor Copenhagen 1660 der Friede geschloßen, in welchem die Dänen Schonen, Halland und andere Plätze an Schweden abtreten mußten; doch bekamen sie dagegen Dronheim, Bahus und Bornholm, wie auch Oldenburg und Delmenhorst bey dem Abgang dieses Gräflichen Hauses (†). A. 1660 trug der Geistliche, Bauer- und Bürgerstand dem Könige das Erbrecht sowol auf männliche als weibliche Nachkommen, und die absolute Gewalt, zum größten Widerwillen des Adels an. Christian der Vte hat mit dem Herzog von Holstein, der sich die Souverainität zugeeignet, einen Streit geführet, A. 1676 Hamburg belagert; und überdem wiewol mit abwechselndem Glück, mit Schweden Krieg geführet, bis der Nimwegische Friede geschloßen wurde.

(*) Siehe die Einleitung in den Staat von Deutschland §. 15.
(†) Siehe Puffendorff de rebus Carol. Gustav. Lib. XIII. bis XVII. und Andreas Boyers Dännemarkische Geschichte.

§. 6.

Friedrich der IVte sandte 1705 Mißionarien nach Ostindien und insonderheit nach Tranquebar auf die Küste Coromandel, dahin noch bis auf den heutigen Tag neue Arbeiter gesendet, und durch diese viel gute Anstalten angeordnet, und viel tausend Heiden aufrichtig bekehret worden (*). Sonst hat dieser König aufs neue mit dem Herzoge in Holstein einen Streit gehabt, weil der letztere eine Vestung anlegen laßen, der aber durch den König von Schweden Carl XII. A. 1700 zu Traventhal, zum Vortheil des Herzogs geschlichtet wurde. Als aber Carl XII. A. 1709 bey Pultava geschlagen ward, so fielen die Dänen in Schweden ein, eroberten viele Plätze in Deutschland, und setzten den Krieg fort, bis A. 1720; da der König von Dännemark außer andern Vortheilen, einen ansehnlichen Theil von Schleswig erhielte. Der König Christian VI. deßen Gemahlin Sophia Magdalena, Markgrafen Christian Heinrichs zu Brandenburg-Culmbach Tochter war, hat in Frieden regieret, und ist A. 1746 gestorben. Der itzt regierende König ist Friedrich V. Seine Gemahlin ist, Juliana Maria, Herzog Ferdinand Albrecht zu Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter, vermählt A. 1752. Von der ersten Gemahlin Louisa, welche eine Tochter Königs George von Großbrittannien war, lebt der Cronprinz Christian und drey Prinzeßinnen, Sophia Magdalena, Wilhelmina Carolina und Louisa.

§. 7.

Das Königreich Norwegen, so außer einem kleinen Strich der Dänischen Krone einverleibet worden, mag wol von seiner Lage den Namen empfangen haben, weil es gleichsam auf dem Wege nach dem Nordpol lieget. Im Anfange ist es, so wie die mehresten Reiche in viel kleine Staaten zertheilet gewesen, die endlich mit der Zeit verbunden worden; wie denn Haraldus A. 868 dieselbe insgesamt zuerst soll beseßen haben. Wegen deßen Grausamkeit sollen viele Einwohner Norwegen verlaßen, und sich theils nach Engelland, theils nach Island, theils auf die Orcadische Inseln begeben haben; von welchen ersten Einwohnern Islands sich

(*) Siehe davon meine kurzgefaßte Mißionsgeschichte.

sich vielleicht einige Colonien in Grönland und America niedergelaßen haben. Olaus I. hat die christliche Religion angenommen. Als Haquinus VI. die Erbin von Dännemark Mariam heyrathete, so hat diese nach ihres Sohnes Olai VI. Tode A. 1387 beyde Königreiche verbunden; von welcher Zeit an sie auch nach dem zu Calmar 1398 gezeichneten Fundamentalgesetz, bis auf diesen Tag beysammen geblieben.

Schweden.

§. 1.

Schweden war die Wohnung der alten Cimmerier und Gothen die sich in der großen Halbinsel Scandinavien aufgehalten, und von da fast in ganz Europa, ja bis in Asien sich ausgebreitet. Zuvor wohneten diese Gomers Nachkommen in Asien um den Pontus Euxinus; als aber die Erde mehr und mehr bevölkert wurde, rückten die Colonien nach Georgien und immer weiter gegen Norden: bis endlich ein Theil derselben in Upland und Göthland, ein andrer aber in Dännemark sich niedersetzte; woselbst sie ihre eigene Könige über sich gewählet haben. Ihre damalige Sprache war ein Dialect von der Scytischen, und die Ueberbleibsel derselben sind in der Finnischen und Lappländischen Sprache zu suchen, welche letztere mit der Hebräischen viel Aehnlichkeit hat. Als aber Oden der jüngere, etwa hundert Jahr oder länger vor Christi Geburt aus Asien nach Schweden mit einem großen Gefolge kam, und durch seine Künste sich in solches Ansehen setzte, daß man ihm auch die Regierung auftrug: so wurde die Sprache allmählich zusammt dem Götzendienst verändert; und hat man von der Zeit an die drey Götzen, Thor, Oden und Frigga, als die höchsten in Norden verehret, welche mit den drey Götternamen Jupiter, Mercurius und Venus überein kommen.

§. 2.

Kurz nach der Geburt Christi zog eine Menge Gothen aus dieser Gegend gegen Süden, um beßere Länder daselbst zu suchen. Sie ließen sich endlich in Thracien nieder, und

führeten mit den Römern viele Kriege; bis die Westgothen im Anfang des fünften Seculi Italien ausplünderten, und ganz Spanien eroberten; die Ostgothen aber A. 490 Italien einnahmen. Daß die Vandaler und Longobarden gleichfals aus Schweden herstammen, bezeugen nebst andern Procopius und Grotius. Schweden war zu diesen Zeiten in vier Reiche vertheilt, als 1) das Helsingische Reich, welches Helsingland, Gestrikland, Angermannland und Medelpa begrif. 2) Schweden, dahin Upland, Südermanland, Westmanland, und Nericke; 3) Gothland, darunter Ost- und Westgöthland, Smaaland, Blecking, Maane, Halland ꝛc. 4) Wermeland, dahin Wermeland und Dahl gehöreten. Diese Reiche waren bisweilen von einander getrennet, bisweilen wieder vereiniget.

§. 3.

So viel man zuverläßig sagen kan, haben sechs königliche Familien den Schwedischen Thron besessen; nemlich die Ynglingar, welche von Oden dem zweyten herstammen; des Stenkild des zweyten Familie; des Swenkers Nachkommen; die Folkungar; verschiedene ausländische Prinzen, und endlich der Wasische Stamm von Gustav. 819 kamen die beyde Benedictiner Mönche Ansgarius und Witmarus vom Kayser Ludovico gesandt, nach Schweden, und König Biörn gab seinen Unterthanen die Freyheit, die christliche Religion anzunehmen, so viele davon Lust hatten: Ja die Könige Olof Trätelia und Erich Segerfäll ließen sich selbst taufen; daher der letztere, welcher auch Dännemark eingenommen hatte, den Zunamen Stenckil bekam. Um diese Zeit ließen sich die aus Norwegen, Schweden und Dännemark herausgegangene Normänner in der Normandie nieder, welche hernach im eilften Seculo sich in dem Neapolitanischen feste setzten. Erichs Sohn Olof Skoui-Konung oder Rextributarius, der dem Pabst aus seinem Lande eine Saracenensteuer lieferte, nannte sich zuerst Svia-König, oder einen König von Schweden, und hat am Ende des zehnten Seculi das Christenthum durch die aus England erbetene Lehrer weit mehr befördert. Mit seinem Sohn Emund Gammul, oder dem Alten, ist der uralte königliche Stamm der Ynglingar A. 1061 ausgestorben.

§. 4.

§. 4.

Emunds Stiefsohn Stenckil II. bekam sodann das Reich; deßen Söhne und Enkel es auch besaßen, bis um die Mitte des 12ten Seculi, da die Ostgothen, ohne Vorbewust der Schweden, eines vornehmen Gothischen Herrn Sohn Swerker, erwählten: Dahero die Schweden sich abermals von den Gothen trenneten, und Erich IX. den heiligen zu ihrem Könige nahmen, welcher auch A. 1154 die Finnen zwang den christlichen Glauben anzunehmen; seine Mutter Cecilia, war König Ingos des ältern Tochter, und König Stenckils drs zweyten Enkelin. Endlich verglichen sich die Schweden und Gothen, daß Swerkers und Erichs Nachkommen wechselsweise über beyde Nationen regieren sollten: wobey es auch hundert Jahr lang verblieben, da beyde Familien ausstarben. König Johann als Schwerkers Urenkel und der letzte dieses Stammes, zwang A. 1218 die Eſtländer die christliche Religion anzunehmen: und König Erich XI. der Läspe oder Staucker, das ist der Stammlende genannt, Erich des heiligen Urenkel, und der letzte seines Stamms, bezwang A. 1249 Tawastland, und führete daselbst die christliche Religion ein.

§. 5.

Ihm folgte Waldemar, der erste von dem Stamm der Folkungar, weil seine Mutter Ingeburg König Erichs Schwester war: Er mußte aber das Reich seinem Bruder Magno Ladulos abtreten, welcher 1279 den Gothischen Namen in seinem Titel wieder annahm, mithin einen König der Schweden und Gothen sich nennete, und wegen seiner Gerechtigkeit und guten Gesetze, einer der ruhmwürdigsten Könige gewesen ist. Sein Sohns Sohn Magnus II. war Königs Haquini in Norwegen Tochtersohn, und ward dahero auch König in Norwegen; Er kaufte A. 1333 Schonen, Halland und Blecking für 70000 Löthige Mark Silber, imgleichen die Stadt Copenhagen für 7000 Löthige Mark: ließ sich aber von König Waldemar dem dritten in Dännemark die Originalverschreiben wieder abschmeicheln, weil er mit deßen Hülfe gedachte den Schwedischen Adel zu unterdrü-

terdrücken; daher er den Zunamen Schmeck bekam und endlich gar abgesetzet wurde. A. 1340 nahm er in dem königlichen Titel auch den Namen der Wenden König an. Sein Sohn Haquinus behielte Norwegen, und deßen älterer Bruder Ericus, welcher nach der Wahl der Schwedischen Stände in Schweden regieren sollte, wurde von seinem Vater auf eine grausame Art ermordet.

§. 6.

Unter den ausländischen Prinzen, welche zu Königen in Schweden gewählet worden, war der erste Albertus, Herzog zu Mecklenburg, A. 1363. Deßen Mutter Euphemia, König Schmecks Schwester gewesen. Allein die Königin von Dännemark und Norwegen Margaretha, Waldemari des dritten Tochter und Königes Haquini Witwe, die von den schwedischen Ständen zu Hülfe gerufen wurde, da Albertus die ansehnlichsten Bedienungen den Deutschen anvertraute, viel Geld außer Land nach Mecklenburg schickte, und große Auflagen ausschrieb, nahm ihn A. 1388 gefangen. Sie schenkte ihm zwar nach sieben Jahren die Freyheit, jedoch mit der Bedingung, daß er nach Mecklenburg ziehen, und der Kron Schweden abschwören sollte, und machte auf dem Reichstag zu Calmar 1397 den Vertrag, daß die drey Nordische Reiche künftig von einem Könige regieret werden sollten (*). Schon A. 1395 ließ sie den Herzog Erich von Pommern ihrer Schwester Tochtersohn zum Nachfolger wählen, und trat ihm noch bey Lebzeiten Schweden ab: welcher aber seiner harten Auflagen wegen, und weil er die Schlöger und Lehen an Ausländer gab, auch Eyd und Zusage nicht gehalten, A. 1439 abgesetzet ward. Dieser ging hierauf nach Gothland und legte sich auf die Räuberey zur See, die ihm ein ansehnliches eintrug.

§. 7.

Hierauf erwählten die drey Reiche Christoph, Pfalzgraf am Rhein und Herzog in Bayern, König Erichs Schwester Sophia Sohn, der aber 1448 ohne Erben starb. Nach diesem wurde der Reichsmarschall, Carl Cnutsohn Bonde gewäh-

(*) Siehe den Staat von Dännemark §. 2.

gewählet, deßen Mutter eine Großenkel Enkelin König Erichs XI. war; Er bekam zwar A. 1449 auch Norwegen, allwo ihn die Einwohner mit Freuden empfiengen, und zu Dronthein krönten; mußte sich aber 1457 wegen des unruhigen Erzbischofs zu Upsal nach Danzig retiriren, und A. 1458 ward der dänische König Christian I. zum König in Schweden erkläret. Da er aber das Land mit schweren Auflägen beschwerte, und viele Reichsräthe aus üblen Verdacht martern ließ; riefen die Schweden 1464 König Carl wieder, welcher doch durch den Erzbischof gedrungen wurde, in selbigem Jahre das Reich zu verschweren. A. 1468 aber riefen ihn die Schweden zum drittenmal, und als er 1470 starb, machte er seinen Schwestersohn Steno Sture den älteren zum Gouverneur des Reichs, welcher 1471 König Christian in die Flucht schlug, und das Reich bis A. 1497 verwaltete, um welche Zeit er sich bey den Großen des Reichs vielen Neid insonderheit durch seine glückliche Unternehmungen zugezogen hatte, welche ihn zwangen sich mit Finnland begnügen zu laßen.

§. 8.

Alsdenn wurde der König in Dännemark und Norwegen Johannes Christiani Sohn zum König in Schweden gekrönet; der zwar sonst ein guter Herr war, aber wegen seiner Vögte Muthwillen, und weil er die Lehen an Ausländern gab, A. 1501 Schweden wieder verlor. Dieser Gelegenheit bediente sich Steno Stur, welcher nach Schweden zurück kam, Stockholm eroberte, die Regierung antrat, und des Königes Johann Gemahlin drey Jahre gefangen hielte. Als er aber dieselbe A. 1504 bis an die Grenze begleitete, so endigte er sein Leben. A. 1504 wurde der Reichsmarschall Svanto Sture, König Carls Vaterbrudern Tochtersohn Gouverneur des Reichs wider König Johann: und nach seinem Tode Steno Sture der jüngere, ein Sohn des ältern A. 1512. Als aber dieser auch 1520 erschoßen, ward endlich der König in Dännemark und Norwegen Christiern II. Johannis Sohn größtentheils durch Beförderung des Stockholmischen Erzbischofes Gustav Trolls, zum Könige in Schweden gekrönet, aber auch wegen des den dritten Tag

darauf an 94 Herren und viel andern Personen angerichteten Stockholmischen Blutbades wiederum verjaget.

§. 9.

Ihm folgte Gustav der erste, aus dem Hausa Vasa, deßen väterliche Linie von König Stenckil herstammte; seine Großmutter Brigitta aber, eine Schwester des ältern Steno Sturen, und König Carls Schwesterrochter war. Sein Vater Ericus Vasa hatte in dem Stockholmischen Blutbade sein Leben verlohren, er selbst aber hatte sich nach Lübeck begeben Er setzte sich durch Hülfe der Dalekerler oder der Schwedischen Bauersleute und Lübecker auf den Thron; schrenkte die Gewalt der Geistlichen ein, ließ die Evangelische Lehre in Schweden prediaen, brachte das wichtige Werk der Reformation gegen allen Widerspruch der Bischöfe, mit besonderer Weisheit zum Stande, und machte sein Reich 1544 auf dem Reichstage erblich, gelobte aber den Ständen zugleich eidlich an, bey der Evangelischen Religion fest zu verbleiben, und keine andere im Reiche zu leiden. Diesem folgte sein Prinz Erich, der im Anfange gute Hoffnung machte, Esthen und Reval wegnahm, aber sich auch bald zu seinem größten Nachtheil änderte, unschuldige Personen hinrichten ließ, und einen unglücklichen Krieg mit den Dänen führte, weßhalb er seines übeln Betragens wegen abgesetzt wurde, und sein Bruder Johann 1568 zum Thron kam. Er war wider die Moscowiter glücklich; verursachte aber wegen seiner catholischen Gemahlin Catharina, Königa Sigismundi in Polen Erbin, viele Religionsverfolgung, änderte die Lytburgie der schwedischen Kirche, und erhielte einen päbstlichen Nuntium an seinem Hofe. Dahers auch sein Sohn und Nachfolger, Sigismund der zugleich König in Polen war, wegen des Eifers in der römischen Religion, des Reichs entsetzet, und 1604 Carl der neunte, Gustavi dritter Prinz, gewählet wurde; welcher in vielen Kriegen verwickelt, und dabey nicht gar zu glücklich war; indem er nicht nur A. 1605 in Liefland von den Polen geschlagen, sondern ihm auch in dem Kriege mit Dännemark die Vestung Calmar abgenommen wurde.

§. 10.

§. 10.

Sein Prinz und Nachfolger Gustav Adolph machte mit den Dänen A. 1613 Friede; gewann den Rußen Ingermanland, Novogrod, Narva und Kexholm ab; und machte auch mit dem König in Polen nach vielen erhaltenen Siegen und Eroberungen, darinnen er Riga und fast ganz Liefland einnahm, 1629 einen Stillstand. Sodann kam er bey Gelegenheit, daß die in schwedischen Schutz stehende Stadt Stralsund von dem kayserlichen General Wallenstein belagert wurde, der deutschen Freyheit und protestantischen Religion zu Hülfe, jagte die Kayserlichen aus Pommern, Sachsen und Mecklenburg, schlug den großen General Tilly aufs Haupt, der sonst noch nie eine Schlacht verlohren hatte, und nahm innerhalb einer Jahres Zeit fast alle die wichtige Städte ein, welche zwischen der Elbe und dem Rhein liegen; mußte aber in der Schlacht bey Lützen, 1632 sein Leben laßen. Dieser berühmte Held, hat unter den fast immerwährenden Kriegen nicht vergeßen, die schönsten Gesetze und Anstalten in Kirchen- Civil- und gelahrten Sachen anzuordnen, und ihm gebühret der Ruhm, daß er das vor seiner Zeit wenig in Europa angesehene Schweden, bey allen Mächten in besondere Achtung gesetzet hat.

§. 11.

Ihm folgte seine Prinzeßin Christina, unter welcher durch den Frieden zu Brömsebro König Christian IV. in Dännemark A. 1654 die Inseln Gotland und Oesel, auf ewig abtreten mußte. Den Krieg in Deutschland setzte sie auch fort, in dem Westphälischen Frieden aber wurde Vorpommern, Rügen, Wismar, Bremen und Verden 1648 an Schweden überlaßen. Die Christina begab sich hierauf A. 1654 nachdem sie sich nur 4 Jahre vorher zur Königin von Schweden krönen laßen, bey dem Volke aber wegen ihres großen Aufwandes sich nicht gar zu gefällig gemacht hatte, nach Brüßel, Frankreich und Rom, änderte aus besondern Absichten ihre Religion, und überließ die Regierung ihrem Vetter Carl Gustav, deßen Vater Johann Caßmir, Pfalzgraf zu Zweybrücken, die Mutter Catharina, aber Gustav Adolphs

Schwester gewesen. Dieser war wider Johann Casimir, König in Polen, der wider seine Erhöhung auf den schwedischen Thron protestiret hatte, so glücklich, daß er fast ganz Polen einnahm, wobey er den Churfürsten von Brandenburg Friedrich Wilhelm auf seine Seite zog, und ihn überredete, Preußen von ihm zu Lehn zu nehmen, doch mußte er sich zurück ziehen, als die Rußen in Liefland 1656 einfielen; und der dänische König Friedrich der dritte in Schweden zusprechen wollte, welcher aber verschiedene Provinzen dabey einbüßete. Denn Carl Gustav führte seine Armee aus Polen durch Pommern nach Dännemark, und eroberte fast das ganze Königreich, da hingegen seine andere Unternehmungen in Polen in solcher Zeit eine andere Gestalt bekamen, worauf der König, der nun an einen sichern Frieden dachte, A. 1660 diese Welt verlaßen mußte (*).

§. 12.

Sein Nachfolger und Sohn Carl der XI. war nur fünf Jahr alt, muthun schloß man alsobald A. 1660 den Olivischen Frieden, in welchem Johann Casimir sein Recht auf Schweden widerrief, und Liefland der Kron Schweden überlaßen, alles eroberte aber in Preußen und Polen wieder zurück gegeben wurde: ingleichen den Frieden zu Coppenhagen, darinn Dännemark den Schweden Schonen, Hallandt, Bleking und Bahus abtrat. A. 1674 fielen die Schweden Frankreich zu Gefallen, in die Brandenburgische Lande ein, wurden aber von dem Churfürsten Friedrich Wilhelm zurück gewiesen und Pommern ihnen abgenommen, welches aber im Nimwegischen Frieden A. 1679 wiedergegeben ward; doch verloren sie bey eben dieser Gelegenheit alle deutsche Landschaften und auch Schonen. A. 1680 erlangte dieser große König die vollkommene Souverainität, richtete den Staat aufs beste ein, ließ die Kirchenordnung sowol, als die bürgerlichen Gesetze revidiren, und vermehrte die Einkünfte um ein großes, durch die Reduction der nach König Gustav Adolphs Tod verschenkten Krongüter. Als aber dieses A. 1694 auch in Liefland geschahe, entstund daraus ein großer Widerwillen, welcher zu seines Sohnes Zeit den Verlust dieser Provinz

(*) Siehe den Staat von Dännemark §. 5.

vinz mit verursachte. Er setzte auch das Kriegeswesen in gute Verfaßung, und mußten drey Bauren einen Fußknecht, und 6 Bauren einen Reuter unterhalten; wobey er allezeit 80000 Mann auf den Beinen hatte, die zu gewißen Zeiten von besondern Officiers in den Waffen geübet wurden. In dem Nißwickischen Frieden wurde er zum Mediateur aufgenommen, doch vor dem Ende dieser Sache in die Ewigkeit berufen.

§. 13.

Ihm folgte A. 1697 sein Prinz Carl XII. welcher im 19ten Jahr seines Alters drey mächtige Feinde zugleich bekam. Denn 1) suchte der König von Dännemark Friedrich IV. dem Herzoge von Holstein-Gottorp, der Carls XII. älteste Schwester geheyrathet hatte, das Recht Vestungen anzulegen und Krieges-Armatur zu halten, streitig zu machen; daher der König diesem so nahe alliirten zu Hülfe kommen mußte. 2) So führte der König in Polen Friedrich August, seine sächsische Völker, die er nicht gerne weit von sich haben wollte, nach Liefland, um seinem Krönungseyde gemäß die vom Reiche abgerißene Landschaften wiederum der Kron einzuverleiben. 3) Zu diesem fügte sich auch Peter I. Czaar von Rußland, welcher an der Ostsee gerne sich fest setzen wollte, und bekriegte Liefland. Jedoch der König Carl XII. zeigte: wie es ihm nicht unmöglich sey mit drey mächtigen Feinden fertig zu werden(*). Er nöthigte Dännemark bald zum Travendalischen Frieden, schlug 1700 die ungleich stärkere Rußen bey Narva, und 1702 bey Dörpt, imgleichen die Sachsen bey Düna wie auch bey Klischov, und A. 1709 bey Frauenstadt; ließ, weil die Sobieskischen Prinzen, welchen man eigentlich die polnische Krone zuwenden wollen, auf dem Königsstein von dem Könige in Polen gefangen gesetzt waren, den Stanislaus Leszczinsky zum König in Polen krönen, und nöthigte König August in dem Frieden zu Altranstadt Anno 1706 sich dieses Reichs zu begeben; brachte den Schlesiern die freye Religionsübung zuwege, und schlug die Rußen wiederum 1708 zu Holowczin, ward aber 1709 von ihnen bey Pultava, zu deßen Belagerung ihn der Cosacken Feldherr

(*) Siehe Voltaire Leben Carl des XII. und den Staat von Dännemark §. 6.

Feldherr Mazeppa, überredet hatte, gänzlich aufs Haupt geschlagen, und mußte sich nach Bender retiriren. Allhier suchte er den Türkischen Hof in einen Krieg wider Rußland zu ziehen, worinnen es ihm zwar gelung; aber dabey wegen des eigennützigen Großveziers davon keinen Vortheil hatte, als welcher mit Rußland Friede schloß, da er den Kern ihrer Macht in seinen Händen hatte. In Bender setzte sich der König 1713 in die größeste Gefahr, indem er sich mit seinen wenigen Leuten gegen eine Anzahl von 25000 vertheidigte, welche ihn nöthigen sollten den Türkischen Boden zu verlaßen. A. 1714 langte er nach einer Reise von etlichen hundert Meilen in Stralsund an. Dännemark hatte indeßen Bremen und Verden an Hannover verpfändet, und Stettin war vor 400000 Rthlr. an Preußen zur Sequestration gegeben, welches letztere Carl XII. ohne Entgeld zurück haben wollte. Weil er nun jedermann bedrohete, auch die Preußischen Völker auf der Insel Usedom angrif, so vereinigten sich die Nordischen Alliirten, und waren auch glücklich, indem sie Pommern wegnahmen, auch Stralsund eroberten, nachdem der König sich vorher aus diesem Ort nach Schweden begeben. Da er nun in Deutschland alles verlohren, so beschloß er an zweyen Orten in Norwegen einzubrechen, mußte aber in dem Laufgraben 1718 bey Friedrichshall sein Leben einbüßen. Nachdem ward die Souverainität aufgehoben und Schweden wiederum zu einem Wahlreich gemacht.

§. 14.

Ihm folgte A. 1719 Ulrica Eleonora, seine Schwester, die an den Erbprinzen Friedrich von Heßencaßel vermählet war. Denn ob zwar der Herzog von Holstein, Carls des XII. älterer Schwestersohn war, so fand er doch bey den Schwedischen Ständen viele Schwierigkeit. Diese neue Königin schloß 1719 mit Brandenburg Friede, und überließ demselben Stettin; Ihr Gemahl ward darauf 1720 selbst zum König gekrönet; 1721 wurde auch zu Nieſtadt mit den Rußen Friede gemacht, und an den Czaren Liefland, Estland, Ingermanland und ein Theil von Carelien abgetreten. Die fromme Königin Ulrica starb A. 1742 ohne Leibeserben. In eben diesem Jahr entstand zwischen Schweden und Rußland ein neuer Krieg, indem den Schweden der Verlust so vieler schönen Länder nicht anders

anders als höchst empfindlich vorkommen konnte. Allein die Schweden wurden bey Willmanstrand einer Grenzvestung in Finnland geschlagen, von den Russen ganz Finnland erobert, aber im Frieden ein Theil davon wiederum an Schweden abgetreten. Die schwedischen Stände fingen hierauf ernstliche Berathschlagungen an wegen der künftigen Reichsfolge, und erwählten anfänglich den Herzog von Holstein-Gottorp Carl Peter Ulrich, als Carls XII. ältesten Schwester Enkel zum Thronfolger. Wie aber derselbe von der Rußischen Kayserin Elisabeth, die seiner Mutter Schwester ist, zum Reichsnachfolger in Rußland ernennet wurde; so ward an seiner Stelle Friedrich Adolph Prinz von Holstein und Bischof zu Lübeck zum Thronfolger erwählet, er succedirte A. 1751, ist vermählt mit der fünften Prinzeßin von Preußen Louisa Ulrica, von welcher er drey Prinzen, Gustav, Carl und Friedrich Adolph gezeuget hat.

Italien.

§. 1.

Italien, welches der eigentliche Sitz der römischen Monarchie war, wurde in den ältesten Zeiten getheilet, in Galliam cis alpinam seu Italicam und Italiam propriam. Jedes von diesen Theilen hatte wiederum gewiße Provinzen unter sich (*). 1300 Jahr vor Christi Geburt soll Janus darinn geherrschet haben. Unter deßen dritten Nachfolger Latino ist Aeneas aus Troja dahin gekommen, und hat nebst der Prinzeßin Lauinia auch das Reich auf seine Familie gebracht, deßen Prinz Ascanius die Stadt Alba Longa im Jahr der Welt 2852 erbauet, worinnen nach der Zeit Numitor regieret hat, der von seinem Bruder Amulius des Reichs entsetzet, von seinen beyden Enkeln aber Romulo und Remo wiederum auf den Thron erhoben wurde, welche als die Stifter des römischen Reichs angesehen werden,

(*) Siehe die Geographie p. 157.

den, indem achtehalb hundert Jahr vor Christi Geburt Romulus die Stadt an der Tyber erbauet hat, von welchem Anfange der Stadt Rom die Römer ihre Jahre gerechnet haben.

§. 2.

Die Römer wurden anfangs von Königen, nachher von Bürgermeistern regieret, bis sie endlich von Augusto an durch Kayser beherrschet wurden. Unter den sieben Königen welche 244 Jahr regieret, wird *Romulus* als der erste angegeben, der die neue Stadt durch das Sabinische Frauenzimmer und durch die aufgerichtete Freystadt bevölkerte; das neue Volk in gewiße Ordnungen theilte, und hundert Rathsherrn bestellete, aber endlich wegen seiner strengen Regierung ermordert wurde. *Numa Pompilius*, ordnete den römischen Götzendienst und gute Gesetze, und theilte das Jahr in 12 Monate. *Tullus Hostilius* machte gute Anstalten im Kriegeswesen. *Ancus Martius* bauete den Seehafen Ostia bey dem Ausfluß der Tyber, und besetzte denselben mit einer römischen Colonie. Tarquinius Priscus, bauete eine Mauer um die Stadt, und führte gute Policeyordnungen ein. Servius Tullius machte neue Eintheilungen der Bürgerschaft, und erweiterte die Stadt. Lucius Tarquinius, Superbus, war gegen den Rath und das Volk hart, bauete das Capitolium und bezwang wie seine Vorgänger einige benachbarte Völker. Seine Grausamkeit aber, und seines Sohns an der Lucretia vollstreckte Schandthat, brachte das Volk dahin, daß es die königliche Würde abschafte, und die bürgermeisterliche Regierung einführte.

§. 3.

Diese bürgermeisterliche Regimentsform hatten die Römer von den griechischen freyen Staaten abgelernet, nach welcher jährlich zweene Bürgermeister erwählet wurden, die den Magistrat und andre obrigkeitliche Personen neben sich hatten, und in allem 479 Jahr geherrschet haben. In solcher Zeit haben die Römer nicht nur ganz Italien, sondern auch viele Königreiche und Länder in Europa, Asia und Africa, durch fast unzählige Kriege unter ihre Herrschaft gebracht, unter welchen, die drey Punischen Kriege die merkwürdigsten sind,

sind, in welchen sich Rom und Carthago um die Herrschaft über die Welt gestritten haben, wozu Sicilien die erste Gelegenheit gab, welches die Carthaginenser als einen Schlüßel zu Italien und die Römer, als ihre Vorrathskammer ansahen, und daher beyde zu Wasser und zu Lande ihre Kräfte gegen einander versuchten. Rom behielte den Platz, und ob zwar Hannibal der große Carthaginensische Feldherr, die Römer bey dem Apulischen Flecken Canna gewaltig schlug, so waren doch die Römer durch ein großes Versehen, des sonst sehr klugen Hannibals glücklich, und Carthago wurde im dritten Punischen Kriege, nach einer fast unerhörten Gegenwehr, durch einen siebenzehntägigen Brand in einen Steinhaufen verwandelt (*). Jedoch dieser sehr mächtige römische Staat, der dem größten Theil der Welt Gesetze vorschrieb, erreichte sein höchstes Wachsthum und fing allmälig an zu fallen, wozu die innerlichen Unruhen, zwischen dem Rath und dem Volk die erste Veranlaßung gab, bis sich der Rath in verschiedene Partheyen theilete.

§. 4.

Zu der Zeit da die Patritii wider einander aufgebracht waren, entstanden die drey so genannte Triumvirate, in deren jeglichem sich drey große Männer mit denen ihnen anhangenden Partheyen um den Vorzug stritten. In dem ersten überwarfen sich Marius, Cinna und Sylla, weil der erste dem letzten, das Commando im Pontischen Kriege, bey welchem etwas zu gewinnen war, mißgönnete. Cinna machte mit Mario gemeinschaftliche Sache, und beyde verfolgten die Parthey des Sylla, worüber Rom von ihnen geplündert wurde. Sylla kehrte bald siegend zurück, ließ viel tausend von denen die ihm zuwider waren umbringen, und machte sich zum Dictatore perpetuo, welches in der That so viel als ein König oder Kayser war. In dem andern Triumvirate, verbanden sich Crassus, Pompejus und Caesar, das römische Reich zu theilen: Crassus nahm den Orient, Caesar Gallien, und Pompejus Italien. Crassus wurde bald von den Parthern erschlagen, und die andern beyde geriethen gegen

(*) Siehe Rollins Historie von alten Zeiten und Völker, den Staat der Carthaginenser.

gen einander in solche Eifersucht, daß einige hundert tausend Römer dabey auf die Schlachtbank geliefert wurden. Pompejus verlohr seine Herrlichkeit und Macht in der großen Pharsalischen Schlacht, und bald darauf sein Leben; und Caesar war in der That Monarch über den größten Theil der Erden. Doch genoß er dieses Glück nur ein Jahr, indem er mit 23 Wunden auf dem Rathhause ermordet wurde. Dieser Gelegenheit und Verwirrung bediente sich Octavius und machte mit Lepido und Antonio ein Bündniß, und mithin das dritte Triumvirat. Jedoch auch diese wurden bald uneins, und Octavius behielte die Oberstelle und bekam von dem Volk den Namen Augustus, er selbst nannte sich Caesar, daher der Name Kayser entstanden; von welcher Zeit an, man den Anfang der römischen Monarchie zu rechnen pfleget, und weil derselbe etwa nur 27 Jahr vor Christi Geburt einfället, so wird diese nach dem Anfange der christlichen Jahrzahl berechnet.

§. 5.

Nach solcher Zeit ist Rom der Siz der römischen Kayser gewesen, und von Italien aus fast die ganze Welt beherrschet worden. Jedoch waren über dreyhundert Jahre lauter heydnische Kayser, von welchen wir die merkwürdigsten nennen wollen. Augustus, hatte wegen seiner Gemahlin Livia und wegen der unglücklichen Unternehmung seines Generals Q. Vari viel Verdruß (*). Im 28ten Jahr seines Kayserthums wurde Christus geboren. Tiberius sein Stiefsohn, ein grausamer und wollüstiger Regente, war wider die Deutschen glücklich (**). Im 19ten Jahr seiner Regierung hat Christus unter Pontio Pilato gelitten. Caligula, war der Verschwendung und Grausamkeit ergeben. Claudius, war blöden Verstandes, und daher in schlechtem Ansehen. Nero verwandelte sich nach einer kurzen löblichen Regierung in den größten Tyrannen. Er ließ die Stadt Rom zur Lust anstecken, und die Christen verfolgen. Vitellius, suchte sein höchstes Gut in der Schwelgerey. Flavius Vespa-

(*) Siehe den Staat von Deutschland §. 2.
(**) Staat von Deutschland §. 3.

Vespasianus commandirte anfänglich die römische Armee im jüdischen Lande, deßen Sohn Titus auch A. 70 die Stadt Jerusalem zerstöhrete. Er wäre ein Muster der Prinzen, wenn nicht der Geitz seinen Ruhm vermindert hätte. Titus, ein leutseliger Regent, der das Vergnügen seiner Unterthanen vor sein eigenes hielte. *Domitianus*, machte sich eine Ehre daraus, einen andern Nero vorzustellen, dem er auch in allen Lastern ähnlich wurde. Sein Statthalter war in Brittannien glücklich (*). Nerva der letzte im ersten Jahrhunderte, und ein sanftmüthiger Herr, der bey seiner kurzen Regierung, durch die Wahl eines tugendhaften Nachfolgers um das römische Reich sich sehr verdient machte. Trajanus bauete eine kostbare Brücke über die Donau, erweiterte das Reich mit Dacien und Armenien, und machte sich durch seine eigene Tugenden zum Muster der Regenten. Die Christen aber empfanden es in einer besondern Verfolgung, daß er ein Heyde war. Es folgte ihm Hadrianus ein gelehrter Herr, der aber die Verdienste dem Trajan mißgönnete, weil sie von ihm übertroffen zu werden unmöglich schienen. Er durchreisete seine weitläuftige Länder, und zerstreuete die Juden, die unter ihm einen Aufstand erreget hatten, durch die ganze Welt. *Antoninus Pius*, machte sich ehrwürdig sowol bey den Römern, als auch bey den fremden Völkern. *Antoninus Philosophus* beschrieb nicht nur die herrlichsten Lebenspflichten, sondern bemühete sich auch nach seiner Erkenntniß zu leben. Doch blieb ihm die Wahrheit der christlichen Religion verborgen, daher er eine neue Verfolgung über die Christen erweckte, ihnen aber auch nach dem von den Christen von GOtt erbetenen Regen in dem Feldzuge wider die Quaden oder Mähren viele Vortheile erlaubete. Sein Sohn *Comodus* bewies, daß löbliche Eltern öfters lasterhafte Kinder zeugen, und daß eine vorsichtige Erziehung nicht allezeit den Endzweck erreiche.

§. 6.

Septimius Severus machte den Anfang vom dritten Jahrhundert, und verfolgte die Christen. *Caracalla* wurde ermordet, nachdem er seine Hände mit vielem unschuldigen Blut befle-

(*) Siehe den Staat von Großbrittannien §. 2.

flecket. *Heliogabal* übertraf an Thorheit und Verschwendung seine Vorfahren, und bewies sich als einen andern Sardanapal. Alexander kan unter die löblichen Kayser gezählet werden, indem er eine gute Kriegeszucht einführte, und das verbesserte, was sein Vorgänger verderbet hatte. *Maximinus Thrax* erweckte die sechste, *Decius* die siebende, *Valerianus* die achte, und *Aurelianus* die neunte Hauptverfolgung über die Christen. Probus eines Bauren Sohn, aber ein guter Soldat, trieb die Franken, die kurz vorher waren bekannt geworden, aus Gallien, und nöthigte neun deutsche Könige um Friede zu bitten. *Diocletianus*, regierte zu Ende des dritten und im Anfange des vierten Jahrhunderts, verfolgte die Christen aufs blutigste, und beschloß freywillig sein Leben als eine Privatperson. *Constantius* und *Galerius* endigen die Reihe der römisch-heydnischen Kayser, und ihnen folget des erstern Sohn Constantin der Große, in Brittannien und Gallien, welchen eine Erscheinung bewog sich zur christlichen Religion zu bekennen, wiewol er sich erst am Ende seines Lebens von dem Bischof Eusebius zu Nicomedien in klein Asien taufen ließ. Er mußte sich bis 324 mit seinen Nebenkaysern herumschlagen, theilte sein Reich in vier General Gouvernements (*), und verlegte seine Residenz wegen der Kriege mit Persien von Rom nach Byzantz oder Constantinopel, wodurch nicht allein den Päbsten Gelegenheit gegeben wurde, ihr Gebiet in Italien zu erweitern, sondern auch nachher den eindringenden Barbarn, das ganze occidentalische Reich zu stürzen.

§. 7.

Seine drey Söhne theileten das Reich. Jedoch Constantinus wurde von Constante und dieser von Magnentio erschlagen, daher fiel das ganze Kayserthum an *Constantium*. *Julianus* war im Kriege erfahren, in der Religion aber desto schlechter gegründet. Valens wurde von den Gothen geschlagen und in einem Bauerhofe verbrannt. *Theodosius M.* theilete das Reich unter seine beyden Söhne, und gab dem *Arcadius* den Orient und dem *Honorius* den Occident.

Durch

(*) Siehe die Einleitung in den Staat von Spanien §. 2.

Durch welche Theilung den schwärmenden Völkern die Veranlaßung gegeben wurde, einen Theil nach dem andern von dem occidentalischen Reich und insonderheit von Italien an sich zu bringen. Die Nachfolger des Honorius haben zwar eine Zeitlang ihre Hofstatt in Rom gehalten, doch wurde nach Romulo Momyllo Augustulo das ganze occidentalische Kayserthum von den Herulern zerstöhret und von ihnen unter Odoacro ganz Italien eingenommen, indem sich dieser A. 476 zum Könige von Italien zu Pavia krönen ließ. Doch stand dieses neue Italiänische Königreich nur 19 Jahr, indem die Heruler A. 493 von einem Theil der Gothen, welche im fünften Jahrhundert ihre nordische Wohnungen verließen, aus dem Besitz Italiens gesetzet wurden. Dieses neue Volk richtete in Italien wiederum ein Königreich auf, welches 96 Jahr gestanden, indem ihr letzter König, Tejas, von dem General Narses überwunden wurde, und beynahe Italien eine Provinz der orientalischen Kayser geworden wäre, wenn nicht Narses selbst die Longobarden aus Deutschland nach Italien gerufen hätte, welche A. 568 im obern Theil ein Königreich stifteten, so daß die orientalischen Kayser nur einige Städte in Italien unter dem Namen des Exarchats behielten, welches doch auch endlich von den Longobarden beherrschet wurde. Als ihr König Aistulphus auch die Stadt Rom an sich reißen wollte, so wurde er von dem Fränkischen Könige Pipino gezwungen, diese Stadt nebst andern dem Pabst zu überlaßen; bis endlich Pipini Sohn Carl M. dem Longobardischen Reich nach 200 Jahren ein Ende machte, das occidentalische Kayserthum erneurete, und solches auf die Deutschen brachte (†). Dieser behielte nur den Obertheil von Italien oder die Lombardey, und machte daselbst seinen Sohn Pipinum zum Könige; den mittlern überließ er zum Theil dem Pabst; einige Herzogthümer behielten ihre Besitzer zu Lehn, Calabrien und Apulien aber die orientalische Kayser.

§. 8.

Als nun die Päbste von Carl M. in großes Ansehen gesetzet waren, und nach und nach immer mächtiger wurden,

(†) Siehe die Einleitung in den Staat von Deutschland § 4.

so haben sie den Sächsischen, Fränkischen und Schwäbischen Kaysern viel Unruhe gemacht. Was nun der Kirchenstaat betrift, so ist zu Rom allemal ein Bischof gewesen, welcher mit der Zeit vor den andern einen Vorzug gesucht, und soll Constantin M. im vierten Seculo dem Sylvester das Patrimonium Petri eingeräumet haben, welchem Vorgeben doch von andern mit Grund widersprochen wird. Im siebenden Seculo fing man an den Titel eines allgemeinen Bischofs zu führen, und der erste davon ist Bonifacius III. gewesen, welcher denselben von dem orientalischen Kayser Phocas empfangen. Im achten Seculo wurde ihnen von Carl M. das Exarchat geschenkt, deßen sie sich wie auch des Aberglaubens also bedieneten, daß die Kayser nach und nach sich vor ihnen fürchten mußten, davon wir zum Beweis nur den Gregorius den siebenden aus dem 11ten Seculo nennen wollen, deßen Aufführung gegen den Kayser Heinrich IV bekannt ist. Bonifacius der achte fing an 1300 mit dem ersten Jubilão die Sünde vor Geld zu vergeben. Clemens V. verlegte seinen Sitz nach Avignon. Bonifacius der neunte bauete die Engelsburg. Sixtus der vierte führte den Nepotismum ein. Hierauf fing im 16ten Seculo das verehrungswürdige Rüstzeug Gottes, Luther, an die Kirche zu reinigen, wozu Leo der zehnte durch seinen Ablaßkrämer Gelegenheit gab. Unter Pius dem vierten wurde 1562 das bekannte Concilium zu Trident gehalten. Paulus V. belegte 1605 Venedig mit dem Bann. Innocentius XIte schafte den Nepotismum ab, und Alexander der achte führte ihn wieder ein, doch ward er von Innocentius dem XIIten wieder abgestellet. Clemens XI. gab die Bullam unigenitus 1713 heraus, in welcher sowol der Paschalius Quesnel als auch seine Anmerkungen über die Schriften des neuen Testaments verdammet wurden, mit welchem Verfahren viele in Frankreich und insonderheit der Erzbischof von Paris Noailles übel zufrieden waren. Der itzige Pabst ist seit 1740, Benedictus XIV. aus dem Hause Lambertini.

§. 9.

Neapolis ist in den ältesten Zeiten von mancherley Völkern bewohnet worden, die größtentheils aus Griechenland

dahin

dahin gekommen, und von den Römern bezwungen sind, so daß sie völlig 300 Jahr vor Christi Geburt unter die Gewalt der Römer gebracht worden. Im fünften Seculo aber nach Christi Geburt, ward dieses Reich mit unter dem Ostgothischen begriffen. Nachher ist es zum Exarchat gekommen, und da dies letztere zerstöhret, eine Provinz des orientalischen Kayserthums geblieben, und Calabrien und Apulien genennt worden. Bis es nebst Sicilien durch die Heyrath Otto des zweyten mit der orientalischen Prinzeßin Theophania an die deutsche Kayser gekommen. Doch haben sie diese Länder lange Zeit nicht recht erobern und den Saracenen, die sich darin festgesetzet hatten, abnehmen können. Nachher hat Napolis unter den Normännern, die im eilften Jahrhundert hieher kamen, die Saracenen zu vertreiben, aber selber im Lande blieben, und erst eine Grafschaft, nachher ein Herzogthum und endlich ein Königreich stifteten, gestanden. Darauf fiel Napoli und Sicilien an den schwäbischen Kayser Heinrich den sechsten, der es wegen der letzten Normannischen Erbin Constantia bekam, welche er zur Ehe genommen. Nachher verschenkte der Pabst Urban IV. diese beyden Königreiche zur Zeit des Interregni an den Carl von Anjou, doch ergaben sich die Sicilianer an Arragonien, nachdem sie sich 1282 in der Sicilianischen Vesper, an den Franzosen gerochen. Neapel blieb zwar noch viele Jahre in den Händen der Franzosen, sie wurden aber doch endlich von den Spaniern daraus vertrieben. Nun haben zwar die Franzosen sich darum viel Mühe gegeben, doch haben sich die Spanier darinn allezeit gehalten, und nachdem es seit dem spanischen Succeßionskrieg einige Jahre bey dem Hause Oesterreich gewesen, ist selbiges 1734 von dem spanischen Prinzen Don Carlos eingenommen, wie ihm denn auch Sicilien zugefallen ist. Deßen Gemahlin ist: Maria Amalia Christina, eine Prinzeßin Fridrich August, Königs in Polen, mit welcher er vier Prinzen und drey Prinzeßinnen gezeuget.

§. 10.

Sardinien hat seit 400 Jahr vor Christi Geburt unter den Carthaginensern gestanden, ist aber nachmals in den Punischen Kriegen, den Römern zugefallen, bis im 13ten Se-

auto die Saracenen die Insel besetzen. Endlich hat Pabst Bonifacius VIII Sardinien an die Spanier geschenket. A. 1708 fiel es an den Kayser Carl VI. welcher aber dasselbe 1710 gegen Sicilien an den Herzog von Savoyen, welcher diese letzte Insul im Utrechtischen Frieden A. 1713 als ein naher Anverwandter des Königes in Spanien Carl II. erhalten hatte, vertauschte.

§. 11.

Florenz hat zur Zeit der Römer Etrurien oder Tuscien geheißen, und ist ein besonderes Königreich gewesen, in welchem unter andern der bekannte Porsenna regieret hat. Als im Jahr der Welt 3562 die Gallier in dieses Land einfielen, riefen die Einwohner die Römer zu Hülfe, welche zwar ihr Geschäfte darinn ausrichteten, aber selbst allhier blieben. Nach der Zerstöhrung des occidentalischen Kayserthums kam das Land an die Gothen, Longobarden und endlich an die Carolingischen Kayser. In den folgenden Zeiten ist dies Land bey den entstandenen Streitigkeiten zwischen den Päbsten und Kaysern sehr zertheilet, so daß nicht einmal die drey Städte Florenz, Pisa und Siena beysammen geblieben. Hierauf hat die Mediceische Familie, die sich schon lange vorher in ein großes Ansehen gesetzet, durch ihren großen Reichthum von Carl V. die Herzogliche Würde und nachhero 1569 vom Pabst Pio IV. den großherzoglichen Namen über Florenz erhalten. Und nachdem die Familie mit Johannes Gasto ausgestorben, ist selbiges an Franciscus Stephanus, Herzog von Lothringen und itzigen Kayser gegen Abtretung seines Herzogthums an den König Stanislaus gefallen.

§. 12.

In dem Herzogthum Savoyen wohnten vor Zeiten die Allobroger, die aber nach dem andern Punischen Krieg weil sie es mit den Carthaginensern hielten, von den Römern unter das Joch gebracht wurden. Darauf gehörte es unter das Altburgundische, Lotharingsche und Neuburgundische Reich, und als darauf dies letztere, weil 1032 der letzte König Rudolph III. ohne Erben starb, an Kayser Conrad II. fiel, ward Savoyen eine teutsche Provinz, und erst von Grafen, nachhero seit Amadeo VIII. 1416, deßen Nachkommen

auch

auch noch regieren, von Herzogen beherrschet. Der itzt regierende Herzog ist seit 1730 Carl Emanuel Victor, dessen Kronprinz, Prinz von Piemont genannt, eine spanische Infantin geheyrathet. Das Herzogthum Piemont ist von langen Zeiten her mit Savoyen verbunden gewesen, und hat also mit demselben einerley Veränderungen erfahren.

§. 13.

Das Herzogthum Mayland hieß ehemals Insubrien und haben die Gallier darinn 600 Jahr vor Christi Geburt die Stadt Mayland erbauet. Nach dem ersten Punischen Kriege haben es die Römer, im 6ten Seculo die Longobarden, und zu Ende des 8ten Seculi Carl M. erobert. Nach der Zeit haben es die occidentalischen Kayser besessen, und sich jederzeit zu Mayland als Könige von der Lombardey mit der eisernen Krone krönen lassen; wiewol die Mayländer den Kaysern, in den Streitigkeiten mit den Päbsten vielen Verdruß erwecket haben. Nach dem Interregno wurde Mattheus Visconti zum Herrn von Mayland bestätiget, und zum Vicario in der Lombardey ernennet; bis Kayser Wenceslaus Johanni Galeacco den herzoglichen Titul schenkte. Nach Abgang dieses Stammes kam es an das Haus Sfortia, und nach dessen Abgang an Kayser Carl V. und dessen Sohn Philipp II. nach welcher Zeit es bey Spanien geblieben. Doch nach dem Tode Carls II. nahmen es die Franzosen in Besitz, mußten es aber an den Kayser Carl VI. abtreten, nach welcher Zeit es dem Oesterreichischen Hause gehöret, doch so, daß der König von Sardinien auch einen Theil davon besitzet.

§. 14.

Das Herzogthum Montferrat, besaßen anfänglich die Römer, nachher die Longobarden, und endlich die occidentalischen Kayser. Otto I. machte es zu einem Marggrafthum, in welcher Regierungsform es von zwölf Marggrafen nach einander beherrschet worden. Nach der Zeit wurde es 1536 mit Mantua vereiniget, und 1573 von Maximilian II. in ein Herzogthum erhoben. Und als 1709 der letzte Herzog von Mantua Carl der IV. starb, so wurde dieses Herzogthum an den Herzog von Savoyen gegeben, der ohnedem Ansprüche darauf hatte.

§. 15.

Das Herzogthum Mantua hat mit den vorigen Staaten einerley Schicksale in den alten Zeiten gehabt, bis A. 1328 Ludovicus I Gonzaga von Kayser Carl IV. zum Hauptmann, 1407 Johannes Franciscus vom Kayser Sigismund zum ersten Marggrafen, und 1530 Fridericus II. Gonzaga von Carl V. zum ersten Herzoge hieselbst erkläret wurde. Wie aber der letzte Herzog Carl IV. in dem spanischen Successionskriege es mit den Franzosen hielte, so wurde er von der Kayserlichen Parthey 1708 seines Landes beraubt, welches an Oesterreich fiel, das Herzogthum Montferrat aber welches bis dahin damit verknüpfet gewesen, wurde an den Herzog von Savoyen gegeben.

§. 16.

Das Herzogthum Modena war Anfangs nur eine bloße Stadt, die nach einander unter der Herrschaft der Römer, der Longobarden und Franken gestanden. Kayser Otto I. A. 970 gab es der Italiänischen Familie von Este nebst dem Herzogthum Ferrara, und machte es zum Marggrafthum, und Kayser Friedrich III. A. 1452 zum Herzogthum. Der itzige Herzog ist Franciscus Maria, und dessen Gemahlin eine Prinzeßin des Herzogs Philipp I. von Orleans, aus welcher Ehe ein Prinz und drey Prinzeßinnen annoch leben.

§. 17.

Die Herzogthümer Parma und Piacenza, waren im Anfange den Gallern, nachher aber den Römern, Longobarden und Franken unterwürfig. In den Italiänischen Kriegen Carls V. mit Francisco I. Könige in Frankreich, hatte sie der Pabst Julius III. zum Kirchenstaat gezogen, worauf Paulus III. A. 1545 den Petrum Aloysium aus dem Hause Farnese damit belehnete. Als der männliche Stamm dieses Hauses A. 1731 ausging, so nahm der spanische Prinz Don Carlos, wegen gewisser Tractaten und des Nahetersrechts dieselben in Besitz; als aber derselbe bald darauf König von Neapoli und Sicilien wurde, so mußte er diese Herzogthümer zu einigem Aequivalent an Oesterreich abtreten; allein in dem Achenschen Frieden 1748 bekam dieselbe doch der andre

spanische

spanische Prinz Don Philipp, der mit seiner Gemahlin einer königlichen Prinzeßin von Frankreich, einen Prinzen und zwey Prinzeßinnen gezeuget hat.

§. 18.

Da wo Venedig steht waren zuvor 72 kleine Inseln, hier baueten die Paduaner wegen der Fischerey im fünften Seculo einige Häuser, und da die Hunnen unter Attila zu wüten anfingen, suchten viele Leute ihre Zuflucht auf diesen Inseln, und so ist Venedig entstanden. Zuvor stand es unter dem Senat von Padua, und nachdem war auf jeder Insel ein Tribunus, welche in wichtigen Fällen zusammen kamen. Im achten Seculo vereinigten sich zwölf Tribuni und wählten einen souverainen Herzog oder Doge. Aber im 12ten Seculo setzten sie dem Herzog vier Räthe und aus der Bürgerschaft ein Rathscollegium an die Seite und machten viele Eroberungen. Im 13ten und 14ten Seculo hatte Venedig mit Genua viel Unruhe. Im 15ten griffen die Venetianer gewaltig um sich nahmen Verona, Padua, Friaul und andere Städte ein, doch mußten sie davor gegen die Türken Negroponte einbüßen. Hierauf entgiengen den Venetianern durch den neu entdeckten Weg nach Ostindien im Handel viele Vortheile, indem die Portugiesen und andre Nationen selbst aus Ostindien die Waaren holten, welche die Venetianer bisher über Egypten erhalten, und in ganz Europa verführet hatten. Im 16ten Seculo zog sich über Venedig ein groß Kriegsgewitter zusammen, indem Kayser Maximilian I. Pabst Julius IV. Ferdinandus Catholicus von Spanien und Lundwig XII. König in Frankreich A. 1509. bey dem anwachsenden Uebermuth der Venetianer wider selbige ein Bündniß schloßen, und ihnen fast alles was sie auf dem festen Lande besaßen, wegnahmen. Jedoch, da sie den Pabst durch Abtrettung des Bolognesischen Gebiets, und den Kayser mit Geld befriediget hatten, so entgiengen sie dem angedroheten Untergange. A. 1570 nahmen die Türken den Venetianern Cyprus weg, welches sie hundert Jahr schon besetzen hatten. Im 17ten Seculo mußte Venedig nach einem langen Kriege Candia an die Türken abgeben.

§. 19.

Genua ward im zweyten Punischen Krieg von den Römern zerstöhrt, nach Untergang des occidentalischen Kayserthums kam es ans Lombardische Reich, und nach diesem, so wie die übrigen Italiänischen Staaten, an die Carolingischen Kayser. Unter den deutschen Kayserm setzte sie sich in Freyheit und wurde von Bürgermeistern regieret, in welcher Zeit sie an den sogenannten Kreutzzügen Theil nahmen, und die Insel Corsica den Saracenen entrißen, welche ihnen in den neuern Zeiten so vielen Verdruß erwecket hat. Nach diesem ist Genua bald unter Mayland, bald unter Frankreich gewesen, bis sie sich 1528 in völlige Freyheit gesetzt. Ludwig XIV. suchte die Stadt 1684 durch eine gewaltige Belagerung zum Steinhaufen zu machen, und in den neuesten Jahren sahe es bey dem Italiänischen Kriege sehr gefährlich vor diesen Staat aus, denn da sich die Genueser zur spanischen und französischen Parthey gehalten hatten, so ruckten die siegenden Oesterreicher vor Genua, und dieses sahe sich gezwungen im Monat September A. 1746 zu capituliren. Hierauf erfolgten gewaltige Contributionen, und die Genueser wurden aufs äußerste gebracht, revoltirten wider die Oesterreicher und diese mußten noch im December das Genuesische Gebiet räumen; Dagegen Frankreich nach und nach Trouppen nach Genua schickte, welches die Enalische Flotte, die zum Vortheil der Oesterreicher in der Nähe war, nicht allemal hindern konnte. Und da die letztern in der Provenze unglücklich waren, so wurde auch den Genuesern Luft gemacht, bis endlich der Ackensche Frieden diesen Staat wiederum in Sicherheit setzte.

§. 20.

Lucca ist eine der ältesten Städte in Italien, und hat alle Veränderungen der alten Zeiten mit erfahren. Sie hat theils eigene Regenten gehabt, unter welchem der Admiral Castruccio, Castracani im 14ten Seculo zu merken, der diesen Ort von dem Kayser Ludovico Bavaro erhielte; theils hat diese Stadt auch unter den Genuesern und Florentinern gestanden, bis sie 1370 mit Hülfe des Kaysers Carl IV. sich in Freyheit gesetzet.

§. 21.

§. 21.

Die Insel Malta, welche schon zur Zeit der Apostel bewohnt gewesen, hat nach diesem theils unter der Saracenen, theils auch unter der Sicilianischen Könige Bothmäßigkeit gestanden. Itzo ist sie der Hauptsitz der Maltheser oder Johanniterritter, welchen der Kayser Carl V. diese Insel, da sie von den Türken aus dem Orient vertrieben waren, A. 1520 mit dieser Bedingung schenkte, daß sie beständig wider die Türken fechten, und den König von Spanien vor ihren Oberherrn erkennen, und zu deßen Beweis ihm jährlich einen Falken schenken sollten.

Griechenland.

§. 1.

Griechenland hatte vormals vier Provinzen, Macedonien, Thessalonien, Epirus und Graecia, obwol eine jede mehrentheils wiederum ihre besondere Landschaften hatte (*), und in den ältern Zeiten finden wir unterschiedene Königreiche darinnen, welche kurz vor dem Anfang der griechischen Monarchie zusammen geschmolzen, denn da war Argos, Athen, Sicyon, Lacedaemon, Theben, Corinthus, Thessalien, Samus, und andere. Insonderheit aber ist Macedonien zu merken, weil deßen letzter König Philippus, ganz Griechenland, sein Sohn Alexander Magnus aber die dritte Monarchie behauptet hat. Nach deßen Tode das Reich in vier Theile getrennet wurde, und begrif das Macedonische, welches Aridäus, Alexandri Magni Halbbruder bekam, ganz Griechenland und Thracien bis an die Donau unter sich, nach solcher Zeit wurde Griechenland zu einer römischen Provinz gemacht, als Paulus Aemilius die Griechen gänzlich geschlagen. Die übrigen Städte, die noch ihre Freyheit hatten, wurden auch bald unter das Joch gebracht.

§. 2.

(*) Siehe die Geographie p. 183. und 185.

§. 2.

Und also kam Griechenland unter die Römer, bey welchen es geblieben, und nachher an das orientalische Kayserthum im 4ten Seculo gezogen worden. Nachdem nun selbiges von den Türken überwältiget worden, so ist auch ganz Griechenland, unter ihre Gewalt gekommen, außer einige Gegenden, welche den Venetianern gehören (†).

Europäische Türkey, Ungarn und Siebenbürgen.

§. 1.

Die Türken sind von denen Saracenen wol zu unterscheiden, indem diese aus Arabien, jene aber aus dem nordlichen Theil Asiens entsprungen; ob sie sich wol nachher mit den Saracenen vereiniget. Die Europäische Türkey hat zuvor zum orientalischen Kayserthum gehöret, und in den uralten Zeiten Moesien geheißen (*), wie denn auch Illyricum, und ein Theil von Pannonien darunter begriffen worden (**). Dieses orientalische Kayserthum, deßen Hauptstadt Constantinopel war, begrif alles das in sich, was heutiges Tages in Asien, Natolien, Turcomannien, Diarbeck, Arabien, Syrien und das gelobte Land genennet wird; in Africa, Egypten und Lybien; in Europa, die an der Donau gelegne Provinzen bis an griechisch Weißenburg und Griechenland.

§. 2.

Der erste besondre Kayser im Orient nach der Theilung war *Arcadius* (††). Sein Nachfolger Theodosius II. ließ

A. 438

(†) Siehe die Geographie pag. 182. Num. 3.
(*) Siehe die Geographie pag 192.
(**) Siehe die Geographie pag. 196. und 202.
(††) Siehe die Einleitung in den Staat von Italien §. 7.

A. 438 den Codicem Theodosianum, und in demselben alle kayserliche Verordnungen von Constantin M. Zeiten an, sammlen; und hatte mit den Hunnen, die aus dem Orient hinter dem schwarzen Meer unter Attila in Illirien einfielen, Krieg. *Justinianus M.* verewigte seinen Namen durch das Corpus Juris ciuilis, nahm den Ostgothen durch seinen General Narses Italien weg, welches aber sein Nachfolger *Justinus II.* verlohr, da eben Narses die Longobarden in dem obern Theil von Italien einen festen Sitz anlegen ließ, wiewol das Exarchat noch eine Zeitlang den orientalischen Kayserrn gehörete. *Phocas* brachte seinen Vorgänger in der Regierung Mauritium ums Leben, und erklärte Bonifacium III. Bischof zu Rom für das allgemeine Haupt der christlichen Kirche. Unter *Heraclio* stiftete im Anfange des 7ten Seculi Mohomet im Orient seine neue Religion. Unter *Leo Isauricus* belagerten die Saracenen im Anfange des achten Seculi Constantinopel ein ganzes Jahr vergeblich, der Bilderstreit gab Gelegenheit zur Trennung der Morgen- und Ausländischen Kirche. Zu Alexius I. Zeiten nahmen die H. Kreutzzüge wider die Türken nach dem gelobten Lande ihren Anfang, welche eine sehr schlechte Würkung hatten. Johannes VI. nahm die Türken wider die Bulgaren zu Hülfe, die aber vor diesen Dienst Adrianopel eroberten, und da ihre Residenz anlegten. Emanuel II. wurde am Ende des 14ten Seculi von dem Türkischen Sultan Bajazeth I. in Constantinopel heftig belagert, aber diesesmal noch durch den berüchtigten Tamerlan errettet. Unter Constantin XI. wurde Constantinopel von dem Sultan Mahomed II. A. 1453 durch Hülfe der neuerfundenen Canonen erobert, und also dem orientalischen Kayserthum ein Ende gemacht.

§. 3.

Der eigentliche Stifter des Türkischen Reichs war Ottomann I. im Anfange des 14ten Seculi, von welchem dasselbe auch die Ottomannische Pforte genennet wird, wiewol die Türken schon vor seiner Zeit viel ansehnliche Provinzen besaßen. Amurath II. schlug den Ungarischen König Vladislaum bey Varna, und hatte schon viel Europäische Provinzen der Ottomannischen Pforte zugewandt. Jedoch da Mahomet II. 1453 Constantinopel erobert hatte, und dahin seine Residenz von Adrianopel verlegte, und das Reich in eine ordentli-

ordentliche Verfaßung gesetzt; so wird von ihm der Anfang des Türkischen Kayserthums gerechnet. Er nahm den Venetianern Morea weg, wäre auch den Christen und insonderheit dem deutschen Reich viel gefährlicher gewesen, wenn er nicht durch den bekannten Scanderbeg in seinen fernern Rathschlägen wäre gestöhret worden. Nach ihm eroberte im Anfang des 16ten Seculi Solim I. Aegypten, Palästina und Syrien. Solimann II. aber Ofen, und belagerte 1529 Wien vergebens. Selim II. nahm den Venetianern Cypern weg, Amurat IV. den Persern Bagdad, und Mahomed IV. Candia, und belagerte 1683 Wien vergebens. Mustapha II. schloß den Frieden zu Carlowitz, und Achmet III. 1718 zu Paßarowitz, unter diesem wurde der Krieg mit Rußland auf Anstiften Carls XII. von Schweden geführet und A. 1715 den Venetianern Morea weggenommen. Auch sind unter ihm die Händel mit dem Persischen Mirivais vorgegangen, welche sich Achmet zu Nutze machen wollte, und einige Provinzen einnahm. Als aber der Prinz Thamas zur Regierung in Persien kam, so band dieser mit den Türken an, und war wider sie durch seinen tapfern General Thamas Chulican, nachmaligen König Schach Nadir, so glücklich, daß die Türken den kürzern zogen, auch daher A. 1730 ihren Sultan Achmet absetzten. Sein Nachfolger Mahomet V. ist wegen seiner Kriege mit Rußland und Persien zu merken, er starb A. 1754 und Osmann III. sein Bruder kam zur Regierung.

§. 4.

Ungarn ist von mancherley Völkern bewohnet und in den ältesten Zeiten von den Griechen, insonderheit aber von den Macedoniern beunruhiget worden. Um die Zeit der Geburt Christi ist es von Augusto zur römischen Provinz gemacht, und hat Pannonien geheißen. Im vierten Jahrhundert kamen die Westgothen in dieses Land, verließen es aber wiederum und giengen nach Spanien und Italien. Im fünften Seculo kamen die Hunnen mit einer fast unzählichen Kriegesmacht hinter dem schwarzen Meer, bemächtigten sich des Landes, und erwählten den beruffenen Attila zu ihrem Könige, der Deutschland, Frankreich und Italien

von

von hieraus durchstreifte. Nach diesem kamen die Ostgothen, und als diese nach Italien giengen, so folgten ihnen die Longobarden nach Ungarn; als diese sich auch nach Italien wandten, so wurde Ungarn wiederum eine Wohnung der Hunnen, bis der Kayser Carl M. sie einiger maßen in Furcht gesetzt, denn als die Hunnen sich in die Bayrischen Händel mischten, so ging Carl M. hieher, und brachte dies Volk zum Gehorsam. Doch warfen sie das Joch ab, und thaten im 10ten Seculo erschreckliche Einfälle in Deutschland, und ob sie zwar öfters, insonderheit aber von Henrich I. und Otto I. geschlagen wurden, ließen sie sich dennoch aus Ungarn nicht vertreiben, sondern erwählten über sich einen Fürsten, der Toxus hieß, deßen Sohn Geisa A. 989 seiner Gemahlin zu Gefallen, die eine polnische Prinzeßin war, die christliche Religion angenommen, nach welchem Stephanus Sanctus, der erste christliche König in Ungarn A. 1001 gefolget. Dieser hat Siebenbürgen mit Ungarn vereiniget, und ist wegen der vielen Wunder die ihm beygeleget werden, bekannt.

§. 5.

Nachher haben die Ungarn allezeit Könige von ihren Landesleuten erwählet, von welchen aber außer einigen innerlichen Unruhen, nicht viel zu merken. Im 14ten und 15ten Seculo aber sind auch aus andern Häusern, Böhmen, Bayern und Polen Könige in Ungarn gewesen, unter welchen Ludwig M. Maria, Sigismund und Albert II. beyde römische Kayser, Vladislaus aus Polen, Ladislaus, Vladislaus, König in Böhmen, und Ludwig II. zu merken sind; weil nun dieses bey Mohatz in der Schlacht umgekommenen Ludwigs Schwester Anna an den Kayser Ferdinand vermählet war, so fiel Ungarn an Oesterreich, so daß es seit 1526 von Ferdinando I. an beständig bey Oesterreich geblieben. Nach diesem hat Ungarn von den Türken mancherley Drangsal ausstehen müßen; welches zu Ferdinandi II. Zeiten schon angieng, da Johannes von Zapolia ein Siebenbürgischer Woywode, und Kronprätendent von Ungarn die Türken zu Hülfe rief, welche auch unter dem Kayser Solimann Wien belagerten. Ob nun wol diese Händel beygeleget wurden, so giengen sie doch wieder an, und die Türken eroberten Ofen.

Maximilian

Maximilian II. und Rudolph II. setzten diesen Krieg fort, doch erfolgte ein Stillstand bis auf Leopold I. welcher sehr wichtige Kriege mit den Türken geführet, aber auch fast allemal gesieget hat, bis 1699 der Friede zu Carlowitz geschloßen wurde. Und als darauf unter Carl VI. das Ungewitter von neuen ausbrach, so wurde der Krieg zu Paßarowitz zum größten Vortheil des Kayſers A. 1718 geendiget; der letzte, welchen Oesterreich und Rußland gemeinschaftlich führte, wurde A. 1740 kurz vor dem Tode des Kayſers beygeleget. Hiernächst hat man die Unruhen welche Bethlengabor, Ragoczy, Teckely und andere gemacht haben und die mit den Türkenkriegen verflochten, zu merken. Seit 1741 regieret Maria Theresia, Kayſers Carls VI. Prinzeßin, so mit dem Großherzog von Toscana, nachmaligen Kayſer vermählet ist.

§. 6.

Siebenbürgen ist ein Stück des alten Daciens, und nachher mit Ungarn vereiniget gewesen, bis auf Johannem de Zapolia, welcher sich A. 1526 nach dem Tode Ludwigs II. Ungarn anmaßte, da Ferdinand I. das nächste Recht dazu hatte, doch wurde jenem vor alle seine männliche Nachkommen, Siebenbürgen zugestanden. Nach der Zeit hat es seine besondere Fürsten gehabt, bis es A. 1699 im Carlowitzischen Frieden wieder mit Ungarn ist vereiniget worden, ohngeachtet der Fürst Franciscus Ragoczy der jüngere, durch allerley Mittel des Fürstenthums sich zu bemächtigen suchte.

Polen und Litthauen.

§. 1.

Polen ist in den ältesten Zeiten ein Stück von Sarmatien gewesen, und zum Theil von den Vandalen bewohnet worden. Im 6ten Seculo haben es diejenige Sclaven, die auch Venedi oder Wenden genannt wurden und bisher in Rußland ihren Sitz gehabt, eingenommen. Der erste

ersten Stifter und Herzog dieses Staats soll Lechus gewesen seyn, der 550 in Gnesen seinen Sitz genommen, diesen Ort erbauet, und den weißen Adler zum Wapen erwählet haben soll. Nach ihm regierten zwölf Woywoden, daher auch das Land in so viel Landschaften eingetheilet wurde. Diesen folgten wiederum Herzoge, unter welchen Popiel II. der letzte gewesen, von dem das Mäusegedicht bekannt ist, worauf ein sehr unglückliches Interregnum erfolgte. Endlich bestieg das Piastische Haus den Thron, welches auch denselben von 842 bis 1386 besessen. Piastus war aber ein Bauer, von Cruswick, und soll wegen seiner Lebensmittel, mit welchen er die polnische Nation versehen, zum Herzoge erwählet seyn. Von ihm werden noch bis diesen Tag alle einheimische Könige, oder auch die einheimischen Candidaten zur Krone Piasten genennet.

§. 2.

Unter seinen Nachfolgern ist *Miecislaus I.* zu merken, welcher die christliche Religion angenommen, und *Boleslaus I. Chrobri*, welcher nach einiger Vorgeben vom Kayser Otto III. den königlichen Titel erhalten; doch haben sich seine Nachfolger desselben nicht bedienet. Seine Kriege, die er in Böhmen, Mähren, Preußen und Reußen geführet, brachten ihm einige Vortheile, die aber sein Sohn *Miecislaus* wieder verlohren. Casimir I. gieng A. 1041 nach Frankreich ins Kloster, ließ sich aber erbitten, mit päbstlicher Einwilligung wiederum den Thron zu besteigen. *Boleslaus III.* einer der streitbarsten Könige, der 46 Feldschlachten soll gewonnen haben. Seine Söhne konnten sich wegen der Reichsfolge nicht vergleichen, doch endlich behielt Wladislaus Schlesien, von welchem die Schlesischen Fürsten herstammen, Boleslaus aber Polen. *Wenceslaus IV.* war zugleich König in Böhmen. Casimir III vereinigte ganz Reußen, das unter Rußland bisher gestanden mit Polen, gab den Juden große Freyheiten und beschloß 1370 den Piastischen Stamm (*).

§ §. 3.

(*) Siehe Dugloſſus in hist. Polon. Lib. II. p. 131. und Mart. Cromer. Rer. Polon. L. II. c. IV.

§. 3.

Die Jagellonische Könige, die nach diesen von 1386 bis 1574 den polnischen Thron besessen, stammen her von dem Großherzoge aus Litthauen Jagello, der sich mit des zwischen den Piastischen und Jagellonischen Königen, regierenden Königes in Polen und Ungarn Ludwig I. Prinzessin Hedwig vermählet, und also Polen und Litthauen vereiniget, auch in dem letztern die christliche Religion eingeführet; wiewol die eigentliche Vereinigung allererst unter Sigismundo Augusto geschahe, weil die Könige ihr Erbrecht in Litthauen nicht verlaßen wollten. Er erfochte über die Kreutzherren einen Sieg, wodurch Samogitien an Polen fiel; mit dem Erzbisthum zu Gnesen verknüpfte er das Reichsprimat. Unter seinen Nachfolgern hat sich Casimir IV. 1467 in Preußen festgesetzt, die Preußischen Städte, die einen Bund wider den Orden zu machen genöthiget waren, in Schutz genommen, und den letztern genöthiget, das andre Theil Preußens von Polen zu Lehn zu nehmen. Unter Sigismund I. einem der größten Könige in Polen, wurde 1525 halb Preußen von dem Marggrafen Albrecht in ein Herzogthum verwandelt. Mit Sigismund Augusti, der viele Lutheraner und Reformirte nach Polen zog, welche Dissidenten genannt wurden, hat der Jagellonische Stamm sein Ende erreichet. Liefland ergab sich zu seiner Zeit an Polen außer Esthen, so Schweden zufiel.

§. 4.

Nach diesem haben Könige aus mancherley Häusern dieses Land beherrschet, als Henricus Valesius von Anjou, Königes Heinrichs II. in Frankreich Sohn, der die Krone unter gewißen Bedingungen erhielt, nach welcher Zeit die Könige allemal einige Pacta Conventus beschweren müßen. Als er aber König in Frankreich werden konnte, so gieng er heimlich davon, und die Polen mußten an ein anderes Oberhaupt denken. Stephanus Bathori, Fürst in Siebenbürgen, der die Schwester Sigismundi Augusti, Annam geheyrathet und 1578 die zwey großen Tribunale zu Petrikow und Lublin angeleget hat. Er brachte die Cosaken, ein um der

Nieper

Nieper wohnendes räuberisches Volk in Ordnung, um sich derselben als einer Vormauer wider die Türken und Tartarn zu bedienen. Sigismund III. ein schwedischer Prinz von der polnischen Prinzeßin Catharina, einer Schwester Sigismundi Augusti, welcher nach seines Vaters Tod auch den schwedischen Thron erhalten hätte, aber von den Schweden, weil er die catholische Religion einführen wollte, von dieser Succeßion ausgeschloßen wurde, worüber ein langer Krieg zwischen Polen und Schweden entstand. Mit Moscau zerfiel er gleichfals, und gegen die Türken war er glücklich bey Chozim; aber Gustav Adolph nahm in der Zeit Liefland weg und fiel in Preussen ein.

§. 5.

Ihm folgte Wladislaus IV. des vorigen Sohn, unter welchem 1637 die Cosacken von Polen abgefallen. Johannes Casimir des vorigen Bruder, empfand die traurige Würkungen der Cosackischen Unruhen, und gerieth mit Carl Gustav in einen Krieg, weil er seiner Großmutter wegen ein Recht auf Schweden zu haben vermeynte. Die Schweden nahmen ganz Polen ein, erfochten nebst den Brandenburgern einen herrlichen Sieg bey Warschau, doch änderten sich die Umstände, und sie mußten Polen räumen. Endlich ward 1660 der Friede zu Oliva geschloßen. Polen mußte von Liefland abstehen, bekam aber das übrige in Preußen zurück, und der Churfürst von Brandenburg die Souverainität. Die Cosacken ergaben sich theils in moscowitischen, theils türkischen Schutz. Endlich legte der König mißvergnügt die Regierung nieder, und gieng nach Frankreich. Ihm folgte Johannes III Sobiesky, Kron-Großfeldherr, der durch einen Sieg über die Türken bey Chozim sich zur Krone den Weg bahnete und Wien entsetzen half.

§. 6.

August II. Churfürst zu Sachsen hat mit den Türken zu Carlovitz Frieden geschloßen, und dadurch die Vestung Caminiec wieder an Polen gebracht, und mit Schweden des Stanislai Leszinski wegen mancherlen Verdrüßlichkeiten gehabt, indem er in dem Ranstättischen Frieden, der polnischen

Krone absagen mußte. Jedoch nach der schwedischen Niederlage bey Pultava bestieg er wieder den Thron, und Stanislaus mußte das Reich räumen. A. 1724 machte die zu Thoren vollstreckte blutige Hinrichtung vieler Protestanten um geringer Ursachen willen, viele Bewegungen. Der König starb 1733, und sein Nachfolger der itzt regierende König Friedrich August III. behauptete mit Hülfe der Rußischen Armee 1734 wider Stanislaum den Thron, ohngeachtet Frankreich zum Vortheil des letztern viel Mühe anwandte, worüber die Stadt Danzig, dahin sich Stanislaus, der Primas, und viel Vornehme des Reichs begeben hatten, eine harte Belagerung ausstand. Doch folgte bald der Friede, und Stanislaus überkam Lotthringen, Augustus aber behielt die Krone. In dem nach dem Tode Kayfers Carls VI. entstandenen Kriege war dieser Anfangs wider die Königin von Ungarn, nachher aber für dieselbe. Die Gemahlin des Königes ist: Maria Josepha, Kayfers Josephi älteste Prinzeßin, von welcher fünf Prinzen: 1) Friedrich Christian Leopold, Churprinz. 2) Franciscus Augustus Ludovicus Albertus Xaverius. 3) Carl Christian Joseph. 4) Albert Casimir. 5) Clemens Wenceslaus; und sechs Prinzessinnen: 1) Maria Amalia Christina, deren Gemahl Carl, König beyder Sicilien. 2) Maria Anna Sophia, deren Gemahl der Churfürst von Bayern. 3) Maria Josepha, deren Gemahl der Dauphin. 4) Maria Christina Anna Theresia. 5) Maria Elisabetha. 6) Maria Cunigunda.

§. 7.

Dasjenige Land welches den Namen des Großherzogthums Litthauen führet, ist ehemals der Herrschaft Rußischer Regenten unterworfen gewesen. Zu Ende des 13ten Seculi ist ein besonderes Herzogthum daraus geworden, und von eigenen Häuptern regieret. Erdiuilus soll der erste von diesen gewesen seyn, deßen Nachfolger ihre Grenzen erweitert, und den Titul der Großfürsten, oder Großherzoge angenommen; welche mit denen in Preußen lebenden deutschen Rittern viel und lange Kriege geführet haben, in welchen insonderheit der Kynstud bekannt ist, der mit seinem Litthauischen Kriegsheer bey Rudau einem Kirchdorf drey Meilen von Königsberg A. 1370 die bekannte Niederlage erlitten. Wie nach diesem Litthauen

mit

mit Polen vereiniget worden, als der Litthauische Großfürst Jagello den polnischen Thron bestiegen, solches ist vorher angezeiget worden.

Preußen.

§. 1.

Dieses Land ist in den alten Zeiten durch den Börnstein bekannt worden; 300 Jahr vor Christi Geburt haben die Aestier ein Gothisches Volk, und nachher die Alanen, wie auch die Venedi, Gallindi und Sudini dasselbe besessen, welche alle zusammen endlich ein Volk ausgemachet. Dieses lebte lange Zeit ohne ein gewißes Oberhaupt, noch länger aber ohne einen König; denn was von dem bekannten aber auch erdichteten Waidewut, deßen Regierungs Anfang, Verrichtungen, Söhnen, Eintheilungen des Landes, Bruder und Tod gemeiniglich erzählet wird, verdienet keinen Glauben, und wird von den ältesten und glaubwürdigsten Schriftstellern mit Stillschweigen übergangen. Doch hatten sie ihre Schidsrichter, und erwählten zu Kriegeszeiten einige Feldherren; sie selbst aber wurden in Edelleute, Bürger und Bauren getheilet. Ueberhaupt ist das, was man von Preußen in den ältesten Zeiten auführet, sehr ungewiß, und wäre noch weniger davon zu sagen, wenn nicht der Börnstein die Römer angereitzet sich nach diesen Gegenden zu erkundigen (*).

§. 2.

So viel ist gewiß, daß das eine Theil von Preußen gegen Deutschland zu der Gewalt Carls M. sich unterwerfen müßen; wiewol es sich doch nach einiger Zeit wiederum in Freyheit gesetzet, aber auch nach dem zu einigem Tribut sich hat verstehen müßen. Die so disseits der Weichsel wohneten, haben, so viel man weiß, niemals die römischen

(*) Siehe den Tacitus de Germanis. Meine ausführliche Einleit. in den Staat von Preußen, Berl. 1749. 8. p. 8. sq.

Kayser für Oberherrn erkannt. Mit dem Ende des 10ten und Anfange des 11ten Jahrhunderts, klaret sich die preußische Geschichte etwas auf, indem die polnische Könige, insonderheit Boleslaus I. viel Fleiß anwandten, die Preußen zum Christenthum zu zubereiten, welches sie zum Theil durch die Waffen zu bewerkstelligen suchten, und daher das Land sich eine Zeitlang unterwürfig machten. Es hatten nemlich die Preußen, so auf ihren Götzerdienst sehr fest bestunden, den Adalbertum, einen ehemaligen Erzbischof von Prag, welcher die Ehre haben wollte ihr Apostel zu seyn A. 997 den 24. April ermordet; welches Boleslaus mit Nachdruck zu rächen suchte, und durch das Schrecken seiner großen Kriegesmacht, sie nöthigte, den Tribut zu versprechen; doch es blieb bey dem Versprechen, und sie bewiesen unter Mieciseco II. wie hoch sie die Freyheit schätzten. Casimir erhielte über sie einige Vortheile, und Boleslaus II. machte sie eine Zeitlang ruhig, aber Boleslaus IV. empfand A. 1167 die Würkungen ihrer Tapferkeit (*).

§. 3.

Insonderheit suchten die Preußen den Masovischen Fürsten, als Lehnsträgern und nahen Anverwandten der Könige in Polen Schaden zuzufügen, verheereten ihr Land, und nahmen alles mit sich, was ihnen gefiel. Dieses Schicksal betraf insonderheit die Masau, zu Herzog Conrads Zeiten, weßhalb derselbe nebst einem von dem Pabst in dieses Land geschickten Bischof Christian, sich um einen nachdrücklichen Beystand bewerben mußte, und dieser war nach einigen andern vergeblich angewandten Mitteln, der deutsche Orden, oder die Creutzherren, welche Conrad im 13. Seculo zu Hülfe rief, um die Preußen zum Christenthum mit Gewalt zu nöthigen und ihnen ihre Räubereyen zu legen. Diese Ritter sollten vor ihre Mühe, die von ihnen eroberte Plätze behalten, und überdem das Culmische Gebiet empfangen (**). Alles wurde mit Zuziehung des Pabstes abgeredet, und der Vergleich von beyden Theilen

(*) Cromerus de rebus Polon. L. 3. f. 76. 155. Schützen und Dusburgs Chronicken.

(**) Siehe erleutertes Preußen l. c.

Theilen 1226 gezeichnet, und nach einigen Jahren bestätiget. Die Hohemeister oder die Häupter des Ordens blieben zwar im Anfange in Deutschland, schickten aber einen sogenannten Landmeister, viele Ritter, und gute Soldaten hieher. Diese brachten mit Hülfe der Schwerdträger das Land innerhalb 53 Jahre nach vieler Mühe unter ihre Gewalt, und die Ordensmeister selbst nahmen ihren Sitz 1309 zu Marienburg. Nach diesem gieng der Krieg mit den Litthauern an, welcher viel Volk und Blut ackostet. Unter Ulrich von Jungingen ist die Schlacht mit Wladislao Jagellone bey Tannenberg 1410 vorgegangen, und dadurch der Orden, seines vorigen Ansehens, so er in Preußen hatte, und welches ihm zum Uebermuth und Grausamkeit eine Gelegenheit war, größten Theils beraubet worden. Zu Ludwig von Erlichshausen Zeit hatten viel Städte einen Bund wider den Orden gemacht, so daß sich halb Preußen, um den Rittern desto mehr gewachsen zu seyn, an Casimir in Polen ergab, und den übrigen Theil von Preußen mußten die Ordensmeister von Polen zu Lehn nehmen.

§. 4.

Diese wegerten sich zwar lange solches zu thun, und der Orden wandte alle Mittel an, dieser Lehnshandlung sich zu entziehen; welches er durch die Wahl fürstlicher Hohemeister zu erhalten dachte. Aber Polen wollte nichts nachgeben, daher es A. 1519 zum Kriege mit Polen kam, den der damalige Hohemeister, Albrecht der ältere, Marggraf von Brandenburg mit abwechselndem Glück führte. Endlich kam es 1525 nach einem Waffenstillstand zum Frieden. Albrecht legte sein Ordenskleid nieder und ward ein weltlicher Herzog über Hinterpreußen, welches er erblich besitzen, aber von Polen zu Lehn nehmen wollte, nachdem die Ordensritter 300 Jahr darinnen geherrschet (*).

§. 5.

Dieser führte die Reformation in seinem Lande ein, und stiftete 1544 die Academie zu Königsberg; sein Prinz Albrecht

(*) Siehe das von mir geschriebene Leben Marggraf Albrechts.

Fridrich, vermählte sich mit der Clevischen Prinzeßin Maria Eleonora, welches mit ein Grund von der bekannten Brandenburgischen Prätension ist, und der Churfürst Joachim brachte das Herzogthum Preußen an das Churhaus Brandenburg. Georg Wilhelm wurde von dem König in Schweden Gustav Adolph, in dem wegen der Absetzung Sigismund III. vom schwedischen Throne mit Polen entstandenen Kriege, in Preußen beunruhiget. A. 1626 wurden endlich die Schweden aus der Polen die Winterquartiere in Preußen; in dem folgenden Waffenstillstand behielten die erstern die beyden Häfen Pillau und Memel. Doch wurden dieselben, in dem neuen Stillstande, nach dem Tode beyder Könige A. 1638 wiederum dem Churfürsten eingeräumet.

§. 2.

Friderich Wilhelm folgte in der Regierung A. 1640, vermählte sich mit einer Oranischen Prinzeßin, bekam in dem Westphälischen Frieden an statt Pommern eine Vergütung, und schlug die Schweden bey Fehrbellin. Als der Krieg mit Schweden von neuem angieng, nahm der Churfürst erst die schwedische Parthey und schlug die Polen bey Warschau, wandte sich aber darauf zur polnischen, und erhielt 1657 von dem Könige in Polen, Johann Casimir, die Souverainität, welche durch die Welauische oder Bromberg'sche Tractaten bestätiget wurde, wie denn auch unter ihm 1660 der Olivische Friede geschlossen, und dadurch den polnischen und schwedischen Einfällen ein Ende gemacht worden; und ob zwar 1678 die Schweden in Preußen einfielen, weil der Churfürst dem deutschen Reich beygestanden, so wurden jene doch bald zurück gewiesen als der Churfürst seine Armee über das Curische Haff führete. Friderich setzte sich 1701 die königliche Krone auf; Ihm folgte 1713 Friedrich Wilhelm, welcher sich durch die huldreiche Aufnahme der Salzburger und andre heilsame Anstalten in ein gesegnetes Andenken gesetzet, durch seine Armee aber bey allen furchtbar gemacht. Nach ihm folgte 1740 FRIDERICUS II. Ihro itzt regierende Majestät, die sich 1733 mit Elisabetha Christina, Prinzeßin von Braunschweig-Bevern vermählet, ihre Länder mit Schlesien und Ostfriesland vermehret, und durch die Verbeßerung der Rechte und andre heilsa-

heilsame Ordnungen, dieselbe glückseliger gemacht haben. Ihro Majestät haben auch vermittelst einer in Embden errichteten Handlungsgesellschaft, welcher 1750 die Octroi accordiret worden, die Schiffarth dermassen erweitert, daß man jetzo nicht nur auf der Nordsee, sondern auch auf dem Baltischen und Mittelländischen Meer, ja in China selbst die Preußische Flaggen wehen siehet. Die Königl. Geschwister sind: 1) August Wilhelm, Prinz von Preußen. 2) Friedrich Heinrich Ludwig. 3) August Ferdinand. 4) Friderica Sophia Wilhelmina, die an den Marggrafen von Brandenburg Bareuth vermählet. 5) Friderica Lousa, an den Marggrafen von Anspach. 6) Philippina Charlotta, an Bevern. 7) Sophia Dorothea, an den Marggrafen von Schwed. 8) Louysa Ulrica, an den König in Schweden. 9) Anna Amalia.

Liefland und Curland.

§. 1.

In den alten Zeiten war Liefland größer als itzo, und hatte vier Provinzen, davon Esthonia und Litlandia jenseit der Düna, Curlandia und Semi Gallia, dißeit der Düna lagen. Die alten Einwohner hießen Livones, und waren Wendische Völker; die mit den damaligen Preußen, Religion, Vorrechte und Gewohnheiten gemein hatten, bis 1158 einige Kaufleute aus Lübeck und Bremen zuerst den Saamen der christlichen Lehre allhier ausgestreuet. 1204 wurde von dem damaligen Bischof zu Riga, Alberto, der Orden der Schwerdträger wider die Heyden zu Hülfe gerufen, und als sich zu gleicher Zeit die Creutzritter in Preußen festgesetzt, und die Schwerdträger sich nicht getraueten allein Liefland zu behaupten, so vereinigten sich beyde Orden 1239. Von der Zeit an, ist Liefland unter der Herrschaft der deutschen Ritter geblieben, bis Walther von Plettenberg A. 1513 sich derselben entschlug. Bald darauf fielen die Moscowiter ins Land, und da begab sich Gotthard Kettler, der letzte Ordensmeister in polnischen Schutz, trat Liefland an Polen ab und wurde 1561 der erste Herzog in Curland, doch so, daß er dieses von Polen zu Lehn nehmen mußte.

§. 2.

Denn als um die Mitte des 16ten Seculi Johannes Baſilowitz von Moſcau, Liefland an ſich zu reißen gedachte, ſo wollte ſolches niemand zugeben, endlich kam es 1561 zur Theilung, die Stadt Reval und das Land Eſthen begab ſich unter ſchwediſchen Schutz. Gotthard Kettler trug Curland und Semgallien als ein weltliches Herzogthum von Polen zu Lehn, und die Polen nahmen Riga und die Provinz Lerten in Beſitz. Der Czaar in Moſcau, war wie leicht zu denken, übel mit dieſer Theilung zufrieden, wiewol er nichts ſonderliches ausrichten konnte. Schweden und Polen gönneten ſich auch noch nicht ihr Antheil, bis im Frieden zu Oliva A. 1660 der Streit gehoben, und Liefland Schweden zu Theil wurde. Als in dem ſchwediſchen Krieg mit Rußland Carl der XII. bey Pultava von den Rußen geſchlagen, und nach Bender geflüchtet war, ſo war es dem Kayſer Peter ein leichtes ganz Liefland, ſo von Beſatzungen und Einwohnern durch die Peſt entblößet war, einzunehmen, und Riga, Pernau und Reval, wie auch Kexholm, Wiborg, Abo und überdem ganz Finnland zu erobern. Worauf A. 1720 im Frieden zu Nyſtadt, Liefland, Ingermannland, Carelien und ein Theil von Finnland an Moſcau verblieb. Ob nun wol Schweden A. 1741 von dieſen verlornen Ländern etwas zurück zu bringen ſuchte, ſo lief dieſe Unternehmung doch mit Verluſt der Schweden ab. Nunmehr iſt Liefland ganz unter Rußiſcher Bothmäßigkeit.

§. 3.

Curland gehörte zu Liefland und hat mit demſelben bis ans 13te Seculum einerley Veränderungen gehabt. Beydes wurde von dem deutſchen Orden eingenommen, welcher auch bis 1561 darinn regieret. Denn der damalige Heermeiſter Gotthard Kettler, trat Liefland an Polen ab, und behielte Curland und Semgallien als ein weltliches Herzogthum vor ſich erblich, und führte die Lutheriſche Religion in Curland ein. Unter dem Herzog Friedrich Wilhelm, wurde das Land von den Schweden und Rußen im Anfang des 18ten Seculi ſehr mitgenommen. Doch vermählte er ſich mit der Rußiſchen Prinzeßin, die nach ſeinem Tode Curland

land unter dem Titul eines Witwensitzes an sich behielte, ob sie wol bald darauf den Rußischen Thron bestieg. Johann Ernst, Graf von Biron, ward A. 1737 erwählet, aber 1740 wiederum abgesetzet und in der damaligen Rußischen Reichsveränderung nach Syberien gebracht. Nach solcher Zeit ist zwar öfters von einer neuen Wahl geredet, jedoch ist dieselbe bisher allemal rückgängig worden.

Rußland.

§. 1.

Moscau, so von Mesech abgeleitet wird, war in den alten Zeiten unter Sarmatia oder Scythien begriffen (*). In den mittlern Zeiten begrif Rußland das weiße und rothe Reußen in sich, im zehnten Jahrhundert, hat Wolodimer ganz Rußland besessen, und 989 zur griechischen Religion bekehret. Im Jahr 1237 haben sich die Rußen an die Tatarn ergeben, so daß die Fürsten das Land von den Tatarn zu Lehn tragen mußten, doch hat Johannes Basilides 1477 das Joch abgeworfen, viele kleine Herren in Moscau bezwungen, und das Reich in eine ziemliche Verfaßung gesetzet, und die Polen haben Rothreußen, die Litthauer Weißreußen an sich gebracht.

§. 2.

Dieses Johann Basilidis Nachkommen haben den Rußischen Thron hundert Jahr lang besessen, unter welchen Basilius den Titel eines Czaars zuerst angenommen, und Smolensko, wie auch Pleskow erobert. Johannes Basilowitz hat Casan und Astracan von den Tatarn an sich gebracht, und ist der größte Tyrann gewesen; wiewol viele seine Thaten etwas gelinder vorstellen, und ihn in manchen Stücken entschuldigen. In Liefland setzte er alles in Schrecken und nöthigte die Einwohner sich theils in schwedischen, theils in polnischen Schutz zu begeben. Des nachfolgenden Foedor Iwanowitz Bruder Demetrius

(*) Siehe die Geographie p. 244.

Demetrius wurde ermordet, welches Gelegenheit gab, daß Rußland von vielen falschen Demetriis beunruhiget wurde, in welche Händel auch Polen und Schweden verflochten wurde, und die ersten eroberten Schmolensko, die andern aber Novogrod, Ivanogrod und Rotheuburg. Hierauf erwählten die Rußen, nachdem das Interregnum funfzehn Jahr gewähret, A. 1613 den Michael Fedorowitz, zu ihrem Großfürsten, welcher den Schweden Kexholm und Ingermannland, den Polen aber Smolensko, Czernichow und Severien überließ. Ihm folgte Alexius Michaelowitz, der bekam Smolensko, Kiow und Severien wieder, und nahm die von Polen abgefallene Cosacken in seinen Schutz.

§. 3.

Nach ihm wurde Födor mit Gift hingerichtet; und ihm hätte Ivan folgen sollen, allein der jüngere Bruder Peter behauptete den Thron, und schickte die Schwester Sophia ins Kloster. Dieser eroberte Asow am schwarzen Meer, schloß aber darauf mit den Türken Friede, reformirte sein Land und deßen Einwohner, bestrafte viel Rebellen, besahe fremde Länder, zog fremde Kriegesleute und Künstler in sein Land, übte die Rußen im Seewesen, nahm Liefland, Finnland und Ingermannland weg, doch gab er den Schweden ein Stück von Finnland im Nieſtädtischen Frieden wieder. Mit den Türken schloß er Friede und gab ihnen Asow wieder. Bauete Petersburg, und verlegte seine Residenz dahin, und stiftete daselbst eine Academie. Er nahm den kayserlichen Titel an; eroberte Derbent den Schlüßel zu Persien, und andre Provinzen am Caspischen Meer, unter dem Schein, dem jungen Sophi wider den Tartarischen Prinzen Miriweis, der fast ganz Persien erobert hatte, beyzustehen. Ihm folgte 1715 seine Gemahlin Catharina Alexiewna von ungleicher Abkunft aber gleich großem Geist, und dieser, Peter II. ein Enkel Petri I. von seinem verstorbenen Prinzen Alexio, unter welchem der Fürst Menzikow nach Syberien verwiesen wurde.

§. 4.

Nach diesem folgte Anna Iwanowna, Petri I. Bruders Tochter und verwittwete Herzogin von Curland. Diese widersetzte

dersetzte sich nebst dem Kayser Carl VI. der Wahl des Stanislai, ließ Danzig bombardiren, maintenirte den Churfürsten von Sachsen auf dem polnischen Thron, und schickte dem Kayser Hülfstruppen wider Frankreich an den Rhein. Bald darauf gieng der Krieg mit den Türken an, darin die Rußen zwar siegeten, auch Asow und Chozim wegnahmen, aber auch solches wieder gaben, und das Asow geschleift wurde. Sie setzte den jungen Prinzen Ivan, der ein Sohn der Prinzeßin Anna, die an den Herzog Anton Ulrich, von Braunschweig-Wolfenbüttel vermählet war, zum Reichsnachfolger. In deßen Minderjährigkeit sollte der Herzog von Curland Ernst Johann von Biron, die Regentschaft führen; allein es ward ihm dieselbe bald genommen, und er nach Schlüßelburg gebracht; worauf die Prinzeßin Anna, Regentin wurde, bis Elisabeth, eine Tochter Kaysers Petri den kayserlichen Thron A. 1741 behauptete, und den Holsteinischen Prinzen Carl Peter, ihrer Schwester Sohn A. 1742 zum Nachfolger erklarete, der seit 1744 eine Zerbstische Prinzeßin zur Gemahlin hat. In dem darauf entstandenen Kriege mit Schweden, waren die Russen zwar glücklich, doch gaben sie fast alles eroberte wieder. In dem nach dem Tode Kaysers Carls des VI. entstandenen Kriege, schickte die Kayserin A. 1748 einen ansehnlichen Succurs der Königin von Ungarn, der aber wegen des erfolgten Friedens einen vergeblichen March zurück leate. A. 1754 brannte in Anwesenheit der Kayserin das Schloß in Moscau ab, welches aber bald weit prächtiger aufgebauet worden. In eben diesem Jahre wurde ganz Rußland durch die Geburt eines Cronerben, Paulus Petrowitz erfreuet.

Von der Tatarey und dem Lande der Cosacken.

§. 1.

Der Name Tatarey, soll sich herschreiben von eines Tatarischen Chans Alanza Sohne Tatar, welcher den südlichen, sein Bruder Mungi aber den nördlichen Theil dieser Länder beherrschet hat, und deren Nachkommen lange

lange im Besitz derselben geblieben. Was man itzo Tatarey heißt, ward in alten Zeiten Scythia genennet, und in Europaeam und Asiaticam eingetheilet; Jenes begreift das in alten Zeiten genannte Chersonesus Thaurica, samt einem großen Stück Landes am schwarzen Meer in sich. Im 13ten Seculo brachten die Einwohner nicht allein Moscau unter sich, sondern drungen auch in Schlesien ein und erweiterten ihre Grenzen gegen Ungarn und Polen. Dieses geschahe insonderheit zu Ende des 14ten Seculi, da Tamerlan das ganze Tatarische Reich unter sich brachte, und die ganze Welt von hieraus bezwingen wollte. Da sich nach dem Tode Tamerlans A. 1404 das tatarische Reich getheilet, so haben die europäischen Tatarn als die Nogayischen und Budziackischen, ein wildes und vom Raube lebendes Volk sich einen eigenen Chan gewählet, deßen Nachkommen allezeit den Thron besessen. 1584 sind sie vom türkischen Kayser Amurath III. unter gewißen Bedingungen zum Gehorsam gebracht, so daß jeder neue Chan, vor dem türkischen Kayser, den Eyd der Treue schwören muß. Die Türken nahmen deßhalb 1642 die Vestung Asow weg, um die Tatarn destomehr im Gehorsam zu halten.

§. 2.

Heutiges Tages werden die Tatarn, in eigentlich so genannte Tatarn die um das Caspische Meer wohnen, in Calmucken, die mitten in der großen Tatarey wohnen, und Mungalen eingetheilet, die weiter nach Morgen um das orientalische Meer wohnen, wiewol man die Grenzen dieser Völker in keiner Landcharte genau bemerket siehet. Die Cubanischen Tatarn, die in dem Asiatischen Theil der kleinen Tatarey wohnen, sind ein freyes Volk die kein Oberhaupt erkennen. Zu der Russischen Tatarey welche zum Unterscheide von der Chinesischen und freyen Tatarey also genannt wird, wird Casan, Astracan, Circaßien und Soberien selbst gezählet. Andre Tatarn haben das Reich des großen Moguls aufgerichtet, und die Catayschen Tatarn das Chinesische Reich überwältiget.

§. 3.

Die Cosacken sind allezeit räuberische Völker gewesen, und haben 860 zu des Kaysers Michaelis III Zeiten Constantinopel belagert. Stephanus Batori, König in Polen, hat

ein

ein ordentliches Volk daraus gemacht, und ihnen einen Feldherrn gegeben. Inzwischen thaten sie dennoch den Polen viel Schaden, daher 1596 beschloßen ward, dies räuberische Volk auszurotten. Doch wurden sie dadurch noch mehr erbittert: deßwegen ließ Wladislaus VI. die Vestung Cudac ihnen zum Zaum anlegen, und setzte ihnen einen Obristen, welchen aber die Polen dergestalt mißhandelt hatten, daß er eine große Armee zusammen brachte, und ihnen viel Schaden that; doch ward 1649 Friede gemacht, von welcher Zeit an sie eine besondere Republick gewesen, davon ein Theil sich zu den Rußen hält.

Von Asien, Persien, Indien, der großen Tatarey, dem Chinesischen Kayserthum, und denen um Indien gelegenen Insuln.

§. 1.

Dieser Welttheil in welchen die ersten Menschen gesetzt, sind, ist vor den andern am ersten und nach der Sündfluth von Sems Kindern bevölkert worden. In den alten Zeiten ward es in Asiam cis oder intra, und in Asiam extra oder ultra Taurum getheilet; zum disseitigen Asien gehörte Bithynien, Paphlagonien, Mysien, Phrygien, Galatien, Lydien. Aeolien, Jonien, Carien, Doris, Lycien, Pamphylien, Pysidien, Isaurien, Licaonien und einige Inseln, Chyus, Lesbus, Samus, Cos, Rhodus, Cyprus. Zum jenseitigen, Silicien, Capadocien, Pontus, Armenien,

Armenien, Colchis, das Asiatische Sarmatien, Iberien, Albanien, Syrien, Arabien, Mesopotamien, Chaldäa oder Babylonien, Assyrien, Medien, Parthien, Hyrcanien, Bactrien, Sogdiana, Persien, Indien, das Asiatische Scythien ꝛc. da die Patriarchen vor und nach der Sündfluth in diesem Welttheile gewohnet, so könnten wir in der Geschichte desselben sehr weitläuftig seyn, wenn solches nicht wider unsre Absicht wäre.

§. 2.

Zuerst haben die Assyrier und Babylonier sich allhier hervorgethan, viel andre Völker unter das Joch gebracht und die erste Monarchie gestiftet. Hierauf aber haben die Perser in der zweyten Monarchie vieles von diesen Landen an sich gebracht. Nach ihnen die Griechen, deren Herrschaft aber nach dem Tode Alexanders M. getheilet und sehr geschwächet wurde. Endlich haben um die Zeit der Geburt Christi, die Römer, welche ihr Gebiet ohngefehr bis an den Euphrat ausgebreitet, das größte Theil davon verschlungen. Nach der Theilung des römischen Reichs wurde dies Land zum orientalischen Gebiet geschlagen; darauf wurden im siebenden Seculo die Saracenen in Arabien rege, mit welchen sich im folgenden Seculo die Türken vereinigten, die nach vielen blutigen Kriegen ihre Herrschaft allhie aufrichteten; wobey auch einige andere Völker Gelegenheit überkamen, das vorhin getragne Joch abzuwerfen, und eigene Staaten aufzurichten, von welchen nur noch das allernöthigste soll angeführet werden.

§. 3.

Persien ist das weitläuftige Reich, zwischen dem Euphrat und Indus, welches die Landschaften Hircania, Bactriana, Sogdiana und andre Provinzen unter sich begriffen. Was von Zoroaster, dem ersten Beherrscher, der 300 Jahr nach der Sündfluth gelebet, gemeldet wird, ist größtentheils eine Erdichtung, Semiramis soll ihn überwunden, darauf das Assyrische Reich bis an den Indus erweitert, und fast

ganz

ganz Persien unter sich gebracht haben. Als aber nach Sardanapali Tode sich das Reich theilete, so richteten die Perser ein besonderes Regiment an, sie musten zwar dem Arbaces in Meden vor ihren König erkennen, doch war die Gewalt der Perser der Medischen fast gleich.

§. 4.

Hierauf hat Cyrus ein Sohn des Cambysis, den er mit Mandane, des Medischen Königes Astyagis Prinzeßin gezeuget, die Persische Monarchie gestiftet, welche auch über 200 Jahr unter dreyzehn Monarchen gedauret, bis Alexander Magnus die Perser völlig bezwungen, und die Griechische Monarchie gestiftet. Nach Alexandri Tode theileten sich die Länder dieser Monarchie in vier Reiche, und Persien wurde von den Königen in klein Asien und Syrien beherrschet, bis bald darauf das Parthische Reich entstanden, welches 500 Jahre, nemlich von A. M. 3700 bis A. C. 229 Persien unter sich begriffen, da ein Perser, Artaxerxes, dem Parthischen Reich ein Ende machte.

§. 5.

Seine Nachfolger haben den Römischen Kaysern viel Händel gemacht, wie denn Philippus Arabs, einen schimpflichen Frieden, mit Sapores, dem Ersten, eingehen mußte. Doch wurde einer von seinen Nachfolgern Marses, 287 von dem Römischen General Galerio, geschlagen, und die Perser mußten Armenien, Mesopotamien und andere Provinzen disseits des Euphrats einbüssen. Nach diesem hatte Sapores II. mit Constantio II. der den Orient bekommen, zu thun. Cosroes II. hat des orientalischen Kaysers Mauritii Prinzeßin zur Gemahlin, nachdem aber dieser vom Phocas war hingerichtet worden, so fiel Cosroes das griechische Kayserthum an, um seines Schwiegervaters Tod zu rächen, und machte so gar Ansprüche darauf. Die Macht der Perser wuchs auch in der That, als sie aber zu stolz wurden, so war ihr Fall nicht weit, welchen der Kayser Heraclius beförderte.

§. 6.

Im siebenden Seculo wurden die Araber immer mächtiger, und brachten endlich ganz Persien unter sich, de-

ren Califen bis ins zehnte Seculum dies Land beherrschet; da die Perser das Arabische Joch wiederum abschüttelten, und ihre eigene Könige erwählten. Worauf aber nach der Mitte des eilften Seculi die Tartern das Reich einnahmen, bis endlich am das Ende des vierzehnten Jahrhunderts Persien, und das ganze Türkische Reich dem bekannten Tamerlan zufiel; dessen Söhne aber theileten das Reich, und konnten dasselbe nicht behaupten, daher die Turcomannier im funfzehnten Seculo den Persischen Thron bestiegen, die mit den Türken viel zu schaffen hatten.

§. 7.

Nach diesem erhielte Sophi Anno 1499 ein Perser, der sein Geschlecht von dem Lügenpropheten Mahomet, und dessen Schwiegersohn Aly herleitete, den Thron. Nach welcher Zeit die Sophianischen Könige in Persien regieret, die fast alle, insonderheit aber Schach-Thamas, Schach-Chodabenda, Schach-Abas, mit den Türken blutige Kriege geführet. Der letzte hieß Sophi Hussem, der 1722 von dem Tartarischen Fürsten Miriweis vom Thron gestossen, aber mit Gift hingerichtet worden. Nach ihm brachte sein Vetter Sultan Esreff Persien an sich, bis Thamas Kulichan dieses Reich eingenommen, und die Türken, wie auch den großen Mogul 1740 die Würkungen seiner heldenmüthigen Tapferkeit empfinden laßen. Jedoch dieser wurde von einem seiner Officire, welchen der Vetter des ersten Aly Kouli-Kan dazu erkauft hatte, im achtzehnten Jahr seiner Regierung Anno 1747 ermordet, und seinen dreyen Söhnen und Enkeln, theils das Gericht, theils das Leben genommen; und Ali-Kouli-Kan bestieg unter dem Namen Adil Schach, das ist der gerechte Herr, den Persischen Thron, mit welchem die Rußische Kayserin A. 1748 einen Freundschafts-Tractat geschloßen.

§. 8.

Wie es in den ältesten Zeiten ausgesehen, ist nicht gewiß zu sagen. Einige Völker, die daselbst gewohnet, sind uns bekannt gemacht, welche von vielen Königen beherrschet worden (*). Der Fluß des Ganges hat in alten

(*) Siehe die Geographie pag. 287.

alten Zeiten die Eintheilung dieses Landes gemacht, daß man Indiam intra Gangem und extra Gangem genennet. Alexander trug seine Waffen bis in diese Gegenden: doch ist er nicht weit gekommen, weil die Soldaten ihm Schwürigkeiten machten. Nach der Zeit sind die Indianer ohne Zweifel bald von den Griechen abgefallen, und man hat nicht viel von ihnen gehöret, bis Tamerlan im Anfange des funfzehnten Seculi unter andern ganz Indien unter seine Gewalt gebracht. Nach ihm ist der größte Theil Indiens, welches das Reich des großen Moguls heißt, bey seinen Nachkommen geblieben. Doch sind auch andere Königreiche, auf beyden Halbinseln, die Mogols Herrschaft nicht erkannt haben.

§. 9.

Die disseits des Ganges gelegene Halbinsel Indien ist eine Zeitlang von einem Könige beherrschet, nach diesem aber sind mehrere kleine Reiche entstanden. Ehemals wurden alle Indianische Waaren, über das rothe Meer nach Alexandrien gebracht, von da sie die Venetianer, die Herren von der Mittelländischen See waren, abholeten, und an die Europäer mit großem Vortheil verhandelten. Nachdem aber gegen das Ende des 15. Seculi A. 1497 die Portugiesen selbst um Africa herum nach Ostindien segelten, so brachten sie diesen Handel an sich; und da Philipp III. in Spanien den Holländern, die das spanische Joch abgeschüttelt hatten, aus Portugall die Waaren abzuholen, untersagte, so gingen diese A. 1602 selbst nach Ostindien; haben auch vieles davon an sich gezogen, und mit den Portugiesen lange gestritten auch sie an manchen Orten vertrieben; die Engländer, Dänen und Franzosen haben zwar auch hin und wieder etwas an sich gebracht, doch ist dies nicht so wichtig, als die holländische Herrschaften.

§. 10.

Was die große Tartarey betrift, so haben in den ältesten Zeiten die drey Provinzen Sarmatia, Scythia, Asiatica und Serica den größten Theil davon in sich geschloßen (*). Die alten Einwohner dieses Landes werden Scythen genennet,

(*) Siehe die Geographie pag. 292.

nennet, deren Stammvater Magog, ein Sohn Japhets gewesen seyn soll. Scythien ward durch das Geburge Imaus in zwey Theile zerschnitten, und in Scythiam intra Imaum und extra Imaum getheilet, insonderheit sind die zwey Reiche, das Sacäische und Massagetische bey den Geschichtschreibern bekannt, wie denn Cyrus in dem Krieg wider die Massagetische Königin Tomyris soll umgekommen seyn.

§. 11.

Tämerlan warf sich im 14ten Seculo zu einem König auf, doch daurete die Herrschaft auch nicht lange: denn die Europäischen Tatern am schwarzen Meer, wurden Vasallen vom türkischen Reich, die, welche Casan und Astracan inne hatten, wurden unter das Moscovitische Joch gebracht, und endlich setzten sich andere in Freyheit und diese schwärmen noch bis diesen Tag in diesen Gegenden herum. Indessen blieb dennoch ein grosses tatarisches Königreich über China welches man das Catayische hieß und sich 1644 des Sinesischen Kayserthums bemächtiget, und selbiges bis diese Stunde behalten.

§. 12.

Alles was man in den ältesten Zeiten von dem Chinesischen Reich erdichtet, darf nicht angeführet werden. Nach ihren Erzählungen müste die Welt viel älter seyn, als sie nach der Zeitrechnung der heiligen Schrift angegeben wird. Jedoch da der Anfang ihrer Geschichte mit der Geschichte der Welt, die Moses ausführet, in vielen Stücken übereinkommet, so sind in den Zeitrechnungen der Chineser Fehler eingeschlichen, welche wir aber wegen Mangel nöthiger Nachrichten noch nicht vollkommen entdecken können. Sonst ist nicht zu leugnen, daß die Nachrichten von diesem Kayserthum ordentlicher abgefasset sind, als von irgend einem andern Lande, indem dieselbe auf höheren Befehl, und von solchen Schriftstellern, die zu jeder Zeit gelebet, sind geschrieben worden. So viel lässet sich von ihrer Geschichte mit einiger Gewißheit sagen: daß seit dem Jahr der Welt 1741 aus zwey und zwanzig besonderen Familien 240 Kayser von Anfang an auf dem kayserlichen Thron gesessen haben.

§. 13.

§. 13.

Der erste von diesen ist Yn gewesen; Xi-Hoamti hat ohngefehr drittehalb hundert Jahr vor Christi Geburt die große Mauer zwischen China und der Tartarey aufgeführet; zur Zeit des Oai-Cun, wurde China von einigen Thron-Prætendenten beunruhiget; daher man die Tatern wider dieselbe zu Hülfe rief, welchen aber das Land zu wol gefiel, als daß sie selbiges hätten verlaßen sollen. Bis endlich Xunchi im 17ten Seculo der aus dem tatarischen Stamm war, den Chinesischen Stamm behauptete, und China mit der Tatarey verband. Er selbst so wol als seine Nachfolger haben von 1650 den Christen viele Freyheit erlaubt, daß die Jesuiten sich daselbst in nicht geringes Ansehen setzen können, Can-Hi ein Freund der Gelehrten, stellte es so gar A. 1691 durch eine öffentlich bekannt gemachte Ordnung, in die Freyheit seiner Unterthanen, den christlichen Glauben anzunehmen. Doch dörfte es mit den Anstalten der Jesuiten in diesem Reich, nach den neuern Nachrichten nicht mehr so gewünscht für sie hergehen.

§. 14.

Außer denen um Ostindien gelegenen Inseln, finden wir einige besondere Königreiche, von deren Verfaßung und Regenten man nur unvollkommene Nachrichten hat. Ceylon ist von den Chinesern bevölkert worden, und hat verschiedene kleine Reiche, unter welchen das zu Candi den Vorzug hat. A. 1506 haben die Portugiesen sich auf dieser Insul eingefunden, aber dieselbe nach der Zeit den Holländern einräumen müßen, die annoch einen ansehnlichen Theil davon besitzen, und großen Nutzen von der Handlung daraus ziehen. Die Insel Iaua war vor Zeiten in viele Königreiche getheilet, welche aber nach und nach zusammen geschmolzen. A. 1596 kamen die Holländer zuerst hinein und baueten A. 1617 die reiche Stadt Batauia, als den Stapel aller Indianischen Waaren. Auf der Insul Sumatra sind zwar auch einige kleine Reiche, die Holländer aber haben das Beste davon an sich gezogen. Die Insul Iapan faßet nebst andern herum liegenden kleinen Insuln ein Kayserthum in sich, welches viel kleine Königreiche in sich schließet. Der Kayser hieß ehemals Dairo, nunmehro führet der vornehmste Geist-

liche diesen Namen. Um die Mitte des 16ten Seculi hat Franciscus Xauerius allhier den christlichen Namen bekannt gemacht, welcher aber nachher gröstentheils durch die drauf folgende große Verfolgung ist ausgerottet worden. Indessen haben sich die Holländer noch zur Zeit in einigen Plätzen erhalten, und die vortheilhafteste Handlung allhier aufgerichtet. Die Moluccischen Insuln wurden A. 1515 von den Portugiesen entdecket, als aber dieselbe mit den Spaniern wegen dieser Insuln zerfielen, indem nach dem bekannten Ausspruch des Pabstes, der das Meer nach gewißen Graden unter diesen beyden Nationen austheilete, eine jede zu diesen Insuln Recht zu haben vermeynten; so kamen die Holländer dazwischen, und brachten dieselben an sich. Die Philippinischen Insuln gehöreten vorher zum Chinesischen Kayserthum, und wurden A. 1520 von Ferdinando Magellanico entdeckt, und von den Spaniern eingenommen.

Von Africa.

§. 1.

Dieser Erdstrich ist nach der Geschichte der ältesten Zeiten ziemlich dunkel, doch ist gewiß, daß die obern Länder eher bewohnt gewesen, als die untern, und von der Seite, wo es mit Asien zusammen hanget, von hieraus ist bevölkert worden, wie denn auch in jenem Theil die merkwürdigsten Veränderungen sich zugetragen. Aegypten ist wol darinn ohnstrittig das älteste Reich, deßen Einwohner von Mizraim dem Sohn Chams herstammen. Sie hatten schon zu Zeiten Abrahams ihre besondere Könige, die Pharaones hießen; von welchen, insonderheit Osiris, Busiris, Sesostris und andere bekannt sind. Nachher wurde allhie eine Dodecarchie gestiftet, und das Land von 12 Fürsten eine zeitlang regieret; doch wurde diese Regierungsart bald wieder aufgehoben, und die königliche Würde von neuem beliebet; bis es von Cambyse zur Persischen und von Alexander Magnus zur Griechischen Monarchie gezogen worden; nach deßen Tode behauptete Ptolomæus dieses Reich, deßen

deßen Nachfolger in der Geschichte, verschiedener Dinge wegen und insonderheit wegen der Schicksale der Juden bekannt sind. Endlich wurde das Reich von den Römern bezwungen, indem Octavianus den Antonium, welcher die letzte Aegyptische Königin Cleopatra geheyrathet hatte, in der Actischen Schlacht überwand, und Aegypten in eine römische Provinz verwandelte. Die Römer ließen dies Land durch Vögte regieren, sonderten es ab in inferiorem & superiorem oder auch in Delta Heptanomis und Thebais, und in der bekannten Theilung ward es zum orientalischen Reich gezogen.

§. 2.

Nach diesem richteten die Saracenen im siebenden Seculo allhier ihre Herrschaft an, welche ihre Caliphen von 640 bis 869 hatten, die anfänglich unter dem arabischen Caliphen zu Bagdad stunden, nachher aber sich souverain machten, und von A. 869 bis 1169 keinen andern über sich erkannten. Ihnen folgten die Sultane, welche im Anfange aus Syrischem Stamm waren, bis die Mammeluken im 13ten Seculo aus ihrem Geschlecht einen erwählten. Im Anfang des 16ten Seculi brachte der türkische Kayser Selim I. Aegypten an das türkische Reich, von welcher Zeit an, dieses Reich allezeit unter türkischer Herrschaft gestanden, und ein gewißer Bassa, der im Namen des Kaysers daselbst regieret, jedes mal darüber gesetzet worden.

§. 3.

Die Barbarey war anfänglich in kleine Königreiche als Lybien, Cyrenen, Carthago, Numidien und Mauritanien getheilet, wiewol diese nur die größten und merkwürdigsten sind, unter welchen aber vornemlich Carthago, wegen seiner Macht, wegen seiner Kriege mit den Römern, und wegen der letzten Zerstöhrung verdienet betrachtet zu werden. Nach der Zeit wurde in der bekannten Theilung, das was zunächst um Gibraltar lieget zu dem Occidentalischen, das andere aber zum Orientalischen Kayserthum geschlagen. Da nun der Occident von allerley barbarischen Völkern überschwemmet wurde, so kamen die Vandaler aus Spanien nach Africa, und nahmen im 5ten Seculo Besitz davon,

und ihre Könige residirten in dem neuerbauten Carthago. Nachher wurde von dem orientalischen Kayser Justiniano, durch dessen General Belisarius A. 534 dem Vandalischen Reiche ein Ende gemacht, und folglich kam es zum orientalischen Kayserthum; bis A. 647 die Saracenen sich allhier gewaltig ausbreiteten, unter welchen bis 1548 wiederum verschiedene Staaten entstanden sind. Diese drungen nachmals so gar bis in Spanien, aber viele blieben noch in der Barbarey, von welchen nach und nach die heutigen Staaten angeleget sind.

§. 4.

Das Kayserthum Marocco wurde 1548 von Mahomed Sheriff aufgerichtet, und haben nachdem, 12 Kayser den Thron bestiegen, in den neuern Zeiten aber die beyden Brüder Muley Aameth und Muley Abdalah sich darüber gewaltig gestritten. Algier gehörte vor dem zu dem Saracenischen Königreich Telensin oder Telessin, da sie aber durch die Seeräuberey große Gewalt an sich gezogen, haben sie ihre eigene Fürsten erwählet, von welchen Selim 1516 der letztere gewesen, zu welcher Zeit sie sich in eine freye Republick erhoben. 1541 wurden sie von Carl V. und 1684 von Ludwig XIV. gezüchtiget. Tunis und unter demselben Tripoli, war auch ein besonder Reich, doch jenes ist seit 1574 und dieses seit 1510 eine freye Republic.

§. 5.

Der ganze untere Theil von Africa hieß in alten Zeiten Aethiopien, und war in superiorem und inferiorem getheilet. Jenes begrif das heutige Numidien und Abissinien unter sich; dieses aber erstreckt sich bis an das Caput bonae spei, beyde haben allezeit besondere Könige gehabt. Die Abessinischen Kayser leiten ihr Geschlecht von Salomoneser, ihre Thaten aber sind nicht von sonderlicher Wichtigkeit, und haben keinen Einfluß in die Kenntniß der übrigen Staaten der Welt, daher wir diese so wol als einige andere Aethiopische Könige mit Stillschweigen übergehen.

Von

Von America.

§. 1.

Diesen Welttheil entdeckte Christophorus Columbus ein Genueser 1492, mit Hülfe der Seekarten des Martin Boheims eines Deutschen, welche er schon vor sich fand. Nach welcher Zeit er noch dreymal dahin geschiffet, und eine Insel nach der andern gewiesen. Den Namen aber hat dieser Welttheil, von dem Americus Vesputius einem Florentiner, welcher zuerst das feste Land befahren hat, da man vorher nur einige Insuln kannte, als S. Saluator, Cuba, Hispaniola und einige andre. Hierauf bahneten sich die Spanier den Weg zu ihrer Herrschaft durch die Ermordung vieler tausend, ja wol vieler Millionen Americaner, und gingen immer weiter ins Land, entdeckten Florida, Mexico, Peru und andre Landschaften, welchen die Portugiesen folgten, und A. 1501 unter der Regierung Königes Emanuelis, Brasilien entdeckten, bis darauf 1579 die Engelländer unter dem Admiral Franciscus Dracke, auch hieher reiseten und Neuengland entdeckten.

§. 2.

Hierauf ward ein Weg gefunden, durch das Fretum Magellanicum um die Welt zu schiffen. 1584 bemächtigten sich die Engländer des Virginiens, welches sie nach der Königin Elisabeth also nannten; 1655 der Insel Jamaica und 1663 Florida. Zu solcher Zeit hatten die Portugiesen das schöne Land Brasilien den Holländern entrißen, welches diesen unmöglich war zu verschmerzen, und sich deshalb so lange mit Portugall herumschlugen bis diese A. 1661 einen Vergleich treffen musten, und zwar Brasilien behielten, aber dagegen aus ganz Ostindien, Goa nur ausgenommen, sich verdrungen sahen. Etliche Jahre hernach entdeckten die Franzosen Louisiana, und gingen auf den Fluß Missisippi nach Florida. Nachdem ging 1681 der bekannte Wilhelm Penn, mit einer Colonie nach America, und bauete die Landschaft Pensilvanien an. A. 1722 fing sich der berufene Actien-Handel nach Missisippi in Frankreich an. Seit 1740 hat-

ten

ten die Engländer ihre Flotten in dieser Gegend, welche für den freyen Handel wider Spanien stritten, auch Porto Belo samt den Außenwerken von Carthagena erobert hatten. Diesem Kriege wurde A. 1748 durch den letzten Ackenschen Friedensschluß ein Ende gemacht. Nun macht die Insul Tabago noch einiges Aufsehen, welche die Holländer A. 1658 eingenommen, nachdem sie Jacobus Herzog in Curland vorhero entdecket hatte. A. 1664 fiel sie an die Engelländer, wurden aber A. 1673 von den Holländern wiederum daraus vertrieben, und im folgenden Jahr nahmen die Franzosen davon Besitz; verließen sie aber wieder, bis sie seit kurzer Zeit wiederum Colonien dahin geschicket haben.

Verzeichniß
einiger Geldsorten, die nach Brandenburgischer Münze berechnet sind.

In Preußen und Kleinpolen.

Ein Ducaten gilt insgemein 8 fl. 15 bis 24 gl. Preußisch oder 2 Rthlr. 20 bis 22 ggl.
Ein species Thaler 4 fl. Pr. oder 32 ggl.
Ein Alberts oder Creutz-Thaler 4 fl.
Ein Thaler courr. ist 3 fl. Ein fl. 4 Achthalber oder 8 ggl. 10 Dittchens oder 30 gl.
Ein Achthalber ist 2 ggl. oder 4 Sechspfenniger oder 8 Dreyer.
Ein Dittchen, oder auch ein Kayserg. gilt 3 gl. oder 9 ßl. sind $9\frac{3}{5}$ Pf. ein Gröschen gilt 3 ßl. oder $3\frac{1}{5}$ Pf.
Außer diesen sind auch Tympfe, oder Achtzehner, Schoßtacke oder Sechser im Gebrauch.
1 Mark ist eine fingirte Münze, beträgt 20 gl. 3 Mark sind 2 fl.

In Großpolen

sind fast alle die benannte Münzsorten gebräuchlich. Nur daß daselbst insgemein auf 1 Rth. 6 fl. und also 1 fl. zu 4 ggl. gerechnet werden.

In Cur- und Liefland

sind wie in Großpolen die Alberts- Kreutz- und Löwenthaler, halbe und $\frac{1}{4}$ Thaler stark im Gebrauch und gelten für voll 4 fl. oder 32 ggl.
Ein Rthlr. 3 fl. oder 5 Tympf, oder 12 Berlinchen (Achth.) oder 15 Schoßtack, (Sechser)

Ein

Ein fl. ist 5 Mark Riegisch, oder 5 Schoßt. oder 10 Ditchens oder 20 Varding. Ein Varding gilt $1\frac{1}{2}$ gl.
Ein gl. 3 weiße Schillinge.

In Spanien.

Ein Wechsel-Ducat gilt 375 Marevadis.
Ein fingirter Ducat 374 Marevadis. Eine güldene Pistolet 32 Realen. Ein Duplon 40 Realen. Ein Pesos ist ein Stück von 8 Realen, (welches itzo auf 10 Realen gesetzt) 1 Real ist ohngefehr 3 gal. Ein Marevade 1 ßl. Pr.

In Frankreich.

Ein Escu, Wechselkroon, Louis d'argent oder blanc oder Bancothaler, ehedem 4 Livres, oder 32 ggl. Nachdem aber die alte Rthlr. in Frankreich umgepräget und das courante Geld um den vierten Theil geringer worden, so ist ein Livre nicht mehr nach unsrer Münze werth als 3 Achth oder 6 ggl. Nach ihrem Geld aber 20 Sols, oder 1 Pfund, oder 8 ggl. Ein Sols gilt 12 Deniers. Ein Deux Liard 6 Deniers. Ein Liard 3 Deniers, oder Pfennige.

In Holland.

Ein Severin oder golden Ducaton 15 Gulden Holl. oder $7\frac{1}{2}$ Rthlr. Ein silbern Ducaton 3 fl. 3 Stüver oder 4 fl. 22 gl. Preußisch. Ein Pfund Flämisch (so eine fingirte Münze) 6 fl. oder 20 ßl. oder 3 Rthlr. 1 Guter Schilling 6 Stüver oder 3 ggl. 7 Pf. Ein Stüver 8 Deuten oder 2 Groot oder $7\frac{1}{5}$ Pf.

In England.

Ein golden Guinee 6 Rthlr. 5 ggl. 7 Pf. Ein Pfund Sterling (so eine fingirte Münze) 20 Schilling oder 240 Grooten Sterlings, oder 5 Rthlr. 12 bis 16 ggl. Eine Kroon, ein Rthlr. 6 bis 10 ggl. Ein Schilling 12 Pens oder 6 ggl. 10 Pf. 1 Pens 4 Fardins oder $6\frac{3}{4}$ Pf.

Im Reich.

Ein Rthlr. 24 ggl. oder $22\frac{1}{2}$ Batzen, oder 45 Albus. Ein Reichsgulden gilt 3 Kopfstück oder 15 Batzen, oder 20 Kaysergl. oder 16 ggl. Ein Kopfstück 20 Kreutzer oder 5 ggl. 4 Pf. Ein Batzen, groß Petermänchen, Landmünz gilt jedes 1 ggl. 4 Pf. Ein Albus oder Weißpfennig 2 Kreutzer $6\frac{2}{5}$ Pf.

Die

Die Schlesische Münze

kommt fast in allen Stucken mit der Reichsmünze überein, ausser daß sie noch Schiesische Thaler, einen zu 24 Silber gl. zählen, und solche insgemein Zahlthaler heißen. Daneben nennen sie die 4 ggl. Stücke Ortsgulden oder Fünfböhmer, und die Kaysergroschen (Dittchen) Silbergroschen, oder auch Schillinge. Es sind auch daselbst die 17 Kreutzer, und die so genannten Fledermäuse, oder Gröschel, deren 4 einen Kaysergroschen und 80 einen Fl. oder 16 ggl. gelten im Gebrauch.

Im Braunschweigischen.

Ein Mariengroschen 8 Pfenn. Ein Matier 4 Pfennige.

In Hamburg und Lübeck.

Ein Rthlr. gilt 48 Schillinge, oder 96 Grot Flämisch in Banco Ein Wechselthaler 32 Schill. Lüb. Ein Mark 16 Schillinge. Ein Schilling Lüb. 12 Pf.

Auch gelten Sächsische, Brabandische und Lüneburgische $\frac{2}{3}$ Stücken a 28 bis 30 Schillinge oder 14 bis 15 ggl.

In Dännemark.

Eine doppelte Krone gilt 18 ggl. 7 Pfennige. Eine einfache 9 ggl. 4 Pf. Ein Mark 4 gl. 8 Pf. Ein Schilling 3 und $\frac{1}{2}$ Pfenning.

In Schweden.

Ein Carolin 8 ggl. Ein Kupferthaler 4 gl. 5 Pf. Ein Mark Silbermünze 4 gl Ein Mark Kupfermünze 1 gl. 4 Pfenn. Ein Oehr Silbermünz 6 Pfennige.

In Venedig.

Ein Banco-Ducat 1 Rthlr. 2 gl. 4 und $\frac{4}{5}$ Pf. Ein Ducat Corrente 21 gl. 10 Pf. Ein Lira 3 gl. 6 Pf. Ein Denari oder Grosetti 1 gl. 1 und $\frac{1}{5}$ Pf. Ein Soldi 2 Pf.

In Moscau.

Ein Rubel 1 Rthlr. 6 bis 8 gl. Eine Grive 3 gl. 2 und $\frac{4}{5}$ Pf. Ein Copeck 3 und $\frac{2}{25}$ Pf. Ein Masoffki oder Polusli 1 und $\frac{23}{25}$ Pf. 25 Copecken sind 8 ggl.

Biblioteka Jagiellońska
stdr0024691